

**DIE GEFÄHRLICHEN MANÖVER
DER CHRUSCHTSCHOWGRUPPE IM
ZUSAMMENHANG MIT DEM SOGENANTEN
KAMPF GEGEN DEN "PERSONENKULT"
MUSS MAN BIS ZUM SCHLUSS ENTHÜLLEN**

*(Artikel der Zeitung «Zëri i Popullit» vom 12. 13. und
14. Juni 1964)*

STAATLICHES VERLAGSHAUS «NAIM FRASHËRI»
TIRANA, 1964

Immer wieder greifen die Chruschtschowgruppe und ihr Anhang J. W. Stalin mit Nachdruck und voll Hass in wütender Weise an, indem sie immer wieder die sogenannte Frage der Bekämpfung des «Personenkultes» aufs Tapet bringen. Solche Angriffe findet man in der letzten Zeit in dem Berichte M. Suslows, gehalten auf dem Plenum des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Februar 1964, in den Reden N. Chruschtschows, die er während seines letzten Besuches in Ungarn hielt, in der revisionistischen Presse der Führung der Kommunistischen Partei Frankreichs und in den anderen Materialien der modernen Revisionisten.

In diesen Dokumenten erfolgen die Angriffe in diesen zwei Hauptrichtungen:

Einerseits werden in diesen die ungeheuerlichen Anklagen und Verleumdungen gegen Stalin, die man der trozkistischen und reaktionärsten bürgerlichen Propaganda entnommen hat, wiederholt und durch neue «Tatsachen ergänzt». Man vergleicht J. W. Stalin tatsächlich mit einem Tyrannen wie Iwan den Schrecklichen, Napoleon, Kerenski, Petain u.s.w. und die Periode seiner Führung wird als eine Periode der «massiven Repressalien», der Herrschaft der «Gewalt-

und Unterdrückungsmethoden»; des «unmenschlichen Regimes», des «Hungertodes in der Sowjetunion» u.s.w. bezeichnet. Mit Hilfe von historischen Parallelen und verschiedenen Manövern wird die sowjetische Gesellschaft tatsächlich als die Erbin des blutigen und volksfeindlichen Unterdrückungsregimes eines Iwan des Schrecklichen, Boris Godunows, der russischen Zaren und Kerenskis dargestellt.

Andererseits werden die marxistisch-leninistischen Parteien, wie die Kommunistische Partei Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens, verleumdet und angegriffen, weil sie in ihren Ländern den «Personenkult» und seine «verbrecherischen Methoden» — den Terror, die Unterdrückung der Demokratie, die Verfolgung und Liquidierung der «antidogmatischen Kommunisten» u.s.w. angeblich aufrecht erhalten und durchführen. Ja, man versucht sogar theoretisch zu «begründen», dass sich diese Parteien infolge der extremen kleinbürgerlichen Einflüsse und ihres Verharrens auf den Stellungen des «Personenkultes» angeblich von dem Marxismus-Leninismus entfernt haben und in die Stellungen des «Dogmatismus» und «Sektierertums», der «Abenteurer, Kriegshetzer, Nationalisten, Chauvinisten, Rassenhasser», u.s.w. geraten seien.

Diese Beschuldigungen sind so banal und so plump, dass es Zeitverlust wäre, auf sie zu reagieren. Auch haben wir durchaus nicht die Absicht gegen solche Absurditäten zu polemisieren. In diesem Artikel haben wir uns die Aufgabe gestellt, die wirklichen Ziele zu enthüllen, die sich hinter diesem ohrenbetäubenden Lärm, den

die verräterische Chruschtschowgruppe und jene, die sich vor ihren revisionistischen Wagen spannen lassen, im Zusammenhang mit der Frage der «Bekämpfung des Personenkultes» erheben, zu enthüllen.

N. CHRUSCHTSCHOWS KAMPF GEGEN DEN «PERSONENKULT» IST EIN MITTEL, UM SEINE ANTIMARXISTISCHE UND VERRÄTERISCHE LINIE ZU RECHTFERTIGEN

Die Marxisten-Leninisten waren und sind immer die entschiedensten und grundsätzlichsten Gegner des Personenkultes in jeder Form, weil der Personenkult sich grundsätzlich im Widerspruch zu der Hauptthese der marxistischen Lehre über die entscheidende Rolle, welche die Volksmassen in der Geschichte spielen, befindet und weil er der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse und dem Aufbau des Sozialismus und Kommunismus tatsächlich einen grossen Schaden zufügt. In einem seiner Briefe schrieb Marx, dass er und Engels sich in die Geheimgesellschaft der Kommunisten aufnehmen liessen unter der Bedingung, dass «man aus dem Statut alles entfernte, was zur mystischen Verehrung der Behörden beitrug.» (K. Marx und F. Engels, Werke, russ. Ausg. 1935 B. 26, S. 488). W. I. Lenin führte einen heftigen Kampf gegen alle Erscheinungen des Personenkultes. Auch J. W. Stalin hat sich wiederholt mit Nachdruck gegen die Idealisierung einzelner Personen, gegen den Grössenwahn der Führer und ihre Entfernung

von den Massen ausgesprochen. «Lenin lehrt uns, dass wirkliche bolschewikische Führer nur solche sein können, die nicht nur die Arbeiter und Bauern zu belehren verstehen, sondern auch von ihnen lernen», sagt J. W. Stalin, (J. W. Stalin, Fragen des Leninismus russ. Ausg. 1939, S. 505). In einem anderen Brief an Satunowski schrieb J. W. Stalin: «Sie sprechen von Ihrer Treue zu mir. Ich würde Ihnen raten, den «Grundsatz» der Treue zu einzelnen Personen aufzugeben, denn das ist nicht bolschewikisch. Seien Sie der Arbeiterklasse, Ihrer Partei und Ihrem Staate treu. Das ist notwendig und gut. Sie dürfen das jedoch nicht mit der Treue zu einzelnen Personen verwechseln, was bloss leeres und unnötiges Geschwätz eines kranken Intelligenzlers ist». (J. W. Stalin, Werke, alb. Ausg. B. 13, S. 19).

Die Partei der Arbeit Albaniens hat sich an die Lehre des Marxismus-Leninismus über die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Personenkult immer streng gehalten und hält sich weiter. Aber gleichzeitig hat sich die PAA auch an die wichtige Lehre Lenins über die Rolle der Führer der Arbeiterklasse, welche bei den Massen in Ansehen und Achtung stehen, mit ihnen eng verbunden sind, ihre Gedanken, Klugheit und Bestrebungen verkörpern, ihre Interessen treu schützen und imstande sind die Massen im Kampf für den Sturz des Kapitalismus und den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus erfolgreich zu führen, gehalten. Unsere Partei also ist nicht nur entschieden gegen jede Erscheinung des Personenkultes, sondern auch gegen jeden Versuch, die Rolle der revolutionären Führer der

Arbeiterklasse zu verneinen, insbesondere letztere zu diskreditieren und zu liquidieren. Das ist eine grundsätzliche Frage.

J. W. Stalin war ein grosser revolutionärer Führer und hat sich grosse historische Verdienste um das Sowjetvolk und die internationale Arbeiterklasse erworben, deshalb genoss er hohes Ansehen. Und wenn sich in seiner Tätigkeit Erscheinungen des Personenkultes bemerkbar machten, wie die Revisionisten behaupten, dann sind vor allem auch Leute, wie N. Chruschtschow und A. Mikojan verantwortlich dafür, weil sie diese Erscheinungen kannten und dennoch nicht kritisierten, sondern im Gegenteil Stalin lobhudelten und ihn «den Vater, klugen Lehrer und genialen Führer der Partei, des Sowjetvolkes und der Arbeiter der ganzen Welt» (Chruschtschow), das «Genie des Sozialismus, den genialen Architekten der kommunistischen Gesellschaft, den Erben und grossen Fortsetzer von Lenins Werk und den heutigen Lenin» nannten, in dessen «Werken die marxistisch-leninistische Philosophie, welche die Welt umwandelt, ihren Höhepunkt erreichte» (Mikojan). Eine «Koryphäe der Wissenschaft» und ein «Genie der Menschheit» nannte ihn Suslow u.s.w. So schrieben und sprachen N. Chruschtschow und seine Genossen, als Stalin lebte, ein Beweis, dass sie Heuchler und getarnte Verräter waren.

Die gänzlich grundsatzlose Haltung N. Chruschtschows gegenüber Stalin ersieht man deutlich auch aus seinen vielen kontradiktorischen Erklärungen nach dem Tode Stalins. Nach dem 20. Kongress der KP der Sowjetunion «ex-

kommunizierte» N. Chruschtschow J. W. Stalin und bezichtigte ihn in verleumderischer Weise der schwersten Verfehlungen und schändlichsten Verbrechen.

Am 6. April d. J. griff N. Chruschtschow auf einer Kundgebung in Miskolcz (Ungarn) in zynischer Weise heftig jene an, welche «den Leichnam Stalins lebendig machen wollen und sich nicht auf die Ideen des Marxismus-Leninismus und das Vertrauen und die Freundschaft zwischen den Völkern, sondern auf das Beil und das Messer stützen.» Er sagte: «Nach einer Volkstradition muss man den Toten mit den Füßen nach vorn aus dem Hause schaffen, damit er nicht wieder zurückkehrt. Wir schaffen Stalin aus unserem Hause und niemand wird ihn wieder zurückbringen. Wer ihn liebt, soll ihn in sein Haus aufnehmen, wenn ihm der Leichengeruch gefällt.» In seiner Rede auf der chinesischen Botschaft in Moskau am 17. Jänner 1957 sagte N. Chruschtschow: Stalins Name ist mit dem Marxismus-Leninismus untrennbar verbunden. Deshalb wird ein jeder von uns Mitgliedern der KP der Sowjetunion der Sache des Marxismus-Leninismus und des Kampfes für die Interessen der Arbeiterklasse so, wie Stalin treu bleiben». Auch in einer Rede anlässlich eines Empfanges auf der bulgarischen Botschaft in Moskau im Jahre 1957 sagte N. Chruschtschow: «Stalin hat den Interessen der Arbeiterklasse und der Sache des Marxismus-Leninismus treu gedient und wir werden Stalin nicht den Feinden ausliefern.»

Es ist also klar, dass die Renegatengruppe N. Chruschtschows mit ihren heftigen Angriffen

gegen Stalin, dessen Name mit dem Marxismus-Leninismus untrennbar verbunden ist, eben den Marxismus-Leninismus «aus dem Hause zu tragen» versucht, während die Brüderparteien, welche die Ideen und das Werk Stalins grundsätzlich in Schutz nehmen, den Marxismus-Leninismus vor dem Chruschtschow-Revisionismus schützen.

Wie «grundsätzlich» der sogenannte «Kampf gegen den Personenkult», den die Chruschtschowgruppe führt, ist, zeigt deutlich auch die Tatsache, dass die Sowjetführer mit allen Mitteln und in jeder Weise den Kult N. Chruschtschows, den sie zum «Spezialisten, Vater und Pionier» aller Zweige, von der Maiskultur, Schweineaufzucht, den verschiedensten Düngemitteln und Bergwerken an bis zur Literatur und Kunst, militärischen Strategie und den Raketen und kosmischen Flügen proklamiert haben, fördern und verbreiten. In der revisionistischen Propaganda wird N. Chruschtschow immer zum «Helden» und «hervorragenden Persönlichkeit» des Bürgerkrieges, zum «wahren Strategen» der entscheidenden Schlachten und Fronten des Grossen Patriotischen Krieges, zur Person, die den Weltfrieden verkörpert und in deren Hände das Schicksal des Weltfriedens ruht, erhoben. Auf dem 20. Kongress der KP der Sowjetunion kritisierte N. Chruschtschow Stalin in «sehr grundsätzlicher» Weise, weil er die führenden Stellen in der Partei und im Staate inne hatte und bezeichnete dies als den klarsten Ausdruck des Personenkultes. Später aber tat er alles, um, ausser der Stelle des 1. Sekretärs des ZK der KP der Sowjetunion, auch

jene des Vorsitzenden des Ministerrates in seine Hand zu bekommen.

Es entsteht ein kontradiktorisches Bild, das der klare Ausdruck der gänzlich grundsatzlosen Linie N. Chruschtschows ist: einerseits nennt er Stalin einen Revolutionär und hervorragenden Marxisten-Leninisten, während er ihn andererseits mit dem grössten Schmutz bewirft; er kritisiert einerseits mit grossem Tamtam den «Personenkult» Stalins, während er andererseits den Kult seiner eigenen Person unaufhörlich fördert; einerseits behauptet er, dass Stalin nur Fehler beging und die Arbeit verhinderte (die historischen Erfolge des Sowjetvolkes in dieser Periode wurden also ohne die Führung, in spontaner Weise, ja sogar im Widerspruch zu den Handlungen der Führung erzielt), andererseits wird eine lärmvolle Propaganda getrieben, dass heute ohne «die Initiative, Fürsorge, direkte Beteiligung, ohne die Anweisungen und persönlichen Direktiven» N. Chruschtschows nichts geschieht; einerseits predigt N. Chruschtschow die «breite Entfaltung der Demokratie, die kollegiale Führung, die lebendige Initiative eines jeden und die Dezentralisierung,» während er andererseits die gesamte Partei — und Staatsmacht in den Händen eines einzigen konzentriert und die gesamte Arbeit der Führung monopolisiert, indem er alle anderen absetzt u.s.w.

Aus alldem ergibt sich klar, dass der ohrenbetäubende Lärm, den Chruschtschow und seine Gruppe über den sogenannten «Kampf gegen den Personenkult» schlägt, nur eine Farce, ein demagogisches Manöver ist. In Wirklichkeit will

Chruschtschow ja gar nicht den bekannten Grundsatz der Begründer des Marxismus-Leninismus von der Notwendigkeit der Bekämpfung einer jeden Art des Personenkultes in Schutz nehmen. Es geht gar nicht darum, ob ein «Personenkult» Stalins existiert habe oder nicht, der für die KP der Sowjetunion, die sozialistischen Länder und die gesamte internationale kommunistische Bewegung zu einer grossen Wunde geworden sei. Es handelt sich vielmehr darum, dass die N. Chruschtschowgruppe durch diese so lärmende Erhebung der Frage des Personenkultes ganz andere Ziele verfolgte und verfolgt, die wir in diesem Artikel eingehend behandeln werden.

Die Tatsache, dass die Chruschtschowgruppe immer wieder mit solcher Beharrlichkeit zu der Stalinfrage zurückkehrt, obwohl er schon seit 11 Jahren tot ist, ist ein Beweis dafür, dass die Menschen dem abgeschmackten Geschwätz Chruschtschows gegen Stalin nicht glauben und sich immer mehr durch die Praxis überzeugen, dass der «neue Kurs», den Chruschtschow und seine Gruppe im Zeichen des «Antistalinismus» verbreiten, ein gänzlich revisionistischer Kurs ist, der die Partei und die Sowjetunion in eine Sackgasse geführt und die Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung schwer geschädigt hat; diese Tatsache zeigt, dass die «Stalinfrage» für die Chruschtschowgruppe noch immer ein ungelöstes Problem, das sie stark präokkupiert, eine unheilbare Wunde, ein in ihrem Halse steckengebliebener Knochen ist, woran sie erstickt.

Den Lärm über den «Personenkult» brauch-

ten und brauchen die Chruschtschow-Revisionisten: 1) Um hinter diesem ihre antimarxistische, opportunistische und verräterische Linie — die Linie der sogenannten «friedlichen Koexistenz», des «friedlichen Wettbewerbs», des «friedlichen Übergangs» und des «humanitären, demokratischen und liberalen Sozialismus», welche sie von den alten Opportunisten Kautzky und Bernstein, sowie von den Rechtssozialisten und dem Renegaten Tito ausgeliehen haben und die die Chruschtschowgruppe weiter entwickelte und «perfektierte», zu rechtfertigen und unter der Hand in der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung zu verbreiten. Das ist tatsächlich die Linie der Waffenstreckung vor dem Kapitalismus und der Vereinigung mit ihm, ist die Linie der Zügelung und Unterdrückung der revolutionären und Befreiungsbewegung der Völker, ist die Linie der bürgerlich-liberalen Entartung des Sozialismus.

2) Um den marxistisch-leninistischen Parteien, welche die Ideen und das revolutionäre Werk J. W. Stalins schützen und sich gegen die verräterischen Handlungen N. Chruschtschows und seiner Anhänger erheben, den Mund zu verschliessen und sie zu diskreditieren, um auf diese Weise die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, benützt Chruschtschow die Frage des «Personenkultes» als Schreckgespenst, um einen Druck auf die anderen Parteien auszuüben, sich in ihre inneren Angelegenheiten einzumischen und jene Führer, die ihm nicht passen, zu liquidieren.

Die Tatsachen zeigen, dass die Lösung des Kampfes gegen den «Personenkult» den moder-

nen Revisionisten mit der Chruschtschowgruppe an der Spitze immer dazu gedient hat, um ihre konterrevolutionären Ziele zu erreichen: Im Zeichen der «Liquidierung der Folgen der Periode des Personenkultes» wurden die verräterische titoistische Clique und die anderen Renegaten rehabilitiert; unter der demagogischen Lösung des «Kampfes gegen den Personenkult» fanden die Ereignisse des Jahres 1956 in Polen statt, wurde der konterrevolutionäre Putsch in Ungarn durchgeführt und das parteifeindliche Komplott auf der Parteikonferenz der Stadt Tirana organisiert; unter der Maske des «Kampfes gegen den Personenkult und seine Folgen» wurden die fähigen revolutionären Führer in der Sowjetunion und in anderen Ländern eliminiert; unter der Maske der «Kritik des Personenkultes und seiner Folgen» wurde die sozialistische Ordnung in der Sowjetunion diskreditiert, und der imperialistischen Reaktion und den rechten Führern der Sozialdemokratie die Waffen in die Hand gedrückt, um die Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus mit grösserer Wirkung zu bekämpfen und die Arbeiterbewegung sowie die verschiedenen demokratischen und fortschrittlichen Bewegungen zu desorientieren und zu spalten. Die Anklage gegen die Partei der Arbeit Albaniens wegen «Personenkultes» und «barbarischer Methoden des Personenkultes», welche N. Chruschtschow auf dem 22. Parteikongress erhob, war eines seiner «Hauptargumente», um unsere Partei, die sich ihm nicht fügte und sich gegen seine verräterische revisionistische Linie aussprach, öffentlich zu diskredi-

tieren und zu verurteilen und dadurch die Spaltung im Schosse der internationalen kommunistischen Bewegung zu vertiefen. Zweifellos dienen auch die jetzigen Angriffe gegen den sogenannten «Personenkult» der Renegatengruppe N. Chruschtschows, um das grosse konterrevolutionäre Komplott gegen die internationale kommunistische Bewegung und das sozialistische Lager weiter auszuspinnen.

In seiner Rede in Pola im November 1956 in den Tagen der ungarischen Konterrevolution und nur wenige Monate nach dem 20. Kongress der KP der Sowjetunion, auf dem N. Chruschtschow den berüchtigten «Geheimbericht» über «den Personenkult Stalins und seine Folgen» erstattete, sagte der Renegat Tito, dass es sich nicht allein um den Personenkult handle, sondern auch um jene Ordnung, die den Personenkult ermöglichte. Deshalb müsse man die gesellschaftliche und staatliche Ordnung in der Sowjetunion und in den anderen sozialistischen Ländern gründlich umwandeln. Indem nun Tito auf diese Weise N. Chruschtschow ermunterte, immer weiter auf dem Wege zur Unterminierung des Sozialismus zu gehen, deckte er die Karten des letzteren auf, enthüllte seine wahren Absichten, insbesondere seine Auswertung des «Kampfes gegen den Personenkult», um die sozialistische Ordnung in der Sowjetunion zu diskreditieren und die Linie der bürgerlichen Entartung der sozialistischen Ordnung, welche die verräterische Chruschtschowgruppe mit Nachdruck verfolgt, zu rechtfertigen.

Um die Spuren zu verwischen wandten sich

damals N. Chruschtschow und seine Propagandisten dem Scheine nach gegen Tito. Jedoch die späteren Tatsachen zeigten in unwiderlegbarer Weise, dass der Kampf der Chruschtschowgruppe gegen den «Personenkult» Stalins eben gegen die sozialistische Ordnung in der Sowjetunion gerichtet war und die «gründliche Umwandlung» d.h. die Entartung dieser Ordnung zu rechtfertigen suchte. In dem offenen Brief des ZK der KP der Sowjetunion vom 14. Juli 1963 heisst es, dass «wer Stalin und sein Werk in Schutz nimmt, der schützt **jene Ordnung, jene Ideologie und Moral, und jene Formen und Methoden der Leitung**, die in der Zeit des «Personenkultes» blühten» (die unterstrichenen Stellen stammen von der Redaktion). Auch in der Dezemberrummer 1963 der Zeitschrift der KP Frankreichs «La nouvelle critique», die beinahe gänzlich der sogenannten Frage des «Personenkultes» Stalins gewidmet ist, werden als Ursachen der Entstehung des Personenkultes u.a. auch wesentliche Seiten der sozialistischen Gesellschaftsordnung erwähnt, wie beispielsweise die Existenz des sozialistischen Staates, der angeblich unbedingt zur Beamtenherrschaft führe, die Führung einer einzigen Partei und die zentralisierte Leitung des gesamten gesellschaftlichen Lebens u.s.w.

Die seit langem von Tito und heute von N. Chruschtschow und seinen Anhängern geführten Angriffe, richten sich ferner gegen die Grundlagen der auswärtigen Politik Stalins und seine gesamte Linie in den Beziehungen zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteien und zwischen den sozialistischen Ländern.

Es handelt sich also um eine «allgemeine, Überprüfung» der gesamten Auffassungen und des revolutionären marxistisch-leninistischen Werkes Stalins. Deshalb haben die marxistisch-leninistischen Parteien und alle wahren Kommunisten, denen die Sache der Arbeiterklasse und des Sozialismus teuer ist, die wichtige Aufgabe, die gefährlichen Manöver der Chruschtschowgruppe bezüglich des sogenannten «Kampfes gegen den Personenkult» schonungslos zu enthüllen, ihre wirklichen Ziele aufzudecken, ihre verleumderischen Anklagen gegen J. Stalin und gegen die marxistisch-leninistischen Parteien zu verwerfen und die Ideen und das revolutionäre Werk J. W. Stalins nachdrücklich und grundsätzlich zu schützen.

DAS ZIEL DER REVISIONISTEN IST DIE LIQUIDIERUNG DER DIKTATUR DES PROLETARIATES

Eines der Hauptziele der modernen Revisionisten bei ihren Anstrengungen, um die sozialistische Ordnung zu untergraben und der Entartung zuzuführen, ist die Diskreditierung und Liquidierung der Diktatur des Proletariates. Indem die Revisionisten Stalin in ungeheurer Weise verleumdete und den Zeitabschnitt seiner Führung als eine «Periode der Schreckensherrschaft, der Verbrechen, Ungerechtigkeiten, Verfolgungen und Konzentrationslager» bezeichnen, greifen sie tatsächlich die Diktatur des Proletariates an und versuchen diese als ein Terror — und

Polizeiregime, als die Verneinung der Demokratie und als eine Ordnung, die man so bald als möglich liquidieren muss, hinzustellen.

In dieser Frage folgen die modernen Revisionisten mit N. Chruschtschow an der Spitze den Spuren aller Opportunisten und Renegaten der Arbeiterklasse. Diese haben ihre Hauptangriffe immer gegen die Diktatur des Proletariates gerichtet, welche die Hauptfrage des Marxismus-Leninismus, jene Grenzlinie ist, die die Marxisten-Leninisten von den Gegnern des Marxismus immer geschieden hat. Wer die Diktatur des Proletariates verleumdet und sie zu liquidieren sucht, der verrät offen die Sache des Sozialismus und Kommunismus.

Als treuer Schüler und Fortsetzer von Lenins Werk, hat J. W. Stalin unablässig für die Erhaltung und Festigung der sozialistischen Ordnung und der Diktatur des Proletariates gekämpft. Er hielt sich an den Standpunkt, dass die «Frage der Diktatur des Proletariates in erster Linie eine Frage des Hauptinhalts der proletarischen Revolution» sei, dass «die proletarische Revolution, ihre Bewegung ihr Elan und ihre Erfolge nur mit Hilfe der Diktatur des Proletariates verwirklicht werden können», dass die «Diktatur des Proletariates die Waffe der proletarischen Revolution ihr Organ, ihre Hauptstütze ist, geschaffen, um erstens den Widerstand der gestürzten Ausbeuter zu brechen und die erungenen Erfolge zu konsolidieren und zweitens, um die proletarische Revolution bis zum Schluss, bis zum vollständigen Siege des Sozialismus durchzuführen» (vergl. Stalin, Werke, alb. Ausg. B, 6 S.

111-112). Die historischen Erfahrungen aller proletarischen Revolutionen zeigen, dass jede Schwächung des Staates der Diktatur des Proletariates unter irgendeinem Vorwand, sei es unter dem Vorwand der «Liberalisierung» oder der «Demokratisierung» für die Revolution und den Sozialismus sehr gefährliche Folgen hatte. Das Beispiel des titoistischen Jugoslawiens und die konterrevolutionären Ereignisse in Ungarn im Jahre 1956 zeigen dies zur Genüge.

Stalin gebührt das grosse Verdienst, dass er allen Intriguen und Komplotten der inneren und äusseren Gegner der Sowjetunion die Spitze bot und ihre Pläne für die Wiederherstellung des Kapitalismus vernichtete. Nur durch die rasche Vernichtung aller Gegner war es möglich, die historischen Erfolge der Revolution und des Sozialismus zu schützen, die faschistischen Horden im Grossen Patriotischen Kriege zu vernichten und glänzende Erfolge beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zu erzielen.

Die Anklagen Chruschtschows gegen Stalin wegen «Verbrechen» erregen berechtigte Zweifel; sie sind falsch und die sogenannten «Tatsachen», die Chruschtschow erwähnt, sind fabriziert und verdreht. Natürlich können die Organe der Diktatur des Proletariates im Laufe dieses grossen, vieljährigen, heftigen und verwickelten Kampfes gegen die vielen Gegner und die Überreste der Ausbeuterklassen und der von der Partei vernichteten antimarxistischen Organisationen und Gruppen sowie gegen die Agenten des Imperialismus, gegen die die wütenden Wellen

des kapitalistischen Meeres von allen Seiten anstürmten, massenhaft geschickt worden waren, auch einige Fehler gegenüber einzelnen Menschen begangen haben. Aber nur die geschworenen Gegner der Diktatur des Proletariates und der sozialistischen Ordnung können daraus den Schluss ziehen, dass die Periode der stalinschen Führung durch Terror, Verneinung der Demokratie, Verfolgungen, Kerker und Konzentrationslager, Unsicherheit für das Leben u.s.w. charakterisiert war.

Warum klagt man aber nur Stalin wegen dieser sogenannten «Verbrechen» an, angenommen, sie wären wirklich begangen, während bekanntlich alle damaligen Führer, darunter auch N. Chruschtschow, den Kampf gegen die Gegner der Partei und des Sozialismus vorbehaltlos unterstützt haben? Ja, Chruschtschow zeigte damals einen sehr grossen Eifer. Auf der Moskauer Parteikonferenz am 6. Juni 1937 sagte er: «Unsere Partei wird die Verräterbande schonungslos unterdrücken, den trozkistischen rechten Kadaver von der Erdoberfläche vertilgen. Eine Gewähr dafür ist die unerschütterliche Führung unseres ZK, die unerschütterliche Führung unseres Genossen Stalin. Wir werden alle Gegner vom ersten bis zum letzten ausrotten und ihre Asche in alle Winde zerstreuen». Auf der Parteikonferenz in Kiew am 8. Juni 1938 sagte N. Chruschtschow: «Die Jakiren, Balinzken, Liubzinken, Zatonsken und die anderen Gauner wollten die polnischen Panjes nach der Ukraine bringen, wollten hier die deutschen Faschisten, die Grundbesitzer und Kapitalisten

bringen. Wir haben genug Gegner ausgerottet, aber noch lange nicht alle, deshalb müssen wir die Augen offen halten».

So sprach Chruschtschow damals, während er heute ganz anders handelte: Er verbrannte Stalins Körper und zerstreute seine Asche in alle Winde. Die «Verräterbande», den «trozkistischen Kadaver» und jene, die nach der Sowjetunion die Grundbesitzer, die deutschen Faschisten und die polnischen Panjes bringen wollten, rehabilitierte Chruschtschow und setzte sie auf das Piedestal der «Märtyrer und Helden», ja er beschloss sogar, ihnen in Moskau ein Denkmal zu errichten.

Was für «Opfer» N. Chruschtschow in Schutz nimmt, das wissen wir Albaner sehr gut aus eigener Erfahrung. Er rehabilitierte und nahm in Schutz den Renegaten Tito und seine Genossen, die dauernd eine feindliche Tätigkeit gegen unsere Partei und unser Land entfaltet haben und weiter entfalten und sich unter den Hauptorganisatoren des konterrevolutionären Putsches in Ungarn befanden (was man aus dem damaligen Briefwechsel zwischen Chruschtschow und Tito deutlich ersieht). Chruschtschow hatte den Verräter Imre Nagy und seine Genossen in Schutz genommen. Er bestand darauf Kotschi Dsodse zu rehabilitieren und beschützt die Gegner unserer Partei und unseres Volkes, die Agenten des Imperialismus und der titoistischen Clique, Liri Gega, Panajot Plaku und Konsorten. Chruschtschow war es, der die Losung ausgab, dass das von den jugoslawischen Revisio-nisten, griechischen Monarchofaschisten und

amerikanischen Imperialisten in Zusammenarbeit mit einigen albanischen Verrätern im In- und Auslande im Jahre 1961 gegen die Volksrepublik Albanien organisierte Komplott, fabri-ziert sei und die Teilnehmer an diesem Komplotte «Patrioten und ehrliche Kämpfer» seien. Auf dem 22. Parteikongress nahm er sie offen in Schutz und beschuldigte als Agenten des Imperialismus, die sich für 30 Piaster verkauft hätten nicht diese Verräter, sondern die Führer unserer Partei und unseres Staates.

Indem N. Chruschtschow die Renegaten und Verräter in Schutz nimmt und sie zu «Märtyrern» und «Opfern» Stalins proklamiert, zeigt er in der Tat sein wahres Gesicht als Renegat und Verräter, deshalb versucht er zu manövrieren und sich zu maskieren. In seiner Rede vor den Schriftstellern und Künstlern am 8. März 1963 sagte Chruschtschow, dass er und die anderen Führer von den Verhaftungen zur Zeit Stalins Kenntnis hatten, sie hätten jedoch nicht gewusst, dass unschuldige Menschen verhaftet wurden. Wenn dem so ist, warum soll man dann auch nicht annehmen, dass auch Stalin nicht gewusst hat, dass unschuldige Menschen verhaftet wurden und dass andere diese ohne Wissen Stalins und der anderen Führer vornahmen? Aber wie ist es möglich, dass N. Chruschtschow, der ehemalige Sekretär der Parteiorganisation Moskaus, die, nach ihm, mehr als die anderen unter der «Willkür» und den «Verletzungen der Gesetzlichkeit» zu leiden hatte, nicht wusste, weshalb die Leute seiner Organisation verhaftet wurden und warum erhob er nicht seine Stimme gegen diese

«Ungerechtigkeiten»? Und wie ist es möglich, dass ein so «intelligenter» und «genialer» Mensch, wie Chruschtschow heute die revisionistische Propaganda nennt, nichts erfuhr, dass er diesen grossen «Terror», diese Atmosphäre der «Unterdrückung der Demokratie», des «Missbrauchs der Staatsgewalt», der «Verfolgungen» und der «Unsicherheit», die in der Partei und im Lande herrschten, nicht bemerkte? Wo ist dieser «Führer», der propagiert, er habe mit den Massen gelebt, sei mit ihnen immer eng verbunden gewesen und habe die Arbeiten und Sorgen der Menschen gut gekannt, so lange «herumgeflogen»?

Also ist es klar, dass der ganze Lärm N. Chruschtschows und seiner Gruppe über die sogenannten «Verbrechen» Stalins ein grosser Bluff, eine schamlose Verleumdung ist, die den Zweck hat, die sozialistische Ordnung und die Diktatur des Proletariates zu diskreditieren. Wenn aber das, was N. Chruschtschow sagt, wahr ist, dann müssten dies auch Chruschtschow, Mikojan, Suslow und andere Führer wissen, die Stalin die Sachen vortrugen, deshalb müssen sie Rechenschaft ablegen und wegen dieser «Verbrechen» und der schweren Situation, die in der Kommunistischen Partei und im ganzen Lande angeblüh entstanden war, als Mitschuldige bestraft werden.

Wir führen noch eine andere Tatsache an. In dem Beschlusse des Plenums des ZK der KP der Sowjetunion vom Juli 1953 über den Fall Beria heisst es: «**Schon zu Lebzeiten Stalins und, mit seiner Beteiligung** fasste das ZK der KP der Sowjetunion am 4. Dezember 1952 den Be-

schluss «Über die Lage im Staatssicherheitsministerium». In diesem wurde unterstrichen, dass es notwendig sei, dem «Mangel an Überwachung der Tätigkeit der Organe des Staatssicherheitsministeriums entschlossen ein Ende zu machen, ihre Arbeit im Zentrum und in der Basis unter die dauernde und systematische Kontrolle der Partei zu stellen.» Aus dem ergibt sich klar, dass Stalin auch in den letzten Lebensjahren, in denen, wie Chruschtschow behauptet, sein Kult und seine Willkür die Höhe erreicht hatten, ein entschiedener Gegner der Willkür war und die Einführung der Parteikontrolle über die Organe der Staatssicherheit verlangte. Und wie reimt sich das mit den ungeheuerlichen Verleumdungen Chruschtschows gegen Stalin?

Das heuchlerische und verräterische Gesicht N. Chruschtschows kommt auch in einer anderen Frage klar zum Vorschein. In dem Julibeschluss des Plenums 1953 über den Fall Beria heisst es: «In den letzten Tagen wurden die verbrecherischen Pläne Berias, über seine Agentur mit Tito und Rankowitsch in Jugoslawien persönliche Verbindungen herzustellen, aufgedeckt». Das war damals eine der schwersten Anklagen gegen Beria. Aber wie sollen wir jetzt Chruschtschows «persönliche Verbindungen» mit Tito und Rankowitsch und seine Vereinigung mit ihnen bezeichnen? Wenn die Handlungsweise Berias eine strafbare Tat ist, dann muss man auch Chruschtschow sogar noch schwerer bestrafen, weil Beria nur Pläne hatte, während Chruschtschow diese Pläne vollständig in die Tat umsetzte.

«Wer Stalin und sein Werk in Schutz nimmt», heisst es in dem offenen Brief des ZK der KP der Sowjetunion vom 14. Juli 1963. «der nimmt die «Ordnung», die zur Zeit Stalins existierte, in Schutz». In der Zeitschrift der KP Frankreichs «La nouvelle critique» heisst es noch deutlicher: «Es gibt keinen Zweifel darüber, dass die Situation und Struktur der Sowjetunion den Kult ermöglichen» (vergl. die Dezembernummer 1963 S. 61). Dort heisst es weiter, dass die «sowjetische Gesellschaft die Erbin (ohne zu wollen) einer Gesellschaft ist, deren staatliche Praktiken eine alte Tradition von Polizeiwillkür und -terror enthalten.» «Iwan der Schreckliche, Peter der Grosse, Boris Godunow u.s.w. sind die Kulturzeugen dieser Tradition (S. 27)». Es ist klar, dass man in dieser sowjetischen Gesellschaft, welche die «Polizeiwillkür und die Terrormethoden von den früheren volksfeindlichen Regimes der Zaren übernommen hat, **etwas umwandeln muss**. Es handelt sich also um die **Umwandlung der Ordnung und Struktur**, die in der Sowjetunion zur Zeit Stalins existierten, d.h. um die Umwandlung der Diktatur des Proletariates.

In welcher Richtung sollen die Änderungen erfolgen?

Die Revisionisten verlangen die «Liberalisierung» der sozialistischen Ordnung. Eben die Losung der «Liberalisierung» ist heute der Hauptaspekt der Bemühungen der Gegner des Sozialismus, um die sozialistische Ordnung zu zersetzen und zu beseitigen. Unter dieser Losung wurde der konterrevolutionäre Putsch in Ungarn im Jahre 1956 durchgeführt, weil der «Liberalis-

mus» die Hauptbedingung ist, welche die Imperialisten der Chruschtschowgruppe und ihrem revisionistischen Anhang in einigen sozialistischen Ländern als Belohnung für die sogenannte «friedliche Koexistenz» stellen. Unter der Losung des «Liberalismus» verlangen die Imperialisten und Revisionisten für den Klassenfeind, für die Gegner des Sozialismus, Handlungsfreiheit, und die Diktatur des Proletariates ist das grösste Hindernis, welches sich dieser entgegenstellt. Aber für die Feinde der Klasse und des Sozialismus, mögen sie sich so oder so maskieren, gibt es und wird es in der Diktatur des Proletariates keine Freiheit und Demokratie geben. Als unerschütterlicher Marxist-Leninist hat Stalin dauernd zu dieser wichtigen Lehre Leninis festgehalten.

Jetzt zeigen die Revisionisten, mit der Chruschtschowgruppe an der Spitze, immer deutlicher, dass ihr Hauptziel die Beseitigung der Diktatur des Proletariates ist. «Jeder Klassenstaat», heisst es in der obgenannten Nummer der «Nouvelle Critique», enthält in sich den Grundsatz seines Glaubens und seines Kultes» (S. 5). Bekanntlich ist auch die Diktatur des Proletariates ein **Klassenstaat**. Aus der Logik der Revisionisten ergibt sich also, dass die Ursache für die Entstehung des Personenkultes im Sozialismus eben die Existenz des Sozialistischen Klassenstaates selbst, d.h. der Diktatur des Proletariates ist, infolgedessen kann man die Gefahr des Personenkultes nur durch die Liquidierung der Diktatur des Proletariates beseitigen.

Und nun gab die Chruschtschowgruppe auf

dem 22. Parteikongress die «Überwindung» der Diktatur des Proletariates in der Sowjetunion und die Umwandlung des sozialistischen Sowjetstaates in einen «Staat des gesamten Volkes» bekannt. Gestützt auf diese «neue schöpferische Entwicklung» des Marxismus ersetzten die französischen Revisionisten die marxistisch-leninistische These über die Diktatur des Proletariates durch den Ausdruck «provisorische Diktatur» des Proletariates (vergl. den Artikel «Die Diktatur des Proletariates», in der «Humanite» vom 23. März 1964). In diesem Artikel heisst es u.a.: «Die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus haben dauernd gezeigt, dass die Diktatur des Proletariates eine Übergangsperiode war, also ihrer Natur nach zeitweilig war. Die Entwicklung der sowjetischen Erfahrungen zeigte in konkreter Weise, wie die Diktatur des Proletariates dem Staate des gesamten Volkes Platz macht. **Für ein Land wie Frankreich ist es erlaubt zu bekräftigen, dass diese zeitweilige Periode viel kürzer sein kann,** vor allem dank den Faustschlägen, die heute das Bürgertum der Welt erhalten hat» (die unterstrichenen Stellen stammen von der Redaktion). Wozu brauchen das die revisionistischen Führer der KP Frankreichs? Im obgenannten Artikel heisst er ferner: «Da auch die Sozialisten für **eine zeitweilige Diktatur des Proletariates** sind, ist es möglich eine Annäherung zwischen den Kommunisten und Sozialisten einschliesslich einiger ideologischer Fragen, herbeizuführen». Also sind die Thesen der modernen Revisionisten über die «zeitweilige Diktatur des Proletariates» und den

«Staat des gesamten Volkes» eine grosse grundsätzliche Konzession, die sie den Renegaten und Verrätern der Arbeiterklasse — den rechten sozialdemokratischen Führern, dem Bürgertum und dem Imperialismus machen. Nicht umsonst haben diese die «Liberalisierung» der sozialistischen Ordnung in der Sowjetunion und in den anderen Ländern, wo die Revisionisten am Ruder sind, freudig begrüsst.

Tatsächlich ist die Umwandlung des Sowjetstaates in einen «Staat des gesamten Volkes», was die Liquidierung der Diktatur des Proletariates bedeutet, ein grosser Verrat an der Sache des Sozialismus.

Vor allem steht dies im Widerspruch zu den Lehren der Begründer des Marxismus-Leninismus, die mit der grössten Klarheit betont haben, dass die Diktatur des Proletariates **für die gesamte historische Periode**, welche den Kapitalismus von der klassenlosen Gesellschaft, vom Kommunismus trennt, notwendig ist (W. I. Lenin, Werke, alb. Aus. B. 25, S. 488). Auch in dem zweiten Programm der KP (b) der Sowjetunion, welches Lenin redigierte, heisst es mit der grössten Klarheit: «Im Widerspruch zur bürgerlichen Demokratie, die den Klassencharakter ihres Staates verbirgt, erklärt der Sowjetstaat offen, dass jeder Staat einen Klassencharakter trägt, solange nicht die Teilung der Gesellschaft in Klassen vollständig verschwunden ist und mit ihr auch jede Staatsgewalt». (Die unterstrichenen Stellen stammen von der Redaktion). Man sieht also deutlich, dass die These

des neuen revisionistischen Programmes der KP der Sowjetunion «die Notwendigkeit der Diktatur der Arbeiterklasse hore vor der Liquidierung des Staates auf», dass infolgedessen der Sowjetstaat seinen Klassencharakter verloren und sich in einen «Staat des gesamten Volkes» umgewandelt habe, eine offene Abweichung von der Lehre des Marxismus-Leninismus ist. Man sieht also deutlich, dass die Revisionisten die Klassiker des Marxismus-Leninismus zu verdrehen und zu fälschen suchen; wenn sie sagen, dass sie die Diktatur des Proletariates bis zur Liquidierung der Ausbeuterklassen und zum Aufbau des Sozialismus, d.h., nur für die erste Phase der kommunistischen Gesellschaft für notwendig hielten, während ihnen die Worte von der Notwendigkeit der Diktatur des Proletariates bis zur klassenlosen Gesellschaft — also bis zum Kommunismus nur zufällig entschlüpft und nicht richtig seien(!) Das erinnert uns an die Behauptungen der alten Revisionisten Bernstein, Kautzky und Genossen, dass der Ausdruck «Diktatur des Proletariates» Marx und Engels zufällig entschlüpft sei und diese Idee in ihren Auffassungen keinen wichtigen Platz eingenommen habe. Diese Behauptungen hat Lenin in der schonungslosesten Weise enthüllt. Die Tatsachen zeigen, dass die modernen Revisionisten mit N. Chruschtschow an der Spitze als würdige Schüler Bernsteins und Kautzky denselben Weg der Fälschung des Marxismus gehen.

Die Diktatur des Proletariates ist, wie uns der Marxismus-Leninismus lehrt und das täg-

liche Leben bestätigt, bis zum vollständigen Sieg des Kommunismus aus nachstehenden wichtigen Gründen, notwendig:

1) In den sozialistischen Ländern, einschliesslich der Sowjetunion, gibt es Reste der gestürzten Ausbeuterklassen, weil die Liquidierung der Ausbeuter als Klasse keineswegs ihre körperliche Liquidierung bedeutet. Ausserdem gibt es kapitalistische Überbleibsel im Bewusstsein der Menschen, die ein günstiges Terrain für die Entstehung verschiedener antisozialistischer Elemente sind. Solange der Imperialismus existiert, der die Gegner und die antisozialistischen Tendenzen unterstützt, ist in diesen Ländern der Klassenkampf unvermeidlich. Um also unter diesen Bedingungen den Kampf für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus erfolgreich zu führen ist die Diktatur des Proletariates notwendig. Indem nun die revisionistische Chruschtschowgruppe vor dem Klassenkampf die Augen verschliesst und die Diktatur des Proletariates liquidiert, eröffnet sie der Wühlarbeit des Klassenfeindes, den verschiedenen antisozialistischen Elementen und den Agenten des Imperialismus den Weg.

2) Die Diktatur des Proletariates ist bis zur Sicherung des endgültigen Sieges des Sozialismus und Kommunismus, bis zur endgültigen Beseitigung der Gefahr der Wiederherstellung des Kapitalismus notwendig. Die Versicherungen N. Chruschtschows, dass «heute in der Sowjetunion keine Gefahr mehr besteht, dass der Kapitalismus restauriert werden könnte», entbehren jeder Grundlage, sind ein Bluff. In

Wirklichkeit existiert in jedem sozialistischen Land, auch in der Sowjetunion, die Gefahr einer Restauration des Kapitalismus und diese Gefahr droht nicht nur von den eventuellen Aggressionen des Imperialismus, sondern auch vom Revisionismus, der den Sozialismus zu zersetzen trachtet. Nicht nur das jugoslawische Beispiel, sondern auch die Tatsache, dass die revisionistische Chruschtschowgruppe die Führung in der Sowjetunion und in der KP an sich reißen konnte, zeigt deutlich, dass die Gefahr der Restauration des Kapitalismus, infolge der Entartung der sozialistischen Ordnung und ihrer Umwandlung in eine bürgerlich-liberale Ordnung, heute eine wirkliche Gefahr ist. Die Liquidierung der Diktatur des Proletariates durch die Chruschtschowgruppe dient eben diesem verräterischen Zweck.

3) Die Diktatur des Proletariates ist bis zum vollständigen Aufbau des Kommunismus, solange die Klassenunterschiede, die Unterschiede zwischen Stadt und Dorf und jene zwischen der geistigen und körperlicher Arbeit existieren, notwendig. Um die Gesellschaft unter diesen Bedingungen zum Kommunismus zu führen, ist die Führung der Arbeiterklasse unerlässlich. Bekanntlich realisiert die Arbeiterklasse ihre führende Rolle in erster Linie mit Hilfe des Staates der Diktatur des Proletariates und der Partei der Proletarier. Um die Idee der Diktatur des Proletariates zu diskreditieren verdrängen die modernen Revisionisten ihren marxistisch-leninistischen Sinn, indem sie ihn einengen und bloss auf die Gewalt reduzieren. Lenin und Stalin

aber unterstrichen wiederholt, dass die Diktatur des Proletariates nicht nur Gewalt, sogar nicht hauptsächlich Gewalt, sondern auch eine besondere Form der Allianz der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft und den anderen Schichten der Werktätigen unter der Führung der Arbeiterklasse im Kampf für die Errichtung der klassenlosen kommunistischen Gesellschaft ist. «Die Diktatur des Proletariates, sagt Lenin in dem Werke «Die grosse Initiative» bedeutet, dass nur eine bestimmte Klasse, eben die Arbeiter der Städte und im allgemeinen die Fabrikarbeiter, die Industriearbeiter imstande sind, die ganze Masse der Werktätigen und der Ausgebeuteten im Kampf für die Abschüttelung des kapitalistischen Joches und während des Prozesses dieses Umsturzes, im Kampf für die Erhaltung und Festigung des Sieges und während der Arbeit für die Schaffung der neuen Gesellschaftsordnung, der sozialistischen Ordnung, sowie im Kampf für die völlige Vernichtung der Klassen zu führen» (Werke, russ. Ausg. B. 29, S. 387). Ebenda weist Lenin darauf hin, dass die vollständige Beseitigung der Klassen nicht nur die Liquidierung des Privatbesitzes über die Produktionsmittel, sondern auch die Liquidierung der Unterschiede zwischen Stadt und Dorf und zwischen den Kopf — und Handarbeitern erfordert. (Ebenda S. 388). Durch die Liquidierung der Diktatur des Proletariates und die Umwandlung des Sowjetstaates in einen «Staat des gesamten Volkes» untergräbt die Chruschtschowgruppe die führende Rolle der Arbeiterklasse, ohne die der Aufbau der kommunistischen Gesellschaft nicht möglich ist.

Aus alldem ersieht man deutlich, dass hinter dem «Kampf gegen den Personenkult» Stalins die wirklichen Ziele der Renegatengruppe Chruschtschows versteckt sind: sie sucht mit allen Mitteln die Diktatur des Proletariates zu diskreditieren und zu liquidieren und die gesamte sozialistische Ordnung zu untergraben.

DIE REVISIONISTEN MACHEN ANSTRENGUNGEN, UM DIE REVOLUTIONÄRE PARTEI DER ARBEITERKLASSE ZU ZERSETZEN UND ZU LIQUIDIEREN

Neben den Versuchen, um die Diktatur des Proletariates zu diskreditieren und zu liquidieren, benützen die modernen Revisionisten den «Kampf gegen den Personenkult» Stalins als eine Nebelwand, hinter der sich ihre Anstrengungen verbergen, um die revolutionären Parteien der Arbeiterklasse zu liquidieren, ihnen den Geist der proletarischen Parteilichkeit zu nehmen und sie in «bürgerliche Parteien der Arbeiterklasse» umzuwandeln.

Als konsequenter marxistischer Revolutionär und treuer Schüler Lenins hat J. W. Stalin die leninschen Lehren über die Partei der Proletarier des neuen Typs, über die Notwendigkeit ihrer Führung im revolutionären Kampf der Arbeiterklasse für den Sturz des Kapitalismus und die Errichtung der Diktatur des Proletariates und im Kampf für die Erhaltung und

Festigung der sozialistischen Staatsmacht und für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, verteidigt und weiter entwickelt.

Er unterstrich, dass der Sieg der proletarischen Revolution und der Diktatur des Proletariates ohne die revolutionäre Partei des Proletariates, welche von jedem Opportunismus frei, gegenüber den Menschen der Kompromisse unversöhnlich und dem Bürgertum und seiner Staatsmacht gegenüber revolutionär sei, nicht errungen werden könne. Ferner unterstrich er, dass eine solche Partei keine gewöhnliche sozialdemokratische Partei sei könne, welche hoffnungslos im Schmutz des Opportunismus versunken sei, nur von «sozialen Reformen» im Rahmen der kapitalistischen Ordnung träume und vor der Revolution Angst habe. Eine solche Partei könne nur die Partei des neuen Typs, die marxistisch-leninistische Partei, die Partei der sozialen Revolution sein, welche imstande sei, das Proletariat für den entscheidenden Kampf mit dem Bürgertum vorzubereiten und den Sieg der proletarischen Revolution zu organisieren. Um im revolutionären Kampf den Sieg des Proletariates zu erzielen, sei es unerlässlich, eine «neue Partei, eine «kämpferische Partei», eine «tapfere revolutionäre Partei» zu bilden, um die Proletarier im Kampf für die Erringung der Staatsmacht zu führen, eine erprobte Partei zu bilden, die sich unter den verwickelten Bedingungen der revolutionären Lage zurechtfindet, eine Partei, die es versteht, jeder Klippe unter Wasser, die sich ihr auf dem Wege zu ihrem Ziele entgegenstellt, auszuweichen. Ohne

eine solche Partei dürfe man gar nicht daran denken, den Imperialismus zu stürzen und die Diktatur des Proletariates zu errichten. Diese neue Partei sei die Partei des Leninismus». (J. W. Stalin, Werke, alb. Ausg. B. 6, S. 174).

J. Stalin wies darauf hin, dass die Arbeiterklasse die revolutionäre Partei erst recht nach Ergreifung der Staatsmacht, während der Diktatur des Proletariates, benötige. Er hielt sich streng an die Lehren des grossen Lenin, dass die «Diktatur des Proletariates ein schwerer blutiger und unblutiger, gewalttätiger und friedlicher, militärischer und wirtschaftlicher, pädagogischer und administrativer Kampf gegen die Kräfte und Traditionen der alten Gesellschaft sei und dass ohne eine eiserne und im Kampf erprobte Partei, welche das Vertrauen aller ehrlichen Elemente der betreffenden Klasse besitzt, den seelischen Zustand der Massen kennt und sie beeinflusst, es nicht möglich sei, diesen Kampf erfolgreich zu führen.» (Lenin, Werke alb. Ausg. B. 31, S. 33). Gestützt auf Lenins Lehren unterstrich J. Stalin, dass die Führung einer **einzigsten Partei**, der revolutionären marxistisch-leninistischen Partei, eine unerlässliche Vorbedingung für die Existenz der Diktatur des Proletariates und den Aufbau der neuen Gesellschaft, — des Sozialismus und Kommunismus — sei. Er sagte, dass die «Diktatur des Proletariates» nur durch die Partei, die ihre leitende Kraft sei, ausgeübt werden könne und dass die «Diktatur des Proletariates nur dann vollständig sei, wenn an ihrer Spitze die Partei der Kommunisten stehe, die die Führung mit den anderen Par-

teien nicht teile und nicht teilen dürfe» (J. W. Stalin, Werke alb. Ausg. B. 10, S. 97).

J. W. Stalin gebührt das grosse historische Verdienst, dass er nach Lenins Tode die bolschewikische Einheit der Partei in einem unversöhnlichen Kampf gegen die verschiedenen Gegner des Leninismus verteidigte und festigte und einen hervorragenden Beitrag zur weiteren Entwicklung und Erhärtung der Partei Lenins im harten Kampf für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus und die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes vor der imperialistischen Aggression leistete. Unter der Führung J. Stalins wurde die KP der Sowjetunion, die ruhmreiche Bolschewikische Partei, für die Kommunisten der ganzen Welt beispielgebend, eine Quelle der Inspiration.

Während ihrer skrupellosen Angriffe gegen J. Stalin und sein Werk, führen die modernen Revisionisten ihre Hauptschläge in erster Linie gegen die leninsche These über die Notwendigkeit der Führung der revolutionären marxistischen Partei im Kampf der Arbeiterklasse für den Sturz des Kapitalismus und in der Periode des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus, welche These Stalin mit Nachdruck verteidigte. In der Dezemberrnummer 1963 der Zeitschrift «La nouvelle critique» (S. 14) werden die Ursachen der Entstehung des «Personenkultes» in der Sowjetunion erklärt und dann heisst es dort u.a.: «Der Sowjetstaat musste eine äusserst zentralisierte Form annehmen. **Nur dieser zentralisierte Staatsapparat befand sich unter der politischen Leitung einer einzigen Partei, weil der**

Übergang des Apparates der menschewikischen und sozialrevolutionären Parteien zu der bewaffneten Intervention und ergo dessen das gegen sie schon in den ersten Monaten der Revolution erlassene Verbot die **Ausübung der sowjetischen Staatsmacht in Form eines Regimes mit vielen Parteien**, wie in den ersten Monaten der Revolution ganz unmöglich machten. Also halten die Revisionisten die Existenz und die Führung einer einzigen Partei — der Bolschewikischen Partei — für ein **Unglück**, auch wenn das die historischen Umstände jener Zeit aufzwangen, weil dies nach ihrer Meinung eine der Hauptursachen für die Entstehung des «Personenkultes» Stalins in der Sowjetunion sei. Auch in dem Resolutionsentwurf für den 17. Kongress der KP Frankreichs heisst es offen, dass «diese Partei (lies: ihre revisionistische Führung) die Idee, dass die Existenz einer einzigen Partei eine unerlässliche Vorbedingung für den Übergang zum Sozialismus sei, verworfen habe. Diese von Stalin verteidigte Idee sei eine missbräuchliche Verallgemeinerung der spezifischen Umstände, in denen die Oktoberrevolution stattfand. Die späteren Erfahrungen hätten bewiesen, dass die gemeinsamen Ziele der Parteien, welche die werktätigen Klassen der Städte und Dörfer vertreten, zu einer immer grösseren Einheit für den Übergang zum Sozialismus, für den Aufbau des sozialistischen Gesellschaft führen».

In unserem Artikel vom 7. IV. 1964 betitelt «Die modernen Revisionisten auf dem Wege der Umwandlung in Sozialdemokraten und Verschmelzung mit der Sozialdemokratie» haben

wir eingehend gezeigt, dass die Revisionisten, um ihre Spuren zu verwischen, zwei verschiedene Fragen in denselben Topf werfen: die Frage der **Notwendigkeit der Führung einer einzigen Partei, der marxistischen Partei**, während der sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus, und die Frage der Existenz einer oder mehrerer Parteien in der sozialistischen Ordnung. Stalin bestritt keineswegs die Möglichkeit der Existenz mehrerer Parteien in den sozialistischen Ländern, was in den verschiedenen Ländern der Volksdemokratie gerade zur Zeit Stalins realisiert wurde, während er die Existenz einer einzigen Partei in der Sowjetunion durch die konkreten historischen Bedingungen, unter denen die sozialistische Revolution in Russland durchgeführt wurde, erklärte (vergl. Stalins Gespräch mit der ersten amerikanischen Arbeiterdelegation B. 10). Aber als grundsätzlicher Marxist-Leninist unterstreicht Stalin, dass die proletarische Revolution nur unter der Führung einer Partei - der revolutionären marxistisch-leninistischen Partei — erfolgreich durchgeführt und der Sozialismus aufgebaut werden könne, weil die proletarische marxistische Partei die **Führung mit anderen Parteien nicht teilt und nicht teilen darf**.

Bezeichnend sind die Massnahmen, welche die französischen Revisionisten vorschlagen, um in Zukunft die Entstehung des «Personenkultes» und die «Verletzung der Demokratie» in Frankreich zu verhindern, wenn letzteres den Weg des Sozialismus betritt. Unter diesen Massnahmen erwähnt die Zeitschrift «La nouvelle Cri-

tique» nachstehendes: «Die Aussicht auf eine Allianz zwischen den demokratischen Parteien bis zur Einführung des Sozialismus und seinem Aufbau unter eventueller Benützung der demokratischen von der Vergangenheit geerbten Formen, die geeignet sind, um sich mit einem neuen volkstümlichen Inhalt zu füllen (Parlament). Das heisst soviel, wie schon jetzt einige der wirksamsten Garantien gegen eventuelle Versuche, die Staatsmacht zu missbrauchen oder gegen bürokratische Abweichungen dieser oder jener Menschen zu schaffen. (S. 51-52).

Auch in unseren früheren Artikeln haben wir darauf hingewiesen, dass eine solche Auffassung, welche die führende Rolle der revolutionären marxistischen Partei verneint, welche Auffassung seit langem von der titoistischen Clique und der revisionistischen Führung der KP Italiens mit P. Togliati an der Spitze mit allen Mitteln propagiert wird, die Zersetzung und die vollständige ideologische und organisatorische Verschmelzung der kommunistischen Parteien mit den «bürgerlichen Parteien der Arbeiterklasse», mit den heutigen sozialdemokratischen Parteien bezweckt, was ein grosser Verrat an der Arbeiterklasse und an der Sache des Sozialismus ist. Die Verbindung der These über die führende Rolle der marxistischen Partei mit dem sogenannten «Personenkult» Stalins durch die modernen Revisionisten zeigt mit der grössten Deutlichkeit, dass die wütende Kampagne, die die Revisionisten gegen J. Stalin eröffnet haben, eben ihren antimarxistischen Zielen dient: die

revolutionären Parteien des Proletariates zu zersetzen und zu liquidieren.

«Die neue schöpferische Entdeckung» N. Chruschtschows bezüglich der Umwandlung der Partei der Arbeiterklasse in der Sowjetunion in eine «Partei des gesamten Volkes» ist ein weiteres Glied in der Kette der verräterischen Tätigkeit der modernen Revisionisten, um die proletarischen marxistischen Parteien zu liquidieren. Das bedeutet tatsächlich die Verneinung der führenden Rolle der Arbeiterklasse im Kampf für den Kommunismus und steht in vollem Widerspruch zu den Lehren des Marxismus-Leninismus, wonach die «Notwendigkeit der politischen Partei des Proletariates nur mit der vollständigen Liquidierung der Klassen aufhört (vergl. die Resolution über die Rolle der kommunistischen Partei des 2. Kongresses der Kommunistischen Internationale, dessen Arbeiten unter der direkten Leitung Lenins stattfanden). In Wirklichkeit ist die Partei ein Klassenbegriff par excellence, deshalb kann es keine «über den Klassen» stehende Parteien oder «Parteien des gesamten Volkes» geben. Solange zwischen dem Sozialismus und Kapitalismus der Klassenkampf andauert, solange die Klassenunterschiede und jene zwischen der Kopf- und Handarbeit existieren, sind für den erfolgreichen Aufbau der kommunistischen Gesellschaft die Diktatur des Proletariates und die proletarische Partei, ihre Führerin, unerlässlich. Nur wenn in der ganzen Welt aus dem Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus der Kommunismus siegreich hervorgeht, wenn die Klas-

senunterschiede und jene zwischen Kopf - und Handarbeit verschwunden sind und die Gesellschaft auf ihr Banner schreibt: «Von jedem nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen», erst dann, nur dann, kann man von der Liquidierung der Diktatur des Proletariates und der proletarischen Partei reden. Aber dann braucht die Gesellschaft keinen Staat mehr, keine «Partei des gesamten Volkes». Solange diese Voraussetzungen nicht existieren hat jeder Versuch, den proletarischen Klassencharakter des sozialistischen Staates und der kommunistischen Partei zu vernichten, den Zweck, die sozialistische Ordnung zu zersetzen und zu untergraben und den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zu verhindern, was man nicht anders als einen Verrat bezeichnen kann.

Auf dem Wege zur Liquidierung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse in der Sowjetunion unternahm die Chruschtschowgruppe nach dem 22. Parteikongress einen weiteren Schritt: Sie umorganisierte die gesamte Partei auf der Basis der «Produktion» und motivierte dies mit der angeblichen «Konkretisierung» der Parteiführung, der «besseren Verbindung» der Parteiarbeit mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus u.s.w. Es wurden überall auf demselben Territorium zwei parallele Parteiorganisationen geschaffen — eine für die Industrie und eine für die Landwirtschaft. Der Zweck dieser Umorganisation ist, die Parteiorganisationen von den politischen Fragen zu entfernen, ihre gesamte Aufmerksamkeit auf die rein wirtschaftlichen Fragen zu lenken, und die politischen

Leiter in der Partei durch rein wirtschaftliche Leiter zu ersetzen. Das ist eine offene Abweichung von den Lehren des grossen Lenin, welcher mit Nachdruck betonte, dass in der Klassengesellschaft, besonders aber in der Diktatur des Proletariates, in der sozialistischen Gesellschaft, die «Politik die Priorität über die Wirtschaft haben muss. Wer anders denkt, vergisst das A-b-c des Marxismus» (W. I. Lenin, Werke, russ. Ausg. B. 32, S. 62). Das heisst soviel wie, dass man jede wirtschaftliche Frage durch das politische Prisma betrachten und sie den Hauptzielen der Arbeiterklasse, die in konzentrierter Weise in ihrer Politik zum Ausdruck kommen, unterstellen muss: dem Siege der sozialistischen Beziehungen, dem Aufbau der klassenlosen kommunistischen Gesellschaft und dem Kampf gegen den Kapitalismus und Imperialismus für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus auf weltweiter Ebene. Damit aber die Arbeiterklasse unter diesen Bedingungen erfolgreich ihre historische Mission erfüllt, braucht sie eine **starke politische Führung** und die kommunistische Partei ist in erster Linie die **politische** Partei der Arbeiterklasse, die eben deshalb die Wirtschaft und den gesamten Prozess des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus leitet. Aber die sogenannte «Umorganisation der Partei auf der Basis der Produktion, welche die Chruschtschowgruppe durchführte, bezweckt in Wirklichkeit die Umwandlung der politischen Partei der Arbeiterklasse in eine rein wirtschaftliche Organisation, was ja tatsächlich ihrer Liquidierung gleichkommt.

**UNTER DER MASKE DES «KAMPFES GEGEN
DEN PERSONENKULT» HABEN DIE
REVISIONISTEN DER PENETRATION DER
BÜRGERLICHEN IDEOLOGIE TÜR UND TOR
GEOEFFNET.**

In dem offenen Brief des ZK der KP der Sowjetunion vom 14. Juli 1963 heisst es, dass wer Stalin in Schutz nimmt, der nimmt jene Ideologie in Schutz, die in der Periode des «Personenkultes» blühte. Aber welche Ideologie existierte in der Sowjetunion zur Zeit Stalins? Die Ideologie des Marxismus-Leninismus, von der sich die KP der Sowjetunion mit Stalin an der Spitze in ihrer gesamten Tätigkeit konsequent leiten liess. Die Ideologie des wissenschaftlichen Sozialismus, die zum ersten Mal in der Geschichte unter der Führung Lenins und später Stalins in der Sowjetunion in die Tat umgesetzt wurde. Indem die Chruschtschowgruppe diese Ideologie bekämpft, enthüllt sie ihr wahres Gesicht, das Gesicht eines Renegaten des Marxismus-Leninismus und ihre Absicht, sie durch den Revisionismus und Opportunismus zu ersetzen.

J. W. Stalin war ein grosser und beharrlicher Gegner jeder Erscheinung der bürgerlichen Ideologie, der offenen und heimlichen, auf allen Gebieten des geistigen Lebens. Er hielt sich streng an die wichtige leninsche Lehre, dass jede Schwächung des Kampfes gegen die bürgerliche Ideologie unbedingt zur Steigerung ihres Einflusses auf die Werktätigen führe. Als konse-

quenter Revolutionär und treuer Beschützer der Lebensinteressen der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen hat J. W. Stalin die Grundsätze des Marxismus-Leninismus mit Nachdruck verteidigt und einen heftigen Kampf gegen die Gegner der marxistisch-leninistischen Ideologie — gegen die legalen Marxisten, die Economisten, Anarchisten, Menschewiken und Opportunisten jeder Farbe in der kommunistischen und Arbeiterbewegung sowohl in Russland, als auch auf der Bühne des internationalen Geschehens geführt. «Unsere Partei, schrieb Stalin, hätte nicht den richtigen Weg gefunden, hätte nicht die Staatsmacht ergreifen, die Diktatur des Proletariates errichten und aus dem Bürgerkrieg siegreich hervorgehen können, wenn sie in ihren Reihen Menschen wie Martow und Danew, Potresow und Axelrode gehabt hätte (I. W. Stalin, Werke, B. 6, S. 189, alb. Ausgabe).

Als der Tod W. I. Lenin den Reihen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der internationalen kommunistischen Bewegung entriss, war es J. W. Stalin, dem als Führer der Partei und des Sowjetstaates die schwere rühmliche Aufgabe zufiel, das Vermächtnis Lenins unversehrt zu erhalten, den leninschen Plan des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion im Kampf gegen die Opportunisten und Revisionisten jeder Farbe — die Trozkisten, Zinowjewisten Bucharinisten und bürgerlichen Nationalisten, die sich gegen die Generallinie der Partei, gegen den Leninismus erhoben, in die Tat umzusetzen. In diesem grundsätzlichen Kampf gegen die verschiedenen opportunisti-

schen und antileninistischen Gruppen verteidigte J. W. Stalin mit grosser Meisterschaft die Hauptgrundsätze, die Grundlagen des Leninismus und konkretisierte, bereicherte und entwickelte sie weiter, indem er die neuen Erfahrungen beim Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion, die neuen Erfahrungen der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, verallgemeinerte. Die theoretischen Werke Stalins aus dieser Zeit, wie beispielsweise «Die Grundlagen des Leninismus», «Fragen des Leninismus», «Noch einmal über die sozialdemokratische Abweichung in unserer Partei», «Die Rechtsabweichung in der KP (b) der Sowjetunion», «Die Fragen der Agrarpolitik in der Sowjetunion» u.s.w. nehmen einen bedeutenden Raum im Schatz des Marxismus-Leninismus ein, stellen Stalin in die Reihe der hervorragendsten Theoretiker des Marxismus.

Weil nun Stalin die grundsätzliche Bedeutung des Kampfes gegen den Opportunismus erkannte, hielt er ihn für eine unerlässliche Vorbedingung, um die Schlagkraft der kommunistischen Partei zu erhöhen und sie weiter zu festigen. «Die Partei wird gefestigt, indem man aus ihr die opportunistischen Elemente entfernt. Das ist eine historische Notwendigkeit, ein Gesetz der Entwicklung jeder revolutionären Partei, jeder marxistisch-leninistischen Partei», schrieb J. W. Stalin.

In unseren Tagen ist diese Lehre Stalins aktueller denn je. Der grundsätzliche Kampf, den heute die marxistisch-leninistischen Parteien und alle revolutionären Kommunisten gegen

den modernen Revisionismus N. Chruschtschows und seines Anhangs führen, ist ein Kampf für die Bewahrung der kommunistischen und Arbeiterparteien vor der sozialdemokratischen Zersetzung, ein Kampf für die Bildung von Parteien des neuen Typs, des leninischen Typs, die imstande sind, den revolutionären Kampf gegen den Kapitalismus und Imperialismus erfolgreich zu leiten, ist ein Kampf für die Festigung und Entwicklung der internationalen kommunistischen Bewegung auf der unerschütterlichen Basis des Marxismus-Leninismus.

J. W. Stalin gebührt auch das grosse Verdienst, einen grundsätzlichen Kampf gegen den Opportunismus im Schosse der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung als Lenin lebte, und nach seinem Tode in der kommunistischen Internationale geführt zu haben. J. W. Stalin hat die Tätigkeit der verschiedenen kommunistischen und Arbeiterparteien aufmerksam verfolgt und ihnen geholfen, den rechten marxistisch-leninistischen Weg zu finden, indem er die Abweichungen und opportunistischen Erscheinungen in ihren Reihen aufdeckte und bekämpfte, wie beispielsweise jene in der Kommunistischen Partei Deutschlands, in der Kommunistischen Partei Frankreichs und in anderen Parteien.

Ein grosses Verdienst erwarb sich Stalin in dieser Richtung ohne Zweifel auch deshalb, weil er auf Grund einer gründlichen wissenschaftlichen, marxistisch-leninistischen Analyse der Lage in der Kommunistischen Partei Jugoslawiens die revisionistische Abweichung der

titoistischen Clique aufdeckte. Diese Aufdeckung der revisionistischen Strömung in ihrem Anfangsstadium war von besonderer Bedeutung und trug viel bei, um alle marxistisch-leninistischen Parteien vor ideologischen Abweichungen zu bewahren, sie theoretisch und praktisch richtig zu orientieren, den jugoslawischen Revisionismus erfolgreich zu bekämpfen und die Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung auf der Basis des proletarischen Internationalismus zu festigen.

Der Verlauf der Ereignisse in Jugoslawien seit der Veröffentlichung der Briefe des ZK der KP der Sowjetunion und der Resolution des Informbüros über die Lage in der Kommunistischen Partei Jugoslawiens und über die Haltung und die spalterische, wühlerische und antisozialistische Tätigkeit der titoistischen Clique, sowohl theoretisch, als auch praktisch und politisch, haben die Richtigkeit und Exaktheit der Schlussfolgerungen J. W. Stalins, des Informbüros und der Moskauer Deklaration über die revisionistische Abweichung der titoistischen Clique und über ihren Verrat an den Interessen der jugoslawischen Arbeiterklasse, des sozialistischen Lagers, der kommunistischen Bewegung und des internationalen Proletariates zugunsten der Hauptstrategie des amerikanischen Imperialismus vollauf bestätigt.

Solange J. Stalin an der Spitze der Kommunistischen Partei und des Staates stand, konnten sich der Marxismus-Leninismus und die sozialistische Ideologie im unversöhnlichen Kampf

gegen jeder fremden bürgerlichen und nicht proletarischen Einfluss rein erhalten. Aber sobald N. Chruschtschow und seine Gruppe die Partei- und Staatsführung an sich rissen, öffneten sich alle Türen für eine grosse Verbreitung von allerhand antimarxistischen und antisozialistischen Tendenzen, Auffassungen und Einflüssen auf dem gesamten Gebiete des geistigen Lebens in der Sowjetunion.

In vielen Artikeln und öffentlichen Materialien unserer Partei und der anderen marxistisch-leninistischen Parteien wurde eingehend dargelegt, dass der sogenannte Kampf der Chruschtschowgruppe gegen den «Personenkult Stalins und seine Folgen» vor allem dazu benützt wurde, um sämtliche Renegaten des Marxismus, von den Trozkisten, Bucharinisten und ihren Genossen an, bis zur verräterischen titoistischen Clique zu rehabilitieren. Dieser Kampf wurde dazu benützt, um die opportunistischen Theorien Bernsteins, Kautskys, Bucharins, Bowders, der rechten Führer der heutigen Sozialdemokratie und der titoistischen Clique in «neuer» chruschtschowscher Umhüllung als «Entdeckungen» und «schöpferische Entwicklungen» wieder zu beleben und zu verbreiten. Die Frage des «Personenkultes» wurde für die Überprüfung der Hauptthesen des Marxismus-Leninismus über den Klassenkampf, die Revolution, die Diktatur des Proletariates, die revolutionäre Partei, den Internationalismus, den Krieg und Frieden und die nationale Befreiungsbewegung benützt u.s.w.

Die grosse Verbreitung des Opportunismus und Revisionismus ist jedoch die eine Seite der

Frage. In der Sowjetunion und in den anderen sozialistischen Ländern, wo die Führung in den Händen der Revisionisten liegt, werden die bürgerlichen Verfallserscheinungen auf ideologischen, kulturellem und künstlerischem Gebiete, sowie in der Lebensweise der Menschen immer häufiger und besorgniserregender, was dort eine grosse Beunruhigung und den Protest, sei es nur im stillen, der aufrechten Menschen der ideologischen, kulturellen und künstlerischen Front ausgelöst hat.

Die Chruschtschowgruppe manövriert auf verschiedene Weise, um ihre Spuren zu verwischen und ihre wirklichen Ziele und die gefährlichen Folgen ihrer revisionistischen Linie auf geistigem Gebiete zu maskieren. Sie versucht, den Menschen einzureden, dass angeblich Stalin die freie schöpferische Tätigkeit der Kultur- und Kunstschaffenden und der Schriftsteller verhindert, während N. Chruschtschow der schöpferischen Tätigkeit auf dem Gebiet der Kultur und Kunst unbegrenzte Horizonte eröffnet habe. Tatsache ist aber, dass eben zur Zeit Stalins und unter seiner Patronage sich das Talent Gorkis, Majakowskis, Fadejews, Stalinslawskis und Eisensteins entfaltete; zur Zeit Stalins wurden die Romane «Der stille Don», «Die aufgewühlte Erde», «Wie der Stahl erhärtet wurde», «Die neue Garde», die Filme «Kreuzer Potemkin», «Tschapajew» und viele andere Hauptwerke der sowjetischen Literatur und Kunst auf der Basis

der Grundsätze des sozialistischen Realismus geschaffen.

Welche sind nun die Folgen des «neuen Kurses» N. Chruschtschows auf dem Gebiet der Literatur und Kunst? Die unvermeidlichen Folgen dieses revisionistischen Kurses sind die Schwankungen, die Unbeständigkeit, der ideologische Rummel und die grosse Verbreitung der Tendenzen der dekadenten bürgerlichen Kunst in der Sowjetunion. Ermutigt durch die grundsatzlose und antimarxistische Haltung N. Chruschtschows gegenüber Stalin und seinem Werke, eröffneten auch einige Kosmopoliten mit vielen Fahnen in der Tasche aus den Reihen der sowjetischen Schriftsteller und Künstler eine wütende Kampagne gegen das Werk Stalins und seine gesamte historische Epoche, um die «Fehler» und «Mängel» zu beseitigen und die «Folgen des Personenkultes zu überwinden». Auch hier wurden unter der Losung des «Kampfes gegen den Personenkult Stalins» der Marxismus-Leninismus und die Methode des sozialistischen Realismus angegriffen, und der Revisionismus erhob sein Haupt, wie ein schwarzer Schatten. Und nun wurde beinahe die gesamte, während der 30-jährigen Führung Stalins entstandene sowjetische Literatur ohne weiteres in den Papierkorb geworfen. Ja mehr als das; man begann die grossartigen Errungenschaften der Sowjetgesellschaft, welche diese Literatur besungen hat, in Zweifel zu ziehen und sie in einem schiefen Lichte darzustellen. Die Thesen W. I. Lenins, die Beschlüsse der Partei über die Literatur und Kunst und

überhaupt die gesamte theoretische marxistisch-leninistische Grundlage der schöpferischen Tätigkeit der sozialistischen Schriftsteller und Künstler wurden heftig angegriffen, die bürgerliche Idee der ideologischen Koexistenz auf dem Gebiet der Kunst propagiert und die volle Freiheit der verschiedenen Strömungen in der Kunst verlangt. Der Kampf gegen die bürgerliche Ideologie in der Kunst, der eine der Hauptcharakteristiken der marxistisch-leninistischen Kritik und Ästhetik war, wurde tatsächlich eingestellt und wer seine Stimme zum Schutz des sozialistischen Realismus und der Parteilichkeit in der Kunst erhob, wurde als «Stalinist», und «Dogmatiker», der den «Geist der Beschlüsse des 20. Parteikongresses nicht verstanden habe» bezeichnet u.s.w.

Aber dort, wo der Kampf gegen das Übel eingestellt wird, dort breitet sich das Übel aus, dort wo der Kampf gegen die bürgerliche Ideologie eingestellt wird, breitet sich die bürgerliche Ideologie aus. Anfangs erhoben ihr Haupt, zuerst ängstlich, später aber immer kühner, der Abstraktionismus und Formalismus, und heute ist die Sache so weit gegangen, das man in Moskau die Arbeiten der «sowjetischen» abstraktionistischen und formalistischen Maler ausstellt. Die revolutionären Traditionen und der historische Optimismus der sowjetischen Literatur gerieten in Vergessenheit und man begann dekadente, verleumderische und diskreditierende Werke, wie beispielsweise die Erzählung A. Solshenizins «Ein Tag des Iwan Denisowitsch», in der der Sowjetstaat tatsächlich verneint wird, in Auflagen von

50-100.000 Exemplaren zu veröffentlichen. In ihrem Eifer, um die gesamte historische Periode der Entwicklung in der Sowjetunion unter der Führung J. Stalins als eine Epoche der Gewalt und der Verbrechen, wo die Menschen anders dachten und anders handelten und gezwungen waren ein Doppelleben zu führen, hinzustellen, gingen einige sogar soweit, auch Chruschtschow selbst in eine schwierige Lage zu bringen, indem sie von ihm Rechenschaft für die früher begangenen «Verbrechen» forderten.

Unter dem Druck der öffentlichen Meinung des gesunden Teiles der Künstlerschaft in der Sowjetunion, die diesen fremden Tendenzen Widerstand zu leisten begann, «kritisierte» N. Chruschtschow einige Schriftsteller und Künstler, die das «rechte Mass überschritten hatten». Aber Chruschtschows Demagogie tritt klar zutage in der Tatsache, dass er einerseits diese Menschen und ihre Werke «kritisierte», andererseits sie ermutigte, sowie früher weiter zu schreiben und ihnen empfahl, jene Werke zum Muster zu nehmen, die sich von den Grundsätzen des sozialistischen Realismus und von den besten Traditionen der Sowjetliteratur entfernen; die die sozialistische Ordnung verleumdten und das Gift der bürgerlichen Ideologie verbreiten, wie beispielsweise die Gedichte Twardoskis «Weit und immer weiter» und «Basil Tjorkin in der anderen Welt», die Erzählung A. Solshenizins «Ein Tag des Iwan Denisowitsch», einige Gedichte E. Jewtuschenkos, den Film G. Tschuchrajs «Der reine Himmel», den Film «Ruhe» und andere

Werke mit einem durchaus antisozialistischen Geist.

Auch viele andere Tatsachen zeigen, dass die bürgerliche Ideologie in die Sowjetunion eingedrungen ist. Hunderttausende von «Touristen» aus den Vereinigten Staaten und aus den anderen kapitalistischen Ländern besuchen jährlich die Sowjetunion, es findet ein reger Austausch von Künstlern, Sportlern, Kulturschaffenden, Kaufleuten, Ministern und Senatoren statt. Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und dekadente Filme aus dem Westen werden unbehindert massenhaft verbreitet und Rundfunk — und Televisionssendungen frei ausgetauscht. Und alldas erfolgt zu einer Zeit, in der dem kulturell-künstlerischen Austausch mit den sozialistischen Ländern, die auf marxistisch-leninistischen Stellungen stehen, der Weg verlegt ist, in der man alles tut, damit die Menschen nicht den Pekinger und Tiranaer Rundfunk hören und eine strenge Quarantäne über jedes Material der marxistisch-leninistischen Parteien verhängt ist. Die Folgen dieses Kurses kann man immer deutlicher und in einem immer grösseren Ausmasse bei der Jugend und den anderen werktätigen Massen der Sowjetunion sehen, wo die moralische Entzügelung, die Entpolitisierung, die Nachahmung der westlichen Lebensweise, das Rennen nach den Fetzen der Touristen, die Verehrung alles Ausländischen, die Vagabondage und der Huliganismus so ernste Fragen sind, dass sich auch die heutigen revisionistischen Führer mit ihnen befassen müssen.

Das sind die Folgen des chruschtschowschen

Kurses der allseitigen «friedlichen Koexistenz» mit dem Imperialismus, welcher unter der Losung des «Kampfes gegen den Personenkult Stalins» in die Tat umgesetzt wurde. Sehr bezeichnend sind die Erklärungen des amerikanischen Botschafters in der Sowjetunion, F. Köhler, die er vor dem Senate machte: «Man stört heute in der Sowjetunion «die Stimme Amerikas» nicht mehr, sodass sie sehr gut gehört wird, heute werden in der Sowjetunion viel mehr wichtige amerikanische Materialien veröffentlicht, die sowjetischen Zeitungskorrespondenten möchten soviel als möglich über das Leben in den USA und in «mehr oder weniger günstigem Sinne» für uns» schreiben (d. h. günstig im Sinne der Vertreter des amerikanischen Imperialismus) u.s.w. Bei der Unterzeichnung der Konsularkonvention zwischen den USA und der Sowjetunion am 1. Juni d. J. erklärte F. Köhler: «Ich hoffe, dass diese Konvention, welche unsere konsularischen Beziehungen festlegt, das Symbol für die Sicherung eines grösseren Austausches von Menschen, Waren und Ideen zwischen unseren Ländern werden und zur Erreichung dieses Zieles viel beitragen wird». Und wirklich können F. Köhler und seine Schirmherren zufrieden sein, denn sie sehen ja die «glänzenden» Folgen der Oeffnung aller Türen, damit der Einfluss der reaktionären bürgerlichen Ideologie in die Sowjetunion und in einige andere sozialistische Länder in grossem Massstabe eindringt.

Jeder vergangene Tag wirft ein neues Licht auf die Anstrengungen der modernen Revisio-

nisten, um die revolutionäre marxistisch-leninistische Doktrin zu verwerfen und dem Aufblühen der verschiedenen Strömungen der bürgerlichen Ideologie in den sozialistischen Ländern den Weg zu bahnen. So wird in der Dezembernummer 1963 der Zeitschrift «La nouvelle Critique», gewidmet den «Reflexionen über den Personenkult», u. a. die Idee lanciert, dass die Verbreitung des Marxismus in den sozialistischen Ländern auch ihre negative Seite habe. Welche ist nun diese? Dort heisst es, dass eine der Ursachen der Entstehung des «Personenkultes» und Verbreitung des «Dogmatismus» in den sozialistischen Ländern die «Gefahr ist, welche die staatliche Pädagogie darstellt». Im Zusammenhang damit wird nachstehende Erklärung abgegeben: «Die Vorteile, die der Marxismus in den sozialistischen Ländern hat, sind gut bekannt, es sind dieselben Vorteile, aus denen in den kapitalistischen Ländern die verschiedenen Formen der herrschenden bürgerlichen Ideologie Gewinn ziehen. Aber auch seine ungeeignete Seite ist bekannt: Es besteht die Gefahr, dass der Marxismus im System der offiziellen Volksbildung als offizielles Wort behandelt wird (unter dem Zeichen der Autorität als unter jenem der kritischen Verifikation). Infolgedessen besteht Gefahr, dass ihn der weniger fortgeschrittene Teil der Massen nicht so sehr seines wissenschaftlichen Wertes wegen, als vielmehr, weil er die herrschende Ideologie ist, bevorzugt. Weniger wegen der Tatsache, dass er wahr ist, als vielmehr wegen der Tatsache, weil er gelehrt wird. Genauso, wie die bürgerliche Ideologie,

die heute vor allem deshalb akzeptiert wird, weil sie schon **eingeführt ist**» (S. 18-19).

Was wollen denn diese Menschen? Wollen sie vielleicht, dass man das Studium des Marxismus aus der Volksbildung der sozialistischen Länder streicht? Oder wollen sie, dass man in diesen Ländern die Propagierung der verschiedenen Strömungen der bürgerlichen Ideologie freigibt? Wahr ist, dass das nichts neues ist: das haben auch die polnischen Revisionisten nach dem 20. Kongress der KP der Sowjetunion gefordert. Und die Folgen zeigten sich bald: die klerikale Reaktion wuchs, sogar in den staatlichen Schulen, der Einfluss der reaktionären und dekadenten bürgerlichen Ideologie in der Ideologie, Kunst und Kultur verstärkte sich; in engem Zusammenhang damit stehen auch die konterrevolutionären Ereignisse in Polen im Jahre 1956.

Also gibt es keinen Zweifel, dass die Verneinung des Marxismus und seine Ersetzung durch den Revisionismus, sowie die Oeffnung der Türen, damit die bürgerliche Ideologie Eingang findet, bilden einen der wichtigsten Aspekte der Anstrengungen der modernen, Revisionisten mit der Chruschtschowgruppe an der Spitze, um die sozialistische Ordnung unter der Maske des «Kampfes gegen den Personenkult und seine Folgen» zu zersetzen.*

DER ANTISTALINISTISCHE KURS DER CHRUSCHTSCHOW-REVISIONISTEN IST DER KURS ZUR KAPITALISTISCHEN ENTARTUNG DER SOZIALISTISCHEN WIRTSCHAFT

N. Chruschtschow hat J. Stalin wiederholt durch Kritiken angegriffen und ihn beschuldigt, dass er angeblich keine Ahnung von der Wirtschaft hatte, dass er vom Leben getrennt lebte, dass er nicht wusste was in der Sowjetunion geschah und über die wirtschaftlichen Fragen von seinem Büro aus entschied. Die Chruschtschowgruppe hat das gesamte System der wirtschaftlichen Leitung und der Leitung der staatlichen Arbeit, die zur Zeit Stalins existierte, als ungeeignet verworfen, während sie masslos mit den sogenannten «Neuerungen» auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Leitung prahlt, indem sie diese als die Quintessenz der «schöpferischen Entwicklung» der wirtschaftlichen Theorie und Praxis des Sozialismus hinstellt. In dem offenen Schreiben des ZK der KP der Sowjetunion von 14. Juli 1963 heisst es, dass wer Stalin und sein Werk verteidigt, der verteidigt «jene Formen und Methoden der Leitung, die unter den Bedingungen des Personenkultes blühten.»

Wir fragen: Welche Formen und Methoden der Leitung existierten zur Zeit Stalins? Welche Wirtschaftspolitik verfolgten die Partei und die Sowjetregierung in der Periode seiner Leitung, welche heute die Chruschtschowgruppe angreift und verwirft? Welche Folgen hatte diese Poli-

tik und diese Formen und Methoden der Leitung? Und durch welche Wirtschaftspolitik und «neue» Formen und Methoden der Leitung hat sie die Chruschtschowgruppe erstetzt? Was ist der Kern dieser Neuerungen Chruschtschows und welche sind ihre Folgen in der Sowjetwirtschaft?

Geleitet von den leninschen Lehren über den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, die J. Stalin in einem schonungslosen Kampf gegen die Feinde des Leninismus wie die **Trotzkisten**, Bucharinisten und Genossen, verteidigte und auf die Basis der Verallgemeinerung der praktischen Erfahrung des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion weiterentwickelte, arbeitete J. Stalin eine richtige marxistisch-leninistische Linie aus und leitete erfolgreich den historischen Kampf der Kommunistischen Partei und des gesamten Sowjetvolkes für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

Das war die Linie der sozialistischen Industrialisierung des Landes. J. Stalin begründete nicht nur die Möglichkeit des vollständigen Aufbaus des Sozialismus in dem rückständigen und auf allen Seiten von den wütenden Wellen des Weltkapitalismus umbrandeten Russland, sondern zeigte auch die Wege und Methoden der sozialistischen Industrialisierung des Landes, indem er sich auf die einheimischen Kräfte stützte. Im Ergebnis der Durchführung der richtigen Linie und der klugen und entschlossenen Leitung Stalins vermochte die Sowjetunion innerhalb einer historisch sehr kurzen Periode ohne jede ausländische Hilfe und unter heroischer Überwindung

aller Hindernisse und Schwierigkeiten, welche ihr das internationale Bürgertum in den Weg legte und alle Anstrengungen machte, um die Sowjetwirtschaft mit Hilfe von Blockaden und «Sanitätskordons» zu ersticken, eine starke industrielle Basis zu errichten. Es genügten nur 3 Fünfjahrespläne, um dieses rückständige und vom ausländischen Kapital abhängige Russland zu einem entwickelten Industriestaat mit einem mächtigen Verteidigungspotential, der von der kapitalistischen Welt ganz unabhängig war, umzuwandeln,

Unter der richtigen Leitung Stalins realisierte das Sowjetland die grosse und verwickelte historische Aufgabe der Umwandlung der kleinen zerstreuten Bauernwirtschaften in Kollektivwirtschaften. Das war eine grosse Revolution in den Wirtschaftsbeziehungen, welche die Agrarfrage entgültig löste, die Bauernschaft von der Ausbeutung, dem Elend und dem Untergang bewahrte, die Allianz der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft festigte, eine starke sozialistische Basis für die gesellschaftliche und staatliche Ordnung auf dem Sowjetdorf errichtete und die Landwirtschaft der Sowjetunion der Grossproduktion zuführte. Die Erklärungen N. Chruschtschows in seiner Moskauer Rede auf dem sowjetisch-polnischen Meeting am 15. April 1964, dass man die Bauern in die Kolchosen mit Gewalt hineinbringen musste, dass es damals von Erfolgen überhaupt keine Rede sein konnte, weil die Menschen Hungers starben, sind eine ekelhafte Verleumdung und ein Versuch, um die genossenschaftliche Ordnung und Idee der Kollektivierung der Landwirtschaft zu diskreditieren. Das ist ein Beweis, dass N. Chruschtschow

auf der Höhe der antikommunistischen reaktionärsten Propaganda steht.

Neben der sozialistischen Industrialisierung und Kollektivierung der Landwirtschaft wurde in der Sowjetunion unter der Führung Stalins die kulturelle Revolution erfolgreich durchgeführt, welche die breiten Volksmassen aus der Finsternis der Unwissenheit herausführte und das Sowjetland in die Reihen der fortgeschrittensten Länder auf dem Gebiete der Kultur, Volksbildung und Wissenschaft stellte.

Die Anklagen der Chruschtschowgruppe, dass Stalin angeblich die Entwicklung der Wissenschaft und Technik in der Sowjetunion behinderte, sind äusserst lächerlich und können nur Verachtung hervorrufen, während N. Chruschtschow das grosse Verdienst gebührt, dass er sie aus der Finsternis herausführte, in der sie Stalin gelassen hatte. So beschuldigt man Stalin, dass er vor dem zweiten Weltkriege die Atomwaffenforschungen angeblich behindert hat, und es wird eine grosse Propaganda getrieben, dass Chruschtschow das Verdienst gebührt, die in der Sowjetunion auf dem Gebiete der Atomenergie, der Raketen, der Beherrschung des Cosmos und auf vielen anderen Gebieten erzielten Erfolge ermöglicht zu haben. Wir freuen uns aufrichtig und begrüssen aus ganzem Herzen diese glänzenden Erfolge der sowjetischen Wissenschaft und Technik. Aber das Verdienst um diese Erfolge gebührt gar nicht N. Chruschtschow trotz des grossen Lärms, der erhoben wird, um ihn zum «Vater der Raketentechnik» und zum Pionier der kosmischen Flüge» zu proklamie-

ren. Mit Recht fragen die Menschen: Auf welcher wissenschaftlichen und technischen Grundlage konnten die Erfolge der sowjetischen Wissenschaftler und Techniker erzielt werden? Auf welcher wirtschaftlichen Basis wurden diese Realisierungen ermöglicht, welche kolossale Ausgaben erforderten? Welche Wissenschaftler arbeiteten für die Schaffung dieser Wunder — die Studenten des Jahres 1956 oder jene die jahrzehntlang in den Laboratorien und wissenschaftlichen Zentren der Sowjetunion gearbeitet haben? Für jeden ist es klar, dass ohne die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in der Sowjetunion, ohne die Schaffung eines sehr breiten Netzes von Volksbildungsinstituten und wissenschaftlichen Institutionen, ohne die erfolgreiche Durchführung der kulturellen Revolution, ohne die grosse Entwicklung der Industrie und der Technik und ohne den 40-jährigen Fortschritt aller Zweige der Wissenschaft, die heutigen Erfolge der sowjetischen Wissenschaft und Technik undenkbar waren. Diese Erfolge, welche Höhepunkte des schöpferischen Genies des Menschen sind, brauchten jedoch eine starke Grundlage, konnten ohne die sehr grossen Erfolge der Sowjetunion unter der Führung Stalins, welcher einen sehr grossen historischen Beitrag zur Orientierung des ganzen Landes in Richtung des Fortschrittes der Technik und der Wissenschaft und der Ausbildung der für diese Sektoren des sozialistischen Aufbaues notwendigen Kader gab, nicht erzielt werden.

Die Atom — und Wasserstoffbomben wurden schon zur Zeit Stalins erzeugt, zum ersten

Mal wurde die Atomenergie zur Zeit Stalins für friedliche Zwecke verwendet; auch die Erzeugung der Raketen wurden schon zur Zeit Stalins in Angriff genommen.

Die Revisionisten können noch so grosse Anstrengungen machen, aber ihre Verleumdungen und Erfindungen können nicht die Tatsache verdunkeln, dass gerade unter der klugen marxistisch-leninistischen Führung J. Stalins zum ersten Male in der Geschichte in der Sowjetunion die grossen Lehren Marx, Engels und Lenins realisiert wurden: es wurde die sozialistische Gesellschaft errichtet. Stalin gebührt das grosse historische Verdienst, dass er in seinen Werken auf Grund einer marxistischen Analyse die wichtigsten Erfahrungen beim sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion verallgemeinerte; diese Erfahrungen sind der Leuchtturm, welcher allen Ländern, die den Weg des Sozialismus betreten, den richtigen Weg weist. J. W. Stalin gab auch einen sehr wertvollen Beitrag zum Schatze des Marxismus-Leninismus bezüglich der Wege und Fragen des Überganges vom Sozialismus zum Kommunismus und des Aufbaues der klassenlosen kommunistischen Gesellschaft.

Was die Methoden Stalins für die Leitung des sozialistischen Aufbaues betrifft, so sind es die bekannten marxistisch-leninistischen Methoden des demokratischen Zentralismus, die sich auf die breiten Massen der Werktätigen, auf die Überzeugung, Erziehung der Menschen sowie auf die Kritik und Selbstkritik stützen. Das sind Leitungsmethoden und -formen, welche das gesamte Sowjetvolk mobilisierten, den Aufbau

der ersten sozialistischen Gesellschaft in der Welt und den historischen Sieg im Grossen Patriotischen Kampfe sicherten und der Sowjetunion die Inangriffnahme des Aufbaus des Kommunismus ermöglichten.

Das sind die Tatsachen. Aber was «neues» haben Chruschtschow und seine Gruppe, welche sich gegen die von Stalin verfolgte Linie des wirtschaftlichen Aufbaues und gegen seine Leitungsmethoden und -formen erhoben haben, gebracht?

In den Jahren, in denen die Chruschtschowgruppe am Ruder ist, wurden in der Sowjetunion viele Massnahmen ergriffen und viele «Umorganisirungen» auf dem Gebiete der Wirtschaft durchgeführt und in grosser Aufmachung propagiert. In Wirklichkeit sind diese Massnahmen und Umorganisirungen eine gefährliche Verdrehung der wirtschaftlichen Grundsätze des sozialistischen Aufbaues und führen zur Entartung der sozialistischen Ordnung.

Die allgemeine Tendenz der «Umorganisirungen» Chruschtschows in der Wirtschaft ist vor allen die Dezentralisierung der Wirtschaftsleitung und der Übergang der Leitung der Wirtschaft von den politischen Organen z. B. von den Sowjets zu den rein wirtschaftlichen Organen, z. B. zu den Räten der Volkswirtschaft. Chruschtschows Umorganisirungen erinnern uns an die sogenannten Erfahrungen der Dezentralisierung der Wirtschaft durch die revisionistische Titoclique in Jugoslawien, an das sogenannte System der «Selbstverwaltung der Arbeiter», das er während seines letzten offiziellen Besuches in Jugoslawien im September des Vorjahres lobte und

den Wunsch ausdrückte, dieses System zu studieren und in der Sowjetunion in die Tat umzusetzen. Nicht umsonst schrieb damals die westliche Presse mit Genugtuung, dass das Jugoslawien Titos als ein «Transmissionsriemen» diene, um die Wirtschaftsideen des Westens nach dem Osten zu tragen. Andererseits erinnern uns die Reformen Chruschtschows an die Versuche der Gegner Lenins in den ersten Jahren des Sowjetstaates und der Diktatur des Proletariates, um die wirtschaftliche Leitung dem Staate der Diktatur des Proletariates zu entziehen und diese dem sogenannten Kongress der Produzenten zu übergeben. Bekanntlich hat Lenin mit der grössten Heftigkeit diese Auffassungen verurteilt und sie als anarchistisch-syndikalistische und für das Schicksal des Sozialismus sehr gefährliche Tendenzen bezeichnet.

Seit Jahren schlägt die Chruschtschowgruppe einen grossen Lärm über die Frage des «materiellen, Ansporns» als treibende Kraft für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, sie hat J. Stalin wiederholt angegriffen, dass er angeblich «den sozialistischen Grundsatz des materiellen Ansporns verletzte» und dadurch das Interesse der Werktätigen an der Arbeit herabsetzte. Auch in einem Berichte vom 28. Februar d. J. über die Durchführung der Beschlüsse des Plenums des ZK der KP der Sowjetunion betreffend die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion erhob Chruschtschow nachstehende Beschuldigungen: «Die Partei» (lies N. Chruschtschow. — die Redaktion) verurteilte die antikolchossische Politik der Preise, die zur

Zeit Stalins verfolgt wurde, als die Preise so niedrig waren, dass die Kolchosen mit dem Erlös aus dem Getreideverkauf die Gesteungskosten nicht decken konnten... Tatsächlich wurde die Arbeit der Genossenschaftler nicht entlohnt». Es ist nicht notwendig uns hier weiter aufzuhalten, da wir hier vor einem neuen Versuch stehen um die sozialistische Ordnung im allgemeinen und die Kolchosen im besonderen zu diskreditieren, weil nach Chruschtschow das kollektivierte Dorf der Sowjetunion eine wahre Hölle gewesen ist, wo die Menschen beinahe unter den Bedingungen der Sklaverei oder der Hörigkeit gelebt haben, und ihre Arbeit die anderen genossen. Wir stellen nun die einfache Frage: Wenn, wie Chruschtschow behauptet, «die Arbeit der Mehrheit der Genossenschaftler tatsächlich nicht entlohnt wurde», wie lebten dann diese Menschen und ihre Familien? Man sieht also deutlich, dass wir hier vor einer ekelhaften Verleumdung, jedoch nicht sehr intelligenten, stehen.

In Wirklichkeit sind es Chruschtschow und seine Gruppe, welche den sozialistischen Grundsatz der Verteilung entsprechend der Arbeit sehr verdreht haben, indem sie das persönliche materielle Interesse über alles stellten. Sie vergassen gänzlich die moralischen Anreizmittel, die kommunistische Erziehung und die sozialistischen Wettbewerbe, die eine grosse Kraft für den Fortschritt der Gesellschaft in Richtung des Kommunismus und für die Mobilisierung der Werktätigen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sind. Auch in den obgenannten

Bericht vom 28. Februar 1964 sagte N. Chruschtschow, dass für die Schaffung der sozialistischen Gesellschaft es vor allem wichtig ist «die grosse Kraft der materiellen Anreizmittel auszuwerten», dass «man mutig und entschlossen auf dem Wege des materiellen Ansporns schreiten muss», dass «man für die Ausnützung der Reserven zwecks Steigerung der Produktion Menschen auswählen, erziehen und sie materiell interessieren muss», und dass «jene, welche hohe Ergebnisse erzielt haben, gut bezahlt werden müssen, auch wenn diese Bezahlung 2 1/2 oder 3 jetzige Löhne ausmacht». Um den Tag des Aufbaus des Kommunismus, an dem der Staat und das Geld aufhören zu existieren und sich alles auf das kommunistische Gewissen stützen wird, näher zu bringen» muss man für materielle Anreizmittel sorgen und die Menschen ermutigen, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen», «weil im Kampf für die Errichtung der Wirtschaftsbasis des Kommunismus der materielle Faktor berücksichtigt werden muss, und wir keine idealistische Phantasten, Menschen getrennt vom Leben, welche die Forderungen der Menschen ignorieren, sein dürfen» u.s.w.

Natürlich verneint niemand die Bedeutung der materiellen Anreizmittel in der sozialistischen Gesellschaft, ja die Marxisten-Leninisten treten mit Nachdruck gegen die gleichmässige Verteilung unter den sozialistischen Bedingungen ein, weil dies den Anreiz für die Arbeit erstickt. Aber alles einzig und allein auf das persönliche materielle Interesse stützen heisst sich vom Grundsatz des Einklangs der persön-

lichen Interessen mit den gesellschaftlichen Interessen und der Unterwerfung der persönlichen Interessen den gesellschaftlichen Interessen im Sozialismus entfernen. Das führt unbedingt zur Vernachlässigung des gesellschaftlichen Interesses, treibt die Menschen an, dem Gewinne und der persönlichen Bereicherung nachzulaufen, ihnen zu huldigen, zerstört ihr sozialistisches Gewissen, spornt an und belebt bei ihnen die Interessen des Kapitalismus und führt zur Belebung der Tendenzen des bürgerlichen Individualismus und zur Entstehung verschiedener parasitärer spekulierender und antisozialistischer Elemente. Die Tatsachen zeigen, dass solches jetzt in der Sowjetunion stattfindet. Wie kann man unter diesen Bedingungen von einem Aufbau des Kommunismus reden, wenn es bekannt ist, dass seine Realisierung die Erziehung eines sehr hohen Bewusstseins bei den Werktätigen erfordert, damit sie **alle ihre Fähigkeiten ohne jede wirtschaftliche Verpflichtung und ohne Kontrolle über die Menge der Arbeit und des Konsums einsetzen?**

Die These N. Chruschtschows über das persönliche materielle Interesse als die treibende Kraft für die Entwicklung der sozialistischen Produktion, als die Basis für die Steigerung der Produktion und der Produktivität in der Arbeit, als grosse Kraft für den Aufbau des Kommunismus befindet sich im offenen Gegensatz zu den Lehren des grossen Lenin. Dieser hat in seiner Broschüre «Die grosse Initiative» die grosse historische Bedeutung der «kommunistischen Sonnabende» aufgezeigt: «Der Kommunismus beginnt

dort, wo die einfachen Arbeiter für die Überwindung der schweren Arbeit in selbstloser Weise sorgen, um die Arbeitsproduktivität zu steigern und einen jeden Pud Weizen, Kohle, Eisen und anderer Produkte, **welche nicht der Arbeiter, persönlich in Empfang nimmt, auch nicht seine Nächsten sondern die Entfernten, d. h. die gesamte Gesellschaft**, viele Millionen Menschen, anfangs in einem sozialistischen Staate vereinigt und später in der Union der sowjetischen Republik, zu erhalten». (die unterstrichenen Stellen stammen von der Redaktion) (V. I. Lenin, Werke, russ. Ausg. B. 29, S. 394).

Ausgehend von dieser Hauptcharakteristik, von diesen «kommunistischen Sonnabenden», schrieb Lenin: «Das ist der Anfang einer schwierigeren essentielleren, wichtigeren und entscheidenderen Wendung als der Umsturz des Bürgertums, weil diese eine Wendung, ein Erfolg über die Routine, Zersetzung und den Egoismus des Kleinbürgertums, über diese Gewohnheiten, welche der verdammte Kapitalismus den Arbeitern und Bauern als Erbe hinterlassen hat, ist. Wenn dieser Sieg konsolidiert wird, dann und nur dann kann die neue gesellschaftliche Disziplin, die sozialistische Disziplin geschaffen werden, nur dann und nur dann wird dem Kapitalismus der Weg zur Rückkehr verlegt werden und der Kommunismus wird unbesiegbar sein» (Ebenda, S. 379-380).

Aber N. Chruschtschow macht Anstrengungen, um die Sowjetgesellschaft nach rückwärts, in Richtung des Kapitalismus zu führen. Eine der Folgen seiner Politik des persönlichen ma-

teriellen Interesses und offenbar eines seiner Hauptziele ist die Schaffung einer Schichte von privilegierten Menschen, einer neuen Aristokratie, welche von ihren engen Interessen ausgeht und die revisionistische, antisozialistische, anti-revolutionäre und nationalistische Linie N. Chruschtschows und seiner verräterischen Gruppe unterstützt. Eben die Schaffung einer solchen privilegierten Schichte bildet heute die Basis für die Verbreitung des Revisionismus in einigen sozialistischen Ländern. Es ist notwendig darauf hinzuweisen, dass der sogenannte Grundsatz des persönlichen materiellen Ansporns auch dem ganzen jugoslawischen System der «Selbstverwaltung der Arbeiter» zugrunde liegt, welche bekanntlich eine der Hauptrichtungen der Rückkehr der jugoslawischen Wirtschaft zum Kapitalismus ist.

Ja mehr als das. In dem obgenannten Bericht vom 28. Februar verlangte N. Chruschtschow ganz offen, dass man für die Durchführung des Grundsatzes des «materiellen Ansporns» in der Landwirtschaft die Erfahrungen der kapitalistischen amerikanischen Farmer im bezug auf das Lohnsystem auswertet. Das ist nicht das erste Mal, dass N. Chruschtschow das amerikanische System bewundert, und offenbar bilden die USA das Ideal, welches N. Chruschtschow und seine Renegatengruppe zu erreichen suchen.

Durch seine «schöpferischen Entdeckungen» hat N. Chruschtschow die Ideen des Kommunismus in schlimmer Weise banalisiert. In einer seiner Reden während seines letzten Besuches in Ungarn verstieg er sich soweit, das Ideal des

Kommunismus und den Kampf um den Kommunismus auf die Anstrengungen, um den Magen mit einem Teller Gulasch zu füllen, zu reduzieren. Es ist klar, dass ein solches vulgäres und kleinbürgerliches Konzept gar nichts gemeinsam mit der marxistisch-leninistischen Doktrin des wissenschaftlichen Kommunismus hat und unbedingt zur Entfernung von dem proletarischen Internationalismus, von der Unterstützung der revolutionären Bewegung in den anderen Ländern und zu einem engen Egoismus und Nationalismus führt. Nicht umsonst schrieb die amerikanische Zeitung «New York Times» in ihrer Nummer vom 3. April 1964 in einem redaktionellen Artikel betitelt «Der Moskauer Gulaschkommunismus»: «Sein Paradies ist eine identische Kopie der politischen Losung Amerikas - zwei Autos in jeder Garage und eine Henne in jedem Topf», weiter unten heisst es: «Nikolaj Bucharin, der sowjetische Theoretiker welcher im Jahre 1920 die russischen Bauern aufrief sich zu bereichern, indem sie die Produktion für die Stadtarbeiter erhöhten, hätte die heutige Linie Chruschtschows akzeptiert. Die französischen und deutschen Sozialdemokraten am Ende des 19. Jahrhunderts und am Anfang des 20. Jahrhunderts hätten diese Linie gebilligt, weil sie in der Vergangenheit als ihre erste Aufgabe die Erzeugung von möglichst viel Gütern für die Arbeiter betrachteten, anstatt sich mit der Frage des Sturzes der bestehenden Institutionen durch eine Revolution zu beschäftigen». Das ist sehr deutlich gesagt, ein Kommentar ist überflüssig.

Betrachten wir einmal die Agrarpolitik der Chruschtschowgruppe. Bekanntlich griffen N. Chruschtschow und seine Helfer wütend Stalins Agrarpolitik an und leiteten eine Reihe von Massnahmen ein, um die sowjetische Landwirtschaft aus der angeblichen Rückständigkeit, deren Urheber Stalin sei, herauszuführen. Besonders viel Propaganda wurde mit der Erschliessung von Neuland, mit der Liquidierung der MTS und der Entwicklung der Maiskultur getrieben. Die Urheber dieser Massregel erklärten, dass diese die Rettung seien, denn die Sowjetunion würde die landwirtschaftliche Produktion verdoppeln, in wenigen Jahren die USA und die entwickelten kapitalistischen Ländern in der Prokopferzeugung erreichen, einen Überflüsschaffens und die Preise für die landwirtschaftlichen und tierischen Produkte senken.

Kann man aber die Auflösung der MTS und den Verkauf der landwirtschaftlichen Maschinen den Kolchosen eine Massnahme nennen, die zur Entwicklung der Produktivkräfte auf dem Dorfe und zur Beschleunigung des Fortgangs in Richtung des Kommunismus beiträgt, wie dies die Chruschtschowgruppe hinzustellen sucht?

In seinem Werke «Die Wirtschaftsprobleme des Sozialismus in der Sowjetunion», welches Werk N. Chruschtschow auf dem 19. Parteikongress als «einen unschätzbaren Beitrag zur Theorie des Marxismus-Leninismus», der die Partei und das Sowjetvolk mit der Lehre von der Vorbereitung des Überganges vom Sozialismus zum Kommunismus ausrüstet», nannte, bezeichnet Stalin

eine solche Massnahme mit Recht als ganz falsch und äusserst gefährlich, weil:

1) Die Kolchosen, mögen sie wirtschaftlich noch so stark sein, den raschen Fortschritt der Technik in der Landwirtschaft nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können; das kann nur der sozialistische Staat machen. «Deshalb, unterstrichen, ist der Verkauf der MTS an die Kolchosen ein grosser Verlust für sie, bedeutet die Untergrabung der landwirtschaftlichen Mechanik und die Senkung des Tempos der genossenschaftlichen Produktion».

2) Eine solche Massnahme sichert den Kolchosen eine privilegierte Stellung, macht sie zu Herren der Hauptgeräte der Produktion, was die Arbeiterkollektive der Staatsbetriebe nicht haben. Dadurch nähert sich das genossenschaftliche Eigentum keineswegs dem Eigentum des ganzen Volkes, sondern es entfernt sich von ihm, behindert also den Prozess des Überganges vom Sozialismus zum Kommunismus.

3) Diese Massnahme erweitert das Tätigkeitsfeld des Warenumsatzes, weil eine kolossale Menge von Maschinen für die landwirtschaftliche Produktion zu dem Kreis des Warenumsatzes eintritt, wodurch weitere Schwierigkeiten für den Fortgang in Richtung des Kommunismus geschaffen werden.

Die Tatsachen haben später gezeigt, dass Stalin vollkommen Recht hatte. Es erhebt sich nun die Frage: Welche sind die «glänzenden Folgen» der Agrarpolitik der Chruschtschowgruppe? Wir werden uns an die Tatsachen halten:

Am 1. Juni 1962 gaben das ZK der KP und der Ministerrat der Sowjetunion dem Sowjetvolke bekannt, dass die Fleischpreise und jene der Fleischproduktion im Mittel um 30% und die Butterpreise und jene der Milchprodukte um 25% erhöht würden. In diesem Aufruf hiess es u.a.: «Die Partei und Regierung halten es für notwendig offen über die Schwierigkeiten in der Versorgung der Stadtbevölkerung mit Fleischprodukten zu sprechen». Sehr rasch also spürte das Sowjetvolk am eigenen Leibe die «Vorzüge der Reformen Chruschtschows». Ein solches Fiasko erlitt auch das lärmende Versprechen Chruschtschows, schon 1959-1960 die Steuern zu liquidieren und die Arbeitszeit ohne Lohnsenkung zu verkürzen, was bis heute noch nicht realisiert ist. In diesem Jahre musste die Chruschtschowgruppe über 10 Millionen Tonnen Getreide in Kanada, Australien und in den USA kaufen, um den inländischen Bedarf zu decken, was ein Fall ohne Präzedenz in der Geschichte der Sowjetunion, die immer Weizen ausgeführt hat, ist.

N. Chruschtschow kann noch so viele Ausflüchte benützen, so vermag er doch nicht die erlittenen Schiffbrüche und seine Verantwortung zu verheimlichen. Ihn können weder die dauernden Absetzungen der Minister der Landwirtschaft und der andern leitenden Kader in Kasakistan, Rjasan u.a.w. noch die Versuche, dem Grünfütteranbausystem die Schuld zu geben, noch die Verleumdung Stalins retten. In seiner Frechheit ging er soweit, auf dem Plenum des ZK der Partei zu erklären, dass zur Zeit Stalins

und Molotows zwar Weizen ausgeführt wurde, dass aber in einigen Gegenden die Menschen Hunger litten und sogar starben, weil das Getreide mangelte. Das hätte sich im Jahre 1947 ereignet. Aber auch diese tendenziöse und dem Sowjetstaat übelwollende Erklärung kann N. Chruschtschow nicht retten. Die ganze Welt weiss, dass eben in diesem Jahre das Kartensystem in der Sowjetunion aufgehoben wurde, welche den Brotverkauf einschränkte. Auch ist es bekannt, dass eben in dieser Periode die Sowjetunion den Völkern der anderen Länder, die den Weg zum Sozialismus eingeschlagen hatten, ihre Hilfe gab, um sie vor der drohenden Hungersnot zu bewahren und damit sie nicht bei den imperialistischen Mächten bettelten. Das war eine zutiefst internationalistische Haltung, welche wir Albaner aus eigener Erfahrung sehr gut kennen.

Nach dem Kriege entstand bei uns im Jahre 1946 eine sehr ernste Lage in bezug auf die Brotfrage. Aus der Landwirtschaft waren viele Arbeitskräfte ausgeschieden und dienten freiwillig in der Volksarmee, ein Drittel des Viehbestandes wurde während des Krieges vernichtet; besonders schwere Schäden erlitten die Arbeitstiere. Überdies war das landwirtschaftliche Jahr schlecht. Unter diesen Bedingungen waren ganze Gegenden von einer Hungersnot bedroht. Die innere und äussere Reaktion rieben sich die Hände. Aber in diesen schweren Tagen gab die Sowjetregierung unter der Führung Stalins auf Verlangen der albanischen Regierung unserem Volk sofort Weizen, der es vor dem Hunger rettete und die Pläne der Reaktion zunichte machte,

Und das ereignete sich ein Jahr nach dem Krieg, welcher der Sowjetunion so viele Zerstörungen und Verluste verursachte. Wie ist es also möglich, den anderen zu helfen, damit sie nicht Hungers sterben, und zugleich die eigenen Menschen Not leiden, sogar Hungers sterben zu lassen?

Auch im Jahre 1960 entstand bei uns infolge der grossen schon seit langem nicht gesehenen Trockenheit eine schwierige Lage bezüglich der Sicherung des Brotes. Auch diesmal wandte sich die albanische Regierung, wie früher an die Sowjetregierung um Hilfe. Aber welche Antwort erhielt sie? Anfangs sagte man uns es wäre schwierig dem Verlangen nachzukommen, obwohl N. Chruschtschow, als er im Jahre 1959 in Albanien weilte, gesagt hatte: «Soviel Weizen, als Albanien im Jahre braucht, fressen bei uns in der Sowjetunion die Mäuse». Später als wir gegen Bezahlung Weizen zu kaufen verlangten, sagte man uns der Weizen wäre nur gegen sofortige Bezahlung in Gold zu haben. Und als wir mit Gold bezahlen wollten, verkauften sie uns kein Getreide. Das ist dokumentarisch belegt.

Diese Tatsachen zeigen zwei diametral entgegengesetzte Haltungen: Einerseits die zutiefst internationalistische Haltung J. W. Stalins und andererseits die Haltung eines sehr schlimmen Maklers, N. Chruschtschows, der glaubte, dass er durch solchen Druck und solche Drohungen unsere Partei und unser Volk unterwerfen und in die Knie zwingen könne.

Auch die Zick-Zacke N. Chruschtschows,

seine Akrobatien, um aus der Sackgasse herauszukommen, in die er mit seiner Agrarpolitik hineingeraten ist, sind äusserst interessant. Am Anfang setzte er als Generallinie für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produkte die Erweiterung der Anbaufläche fest und trat mit dem Plan der Erschliessung von Neuland auf, was ungeheuere Summen und Arbeiterkräfte verschlang. Auf dem Dezemberplenium 1963 erklärte N. Chruschtschow: «Was ist rentabler, die Anbaufläche zu erweitern oder die Getreideproduktion pro Hektar zu steigern?». Er fügte hinzu, dass auf Grund der Studien «es rentabler ist die existierenden Mitteln für die Entwicklung der Chemie, für die Erzeugung von Kunstdüngemitteln und nicht für die Erweiterung der Anbaufläche zu verwenden». Wenn dem so ist, warum hat nicht dieser «grosse landwirtschaftliche Spezialist» schon früher diese Rechnung gemacht, sondern verurteilte und erklärte als Parteifeinde jene Leute, die auf dem Standpunkt standen, die chemische Industrie zwecks Intensivierung der Landwirtschaft zu entwickeln? Warum wurden alle diese kolossalen Mittel und Kräfte ausgegeben, anstatt sie für die Intensivierung der Landwirtschaft schon vor einigen Jahren zu verwenden? Wer ist Schuld daran? Stalin, das System des Grünfütteranbaues oder «die alten» Formen der Organisation und Leitung der Landwirtschaft?

Hier noch ein anderes Beispiel. Alle erinnern sich an den grossen Lärm, der in der Sowjetunion vor einigen Jahren in Zusammenhang mit der Maiskultur geschlagen wurde. Der

Mais wurde das Symbol des Wohlstandes und des Überflusses, das Symbol aller Güter, das Goldbraune Pferd, das die Einholung und Überflügung der USA in der landwirtschaftlichen Produktion sichern würde. Damals gebärdete sich Chruschtschows als der heisseste Verehrer des Mais, als der grösste Spezialist und feurigste Propagandist dieser Kultur. Aber was geschah? Als ob nichts geschehen wäre, erklärte N. Chruschtschow auf dem Dezemberplenium 1963: «Wir schwören nicht ewig auf eine einzige Kultur, wir gedenken nicht sie anzubeten. Wir dürfen nicht irgendeiner Kultur den Vorrang geben». Und offenbar hat auch der Mais N. Chruschtschow auf keinen grünen Zweig gebracht. Aber lassen wir den Mais und das Neuland beiseite. Die Chemie — ja, diese ist jetzt alles, diese ist die Rettung!

Aber für die Entwicklung der chemischen Industrie braucht man Mittel. Um diese zu sichern zögerte Chruschtschow nicht, auch die Verteidigungskraft der Sowjetunion zu schwächen, indem er die Militärausgaben verminderte. Jetzt hält man dies für eine richtige Massnahme, sogar für einen grossen Friedensschritt der Sowjetregierung, der, wie die Sowjetpresse unterstrich, zu einer Zeit unternommen wurde, in der die imperialistischen Mächte in der Versammlung des NATO-Rates in Paris im Dezember des Vorjahres die Erhöhung der Militärischen Ausgaben und die Beschleunigung der Schaffung der allseitigen Kernwaffenkräfte beschlossen. Wir wollen unsere Leser daran erinnern, wie N. Chruschtschow vor 1 1/2 Jahren die Erhö-

hung der Fleischpreise und jene der Fleischprodukte und der Butter begründete. In dem an das Sowjetvolk bei diesem Anlass gerichteten Aufruf hiess es, dass die Preise nicht erhöht zu werden brauchten, wenn man die Verteidigungskraft des Landes geschwächt hätte, jedoch die Partei und die Regierung durften diesen gefährlichen Weg nicht gehen zu einer Zeit, in der die imperialistischen Mächte aggressive Pläne gegen die Sowjetunion schmiedeten! Mit Recht erhebt sich die Frage: «Was ist denn geschehen? Wie konnte das, was Mitte des Jahres 1962 nicht geschehen konnte, am Ende des Jahres 1963 geschehen? Haben denn jetzt vielleicht die Imperialisten mit den USA an der Spitze auf die Kriegsvorbereitungen und auf ihre aggressiven Pläne verzichtet? Nein, nichts hat sich geändert. Im Gegenteil, mit dem berüchtigten Moskauer Vertrag, mit den grundsatzlosen Konzessionen und Kompromissen N. Chruschtschows ist die Kriegsgefahr grösser geworden. Was dann? Aber hier gibt es nichts zu wundern. Hier haben wir mit einer Erscheinung des Pragmatismus N. Chruschtschows zu tun, welcher seine gesamte Politik und Tätigkeit durchzieht und dessen höchstes Prinzip lautet: «Alles was rentabel ist, Nutzen und Gewinn in dem jetzigen Moment bringt, ist gut».

Wir wollen hier auch ein interessantes «Detail anführen. Einst «kritisierte» N. Chruschtschow heftig die jugoslawischen Führer, die behaupteten, dass sie den Sozialismus mit den amerikanischen Dollars aufbauten, und

stellte die Frage: «Was ist dieser Sozialismus, der von den Imperialisten gefördert und unterstützt wird?» Aber jetzt hält N. Chruschtschow selbst in unverschämter Weise dem amerikanischen Imperialismus die Hand entgegen. Auf dem Plenum des ZK der Partei im Dezember 1963, welches die Fragen der Entwicklung der chemischen Industrie behandelte, erhob N. Chruschtschow die Frage der Kredite, die er von den Westmächten zu erhalten gedachte, und in einem Gespräch mit einer Gruppe amerikanischer Kaufleute machte er ihnen den Vorschlag, Kapitalien in der Sowjetunion zu investieren, indem er sie im Namen der kommunistischen Partei der Sowjetunion versicherte, dass sie aus diesen Investitionen grosse Gewinne herausziehen würden. Mit Recht kann jedermann die Frage stellen, die einst Chruschtschow selbst stellte: «Was ist das für ein Kommunismus, der mit Hilfe und mit den Krediten der Kapitalisten, mit den amerikanischen Dollars aufgebaut wird?» Die von dem Westen verlangte Hilfe und Kredite sind nicht nur eine grosse Schande für die Sowjetunion, sondern auch eine Rückkehr der sozialistischen Wirtschaft der Sowjetunion in Richtung der überwundenen Formen des Staatskapitalismus, die damals in einer sehr begrenzten Form in den ersten Jahren des Sowjetstaates bestanden. Und alldas erfolgt zu einer Zeit, in der die Chruschtschowgruppe mit grossem Tamtam den Aufbau der Grundlagen der kommunistischen Gesellschaft im Jahre 1980 propagiert!

Bekanntlich hat J. W. Stalin, obwohl er zu

einer Zeit lebte und wirkte, in der die Sowjetunion unzählige Schwierigkeiten überwinden musste, in diametralen Gegensatz zu der heutigen kapitulierenden Politik N. Chruschtschows, die Ehre und das Ansehen des Sowjetstaates hochgehalten und verlangte nie Almosen von den Imperialisten. So zeigen also die unwiderlegbaren Tatsachen immer klarer, dass die Linie, welche N. Chruschtschow und seine Renegatengruppe unter der Losung des sogenannten «Kampfes gegen den Personenkult Stalins und seine Folgen» beharrlich verfolgen, in Wahrheit eine Linie ist, welche die sozialistische Wirtschaft nach dem Beispiele des titoistischen Jugoslawiens der kapitalistischen Entartung entgegenführt.

DIE LINIE DES ANTISTALINISMUS AUF DEM GEBIETE DER AUSSENPOLITIK IST DIE LINIE DER KAPITULATION VOR DEM IMPERIALISMUS UND DER VEREINIGUNG MIT IHM

In den verschiedenen Materialien der Chruschtschowgruppe und der anderen Revisionisten, wie beispielsweise in dem Berichte Suslows, gehalten auf dem Februarplenum 1964 des ZK der KP der Sowjetunion, in den Reden N. Chruschtschows in Ungarn und in den Reden seiner Anhänger, gehalten auf der pompösen Feier des 70. Geburtstages N. Chruschtschows, wurden die Erfindungen und skrupellosen Verleumdungen der leninschen Aussenpolitik der Sowjetunion, welche Stalin verfolgte und heute

die kommunistischen Parteien und die Regierungen der sozialistischen Länder, die dem Marxismus-Leninismus und der Sache des Sozialismus treu sind, verfolgen, erneut wiederholt. «Den heutigen Kurs der Politik der Führer der KP Chinas betrachtend, heisst es in dem Berichte Suslows, überzeugen sich die kommunistische Weltbewegung und die bewussten Arbeiter der ganzen Welt erneut, wie falsch die Praxis des Personenkultes war und ist, welchen Schaden er den Interessen der Völker und der grossen Sache des Kampfes gegen den Imperialismus und für den Sozialismus zufügte».

Das ist durchaus kein Zufall. Auf diese Weise bemüht sich die Renegatengruppe Chruschtschows, ihre antimarxistische Aussenpolitik, welche die Interessen der Völker, der sozialistischen Länder und des Friedens schwer schädigt, zu rechtfertigen, ihre früheren Handlungen durch die Tarnung mit einem pseudomarxistischen Überzug zu legalisieren und den neuen verräterischen Handlungen den Weg zu bahnen. Deshalb ist es notwendig dieses Manöver zu enthüllen und aufzuzeigen, was sich hinter den Angriffen N. Chruschtschows und seiner Helfer, die sich gegen die sogenannten «Folgen des Personenkultes auf dem Gebiete der Aussenpolitik» richten, versteckt.

Das Leben zeigt durch viele Tatsachen, dass je mehr Zeit vergeht, desto grösser der Unterschied zwischen den beiden entgegengesetzten Linien auf dem Gebiete der Aussenpolitik wird: zwischen der marxistisch-leninistischen, revolutionären und antiimperialistischen Linie J. W. Stalins und der opportunistischen, kapitulieren-

den und verräterischen Linie N. Chruschtschows und seiner Gruppe. Die Menschen sehen immer klarer, dass die Angriffe und Anklagen gegen J. Stalin und seine Aussenpolitik, indem man diese als eine sture, dogmatische und sektiererische Politik und Stalin selbst als einen «Tölpel», der sich vor dem Imperialismus fürchtete, und als einen Abenteurer und Ignoranten in der Politik hinstellt, nichts anderes als ekelhafte Verleumdungen sind. In Wirklichkeit war J. W. Stalin immer ein grosser Gegner des verhassten Klassenfeindes — des Imperialismus. Als treuer Schüler Lenins und würdiger Fortsetzer seines Werkes hielt sich J. Stalin an die Lehren Lenins über den Imperialismus, bereicherte und entwickelte sie weiter im Einklang mit den neuen Bedingungen und Erscheinungen. Auf Grund einer eingehenden und allseitigen Analyse der Natur und der Gegensätze im imperialistischen System zog J. Stalin eine Reihe von wichtigen Lehren in bezug auf die Haltung gegenüber dem Imperialismus und die Fragen des Krieges, Friedens, der friedlichen Koexistenz, der revolutionären Bewegung und der nationalen Befreiungsbewegung, welche Lehren auch heute für die gesamte internationale kommunistische Bewegung von grosser Bedeutung sind.

Eine der Lehren J. Stalins war: Über den Imperialismus und seiner Führer darf man sich gar keiner Illusion hingeben. Ihnen gegenüber muss man immer eine proletarische klassistische Haltung einnehmen und grosse Wachsamkeit üben.

Der Imperialismus ist der geschworene und

der unversöhnliche Gegner des sozialistischen Systems. «Die kapitalistische Einkreisung — sagte Stalin im Jahre 1930 — darf man nicht als einen einfachen geographischen Begriff auffassen. Kapitalistische Einkreisung bedeutet, dass es rings um die Sowjetunion feindliche Klassen gibt, welche bereit sind unsere Klassenfeinde innerhalb der Grenzen der Sowjetunion moralisch und materiell, sowie durch eine finanzielle Blockade und, wenn es möglich ist, auch mit Hilfe einer militärischen Intervention zu unterstützen» (J. W. Stalin, B. 12, S. 295, alb. Ausg.).

Auf Grund von vielen Beweisen und Tatsachen zeigte Stalin, dass mit dem Anwachsen und der Festigung des Landes des Sozialismus, das der Sache der Revolution und des proletarischen Internationalismus ergeben ist, auch die Feindschaft und Aggressivität des Imperialismus gegen dieses Land grösser werden. «Wer glaubt, unterstrich er, dass das internationale Kapital das sozialistische Land in Ruhe lassen wird, damit es den Kommunismus aufbaut, und seiner internationalistischen Aussenpolitik zusehen wird, der ist ein naiver Mensch und bezieht die Stellungen des bürgerlichen Liberalismus». Ausgehend von dieser allgemeinen Orientierung führte J. Stalin die Partei und das Sowjetvolk auf den Weg der allseitigen Festigung des Landes, des dauernden Anwachsens seiner Verteidigungskraft, um jeder imperialistischen Invasion erfolgreich zu begegnen. Die Geschichte der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder hat in unwiderlegbarer Weise

gezeigt, dass die Haltung J. Stalins in dieser Frage eine kluge realistische weitsichtige marxistisch-leninistische Haltung war. Beweis dafür sind der Angriff Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion im zweiten Weltkriege, die Aggression des amerikanischen Imperialismus auf die Volksdemokratische Republik Korea, die aggressiven Handlungen gegen Kuba und viele andere feindliche Handlungen der Imperialisten gegen die sozialistischen Länder.

Der Imperialismus ist seiner Natur nach ausbeuterisch und schonungslos gegenüber den Werktätigen und Völkern und ihr wilder Gegner. J. Stalin und V. I. Lenin lehren uns, dass Imperialismus soviel bedeutet, wie Steigerung der Ausbeutung und der Gewalt über breite Schichten der Werktätigen, dass der Imperialismus «ein Weltsystem der finanziellen Versklavung und kolonialen Unterdrückung der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung der Welt durch eine kleine Gruppe von «fortgeschrittenen» Ländern ist» (J. W. Stalin, Werke, B. 6, S. 97, alb. Ausg.). Stalin hat die Versuche der bürgerlichen Propaganda und der Opportunisten, um den Kapitalismus und Imperialismus zu verschönern, seine tiefen inneren Gegensätze zu verneinen und um Illusionen über die «Vorteile», welche die kapitalistische Ordnung den Völkern bringt, zu verbreiten, verworfen.

Der Imperialismus ist seiner Natur nach eine Quelle der Kriege und der Aggression. «Der Kapitalismus ist in seiner imperialistischen Phase — sagte J. Stalin — ein solches System, das den Krieg für eine gesetzliche Methode für

die Lösung der internationalen Gegensätze hält, eine gesetzliche Methode, wenn nicht juristisch so doch wenigstens ihrem Wesen nach» (J. W. Stalin, Gespräch mit dem Chef der Zeitungsunion «Scripps-Howard Newspapers,» H. Roy Howard). Er unterstrich dass der «Imperialismus ohne Gewalttätigkeit und Raub, ohne Blut und Kugeln nicht leben kann deshalb heisst er eben Imperialismus» (J. W. Stalin, Werke, B. 9, S. 192-193, alb. Ausg.). J. W. Stalin wies darauf hin, dass die Imperialisten, indem sie den Pazifismus predigen, des Ziel verfolgen: «Die Massen durch bombastische Friedensphrasen zu betrügen, um den Krieg vorzubereiten» (J. W. Stalin, Werke, B. 6, S. 285, alb. Ausg.), Ferner sagte er: «Viele Menschen glauben, dass der imperialistische Pazifismus ein Friedensinstrument ist; das ist gar nicht wahr. Der imperialistische Pazifismus ist ein Instrument der Kriegsvorbereitung und der Verheimlichung dieser Vorbereitung mit Hilfe von heuchlerischen Friedensphrasen. Ohne einen solchen Pazifismus und ohne ein solches Instrument, den Völkerbund, ist die Vorbereitung eines Krieges unter den heutigen Bedingungen unmöglich (J. W. Stalin, Werke, B. 11, S. 200, alb. Ausg.).

Ausgehend von dieser leninschen These hielt J. Stalin die dauernde Enthüllung der aggressiven und kriegshetzerischen Natur des Imperialismus und der Versuche und Pläne der Imperialistischen Mächte zur Vorbereitung und Entfesselung der Kriege, für eine sehr wichtige Aufgabe des Partei und des Sowjetstaates und aller Kommunisten. In den «Anmerkungen über

aktuelle Themen» (Juli 1927), als die imperialistischen Mächte die Vorbereitung eines neuen Krieges in Angriff genommen hatten, schrieb J. Stalin: «Unsere Aufgabe ist es, alle europäischen Länder zu allarmieren, dass ein neuer Krieg, droht, die Wachsamkeit der Arbeiter und der Soldaten der kapitalistischen Länder zu erhöhen und die Massen unermüdlich vorzubereiten, damit sie allen Versuchen der bürgerlichen Regierungen, um einen neuen Krieg zu organisieren, durch einen revolutionären Kampf entgegenzutreten. Unsere Aufgabe ist es, alle jene Führer der Arbeiterbewegung, welche die Gefahr eines neuen Krieges für eine «Phantasie» erklären, welche die Arbeiter mit pazifistischen Lügen einschläfern und die Augen verschliessen vor den Vorbereitungen eines neuen Krieges seitens des Bürgertums, anzuprangern, weil diese Menschen wünschen, dass der Krieg den Arbeitern unerwartet kommt.» (J. W. Stalin, Werke, B. 9, S. 318-319, alb. Ausg.).

Das ist die grundsätzliche Haltung J. W. Stalins gegenüber dem Imperialismus. Aber nicht nur in der Theorie. Während seiner gesamten praktischen Tätigkeit als Führer der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, hat Stalin immer eine entschlossene und revolutionäre Haltung eingenommen, die gegenüber dem Imperialismus zugleich auch elastisch war: Einerseits zeigte er sich ihm gegenüber wachsam und unerschrocken, indem er ihm im geeigneten Moment vernichtende Schläge versetzte, andererseits verstand er die Gegensätze im Imperialistischen Lager richtig auszuwerten, um seine Kraft

zu schwächen und die Positionen des Sozialismus zu festigen.

Die Jahre des zweiten Weltkrieges, des Grossen Patriotischen Krieges der Sowjetunion, sind ein glänzendes Beispiel für die kluge und revolutionäre Politik, die Stalin gegenüber dem Imperialismus verfolgte. Die Anklagen Chruschtschows und seiner Gruppe, dass Stalin angeblich die Gefahren der faschistischen Aggression unterschätzte und deshalb der Sowjetarmee kolossale Verluste verursacht habe, dass er angeblich eine «kapitulierende», «ängstliche Haltung» eingenommen habe und bereit gewesen sei zu kapitulieren und die Niederlage zu akzeptieren u.s.w., sind eine banale Verleumdung. In diesen Verleumdungen und niedrigen Anklagen versuchte er nicht nur die grossen historischen Verdienste Stalins als Stratege und grosser Führer des Patriotischen Kampfes, welcher das Land zum glänzenden Siege von welthistorischer Bedeutung über den Faschismus führte, zu verwerfen, sondern auch den heroischen Kampf des Sowjetvolkes selbst, das angeblich unter der Führung eines «Tölpels», «Idioten» und «Ignoranten» kämpfte, und spottet über das Blut von vielen Millionen Sowjetmenschen, die ihr Leben angeblich für einen «Angsthasen», «Disfatisten» und «Kapitulanten» hingegeben hätten. Aber wenn Stalin so war, wie ihn N. Chruschtschow beschreibt, wie war es dann möglich, dass die Sowjetunion die grösste und schwerste Probe ihrer gesamten Geschichte erfolgreich bestand, wie war es möglich, die faschistischen Horden zu zerschlagen und das

rote siegreiche Banner auf dem deutschen Reichstag aufzupflanzen? Und noch lächerlicher ist es, dass die Chruschtschowgruppe und ihr Anhang in der Absicht, die Figur Stalins mit allen Mitteln zu schwärzen, Anstrengungen machen, um N. Chruschtschow als den «Inspirator und hervorragenden Strategen des Grossen Patriotischen Krieges» hinzustellen.

Am 70. Geburtstag N. Chruschtschows schrieben seine Anhänger in der Führung der Partei und des Staates in der Grussadresse, die sie ihm sandten, u.a.; dass N. Chruschtschow in den schweren Jahren des Grossen Patriotischen Krieges den selbstlosen Kampf der Sowjetsoldaten gegen die Hitlerokkupanten an verschiedenen Fronten direkt leitete und in der aktivsten Weise an der Ausarbeitung und Durchführung der wichtigsten militärischen Operationen in den historischen Schlachten bei Stalingrad, Kursk, Oriol u.s.w. teilnahm. Mit Recht fragen die Menschen, wenn sie die Elogen, welche N. Chruschtschow als den militärischen Strategen feiern, hören: Wie ist es möglich, dass man während des Krieges den Namen dieses so «hervorragenden Führers und Strategen» nicht gehört hat und warum schwieg dieser «schweigsame Held» so viele Jahre, während er heute einen ohrenbetäubenden Lärm über seine «historischen Verdienste» schlägt?

Wir bringen noch ein anderes Beispiel, um zu zeigen, welchen Grad die moralische Entartung der Revisionisten erreicht hat. Im Februar dieses Jahres schrieb, nach dem Moskauer Rundfunk, Marschall Tschuikow in der Zeitschrift

«Ogonjok»: «Ich habe den Einfluss Stalins auf diese Schlacht (es handelt sich um die Schlacht bei Stalingrad — die Redaktion) nicht gespürt, aber ich habe oft Nikita Sergejewitsch getroffen. Ich schwor ihm, dass ich die Stadt nicht räumen würde. Einige Menschen sagen, dass ich in meinem Buch «Der Anfang des Weges» viel über Chruschtschow und beinahe gar nichts über Stalin schreibe. Ich habe über die Wirklichkeit geschrieben». Aber in einem Artikel, veröffentlicht in der Prawda am 2. Februar 1953, schrieb derselbe Marschall Tschuikow: «Nach dem strategischen Plan und unter der persönlichen Führung des genialen Strategen, des Generalissimus der Sowjetunion Genossen Stalin, wurde am 2. Februar 1943 die Vernichtung der feindlichen in Stalingrad eingekreisten Truppen erfolgreich durchgeführt. Diese Riesenschlacht, welche in der Weltgeschichte nicht ihresgleichen hat, ist der klare Triumph der stalinschen militärischen Kunst, ist der Triumph der strategischen Kunst unseres Führers und Generalissimus, Genossen Stalin, der mit scharfem Verstande die Absichten der Feinde durchschaute und die Schwächen ihrer abenteuerlichen Strategie ausnützte. Genosse Stalin arbeitete den genialen strategischen Plan für die Vernichtung der deutsch-faschistischen Truppen bei Stalingrad aus. Der Kern dieses Planes war, den Feind durch eine aktive Verteidigung zu ermüden, seine Kräfte und Technik zu zerschlagen und dann zum entscheidenden Gegenangriff überzugehen und die feindlichen Truppen einzukreisen und zu vernichten». Erlauben Sie uns, Marschall Tschui-

kow, Sie zu fragen: «Wann haben sie die Wahrheit gesagt und wann haben sie gelogen, indem sie in plumper Weise die historische Realität fälschten, die Sie ja selbst miterlebt haben?» In der Zeitung «Prawda» im Jahre 1953, oder in der Zeitschrift «Ogonjok» im Jahre 1964, nachdem Sie in den Dienst des Renegaten Chruschtschow getreten waren?

Der Schmutz, mit dem die Revisionisten Stalin bewerfen, besudelt und schwärzt ihre eigenen Gesichter. Die Geschichte erzählt, dass J. W. Stalin nicht nur ein unerschrockener Kämpfer gegen den Imperialismus, sondern auch ein kluger und weitsichtiger proletarischer Politiker war. Es ist eine allbekannte historische Tatsache, dass die Sowjetunion, an deren Spitze Stalin stand, durch die meisterhafte Ausnutzung der Gegensätze zwischen den imperialistischen Mächten nicht nur die Schaffung einer imperialistischen Einheitsfront verhinderte, sondern auch mit den USA und England zusammenarbeitete, um die aggressivsten Kräfte des Weltimperialismus jener Zeit, Hitlerdeutschlands und des japanischen Imperialismus, zu vernichten.

Auch nach dem zweiten Weltkriege lehrte J. Stalin die Partei, das Sowjetvolk und alle Revolutionäre, keine Angst vor den Imperialistischen Drohungen zu haben, sondern unbeugsam dazustehen und mit unerschütterlichem Glauben zum unausbleiblichen Sieg über den Imperialismus zu kämpfen. Als die amerikanischen Imperialisten, das Monopol ihres Atomwaffengeheimnisses ausnützend, eine Politik der Drohungen und «der Stärke» betrieben, um die Sowjet-

union, die Volksdemokratischen Länder und alle friedliebenden Völker einzuschüchtern, erklärte J. Stalin: «Ich halte die Atombombe nicht für eine so ernste Kraft, wie einige politische Führer. Die Atombomben sind berechnet, um jene einzuschüchtern, welche schwache Nerven haben, sie können jedoch nicht das Schicksal des Krieges entscheiden, weil sie zu diesem Zweck durchaus nicht genügen». (Die Zeitschrift «Bolschewik» nr. 17, 1946).

J. Stalin hielt die unerschütterliche Haltung vor dem Druck und den imperialistischen Drohungen als eine wichtige Vorbedingung für den Sieg über den Imperialismus und für den Sieg der Sache des Sozialismus, der Völkerfreiheit und des Friedens.

Aber zugleich lehrte J. Stalin, dass man für die Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus und für die Erhaltung des Weltfriedens die Verteidigungskraft der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Ländern dauernd erhöhen und die imperialistische Aggression mit dem grössten Nachdruck bekämpfen muss. Es ist eine Tatsache, dass unter der Führung Stalins die Verteidigungskraft der Sowjetunion ausserordentlich wuchs. Die Sowjetunion wurde mit mächtigen Kernwaffen ausgerüstet und gewann eine un diskutierbare Überlegenheit über die Westmächte auf diesem Gebiete. Unter der Führung Stalins wurden die Fundamente für die weiteren Erfolge der sowjetischen Wissenschaft und Technik auf dem Gebiete der Raketen und der anderen modernen Waffen gelegt. Als Revolutionär und wirklicher Internationalist hat Sta-

lin den jungen sozialistischen Ländern eine grosse und allseitige Hilfe gegeben, um ihre bewaffnete Macht zu errichten, zu festigen und zu modernisieren. Die Rote Armee schützte diese Länder vor der imperialistischen Invasion und paralyisierte die konterrevolutionären Handlungen der gestürzten Klassen gegen die volksdemokratische Ordnung.

J. W. Stalin hat als Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates nicht nur eine unbeugsame Revolutionäre Politik gegenüber dem Imperialismus betrieben und seine reaktionäre aggressive und kriegshetzerische Natur enthüllt, sondern auch beharrlich eine Politik des Friedens und der friedlichen Koexistenz betrieben. Er war beinahe drei Jahrzehnte lang der Inspirator der friedlichen Aussenpolitik der Sowjetunion. J. W. Stalin verwarf die Verleumdungen des imperialistischen Bürgertums, dass angeblich der sozialistische Staat gegen die friedliche Koexistenz ist und unterstrich: «Die Basis der Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern ist der Grundsatz der Koexistenz zwischen beiden entgegengesetzten Systemen. Unsere Politik hat das seit dem XV. Parteikongress voll und ganz bewiesen». Stalin hat später diese Idee wiederholt bekräftigt. So wies er in Beantwortung des offenen Schreibens Williams im Jahre 1948 erneut darauf hin: «Die Regierung der Sowjetunion ist der Meinung, dass trotz des wirtschaftlichen und ideologischen Unterschiedes, die Koexistenz zwischen den beiden Systemen, die friedliche Regelung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Sowjet-

union und den USA nicht nur möglich, sondern auch unerlässlich im Interesse des Gesamtfriedens ist». In seiner Antwort, die J. W. Stalin am 2. April 1952 einer Gruppe von amerikanischen Zeitungskorrespondenten gab unterstrich er: «Die friedliche Koexistenz zwischen dem Kapitalismus und dem Kommunismus ist sehr möglich, wenn auf beiden Seiten der Wunsch für eine Zusammenarbeit und die Bereitschaft, um die übernommenen Verpflichtungen: Achtung des Grundsatzes der Gleichheit und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Staaten, zu erfüllen, existieren.

Diese konsequente von J. W. Stalin inspirierte und geleitete Friedenspolitik der Sowjetunion fand ihren konkreten Ausdruck in einer grossen Zahl von Dokumenten, Schritten, Vorschlägen und konkreten Handlungen der Sowjetregierung, die alle Welt kennt.

Als grosser Friedenskämpfer war J. W. Stalin fest überzeugt, dass der Weltkrieg verhindert werden kann, dass man mit den vereinigten Kräften der Völker den Krieg liquidieren und die Realisierung der blutigen Pläne der Imperialisten verhindern kann. In seinem Interview mit dem Korrespondenten der «Prawda» in Februar 1951 unterstrich J. W. Stalin: «Der Frieden kann erhalten und gefestigt werden, wenn die Völker die Sache der Erhaltung des Friedens in ihre eigenen Hände nehmen und sie bis zum Schluss verteidigen. Der Krieg kann nicht verhindert werden, wenn die Kriegshetzer imstande sind die Volksmassen zu betrü-

gen, zu belügen und sie in einen neuen Weltkrieg zu stürzen. Deshalb ist jetzt die grosse Kampagne für die Erhaltung des Friedens, als Mittel für die Enthüllung der verbrecherischen Machenschaften der Kriegshetzer, von erstklassiger Bedeutung».

Das ist die revolutionäre marxistisch-leninistische Linie Stalins. Gegen diese Linie hat sich nun die Renegatengruppe Chruschtschows erhoben. Aber welche Haltung nimmt die Chruschtschowgruppe gegenüber so wichtigen Fragen ein? Welche Politik betreibt sie hinter dem Lärm über den «Kampf gegen den Personenkult»?

Die Chruschtschowgruppe hat nicht nur seit langem auf die systematische Enthüllung des Imperialismus verzichtet, sondern verbreitet ausserdem noch schädliche Illusionen über den amerikanischen Imperialismus und seine Führer, wodurch sie die Wachsamkeit der Völker einschläfert und sie von dem Kampf gegen den Imperialismus abzuziehen versucht. Eisenhower, Kennedy, Johnson und die anderen Führer des Imperialismus nannte N. Chruschtschow «kluge, realistische und friedliebende» Menschen. Auch in seiner Rede in dem chemischen Kombinat in Borschod (Ungarn) anlässlich seines Besuches im April dieses Jahres, pries N. Chruschtschow erneut die «Gefühle des Realismus», «den Geist der gesunden Vernunft», welcher angeblich die Führer des amerikanischen Imperialismus leitet. «Mich — sagte Chruschtschow voll stolz — hat man kritisiert, weil ich die Rede Kennedys lobte (im Juni 1963 — die

Redaktion), die viele realistische Gedanken enthielt». Und auf seiner proimperialistischen Haltung weiter beharrend, unterstrich er, dass auch D. Rusk, der Präsident Johnson und der Senator Fullbright realistische Gedanken zugunsten des Friedens geäußert haben. Chruschtschow hat gesagt, dass die Imperialisten auf die Aggression gegen die sozialistischen Länder verzichtet haben und dass sie für einen friedlichen Wettbewerb ernstlich eintreten u.s.w. Daraus ergibt sich also, dass der Imperialismus angeblich seine aggressive ausbeuterische und reaktionäre Natur geändert hat.

N. Chruschtschow und seine Helfer stehen auf dem Standpunkt, dass unter den Bedingungen der Existenz der Massenvernichtungswaffen die Hauptgegensätze der Gegenwart milder werden und die zweite Stelle einnehmen, dass angeblich das gemeinsame Hauptinteresse alle Klassen und Staaten vereinigt, um einem Vernichtungskrieg mit Kernwaffen zu verhindern und den Frieden und die friedliche Koexistenz zu erhalten.

Sie haben wiederholt erklärt, dass «die Atombombe kein Klassenprinzip kennt, sondern die Arbeiter genau so wie die Kapitalisten tötet». Das ist tatsächlich eine Predigt für eine Annäherung und Versöhnung der Klassen, der Werktätigen mit den bürgerlichen Ausbeutern, der unterdrückten Völker mit den imperialistischen Kolonialisten; diese Predigt verlangt den Verzicht auf den Kampf gegen den Imperialismus, angeblich im Namen des Friedens. Das ersieht man sehr deutlich auch aus der Rede Chruschtschows auf dem Parteitag der SED am

16. Jänner 1963, in der er erklärte: «Kein einziges Problem der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse und der nationalen Befreiungsbewegung kann jetzt geprüft werden, wenn man es nicht mit dem Kampf für den Frieden und für die Verhinderung des Kernwaffenkriegs verbindet». Das heisst tatsächlich, dass unter den Bedingungen der Existenz der Kernwaffen die Arbeiterklasse auf die Revolution, die unterdrückten Völker auf die nationalen Befreiungskämpfe und die sozialistischen Länder auf die Enthüllung des Imperialismus und auf den nachdrücklichen Widerstand gegen die Imperialistische Aggression sowie auf die Unterstützung des revolutionären Kampfes der Völker verzichten müssen. Mit anderen Worten, alle revolutionären Kräfte muss man zügeln, sie müssen auf alles verzichten, was die amerikanischen Imperialisten erzürnen könnte, aus Angst, dass kein Kernwaffenkrieg entsteht.

Aber die täglichen Ereignisse verwerfen die opportunistischen Predigten der Revisionisten über die «Versöhnung» der Gegensätze und zeigen den Völkern, dass der einzige richtige Weg für die Befreiung und für die Erhaltung des Friedens, der Weg des nachdrücklichen Kampfes gegen den Imperialismus ist. In der Tat wird heute die kapitalistische Welt von tiefen Gegensätzen zerfressen, der Kampf der Völker gegen den Imperialismus mit dem amerikanischen an der Spitze hat sie in eine sehr schlimme Lage gebracht. Das müssen die Imperialisten auch selbst zugeben. Einer von den hohen amerikanischen Funktionä-

ren, Chester Bowles, erklärte: «Sooft ich die Augen auf diesen Globus werfe, denke ich an eine Frage. In der Vergangenheit gab es drei oder vier Länder, die uns Sorgen bereiteten, während es jetzt einige Dutzende sind. Dieser Globus verursacht mir wirklich Kopfschmerzen.» Die Zeitung «United States News and World Report» muss in ihrem Artikel «Der Stern der USA geht unter», zugeben: «Der amerikanische Einfluss vermindert sich merklich in der ganzen Welt. Das kleine Kuba und Panama haben keine Angst vor der Macht der USA, das kleine Ghana verfolgt auch eine anti-amerikanische Linie. Kongo ist wiederum eine Gefahrenzone». Der Boden brennt den Imperialisten überall unter den Füßen. Die «Chicago Tribune» schreibt: «In Südvietsnam werden die amerikanischen Offiziere mit Handgranaten angegriffen. Auf Cypern platzte eine Bombe in der amerikanischen Botschaft. In Ghana treten die Menschenmassen das amerikanische Banner mit Füßen, weil sie den amerikanischen Imperialismus verurteilen».

Die antirevolutionäre Linie N. Chruschtschows wird von seiner schimpflichen Kapitulation vor den Atomwaffenprahlereien diktiert. Es ist durchaus kein Zufall, dass gerade die Sowjetführer mit N. Chruschtschow an der Spitze die eifrigsten Verbreiter der Kernwaffendrohungen der Imperialisten sind, um die Völker einzuschüchtern und von dem revolutionären Kampf gegen den Imperialismus zu entfernen. Das zeigt sehr deutlich die Erklärung des sowjetischen Marschalls A. Jeremenko, veröffentlicht in der bulgarischen Zeitung «Rabotnitschesko

Delo». «Tatsächlich kann man den heutigen Krieg, was seine Folgen anbelangt, mit der schrecklichsten Katastrophe vergleichen, wie z. B. mit der Bedeckung der Erdoberfläche mit Eis oder mit einem Zusammenstoss zwischen der Erde und den anderen grossen Himmelsplaneten».

Die Chruschtschowgruppe, welche vor den Atomdrohungen des amerikanischen Imperialismus gänzlich kapituliert hat und zu den Stellungen des bürgerlichen Nationalismus übergegangen ist, hat sich als Hauptideal die Aufgabe gestellt, die Beziehungen mit den USA unter jeder Bedingung zu verbessern, sich ihnen zu nähern und allseitig zusammenzuarbeiten, sei es auch unter Preisgebung und Verletzung der Lebensinteressen der sozialistischen Länder und der revolutionären Bewegung der unterdrückten Völker. Beweis dafür sind die Tatsachen und die praktische Tätigkeit der verräterischen Chruschtschowgruppe auf der Bühne des internationalen Geschehens. Sie macht Anstrengungen, um die Volksrepublik Albanien zu entwaffnen und beschützt die Verräter des albanischen Volkes und die Agenten des Imperialismus zu einer Zeit, in der diese gemeinsam mit der titoistischen Cluqe, den griechischen Monarchofaschisten und ihren Schirmherren, den amerikanischen Imperialisten, Anstrengungen machten, um das grosse Komplott zum Sturze der Volksmacht in Albanien in die Tat umzusetzen. Sie steht nicht nur auf der Seite der indischen Reaktionäre in den chinesisch-indischen Grenzkonflikte, sondern bewaffnet diese

zusammen mit den amerikanischen und englischen Imperialisten mit Düsenflugzeugen und anderen Mitteln für aggressive Handlungen gegen die Volksrepublik China. Sie zogerte nicht, als Kennedy ihr drohte, aus Kuba die Raketen zu entfernen, die sie selbst angeblich für die Verteidigung Kubas vor der Aggression der amerikanischen Imperialisten geschickt hatte. N. Chruschtschow schloss den sowjetisch-amerikanisch-englischen Vertrag über die teilweise Einstellung der Kernwaffenversuche, was ein grosser Völkerbetrug, eine grosse Bedrohung des Friedens ist, und tut jetzt alles, um mit den amerikanischen Imperialisten über die Nichtverbreitung der Kernwaffen übereinzukommen, welche Massnahmen den Zweck verfolgen den USA und der Chruschtschowgruppe das Monopol über die Kernwaffen zu sichern und ein grosser Verrat sind, weil sie die Verteidigungskraft der sozialistischen Länder ernstlich schädigen, ja sogar den USA die Möglichkeit geben, in den Kernwaffen eine Überlegenheit auch über die Sowjetunion selbst zu erlangen. Nach der Unterzeichnung des berühmten Moskauer Vertrages unternahm die Chruschtschowgruppe weitere Schritte, die den Zweck verfolgen, die Politik der Aggression und des Krieges des amerikanischen Imperialismus zu maskieren, Illusionen zu erzeugen und die Völker zu betrügen. Solche Ziele verfolgt das sowjet-amerikanische Abkommen über die «Verminderung der Produktion der Kernwaffenmaterialien», sowie der Vorschlag der Sowjetregierung, um für die Lösung der Territorialen Meinungsverschiedenheiten und der Grenzfragen auf die An-

wendung von Gewalt zu verzichten; in diesem Vorschlag macht N. Chruschtschow keinen Unterschied zwischen der imperialistischen Aggression und den von der Geschichte geerbten noch ungeschlichteten territorialen Meinungsverschiedenheiten und Grenzfragen.

Indem die Chruschtschowgruppe die Lebensinteressen der sozialistischen Brüderländer mit Füßen tritt und dem antiimperialistischen Kampf der Völker, um der Annäherung an den amerikanischen Imperialismus willen, zügelt und behindert, schädigt und gefährdet sie ernstlich die Interessen der Sowjetunion selbst. Ungeachtet der verräterischen Linie der Kapitulation und Annäherung an den Klassengegner, welche die Chruschtschowgruppe mit Nachdruck verfolgt, existieren weiter die tiefen Gegensätze zwischen der Sowjetunion als ein sozialistisches Land und dem Imperialismus. Die Imperialisten, besonders die amerikanischen, sind und bleiben die wildesten Feinde des Sowjetvolkes; sie haben nie verzichtet und werden auch nie verzichten auf ihre wühlerische und aggressive Tätigkeit, um die Sowjetunion zu unterwerfen. Indem also die Chruschtschowgruppe sich mit den Imperialisten gegen die wirklichen Alliierten der Sowjetunion -- gegen die sozialistischen Länder und die revolutionäre nationale Befreiungsbewegung vereinigt, schwächt sie die Positionen der Sowjetunion und liefert die Sowjetvölker grossen Gefahren aus.

Es ist angezeigt, hier einige wichtige Lehren J. W. Stalins anzuführen. In seiner Rede auf der Universität «Sverdlov» am 9. Juni 1925, erklärte

Stalin, als er über die Gefahr des Verlustes der internationalen revolutionären Perspektive und des Hingeleitens zum Nationalismus sprechen kam, u. a. folgendes:

«Das Kennzeichen dieser Gefahr ist der Zweifel an der internationalen proletarischen Revolution; der Zweifel an ihrem Siege; die skeptische Haltung gegenüber der nationalen Befreiungsbewegung der Kolonien und der abhängigen Länder; das Nichtverstehen der Tatsache, dass unser Land, ohne die Hilfe der revolutionären Bewegung der anderen Länder, dem Weltimperialismus nicht hätte widerstehen können; das Nichtverstehen der Tatsache, dass der Sieg des Sozialismus nur in einem einzigen Land nicht ein definitiver sein kann, weil dieses Land vor einer Intervention nicht sicher ist, solange die Revolution nicht wenigstens in einigen Ländern gewonnen hat; das Nichtverstehen der elementaren Förderung des Internationalismus, wonach der Sieg des Sozialismus in einem einzigen Land nicht das Ziel an sich ist, sondern ein Mittel für die Entwicklung und Förderung der Revolution in anderen Ländern.

Das ist der Weg zum Nationalismus und zur Entartung, der Weg zur vollständigen Liquidierung der internationalen Politik des Proletariates, weil die von dieser Krankheit befallenen Menschen unser Land nicht als einen Teil des Ganzen betrachten, welche revolutionäre Weltbewegung heisst, sondern als den Anfang und das Ende dieser Bewegung, weil sie denken, dass, um den Interessen unseres Landes willen,

man die Interessen aller anderen Länder opfern müsse.

Warum sollen wir die Befreiungsbewegung Chinas unterstützen? Ja, warum? Wird sie nicht gefährlich sein? Stört sie nicht vielleicht unsere Beziehungen mit den anderen Ländern? Wäre es vielleicht nicht besser, dass auch wir Einfluss-sphären in China, wie die anderen fortgeschrittenen Mächte, haben und von China irgend ein Stück für uns nehmen? Das ist nicht nur nützlich, sondern auch ungefährlich... Oder sollen wir die Befreiungsbewegung in Deutschland unterstützen? Zahlt es sich aus etwas zu riskieren? Wäre es vielleicht nicht besser, uns mit der Entente zu verständigen betreffend des versailer Vertrages und dafür als Belohnung etwas einzuheimsen? Oder sollen wir die Freundschaft mit Persien, der Türkei und Afganistan aufrechterhalten? Zahlt es sich aus? Wäre es vielleicht nicht besser «Einfluss-sphären» wieder herzustellen, indem wir uns mit einer der Grossmächte verständigen? u.s.w. u.s.w.

Das sind die nationalistischen Tendenzen eines neuen Typs, welche die Aussenpolitik der Oktoberrevolution zu liquidieren und die Elemente der Entartung zu kultivieren suchen.

Wenn die Quelle der ersten Gefahr, der Gefahr der Liquidierung, die Festigung der bürgerlichen Einflusses in der Partei auf dem Gebiete der Innenpolitik und des Kampfes zwischen den kapitalistischen und sozialistischen Elementen unserer nationalen Wirtschaft ist, dann ist die Quelle der zweiten Gefahr die Festigung des bürgerlichen Einflusses in der Partei auf dem

Gebiete der Aussenpolitik und des Kampfes der kapitalistischen Staaten gegen den Staat der Diktatur des Proletariates. Es ist nicht zu zweifeln, dass der Druck der kapitalistischen Staaten auf unseren Staat sehr gross ist, dass die Funktionäre unserer Aussenpolitik diesem Druck nicht immer standhalten können und dass die Gefahr der Verwicklungen sie oft veranlasst, den Weg der minimalen Resistenz, den Weg des Nationalismus einzuschlagen.

Andererseits ist es klar, dass das erste siegreiche Land nur dank der Aussenpolitik der Oktoberrevolution seine Rolle als Bannerträger der revolutionären Weltbewegung spielen kann, dass der Weg der minimalen Resistenz und des Nationalismus in der Aussenpolitik der Weg zur Isolierung und Vernichtung des ersten siegreichen Landes ist.

Das ist der Grund, weshalb der Verlust der Perspektive der internationalen Revolution zur Gefahr des Nationalismus und der Entartung führt.» (J. W. Stalin, Werke, alb. Ausg., B. 7, S. 169-171).

Diese wertvollen und weitsichtigen Lehren J. W. Stalins haben eine sehr grosse aktuelle Bedeutung für die Enthüllung des Verrätergesichtes der Chruschtschowgruppe, welche vor dem Drucke des Imperialismus gänzlich kapituliert hat und tief im Schlamme des Nationalismus und Chauvinismus versunken ist, wodurch sie den Lebensinteressen der Sowjetunion selbst, des sozialistischen Lagers und der revolutionären Weltbewegung unberechenbaren Schaden zufügt.

Im Widerspruch zu der marxistisch-leninistischen Linie J. W. Stalins, welcher unterstrich, dass die kommunistischen Parteien «bis zum Schluss alle Gegensätze im Lager des Bürgertums ausnützen müssen, um die Positionen des Proletariates zu festigen» (J. W. Stalin, Werke, B. 7, S. 57 alb. Ausg.), unterstützt die Chruschtschowgruppe, im Gegenteil, die Imperialisten. Anstatt den Hauptgegner - den amerikanischen Imperialismus, zu isolieren, welchen die Moskauer Deklaration vom Jahre 1960 als das Hauptbollwerk der Weltreaktion, internationalen Gendarm und Gegner der Völker der ganzen Welt bezeichnete, unterstützt die Chruschtschowgruppe mit ihrer Politik auf der Bühne des internationalen Geschehens auf jede Weise den amerikanischen Imperialismus, damit er ihre Partner unterwirft, unter seiner Kontrolle hält und seine Herrschaft und die «Einheit» in dem agrarischen NATO-Block, welcher grosse Rissen aufweist infolge der heftigen Gegensätze, die in ihm ausgebrochen sind, und der Anstrengungen der europäischen Mächte, sich dem Diktate der USA zu entziehen, aufrecht erhält. Die sogenannte «elastische Politik» der Chruschtschowgruppe ist nichts anders als ein demagogisches Manöver im Dienste des Imperialismus.

Die antimarxistische, kapitulierende und versöhnliche Haltung der Chruschtschowgruppe gegenüber dem Imperialismus, besonders dem amerikanischen, die pazifistischen Illusionen, welche sie über die Häupter des Imperialismus verbreitet, ihre Kompromisse mit den amerikanischen Imperialisten usw. usw. — all das schä-

digst ernstlich die Sache des Friedens und erhöht die Kriegsgefahr, weil es einerseits die Wachsamkeit der friedliebenden Völker einschläfert und auf diese Weise den Imperialisten freie Hand lässt, um in Ruhe das entzügelte Wettrüsten fortzusetzen und verschiedene aggressive Kriege vorzubereiten und zu entfesseln, und andererseits im Lager des Sozialismus Spaltungen verursacht und die Verteidigungskraft der sozialistischen Länder und des Lagers überhaupt, welches das Hauptbollwerk für die Erhaltung des Weltfriedens ist, ernstlich schädigt. Die Chruschtschowgruppe hält den Kampf der Völker für «ein leeres, wertloses Wort» und steht auf dem Standpunkt, dass das Schicksal des Friedens von den Verhandlungen, Einvernehmen und Abkommen zwischen N. Chruschtschow und dem amerikanischen Präsidenten abhängig ist, weil sie Kernwaffen besitzen.

All das zeigt, dass die revisionistische Chruschtschowgruppe sich vom Marxismus-Leninismus und von den Moskauer Deklarationen der Jahre 1957 und 1960 gänzlich entfernt hat, in welchen Deklarationen die Notwendigkeit der Enthüllung der imperialistischen Kriegstreiber und der Mobilisierung der Völker im aktiven Kampf für die Erhaltung des Friedens unterstrichen wird. So heisst es in der Moskauer Deklaration vom Jahre 1960: «Für den Frieden kämpfen heisst heute eine sehr hohe Wachsamkeit zeigen, die Politik des Imperialismus dauernd enthüllen, die Intriguen und Machenschaften der Kriegstreiber mit grosser Aufmerksamkeit verfolgen, den heiligen

Zorn der Völker auf jene lenken, welche eine Kriegspolitik betreiben, heisst die Organisierung aller friedliebenden Kräfte festigen, ununterbrochen die aktive Tätigkeit der Massen für die Erhaltung des Friedens erhöhen und die Zusammenarbeit mit anderen Staaten, welche an neuen Kriegen kein Interesse haben, festigen».

Die antimarxistische, antirevolutionäre und verräterische Haltung Chruschtschows und seiner Gruppe sieht man klar auch in den Konzepten über die friedliche Koexistenz. In vollem Widerspruch zu dem leninschen Konzept über die friedliche Koexistenz, an das sich J. W. Stalin immer streng gehalten hat, haben die Chruschtschowgruppe und ihr Anhang die friedliche Koexistenz zur «Generallinie» der Aussenpolitik der sozialistischen Länder, ja sogar zur «Basis der Strategie des Kommunismus in der heutigen Etappe», zum «Grundgesetz des Lebens der gesamten heutigen Gesellschaft», «zum einzigen und besten Weg für die Lösung der wichtigen Lebensfragen, die heute vor der Gesellschaft stehen», zur «Voraussetzung des Sieges im revolutionären Kampf der Völker der verschiedenen Länder», «zur fortgeschrittensten Form des Kampfes der Völker der verschiedenen Länder, gegen den Imperialismus und des Kampfes aller unterdrückten Völker und unterdrückten Nationen für die nationale Befreiung» proklamiert u.s.w. Ein solches Konzept über die friedliche Koexistenz bedeutet tatsächlich eine Verneinung des Klassenkampfes und seine Ersetzung durch den Klassenfrieden und die Klassenzusammenarbeit zwischen den Ausgebeuteten und den Ausbeutern,

bedeutet die Verneinung des revolutionären Kampfes und des nationalen Befreiungskampfes, bedeutet die Verneinung des proletarischen Internationalismus, den Verzicht auf die aktive und vorbehaltlose Unterstützung, welche die sozialistischen Länder dem revolutionären Kampfe der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern und dem Befreiungskampfe der versklavten Völker gegen die imperialistischen Sklavenhalter geben müssen.

Die Behauptungen der modernen Revisio-nisten, dass N. Chruschtschow sozusagen auf dem 20. Kongress der KP der Sowjetunion zum zweiten Male die leninsche Idee der friedlichen Koexistenz erfand und weiter entwickelte, sind sehr lächerlich. In Wirklichkeit verdrehte er die Idee Lenins und verwandelte sie in eine Theorie und in eine Politik, welche den Interessen des amerikanischen Imperialismus vollkommen entspricht, um den sozialistischen Ländern die Hände zu binden, damit sie den revolutionären Kampf der Völker gegen den Imperialismus nicht unterstützen, und der sogenannten «friedlichen Evolution» in den sozialistischen Ländern in Richtung des Kapitalismus, welche die friedliche Koexistenz a la Chruschtschow verfolgen, den Weg eröffnen. Die friedliche Koexistenz, welche N. Chruschtschow predigt, ist nichts anderes als die Quintessenz des titoistischen Kurses der Integration des Sozialismus mit dem Kapitalismus. Das sagte deutlich nach den Verhandlungen mit N. Chruschtschow der Renegat der französischen Arbeiterklasse Guy Mollet in seiner Erklärung,

die er am 19. April der Tanjug gab: «Die im Jahre 1948 kühn ausgesprochenen Auffassungen über die vielen Wege, die zum Sozialismus führen, und über die friedliche Koexistenz haben ihren ketzerischen Charakter verloren. Und die Evolution in der Sowjetunion, deren Entwicklung wir vor einigen Monaten in Moskau konstatieren konnten, zeigt und bestätigt die Haltung, die uns vor 10 Jahren Genosse Tito und seine Mitarbeiter mit voller Überzeugung und in klarer Weise erklärte». Nicht umsonst loben die Häupter und verschiedenen Vertreter des Imperialismus, die sehr gut erkannt haben, dass die Linie der «friedlichen Koexistenz», welche N. Chruschtschow verfolgt, tatsächlich die Linie der Annäherung und der Vereinigung mit dem Imperialismus ist, die revisionistische Gruppe N. Chruschtschows und unterstützen sie und suchen sie immer weiter auf diesem verräterischen Wege zu treiben.

Die marxistisch-leninistischen Parteien, die wirklichen revolutionären Kommunisten aller Länder enthüllen und verwerfen mit Nachdruck die verräterische Linie N. Chruschtschows und seiner Gruppe, sie betrachten es als ihre internationalistische Aufgabe, die Linie der Aussenpolitik J. W. Stalins zu verteidigen, welche eine marxistisch-leninistische Linie ist, die den Lebensinteressen der Arbeiterklasse und der Völker und der Sache des Sozialismus und des Friedens entspricht.

DIE CHRUSCHTSCHOWGRUPPE HAT DEN PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS DURCH DEN NATIONALISMUS UND CHAUVINISMUS ERSETZT

Die Renegatengruppe N. Chruschtschows erhebt im Laufe ihrer antistalinistischen Kampagne wieder einen Lärm über die sogenannte «chauvinistische Haltung» Stalins gegenüber den Brüderparteien und den sozialistischen Ländern. Stalin wird beschuldigt, dass er angeblich Anstrengungen machte, um die kommunistischen Parteien und die anderen sozialistischen Länder zu unterwerfen, dass er sie von einer ungleichen Stellung aus behandelte, dass er den anderen seine Auffassungen, seine Linie und seine arbiträren Beschlüsse aufzwang und dass er die ideologischen Meinungsverschiedenheiten auf das Gebiet der staatlichen Beziehungen mit den sozialistischen Ländern erstreckte und sogar Repressionen gegen die Führer der verschiedenen Brüderparteien einleitete u.s.w. Im Zusammenhang damit berufen sich die Revisionisten vor allen auf die angebliche «Chauvinistische» Haltung Stalins gegenüber Jugoslawien und der titoistischen Clique. Solche Anklagen enthält auch der Bericht Suslows auf dem Februarplenum 1964 des ZK der KP der Sowjetunion und die anderen Materialien der Chruschtschowgruppe. In seiner Rede am 15. April d.J. auf der sowjetisch-polnischen Kundgebung in Moskau sagte Chruschtschow u.a.: «Der Personenkult beeinflusste in schlimmer Weise die Lage in vielen Bruderparteien, insbesondere die Lage in der

kommunistischen Partei der Sowjetunion und in der kommunistischen Partei Polens und Ungarns»; während nach dem 20. Kongresse die Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern sich «enger, freundschaftlicher gestalteten und die Elemente der Ungleichheit in ihnen verschwanden» u.s.w.

Jeder, der die Tatsachen und die Haltung N. Chruschtschows und seiner Gruppe gegenüber den sozialistischen Ländern und Brüderparteien kennt, jeder, der die Methoden, welche Chruschtschow in den Beziehungen mit diesen Ländern anwendet, kennt, dem ist es klar, dass obgenannte Anklagen gegen Stalin eine Photographie der Chruschtschowgruppe selbst sind und dass diese dem gesunden Kopfe die Verbrechen des kranken Kopfes aufzubürden sucht.

Unsere Partei verfügt nicht über Angaben, welche Haltung Stalin gegenüber den anderen Brüderparteien und sozialistischen Ländern angenommen hat. Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch Fehler begangen wurden, um so mehr, weil die Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern eine relativ junge Erscheinung (um so mehr zur Zeit Stalins) und die gewonnenen Erfahrungen noch immer gering waren. Aber Stalin war ein grundsätzlicher Marxist-Leninist, wenn er einen Fehler beging, gestand er ihm ein und übte Selbstkritik. Aber unsere Partei hat Kenntnis von einigen Haupttatsachen, überdies hat sie auch ihre historischen Erfahrungen:

1) Was die Hauptanklagen der Chruschtschowgruppe anbelangt, dass angeblich Stalin in der Frage Jugoslawien schwer gefehlt habe, dass

er grosse Ungerechtigkeiten gegen Tito und Genossen ja sogar gegen das gesamte jugoslawische Volk begangen habe, so ist das ganz falsch. Was zeigen die historischen Tatsachen? Sie zeigen, dass Stalin und das Informbüro vollkommen im Rechte waren, als sie die titoistische Clique als Verräter des Marxismus-Leninismus und des Sozialismus und als gefährliche Agentur des amerikanischen Imperialismus verurteilten, weil sie den Sozialismus zu zersetzen und das sozialistische Lager, die internationale revolutionäre kommunistische Bewegung und die Befreiungsbewegung und die Friedenskräfte zu untergraben und zu spalten suchte. Eben aus diesem Grunde wurde die titoistische Clique von den kommunistischen und Arbeiterparteien der ganzen Welt in der Moskauer Beratung des Jahres 1960 verurteilt. Und die Rehabilitierung der titoistischen Clique und die vollständige Vereinigung mit ihr ist ein Verrat N. Chruschtschows und seiner Renegatengruppe.

2) Was die Anklagen anbelangt, dass «der Personenkult» Polen, Ungarn u.s.w. grosse Schäden und Schwierigkeiten bereitet habe, so fällt der Stein, welchen Chruschtschow nach Stalin wirft, auf seinen eigenen Kopf zurück. Denn alle Welt weiss dass «im Geiste des 20. Kongresses der KP der Sowjetunion und des sogenannten «Kampfes gegen den Personenkult Stalins» in diesen Ländern die konterrevolutionären Ereignisse des Jahre 1956 von Leuten wie Imre Nagy und Genossen, welche die Schützlinge der Chruschtschowgruppe waren, organisiert wurden. Der Revisionismus ist es, welcher die Lage

dieser Parteien erschwert hat. Ferner ist es bekannt, dass N. Chruschtschow sich in grober Weise in die inneren Angelegenheiten der revolutionären Arbeiterpartei Ungarns eingemischt hat und zusammen mit dem Renegaten Tito auf der Insel Brioni Komplote schmiedete, um in Ungarn die Parteiführung zu stürzen und an ihre Stelle revisionistische Elemente zu setzen. Und wer hält jetzt isoliert und interniert die ehemaligen Führer der ungarischen Partei oder der kommunistischen Partei Griechenlands? Wer hetzte Barak auf, welchen die Sowjetführer «ihren besten Mann in der Tschechoslowakei nannten»? Wer hat Annibale Escalante, den Renegaten, welcher die revolutionäre Führung des kubanischen Volkes zu untergraben suchte und deshalb aus Kuba ausgewiesen wurde, aufgenommen? Die Chruschtschowgruppe soll diese Tatsache verneinen und verwerfen, wenn sie den Mut dazu aufbringt.

3) Unsere Partei besitzt Erfahrungen in den Beziehungen mit der Führung der kommunistischen Partei der Sowjetunion zur Zeit Stalins. Sie sind ein glänzendes Beispiel für die praktische Durchführung der Grundsätze des proletarischen Internationalismus in den Beziehungen zwischen den sozialistischen Bruderparteien und den Brüderländern. J. W. Stalin hat gegenüber unserer Partei und unserem Lande eine äusserst brüderliche Haltung eingenommen, hat ihnen eine freigiebige internationalistische Hilfe gegeben, hat unsere Partei immer auf der Basis der Gleichheit und der gegenseitigen Achtung behandelt, hat sich nie in ihre inneren Angelegenhei-

ten eingemischt und nicht versucht, ihr seine Gedanken aufzuzwingen. Während der vielen Treffen und Besprechungen mit den Führern der Partei der Arbeit Albaniens, hat er, als unsere Partei von ihm seine Meinung und Ratschläge einholte, dauernd und mit Nachdruck unterstrichen, dass seine Worte für unsere Partei durchaus nicht verbindlich seien, dass sie diese kritisch betrachten müsse, im Einklang mit unseren konkreten Bedingungen und dass sie sich selbst auf Grund ihrer Erfahrungen und ihrer Beurteilung entscheiden müsse. Das ist das Gegenteil von der feindlichen, groben und chauvinistischen Haltung N. Chruschtschows gegenüber unserer Partei und unserem Lande.

Im Gegensatz zu den Erfindungen N. Chruschtschows und seiner revisionistischen Anhänger, zeigen die Auffassungen und die Tätigkeit J. W. Stalins, dass er ein grosser internationalistischer Revolutionär ist, der einen hervorragenden Beitrag zur Erweiterung und Festigung der kommunistischen und revolutionären Weltbewegung und zur Schaffung und Entwicklung des sozialistischen Lagers geleistet hat.

Er unterstrich mit Nachdruck, dass die Sowjetunion als erstes siegreiches Land des Sozialismus konsequent eine internationalistische revolutionäre Politik betreiben müsse, damit sie ihre historische Mission als mächtige Stütze der internationalen proletarischen Revolution ehrenvoll erfüllen könne, indem sie jeder Drohung und Prahlerei des Imperialismus begegne. Er sagte:

«Entweder werden wir auch in Zukunft eine revolutionäre Politik betreiben, indem wir

mit der Arbeiterklasse der Sowjetunion die Proletarier und die Unterdrückten aller Länder vereinigen — und dann wird das internationale Kapital unseren Weitemarsch auf jede Weise behindern oder wir verzichten auf unsere revolutionäre Politik und machen dem internationalen Kapital eine Reihe von Konzessionen — dann wird das internationale Kapital sicherlich uns in der Frage der Zersetzung und Umwandlung unseres sozialistischen Landes in eine «friedliche bürgerliche Republik» unterstützen» (J. W. Stalin, Werke, B. 11 S. 55-56, alb. Ausg.).

Stalin betrachtete nie seine revolutionäre Mission allein mit dem Siege der sozialistischen Revolution als erfüllt. «Die leninsche Theorie der Revolution, sagte er, ist nicht allein die Theorie ihres Sieges in einem einzelnen Land, sondern zugleich auch die Theorie der Entwicklung der Weltrevolution. Deshalb ist der Sieg des Sozialismus in einem einzigen Land nicht das Ziel an sich. Die siegreiche Revolution eines Landes darf sich nicht als eine selbständige Grösse betrachten, sondern nur als ein Mittel, um den Sieg des Proletariates in allen Ländern zu beschleunigen,.... als den Anfang und die Vorbedingung für die Weltrevolution» (J. W. Stalin, Fragen des Leninismus, S. 113-114, alb. Ausg.).

Andererseits unterstrich Stalin, dass das Land des siegreichen Sozialismus dem Proletariate und den Völkern der anderen Länder helfen müsse, um in diesen den Sieg der Revolution zu erleichtern und zu beschleunigen. Aber auch die Sowjetunion selbst benötigt die Hilfe der Arbei-

terklasse und der Völker der anderen Länder, um die Errungenschaften des Sozialismus zu schützen und sie auszubauen. «Es wäre ein Fehler, sagte Stalin auf dem 19. Kongress der KP der Sowjetunion, zu denken, dass unsere Partei, die heute eine grosse Macht ist, keine Unterstützung braucht. Das ist nicht wahr. Unsere Partei und unser Land brauchten immer und werden auch in Zukunft das Vertrauen, die Sympathie und die Hilfe der Bruderländer brauchen. Selbstverständlich wird unsere Partei diesen Bruderparteien vergüten und wird ihnen und den anderen Völkern im Kampf für ihre Befreiung und die Erhaltung des Friedens ihre Unterstützung geben».

Das Geben und Nehmen der Hilfe und Unterstützung ist eine Pflicht und eine Notwendigkeit für alle sozialistischen Länder, ist ein lebendiger Ausdruck des proletarischen Internationalismus. Während seines ganzen Lebens hat Stalin diese richtigen internationalistischen Grundsätze verteidigt und genau in die Tat umgesetzt. Diese Lehren Stalins haben auch heute eine grosse aktuelle Bedeutung, um so mehr, weil sie heute die modernen Revisionisten, die sich von den Grundsätzen des proletarischen Internationalismus entfernt und die Positionen der chauvinistischen Grossmacht bezogen haben, mit Füssen treten.

Seiner revolutionären Aufgabe bis zum Schluss treu bleibend, hat J. W. Stalin als hervorragender Führer der internationalen revolutionären kommunistischen Bewegung einen grossen Beitrag zu ihrer Verbreitung und Konsoli-

dierung geleistet. Er war eine der glänzendsten und angesehensten Persönlichkeiten der 3. Kommunistischen Internationale. Nach dem Tode Lenins entfaltete er in der Kommunistischen Internationale Lenins Banner und gab eine grosse Hilfe für die Bolschewisierung der Kommunistischen und Arbeiterparteien, die Ausbildung des revolutionären Kaders und für die Ausarbeitung einer richtigen Strategie und Taktik der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung. Wenn im Jahre 1917 eine einzige Partei des neuen Typs mit 400.000 Mitgliedern existierte, gab es im Jahre 1928 46 Parteien mit 1.860.000 Kommunisten, 1935 61 Parteien mit 3.141.000 Mitgliedern, ihre Zahl stieg nach dem 2. Weltkriege auf 70 und jene der Mitglieder auf mehr als 30.000.000.

Während und nach dem 2. Weltkriege hat die KP der Sowjetunion unter der Führung Stalins die Völker und kommunistischen Parteien in ihrem Befreiungskampfe gegen den Faschismus unterstützt und ihnen bei der Konsolidierung ihrer Errungenschaften geholfen. Als Führer der KP und des Sowjetstaates leistete Stalin einen grossen Beitrag zur Bildung und Festigung des sozialistischen Weltsystems und zur Herstellung von richtigen brüderlichen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern auf der Basis der Grundsätze des Marxismus-Leninismus und proletarischen Internationalismus.

Solange Stalin an der Spitze der KP und des Sowjetstaates stand, bildeten das sozialistische Lager und die internationale kommunistische Bewegung ein Ganzes, das durch eine Ein-

heit des Denkens und Handelns fest verbunden war und eine richtige revolutionäre Linie verfolgte. Jetzt sehen aber alle immer deutlicher, dass die Spaltung des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung eben damals begann, als die Chruschtschowgruppe sich gegen Stalin erhob, damals, als sie im Widerspruch zu der von der KP der Sowjetunion zur Zeit Stalins verfolgten Linie, einen revisionistischen Kurs einschlug und die Normen und Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern und kommunistischen Parteien zu verletzen begann.

Als internationalistischer Revolutionär und treuer Schüler des grossen Lenin, unterstützte J. W. Stalin immer effektiv und vorbehaltlos den antiimperialistischen nationalen Befreiungskampf der versklavten Völker. J. W. Stalin verurteilte die verräterischen Häupter der 2. Internationale, weil sie die Rechte der unterdrückten Völker nur mit Worten und formalen Erklärungen unterstützten, während sie tatsächlich auf der Seite der imperialistischen Unterdrücker standen. Stalin schrieb darüber: «Der Leninismus nahm die nationale Frage von den Höhen der pompösen Erklärungen herunter und stellte sie auf den Boden, indem er unterstrich, dass die Erklärungen über die «Gleichheit der Nationen» leere und falsche Erklärungen seien, wenn sie nicht durch die proletarischen Parteien und die direkte Hilfe des Befreiungskampfes der unterdrückten Völker unterstützt würden. Dadurch wurde die Frage der unterdrückten Völker zu einer Frage der Hilfe und Unterstützung, der effektiven und

dauernden Hilfe für die Unterdrückten Völker im Kampf gegen den Imperialismus, für die effektive Gleichheit der Nationen und für ihre Existenz in einem unabhängigen Staate» (J. W. Stalin, Werke, alb. Ausg. B. 6, S. 143-144).

Wie Lenin betrachtete auch J. Stalin den nationalen Befreiungskampf der unterdrückten Völker als eine grosse Macht, die das imperialistische System untergräbt, sowie als einen starken Bundesgenossen der proletarischen Weltrevolution. «Die Kolonialländer, unterstrich Stalin, sind die wichtigsten rückwärtigen Linien des Imperialismus. Die Revolutionierung dieser rückwärtigen Linien wird den Imperialismus unterminieren und ihm seine rückwärtigen Quellen entziehen; andererseits muss die Revolutionierung des Ostens der revolutionären Bewegung im Westen einen entscheidenden Anstoss geben (J. W. Stalin, Werke, B. 7, S. 231, alb. Ausg.). Daraus ergibt sich auch die unerlässliche Notwendigkeit, dass das Proletariat der «herrschenden» Nationen die nationale Befreiungsbewegung der unterdrückten und abhängigen Völker mit Nachdruck und in aktiver Weise unterstützt» (J. W. Stalin, Werke, B. 6, S. 145, alb. Ausg.).

Stalin legte eine sehr grosse Bedeutung auf die Verbindung, auf die Allianz der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse der vorgeschrittenen Länder mit der national-revolutionären Bewegung der unterdrückten und abhängigen Länder. Er betrachtete diese zwei Bewegungen als die zwei Hauptkräfte des Kampfes für den Sturz des Imperialismus. Er unterstrich: «Die Interessen der proletarischen Bewegung in

den entwickelten Ländern und der nationalen Befreiungsbewegung in den Kolonien erfordern die Vereinigung dieser beiden Formen der revolutionären Bewegung in einer Einheitsfront gegen den gemeinsamen Feind, den Imperialismus. Der Sieg der Arbeiterklasse in den entwickelten Ländern und die Befreiung der unterdrückten Völker vom imperialistischen Joche können ohne die Schaffung und Festigung der gemeinsamen revolutionären Front nicht realisiert werden» (J. W. Stalin, Fragen des Leninismus, S. 59, alb. Ausg.).

Die Verleumdungen und Erfindungen der Chruschtschowgruppe und ihres Anhangs können nicht die glänzende Erscheinung J. W. Stalins, des grossen internationalistischen Revolutionärs, sei es nur ein wenig, verdunkeln. Aber welche Linie verfolgt nun N. Chruschtschow unter der Maske des «Kampfes gegen den Personenkult» im Zusammenhang mit den Fragen der Beziehungen zwischen den Brüderparteien und sozialistischen Ländern? Welche Haltung nimmt er gegenüber der revolutionären und nationalen Befreiungsbewegung ein? Seine gesamte Linie ist charakterisiert durch die Ersetzung des proletarischen Internationalismus durch den Nationalismus und Chauvinismus der Grossmacht. Nun wollen wir die Tatsachen sprechen lassen.

1) Unter dem Vorwand, dass heute die Möglichkeiten des «friedlichen Übergangs» zum Sozialismus in vielen Ländern der Welt angeblich im Steigern begriffen sind, verneinen die Chruschtschowgruppe und ihre Anhänger tatsächlich die Revolution und haben auf die Unterstützung der

revolutionären Bewegung in den anderen Ländern verzichtet. Sie interpretieren diesen Übergang in ganz opportunistischer Weise, indem sie ihn durch eine parlamentarische Mehrheit im bürgerlichen Parlament, ohne die gänzliche Zerschlagung der bürgerlichen Staatsmaschine und ihre Ersetzung durch die Organe der Diktatur des Proletariates, zu realisieren suchen. Ja, sie jagen den Völkern Angst und Schrecken ein, indem sie behaupten, dass der nicht-friedliche Weg des Überganges zum Sozialismus zu bewaffneten Konflikten zwischen den Staaten und schliesslich zu einem nuklearen Weltkrieg führen könne. Die Chruschtschowgruppe, welche vor den Atomprahlereien des amerikanischen Imperialismus kapitulierte, setzt sich mit aller Kraft für die «friedliche Koexistenz» und für die «allseitige Zusammenarbeit mit den «reichen» und «mächtigen» imperialistischen Ländern ein, zögert nicht die Interessen der Werktätigen der anderen Länder zu opfern und hat sich die Aufgabe gestellt, den revolutionären Kampf zu zügeln. Für diese Dienste hat sie die Sympathie und Dankbarkeit der Imperialisten, insbesondere der amerikanischen erworben und auf diese Weise ihnen das Versprechen eines 20-jährigen Friedens «abgekauft». Ausserdem wird sie aus der Zusammenarbeit mit den USA und den anderen Westmächten «Vorteile» ziehen. Das ist reiner bürgerlicher Nationalismus.

2) Die Chruschtschowgruppe verbreitet beharrlich Illusionen, dass heute der Kolonialismus angeblich gänzlich oder beinahe liquidiert

ist, dass die Befreiung der unterdrückten Völker angeblich mit Hilfe der «friedlichen Koexistenz» und der allgemeinen und vollständigen Abrüstung erreicht werden kann, dass der Kolonialismus angeblich durch die UNO beseitigt werden kann und dass die imperialistischen Mächte den Entwicklungsländern der Welt eine grosse Hilfe geben können, damit sie vorwärts schreiten. Sie schreckt die Völker mit dem Popanz eines neuen Weltkrieges, macht Anstrengungen, um den antiimperialistischen nationalen Befreiungskampf der versklavten Völker zu bremsen und zu liquidieren und unterstützt nicht diesen Kampf. Auch mit Hilfe dieser Dienste, die den Zielen der «Hauptstrategie» des Imperialismus entsprechen, hofft die Renegatengruppe N. Chruschtschows die «friedliche Koexistenz» und die Zusammenarbeit mit den Imperialisten zu erreichen.

Die Bemühungen N. Chruschtschows und seiner Helfer, um den Menschen einzureden, dass sie sich angeblich von «humanitären Absichten» leiten lassen und nur die Arbeiterklasse und die Völker vor «unnötigen» Blutvergiessen, vor «zwecklosen» Opfern und die Welt vor einer Atomkatastrophe bewahren wollen, können nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, dass die Chruschtschow-Revisionisten tief im Schmutze des Nationalismus versunken sind und um ihrer engen Interessen willen die Lebensinteressen der Völker in skrupelloser Weise mit Füssen treten.

3) Die Chruschtschowgruppe hat die marxistisch-leninistischen Parteien wiederholt beschul-

ligt, weil sie den Sozialismus hauptsächlich mit Hilfe ihrer eigenen Kräfte aufbauen und die Wirtschaft unabhängig entwickeln wollen. Die Revisionisten nennen diese Linie einen «engen Nationalismus», eine «Selbstisolierung» u.s.w. In seiner Rede in der ungarischen Stadt Miskolc anfangs April erklärte Chruschtschow: «Nur Narren können denken, dass der Aufbau des Sozialismus ohne die Unterstützung und die Quellen der brüderlichen Gemeinschaft der Völker, die den sozialistischen Weg gewählt haben, möglich ist». Aber wie wurde in der Sowjetunion der Sozialismus aufgebaut, als die sozialistische Gemeinschaft noch nicht existierte? Etwa mit der Hilfe und den Krediten der Imperialisten? Natürlich ist unter den Bedingungen der Existenz des sozialistischen Weltsystems, des sozialistischen Lagers, die gegenseitige brüderliche Unterstützung, auf der Basis der Prinzipien der Gleichheit und Unabhängigkeit eines jeden sozialistischen Landes und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen, ein Faktor, der den Aufbau in einem jeden Lande erleichtert und das Bautempo beschleunigt. Aber die Chruschtschowgruppe tritt, unter der Maske der «internationalen Arbeitsteilung» und der «Spezialisierung» eben diese Prinzipien mit Füssen und macht Anstrengungen, um die anderen sozialistischen Länder wirtschaftlich zu unterjochen.

Aus der Tatsache, dass die Sowjetunion wirtschaftlich das mächtigste sozialistische Land ist, Vorteile zieht, imponiert die Chruschtschowgruppe den sozialistischen Ländern mit Hilfe des

Wirtschaftsrates für gegenseitige Hilfe und anderer Formen Massnahmen, welche ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit und staatliche Souveränität verletzen, wie beispielsweise die Ausarbeitung eines gemeinsamen Planes, die Schaffung eines einzigen Einplanungsorganes für alle Mitgliedsstaaten des Wirtschaftsrates für gegenseitige Hilfe, die Zusammenlegung der verschiedenen technischen Produktionszweige für alle Mitgliedsstaaten des Wirtschaftsrates für gegenseitige Hilfe, die Gründung von Betrieben, die Eigentum einiger Staaten sind, die Errichtung von zwischenstaatlichen Wirtschaftsblöcken u.s.w. Mit Hilfe dieser Formen sucht die Chruschtschowgruppe, die wichtigsten Wirtschaftszweige von der nationalen Leitung zu trennen und überstaatliche Organe» d. h. eine Regierung, die über den Regierungen der anderen sozialistischen Länder steht, zu bilden, was eine grobe Verletzung ihrer Unabhängigkeit bedeutet. Unser Volk kennt sehr gut diese «Massnahmen», weil es diese schon vor 1948 am eigenen Leibe gespürt hat, als die titoistische Renegatenclique Anstrengungen machte, um die sogenannte «gemischte albanisch-jugoslawische Kommission», eine zweite über der Regierung der Volksrepublik Albanien stehende Regierung, zu bilden. Diese Massnahmen sind ein klarer Ausdruck des Chauvinismus der Grossmacht, in dem die Chruschtschowgruppe gänzlich versunken ist. Im Grunde genommen unterscheiden sie sich gar nicht von den Formen der «wirtschaftlichen Integration» in dem Kapitalismus (beispielsweise der «Gemeinsame Markt» u.s.w.), wo die grossen imperialisti-

schen Mächte ihre schwächeren Partner unter Druck halten.

Unter der Maske der sogenannten «Spezialisierung» hat die Chruschtschowgruppe Anstrengungen gemacht und macht sie weiter, um die Wirtschaft einiger sozialistischen Länder in einen Annex der sowjetischen Wirtschaft auf dem Gebiete der Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten oder von Rohmaterialien umzuwandeln. Deshalb behindert sie mit allen Mitteln die Entwicklung der Industrie in diesen Ländern, insbesondere ihrer Hauptzweige. Hat nicht Chruschtschow anlässlich seines Besuches im Jahre 1959 in Albanien unserer Partei und Regierung suggeriert, die gesamte Volkswirtschaft auf die Obst — und Agrumenproduktion einzustellen, denn das Brot würde die Sowjetunion liefern? Er wollte nämlich Albanien in einen «blühenden Garten» verwandeln, wie er in demagogischer Weise erklärte. Aber es verging wenig mehr als ein Jahr und die Absicht dieser «Ratschläge» Chruschtschows trat klar zutage, als er nach der berüchtigten Bukarester Beratung unser Volk mit Hilfe des Hungers mürbe zu machen versuchte, indem er sich weigerte ihm Getreide zu verkaufen. Aber auch hier zeigte sich N. Chruschtschow nicht sehr original, weil er tatsächlich jene «Ratschläge» wiederholte, die einst die titoistische Clique unserer Partei gab, um die gesamte Wirtschaft auf die Sonnenblumenkultur einzustellen. Auch in diesem Fall tritt der reinste Chauvinismus der Chruschtschowgruppe, die den Spuren ihres «Lehrers», des Renegaten Tito, treu folgt, klar zutage.

Was die Verwandlung Albaniens in einen „blühenden Garten“ anbelangt, so ist unser Volk zutiefst überzeugt, dass das sozialistische Albanien unbedingt ein blühender Garten werden wird, weil es seine Wirtschaft unabhängig entwickelt, sich vor allem auf seine eigenen Kräfte stützt und auch die wirkliche internationalistische Hilfe der sozialistischen Brüderländer hat, wie sie ihm J. W. Stalin gab und heute die grosse Volksrepublik China gibt.

4) Die Chruschtschowgruppe hat die Normen und Grundsätze in den Beziehungen zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteien, die in der Moskauer Deklaration des Jahres 1960 klar festgelegt wurden, die Grundsätze der Gleichheit, Unabhängigkeit, gegenseitiger Achtung und der freundschaftlichen Beratungen in grober Weise mit Füßen getreten und tritt sie weiter. War es nicht N. Chruschtschow, der Anstrengungen machte, um allen Bruderparteien seine revisionistische und verräterische Linie aufzuzwingen und die Beschlüsse einer einzigen Partei, wie beispielsweise jene des 20. und 22. Kongresses der KP der Sowjetunion, oder die arbiträre Verurteilung Stalins für alle Bruderparteien verbindlich zu machen? War es nicht Chruschtschow, welcher seit der Bukarester Beratung im Juni 1960, insbesondere seit der Moskauer Beratung im November 1960 die strengsten wirtschaftlichen und politischen Sanktionen gegen unser Land ergriff, einzig und allein aus dem Grunde, weil die Partei der Arbeit Albaniens sich vor

seinen revisionistischen Wagen nicht spannen liess?

Die chauvinistische und grobe Haltung N. Chruschtschows und seiner Gruppe gegenüber unserer Partei und unserem Lande ist ein wahrer Anklageakt, welcher diese Renegatenbande enthüllt. Deshalb versuchen sie auf jede Weise, die Tatsachen zu bestreiten und die Schuld wegen der Störung der sowjetisch-albanischen Beziehungen der PAA in die Schuhe zu schieben. So heisst es beispielsweise in dem Berichte Suslows, den er auf dem Plenum des ZK im Februar 1964 erstattete: «Die albanische Regierung löste die politische, wirtschaftliche und militärische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und mit der Mehrzahl der sozialistischen Länder auf». Das ist eine nicht sehr intelligente und sehr lächerliche Verleumdung. Haben vielleicht die Albaner der Sowjetunion die Kredite gesperrt, zogen sie ihre Spezialisten zurück oder wiesen die sowjetischen Studenten aus Albanien aus? Verhängte etwa Albanien die wirtschaftliche und politische Blockade über die Sowjetunion? Zogen die Albaner ihre Studenten aus der Sowjetunion zurück? Schwerlich wird ein normaler Mensch diesen «Wundern» Glauben schenken. Im Gegenteil jetzt weiss es alle Welt, dass es die Chruschtschowgruppe war, die die ideologischen Meinungsverschiedenheiten mit der PAA auf das Gebiet der staatlichen Beziehungen verlegte, die eine grausame Blockade, wie jene des amerikanischen Imperialismus über Kuba, über die Volksrepublik Albanien zu verhängen suchte und sogar die diplomatischen Beziehungen zu einem sozialistischen Lande abbrach.

Eine solche chauvinistische und feindliche Haltung hat die Chruschtschowgruppe auch gegenüber der KP China und anderen marxistisch-leninistischen Parteien einiger sozialistischer Länder eingenommen und nimmt weiter ein.

5) N. Chruschtschow und seine Gruppe sind infolge ihrer antimarxistischen Auffassungen und antiinternationalistischen Handlungen die gefährlichsten Spalter des sozialistischen Lagers, der internationalen kommunistischen Bewegung und der internationalen demokratischen Bewegungen und Organisationen. Durch die Überprüfung der Hauptlehren des Marxismus-Leninismus haben sie selbst die Basis unterminiert, auf der eine starke Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung aufgebaut werden kann. Gleichzeitig haben sie in skrupelloser Weise die gemeinsamen Beschlüsse der kommunistischen und Arbeiterparteien — die Moskauer Deklarationen der Jahre 1957 und 1960 — mit Füßen getreten und treten sie weiter, haben in grober Weise die marxistisch-leninistischen Normen in den Beziehungen mit den Bruderparteien und sozialistischen Bruderländern mit Füßen getreten und treten sie weiter und den proletarischen Internationalismus durch den Chauvinismus der Grossmacht, die Gleichheit und Unabhängigkeit durch die Einmischung und Unterwerfung, die Zusammenarbeit und die brüderliche Hilfe durch den Druck, die Blockade und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen, die freundschaftlichen Beratungen durch die öffentlichen verleumderischen Angriffe, die Exkommunikation und die feindliche Wühlarbeit gegen die Bruderparteien, ersetzt:

In der letzten Zeit begannen die Chruschtschow-Revisionisten im Rahmen dieser spalterischen Tätigkeit einen neuen Kreuzzug gegen die KP Chinas, die PAA und andere marxistisch-leninistische Parteien in der Absicht, die kommunistische Bewegung und das sozialistische Lager offen und vollständig zu spalten. Dieser Kreuzzug findet u. a. auch im Zeichen des «Kampfes gegen den Personenkult und seine Einflüsse» statt.

Aber täglich sieht man immer klarer, dass die antistalinistische Linie des Verrates am proletarischen Internationalismus eine Linie des nationalen Egoismus und Chauvinismus der Grossmacht, eine Linie der Spaltung, der Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung, eine Linie des Verrats an den Interessen der revolutionären Weltbewegung ist.

DIE FRAGE DER HALTUNG GEGENÜBER STALIN — EINE GROSSE GRUNDSÄTZLICHE FRAGE FÜR DIE GESAMTE INTERNATIONALE KOMMUNISTISCHE BEWEGUNG

Das sind die wirklichen Ziele, die hinter dem ohrenbetäubenden Lärm, den Chruschtschow und seine Gruppe über die sogenannte Frage «des Personenkultes Stalins» erheben, verborgen sind. Deshalb verteidigt die PAA, gemeinsam mit den anderen Bruderparteien und den Marxisten-Leninisten der ganzen Welt, J. W. Stalin, sein Werk und seine Auffassungen. Sie gehen von den Tatsachen aus, dass die Frage der Haltung ge-

genüber Stalin und der Einschätzung seiner Auffassungen und seines Werkes nicht eine Frage der Sympathie oder Antipathie, auch nicht eine innere Frage der KP der Sowjetunion ist. Sie ist eine grosse grundsätzliche Frage, welche für die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung eine lebenswichtige Bedeutung besitzt.

1) Die Stalinfrage ist eine grosse aktuelle Frage von Weltbedeutung, weil J. W. Stalin keine andere, als die Lehre Marx, Engels und Lenins verteidigte und entwickelte. Was N. Chruschtschow und sein Anhang verächtlich «Stalinismus» nennen und mit allen Mitteln zu verunglimpfen und zu verwerfen suchen, ist nichts anders, als Marxismus-Leninismus, den Stalin in einem schonungslosen und grundsätzlichen Kampfe gegen die opportunistischen und revisionistischen Strömungen von den Anarchisten und bürgerlichen Nationalisten an bis zu Bucharin, Trozki und Tito verteidigte und unter den konkreten Bedingungen des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus in der Sowjetunion und der weiteren Entfaltung der revolutionären antiimperialistischen Arbeiterbewegung weiter entwickelte. Die Angriffe gegen Stalin, gegen seine Ideen und sein Werk sind Versuche, um den Marxismus-Leninismus durch den Revisionismus in Theorie und Praxis zu ersetzen. Deshalb ist der Kampf, der zwischen den Marxisten-Leninisten und den modernen Revisionisten um Stalin entbrannt ist, tatsächlich ein Kampf um eine wirklich grundsätzliche Frage: sollen die Arbeiterklasse und die internationale kommunistische Bewe-

gung den Grundsätzen und Hauptlehren des Marxismus-Leninismus, die J. W. Stalin so mutig und meisterhaft verteidigte, durchführte und weiter entwickelte, auch in Zukunft folgen, oder soll man auf sie verzichten und sie durch die opportunistischen Ideen Bernsteins, Kautzkys, Trozki, Bucharins, der Rechtssozialisten, Titos und der anderen Renegaten, gegen die Stalin gekämpft hat und die Chruschtschow allen Brüderparteien unter der Maske der «schöpferischen Entwicklung» des Marxismus aufzuzwingen sucht, ersetzen?

2) J. W. Stalin stand beinahe 30 Jahre an der Spitze der KP und des Sowjetstaates. Im Laufe dieser Periode realisierte die Sowjetunion unter der Führung Stalins den grossen historischen Sprung — baute die sozialistische Gesellschaft auf, wurde ein mächtiger sozialistischer Staat mit einer modernen Industrie und entwickelten genossenschaftlichen Landwirtschaft, mit hochstehender Volksbildung, Kultur, Wissenschaft und Technik und mit hohem Verteidigungspotential, dem die kolossale Militärmaschine Hitlerdeutschlands im 2. Weltkriege erlag. Das Sowjetvolk nahm hierauf den Aufbau des Kommunismus erfolgreich in Angriff. Unter der Führung Stalins errang der Sozialismus auch einen anderen Erfolg von welthistorischer Bedeutung, indem er aus dem Rahmen eines einzigen Staates heraustrat und zum Weltsystem wurde: das mächtige sozialistische Lager wurde geschaffen und die sozialistischen Länder errangen, den Weg der Sowjetunion einschlagend, dank der freigebigen internationalistischen Hilfe der Sowjetunion,

an deren Spitze Stalin stand, bedeutende und allseitige Erfolge beim Aufbau des Sozialismus, indem nun die Revisionisten Stalin verleumdten, die Periode seiner Führung eine Periode der «Schreckensherrschaft» und der «schweren Verletzungen der sozialistischen Gesetzmässigkeit» nennen, versuchen sie die historischen Erfahrungen der Diktatur des Proletariates und des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in der Sowjetunion unter Stalins Führung zu verunglimpfen, zu fälschen und zu verwerfen. Deshalb ist der Kampf um Stalin, der heute zwischen den Marxisten-Leninisten und den modernen Revisionisten entbrannt ist, tatsächlich ein Kampf um diese lebenswichtige und zutiefst grundsätzliche Frage: Soll man die historischen Erfahrungen der Sowjetunion und der KP der Sowjetunion auch in Zukunft auswerten und den von Lenin und Stalin gewiesenen Weg einschlagen, oder sollen die Völker, die für den Sieg des Sozialismus kämpfen, einen anderen Weg, den Weg des Verrats und der Entartung des Sozialismus, den Weg der Wiederherstellung des Kapitalismus, auf den sie N. Chruschtschow und seine Gruppe zu führen trachten, einschlagen?

3) Die Stalinfrage ist eine grosse grundsätzliche Frage von Weltbedeutung, weil J. W. Stalin jahrzehntelang an der Spitze der gesamten internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung stand. Im Laufe dieser historischen Periode nahm die kommunistische und Arbeiterbewegung in der Welt, geleitet von den Lehren Lenins, unter der Führung Stalins einen

grossen Aufschwung; in vielen Ländern wurden marxistisch-leninistische Parteien gegründet, viele Parteien wurden bolschewisiert und spielten eine entscheidende Rolle im Kampfe gegen Faschismus und für den Sieg der Volksevolutionen. Die Zahl der führenden marxistisch-leninistischen Kader wuchs und eine stählerne marxistisch-leninistische Einheit in der kommunistischen Weltbewegung wurde realisiert. Der Kampf um Stalin, der heute zwischen den Marxisten-Leninisten und den modernen Revisionisten entbrannt ist, ist tatsächlich ein Kampf um diese grosse grundsätzliche Frage: Soll man auf dem Wege Lenins und Stalins, auf dem Wege zur Entwicklung und Erweiterung der revolutionären Bewegung gegen das Bürgertum und den Imperialismus in den Mutterländern und in den Kolonien, auf dem Wege zur unverbrüchlichen Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und des sozialistischen Weltlagers, auf der Basis der Grundsätze des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus auch in Zukunft weiter gehen, oder soll man auf diese historischen Erfahrungen verzichten, und die kommunistischen und Arbeiterparteien sollen den Weg der nationalen Isolierung oder des Chauvinismus der Grossmacht, den Weg der Spaltung, Entartung und Kapitulation vor dem Imperialismus und der bürgerlichen Ideologie betreten?

4) Durch die künstliche und aufgebauschte Behandlung der Frage des sogenannten «Kampfes gegen den Personenkult Stalins» verletzte die Chruschtschowgruppe ganz offen die lenin-

sche Lehre über die Beziehungen zwischen den Massen, der Klasse, der Partei und den Führern, stellte den Massen die Führung, der Demokratie den Zentralismus gegenüber und benützte diese Frage, um jene, die einem Diktate nicht gehorchen, einzuschüchtern und zu unterwerfen und die revolutionären Kader und die dem Marxismus-Leninismus ergebenen Führer der Sowjetunion und der Brüderparteien zu treffen und zu liquidieren, sowie um sich in ihre inneren Angelegenheiten in grober Weise einzumischen. Deshalb hat die Enthüllung des Bluffs N. Chruschtschows in der Frage des sogenannten «Kampfes des Personenkultes Stalins» gar nichts gemeinsam mit der Frage, wer den Personenkult verteidigt und wer ihn bekämpft, wie die Chruschtschowgruppe die Sache darzustellen versucht. Tatsächlich geht es hier um nachstehende grundsätzliche Frage; soll man die leninschen Grundsätze über die Beziehungen zwischen den Massen, der Klasse, der Partei und den Führern, welche für jede Partei, die ein wirklicher, kämpferischer Stab des Proletariates und seiner revolutionären Bewegung sein will, verteidigen?

Soll man die revolutionären Führer, wie J. W. Stalin, vor den Angriffen und Verleumdungen der Gegner und der Renegaten vom Typ Chruschtschows und Tito in Schutz nehmen? Soll man die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Brüderparteien und die Versuche bekämpfen, ihnen zu imponieren, welche Führer sie akzeptieren und welche sie beseitigen müssen, oder soll man der Anarchie, Desorganisation und Schwächung der Partei und des Staates der Dikta-

tür des Proletariates Tür und Tor öffnen, was die Sache der gesamten Arbeiterklasse und des Sozialismus gefährdet, und die konterrevolutionären Putsche der Usurpatoren und Streber, der Verräter und Gegner des Kommunismus, welche N. Chruschtschow, wie er selbst tat, ans Ruder zu bringen sucht, legalisieren?

Der Angriff auf Stalin war der erste verräterische Schritt, den N. Chruschtschow gegen den Marxismus-Leninismus, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, die ruhmreiche Sowjetunion und gegen ihre Errungenschaften und Autorität unternahm. Nach dem ersten Schritt folgten weitere, im Ergebnis derer der Chruschtschow-Revisionismus zu einem ganzen System erhoben wurde, das in dem neuen Programm der KP der Sowjetunion niedergelegt ist; zur grössten Gefahr wurde, die bis heute die internationale kommunistische Bewegung kennt, und zum wildesten und gefährlichsten Gegner des Sozialismus und Kommunismus, der die Einheit des sozialistischen Lagers und der revolutionären Befreiungsbewegung in der Welt untergraben und der Sache des Sozialismus, der Revolution, nationalen Unabhängigkeit, Demokratie und des Weltfriedens unberechenbaren Schaden zugefügt hat und weiter zufügt, wurde. Wer also N. Chruschtschow und seine revisionistische Gruppe enthüllt und J. W. Stalin und sein Werk mit Nachdruck verteidigt, der verteidigt den Marxismus-Leninismus, das sozialistische Lager und die internationale kommunistische Bewegung, die Sowjetunion und die historischen Errungenschaften der Sowjetvölker,

die Revolution und die Sache des Sozialismus und Kommunismus. Das ist heute eine erstklassige Aufgabe aller Revolutionäre, aller wirklichen Marxisten-Leninisten.

Die Führer der 2. Internationale, Bernstein und Kautzky, begannen ihren Verrat mit der Verwerfung Marx und Engels, die Trozkisten, Bucharinisten und Zinowjewisten begannen ihren Verrat mit der Verwerfung Lenins und die Chruschtschowgruppe begann ihren Verrat mit der Verwerfung Stalins. Die Geschichte wiederholt sich, aber die modernen Revisionisten dürfen nicht vergessen, dass sich nicht nur die Handlungen, sondern auch ihre Folgen wiederholen. Sie werden dasselbe Schicksal, wie alle ihre Nachfolger erleiden. Ihre Niederlage ist unvermeidlich, sie wird früh oder spät eintreten: der Marxismus-Leninismus wird über alle Gegner und Verräter siegen.

Offener Brief an die Mitglieder der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Werte Genossen!

In der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung ist eine ernste Situation entstanden. Die Sowjetunion, das sozialistische Lager, die Kommunistischen Parteien, die Sache des Sozialismus und Kommunismus, für welche die Kommunisten und Arbeiter auf der ganzen Welt tapfer unter Einsatz ihres Lebens gekämpft haben, sehen sich einer großen Gefahr gegenüber und gehen durch die schwierigste Periode ihrer Geschichte. Offener Revisionismus, vollständige Spaltung, Verrat und Entartung bedrohen sie heute mehr als jemals zuvor.

Der Urheber und Hauptschuldige für die ernste Situation ist die Chruschtschow-Gruppe. Nachdem sie mit putschistischen und verschwörerischen Methoden die Führung der ruhmreichen, von Lenin gegründeten Partei und des ersten und mächtigsten sozialistischen Staates der Welt, der Sowjetunion, an sich gerissen hat, hat diese Gruppe nun den größten Verrat am Marxismus-Leninismus und an der Sache des Sozialismus begangen, ist sie nun zum hauptsächlichsten Träger und Verbreiter der opportunistischen und revisionistischen Strömung geworden, die heute die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung unterhöhlt und sie in den Grundfesten erschüttert.

Die Partei der Arbeit Albaniens und andere kommunistische Parteien haben immer und immer wieder die Führung eurer Partei, mit Chruschtschow an der Spitze, gedrängt, die Linie des Revisionismus und der Zwietracht aufzugeben, ihre Position mutig zu überprüfen und auf den Weg des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus zurückzukehren, ihr chauvinistisches Verhalten und ihre feindlichen Aktivitäten gegenüber Bruderparteien und brüderlichen sozialistischen Ländern zu verurteilen und die freundschaftlichen Beziehungen und die proletarische Solidarität zwischen ihnen wiederherzustellen.

Selbst nach dem 22. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, als N. Chruschtschow seine niederträchtigen Attacken und abscheulichen Verleumdungen gegen die Partei der Arbeit Albaniens und ihre Führung startete, hat unsere Partei an die Führer der Kommunistischen Partei der Sowjetunion appelliert, ihre Linie zu überprüfen und auf den richtigen Weg zurückzukehren. Genosse Enver Hoxha stellte in seiner Rede auf der feierlichen Sitzung anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der Partei der Arbeit Albaniens und des 44. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 7. November 1961 fest: "Die PAA wendet sich mit ruhigem und reinem Gewissen an die KP der Sowjetunion, an das neue ZK, das der 22. Parteitag wählte, damit es mit leninistischer Gerechtigkeit, objektiv und kaltblütig und nicht einseitig die in den Beziehungen zwischen unseren beiden Parteien und Ländern entstandene Lage beurteilen. Unsere Partei hat immer Bereitschaft für die Schlichtung der existierenden Meinungsverschiedenheiten im Interesse der Einheit der kommunistischen Bewegung und des sozialistischen Lagers gezeigt und im Interesse unserer Länder gezeigt. Aber sie war und ist immer der Meinung, daß diese Fragen gerecht und nur auf marxistisch-leninistischem Wege unter den Bedingungen der Gleichheit und nicht des Druckes und des Diktates gelöst werden müssen. Wir hoffen und vertrauen auf die Gerechtigkeit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion." (zitiert nach Enver Hoxha, "Rede, gehalten in der

feierlichen Sitzung anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der Partei der Arbeit Albaniens und des 44. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution", Tirana 1961, S. 82; Anmerkung des Übersetzers)

Noch im April 1963 hat unsere Partei in einem Artikel der Tageszeitung "Zeri i Populit" betont: "Wenn N. Chruschtschow an der Beilegung der Differenzen und der Festigung der Einheit interessiert ist, sollte er dies durch Taten zum Ausdruck bringen, sollte er tatsächliche und nicht nur fiktive Schritte zur Beseitigung aller Hindernisse unternehmen, welche er hinsichtlich der Beziehungen zwischen unseren beiden Parteien und unseren beiden Ländern aufgerichtet hat. So wie er es gewagt hat, uns in verleumderischer Weise zu attackieren, sich in unsere inneren Angelegenheiten einzumischen und feindliche Aktivitäten gegen unsere Partei und unser Land zu unternehmen, sollte er auch den Mut aufbringen, diesen antimarxistischen Standpunkten und Handlungen öffentlich abzuschwören und sich strikt an die internationalistischen Normen der Beziehungen zwischen Kommunistischen und Arbeiterparteien und sozialistischen Ländern zu halten. Wir werden jeden ernsthaften Schritt in diese Richtung begrüßen.

Aber N. Chruschtschow und seine Gruppe haben es nicht nur versäumt, der Stimme der Vernunft ihr Ohr zu leihen und sich den kameradschaftlichen Rat unserer Partei und anderer Bruderparteien zu Herzen zu nehmen, sondern sie haben mit umso größerer Vehemenz auf ihrer verräterischen Linie bestanden, ihre Angriffe und feindlichen Akte gegen unsere Partei, gegen die Kommunistische Partei Chinas und andere Bruderparteien, gegen den Marxismus-Leninismus, gegen die Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Bewegung verstärkt. Diese Vorkommnisse und Tatsachen haben auf unbestreitbare Weise bewiesen, daß es sich bei N. Chruschtschow um einen bewußten Verräter und Feind handelt, der entschlossen ist, seine konterrevolutionäre Linie bis zum Ende weiter zu verfolgen.

Ihre kürzlich getroffene Entscheidung, auf eine willkürliche und ungesetzliche Weise ein separates Treffen jener Parteien einzuberufen, die ihrer Linie folgen, ist ein weiterer Akt der Verschwörung, der auf die klarste Weise zeigt, daß die Chruschtschow-Gruppe die größten Spalter umfaßt, welche die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung jemals gesehen hat. N. Chruschtschow versucht sovielen Parteien wie möglich in seine neue antikommunistische Verschwörung einzubeziehen, welche die vollständige und offene Spaltung des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Bewegung besiegeln soll. In diesem Zusammenhang hat er an alle Parteien – und über diese auch an uns – einen Brief versandt, in dem er sie über seine Entscheidung in Kenntnis setzt, am 15. Dezember diesen Jahres ein Treffen des "editorial committee" und in der Mitte des kommenden Jahres das internationale Treffen der Kommunistischen und Arbeiterparteien einzuberufen. In diesem Brief wird unsere Partei eingeladen, eine Delegation nach Moskau zu entsenden, um sich an den Arbeiten des "editorial committee" zu beteiligen, und aufgefordert, die Berufung einer solchen Delegation so bald wie möglich zu bestätigen.

Das Zentralkomitee der Partei der Arbeit Albaniens hat davon ausgehend, daß die Chruschtschow-Gruppe endgültig und unumkehrbar die Sache des Marxismus-Leninismus und des Sozialismus verraten hat und daß alle Hoffnungen und Versuche, sie auf den richtigen Weg zurückzubringen, fehlgeschlagen sind, entschieden, deren Brief vom 30. Juli 1964

nicht zu beantworten. Die Partei der Arbeit Albaniens hat nichts mehr mit Chruschtschows Renegatengruppe zu tun.

Aus diesem Anlaß und unter diesen Umständen hat die Partei der Arbeit Albaniens entschieden, sich an Euch, die Mitglieder der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die Pioniere der großen Sache des Kommunismus, mit diesem Offenen Brief zu wenden, da wir Euch gegenüber tiefe Gefühle der Achtung und Zuneigung hegen und weiter hegen werden. In diesem Brief wollen wir auch offenherzig und mit brüderlicher Ungeschmintheit die Wahrheit schildern, welche Chruschtschow Euch über so viele Jahre vorenthalten hat. Er hat Euch an der Nase herumgeführt und tut dies weiter. Er hat Euch alle Rechte verweigert, sich mit den Materialien unserer Partei, der Kommunistischen Partei Chinas und anderer marxistisch-leninistischer Parteien vertraut zu machen.

Die Partei der Arbeit Albaniens wendet sich an Euch, weil sie der Meinung ist, daß Eure Verantwortung und Rolle in dieser Situation von historischer Tragweite sind. Es ist an Euch, Eure Stimme zu erheben. Wir haben volles Vertrauen in Euch. In der Sowjetunion kann niemand außer Euch N. Chruschtschows revisionistischer Linie und seinen Handlungen Einhalt gebieten. Ihr seid die einzige Kraft, welche in der Lage ist, die Sowjetunion, das Heimatland des Roten Oktober, und die ruhmreiche Partei der Bolschewiki vor der Sackgasse zu bewahren, in die N. Chruschtschow sie geführt hat, den Marxismus-Leninismus, die Ehre und Würde der Sowjetunion zu verteidigen und das revolutionäre Banner Eurer Partei hoch empor zu heben, welches N. Chruschtschow mit Schande befleckt hat.

Werte Genossen!

Die N. Chruschtschow-Gruppe hat ein großes Getöse über das sogenannte internationale Treffen der Kommunistischen und Arbeiterparteien veranstaltet. Sie versuchen Euch und alle anderen Kommunisten in der Welt davon zu überzeugen, daß dieses Treffen dazu einberufen werden soll, um angeblich dazu beizutragen, die Differenzen beizulegen und die Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Bewegung zu stärken. Das ist großer Humbug, ein Bluff und ein gefährliches Manöver.

Es ist eine Tatsache, daß dieses Treffen in keiner Weise dazu beitragen wird, die marxistisch-leninistische Einheit zu festigen, sowohl aufgrund der Art und Weise, wie es vorbereitet wird, als auch wegen seiner politischen Plattform. Es zielt darauf, die Einheit zu untergraben, darauf, die kommunistische Bewegung endgültig zu spalten, die noch unsichere Position des Revisionismus zu festigen, den Kampf gegen den Marxismus-Leninismus zu intensivieren und auf diese Weise eine deutliche Wendung zu den bürgerlichen Imperialisten zu vollziehen.

Das Zentralkomitee der Partei der Arbeit Albaniens lehnt dieses Zwietracht säende Treffen der modernen Revisionisten kategorisch ab und verurteilt entschieden diesen neuerlichen Akt der Verschwörung seitens der Chruschtschow-Clique.

Aus welchen Gründen lehnt die Partei der Arbeit Albaniens es ab, an diesem Treffen teilzunehmen und warum verurteilt sie es?

Erstens; das Zentralkomitee der Partei der Arbeit Albaniens ist davon überzeugt, daß die überhastete Einberufung eines solchen Treffens der Kommunistischen und Arbeiterparteien unter den gegenwärtigen Umständen und Bedingungen, da tiefe Meinungsverschiedenheiten über grundlegende und strategische Fragen innerhalb der internationalen kommunistischen Bewegung existieren, Differenzen zwischen Marxisten-Leninisten und Revisionisten, über die eine große Debatte stattfindet, nicht zur Beilegung der Differenzen und zur Festigung der Einheit auf der Basis einer fundierten marxistisch-leninistischen Linie beiträgt und auf keinen Fall der "erfolgsversprechendste Weg" zur Festigung der Stärke der kommunistischen Bewegung ist, sondern im Gegenteil zu ihrer völligen Unterminierung führt.

Durch ihre Standpunkte und Handlungen haben die modernen Revisionisten wiederholt die bestehenden Divergenzen verschärft, die Einheit untergraben und sind immer tiefer im Sumpf des Verrats und der Zwietracht versunken. Durch all dieses haben sie die Einberufung eines internationalen Treffens der Kommunistischen und Arbeiterparteien immer schwieriger gemacht und in weite Ferne gerückt. Große Anstrengungen und ein längerer Zeitraum sind nun erforderlich, um die notwendigen Bedingungen für ein Treffen vorzubereiten, das tatsächlich der marxistisch-leninistischen Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Bewegung dienen würde.

Zweitens; das Zentralkomitee der Partei der Arbeit Albaniens erklärt, daß das nunmehr von der Chruschtschow-Gruppe initiierte Treffen völlig willkürlich und illegal ist, da die mit der Moskauer Deklaration von 1960 geltenden Normen und Prinzipien für die Beziehungen zwischen den Parteien brutal mit Füßen getreten werden. Niemand ist berechtigt, ein allgemeines Treffen der Kommunistischen und Arbeiterparteien nach Lust und Laune einzuberufen ohne die anderen Parteien konsultiert und ihr Einverständnis erhalten zu haben. Wie erklären öffentlich, daß in dieser Sache keine vorhergehende Konsultation der Partei der Arbeit Albaniens stattgefunden hat.

N. Chruschtschow hat willkürlich entschieden, das in der Moskauer Deklaration von 1960 verankerte Prinzip, eine Vereinheitlichung der Standpunkte durch gleichberechtigte und kameradschaftliche Diskussion zu erzielen, durch das Prinzip der Unterwerfung der Minderheit unter die Mehrheit zu ersetzen. Die Partei der Arbeit Albaniens hat sich diesem Prinzip in der Vergangenheit wie heute widersetzt, weil es eine offenkundige Verletzung der Gleichheit und der Unabhängigkeit der Bruderparteien darstellt sowie den Versuch, den Willen der sogenannten Mehrheit anderen aufzuzwingen. Aber wenn wir schon von Mehrheit sprechen, die wirkliche – nicht eine falsche und fiktive - Mehrheit ist auf keinen Fall auf der Seite der Revisionisten. Einer Zusammenrufung der internationalen kommunistischen Bewegung unter den gegenwärtigen Bedingungen und Umständen steht definitiv eine beträchtliche Anzahl von Bruderparteien, deren Reihen nahezu die Hälfte aller Kommunisten weltweit umfaßt, ablehnend gegenüber, gar nicht zu reden von der ganzen Phalanx revolutionärer Kommunisten, die Mitglieder der Parteien in anderen Ländern sind, wo die Parteiführer auf den revisionistischen Kurs eingeschwenkt sind, und die ebenfalls die Spaltungstätigkeit und die verräterischen Handlungen von N. Chruschtschow verurteilen.

Drittens; das Zentralkomitee der Partei der Arbeit Albaniens stellt fest, daß die N. Chruschtschow-Gruppe durch die Organisation dieses sogenannten internationalen Treffens in dieser hastigen, willkürlichen und ungesetzlichen Art und Weise in der Tat versucht, ein Treffen von Fraktionisten auf die Beine zu stellen. Dies geht auch eindeutig aus dem Brief des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion vom 30. Juli hervor, in dem es heißt: "Nach unserer Auffassung sollte das Komitee zu dem verabredeten Zeitpunkt seine Arbeit aufnehmen, auch wenn eine der 26 Kommunistischen Parteien ihre Delegation nicht rechtzeitig entsenden sollte." Und weiter heißt es: "Die Weigerung dieser oder jener Partei, sich an der kollektiven Arbeit zu beteiligen, kann nicht als Rechtfertigung für eine weitere Verschiebung der Aufgabe dienen, Maßnahmen für die Wege und Methoden zu erarbeiten, die zur Festigung der internationalen marxistisch-leninistischen Einheit in der ganzen Welt führen."

Damit ist klar, daß N. Chruschtschow dazu entschlossen ist, das Treffen auch ohne Beteiligung der Repräsentanten jener zahlreichen Parteien einzuberufen, die bereits ihre Ablehnung gegenüber der Durchführung einer internationalen Zusammenkunft unter den gegenwärtigen Bedingungen und Umständen zum Ausdruck gebracht haben. Dies bedeutet, daß das anstehende Treffen eine Zusammenkunft von Führern bestimmter Parteien sein wird, insbesondere solcher, die zu den Gefolgsleuten von N. Chruschtschow gehören, ein Treffen von Revisionisten. Und diese Tatsache allein stellt N. Chruschtschows Demagogie über die angebliche Einheit und Geschlossenheit bloß und legt seine antimarxistischen und splatterischen Ziele offen.

Es ist nun für alle offensichtlich, daß die N. Chruschtschow-Gruppe mit der überstürzten Einberufung dieses sogenannten internationalen Treffens der Kommunistischen und Arbeiterparteien hauptsächlich zwei Ziele verfolgt: zum einen ihren Kampf gegen den Marxismus-Leninismus zu verstärken, bestimmte sozialistische Länder und kommunistische Parteien zu verdammen und sie aus dem sozialistischen Lager und der kommunistischen Bewegung "auszustoßen" und zum anderen die Reihen der revisionistischen Front zu stärken, alle revisionistischen Kräfte ihrem Diktat zu unterwerfen, ihnen eine "neue Charta" aufzuzwingen und ihnen Fesseln anzulegen.

Die Erreichung dieser Ziele ist entscheidend für das Schicksal der revisionistischen N. Chruschtschow-Gruppe, die sich großen Schwierigkeiten gegenüber sieht. Der entschlossene Kampf um die Prinzipien, der von den marxistisch-leninistischen Parteien und den revolutionären Kommunisten in der Welt geführt wird, hat den Chruschtschow-Revisionisten nicht nur die Maske heruntergerissen und durchkreuzt ihre finsternen Pläne, sondern hat auch eine schwierige Lage innerhalb der Reihen der modernen Revisionisten selbst hervorgerufen. Scharfe Widersprüche sind zwischen ihnen aufgetaucht, wie es insbesondere in der Tendenz, sich der Hegemonie und Bevormundung durch die N. Chruschtschow-Gruppe zu widersetzen, zum Ausdruck kommt.

Unter diesen Umständen haben die Chruschtschow-Revisionisten nur einen Ausweg: den Bruch mit den Marxisten-Leninisten zu vollenden und gleichzeitig den anderen Revisionisten Fesseln anzulegen, diesen ihre Kontrolle und ihren Willen aufzuzwingen und jedes Streben nach auch nur formaler Unabhängigkeit im Keim zu ersticken.

Diese Pläne, die N. Chruschtschow mit dem jetzt vorbereiteten Treffen verfolgt, sehen sich nicht nur mit dem Widerstand der marxistisch-leninistischen Parteien konfrontiert, welche eine klare Vorstellung von N. Chruschtschows verräterischen Zielen gegenüber dem Kommunismus und dem sozialistischen Lager haben, sondern auch dem einiger seiner revisionistischen Verbündeten. Zunächst ist festzustellen, daß einige der Widersacher des von N. Chruschtschow vorgeschlagenen Treffens, an dessen Vorbereitung sie sich trotzdem beteiligen, genauso revisionistisch wie Chruschtschow sind, wenn nicht noch mehr. Ihre Opposition gegen die Abhaltung dieses internationalen Treffens rührt nicht aus der Besorgnis über die Einheit der kommunistischen Bewegung und des sozialistischen Lagers her, sondern ergibt sich aus ihrem Bestreben, mit nach ihrer Ansicht effektiveren Methoden als denen N. Chruschtschows die endgültige Spaltung zu erreichen und den Kampf gegen den Marxismus-Leninismus zu führen, damit sich für sie weniger gefährliche Konsequenzen ergeben. Sie versuchen ihre Existenz zu verlängern, indem sie sich haltlosen Illusionen über ihre eigene Position hingeben. Noch mehr, ihre Opposition wird von dem Motiv geleitet, daß sie nicht untergebuttert werden wollen; sie wollen ihre "Unabhängigkeit" von der Chruschtschow-Clique erlangen, um freie Hand für das Zusammengehen mit den Sozialdemokraten oder der imperialistischen Bourgeoisie nach eigenem Gutdünken zu haben.

Die Manöver, zu denen N. Chruschtschow und seine Anhänger jetzt Zuflucht nehmen, die Taktik, die sie anwenden, vermögen die antimarxistischen Ziele der modernen Revisionisten und ihre Feindschaft gegenüber dem Marxismus-Leninismus nicht zu verschleiern. Es wird ihnen nicht gelingen, jemanden an der Nase herumzuführen. Ob die Revisionisten ihr Treffen jetzt oder später oder überhaupt nicht abhalten, macht keinen Unterschied. Die wahren Marxisten-Leninisten werden ihren prinzipiellen Kampf zur Entlarvung Chruschtschows und der anderen modernen Revisionisten verstärken; es wird eine Schlacht sein, welche mit der völligen Niederlage dieser gefährlichen Feinde des Kommunismus enden wird.

Die Partei der Arbeit Albaniens war immer für ein internationales Treffen der Kommunistischen und Arbeiterparteien und ist es auch weiterhin. Aber sie war und ist für ein Treffen, das der wahren Einheit der kommunistischen Bewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, auf der Grundlage der revolutionären Prinzipien, wie sie in den Moskauer Erklärungen von 1957 und 1960 niedergelegt sind, dient. Und wir waren und sind gegen jedes Treffen, das die offene Spaltung besiegeln oder eine falsche Einheit auf der Basis von antimarxistischen revisionistischen Strömungen schaffen würde.

Die Partei der Arbeit Albaniens hat wiederholt erklärt und tut es erneut, daß es zur Vorbereitung eines Treffens für die marxistisch-leninistische Einheit der kommunistischen Bewegung unverzichtbar ist, die gegenwärtige Lage der kommunistischen Bewegung, die stattgefundenen Veränderungen und die Entwicklungen, welche innerhalb der Bewegung seit dem Treffen von 1960 vor sich gegangen sind, in Rechnung zu stellen und in Übereinstimmung mit diesen Umständen und Bedingungen die Maßnahmen und Schritte zu bestimmen, welche im Vorfeld eines internationalen Treffens zu ergreifen wären, um wirklich die Auffassungen und Wünsche aller Kommunisten in der Welt zum Ausdruck zu bringen und die kämpferische Einheit zu erreichen und zu stärken, welche unsere Bewegung heute mehr denn je benötigt.

Die alleinige Basis für die wahrhafte Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Bewegung liegt im Marxismus-Leninismus und im proletarischen Internationalismus. Auf der Basis des Revisionismus kann keine Einheit erreicht werden; es kann keine Einheit geben zwischen den Marxisten und den Revisionisten, welche die Sache des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus verraten haben. N. Chruschtschows Plan, die kommunistische Bewegung auf der Basis des Revisionismus zu vereinigen, ist ein Plan zu ihrer Spaltung und dazu verurteilt, in Schande zu scheitern. Gleichfalls sind jeder Versuch, jede Hoffnung und jede Illusion, eine kompromißlerische Plattform zu finden, welche alle zufriedenstellt und die Marxisten und die Revisionisten einigen könnte, vergeblich und der Erringung der wahrhaften prinzipienfesten Einheit der kommunistischen Bewegung, welche die einzig mögliche Einheit ist, entgegengesetzt.

Die verräterischen Ziele, welche die N. Chruschtschow-Gruppe auf dem anstehenden Treffen zu erreichen trachtet, sind keineswegs zufällig. Die Chruschtschow-Revisionisten haben schon immer alles daran gesetzt, diese Absichten zu verwirklichen. Sie begannen mit ihrer Spaltungstätigkeit, indem sie ihre revisionistischen Handlungsanleitungen ausgaben. Sie haben diese Spaltungstätigkeit durch ihre antimarxistischen und antisozialistischen Aktivitäten vertieft. Und nun setzen sie diese spalterischen Aktivitäten folgerichtig fort. Aber die Revisionisten sollten sich bewußt sein, daß wegen ihres Spalter-Treffens und ihrer "kollektiven" Maßnahmen, die sie möglicherweise ergreifen, keineswegs der Himmel einstürzen wird.

Ihr Treffen wird für die internationale kommunistische Bewegung sehr förderlich und nützlich sein. Das Datum dieses revisionistischen Treffens wird als der Tag ihres vollständigen und offenen Verrats in die Geschichte eingehen und dieses Datum wird zugleich ihre endgültige Katastrophe markieren. Die revolutionäre kommunistische Bewegung wird sich weiter zusammenschließen, ohne die Revisionisten und im Kampf gegen sie, und sie wird mit Sicherheit auf diesem kämpferischen Weg ihre Einheit herstellen. Dies wird die wahrhafte Einheit sein, für die die Marxisten-Leninisten in aller Welt mit Mut und Hingabe kämpfen.

Werte Genossen,

N. Chruschtschow versucht Euch, die Kommunisten der Sowjetunion, die Völker der Sowjetunion und die Völker der Welt, davon zu überzeugen, daß mit seiner Machtergreifung eine große Wende in der Geschichte stattgefunden hat und eine neue Epoche beginnt. Die Dekade seiner Herrschaft wird als Dekade der "Prosperität der Sowjetunion" beschrieben, als "triumphaler Marsch in Richtung Kommunismus", als Dekade des "Triumphs des Friedens und der friedlichen Koexistenz", als Dekade der "Festigung der kommunistischen Bewegung" und der "schöpferischen Weiterentwicklung des Marxismus". Die Revisionisten setzen den Beginn der "wahren Geschichte" der Sowjetunion 1953 an.

Dies sind Lügen und nichts weiter als Lügen. Es ist in der Tat richtig, daß eine historische Wende stattfand, als die N. Chruschtschow-Gruppe die Zügel im Staat in ihre Hände nahm, aber dies war ein großer Rückschritt, ein Schritt, der die Tür zu Opportunismus und Revisionismus aufgestoßen hat, zu Verrat und Verfall, zur Zerstörung der Einheit und zum Beginn

der Spaltung der kommunistischen Bewegung, ein Schritt zur Annäherung an die Imperialisten und die anderen Feinde der Völker und des Sozialismus und zum Bündnis mit ihnen, ein Schritt in Richtung Sabotage der Revolution und Restauration des Kapitalismus.

Noch niemand hat der Sowjetunion, dem sozialistischen Lager, der kommunistischen Bewegung, der Sache des Sozialismus und des Kommunismus solchen Schaden zugefügt und solches Unheil gebracht wie N. Chruschtschow und seine Gruppe. Die Geschichte der Sowjetunion und des internationalen Kommunismus verzeichnet kein größeres Renegatentum, keinen rasenderen und gefährlicheren Feind als die Gruppe der Chruschtschow-Revisionisten.

Was die Imperialisten damals durch die bewaffnete Intervention nicht zustandebrachten, was Trotzki, Bucharin und die anderen Feinde des Sowjetstaates nicht vermochten, was den deutschen Faschisten im Zweiten Weltkrieg nicht gelang, das schafft nun die N. Chruschtschow-Gruppe.

Wer hat den Sowjetstaat, die sowjetische sozialistische Ordnung mehr verunglimpft, mehr diskreditiert, schlimmer beleidigt und verleumdet als dies N. Chruschtschow getan hat?

Es war N. Chruschtschow, der die ruhmreichste Periode der Sowjetunion ausradiert hat, als die sowjetischen Völker, geführt von der Partei mit Stalin an der Spitze, ungeheure Schwierigkeiten überwand, mit Mut und Hingabe der rücksichtslosen kapitalistischen Einkreisung trotzte, die Konterrevolution niederschlugen, die erste sozialistische Gesellschaftsordnung in der Welt aufbauten, den herausragenden Sieg im Großen Vaterländischen Krieg errangen und aus der Sowjetunion einen hochentwickelten und fortgeschrittenen sozialistischen Staat mit unvergleichlicher Autorität und Bedeutung auf internationaler Ebene machten. Er bezeichnete die gesamte Periode als eine, in welcher in der Sowjetunion Terror und Verfolgung geherrscht hätten, Gefängnisse und Konzentrationslager, Verletzungen der Gesetzlichkeit und der Demokratie, Willkür und Despotismus, Armut und Hunger. Er leistete den Imperialisten durch diese Handlungen große Dienste, indem er ihnen Munition lieferte, die Sowjetunion anzugreifen und zu diskreditieren. Der niederträchtige "Geheimbericht", den N. Chruschtschow auf dem XX. Parteitag hielt, und die darauffolgenden Reden wurden zur nie versiegenden Quelle der reaktionärsten antikommunistischen und antisowjetischen Propaganda.

Wen kann N. Chruschtschow als Bürgen für seine erfundenen Beschuldigungen gegen Stalin und seine "Verbrechen" anführen? Kann diesen erfundenen Anschuldigungen, die von Untersuchungskomitees, die durch Chruschtschow ernannt wurden, zusammengetragen und in den Schriften von Adjubey oder des sattsam bekannten Solzenizyn und seinesgleichen ausgebreitet wurden, wirklich geglaubt werden? Wie ist es möglich, daß die Imperialisten und ihre Agenten, welche die Existenz der Sowjetunion nicht dulden konnten und sie als jungen Staat bereits zu erdrosseln versuchten, während dieser ganzen Zeit untätig zusahen und nichts unternahmten? N. Chruschtschow selbst sagte früher einmal im Jahre 1938: "Die Jakirs, die Baltiesys, die Lypuschenkys, Zatorskyits und andere Schurken verfolgten das Ziel, die polnischen Pans in der Ukraine wieder einzusetzen, die deutschen Faschisten, die Gutsbesitzer und Kapitalisten in unser Land zu bringen ... Wir haben kurzen Prozeß mit vielen unserer Feinde gemacht, aber noch nicht mit allen. Deshalb müssen wir auf der Hut sein. Wir sollten immer

die Worte des Genossen Stalin im Gedächtnis behalten, daß solange die kapitalistische Umkreisung besteht, Spione und Diversanten in unserer Land geschickt werden."

Derselbe Chruschtschow ließ ein Jahr davor, 1937, verlauten: "Unsere Partei wird die Verräterbande ohne Gnade zerschmettern und die rechte trotzkistische Verschwörung austilgen. Die Garantie dafür besteht in der unerschütterlichen Leitung durch unser Zentralkomitee und der unbeirrbaren Führerschaft durch unseren Vorsitzenden Genossen Stalin ... Wir werden die Feinde vollständig zerschmettern und ihre Asche in alle Winde zerstreuen." Aber anstatt die rechte trotzkistische Verschwörung auszutilgen, mit allen Feinden kurzen Prozeß zu machen und ihre Asche in alle Winde zu zerstreuen, löschte Chruschtschow das Erbe Stalins aus, zerstreute seine Asche in alle Winde, die Asche dieses großen Führers der Sowjetunion und Verteidigers ihrer historischen Errungenschaften, und rehabilitierte umfassend alle Konterrevolutionäre, erklärte sie zu Opfern Stalins und errichtete ihnen Denkmäler.

Wer diese Opfer sind, die N. Chruschtschow in Schutz nahm, wissen wir Albaner aus eigener Erfahrung nur zu gut. Während N. Chruschtschow die albanischen Partei- und Staatsführer, die das Volk im großen Befreiungskrieg und beim Aufbau des Sozialismus leiteten, als Agenten des Imperialismus bezeichnete und sie für 30 Silberlinge verraten hat, hat er solche Mörder und Terroristen, solche Partei- und Volksfeinde wie K. Xoxe, P. Plaku, T. Sejko, L. Gega und andere offen in Schutz genommen und sie als wahre revolutionäre Kommunisten, als Internationalisten, Patrioten und schuldlose Opfer geadelt.

Nur ein Verräter, ein Feind des Kommunismus kann solche Verleumdungen und ungeheuerlichen Angriffe gegen Stalin, diesen großen Führer der Kommunistischen Partei, der Völker der Sowjetunion und der internationalen kommunistischen Bewegung, vorbringen. Bei seinen antikommunistischen Attacken gegen Stalin hat Nikita Chruschtschow die Imperialisten übertroffen, selbst die wildesten Reaktionen und Renegaten wie Kautsky, Trotzky, Tito und Gijlas. Nichts hat er ausgelassen. Er nannte Stalin einen "Mörder", einen "gewöhnlichen Kriminellen", einen "Despoten von der Art Iwan des Schrecklichen", den "größten Diktator in der Geschichte Rußlands" und so weiter und so fort. J.W. Stalin war derjenige, der 30 Jahre lang die Partei der Bolschewiki, die Völker der Sowjetunion von Sieg zu Sieg führte, der mit Mut und Hingabe die Linie Lenins auf das großartigste verteidigte, der die Stachanows und die anderen Helden des sozialistischen Aufbaus inspirierte, der die Arbeiter und Bauern, die Völker der Sowjetunion zum Großen Vaterländischen Krieg aufrief und sie anführte. Mit seinem Namen auf den Lippen zogen die Matrasovs, die Kosmodemyanskas, die Helden von Stalingrad und die Hunderttausende andere Helden und Kämpfer in die Schlacht gegen den Feind und fielen.

Genossen, habt Ihr Euch denn niemals gefragt, warum Stalin ein solcher Haß entgegengebracht wird, warum er so tollwütig attackiert wird, warum die ganze glorreiche Epoche des Sowjetvolkes, in der Stalin die führende Rolle spielte, auf solch schändliche Weise in den schwärzesten Farben gemalt wird? Seht Ihr denn nicht den folgerichtigen Zusammenhang zwischen den Angriffen und Verleumdungen gegen Stalin und den Hymnen und Lobliedern auf die Häupter des Imperialismus wie Eisenhower, Kennedy, Johnson und andere, welche von N. Chruschtschow als "Männer der Vernunft" bezeichnet wurden, die "das volle Vertrauen ihres Volkes genießen" und "ernsthaft an der Sicherung des Friedens interessiert sind". Im

Falle Kennedys hat er dessen Tod als "einen großen Verlust für die Menschheit" betrachtet und einen Tag der Trauer auch für die Kommunisten ausgerufen. Nur ein Scharlatan, nur ein Mann, der jede Moral verloren hat, kann sich zu Stalin so verhalten, wie N. Chruschtschow, der einst Lobeshymnen auf Stalin gesungen hat, der ihn den "engen Freund und Kampfgesährten des großen Lenin" zu nennen pflegte, als "Freund des Volkes und geliebten Vater", als "den großen Marschall des Sieges über den Faschismus" oder den "genialsten und größten Führer der Menschheit".

Wie war es denn möglich, daß Ihr, die sowjetischen Kommunisten, das Sowjetvolk, solche großartigen Siege von historischer Bedeutung erringen konntet, mit einem Mann an der Spitze von Partei und Staat, der nur Verbrechen und jede Art von Fehlern begangen hat? Kann es eine größere Absurdität und bodenlosere Geschichtsfälschung geben als die Leugnung der großen Verdienste Stalins als Parteiführer und Oberkommandierendem der Roten Armee bei gleichzeitiger Beweihräucherung der Rolle und der Verdienste N. Chruschtschows, der als großer Stratege nicht nur im Großen Vaterländischen Krieg, sondern auch noch im Bürgerkrieg hingestellt wird, als Pionier des Raumzeitalters und so weiter und so fort? Es ist sehr bedauerlich, daß sogar einige Kampfgenossen Stalins, die gemeinsam mit ihm und unter seiner Führung die wichtigsten Operationen während des Krieges leiteten, jetzt unter Anleitung Chruschtschow die Geschichte verfälschen und heute leugnen, was sie früher selbst bezeugt haben.

Durch seine Verunglimpfungen und Angriffe gegen Stalin, die sich auf dem Niveau von Gasenjunken bewegen, hat N. Chruschtschow das große Sowjetvolk beleidigt, seine Partei, die Diktatur des Proletariats und die sozialistische Gesellschaftsordnung, hat er die ruhmreiche Rote Armee, die internationale kommunistische Bewegung und die Arbeiter und Völker der Welt beleidigt, hat er den Sozialismus und den Marxismus-Leninismus in den Schmutz gezo-gen. N. Chruschtschow selbst sagte früher: "Wer seine Hand gegen den Genossen Stalin erhebt, erhebt sie gegen uns alle, gegen die Arbeiterklasse und die Werktätigen. Wer seine Hand gegen den Genossen Stalin erhebt, erhebt sie gegen die Lehre von Marx, Engels und Lenin" (aus seiner Rede auf der Moskauer Kundgebung im Januar 1937).

N. Chruschtschow hat genau das getan. Indem er seine Hand gegen Stalin erhob, erhob er sie gegen alle, gegen den Kommunismus, gegen den Marxismus-Leninismus.

Indem er seine Hand gegen Stalin erhob, hat er seine Hand gegen das sozialistische System selbst erhoben. Er wagt es nicht, dies öffentlich zuzugeben, obwohl ihm seine treuesten Bundesgenossen raten, die Ausmerzungen des "Kultes" konsequent zu Ende zu führen. Aber es bleibt eine Tatsache, daß N. Chruschtschow durch die Bezeichnung der drei Jahrzehnte von Stalins Führerschaft als Anomalität und eine Abweichung vom leninistischen Weg und durch seine Angriffe auf das sozialistische System in Wirklichkeit die sowjetische sozialistische Ordnung selbst unterminiert und die friedliche Degeneration des Sozialismus in der Sowjetunion vorantreibt. Und welche Ironie, er nennt seinen verräterischen sozialdemokratischen Kurs eine "Rückkehr zu Lenin" und die "Verfolgung des wahren leninistischen Kurses"!

Dies ist der Zweck und wahre Bedeutung des ganzen von N. Chruschtschow veranstalteten Lärms über den sogenannten Kampf gegen den Personenkult und seine Folgen.

Die N. Chruschtschow-Gruppe hat ihre Hand gegen die wichtigste und mächtigste Waffe des Sowjetvolkes zur Verteidigung der revolutionären Errungenschaften und zum Aufbau des Kommunismus erhoben, gegen die Diktatur des Proletariats und die kommunistische Partei. Sie versucht das Volk zu entwaffnen, ihm seine Macht zu rauben, die Partei zu degenerieren. Sie haben die klare marxistisch-leninistische Linie der bolschewistischen Partei, ihre revolutionäre Tradition und ihren revolutionären Geist, verworfen und mit Füßen getreten und haben der Partei auf allen Gebieten des Lebens und des Kampfes einen opportunistischen und revisionistischen Kurs aufgezwungen, einen Kurs, der die historischen Errungenschaften des Sozialismus in der Sowjetunion gefährdet, für welche die Partei und das Sowjetvolk mit Heroismus und unter großen Opfern gekämpft und ihr Blut vergossen haben.

Um ihren Kurs durchzusetzen, hat die revisionistische N. Chruschtschow-Clique Kader aus der Partei ausgeschlossen und aus zentralen wie regionalen Staatsorganen entfernt und durch Personen ersetzt, die ihrem revisionistischen Kurs treu ergeben sind, und diese Praxis wird weiter fortgesetzt. Innerhalb von zehn Jahren hat N. Chruschtschow etwa 70 % der Mitglieder des Zentralkomitees entfernt, die auf dem XIX. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion 1952 gewählt worden sind, sowie über 50 % der Mitglieder des Zentralkomitees, welche auf dem XX. Parteitag gewählt wurden. Auf die gleiche Weise entfernte er am Vorabend des XXII. Parteitages unter dem Vorwand der Kaderrotation 45 % der Mitglieder der Zentralkomitees der Parteien der Unionsrepubliken sowie der Gebiets- und Distrikt-Parteikomitees und 40 % der Mitglieder der Stadt- und Regionalkomitees. Im Jahre 1963 wurden erneut, diesmal unter dem Vorwand der Reorganisation der Partei, über die Hälfte der Mitglieder der Zentralkomitees der Unionsrepubliken und Gebietsparteikomitees entfernt.

Die Leute, die Chruschtschow heute um sich schart, helfen ihm, eine privilegierte Klasse zu schaffen, die unter ideologischen Gesichtspunkten degeneriert ist, und sie haben im Widerspruch zum Marxismus-Leninismus und Sozialismus die revolutionäre Sache der Arbeiterklasse der Sowjetunion verraten. Ihr einziges Sinnen und Trachten ist die Festigung ihrer ökonomischen Position und ihrer politischen Macht. Indem sie sich auf diese Klasse stützt, ist die N. Chruschtschow-Gruppe dabei, die glorreiche Kommunistische Partei der Sowjetunion in eine revisionistische Partei und den sowjetischen sozialistischen Staat in eine Diktatur der Chruschtschow-Clique zu verwandeln.

Ihre Thesen von der sogenannten "Partei des ganzen Volkes" sindbarer Unsinn und dienen nur dazu, der Restauration des Kapitalismus den Weg zu ebnet. "Der Weg zum Kommunismus geht über die Diktatur des Proletariats, auf andere Weise kann er nicht erreicht werden", sagte Lenin. Mit der Liquidierung der Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion hat die N. Chruschtschow-Gruppe einen sehr gefährlichen Schritt zurück in Richtung Kapitalismus getan. N. Chruschtschows "Staat des ganzen Volkes" ist nichts anderes als eine Maske für die gegen die Arbeiterklasse und die Bauernschaft, gegen das Sowjetvolk gerichtete Diktatur seiner Clique. N. Chruschtschow ist gegen die Diktatur des Proletariats und stützt sich auf die Staatsmacht nur zu dem Zweck, seine konterrevolutionären Ziele zu erreichen und das Sowjetvolk und die Kommunisten zu unterwerfen. Ebenso gefährlich ist seine These von der "Partei des ganzen Volkes", welche den proletarischen Klassencharakter der Kommunistischen Partei der Sowjetunion auslöscht und den Weg für die Degeneration der marxistisch-leninistischen Partei zu einer revisionistischen ebnet. Alle organisatorischen Maßnahmen, die

Chruschtschow unternommen hat, auch die Maßnahmen zur "Reorganisation" der Partei, dienen allein diesem Ziel.

Genossen, die Sowjetordnung, der erste sozialistische Staat der Welt, welcher mit der Oktoberrevolution errichtet wurde, die große Kommunistische Partei der Sowjetunion sind mit der schwerwiegenden Gefahr konfrontiert, in eine Bourgeois-Herrschaft bzw. in eine bürgerlich-revisionistische Partei verwandelt zu werden. Passivität wäre in dieser Situation unentschuldigbar und fatal; es ist die unbedingte, stolze, heilige und historische Pflicht aller Mitglieder der Kommunistischen Partei wie des Sowjetvolkes, die Diktatur des Proletariats und die von Lenin gegründete Kommunistische Partei zu verteidigen.

Seit N. Chruschtschow an die Macht gelangt ist, hat er eine Reihe von Maßnahmen und Reformen auf ökonomischen Gebiet, insbesondere in der Landwirtschaft, durchgeführt, um die er sehr viel Aufhebens machte. Aber was sind der Zweck und die wahre Bedeutung dieser Maßnahmen und Reformen? Sie weichen von den Prinzipien des Sozialismus und Kommunismus ab und stellen den Versuch dar, in der sozialistischen Sowjetökonomie organisatorische Formen und Managementmethoden einzuführen, die aus der Praxis des titoistischen Jugoslawien und der kapitalistischen Länder stammen. Die N. Chruschtschow-Gruppe hat den sozialistischen Grundsatz der Entlohnung entsprechend dem Umfang der geleisteten Arbeit durch ein System maßlos übertriebener und zum Allheilmittel hochstilisierten materieller Anreize ersetzt, sie hat die planwirtschaftliche und zentralisierte Leitung der Wirtschaft unterhöhlt, sie hat das kapitalistische Gewinnstreben ermutigt, sie läßt dem kapitalistischen Wettbewerb ungehindert freien Lauf, sie schränkt das Gemeineigentum ein, so wie es mit den Maschinen- und Traktorenstationen geschehen ist.

Im Kern ist N. Chruschtschows Kommunismus eine Variante des bürgerlichen Sozialismus. Das große Aufhebens, das er um seine angeblichen Bemühungen um den Wohlstand des Volkes, um bessere Lebensbedingungen für jedermann macht, ist von vorn bis hinten heuchlerisch und demagogisch. Worauf die N. Chruschtschow-Gruppe aus ist, sind bessere Lebensbedingungen, mehr Annehmlichkeiten und Komfort, größerer Wohlstand für die privilegierte und degenerierte Klasse, die sich fette Einkommen in Form hoher Gehälter, Zuwendungen und Honorare sichert sowie durch Mißbrauch, Handaufhalten und Betrug. N. Chruschtschow hat die hohen Ideale des Kommunismus auf einen „Teller Gulasch“ reduziert. Die USA, die Erfahrungen der Fabrikanten und die Empfehlungen der großen Rancher und Farmer, der Eatons und Hearsts & Co dienen als Vorlage für seinen Kommunismus. Er ist sogar soweit gegangen, den US-Imperialisten die Hand zu reichen, um "den Kommunismus in der Sowjetunion mit ihren Dollars und Krediten" aufzubauen. Die chruschtschowianischen Revisionisten haben der Infiltration durch die bürgerliche Ideologie, den bürgerlichen Lebensstil, die bürgerliche Dekadenz in Kunst, Literatur und Kultur Tür und Tor geöffnet; alle möglichen Arten antisowjetischer und antisozialistischer Tendenzen erhalten Auftrieb und westliche dekadente Strömungen breiten sich aus. Sie propagieren offen die Standpunkte des bürgerlichen Individualismus und Egoismus sowie des bürgerlichen Humanismus und Pazifismus.

Sagt dies nicht eine Menge darüber aus, wohin N. Chruschtschow die Sowjetunion führt? Dies sind keineswegs Schritte in Richtung Kommunismus, sondern sie führen zurück zum Kapitalismus. In Anbetracht dieser Umstände erhebt sich vor den revolutionären sowjetischen

Kommunisten, vor dem Sowjetvolk die Frage: Wollen sie es zulassen, daß die N. Chruschtschow-Gruppe ihre kriminellen und konterrevolutionären Machenschaften ungehindert verwirklichen kann, oder werden sie sich erheben, um die Errungenschaften des Sozialismus und Kommunismus in der Sowjetunion zu verteidigen, und der antisowjetischen und antisozialistischen Linie N. Chruschtschows Einhalt gebieten?

Werte Genossen,

solange Eure Partei das Banner des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus unbefleckt hochgehalten und eine konsequente revolutionäre Linie in den inneren und äußeren Angelegenheiten der Sowjetunion verfolgt hat, war sie jahrzehntlang das Bollwerk der Revolution und des Sozialismus, die größte Verteidigerin und die Hauptstütze der Freiheit und der Unabhängigkeit der Völker, die große Verfechterin der Sache der Befreiung der Arbeiterklasse und Verteidigerin des Friedens in der Welt. Die revolutionären Kommunisten und die Völker der Welt schauten zur großen Sowjetunion auf und brachten ihre innigsten Bezeugungen größter Hochachtung und Sympathie dar, sie bewunderten ihre revolutionäre Prinzipienfestigkeit und wurden von dieser inspiriert. Die Schaffung des sozialistischen Lagers, das Wachstum der kommunistischen und Arbeiterbewegung, der große Aufschwung der Befreiungskriege der Völker sind eng verbunden mit der internationalistischen Rolle und dem Beitrag des ersten sozialistischen Landes in der Welt, der Sowjetunion. Zu dieser Zeit gab es eine vollständige Übereinstimmung in den Auffassungen und in den Handlungen innerhalb des sozialistischen Lagers, in der kommunistischen Bewegung und in den internationalen demokratischen Organisationen. Alle revolutionären Kräfte in der Welt, mit der Sowjetunion an der Spitze, handelten vereint als ein Block gegen die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion.

N. Chruschtschow dagegen untergrub durch seine politischen Handlungen das Ansehen, die Autorität und die Bedeutung Sowjetunion in der Welt. Im Namen der Sowjetunion spaltete er das sozialistische Lager und die internationale kommunistische Bewegung, er zerstört die Revolution und die Befreiungskriege der Völker und versucht sie abzuwürgen, täuscht die Völker und versucht sie einzuschüchtern, verteidigt Kapitalismus und Imperialismus und malt sie in den schillerndsten Farben.

Seht her Genossen, welch riesige Tragödie die N. Chruschtschow-Gruppe mit Eurem Land, das solch herausragende revolutionäre Traditionen, solch große historische Verdienste hat, aufführt. Sie knüpfen die Geschicke der Sowjetunion an deren wütendste Feinde, gegen die die Kommunisten und die Völker der Sowjetunion einen unbeugsamen und heroischen Krieg geführt haben, und wollen sie dauerhaft an diese binden.

Die N. Chruschtschow-Gruppe hat Freundschaft und ein Bündnis mit denen geschlossen, welche die Absicht haben, die Sowjetunion zu Grabe zu tragen. Sie haben sich mit dem US-Imperialismus zusammengetan, dem Oberhaupt des Weltimperialismus, dem Herd der Reaktion und der Hauptquelle des Krieges und der Aggression, dem Ausbeuter und internationalen Gendarmen, dem Feind Nr. 1 der Völker der Welt.

Sie haben mit der Tito-Clique Brüderschaft getrunken, die schon lange den Marxismus-Leninismus verraten hat, die ihre Wühlarbeit gegen die Kräfte des Sozialismus, des Friedens und der Freiheit in der Welt fortführt, die den Imperialisten auf das eifrigste dient, die von amerikanischen Dollars ausgehalten wird und die von der internationalen kommunistischen Bewegung einmütig verurteilt worden ist.

Sie haben Freundschaft mit den Renegaten der Arbeiterbewegung, den Dienern der Bourgeoisie und den wütendsten Antikommunisten, den reaktionären rechten sozialdemokratischen Führern wie Guy Mollet, Spaak, Wilson und anderen geschlossen.

Sie haben sich mit der reaktionären indischen Bourgeoisie verbündet, die von N. Chruschtschow mit Waffen ausgerüstet wird, und die er zur Unterdrückung des indischen Volkes und zu Aggressionen gegen ein befreundetes sozialistisches Land wie die Volksrepublik China ermuntert.

Sie haben sich mit dem Vatikan zusammengetan, diesem alten Zentrum der Reaktion und des Obskurantismus, mit allen Konterrevolutionären der Welt einschließlich der Bonner Revanchisten, mit denen N. Chruschtschow versucht, eine Einigung zu erreichen.

N. Chruschtschow richtet im Gegenzug seine schärfsten Angriffe gegen die wahren und treuen Freunde der Sowjetunion. Er hat wütende Attacken gegen die Volksrepublik China, gegen die Kommunistische Partei und das große chinesische Volk gerichtet, er sät Zwietracht zwischen den zwei großen Völkern, zwischen den beiden mächtigsten sozialistischen Ländern. Das Sowjetvolk, das sozialistische Lager, die revolutionären und Befreiungsbewegungen der Welt benötigen keineswegs die sowjetisch-amerikanische Allianz, an der N. Chruschtschow eifrig arbeitet und von deren Schaffung er Tag und Nacht träumt, sondern die brüderliche Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Sowjetchina und dem Sowjetvolk. Aber anstatt diese Zusammenarbeit und diese Freundschaft zu fördern, verstärkt er mehr und mehr seinen prinzipienlosen Kampf gegen die Volksrepublik China und die chinesische Kommunistische Partei. Genossen, stellt dies nicht einen ungeheuren Verrat an den grundlegenden Interessen der Sowjetunion dar?

Ihr kennt die wütenden Angriffe, die ungeheuren Verleumdungen, Beschuldigungen und feindlichen Handlungen, welche die N. Chruschtschow-Gruppe gegenüber der Partei der Arbeit Albaniens, der Volksrepublik Albanien, gegen das albanische Volk und seine Führer begangen haben. Und es ist kein Ende der Verunglimpfungen und erfundenen Anklagen gegen unsere Partei und unser Volk abzusehen. In seiner Kampagne gegen unsere Partei und unser Volk hat Chruschtschow mittlerweile zu Drohungen und Druck, zu brutaler Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten, Wirtschaftsblockaden und dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Zuflucht genommen. Von der Tribüne des XXII. Parteitages rief er die Kommunisten und das Volk Albaniens offen zur Konterrevolution auf, zum Sturz der Führung der Partei und des Staates, Appelle, die in den Organen der sowjetischen Propaganda, insbesondere von Radio Moskau in seinen Sendungen für Albanien, beständig wiederholt werden. Warum dieser ganze Haß und diese Feindschaft gegenüber einem sozialistischen Land, gegenüber einer marxistischen Partei, gegenüber einem Brudervolk, ein Haß und eine Feindschaft, welche bislang nicht einmal die ärgsten imperialistischen Feinde uns gegenüber zum

Ausdruck gebracht haben? Welches Verbrechen haben diese Partei und dieses Volk begangen? Ihr einziges "Verbrechen" war ihre Weigerung, sich N. Chruschtschows Linie des Verrats zu unterwerfen, bestand darin, den Marxismus-Leninismus hochzuhalten und die abweichlerischen Bestrebungen der Revisionisten zu entlarven und sich ihnen entgegenzustellen.

Die N. Chruschtschow-Gruppe führt einen erbitterten Krieg gegen die anderen sozialistischen Länder, welche sich nicht ihrem Diktat unterwerfen, und gegen die kommunistischen Parteien, welche sich dem Revisionismus entgegenstellen und den Marxismus-Leninismus hochhalten. Sie benutzen ihnen gegenüber alle jene Waffen und Methoden, welche auch der Klassenfeind benutzt. Sie mischen sich auf brutale Weise in ihre inneren Angelegenheiten ein, verletzen ihre Unabhängigkeit und Souveränität, setzen Druck und Erpressung ein, um sie auf die Knie zu zwingen, Zwietracht zu säen und Komplote zu organisieren, wie kürzlich gegen die Kommunistische Partei Japans, sie benutzen die mit einander verbundenen Organisationen des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe und des Warschauer Vertrages, um die sozialistischen Länder dem Diktat ihrer Gruppe zu unterwerfen und sie für ihre eigenen egoistischen und chauvinistischen Zwecke dienstbar zu machen.

N. Chruschtschow leistet dem Imperialismus und der Weltreaktion gute Dienste und fügt durch seinen ganzen Kurs und seine Aktivitäten der Sache des Sozialismus, der Freiheit der Völker und des Friedens in der Welt schweren Schaden zu.

Der moderne Revisionismus, der sich nach dem XX. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion blitzartig ausgebreitet hat, ebnete der blutigen Konterrevolution in Ungarn und den konterrevolutionären Ereignissen in Polen den Weg und gefährdete die Existenz einiger kommunistischer und Arbeiterparteien wie in den USA, in Dänemark und anderswo. Die Kommunistische Partei Indiens mit Dange an der Spitze wurde in ein Werkzeug der reaktionären Großbourgeoisie, in eine chauvinistisch-nationalistische Partei verwandelt, welche die Ideale der indischen Arbeiterklasse und des Volkes verraten hat. In Algerien entfremdeten die Revisionisten die Partei vom bewaffneten Widerstand des Volkes, isolierten sie von den Massen, verwandelten sie in eine Nachtrabpartei, die ihre Rolle im politischen Leben Algeriens einbüßte. Eine wahre Tragödie brach über die Kommunistische Partei des Iraks herein, die ihre Wachsamkeit verlor, nachdem sie sich dem Druck der N. Chruschtschow-Gruppe unterworfen hatte, und die einen schweren Schlag durch die Reaktion einstecken mußte, wodurch die Sache der Revolution im Irak eine große Niederlage erlitt.

Der Revisionismus zerfrißt viele kommunistische und Arbeiterparteien, besonders in Europa, das mit Revisionismus geschwängert ist. Diese sind dabei, von Parteien der sozialen Revolution in Parteien der sozialen Reformen verwandelt zu werden, sie nähern sich den Sozialdemokraten an und verschmelzen mit ihnen, sie lassen die revolutionären Traditionen und den revolutionären Geist hinter sich, die hegen Illusionen in den friedlichen parlamentarischen Weg, welchen die Revisionisten zum weltweiten strategischen Prinzip erhoben haben.

Da er die Annäherung und die Kollaboration mit den US-Imperialisten mit allen Mitteln und um jeden Preis erreichen will, leistet N. Chruschtschow ihnen durch die sogenannte friedliche Koexistenz auf allen Gebieten seine Dienste, begeht er die größten Verbrechen gegen die

Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, gegen den Frieden, gegen die Sowjetunion selbst und ihre Sicherheit. Um dieser Annäherung und Versöhnung willen hat N. Chruschtschow nicht gezögert, Kuba den US-Imperialisten zu opfern, als er seinen abenteuerlichen Handlungen während der Kuba-Krise eine Kapitulation in Schimpf und Schande folgen ließ. Er brachte große Schmach über die Sowjetunion und ihre bewaffneten Kräfte, indem er den US-Imperialisten gestattete, die sowjetischen Schiffe auf offener See in demütigendster Weise zu kontrollieren, während Kuba, ein kleines sozialistisches Land, 90 Meilen von den USA entfernt, ehrenvoll seine Würde bewahrte und keinerlei imperialistische Kontrolle auf seinem Territorium und auch nicht auf den sowjetischen Schiffen in seinen Hoheitsgewässern zuließ. N. Chruschtschow opferte die nationalen Interessen des kongolesischen Volkes, als er für den Einsatz der UNO-Truppen unter der Führung der US-Imperialisten stimmte. Dieses Zugeständnis hatte tragische Konsequenzen für die Sache der Freiheit und Unabhängigkeit des kongolesischen Volkes, wie jedermann bekannt ist. Der Moskauer Vertrag über die teilweise Beschränkung der Atomwaffenversuche ist ein ungeheurer Verrat und eine Täuschung der Völker, da er in der Tat gegen die Interessen der Sowjetunion selbst und die des sozialistischen Lagers gerichtet ist, indem er den US-Imperialisten freie Hand läßt, auf einseitige Weise ihre unterirdischen Tests fortzusetzen, ihr Nuklearpotential zu erhöhen und die atomare Erpressung als Mittel der Bedrohung und Einschüchterung der Völker weiter zu betreiben.

N. Chruschtschows Vereinbarungen mit den Imperialisten zum Nachteil der Völker sind zahlreich. Trotz des großen Getöses, das N. Chruschtschows über Jahre um die Unterzeichnung eines Friedensvertrages mit Deutschland und eine Einigung über das Westberlin-Problem veranstaltet hat, hat er mittlerweile diese Angelegenheit mehr oder weniger zu den Akten gelegt. Am Vorabend seines Besuches in Westdeutschland bereitet er neue Zugeständnisse an die Bonner Revanchisten zum Nachteil der Deutschen Demokratischen Republik und ihrer lebenswichtigen Interessen vor. Während die Völker überall auf der Welt ihre Stimme gegen die jüngsten aggressiven Handlungen der USA gegenüber der Demokratischen Republik Vietnam erhoben haben, hat N. Chruschtschow aus lauter Furcht, die Gunst der Amerikaner zu verlieren, nur einen lauwarmen Protest verlauten lassen und sah sich kaum imstande, sein Bedauern über die Vorfälle in Tonkin auszudrücken, während sich zur gleichen Zeit ein sozialistisches Bruderland einer großen Gefahr gegenüber sah und auch weiter mit dieser konfrontiert ist.

N. Chruschtschow hat nicht nur selbst den Kampf gegen den Imperialismus aufgegeben, er setzt auch alles daran, um andere Leute davon abzuhalten, die Revolution voranzutreiben und gegen die Imperialisten zu kämpfen. Er trachtet danach, die weltweite Befreiungsbewegung irrezuleiten und abzuwürgen. Er verbreitet alle möglichen pazifistischen Illusionen über den Imperialismus und seine Häupter, rät den Völkern, sanftmütig zu sein, die Imperialisten nicht zu reizen und sich ihnen zu unterwerfen, da nach seiner Auffassung "schon ein kleiner Funke einen Weltenbrand auslösen könnte". Er droht den Völkern mit den Schrecken eines atomaren Krieges und versucht sie auf diese Weise einzuschüchtern, er predigt Frieden zu jeder Bedingung und um jeden Preis! Er ist sogar schon soweit gegangen, die Aufstellung einer internationalen Polizeistreitmacht im Rahmen der UNO vorzuschlagen, um auf diesem Weg zusammen mit den US-Imperialisten zum internationalen Gendarmen zu avancieren und jede Befreiungs- und revolutionäre Bewegung der Völker der Welt zu unterdrücken.

Es ist kein Zufall, daß die US-Imperialisten, die rechten Führer der Sozialdemokratie, die Reaktionäre aller Schattierungen die Person N. Chruschtschows, seine Politik und seine Haltung überschwinglich loben. Sie preisen ihn als "großen realistischen Politiker, mit dem man sich einigen kann", als "den besten Mann des Westens in Moskau", als "Sowjetpremier, der wie ein amerikanischer Staatsmann handelt", als "den Mann, der die kommunistische Welt zu großen Umgestaltungen und Weiterentwicklungen führt" und so weiter und so fort. Sie haben große Hoffnungen in ihn und seine Gruppe gesetzt, und deshalb kommen sie ihm auf halbem Wege entgegen und lassen ihm jede erdenkliche Hilfe und Unterstützung zukommen, um es ihm zu ermöglichen, auf dem Weg des Verrats, den er schon seit langem beschritten hat, weiter voranzukommen. Sie reden offen davon, daß "diese einmalige Gelegenheit nicht vertan werden darf", und daß "die USA in bestimmtem Rahmen Chruschtschow seine Aufgabe erleichtern sollte" etc.

Die Geschichte hat bisher keinen Fall dieser Art verzeichnet, in welchem die Führer des Imperialismus, die Klassenfeinde, den Führer einer kommunistischen Partei mit solchen Lobpreisungen überhäuft haben wie N. Chruschtschow, und so offen ihre Billigung, ihre Freude und ihre Hoffnungen seiner politischen Kurs betreffend zum Ausdruck gebracht haben. Allein diese Tatsache verdeutlicht, zu wessen Vorteil N. Chruschtschow agiert und wem seine Auffassungen und Handlungen dienen.

Werte Genossen!

Angesichts der großen chruschtschowianisch-revisionistischen Gefahr, welche das sozialistische Lager, die internationale kommunistische Bewegung und die Sowjetunion selbst bedroht, haben die kommunistischen Parteien, die fest auf dem Boden des Marxismus-Leninismus stehen, haben alle revolutionären Kommunisten in der Welt sich im Kampf um die Prinzipien erhoben.

Von der glorreichen chinesischen Kommunistischen Partei wird ein Kampf von historischer Bedeutung zur Verteidigung des Marxismus-Leninismus gegen den modernen Revisionismus geführt. In zahlreichen Ländern der Welt sind neue marxistisch-leninistische Parteien entstanden wie in Australien und Belgien, Brasilien und Ceylon; ferner haben sich in vielen Ländern revolutionäre marxistisch-leninistische Gruppen gebildet wie in Italien und Frankreich, Österreich und England, Indien und anderswo.

Und so mußte es kommen. Die Kommunisten, die ihr Leben der Sache der Revolution und des Sozialismus geweiht haben, konnten nicht anders, als sich gegen den ungeheuren revisionistischen Verrat an der Arbeiterklasse zu erheben, und sie werden dies auch weiter tun. Wir sind unerschütterlich davon überzeugt, daß diese Kampagne von Tag zu Tag wachsen und dieser Kampf mit der endgültigen Niederlage der Revisionisten enden wird.

In dieser großen historischen Schlacht zwischen Marxisten und Revisionisten, von deren Ausgang die Gegenwart und die Zukunft des Sozialismus abhängt, ist Euch Genossen, den Mitgliedern der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, eine große Rolle und Verantwortung auferlegt. Es ist eben die Führung Eurer Partei, wo das Übel seine Wurzel hat und sich

das Zentrum des modernen Revisionismus befindet. Die große Gefahr, welche der Revisionismus heute für die gesamte internationale kommunistische Bewegung darstellt, gründet sich auf die Tatsache, daß er sich in der ältesten, mit der größten Autorität ausgestatteten Partei der Welt manifestiert hat, in der Partei der Bolschewiki, in der Partei Lenins und Stalins, und daß er das erste und mächtigste sozialistische Land, die Sowjetunion, befallen hat.

Sich die Autorität der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Sowjetstaates zunutze machend und mit den gewaltigen Mitteln der Staatsmacht zu ihrer Verfügung versucht die N. Chruschtschow-Gruppe, die sowjetischen Kommunisten zu täuschen und ihnen ihren Kurs aufzuzwingen, ebenso wie sie auf die Führer vieler Parteien hinterhältig Druck ausübt, um sie in den Sumpf des Opportunismus zu stürzen.

In dieser ernsten, durch N. Chruschtschows Verrat verursachten Lage ist es höchste Zeit für Euch, sowjetische Kommunisten, Eure revolutionäre Pflicht gegenüber Eurer ruhmreichen Partei, gegenüber dem Volk und Eurem Land, gegenüber dem Proletariat und den Völkern der ganzen Welt zu erfüllen und es der verräterischen chruschtschowianischen Clique nicht zu erlauben, die Zukunft des Sozialismus und Kommunismus aufs Spiel zu setzen. Die sowjetischen revolutionären Kommunisten haben sich niemals auf den Traditionen und Verdiensten der Vergangenheit ausgeruht. Heute mehr denn je fordern diese Traditionen die Wiederbelebung des gleichen revolutionären Geistes und der gleichen Entschlossenheit und Hingabe für die Prinzipien, damit der glorreiche Name der Sowjetunion weiter hochgehalten und das revolutionäre Banner aus dem Schlamm erhoben wird, in welchen es N. Chruschtschow geschleudert hat. Die Lebensinteressen der Sowjetunion, des sozialistischen Lagers, der revolutionären und Befreiungsbewegungen in der Welt verlangen dies.

Ihr lebt und arbeitet in einem Land, in dem die Führer des modernen Revisionismus die Macht inne haben. Deshalb ist Euer Kampf für die Verteidigung des Marxismus-Leninismus von entscheidender Bedeutung. Ohne Zweifel ist dieser Kampf alles andere als leicht zu führen. Er erfordert große Anstrengungen, Mut, Stärke und auch Opfer. Aber die sowjetischen Kommunisten haben in ihrer glorreichen Geschichte schon zahllose Beispiele von Heldentum und Opferbereitschaft im Namen der großen Sache der Arbeiterklasse gegeben. Sie ließen sich niemals einschüchtern und sind vor keinem Feind zurückgewichen, indem sie selbst in den kritischsten Momenten ihre revolutionären Pflichten ehrenvoll erfüllten.

Die Partei der Arbeit Albaniens richtet diesen Offenen Brief an Euch, Mitglieder der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, weil wir mit Herz und Seele mit Euch sind, weil wir Euch heute wie in der Vergangenheit als Kampfgefährten ansehen, und weil wir von großer Liebe für Eure Partei, für das Sowjetvolk und für Euer Land erfüllt sind. Wir haben immer zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetunion auf der einen Seite und der N. Chruschtschow-Gruppe auf der anderen Seite unterschieden und tun dies auch weiterhin. Die Versuche der N. Chruschtschow-Gruppe, die sowjetisch-albanische Freundschaft zu zerstören, Zwietracht und Feindschaft zwischen unseren Völkern zu säen werden scheitern. Die Gefühle der Freundschaft und Verbundenheit unserer Partei und unseres Volkes gegenüber Eurer Partei und Eurem Volk werden niemals versiegen. Die albanischen Kommunisten und das albanische Volk sind der Sowjetunion in lebenslanger Freundschaft verbunden. Ungeachtet der Tatsache, daß heute eine Gruppe von Renegaten an der

Spitze der Sowjetunion steht, werden die Partei der Arbeit Albanien, die Volksrepublik Albanien und das albanische Volk immer an der Seite der Sowjetunion, dem ersten, von Lenin im Kampf gegen alle äußeren und inneren Feinde errichteten sozialistischen Staat, stehen. Wir haben und werden niemals vergessen, was uns die Sowjetunion bedeutet, und wir werden niemals die ihre internationalistische Hilfe bei der Befreiung unseres Landes und beim Aufbau des Sozialismus vergessen.

Die Haltung der Partei der Arbeit Albanien ist klar und wird es bleiben: kompromißloser Kampf um die Prinzipien für die Zerschlagung der revisionistischen N. Chruschtschow-Gruppe; Freundschaft, Loyalität und volle internationalistische Solidarität und Brüderschaft mit den Völkern der Sowjetunion.

Unsere Partei hält sich strikt an die Erklärung, welche Genosse Enver Hoxha nach dem XXII. Parteitag in seiner Rede zum Gedenken an den 20. Jahrestag der Gründung der Partei der Arbeit Albanien und den 44. Jahrestag der Oktoberrevolution im November 1961 abgegeben hat, als er feststellt: "Unbeschadet der Angriffe, Verleumdungen und feindlichen Handlungen, die sich gegen unsere Partei und unser Volk richten, werden diese die reinen Gefühle der Freundschaft mit den Brudervölkern der Sowjetunion unangetastet in ihren Herzen bewahren. Unsere Partei hat uns aufgetragen, die Sowjetunion, das große Vaterland Lenins und Stalins sowohl in guten als in schwierigen Zeiten zu lieben. Die ruhmreiche Sowjetunion und die Sowjetvölker, die große Partei der Bolschewiki war, sind und werden für uns die liebsten Herzensbrüder, unsere Befreier vom faschistischen Joch, unsere treuen und entschlossenen Bundesgenossen im Kampf um den Aufbau des Sozialismus in unserem Lande sein. Mit der Sowjetunion, mit den sowjetischen Völkern und der KP der Sowjetunion waren wir ewig verbunden sein." (zitiert nach Enver Hoxha, "Rede, gehalten in der feierlichen Sitzung anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der Partei der Arbeit Albanien und des 44. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution", Tirana 1961, S. 83; Anmerkung des Übersetzers)

Geleitet von diesen Prinzipien, von diesen Gefühlen und von diesem Geist wendet sich die Partei der Arbeit Albanien in der festen Überzeugung an Euch, daß die sowjetischen Kommunisten in dieser historischen Stunde wissen, wie sie ihre revolutionäre internationalistische Mission mit Würde zu erfüllen haben, und daß sie jedem Sturm als würdige Söhne ihrer ruhmreichen Partei und ihrer ruhmreichen historischen Linie trotzen werden.

Welche Vielzahl von Komplotten und feindlichen Handlungen haben die Klassenfeinde, die Feinde der sowjetischen Partei und des sowjetischen Volkes gegen die Sowjetunion seit der Oktoberrevolution ausgeführt! Aber der Feind wurde jedesmal geschlagen. Die Sache des Sozialismus und die Sowjetmacht wurde ehrenvoll verteidigt. Ihr, Söhne der Partei der Bolschewiki mit Lenin und Stalin an der Spitze, habt die Intervention der imperialistischen Mächte zerschlagen, die wie wilde Tiere über Euch hergefallen sind, um die Revolution zu ersticken, und im blutigen Bürgerkrieg über den gnadenlosen Klassenfeind triumphiert. Seite an Seite mit Euch, mit militanten Aktionen, mit Herz und Seele standen in diesen Tagen die revolutionäre und die unterdrückten Völker der Welt. Ihr, Söhne der Partei der Bolschewiki, habt mit beispiellosem Heroismus unter der Führung von Lenins Schüler, J.W. Stalin, im Großen Vaterländischen Krieg gekämpft und auf dem Schlachtfeld die deutschen Faschisten

bezwungen, und wurdet die Retter der Völker Europas. Auch in diesem Kampf hattet Ihr als Verbündete die kommunistischen und Arbeiterparteien in der ganzen Welt, das Proletariat und alle Völker, die gesamte fortschrittliche Menschheit.

Heute droht der Sowjetunion und Eurer Partei erneut eine große Gefahr. Sie werden von innen bedroht und auch von außen durch die Komplote der Imperialisten, mit denen die Revisionisten gemeinsame Sache machen. Diese Verschwörung, die unter friedlichen Bedingungen vor sich geht, ist in der Tat noch gefährlicher für die Zukunft des Sozialismus in der Sowjetunion, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, für die Zukunft der Revolution überhaupt! An der Spitze dieser Verschwörung stehen die Häupter des US-Imperialismus und der Weltreaktion sowie die N. Chruschtschow-Clique. Die Sache des Sozialismus und der Oktoberrevolution, der Ihr Euer Leben gewidmet habt, wendet sich einmal mehr an Euch mit dem Aufruf, die große drohende konterrevolutionäre Gefahr mit demselben Heroismus und revolutionärem Geist abzuwenden, der Euer militantes leninistisches Leben gekennzeichnet hat. Und wie in der Vergangenheit seid Ihr in diesem gerechten Kampf zur Verteidigung der Sowjetunion nicht allein. An Eurer Seite stehen die Marxisten-Leninisten, die kommunistischen und Arbeiterparteien, alle revolutionären Kommunisten, das Weltproletariat und alle Völker der Welt, die eine stärkere Kraft darstellen, als jene Verbündeten, die Ihr in den vergangenen Tagen im Kampf gegen den Klassenfeind und gegen die Feinde der Sowjetunion hattet.

Die Partei der Arbeit Albanien, die nicht im Geheimen zu tuscheln pflegt, sondern ihre Auffassungen freimütig und offen äußert, erklärt unerschütterlich und mit voller Bewußtheit, daß sie an Eurer Seite steht. Wir sind mit Euch, weil die Sowjetunion, die Heimat der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, auf die die Imperialisten und modernen Revisionisten ihre Gewehre richten, nicht nur Euch lieb und teuer ist, sondern uns in gleicher Weise. Sie liegt allen Revolutionären und Proletariern der Welt am Herzen, allen Menschen der Arbeit und des Fortschritts.

Deshalb betrachten wir den Kampf gegen den Revisionismus und die imperialistische Verschwörung, zur Verteidigung des Marxismus-Leninismus, zur Verteidigung der Sowjetunion, des ersten sozialistischen Landes in der Welt, als hohe internationalistische Pflicht. Und die Sowjetunion kann nicht verteidigt werden, indem man sagt: "Wir stehen an der Seite der Sowjetunion, auch wenn sie sich irrt." Nur Verräter denken so. Auf diese Weise kann die Sowjetunion nicht verteidigt werden. Wir wollen nicht, daß das Schicksal der Sowjetunion von der Gnade der revisionistischen Verräter abhängt, wir wollen nicht, daß die Revisionisten die Errungenschaften der Oktoberrevolution vernichten, indem sie das Land in ein Bündnis mit den Imperialisten treiben, um den Kapitalismus in dem Land zu restaurieren, dessen Boden vom Blut der besten Söhne der Partei, der Arbeiterklasse und des Sowjetvolkes getränkt ist. Wir wollen die Sowjetunion jetzt und in der Zukunft als mächtige Bastion der Sache des Sozialismus und des Kommunismus, der Revolution und der Freiheit der Völker, des Friedens in der Welt sehen.

Wir, die albanischen Kommunisten, alle Arbeiter und Patrioten des sozialistischen Albanien, kämpfen ungeachtet unserer kleinen Zahl und der Tatsache, daß wir Zielscheibe der fortgesetzten rücksichtslosen Attacken der Imperialisten und Revisionisten sind, mit beharrlicher

Entschlossenheit bis zum Ende für die Verteidigung unserer großen gemeinsamen Sache, des Marxismus-Leninismus, für die Verteidigung der Sowjetunion. In diesem Kampf haben wir die uns zukommende Verantwortung auf uns genommen, und wir sind der Meinung, daß es höchste Zeit ist für alle wahren Kommunisten und Revolutionäre, für alle, die der Sache des Marxismus-Leninismus, des Sozialismus und der Revolution ergeben sind, in dieser Lage ihre Verantwortung wahrzunehmen und mit Mut und Entschlossenheit zu handeln.

Wir bringen nochmals unser vollstes Vertrauen und unseren unerschütterlichen Glauben zum Ausdruck, daß Ihr, Genossen, die Kommunisten der glorreichen Partei Lenins und Stalins, die Ihr allen Kommunisten und Völkern der Welt ein Vorbild großer Inspiration gewesen seid, heute wißt, auf welche Weise Ihr mit hoher revolutionärer Bewußtheit die große Verantwortung, welche Euch die Geschichte auferlegt hat, zu erfüllen habt.

Im Kampf für die Verteidigung des Marxismus-Leninismus, des Sozialismus und Kommunismus, der Sowjetunion unter dem großen Banner von Marx, Engels, Lenin und Stalin, werden die sowjetischen Kommunisten ihre Anstrengungen, ihren machtvollen Kampf mit dem der Kommunisten und Proletarier aller Länder verbinden, um den modernen Revisionismus und den Imperialismus zu entlarven und zu vernichten.

Zentralkomitee der Partei der Arbeit Albaniens

Tirana, 5. Oktober 1964

nach der Tageszeitung „Zeri Popullit“, Organ des ZK der PAA)

(Eigene Übersetzung aus dem Englischen)

MIT DEM STURZE
N. CHRUSCHTSCHOWS IST DER
CHRUSCHTSCHOWREVISIONISMUS
NICHT LIQUIDIERT

(Artikel der Zeitung «Zëri i Popullit»
vom. 1. November 1964)

STAATLICHES VERLAGSHAUS «NAIM FRASHËRI»
TIRANA, 1964

N. Chruschtschow der Hauptvertreter des modernen Revisionismus, der Renegat der grossen Sache der KP der Sowjetunion, welche W.I. Lenin gründete, der Spalter des sozialistischen Lagers und der kommunistischen und Arbeiterbewegung, oder der «geeignetste Mann des Westens in Moskau», wie ihn die Imperialisten nannten, wurde aus dem Präsidium des Zentralkomitees der KP der Sowjetunion ausgestossen und seiner Funktionen als Erster Sekretär des Zentralkomitees der Partei und als Ministerpräsident der Sowjetunion enthoben.

Das unrühmliche Ende N. Chruschtschows ist das Ergebnis des nachdrücklichen und grundsätzlichen Kampfes aller revolutionären Marxisten-Leninisten, die gegen den modernen Revisionismus von den Positionen des proletarischen Internationalismus aus mutig kämpfen, ist das Ergebnis des Kampfes aller Revolutionäre für die Erhaltung der Reinheit des Marxismus-Leninismus und der offenen und schonungslosen Enthüllung der Tätigkeit dieses Renegaten des Kommunismus, ist ein grosser Sieg des Marxismus-Leninismus über den modernen Revisionismus.

In der Ausstossung N. Chruschtschows aus den leitenden Posten der Partei und des Sowjetstaates sehen die Marxisten-Leninisten und alle Revolutionäre das Scheitern des politischen und ideologischen Kurses des modernen Revisionismus, der auf dem 20. und 22. Kongress der KP der Sowjetunion festgelegt wurde. Der Hinauswurf N. Chruschtschows wie

eine ausgepresste Zitrone zeigt, daß jeder Chruschtschowrevisionismus morsch und entartet ist und dass seine praktische Tätigkeit immer mehr unheilbar diskreditiert wird. Sein Hinauswurf zeigt, dass die sichere und vollständige Niederlage das natürliche Ende des modernen Revisionismus ist. Er zeigt ferner, dass, wer die Hand gegen den Marxismus-Leninismus, gegen den Sozialismus erhebt, dem ist kein langes Leben beschieden. Der Marxismus-Leninismus und die revolutionären Kräfte haben über ihre Feinde, unter welchen Namen und in welcher Maske sie auch auftreten, gesiegt und werden auch in Zukunft siegen.

Die Liquidierung des Verräters N. Chruschtschow bestätigt erneut das, was die Partei dauernd unterstrichen hat, dass nämlich die Wahrheit auf der Seite der Marxisten-Leninisten steht und dass unsere Sache gerecht ist und siegen wird. Der Marxismus-Leninismus ist unverbrüchlich. Den Revisionismus erwartet die Niederlage. In seiner Erklärung am 20. Oktober 1961, also nur wenige Tage nach den antisozialistischen und antialbanischen Angriffen N. Chruschtschows und seiner revisionistischen Gruppe auf dem 22. Parteikongress brachte das Zentralkomitee unserer Partei die Überzeugung zum Ausdruck, dass «der Kampf, welcher unserer Partei und unserem Volke aufgezwungen wird, lang und schwierig sein wird. Aber unsere Partei und unser Volk sind nie vor Schwierigkeiten zurückgeschreckt. Sie werden sich weder beugen, noch vor den verleumderischen Angriffen, Chantagen und dem Drucke N. Chruschtschows und seines Anhangs auf die Knie fallen. In stahlharten Verbundenheit wie immer werden Partei und Volk ihren Weg vorwärts bahnen und auf ihrem richtigen Wege, auf dem Wege, der zum Triumph des Marxismus-Leninismus und der Sache des So-

zialismus unter Kommunismus führt, siegen». Das Leben, die Zeit und die Tatsachen zeigten, dass unsere Partei Recht hatte, dass sie auf dem richtigen Wege war, auf dem sie über die Chruschtschowrevisionisten Erfolge erzielte. Sie wird diesen Weg unbeirrt und unbeugsam bis zur vollständigen und endgültigen Niederlage des modernen Revisionismus weiter verfolgen.

Die Ausschliessung N. Chruschtschows zeigt deutlich, dass der Revisionismus von vielen inneren Widersprüchen zerfressen wird, welche die Revisionisten nie endgültig lösen werden. Sie ist eine weitere Bestätigung der alten Lehre, dass, wer sich vom Marxismus-Leninismus entfernt und sich mit den Feinden des Proletariates, der Völker und des Sozialismus vereinigt, den wird das Rad der Revolution, das Rad der Geschichte erbarmungslos zerschlagen. Die Ausschliessung N. Chruschtschows ist ein lebendiger Beweis dafür, dass, wer den Weg des Revisionismus, sei es des kautzkischen, titoistischen oder chruschtschowschen Revisionismus, verfolgt, der wird vollständig vernichtet werden.

N. Chruschtschow ist der Hauptvertreter der revisionistischen Linie, die auf dem 20. Kongress ausgearbeitet und auf dem 22. Kongress der KP der Sowjetunion weiter entwickelt wurde. Indem er nun für die Festlegung und Durchführung dieser antimarxistischen Linie arbeitete, erhielt er das Brandmal des gefährlichsten Verräters und Feindes des Marxismus-Leninismus, der Sowjetunion, des sozialistischen Lagers, der Revolution und der Völker.

Die Chruschtschowleute haben mit Hilfe dieser Linie unter der Maske des sogenannten Kampfes gegen den Personenkult Stalins oder des Kampfes für die Entstalinierung, wie diesen ihre titoistischen und imperialistischen Genossen nannten, dem Opportunismus

mus und Revisionismus, dem Verrat und der Entartung Tür und Tor geöffnet. Die Chruschtschowleute unterminierten die Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Bewegung und wurden so die grössten Spalter, welche die Geschichte der revolutionären kommunistischen Bewegung kennt. Sie näherten und vereinigten sich mit den amerikanischen Imperialisten und den anderen Feinden der Völker und des Sozialismus; sie verbanden sich ideologisch mit dem Titoismus, mit dieser aggressiven Agentur des amerikanischen Imperialismus, untergruben die Sache der Revolution und öffneten alle Türen für die Wiederherstellung des Kapitalismus in der Sowjetunion.

Die Geschichte der Sowjetunion kennt keinen wütenderen Sowjetfeind, wie N. Chruschtschow. Niemand hat mehr wie er das Land der Sowjets so stark diskreditiert und so tief erniedrigt. Niemand hat mehr wie er die Sowjetmacht und die sozialistische Ordnung der Sowjetunion so stark verleumdet. Indem N. Chruschtschow J.W. Stalin angriff und ihn in ungeheuerlichster Weise verleumdete, liquidierte er die ruhmreichste Periode der Geschichte der Sowjetvölker, die Periode des Wiederaufbaus des Landes, der Umwandlung der Sowjetunion von einem zurückgebliebenen Land in einen Koloss mit fortgeschrittener Industrie und Landwirtschaft, liquidierte er die ruhmreiche Periode des Kampfes für den Schutz der Errungenschaften der Oktoberrevolution vor den Angriffen der Imperialisten und der Renegaten jeder Farbe, die heroische Periode des Grossen Patriotischen Krieges, in der das grosse Sowjetvolk unter der Führung I.W. Stalins den wildsten Feind der Menschheit — den deutschen Faschismus besiegte und die versklavten Völker der Welt befreite.

Diese verräterische Linie verfolgend, erhob N. Chruschtschow unter den revisionistischen Losungen der «Partei des gesamten Volkes» und des «Staates des gesamten Volkes» seine Hand gegen das teuerste Gut der Sowjetvölker, gegen die Garantie des Sieges des Sozialismus und Kommunismus, gegen die Diktatur des Proletariates und seiner Kommunistischen Partei, welcher Angriff die Umwandlung der Bolschewikischen Partei in eine sozial-demokratische bürgerliche Partei und des sozialistischen Staates in einen bürgerlichen Staat zum Ziele hatte.

Er unterschätzte und verachtete die heroische Arbeit und die Fähigkeiten der sowjetischen Aufbauer des Kommunismus und als Modell für den Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion empfahl er das vom Blute der Proletarier und der anderen unterdrückten Völker der Welt gross gewordene und gemästete Amerika.

N. Chruschtschow verfolgte eine Linie, die die Zerstörung der brüderlichen marxistisch-leninistischen Einheit der Länder des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung zum Ziele hatte. Er isolierte die Sowjetunion von ihren wirklichen Freunden und Brüdern und band ihr Schicksal an jenes der entschlossensten Gegner des Sozialismus, des Friedens, der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, an jenes des amerikanischen Imperialismus, der titoistischen Renegatenclique und aller Reaktionäre der Welt.

Gemäss dieser verräterischen Linie griff der Chruschtschowrevisionismus die Partei der Arbeit Albaniens und die Volksrepublik Albanien, eine Bruderpartei und ein sozialistisches Bruderland in wütender Weise, an. N. Chruschtschow selbst rief offen zur Konterrevolution auf, um die albanische Partei und Staatsführung zu stürzen. Über die Volksrepu-

blik Albanien wurde die Wirtserratsblockade verhängt; gemeinsam mit der titoistischen Clique wurden feindliche Komplote organisiert: die diplomatischen Beziehungen und alle wirtschaftlichen und politischen Verbindungen zu der Volksrepublik Albanien wurden abgebrochen.

Von diesen antimarxistischen und konterrevolutionären Positionen ausgehend, stürzten sich N. Chruschtschow und die Chruschtschowrevisionisten mit dem Hasse des Klassenfeindes auf die KP Chinas und die VR China. Dadurch wurde die Freundschaft zwischen den chinesischen und den Sowjetvölkern sowie ihre brüderliche Zusammenarbeit zerstört.

Brutale Einmischungen, Verletzungen der Souveränität und der Unabhängigkeit. Druck und Drohungen, um die sozialistischen Länder und die Brüderparteien auf die Knie zu zwingen und sie seinem Diktate zu unterwerfen. Missachtung der Nationalinteressen der sozialistischen Länder, Stiftung von Spaltungen und Organisation von Komplotten, Verletzungen aller leninschen Normen in den Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern und den Brüderparteien, und der Chauvinismus der Grossmacht sind das charakteristische Merkmal der verräterischen revisionistischen Linie, welches die gesamte Tätigkeit und die Haltung N. Chruschtschows gegenüber den sozialistischen Ländern, den Brüdervölkern, den marxistisch-leninistischen Parteien und allen Revolutionären bestimmte.

Die Annäherung an den amerikanischen Imperialismus und an alle Reaktionäre und Feinde des Sozialismus und des Friedens ist die Kehrseite der Medaille der revisionistischen Linie N. Chruschtschows. Unter der demagogischen Losung der Sicherung des Friedens und der Durchführung der Politik der friedlichen Koexistenz, welche die Revisionisten festlegten.

kapitulierte N. Chruschtschow vor dem amerikanischen Imperialismus, vor seinen Kernwaffendrohungen und zögerte nicht zu diesem Zweck nicht nur die Interessen der Freiheit und Unabhängigkeit der anderen Völker, sondern auch der Sowjetunion zu verraten. Kuba, Kongo, der Moskauer Vertrag, die deutsche und Westberlinfrage u.s.w. sind schwere Anklagen gegen den Verrat der Chruschtschowrevisionisten, sind Verbrechen gegen die Freiheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Völker und dienen nur dem amerikanischen Imperialismus. Unter der Losung des «friedlichen Weges und der vollständigen Abrüstung verzichteten N. Chruschtschow und alle modernen Revisionisten nicht nur auf die Revolution, sondern verhinderten auf jede Weise die Kämpfe und revolutionären Bewegungen der Völker, der Arbeiterklasse und der Proletarier der verschiedenen Länder und sicherten dadurch den Imperialisten, Kolonialisten und den blutsaugerischen Ausbeutern die Ruhe.

Die feindliche Tätigkeit N. Chruschtschows dauert schon lange. Die Wurzeln seines Verrats sind tief und geschwängert mit verhängnisvollen Folgen für das Schicksal des Sozialismus und der Revolution. Deshalb halten die revolutionären Marxisten-Leninisten das schimpfliche Ende N. Chruschtschows, sein Verschwinden von der politischen Bühne, für einen sehr wichtigen Erfolg über den modernen Revisionismus, für einen Beweis des Scheiterns des politischen und ideologischen Kurses des modernen Revisionismus, sie sind aber der Meinung, dass damit ihr Kampf nicht zu Ende ist.

Die politische Liquidierung N. Chruschtschows bedeutet nicht, wenn er auch das Haupt des modernen Revisionismus gewesen ist, dass mit ihm auch sein politischer, ideologischer, wirtschaftlicher und orga-

nisatorischer Kurs, welcher der Sowjetunion, dem Marxismus-Leninismus, dem sozialistischen Lager, der kommunistischen und Arbeiterbewegung und der Sache der Revolution, der Freiheit, Unabhängigkeit der Völker und des Friedens so viele Übel und Schäden zugefügt hat, liquidiert ist. Mit der Ausschliessung N. Chruschtschows aus der Partei - und Staatsführung der Sowjetunion ist der Chruschtschowrevisionismus nicht tot, werden seine Politik und Ideologie, die in der Linie des 20. Kongresses der KP der Sowjetunion zutage traten, nicht liquidiert. Der Chruschtschowrevisionismus hat tiefe Wurzeln; um die Gefahr zu bannen, um ihm die Möglichkeit der Wiederholung zu nehmen, muss man ihn mit der Wurzel ausreissen. Das ist die einzige Arznei.

Wir dürfen keine Illusionen hegen und uns ihnen hingeben. Wie dürfen uns von der Demagogie und den Masken nicht verführen lassen. Der Marxismus-Leninismus lehrt uns, dass wir nicht auf Grund der Worte, sondern der Tatsachen, der konkreten praktischen Haltung gegenüber den grossen, essentiellen Fragen, ein Urteil fällen.

Für die Marxisten-Leninisten ist der Kampf gegen den Chruschtschowrevisionismus nur dann zu Ende, wenn er politisch und ideologisch liquidiert ist, wenn der Geist, die Praxis und die Haltung von der revisionistischen Chruschtschowposition aus, liquidiert sind, wenn jede Partei in ihrer Politik, Ideologie und Praxis sich von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus leiten lässt und sich auf diese stützt, wenn sie konsequent die revolutionären Grundsätze der Moskauer Deklarationen in die Tat umsetzt und gegen den gemeinsamen Feind, den Imperialismus mit dem amerikanischen an der Spitze und seine Agenturen aller Farben mit Nachdruck kämpft. wenn

sie den nachdrücklichen Kampf für die Festigung der marxistisch-leninistischen Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen und Arbeiterbewegung als ihre heilige Pflicht betrachtet, wenn sie die Grundsätze des proletarischen Internationalismus schützt und in die Tat umsetzt und wenn sie die Sache der Revolution, der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, sowie des Friedens vorbehaltlos unterstützt. Jeden Schritt in dieser Richtung wird die PPA positiv schätzen und genehmigen.

Ohne den Chruschtschowrevisionismus und seine gesamte Ideologie und Folgen, ungeachtet der Aufregung und der Drohungen der Imperialisten, sowie der Tränen, die seine engsten Freunde, die nicht nur Feinde des Marxismus-Leninismus im allgemeinen, sondern vor allem auch wütende Feinde der Sowjetunion sind, über ihn vergiessen, und des Druckes, den sie ausüben, mit Nachdruck und mit dem Mute eines Bolschewiken zu verurteilen, ist es nicht möglich in die wirklichen Positionen des Marxismus-Leninismus und zu den wirklichen leninschen Normen in den Beziehungen zwischen den sozialistischen Parteien und Ländern, welche N. Chruschtschow in grober Weise mit Füßen trat, wieder zurückzukehren.

Die Partei der Arbeit Albaniens wird, wie alle aufrechten Marxisten-Leninisten und Revolutionäre ihren gerechten Kampf bis zur vollständigen Vernichtung des modernen Revisionismus mit Nachdruck fortsetzen. Die revolutionären Kommunisten werden, nach dem Siege, den sie über N. Chruschtschow, das Haupt des modernen Revisionismus, errangen, sich nicht Illusionen hingeben, werden nicht in die Falle der Demagogie und der Bluffs, mögen sie noch so maskiert sein, gehen, sondern ihre Reihen noch enger schliessen, die grosse antirevisionistische Front

festigen, das Banner des Marxismus-Leninismus noch höher heben, ihre revolutionäre Wachsamkeit gegenüber dem Feinde der Völker — dem Imperialismus erhöhen und ihren Kampf gegen den Chruschtschow-revisionismus, welche die Hauptgefahr für die kommunistische und Arbeiterbewegung unserer Tage bildet, intensivieren.

Wir sind fest überzeugt, dass der Marxismus-Leninismus, der Sozialismus, in dem grossen Kampfe gegen den Imperialismus und die Brut der bürgerlichen Ideologie, den modernen Revisionismus, einen vollständigen Sieg erringen wird. Der Revisionismus und der Verrat haben ein kurzes Leben und ihre endgültige Niederlage ist nicht ferne.

DIE IDEEN DES SOZIALISMUS, DER REVOLUTION, DES FRIEDENS, DER FREIHEIT UND DER DEMOKRATIE MARSCHIEREN UNAUFHALTSAM VORWÄRTS

Genossen und Genossinnen!

Das albanische Volk feiert den 20. Jahrestag der Befreiung des Vaterlandes voller Freude und revolutionären Optimismus, nicht nur wegen der grossen Erfolge, die es auf dem Gebiete des sozialistischen Aufbaus erzielt hat, sondern auch wegen der wichtigen Erfolge, welche in diesen 20 Jahren die Brudervölker des sozialistischen Lagers beim Aufbau der neuen Gesellschaft erzielten, sowie wegen der historischen Erfolge, welche die unterdrückten Völker und Nationen der Welt in ihrem Kampfe für die nationale Befreiung errangen, und wegen der Erfolge, die das Proletariat und die Werktätigen gegen das Kapital, gegen die Ausbeutung und die Unterdrückung errangen.

Die VRA hat in diesen 20 Jahren der Befreiung Schulter an Schulter mit allen friedliebenden Völkern

für Demokratie und Sozialismus, für die Verteidigung der grossen Sache des Friedens und der internationalen Sicherheit gekämpft. Im pausenlosen Kampf, welcher heute zwischen dem Imperialismus und den Völkern der unterdrückten Nationen und dem internationalen Proletariate geführt wird, war, ist und bleibt das sozialistische Albanien entschieden auf der Seite der Völker, auf Seite des Proletariates, auf Seite der revolutionären Bewegung und gegen den Imperialismus mit seinem aggressivsten und gefährlichsten Haupte, dem amerikanischen Imperialismus, und gegen die anderen Feinde der Freiheit und des Friedens.

An diesem denkwürdigen Tage unseres Nationalfestes stellen wir mit Genugtuung den triumphalen Marsch der Ideen des Sozialismus und der Revolution fest. Die neue Welt, der Sozialismus, wird stärker, wächst und erzielt immer mehr wichtige Erfolge. Die Ideen des Sozialismus dringen immer tiefer in die Herzen der Menschen, in die Herzen der Völker ein und begeistern sie in ihrem Kampfe für Freiheit und Fortschritt. Die Kräfte der grossen antiimperialistischen Bewegung unserer Tage, der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse, der nationalen Befreiungsbewegung und der massiven Kampfbewegung für die Erhaltung des Weltfriedens, wachsen von Jahr zu Jahr. Die internationale Lage entwickelt sich im allgemeinen zugunsten des Sozialismus und des Völkerkampfes, gegen den Imperialismus und die Reaktion.

Ein völlig anderes Aussehen weist heute die Welt des Kapitalismus auf. Nach dem Angriff der «Aurora» der Bolschewiken Lenins und Stalins im Jahre 1917, begann ihr Verfall. Der militante revolutionäre Marsch der Völker zum Sozialismus und zur Freiheit verengte die Zone, welche bis gestern die Imperialisten und Kolonialisten unterdrückten und ausbeuteten, und versetzte der Alleinherrschaft des Imperialismus tödliche Schläge. Die Welt des Dollars und des Sterlings windet sich jetzt in den Fängen der unbarmherzigen Widersprüche. Diese Politik der Aggression und des Krieges erlitt und erleidet täglich eine Niederlage nach der anderen. Weder die Atombombe, noch die raffinierte Diplomatie des Dollars vermöchten den unbeugsamen Willen der Völker nach Freiheit, Demokratie und Sozialismus zu brechen, den Sturm der revolutionären Bewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika aufzuhalten. Kuba und Algerien haben der Welt erneut gezeigt, dass, wenn die Völker sich in gerechten Kampfe für ihre Freiheit erheben, der Sieg ihnen gehört. (Beifall). Die gerechte Sache der Völker, die sich in eine Revolution erhoben haben, kann man nicht mit Feuer und Schwert unterdrücken. Das heroische Volk Südvietnams gibt uns heute ein weiteres hohes Beispiel des Heldenmutes und der Selbstlosigkeit im patriotischen Kampfe gegen das Joch des fremden Imperialismus und der Landesverräter. (Beifall.) Wir sind überzeugt und sicher, dass die Sache des vietnamesischen Bru-

dervolkes siegen wird. Im Herzen Afrikas kämpft das kongolesische Volk ruhmvoll gegen die vereinigten Imperialisten und zeigt, dass die Sache der Freiheit durch keine Gewalt unterdrückt werden kann (Beifall).

Aber diese Lage und diese Tendenz, die man in der allgemeinen Entwicklung konstatiert, die Erweiterung der antiimperialistischen revolutionären Bewegung der Völker und ihre grossen Erfolge, bedeuten keineswegs, dass der Imperialismus auf seine reaktionäre Politik verzichtet hat und dass die grosse Gefahr, welche der amerikanische Imperialismus für die sozialistischen Länder und die anderen freiheitsliebenden Völker und Länder darstellt, verringert ist. Im Gegenteil, wie die Moskauer Deklarationen der Jahre 1957 und 1960 betonen, war und ist der Imperialismus mit jenem der USA an der Spitze der grösste Feind des Sozialismus, der Freiheit und der Unabhängigkeit der Völker, der internationale Gendarm und wilde Ausbeuter, die Hauptgefahr für den Weltfrieden. Er hat getrachtet und trachtet, mit Waffen und mit Dollars, mit Blut und mit Hinterlist, das sozialistische Lager zu zerstören, die revolutionäre Befreiungsbewegung der Völker zu unterdrücken, seine Herrschaft über die friedliebenden und fortschrittlichen Länder zu errichten. Die vielen Herde des heissen Krieges, die Förderung des kalten Krieges, das fieberhafte Wettrüsten, die Pläne für die Bildung der multilateralen NATO-Atomstreitmacht, wodurch praktisch den Bonner Revanchisten die

Atomwaffen in die Hand gedrückt werden, der Ausbau der Militärstützpunkte und aggressiven Allianzen, all das zeigt, dass der Imperialismus treulos und ein wilder Kriegshetzer ist.

Ohne auf die Aggressionen und Provokationen, auf die Anwendung der Waffen und der Gewalt zu verzichten, misst heute der Imperialismus der Demagogie, dem Betrug und der ideologischen Diversion eine besondere Bedeutung bei. In dieser Richtung hat er die Dienste der modernen stalinistischen und Chruschtschowrevisionisten meisterhaft ausgenutzt, welche einerseits die Politik des Imperialismus unterstützen und andererseits für die Schwächung und Vernichtung des sozialistischen Lagers, des antiimperialistischen Hauptbollwerkes, arbeiten. Die zügellose Propaganda der Revisionisten, um den Imperialismus zu verschönern, die Verbreitung von Illusionen über seine Absichten, die Opferung der Interessen und der Souveränität der Völker, wie beispielsweise zur Zeit der karibischen Krise oder im Kongo, die Verschiebung der Unterzeichnung der Friedensvertrages mit Deutschland und der Kuhhandel mit der Bonner Regierung auf Kosten des deutschen Volkes, ferner die Unterzeichnung des Moskauer Drei-Mächte-Vertrages, die Rechtfertigung der imperialistischen Aggressionen usw., all das zeigt offen, dass die Revisionisten und die anderen Handlanger des imperialistischen Bürgertums sehr eifrig für die Politik der Aggression und des Krieges des amerikanischen Imperialismus tätig sind. Die ka-

pitulationistische Haltung der Chruschtschowrevisionisten gegenüber den Imperialisten, ihre prinzipienlosen Kompromisse und üblen Geschäfte unter der demagogischen Losung «der Erhaltung des Friedens» haben eindeutig gezeigt, dass diese sehr gefährliche Verräter der Sache des Sozialismus, der Revolution und der Völkerbefreiung sind.

Die drohende Gefahr eines Kreuzzuges der Imperialisten und der Revisionisten gegen den Sozialismus und die Völkerfreiheit wird weder durch den Tod Kennedys, noch durch die Wahl Johnsons, weder durch die Machtergreifung der Labouristen in England noch durch die Ausstossung Chruschtschows aus der Sowjetführung verringert. Die Wurzeln dieses Kreuzzuges sind tief, sie stehen in Zusammenhang mit dem reaktionären Charakter des kapitalistischen Systems selbst und seiner Ideologie.

Deshalb stehen heute vor den Völkern, vor allen Revolutionären, folgende imperative historische Aufgaben in ihrer ganzen Grösse: Den Kampf gegen den von den USA geführten Weltimperialismus, den nachdrücklichen und pausenlosen Kampf Zahn um Zahn bis zu seiner vollständigen Vernichtung zu verstärken, seine kriegshetzerischen Pläne zu enthüllen und revolutionäre Wachsamkeit der Völker zu erhöhen. J.W. Stalins Worte, dass der Frieden nur dann erhalten und gefestigt werden kann, wenn die Völker die Sache der Erhaltung des Friedens in ihre eigenen Hände nehmen und diese bis zum Schluss verteidigen» (Beifall), sind aktueller denn je; Zu

diesem Zwecke müssen alle revolutionären Kräfte und die aufrechten Friedenskämpfer in der grossen antiimperialistischen Front zusammengeschlossen werden. Und diese Front wird sich festigen und in den Schlachten gegen den Weltimperialismus Siege erringen, wenn man zugleich einen ununterbrochenen Kampf gegen den modernen Revisionismus und alle anderen Werkzeuge, die sich in den Dienst der Politik der Aggression und des Krieges des Imperialismus, in den Dienst seiner globalen Strategie gestellt haben, führt. Ohne den Revisionismus zu bekämpfen kann man den Kampf gegen den Imperialismus nicht mit Erfolg führen. Diese leninsche Lehre ist heute aktueller denn je.

Im grossen Kampf gegen den Imperialismus und Kolonialismus müssen die Völker der sozialistischen Länder und alle Revolutionäre vorbehaltlos, ehrlich und mit allen Mitteln die vor kurzem befreiten Völker und die revolutionäre und nationale Befreiungsbewegung in der Welt unterstützen.

Aber diese Hilfe muss so erfolgen, dass sie der Sache der Revolution, Demokratie und Freiheit, des Sozialismus und des Friedens dient und die Stellungen des Imperialismus und der Reaktion schwächt. So ist beispielsweise jene Hilfe, die der VAR für den Bau des Assuan-Dammes oder der Algerischen Demokratischen Volksrepublik, Guinea oder Mali gegeben wird, richtig und wird von allen Marxisten-Leninisten, Revolutionären und werktätigen Massen gebilligt, weil diese Länder gegen den

Imperialismus und den Kolonialismus kämpfen. Aber jene Hilfe, welche die Chruschtschowianer der reaktionären indischen Bourgeoisie geben, um sie zu bewaffnen und zu einer Aggression gegen ein sozialistisches Land, wie die VR China, aufzuhetzen, ist durchaus nicht richtig. Denn sie ist eine Hilfe, die dem Imperialismus und der Konterrevolution dient, eine Hilfe, die die Stellungen der Bourgeoisie und der Reaktion festigt. Und wenn man ferner mit den amerikanischen Imperialisten gemeinsame Sache macht, um UNO-Truppen zur Unterdrückung der Befreiungsbewegung in Kongo zu entsenden, so hat das nichts gemeinsam mit der Unterstützung des Kampfes der versklavten Völker, sondern ist im Gegenteil ein gemeiner Verrat an ihrer Sache.

Der nationale Befreiungskampf der unterdrückten Völker und der Kampf, um die Ketten des Kolonialismus zu brechen, sind grosse revolutionäre Kräfte im antiimperialistischen Kampf und im Kampf für die Erhaltung des Friedens. Wer diese Kräfte unterstützt und fördert, der bekämpft den Imperialismus und verteidigt den Frieden.

Unsere Partei und Regierung werden gegenüber den Völkern der sozialistischen Länder auch in Zukunft konsequent eine Politik des Friedens, der Freundschaft und der engen brüderlichen Zusammenarbeit auf der Basis des Marxismus-Leninismus und der Prinzipien des proletarischen Internationalismus und eine Politik der Freundschaft und Solidarität gegenüber den Völkern, welche für Freiheit

und Unabhängigkeit kämpfen, insbesondere gegenüber den arabischen Brudervölkern, den Völkern des schwarzen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, sowie gegenüber allen antiimperialistischen Kräften betreiben. Unser Volk schützt mit Nachdruck und Entschlossenheit seine Souveränität, Freiheit und Unabhängigkeit, und achtet sehr die Freiheit und die Unabhängigkeit der anderen Völker. Unsere Partei und Regierung waren und sind immer bereit, die Freundschaft und Zusammenarbeit mit allen Ländern, einschliesslich der Nachbarländer, auf dieser Basis zu festigen.

Auch in Zukunft werden unsere Partei und Regierung gegen den Imperialismus, insbesondere gegen den amerikanischen Imperialismus, welcher die Hauptgefahr für den Frieden und die Freiheit der Völker bildet und gegen alle seine Werkzeuge und Helfershelfer mit Nachdruck kämpfen.

UNSERE PARTEI WIRD NACH WIE VOR GEGEN
DEN TITOISTISCHEN UND DEN CHRUSCH-
TSCHOWREVISIONISMUS, BIS ZU DEREN
VOLLSTÄNDIGEN LIQUIDIERUNG
KÄMPFEN

Genossen und Genossinnen!

In diesen 20 Jahren sind unsere Partei und unser Volk nicht nur mit dem Imperialismus, sondern auch mit dem Revisionismus, mit dem Verrat

zuerst der titoistischen Clique und später der Chruschtschowrevisionisten zusammengestossen.

Als Waffe des ideologischen Kampfes der Bourgeoisie gegen den Kommunismus ist der Revisionismus keine neue Erscheinung. Er trat schon bei den ersten Schritten der Entwicklung des Marxismus zutage. Gegen den Revisionismus und seine verschiedenen Varianten haben schon Marx, Engels, Lenin und Stalin einen nachdrücklichen, offenen, direkten und schonungslosen Kampf geführt. Aus diesen Kämpfen ging der Marxismus siegreich hervor.

Der heutige Chruschtschowrevisionismus ist der Nachfolger des alten Revisionismus. Die revisionistische Chruschtschowgruppe und ihr Anhang verfolgen konsequent die Linie des Verrates an der Sache des Sozialismus, eine Linie, welche den Forderungen und Interessen der internationalen Bourgeoisie passt. Die Chruschtschowrevisionisten verrieten die Lehren des Marxismus-Leninismus, sie verzichteten auf seine Grundthesen, auf den Klassenkampf, die Revolution und auf die Diktatur des Proletariates. Sie verfolgten die Linie der Unterminierung der marxistisch-leninistischen Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung, die Linie der Vernichtung des unter der Führung Lenins und Stalins errichteten sozialistischen Sowjetsystems, die Linie der Degenerierung der sozialistischen Staaten in bürgerliche Staaten und der kommunistischen Parteien in sozialdemokratische Parteien. Gegenüber dem Weltimperialis-

mus setzten sie den verräterischen Kurs der Annäherung, Kapitulation und schimpflichen Unterwerfung in die Tat um, verfolgten die Linie der Sabotage der Revolution und der Abweichung der Völker vom Wege des Kampfes für nationale und soziale Befreiung und schädigten schwer die Sache des Friedens und der Sicherheit der Völker.

Diese revisionistische Linie, welche auf dem 20., 21. und 22. Kongress der KPdSU formuliert wurde, fügte der kommunistischen Bewegung und dem antiimperialistischen Kampf der Völker grossen Schaden zu. Aber dennoch vermochten die Revisionisten den Marxismus-Leninismus und die Revolution auf ihrem siegreichen Wege nicht aufzuhalten. Der Revisionismus stiess auf einen starken unüberwindlichen Widerstand, auf den prinzipienfesten nachdrücklichen und heroischen Kampf der KP Chinas, der PAA und der auf dem leninischen Standpunkt stehenden Bruderparteien. Er stiess auf den Kampf aller aufrechten Revolutionäre und Kommunisten der Welt (Stürmischer Beifall). Als Ergebnis dieses prinzipienfesten Kampfes wurde dem gesamten revisionistischen Kurs der Chruschtschowleute die pseudomarxistische Maske heruntergerissen und ihre verräterischen Ziele wurden enthüllt.

Auf allen Gebieten, wie auf nationaler so auch internationaler Ebene, in der Politik und in der Wirtschaft erlitt diese revisionistische Linie eine Niederlage nach der anderen. Die Gruppe N. Chruschtschows und ihre Anhänger machten grosse An-

strengungen, um mit Hilfe ihres mächtigen Propaganda-Apparates diese Niederlagen durch einen demagogischen Lärm zu vertuschen; sie bemühten sich, diese unbedingt als Siege hinzustellen, jedoch ohne Erfolg. Ausserdem wurde die Lage im Lager des Revisionismus noch komplizierter und schwieriger: die Streitigkeiten, Spaltungen und Meinungsverschiedenheiten, welche für jene, die keine Prinzipien haben, etwas ganz gewöhnliches sind, traten offen zutage. Das ersah man deutlich nicht nur aus dem sogenannten, «Togliattis Memorandum», sondern auch aus der reservierten Haltung vieler Kommunistischen Parteien zum Chruschtschowprojekt für die internationale fraktionistische Beratung der Parteien. Die Krise des Chruschtschowrevisionismus erreichte ihre Höhe; der antimarxistische Kurs, ja die Existenz des modernen Revisionismus selbst, standen vor der Gefahr ihrer vollständigen Niederlage.

Unter diesen Bedingungen sahen sich die Revisionisten genötigt, ihr Oberhaupt von der politischen Bühne zu eliminieren. Die Ausstossung N. Chruschtschows, dieses gefährlichen Verräters und Renegaten des Kommunismus, aus den führenden Posten, die er in der KP und in der Sowjetregierung innehatte, ist eine schwere Niederlage, ist ein grosser Faustschlag für den modernen Revisionismus, für seine gesamte antimarxistische Ideologie und Politik und stellt einen wichtigen Sieg der Marxisten-Leninisten dar.

Das albanische Volk und die albanischen Kom-

munisten freuten sich mit Recht über diesen grossen Sieg über den Revisionismus, weil sie im Sturze N. Chruschtschows erneut die Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Linie der Partei, sowie die Bedeutung ihres ununterbrochenen und prinzipienfesten Kampfes für die Verteidigung der grossen Sache des Kommunismus, sahen.

Der Sturz N. Chruschtschows ist zwar ein grosser Sieg, aber er bezeichnet weder das Ende des Chruschtschowrevisionismus noch jenes des modernen Revisionismus im allgemeinen. Unabhängig von der grossen Rolle, welche N. Chruschtschow als Führer der Revisionisten spielte, so sind doch mit ihm der Kurs, die Politik und die sozial-ökonomischen Wurzeln des Revisionismus, ja, der Chruschtschowrevisionismus selbst, welcher der kommunistischen Bewegung, der Sowjetunion, dem sozialistischen Lager und dem Befreiungskampfe der Völker soviel Schaden gebracht hat, noch nicht liquidiert. Deshalb dürfen und werden die PAA und alle aufrechten Revolutionäre in dieser Richtung keine Illusionen hegen.

Ohne Zweifel bezeichnet der Sturz Nikita Chruschtschows eine neue Etappe im Kampfe zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Revisionismus, der zur vollständigen Vernichtung des modernen Revisionismus und unbedingt zum Siege des Marxismus-Leninismus führen wird. (Beifall.)

In dieser Etappe müssen sich die Kommunisten und unser Volk über die Haltung, die Linie des künf-

tigen Kampfes, welche die Partei, gestützt auf die Lehren des Marxismus-Leninismus und auf die Interessen der Festigung der gesamten internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, richtig festlegte, mehr denn je klar sein.

Unsere Partei wird nach wie vor konsequent gegen den modernen Revisionismus, sei er jener Chruschtschows oder Titos, bis zu seiner vollständigen Liquidierung als regressiv Linie, als antimarxistischer Kurs, als eine Ideologie und Politik, die ihren konkreten Ausdruck in den revisionistischen Beschlüssen des 20. 21. und 22. Kongresses der KPdSU fanden, kämpfen. Diese Haltung unserer Partei ist zutiefst richtig und prinzipienfest, weil von einer Liquidierung des Revisionismus und von einem Siege des Marxismus, ohne die Verwerfung und Vernichtung der ideologischen und politischen Basis, der Plattform des Revisionismus, gar keine Rede sein kann.

Die heutigen Führer der Partei und der Sowjetregierung haben nach dem Sturze Chruschtschows wiederholt erklärt, dass sie die Linie des 20., 21. und 22. Kongresses der KPdSU, sowie ihr auf dem 22. Kongresse formuliertes Programm, treu verfolgen werden. Sie erklärten ferner, dass die Ausstossung N. Chruschtschows keineswegs den Kern der bisher von der KPdSU verfolgten Linie berühren wird. Es ist klar, dass die Verfolgung dieses antimarxistischen Kurses auch in Zukunft unabhängig von den taktischen Nuancen, die verwendet werden können, und

sie werden ohne Zweifel verwendet werden bei seiner Durchführung mit der Berechnung, die Revolutionäre und Völker zu betrügen, unbedingt den entschlossenen Widerstand und den offenen grundsätzlichen Kampf der aufrechten Marxisten-Leninisten hervorrufen wird (Beifall).

Unsere Partei ist der Meinung, dass die wirkliche Liquidierung der revisionistischen Plattform, also auch des Chruschtschowrevisionismus selbst, nur durch einen grundsätzlichen Kampf der Marxisten-Leninisten erreicht werden kann, um die von den Revisionisten dem internationalen Kommunismus zugefügten Schaden, allmählich wieder gutzumachen und zu korrigieren.

Vor allem ist die Wiederherstellung der Ehre Stalins, seine Rehabilitierung als grosser Marxist-Leninist, abgesehen von irgend welchen kleinen Fehlern, die er begangen haben könnte, eine grosse grundsätzliche Frage von internationaler Bedeutung (Stürmischer Beifall und Ovationen). Unsere Partei und alle Marxisten-Leninisten betrachten die Stalinfrage nicht als eine sentimentale Sache, sondern als eine Frage der Linie, eine grundsätzliche Frage, die sie auch in Wirklichkeit ist.

Die Marxisten-Leninisten und die ehrlichen Menschen glauben nicht dem revisionistischen Geschwätz, dass Stalin angeblich ein wilder Diktator war, denn in diesen wenigen Jahren haben alle Revolutionäre und ehrlichen Menschen gesehen, was die Revisionisten zu tun imstande sind. Bekanntlich benahm

sich Stalin nie als Diktator, nicht einmal gegenüber den Gegnern des Leninismus, sondern hielt sich innerhalb den leninschen Normen und führte jahrelang gegen die Troztkisten, Bucharinisten, Zinowiewisten usw. einen offenen Kampf. Hingegen ganz anders kämpfen heute die Revisionisten gegen ihre Gegner im Widerspruch zu den leninschen Normen Polizeimethoden gegen sie anwendend. Nicht zur Zeit Salins und auch nicht von Stalin, sondern von den Revisionisten wird heute systematisch die antileninsche Methode der Putsche angewendet. Infolgedessen werden nicht nur in der SU, sondern auch in den anderen sozialistischen Ländern die Führer einer nach dem anderen gestürzt.

Die Revisionisten behaupten, dass Stalin ein «Mörder» und «Terrorist» gewesen ist. Warum? Weil zur Zeit Stalins die Feinde der Revolution, die Verräter und Spione eliminiert wurden. Aber diese tötete nicht Stalin, sondern die Revolution und der Schutz der Errungenschaften des Sozialismus, sie wurden von der revolutionären Gerichtshöfen in öffentlicher Verhandlung und auf Grund von Beschlüssen verurteilt. Die Revisionisten jedoch handeln wie die Diebe, handeln heimlich wie Verschwörer. Nachts ermorden sie die Leute und am nächsten Tage beweinen sie diese. Sie handeln wie eine internationale Maffia. Sie öffneten in der SU Tür und Tor den imperialistischen Agenturen, bemühen sich, den Imperialisten, Bjelogardisten, den Troztkisten, Konterrevolutionären, den Revisionisten

und den Verrätern Satisfaktion zu geben, indem sie diese in dunklen Büroräumen, heimlich einen nach dem anderen rehabilitieren und beschliessen, den Verrätern Denkmäler zu errichten. Dieser revisionistischen Küche kann man nicht trauen. Deshalb muss man die Rehabilitierung Stalins so rasch als möglich und von der marxistischen Position aus, vornehmen (Stürmischer Beifall und Ovationen).

Stalin war weder ein Verräter des Marxismus-Leninismus noch ein Jahrmarktskasperl. Er war ein grosser Leninist, sprach wenig und leistete viel für die Sowjetunion und die Revolution. Wenn Stalin sprach, dann applaudierten nicht das Bürgertum und der Imperialismus und lachten sich nicht zu Tode, sondern zitterten wie Espenlaub (Beifall).

Stalin unterwarf sich nie den Imperialisten. Er verriet nie die Revolution und führte sie in keine Sackgasse. Stalin war kein Kriegshetzer, er erklärte keinem Lande den Krieg, sondern die anderen erklärten der Sowjetunion den Krieg und griffen sie an. Stalin verteidigte das sowjetische Vaterland mit Fähigkeit und Heldenmut (Beifall).

Stalin vereinigte sich nie mit den Konterrevolutionären und dekretierte nicht die Liquidierung der kommunistischen Partei wie einige, die heute mit dem ihnen von Chruschtschow und Tito verliehenen Diplom als Marxisten paradiere. Stalin vernichtete die Konterrevolutionäre und erhärtete weiter die grosse Partei der Bolschewiken (Beifall).

Indem man die Ehre Stalins wieder herstellt, stellt man auch den Leninismus wieder her, welchen Stalin und die Bolschewistische Partei über 30 Jahre lang konsequent verteidigten; dadurch werden die Linie und die richtigen Orientierungen, nach welchen die Revolution, der Kampf gegen die Intervention und der Kampf für den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion erfolgreich durchgeführt wurden, wieder hergestellt, wird das Sowjetsystem geschützt, wird die Linie, nach der der Klassenkampf und der Patriotische Krieg durchgeführt wurden und der Sieg über den Faschismus im zweiten Weltkriege gesichert und dem Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion der Weg eröffnet wurde, wieder hergestellt. Die Stalinfrage steht in engem Zusammenhang mit der Errichtung und Konsolidierung des sozialistischen Lagers und mit der Festigung der marxistisch-leninistischen Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung, sowie mit der allseitigen und internationalistischen Hilfe und Unterstützung der sozialistischen Länder und Bruderparteien. Mit der Haltung gegenüber der Stalinfrage stehen im Zusammenhang auch die richtige Linie und Einstellung zur friedlichen Koexistenz, die Wachsamkeit gegenüber den inneren und äusseren Feinden, die Hilfe für den nationalen Befreiungskampf der Völker, der Kampf gegen den Imperialismus und der Kampf für die Erhaltung des Friedens.

Die Chruschtschowleute und alle modernen Revisionisten begannen ihre verräterische Tätigkeit

nicht zufällig mit der Verleugnung J.W. Stalins, mit den tendenziösesten und hässlichsten Verleumdungen gegen sein Leben und sein ruhmreiches Werk. Die Verleugnung J.W. Stalins war für die Revisionisten eine Hauptfrage, weil dadurch der Verleugnung des Leninismus und des Marxismus, dem Revisionismus und dem Verrat der Weg eröffnet wurde. Jetzt ist es klar für alle Revolutionäre und ehrlichen Menschen der Welt, dass die amerikanischen Imperialisten und die modernen Revisionisten ein grosses Komplott organisierten und durchführten, um die Sowjetunion zu vernichten und den Marxismus-Leninismus und den Sozialismus selbst zu treffen. Wegen dieses Komplottes beschuldigen wir vor aller Welt diese Verräter. Deshalb müssen und werden unsere Partei und alle aufrechten Revolutionäre für die Klarstellung dieser prinzipiellen Schlüsselfrage, für die Wiederherstellung des Prestiges und der Autorität der SU und ihrer KP und für die Festigung der Liebe der Völker und der marxistisch-leninistischen Parteien zu jenen, konsequent kämpfen (Beifall).

Um zu den Positionen des Marxismus-Leninismus zurückzukehren, ist es notwendig, den revisionistischen Kurs N. Chruschtschows der offenen und heimlichen Allianzen und Abkommen mit dem amerikanischen Imperialismus gründlich zu überprüfen, seine verräterische Aussenpolitik zu verurteilen und diese auf den richtigen Weg zu führen.

Die Chruschtschowgruppe hatte ihrer Politik die

friedliche Koexistenz Chruschtschows zugrunde gelegt. Das Leben zeigte, dass N. Chruschtschow sie benützte, um sich dem amerikanischen Imperialismus zu nähern und mit ihm zu verbinden, indem er die Interessen des Sozialismus verriet. Es ist eine Tatsache, dass die friedliche Koexistenz Chruschtschows kein einziges positives Resultat für den Weltfrieden ergab. Die internationale Spannung wurde nicht vermindert, im Gegenteil, die Kriegsgefahr und die Aggressivität des Imperialismus wuchsen. Die Abrüstung wurde nicht erreicht. Im Gegenteil, durch die Chruschtschowpolitik wurden den Imperialisten günstige Bedingungen für ihre Rüstungen geschaffen, während das den sozialistischen Ländern nicht ermöglicht wurde. Die Chruschtschowsche Politik der friedlichen Koexistenz scheiterte sowie auch seine revisionistische Linie der Machtergreifung auf friedlichen, parlamentarischen Wege ein vollständiges Fiasko erlitt.

Die Politik der Chruschtschowschen friedlichen Koexistenz wurde benützt, um das sozialistische Sowjetsystem zu degenerieren, in der Absicht, es zu «liberalisieren», «demokratisieren», dem Westen «anzupassen»; also für die Bourgeoisie annehmbar zu machen und die Furcht vor dem «Popanz» des Kommunismus zu beseitigen. Diese verräterische Politik Chruschtschows wurde von den gesamten modernen Revisionisten voll und ganz unterstützt, diese Politik fand auch die Unterstützung des internationalen Bürgertums, welches nicht zufällig erklärte,

dass Chruschtschow der «Vertrauensmann des Westens in Moskau ist». Dieser Verrat N. Chruschtschows und seine Konzessionen an den USA-Imperialismus zum Schaden des Sozialismus wurden eine «Vermin- derung der Spannung» genannt!

Die KP Chinas, unsere Partei und die anderen Bruderparteien und alle Marxisten-Leninisten haben diese verräterische Politik der Chruschtschowre- visionisten mutig bekämpft. Die Chruschtschowleute nannten uns «Kriegshetzer», doch das Leben zeigte, dass wir revolutionäre Marxisten, Kämpfer gegen den Imperialismus, entschlossene Beschützer der Sowjetunion, der Revolution und des Friedens sind. Die Marxisten sind Anhänger der friedlichen Koe- existenz Lenins, aber nicht um den Sozialismus zu verraten, dem Imperialismus Konzessionen zu ma- chen und diese Koexistenz nur auf die Beziehungen mit den grossen imperialistischen Mächten anzuwen- den, sondern um den Sozialismus und die Revolu- tion zu schützen und auf der Basis dieser Koexistenz die Freundschaft und die Zusammenarbeit mit allen Völkern der Welt zu festigen (Beifall).

Die Marxisten-Leninisten und alle Völker sind für die allgemeine Abrüstung und werden für diese kämpfen, aber indem sie alle verräterischen Kon- zessionen Chruschtschows an die Imperialisten mit Füssen treten, dem Imperialismus die Abrüstung auf- zwingen und die Verteidigungskraft der sozialisti- schen Länder und der vor kurzem befreiten Länder

festigen, wenn die Imperialisten das Wettrüsten fortsetzen sollten.

Um auf den richtigen leninschen Weg zurückzukehren, braucht man Taten und nicht Worte: Man muss die verräterische Politik N. Chruschtschows und seine Annäherung an den Imperialismus entlarven, seine abenteuerliche und kapitulierende Politik anlässlich der Ereignisse in Kuba verurteilen und den Kampf des kubanischen Brudervolkes gegen die Aggression der amerikanischen Imperialisten vorbehaltlos unterstützen. Man muss ferner den Moskauer Drei-Mächte-Vertrag als einen Akt des Verrates an der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern entlarven; man muss den Friedensvertrag mit Deutschland abschliessen und die Berlin-Frage so lösen, wie seit langem gemeinsam beschlossen wurde; man muss die kriegshetzerische und aggressive Politik der amerikanischen Imperialisten gegenüber der VR China, jene der Besetzung chinesischen Bodens, Taiwans, und die Aggression gegen die demokratische Republik Vietnam verurteilen. Der gerechte und konsequente Kampf der Marxisten-Leninisten kann nicht und wird nicht eingestellt werden, bevor diese Ziele nicht erreicht sind.

DIE WIEDERHERSTELLUNG DER EINHEIT DES SOZIALISTISCHEN LAGERS UND DER KOM- MUNISTISCHEN UND ARBEITERBEWEGUNG KANN UND MUSS NUR AUF DER BASIS DES MARXISMUS-LENINISMUS ERFOLGEN

Die verräterischen Handlungen der Chruschtschowrevisionisten haben der Sache der Einheit des sozialistischen Lagers einen sehr grossen Schaden zugefügt. Die Chruschtschowleute und die Titoisten haben intensiv für die Vernichtung und Auflösung des sozialistischen Lagers, dieser grossen Realität unserer Zeit, dieser grossen Errungenschaft der gesamten Arbeiterklasse, gearbeitet. Dies wurde auch vom amerikanischen Imperialismus gewünscht und er unterstützte aktiv diese verräterische Tätigkeit.

Jetzt wissen es auch die Feinde, dass im Schosse des sozialistischen Lagers grosse Widersprüche existieren, nicht nur zwischen den Marxisten und den Revisionisten, sondern auch zwischen den Revisionisten selbst. Diese Widersprüche treten auf allen Gebieten zutage: Auf ideologischem, politischem, militärischem und auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Beziehungen. Infolge der verräterischen Politik der Revisionisten haben solche hässliche Tendenzen wie die chauvinistische Politik des grossen Staates und der «Mutterpartei», die Politik des Diktates, der Spekulation und der Ausbeutung, die nationalistischen Gefühle und jene der gegenseitigen Beraubung usw. einen geeigneten Boden gefunden.

Unsere Partei und unser Volk kennen sehr gut die grosse Rolle, welche die Sowjetunion im sozialistischen Lager spielt. Wir haben ihre grosse Rolle auf der Bühne des internationalen Geschehens nie unterschätzt und unterschätzen sie auch nicht. Aber die grosse Rolle der SU und ihre Hilfe müssen stets auf dem Marxismus-Leninismus, auf der Achtung der anderen, auf den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, und nicht auf den Antimarxismus, Chauvinismus und auf den Bemühungen, den anderen den eigenen Willen aufzuzwingen, aufgebaut sein. N. Chruschtschow und seine Gruppe benützten die Hilfe der Sowjetvölker, um die VRA zu unterwerfen. Und als sie Schiffbruch erlitten, haben sie nicht nur die Hilfe an das albanische Volk eingestellt, sondern es auch gegenüber dem Imperialismus entwaffnet.

Ich möchte mich hier mit anderen Beispielen nicht weiter aufhalten, um die schwierige Lage der Beziehungen im sozialistischen Lager zu schildern. Es ist eine undiskutierbare Tatsache, dass, ohne die mutige und radikale Beseitigung der Ungerechtigkeiten und der revisionistischen Politik, von einer Wiederherstellung der Einheit des sozialistischen Lagers keine Rede sein kann.

Die Einheit des sozialistischen Lagers ist aller Revolutionären und Werktätigen der Welt teuer weil sie das Rückgrat der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung sowohl heute als auch morgen und immer darstellt. Ohne die Wiederher-

stellung der Einheit im sozialistischen Lager ist es nicht möglich die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung wieder herzustellen. Deshalb haben die Parteien der sozialistischen Länder eine grosse Verantwortung nicht nur vor ihren Völkern, sondern auch vor allen Kommunisten der Welt.

Die Wiederherstellung der Einheit des sozialistischen Lagers muss durch konkrete Handlungen erfolgen, indem alles fremdartige und antimarxistische, also der Ursprung aller Übel, beseitigt wird und indem gemäss den Lehren des Marxismus-Leninismus unsere Aufgaben und unser Weg für die Zukunft festgelegt werden. Unserer Meinung nach, muss die ganze revisionistische Plattform, auf welcher sich heute die Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern aufbauen, verworfen werden. Es müssen die wirtschaftliche, politische und militärische Zusammenarbeit, sowie alle Grundabkommen, welche die Beziehungen aller Länder des sozialistischen Lagers regeln, revidiert und auf eine marxistisch-leninistische Basis gestellt werden. Ferner müssen die Rechte und die Aufgaben eines jeden sozialistischen Staates sowie die gegenseitige Hilfe einstimmig und gemeinsam festgelegt werden, wobei die Interessen und die Souveränität eines jeden Landes, sowie die gemeinsamen Interessen des sozialistischen Lagers berücksichtigt werden müssen. Es müssen die Prinzipien der gegenseitigen Hilfe respektiert werden, indem man sowohl die chauvinistischen Absichten, als auch die nationalistischen Ziele verwirft, denn

die Hilfe darf nicht als ein Druckmittel gegen den anderen, als ein Mittel, um jenen, der sie gibt, zu berauben und zu schwächen, verwendet werden. Nur eine Einheit, die sich auf eine solche Basis stützt, beseitigt das Kommando des grossen Staates, schafft die wirkliche Macht des sozialistischen Lagers, liquidiert die nationalistischen Tendenzen und festigt den Internationalismus, vernichtet den Revisionismus und festigt den Marxismus-Leninismus, beseitigt die Tendenzen der Ausbeutung und der wirtschaftlichen und politischen Spekulation und gestattet nicht, dass Druck und Drohungen ausgeübt werden. Ein solches sozialistisches Lager ist der Schrecken des Imperialismus, ist die Garantie des Weltfriedens, ist die grösste Hilfe für die Befreiung und das Wohl der Völker in der Welt, ist die Gewähr für den Sieg der Revolution, des Sozialismus und Kommunismus. (Stürmischer Beifall).

Unsere Partei ist der Meinung, dass auch die Hilfe an die Länder, welche gegen den Kolonialismus kämpfen, durch dieses Prisma betrachtet, eine wichtige Aufgabe des Sozialistischen Lagers ist. Diese Hilfe muss in brüderlicher Weise und frei von allen schmutzigen politischen Interessen gewährt werden. Die kleinen unentwickelten Völker Afrikas und der anderen Kontinente brauchen aufrichtige Freundschaft und keine Worte. Jede Hilfe, welche die modernen Revisionisten den Völkern als Almosen geben und die benützt wird, um ihnen die Bodenschätze zu rauben, ja sogar auch die Bananen wegzuneh-

men, weil die sogenannte Aristokratie der Metropole ohne diese nicht leben kann, und, um so weniger wenn diese Hilfe eingestellt wird, um einen Druck, auszuüben und Komplotte zum Sturze der Führer dieser Völker zu organisieren, weil diese irgendjemanden nicht gefallen, hat mit dem Marxismus-Leninismus und dem Internationalismus nichts gemeinsam. Diese Methoden sind Methoden der Kolonialkapitalisten. Die heroischen Brudervölker Afrikas und der anderen Kontinente haben jahrhundertlang unter ihnen gelitten. Die Auffassungen des Chauvinismus des grossen Staates, dass man die kleihen unentwickelten Völker durch Geld und Drohungen beherrschen kann, können im Jahrhundert des Marxismus nicht verwirklicht werden (Beifall).

Der Marxismus-Leninismus, die Gerechtigkeit, die grosse Kraft der Völker, werden nicht gestatten, dass Du, Revisionist, Bürger, Kapitalist, längere Zeit nach Belieben handeln darfst. Die Geschichte der Völker hat in dieser Richtung viele sichere Beweise erbracht und erbringt jeden Tag weitere Beweise.

Die Einheit des sozialistischen Lagers kann nur dann erreicht werden, wenn vorher durch zweiseitige oder vielseitige Beratungen die Divergenzen, welche heute zwischen den sozialistischen Ländern existieren, geschlichtet werden. Unsere Partei und unser Volk haben sich immer für diese Sache eingesetzt, weil dies die allgemeinen Interessen des sozialistischen Lagers diktieren. Aber wir haben erklärt und betonen weiter, dass, um den zweiseitigen Bespre-

chungen den Weg zu eröffnen, wo die VRA sich wirklich auf gleichen Stellungen befindet und nicht als eine Angeklagte dasteht, es notwendig ist, dass die Sowjetregierung ihre Fehler und den materiellen Schaden, welchen sie der VRA und dem albanischen Volke durch ihre einseitigen und antimarxistischen Handlungen verursacht hat, öffentlich zugibt. (Beifall). Sie muss vor aller Welt akzeptieren, dass sie selbst es war, welche die diplomatischen Beziehungen zu der VRA abbrach, alle Kredite einstellte und die Wirtschaftsblockade über unser Land verhängte, wodurch sie dem Aufbau des Sozialismus in Albanien einen grossen Schaden zufügte, dass sie sich in die inneren Angelegenheiten unseres Landes eingemischt hat und soweit gegangen ist, sogar Aufrufe zum Sturze der Partei und Staatsführung Albanians zu richten, dass sie die albanischen Führer verleumdet hat, indem sie diese als Agenten des Imperialismus usw. bezeichnete.

Diese Forderung unseres Volkes und unserer Partei ist berechtigt, ist marxistisch und grundsätzlich. Die obgenannten Handlungen der Sowjetregierung gegen die VRA sind keine «technischen» Fehler, sondern haben ihre ideologische und politische Basis.

Vielleicht würden die heutigen Sowjetführer wünschen und vielleicht denken sie, dass wir Albaner trotzdem nach Moskau gehen müssen, um uns vor ihnen niederzuknien, weil wir ein kleines Land sind, während sie ein grosses Land vertreten.

Oder vielleicht denken sie jetzt nach dem Sturze Chruschtschows, dass sie gegenüber unserer Partei und dem albanischen Volke ein ruhiges Gewissen haben. Es ist klar, dass sie in beiden Fällen sich schwer irren. Der Marxismus-Leninismus kennt nicht grosse und kleine Völker, sondern nur gleiche unter gleichen, deshalb muss der, wer schuldig ist, seine Schuld bekennen. Was die andere Frage anbelangt, so war bekanntlich das, was gegen die PAA und das albanische Volk gesagt und getan wurde, nicht allein persönliche Handlungen N. Chruschtschows, sondern, wie die Sowjetführer gerne wiederholen, kollektive Beschlüsse. Und diese wurden nicht nur vom Präsidium des ZK der KPdSU beschlossen, sondern auch vom Plenum des ZK gebilligt und auch dem 22. Parteikongress unterbreitet. Ferner ist es bekannt, dass, um diese Beschlüsse auf dem Kongress zu verabschieden und später um die Haltung der Sowjetführer gegenüber der PAA und der VRA «zur Generallinie der KPdSU» zu erheben, an den verleumderischen Angriffen gegen unsere Partei und unser Land auch Mikojan, Kossigin, Breshnjew, Suslow und andere aktiv teilnahmen. Deshalb berührt die Tatsache, dass heute nicht mehr Chruschtschow an der Spitze der Sowjetregierung steht, nicht den Kern der Frage. Die Verantwortung für alle antialbanischen Handlungen fällt auf die Sowjetführung und diese muss die Fehler mutig korrigieren. Nur auf diese Weise können die Bedingungen der Gleichwertigkeit

für zweiseitige Besprechungen und die Wiederherstellung der Einheit des sozialistischen Lagers geschaffen werden. (Stürmischer Beifall).

Ein schweres Verbrechen mit gefährlichen Folgen der Chruschtschowlinie war die Rehabilitierung der titoistischen Clique. Im Laufe vieler Jahre wurde praktisch und theoretisch durch konkrete Tatsachen bewiesen, dass die titoistische Clique die aggressivste und gefährlichste Agentur des amerikanischen Imperialismus ist und sich im Kampfe gegen die kommunistische Bewegung und die sozialistischen Länder und für die Sabotage der antiimperialistischen Bewegung der Völker spezialisiert hat. Unsere Partei kämpfte beinahe während ihrer ganzen 23 jährigen Existenz gegen diese verräterische Clique und kämpft weiter. Unsere Partei und unser Volk haben am eigenen Leibe das gesamte Waffenarsenal des «spezifischen» jugoslawischen Sozialismus gespürt: die Intriguen und die Diversion, die Komplotte und die Verleumdungen, die zahllosen Provokationen usw. Aber an der Wachsamkeit und der Entschlossenheit unseres Volkes scheiterten alle diese revisionistisch-chauvinistischen Waffen. Die anti-albanischen Handlungen der titoistischen Clique vermochten nicht die Gefühle der Freundschaft, welche die Völker Albaniens und Jugoslawiens verbinden und die besonders während des nationalen Befreiungskampfes gegen die faschistischen Okkupanten mit Blut erhärtet wurden, zu stören. Anlässlich des nationalen Feiertages Jugoslawiens, sendet unser Volk

den jugoslawischen Brudervölkern seine revolutionären Grüsse und wünscht, dass die Ideale für die sie kämpften, siegen mögen. (Beifall).

Die Chruschtschowgruppe machte wiederholt Anstrengungen, um unsere Partei von den grundsätzlichen Stellungen abzulenken und sie zu zwingen, auf den Kampf gegen den Revisionismus zu verzichten, unter dem Vorwand, dass dies angeblich die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Imperialismus erfordere, weil Jugoslawien 40 Divisionen habe, in Jugoslawien eine Wendung statfinde und die Titoisten auf viele Punkte dieses Programmes verzichtet haben, dass man ihren Wert vor dem Imperialismus nicht erhöhen solle indem man dauernd über sie spreche, und dass schliesslich und endlich über einige grundsätzliche Fragen, worüber Meinungsverschiedenheiten herrschen, die Polemik sowieso weitergehen würde. Aber unsere Partei ging nicht zu den Positionen Chruschtschows über, sie wich trotz aller Drohungen und der Epiteta, die uns Chruschtschow aufklebte, wie z.B. «Hitzköpfe», «Sektierer» usw., von ihrem Wege nicht ab. Das Leben zeigte wer recht hatte. Chruschtschow ging nach Belgrad und verbeugte sich vor Tito, verzichtete auf die sogenannten «Oberschichten», rehabilitierte allmählich den Titoismus, näherte sich und küsste sich mit diesem Feinde des Sozialismus, während er gegen die PAA und die Kommunistische Partei Chinas, welche die Lehren des Sozialismus treu befolgten und für die Enthüllung

der titoistischen Clique kämpften, den Kampf eröffnete (Beifall.)

Indem die Gruppe N. Chruschtschows den Titoismus rehabilitierte, eröffnete sie dieser Agentur des amerikanischen Imperialismus den Weg und schuf ihr die notwendigen Vorbedingungen, um das sozialistische Lager zu sabotieren und die sozialistischen Länder der Degenerierung und Annäherung an den Imperialismus zuzuführen. Aber unsere Partei, welche die Schwächung der Wachsamkeit und des Kampfes gegen den Titoismus als eine ernste Gefahr für das Schicksal des Sozialismus betrachtet, wird ihren Kampf für die Enthüllung der titoistischen Clique nicht einstellen. Wir sind fest überzeugt, dass die kommunistische Bewegung und das sozialistische Lager nicht gefestigt werden und nicht vorwärts schreiten können, ohne die raffinierteste und gefährlichste Agentur des amerikanischen Imperialismus mutig und entschlossen zu bekämpfen, ohne die Aufträge der Moskauer Deklaration des Jahres 1948 über die Notwendigkeit des konsequenten Kampfes gegen den modernen jugoslawischen Revisionismus in die Tat umzusetzen.

Unsere Partei denkt, dass nur durch Verwerfung und durch eine kühne bolschewistische Korrektur der revisionistischen Linie in diesen Grundfragen die Bedingungen geschaffen werden, um wirklich auf dem Wege des Marxismus-Leninismus weiterzugehen. Lenin und Stalin lehren uns, dass der Ernst einer revolutionären Partei in ihrer Haltung gegenüber

ihren eigenen Fehlern zum Ausdruck kommt. Aber dazu braucht man keine betrügerischen Formeln, sondern Tatsachen und konkrete Handlungen. Unsere Partei wird jeden positiven Schritt begrüßen, der in dieser Richtung erfolgt. Das ist eine grundsätzliche Haltung, welche der gesamten marxistisch-leninistischen Linie unserer Partei entspricht.

Die Revisionisten haben uns Albaner wiederholt als «Hitzköpfe», als «Starrköpfe» beschuldigt, aber wir sind überzeugt, dass wir nicht solche sind, sondern als Marxisten-Leninisten handeln. In der Tat haben jene, die uns so beschuldigen, wahrscheinlich vergessen, dass sie unter der Führung N. Chruschtschows sich gegenüber der PAA nicht korrekt und kaltblütig, sondern ungerecht benahmen und sie in ungeheuerlichster Weise verleumdeten und angriffen. Offenbar vergassen sie, dass unsere Partei der Arbeit, obwohl sie vollkommen im Recht war, kein einziges Mal auf ihre Angriffe und Verleumdungen antwortete, sondern sich zurückhielt; und wenn sie von Schulden reden, dann sollen sie auch wissen, dass sie Schuldner der PAA und nicht diese ihr Schuldner ist. So steht die Sache auch im Bezug auf die Starrköpfigkeit. Ja, wir sind starrköpfig und machen bei den Grundsätzen keine Konzessionen, wir glauben nicht den leeren Phrasen und demagogischen Versprechungen Chruschtschows und halten dies für keine richtige Handlungsweise. Aber trotzdem fordern wir jene auf, die betrogen wurden, den Mut aufzubringen und den richtigen Weg zu

betreten. Wir werden sie mit allen Mitteln unterstützen und sie werden sehen, dass wir durchaus nicht starrköpfig sind. Eine Wendung kann man nicht machen, indem man hofft, dass durch den Sturz N. Chruschtschows alles geregelt wird. Die Wendung wird durch einen revolutionären Kampf vorbereitet und durchgeführt, indem man den Verrat N. Chruschtschows und seiner Gruppe offen enthüllt und verurteilt, weil man die Fehler nicht korrigieren kann, indem man Chruschtschow in Schutz nimmt und seine Sache innerhalb der Partei eingeschlossen hält, wie sich die modernen Revisionisten diese eingeschlossen zu halten bemühen. Das ist ein Versuch, um den Verrat in Schutz zu nehmen, weil die Enthüllung des Verrates N. Chruschtschows den gesamten revisionistischen Kurs in allen oberwähnten Kardinalfragen schädigen und enthüllen würde.

Die PAA wird, wie alle revolutionären Marxisten-Leninisten, mutig für die Erringung neuer Siege über den Revisionismus kämpfen. Unser Kampf und die offene grundsätzliche Polemik werden ununterbrochen weitergehen, bis die Stellungen Chruschtschows auf allen Linien zerstört sein werden.

Die Periode, welche jetzt die internationale kommunistische Bewegung durchmacht, ist eine Periode voller Schwierigkeiten und tiefer Divergenzen. Die Frage der Einheit unserer Bewegung beschäftigt heute mit Recht alle ehrlichen Kommunisten der Welt. Alle Revisionisten sprechen von Einheit, alle Revisionisten bemühen sich das Banner der Einheit zu

ergreifen. Unsere Partei aber ist der Meinung, dass die Einheitskampflösung keine einfache Lösung, die man für taktische Zwecke benützen kann, ist, sondern ein sehr ernstes grundsätzliches Schlüsselproblem, sowohl für die Gegenwart, als auch für die Zukunft des internationalen Kommunismus.

Vor einiger Zeit projektierte die Chruschtschowgruppe unter der Losung der Einheit die Einberufung einer fraktionistischen internationalen Beratung, welche tatsächlich der Spaltung und durchaus nicht der Einheit gedient hätte; dieses Projekt jedoch scheiterte. In der letzten Zeit wurde das Chruschtschowprojekt wieder aufs Tapet gelegt und ein grosser Lärm geschlagen, dass angeblich die Beratung des internationalen Kommunismus jetzt imperativ sei.

Die PAA war und ist für die Einberufung einer internationalen Beratung des Kommunismus, aber für eine solche, welche tatsächlich der Festigung der Einheit unserer Bewegung dienen würde. Heute fehlt diese Einheit in der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung infolge der spalterischen Tätigkeit der modernen Revisionisten. Und das ist das Grundübel. Deshalb liegen die Bedeutung und die Aufgabe der Beratung des internationalen Kommunismus in der Liquidierung der Divergenzen und in der Herstellung der wirklichen marxistisch-leninistischen Einheit. Ihr Zweck kann nicht die Vorbereitung eines neuen Dokumentes voller Kautschukformeln und auch nicht die formale Verkündi-

gung, dass man zu einer gewissen Einheit gelangt ist, welche nach einigen Monaten wieder durch neue Divergenzen und die Wiedererweckung der öffentlichen Polemik sicherlich erschüttert werden würde, sein.

Unsere Partei denkt, dass, um die wirkliche marxistisch-leninistische Einheit zu sichern und die Divergenzen zu beseitigen, es notwendig ist, vorher ernste Massnahmen zu treffen und eine grosse Arbeit zu leisten, um die unerlässlichen Voraussetzungen zum Erfolg dieser internationalen Beratung zu schaffen.

Wie oben erwähnt, sind wir der Meinung, dass, um die wahre Einheit im Schosse der kommunistischen Bewegung zu sichern, es vor allem notwendig ist, die Einheit des sozialistischen Lagers wieder herzustellen, welches der Kern ist, um den sich die Einheit der gesamten kommunistischen und revolutionären Bewegung festigen und erhärten kann. Das Leben hat gezeigt, dass die Divergenzen und die Spaltung im Schosse des sozialistischen Lagers die Divergenzen und die Spaltung im Schosse der kommunistischen Bewegung gefördert haben. Ohne die Einheit des sozialistischen Lagers, vermag keine einzige internationale Beratung des Kommunismus die wahre Einheit der kommunistischen Bewegung zu sichern.

Um positive Ergebnisse in der internationalen Beratung zu erzielen, ist es notwendig, auch einige

weitere bedeutende grundsätzliche Fragen ausser den oberwähnten zu lösen.

Die Revisionisten haben mit ihren antimarxistischen Haltungen und Handlungen viele falsche Konzepte über den Begriff der Einheit und über die Rolle und Aufgaben der verschiedenen Parteien bezüglich der Einheit und Festigung dieser Einheit geschaffen. So wurden die Existenz des «Dirigenten», der «Mutterpartei», welche unfehlbar ist und alles lösen kann, während alle anderen Parteien ihr Anhängsel sein sollen und sich auch irren können, ferner die Meinung, dass nur eine Partei den Marxismus interpretieren kann, während alle anderen dies nicht können usw. zur heiligen Regel erhoben, obwohl sie nirgends geschrieben steht. Als Reaktion gegen diese Regel und den sogenannten Liberalismus, welchen der Revisionismus geschaffen hat, wurden die «autonomen» Tendenzen, nicht vom Dirigenten, weil mit diesem die revisionistischen Führer sehr eng verbunden sind, sondern von dem Marxismus-Leninismus und dem proletarischen Internationalismus, gefestigt und weiter entwickelt.

Ohne diese antimarxistischen revisionistischen Auffassungen kategorisch zu verwerfen und ohne den Punkt auf das «i» dieser Fragen zu setzen, ist jede Bemühung für eine standfeste Einheit in der internationalen kommunistischen Bewegung ganz formal und ergebnislos.

DER MARXISMUS-LENINISMUS IST EIN
KOMPASS FÜR DIE TÄTIGKEIT EINER JEDEN
REVOLUTIONÄREN PARTEI DES
PROLETARIATES

Der Marxismus-Leninismus ist eine grosse universale Wahrheit, er ist kein Dogma, aber die Wahrheiten des Marxismus-Leninismus können nicht nach Belieben von diesen oder jenen missbraucht werden, indem sie sich hinter der richtigen Losung «Diese Wahrheit, entsprechend dem Lande und der Zeit in die Tat umzusetzen», verstecken. Jede Partei kann und muss den Marxismus-Leninismus unter den Umständen und Bedingungen ihres eigenen Landes durchführen, aber der Kompass zeigt unfehlbar die Kardinalpunkte an. Und wer Anstrengungen macht, damit der Kompass den Norden im Süden, oder den Westen im Osten zeigt, ungeachtet des Geschreies, dass er einen Kompass in der Hand hat, so kann dieser Kompass alles mögliche sein, nur nicht ein Kompass. So steht es auch mit der korrekten Durchführung der universalen Gesetze des Marxismus.

Die Lehren Marx, Engels, Lenins und Stalins können nicht das Monopol einiger Parteien sein, sie sind der Schatz der Menschheit und aller Kommunisten. Es gibt Parteien oder Menschen, die zu spekulieren versuchen, um aus der Tatsache, dass Marx und Engels deutscher Nationalität waren, oder dass Lenin und Stalin Mitglieder der KPdSU waren,

antimarxistische Vorteile zu ziehen. Gestützt auf diese Tatsache, behaupten diese Parteien und Menschen, dass alles, was diese Parteien und ihre Führer sagen, mag es noch so ein grosser revisionistischer Unsinn sein, das Gesetz der Wahrheit und eine authentische Interpretation der Ideen der Klassiker seien. Diese Auffassung ist zu verwerfen, weil sie antimarxistisch ist.

Um die Fundamente für eine stahlharte Einheit in der Kommunistischen Bewegung zu legen, muss man die Konzepte der Revisionisten über die Notwendigkeit des «Dirigenten», oder der Verfolgung blindlings der Linie einer Partei, verwerfen. **Unsere Partei ist der Meinung, dass der Dirigent der Kommunisten der Marxismus-Leninismus selbst ist, er führt sie, er und die Prinzipien des proletarischen Internationalismus vereinigen sie in ihrem grossen Kampfe (Beifall).** Die Treue zum Marxismus-Leninismus und die Solidarität mit den Bruderparteien, Genossen und Freunden, die auch treu an den Grundsätzen des Marxismus-Leninismus und an der Sache des Sozialismus und Kommunismus festhalten, ist die heilige Pflicht einer jeden revolutionären Partei. Unsere Partei stützt sich nachdrücklich auf diese Grundsätze. Aber zugleich muss jede Partei entsprechend den leninschen Normen die Fehler und die Schuld jeder anderen Bruderpartei mutig kritisieren. Unsere Partei hat das gemacht und wird es weiter tun, aber immer in freundschaftlicher Weise und ohne Furcht. Sie wird nach wie vor jede Partei und

alle Genossen, die ihrer Meinung nach Fehler begehen, kritisieren und gegen die Verräter bis zum Schluss schonungslos kämpfen. Aber gegenüber jenen Parteien und Menschen, die ihre Fehler erkennen, diese korrigieren und Beweise dafür liefern, werden wir uns immer als Leninisten verhalten.

Indem man unserer Partei dieses Recht zugesteht, räumen wir auch jeder Bruderpartei und jedem Kommunisten das Recht ein, sich auch uns gegenüber auf diese Weise zu verhalten, wenn sie der Meinung sind, dass unsere Partei gefehlt hat. Wenn die Divergenzen nicht geschlichtet werden, so ist der beste Richter, um zu zeigen, wer Recht hat, die Praxis, die Zeit, aber nicht die Zeit voller Ruhe, voll Schweigen und voller Gleichgültigkeit, sondern die Zeit voller Polemik, die sich auf Tatsachen und Dokumente stützt, die Zeit voller revolutionärer und konstruktiver Polemik und nicht die Zeit voller Verleumdungen und Lügen.

Ohne die realen effektiven Voraussetzungen für die Durchführung dieser Rechte der kommunistischen Parteien richtig zu verstehen, zu akzeptieren und zu schaffen, ist es nicht möglich die stahlharte Einheit dieser herzustellen. Im Prinzip und mit Worten werden diese Rechte und Aufgaben auch heute anerkannt. Aber es ist eine Tatsache, dass, als unsere Partei diese auf der Bukarester Beratung und auf der Moskauer Beratung benützte, die Chruschtschowgruppe und ihr Anhang alle Blitze gegen uns schleuderten.

Des Leben hat gezeigt, dass jede kommunistische Partei, ob gross oder klein, fehlen kann. Deshalb muss man jede Partei, wenn sie gefehlt hat, möge sie gross oder klein sein, kritisieren, damit sie ihre Fehler erkennt und diese korrigiert. Nur dieser Weg ist marxistisch. Wenn man aber weder die eine noch die andere Partei kritisiert, so ist das Opportunismus und schadet der Sache. Wenn man die kleine Partei nicht kritisiert, so ist das nicht richtig, aber nur die kleine Partei kritisieren und die grosse übergehen, das ist Servilismus. Wenn man die Fehler der grossen Partei verheimlicht und sie nicht kritisiert, so ist das ausserordentlich schlimm, weil eine grosse Partei mit einer falschen Linie kolossale Schäden anrichtet.

Die wirkliche Einheit verlangt durchaus freundschaftliche Beziehungen zwischen den Parteien, weil jede Partei die Unterstützung der anderen braucht. Die Erfahrungen einer jeder Partei sind ein grosser Schatz für alle Parteien und müssen von allen ausgewertet werden. Aber es kann und darf kein Druck von einer Partei auf die andere ausgeübt werden, um ihr diese oder jene Erfahrungen aufzuzwingen. Das schliesst keineswegs die freundschaftlichen Ratschläge und Kritiken an jenen, welche die Prinzipien mit Füßen treten, aus.

Ohne die klare Festlegung der Normen in den Beziehungen zwischen den Parteien, kann es gar keine Garantie geben, um die Einheit zu erlangen, welche die Revolutionäre und die wirklichen Mar-

xisten wünschen. Es ist klar, dass wir Marxisten-Leninisten, wenn wir von Einheit reden, eine Einheit auf grundsätzlicher leninscher Basis und nicht auf der revisionistischer Basis der Kompromisse meinen. Wir wünschen, setzen uns ein und kämpfen für eine solche Einheit, wo weder der Revisionismus, noch der Dogmatismus Platz hat.

Die wirkliche Einheit kann nur unter dem Banner des Marxismus-Leninismus und durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Bruderparteien erzielt und gefestigt werden. Diese Einheit kann man weder durch Treffen noch Besprechungen nur zwischen zwei Parteien, noch durch Besprechungen zwischen den Führern, die nicht die Gedanken und den wirklichen Willen der Masse der Kommunisten zum Ausdruck bringen, erreicht werden. Eine effektive Einheit ist nur jene, die zwischen Völkern und Parteien herrscht, welche die gegenseitigen Gefühle, Gedanken und Aspirationen genau kennen.

Die Chruschtschowrevisionisten haben viel gearbeitet, um die Völker und Kommunisten voneinander zu trennen, um sie in Finsternis und vollständiger Unkenntnis über die Widersprüche und die Gedanken ihrer Brüder und Genossen jenseits der Barrikade zu erhalten. Deshalb war und ist unsere Partei der Meinung, dass die erste Massnahme, die man vor der Beratung der Führer ergreifen muss, darin besteht, die kommunistischen Parteien über die ideologischen Meinungsverschiedenheiten nicht etwa nach dem Wunsche der vorher vorbereiteten «Agitatoren», son-

dern auf der Basis der Hauptmaterialien der Bruderparteien, die sie selbst bestimmen und die an alle Kommunisten verteilt werden, vollständig zu informieren. Nur so kann die Partei selbst beurteilen, Beschlüsse fassen und ihrer Führung diktieren, was sie tun muss. Jetzt braucht man keine Schwüre über die Durchführung der leninschen Normen, sondern ihre praktische Durchführung.

Unsere Partei ist der Meinung, dass ein solcher Weg günstige Vorbedingungen für die Lösung der Divergenzen, für die Wiederherstellung der Einheit schafft und den Boden für den erfolgreichen Ablauf der Beratung des internationalen Kommunismus vorbereitet. Unsere Partei wird auch in Zukunft für eine solche Beratung und für eine kämpferische, marxistisch-leninistische Einheit konsequent kämpfen.

Die wirkliche Einheit der kommunistischen Bewegung wird durch einen nachdrücklichen und grundsätzlichen Kampf der Marxisten-Leninisten erreicht werden. Der Sieg, den sie mit der Liquidierung N. Chruschtschöws erzielten, wird ohne Zweifel auch andere grosse Siege bringen. Die Kräfte des Marxismus-Leninismus wachsen rasch. Unsere Partei begrüsst aus ganzem Herzen die Bildung der marxistisch-leninistischen kommunistischen Parteien Belgiens, Australiens, Brasiliens, Indiens, Ceilons (B e i f a l l). Wir begrüssen alle revolutionären Kommunisten, die sich zu antirevisionistischen Gruppen zusammengeschlossen haben, wie jene Italiens, Frankreichs, Österreichs, Englands, Hollands, ferner die Revolu-

tionäre Spaniens, Portugals, Chiles, Kolumbien und anderer Länder. Unsere Partei begrüsst all jene Kommunisten, welche in den kommunistischen und Arbeiterparteien, wo Revisionisten in der Führung sitzen, für den Sieg des Marxismus-Leninismus kämpfen. Die revolutionäre Tätigkeit dieser Parteien und Gruppen hat die Reihen der modernen Revisionisten ernstlich erschüttert. Die Perspektive des Kampfes und des Sieges der revolutionären Kommunisten steht ausgezeichnet. Die Zukunft gehört ihnen, während die Revisionisten zum Scheitern verurteilt sind (Beifall).

Die PAA wird ihre marxistisch-leninistische Verbundenheit mit der KP Chinas und mit den anderen Bruderparteien, die fest auf den revolutionären Positionen des Marxismus-Leninismus stehen und die kämpferische Einheit für die Verteidigung der Reinheit, der Grundsätze und der grossen Idee Marx, Engels, Lenins und Stalins festigen (Beifall).

Unsere Partei betrachtet es als ihre internationalistische Pflicht, die Zusammenarbeit und Solidarität mit allen antirevisionistischen Revolutionäre zu festigen, und wird die Genossen, Brüder und Kampfgefährten unserer grossen Sache mit allen Mitteln unterstützen.

In dieser neuen Phase, in die der Kampf gegen den Revisionismus eingetreten ist, hegt unsere Partei die felsenfeste Überzeugung, dass ihre marxistisch-leninistische Linie richtig ist. Sie hat volle

trauen zum unausbleiblichen Sieg über den wildesten Feind der Menschheit, den amerikanischen Imperialismus, und über die Renegaten des Marxismus-Leninismus, die titoistischen und Chruschtschowrevisionisten, sowie über jede andere Sorte von Revisionisten.

DER REVOLUTIONÄRE
MARXISMUS-LENINISMUS WIRD
IN DEM MIT REVISIONISMUS
GESCHWÄNGERTEN EUROPA
SIEGEN

(Artikel der Zeitung «Zëri i Popullit»
vom 6. Jänner 1965)

TAATLICHES VERLAGSHAUS «NAIM FRASHËRI»
TIRANA, 1965

Europa ist die Wiege und eines der Hauptzentren des Kapitalismus. Aber es ist zugleich auch die Wiege der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse. Europa ist das Land, wo die grossen Lehrer des Proletariates Marx, Engels, Lenin und Stalin ihre revolutionäre Tätigkeit entfalteten. Die kommunistische und Arbeiterbewegung in Europa, sowie die kommunistische Weltbewegung im allgemeinen haben seit dem Kommunistischen Manifest bis zur I. Internationale, der Pariser Kommune bis zur ersten russischen Revolution und zur Grossen Sozialistischen Oktoberrevolution, der III. Internationale bis zum Siege des Sozialismus in der Sowjetunion, dem historischen Siege der Sowjetunion und der anderen Völker im 2. Weltkriege bis zum Siege der Revolution und dem Betreten des Weges zum Sozialismus durch eine Reihe von Ländern, einen ruhmreichen Weg zurückgelegt.

Die revolutionären Traditionen und die Erfolge der kommunistischen und Arbeiterbewegung Europas sind glänzend. Dank diesen Traditionen und Erfolgen hat sie in den lebenswichtigsten Zentren des kapitalistischen Systems, des Weltimperialismus, in seinem Herzen ihre Tätigkeit entfaltet und eine sehr grosse Rolle in der revolutionären Weltbewegung gespielt und spielt sie weiter; sie hat ferner einen mächtigen Einfluss auf alle revolutionären Prozesse der anderen Kontinente ausgeübt. Die revolutionäre Bewegung Europas versetzte dem Imperialismus di-

rekte Schläge in seiner eigenen Höhle, erleichterte dadurch den nationalen Befreiungskampf der anderen Völker und Länder und beschleunigte ihren Sieg über den Imperialismus und die Reaktion.

Aber das ist nur die eine Seite der kommunistischen und Arbeiterbewegung Europas. Die Geschichte erzählt, dass Europa das Hauptbollwerk des Kapitalismus und des Weltimperialismus, zusammen mit den USA, auch die Wiege des Opportunismus und Revisionismus in der internationalen Arbeiterbewegung war. In Europa entstanden und von Europa aus wurden verbreitet die verschiedensten antimarxistischen Strömungen von der Bakuninisten, Proudhonisten, Lassallianern und Fabianern an, gegen die seinerzeit Marx und Engels kämpften, bis zu den Anhängern Bernsteins und Kautzkis, den «leialen Marxisten», Ökonomen, Menschewiken, Sozialrevolutionären, Empiriekritikern und Anarchosyndikalisten, gegen die Lenin mit dem grössten Nachdruck kämpfte und bis zu den Trozkisten, Bucharinisten, Titoisten, gegen welche Stalin einen grossen Kampf führte.

*«Die Alterskrankheit des Rechtsextremismus»
in der heutigen kommunistischen und
Arbeiterbewegung Europas*

Europa war immer die Arena eines heftigen Kampfes zwischen dem revolutionären Marxismus-Leninismus und dem Opportunismus und Revisionismus. Aus dem Beispiele Europas ersieht man besser als anderswo, dass das Grundgesetz der Entwicklung der kommunistischen und Arbeiterbewegung der Kampf der Gegensätze ist: dort, wo es

Revolution gibt, gibt es auch Konterrevolution, dort, wo es Marxismus gibt, tauchen auch offene oder heimliche antimarxistische Strömungen auf, dort, wo der Opportunismus und Revisionismus ihr Haupt erheben, ist auch der Kampf der revolutionären Marxisten gegen diese unvermeidlich. Seit der Geburt des Marxismus wurde dieser Kampf in der kommunistischen und Arbeiterbewegung Europas mit besonderer Heftigkeit geführt. In diesem langen und schwierigen Kampfe wurden die europäischen Kommunisten erhärtet und ihre Zahl wuchs. Aus diesem Kampf ist die kommunistische und Arbeiterbewegung Europas immer stärker hervorgegangen, ist dauernd vorwärts geschritten und hat grosse Erfolge und Siege erzielt.

Aber der Kampf der Gegensätze zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Opportunismus und Revisionismus geht weiter. Dieser Kampf ist heute heftiger denn je entbrannt. Die Stelle der alten antimarxistischen Strömungen hat heute der moderne Revisionismus, besonders der Chruschtschowrevisionismus, eingenommen. Als direkter Nachkomme alter revisionistischen und opportunistischen Strömungen der Vergangenheit ist heute der Chruschtschowrevisionismus die grösste Gefahr geworden, welche die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung kennt. hat ihr kolossale Schäden zugefügt und fügt ihr weiter zu. Die grosse Gefährlichkeit dieses Revisionismus liegt darin, dass er in der ältesten und angesehensten Partei, in der von Lenin gegründeten KP der Sowjetunion zutage getreten ist, das erste und mächtigste sozialistische Land der Welt — die Sowjetunion ergriffen hat und als an der Staatsmacht stehender Revisionismus alle Mittel des sozialistischen Staates für die Realisierung seiner verräterischen Ziele verwendet.

Kräftig sekundiert von seinem Vorgänger, dem Titoismus, hat jetzt der Chruschtschowrevisionismus eine grosse Verbreitung genommen. Dieser Revisionismus hat vor allem Europa und Nordamerika ergriffen, wo die Führer vieler kommunistischen und Arbeiterparteien, die revolutionären Traditionen der kommunistischen und Arbeiterbewegung Europas verratend, zu den Stellungen des Opportunismus übergegangen sind, einen durch und durch antimarxistischen Kurs verfolgen, mit den Feinden des Sozialismus gemeinsame Sache gemacht haben und den Angriff gegen die Grundlagen des Marxismus-Leninismus und gegen alle Parteien, die diesem ergeben sind und den Revisionismus bekämpfen, eingeleitet haben.

Gleich nach dem Ende des 2. Weltkrieges begann sich in Europa der moderne Revisionismus zu verbreiten. Erschuttert durch die Erfolge des Sozialismus, das Anwachsen der kommunistischen und Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern und durch den Verlauf des nationalen Befreiungskampfes der unterdrückten Völker, begann das internationale Bürgertum mit den USA an der Spitze einen grossen frontalen Angriff, um seine Herrschaft in der Welt zu verteidigen und zu erweitern. Zu diesem Zwecke arbeitete es einen Plan aus, der die Ausübung eines allseitigen politischen, ideologischen, wirtschaftlichen und militärischen Druckes auf die sozialistischen Länder, die kommunistischen und Arbeiterparteien und auf alle Völker der Welt vorsah.

Um ihren strategischen Plan zu realisieren militarisierten die Imperialisten mit den USA an der Spitze die Wirtschaft ihrer Länder, verstärkten in noch nie gesehener Weise das Wettrüsten, schufen die aggressiven Militärblocks, errichteten ein breites

Netz von Militär-Flotten- und Flugzeugstützpunkten in verschiedenen Teilen der Welt, unternahmen viele aggressive Aktionen, z.B. in Korea, Vietnam, Ägypten, Kongo, Algerien, Ungarn u.s.w. und benützten in grossem Masstabe die Atomchantage, wobei sie zu diesem Zwecke auch ihre zeitweilige Atomüberlegenheit auswerteten.

Auf wirtschaftlichem Gebiete verkündeten die amerikanischen Imperialisten die «Trumandoktrin» und den «Marshallplan», deren Zweck es war, unter der Maske der sogenannten «amerikanischen Hilfe» die europäischen Länder zuerst wirtschaftlich, hierauf auch politisch zu versklaven. Sie verhängten eine scharfe Wirtschaftsblockade über die sozialistischen Länder, begannen unter verschiedenen Formen sich in grober Weise in die Angelegenheiten aller Länder der Welt einzumischen, um überall die alten Kolonialisten durch den amerikanischen Neokolonialismus zu ersetzen.

Auf ideologischem Gebiete entfesselten sie eine wütende Kampagne voller Verleumdungen und Angriffe gegen die Sowjetunion, die sozialistischen Länder, die kommunistischen Parteien und gegen alle demokratischen Kräfte, begleitet von einer grossen Demagogie über die «Überlegenheit des organisierten, demokratischen Volkskapitalismus», über den «Staat des allgemeinen Wohlbefindens», sowie von faschistischen und diktatorischen Massnahmen, indem sie die Kommunisten verfolgten und die kommunistischen Parteien ausser Gesetz stellten, um auf diese Weise ihre rückwärtigen Linien zu festigen.

Die Brut dieses allseitigen Druckes des internationalen Bürgertums ist der Revisionismus als Erscheinung der bürgerlichen Ideologie in der kommunistischen Bewegung. Dieses sein Produkt unter-

stützte der Imperialismus mit allen Mitteln, um die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse zu untergraben und zu liquidieren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass, je mehr Erfolge die revolutionäre Bewegung, der Sozialismus erzielt, je mehr **sich seine Positionen festigen** und **seine Kraft** wächst, **desto** stärker setzt das Bürgertum seine Hoffnungen auf die Methode der Unterminierung von innen **heraus** der kommunistischen und Arbeiterbewegung **und** auf die Hilfe und den Beistand des Opportunismus. Je mehr Erfolge der Marxismus über seine ideologischen Feinde im Schosse der Arbeiterbewegung erringt, desto raffinierter und maskierter tritt der Opportunismus auf, desto mehr nimmt er die Form der heimlichen Verdrehung des Marxismus, die Form des Revisionismus an. Um die Verbreitung des Opportunismus und Revisionismus zu fördern und zu ermutigen, hat das Bürgertum der entwickelten kapitalistischen Länder Europas und Amerikas eine doppelte Taktik angewendet: jene der offenen **Gewalt**, der **Verweigerung** jeder Konzession, **jeder Reform**, Einrichtung und der demokratischen Rechte und jene der **Liberalisierung**, der politischen Rechte, Reformen und Konzessionen, um reformistische und oportunistische Illusionen zu erwecken. Im Zusammenhang damit betonte Lenin:

«Oft erreicht das Bürgertum eine bestimmte Zeit sein Ziel... mit Hilfe der «liberalen» Politik, die, wie Pannekek mit Recht bemerkt, eine schlauere Politik ist. Ein Teil der Arbeiter ein Teil ihrer Vertreter werden manchmal durch diese Konzessionen, die nur scheinbare sind, irregeleitet. Die Revisionisten erklären die Klassenkampftheorie für «veraltet» oder betreiben eine Politik, die in Wirklichkeit zu ihrer Ver-

neinung führt. Die Wendungen der bürgerlichen Taktik haben zur Folge die Verstärkung des Revisionismus in der Arbeiterbewegung und bewirken oft, dass die Meinungsverschiedenheiten in ihrem Schosse zu einer Spaltung führen. (W.I. Lenin «Gegen den Revisionismus» alb. Ausgabe, S. 122).

Die Wirtschaftskonjunktur der Nachkriegszeit half dem **Monopolbürgertum** der grossen europäischen Staaten, diese Taktik zu verfolgen. Bekanntlich erlitt Nordamerika durch den Krieg keinerlei Schäden, im Gegenteil die USA benützten den Krieg und seine Zerstörungen in Europa, um ihre Produktion zu entwickeln und kolossale Gewinne einzuheimsen. Die kapitalistischen Länder Europas begannen sich, **trotz** ihrer **Abhängigkeit** von den **USA**, zu **erholen**, ihre durch den Krieg zerstörten **Produktivkräfte** wieder aufzubauen und ihre Volkswirtschaft zu entwickeln, indem sie zu diesem Zwecke solche Faktoren, wie die Militarisierung der Wirtschaft, das Wett-rüsten, die wirtschaftliche Expansion nach aussen, die Wiedererneuerung des Grundkapitals, die Anwendung der neuen Technik, die erhöhte Ausbeutung der Werktätigen, die Beraubung der Völker u.s.w. benützten. Diese günstige Wirtschaftskonjunktur, die sich hauptsächlich auf zeitweilige Faktoren stützte, gab dem Bürgertum in Europa und Nordamerika die Möglichkeit **viel Aufhebens** mit dem «ewigen Aufblühen» des Kapitalismus zu machen und **unter** den Massen viele reformistische Illusionen über die angebliche Beseitigung der Krisen, der Anarchie, der Arbeitslosigkeit und der anderen Wunden des Kapitalismus zu erwecken. Die Ideen über die angebliche Einplanung der kapitalistischen Wirtschaft und über

den kapitalistischen Staat als einen über den Klassen stehenden Staat, der der ganzen Gesellschaft diene, sowie über die Begrenzung und Liquidierung der Klassenunterschiede im Ergebnis der angeblichen Beseitigung des Klassenkampfes u.s.w. begannen sich stark zu verbreiten.

Die grosse wirtschaftliche Konjunktur hatte auch das Anwachsen der Arbeiterklasse und ihre Auffüllung in einer beträchtlichen Masse mit «Rekruten» aus den Reihen der Bauernschaft, Gewerbetreibenden und aus den anderen Schichten des Kleinbürgertums, welche durch den Druck und die Konkurrenz des Grosskapitals ruiniert waren, herbeigeführt. Wie die Führung der KP Italiens auf dem 10. Kongress selbst erklärte, ist in den letzten Jahren beinahe die Hälfte der Arbeiterklasse Italiens durch Menschen aus den verschiedenen kleinbürgerlichen Schichten angewachsen. Auch einige andere kommunistische Parteien, besonders jene Italiens und Frankreichs hatten nach dem Kriege einen starken Zuwachs. In die begannen verschiedene kleinbürgerliche Elemente, Streber und Opportunisten einzutreten. Andererseits bemühte sich das durch die Wirtschaftskonjunktur reich gewordene Bürgertum, einen Teil der Arbeiterklasse zu kaufen, zu «aristokratisieren», zu «verbürgerlichen». Die Klassiker des Marxismus-Leninismus hatten schon lange auf die besondere Gefahr hingewiesen, welche die Verbreitung des Opportunismus und Revisionismus in den entwickelten kapitalistischen Ländern, wo das Bürgertum mit Hilfe seiner Supergewinne einen Teil der Arbeiterklasse korrumpiert und für sich gewinnt, darstellt.

«Das englische Proletariat, schrieb Engels an Marx am 7. Oktober 1858, verbürgerlicht sich

tatsächlich immer mehr, sodass diese Nation, die bürgerlichste aller Nationen, die Sache offenbar zum Schluss bis dorthin zu treiben gedenkt, bis es neben dem Bürgertum eine bürgerliche Aristokratie und ein bürgerliches Proletariat gibt». (K. Marx und F. Engels, Ausg. Briefe, russ. Ausg. 1947, S. 205).

Ebenso schrieb Lenin:

... Diese Supergewinne, die in die Milliarden gehen, sind die Wirtschaftsbasis, die den Opportunismus in der Arbeiterbewegung am Leben erhält. In Amerika, England und in Frankreich sehen wir, dass die opportunistischen Häupter, die obere Schicht der Arbeiterklasse, die Arbeiteraristokratie, sehr starrköpfig sind, sie setzen der kommunistischen Bewegung einen grösseren Widerstand entgegen. Deshalb müssen wir vor Augen halten, dass die Arbeiterparteien Europas und Amerikas von dieser Krankheit schwerer als wir geheilt werden: Bekanntlich wurden seit der Gründung der III. Internationale in der Heilung dieser Krankheit grosse Erfolge erzielt, aber wir sind noch nicht bis zur vollständigen Heilung dieser Krankheit gelangt. Die Säuberung der Arbeiterparteien und der revolutionären Parteien des Weltproletariates von dem bürgerlichen Einfluss und von den Opportunisten in ihren Reihen ist noch nicht abgeschlossen». (W.I. Lenin, Werke, russ. Ausg. B, 31, S. 254).

Eine sehr starke Stütze für die Verbreitung des Revisionismus in Europa waren und sind die sozial-

demokratischen Parteien, die beinahe in allen entwickelten kapitalistischen Ländern existieren, starke Stellungen besitzen und in einigen Ländern sogar an der Spitze der bürgerlichen Regierungen stehen. Die sozialdemokratischen Parteien sind die direkten Nachkommen der verräterischen Parteien der II. Internationale. Sie sind, wie Lenin sagt: «bürgerliche Parteien der Arbeiterklasse, wirkliche Agenten des Bürgertums in der Arbeiterbewegung», «Handlanger der kapitalistischen Klasse aus den Reihen der Arbeiter», die «ideologische Stütze des Kapitalismus» u.s.w.

«Praktisch ist erwiesen, schreibt Lenin, dass die Militanten im Schosse der Arbeiterbewegung, die an der opportunistischen Strömung teilnehmen, bessere Verteidiger des Bürgertums als es selbst ist sind. Wenn die Arbeiter nicht von diesen Menschen geführt würden, könnte sich das Bürgertum nicht aufrecht erhalten» (W.I. Lenin, Werke alb. Ausg. B. 31, S. 254).

Der moderne Revisionismus fand eine starke Stütze und eine Quelle geistiger Nahrung bei der Sozialdemokratie, weil alle beide Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie sind: die **Sozialdemokratie** in der **Arbeiterbewegung** und der **Revisionismus** in der **kommunistischen Bewegung**.

Nach den Revolutionen, die in Europa während und nach dem 2. Weltkrieg ausbrachen, war die lange Nachkriegszeit in Europa eine Zeit relativer Ruhe und einer mehr oder minder friedlichen Entwicklung.

«Der Übergang von einer Periode des Auf- ruhrs zu einer Periode der Ruhe, schreibt Lenin, vermehrt, gemäss seiner Natur selbst, die Mög-

lichkeiten der extremen Rechtsgefahr. Wenn die Periode des Auf- ruhrs revolutionäre Illusionen mit sich bringt, indem sie die extreme Linkge- fahr als die Hauptgefahr schafft, so gebiert die Ruheperiode reformistische sozialdemokratische Illusionen, indem sie die extreme Rechtsgefahr als Hauptgefahr schafft. Im Jahre 1920, als die Arbeiterbewegung sich im Auf- ruhr befand, schrieb Lenin die Broschüre über die Kinderkrank- heit des Linksextremismus». Weshalb schrieb Lenin gerade diese Broschüre? Weil die extreme Linkgefahr damals die ernsteste Gefahr war. Ich denke, dass wenn Lenin gelebt hätte, er jetzt eine neue Broschüre über die «Alters- krankheit des Rechtsextremismus» geschrieben hätte, weil heute in der Ruheperiode, wo die Kompromissillusionen sich vermehren müssen, die extreme Rechtsgefahr die ernsteste Gefahr ist». (I.W. Stalin, Werke, alb. Ausg. B. 7, S. 61).

Diese Worte Stalins passen voll und ganz auch auf die Periode nach dem 2. Weltkrieg. Wenn Lenin gelebt hätte, hätte er sicherlich auch eine Broschüre über die «Alterskrankheit des Rechtsextremismus» in der kommunistischen und Arbeiterbewegung Eu- ropas geschrieben!

Der Prozess der Verbreitung des Revisionismus in den kommunistischen und Arbeiterparteien Eu- ropas und Nordamerikas wurde intensiviert und zur lebendigen Tatsache gemacht, insbesondere nach dem Tode I.W. Stalins, als die verräterische Chrusch- tchowgruppe auf die Bühne trat und auf dem 20. Kongress der KP der Sowjetunion ihr revisionisti- sches Banner entfaltet. Die Revisionisten bezeichne- ten den 20. Kongress der KP der Sowjetunion mit

grossem Tamtam als den «Kongress, der in der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung eine neue Epoche einleitete». Und in der Tat wird der 20. Parteikongress in die Geschichte als jener Kongress, der eine neue Epoche einleitete, eingehen, aber diese «neue Epoche» ist nur die Epoche der Verbreitung des Opportunismus und Revisionismus in der heutigen internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, besonders in Europa und Nordamerika, wo letzterer den geeignetsten Boden, sei vom historischen sei es vom aktuellen Standpunkte aus, fand. Das Ansehen der KP der Sowjetunion und des Sowjetstaates ausnützend, mit Hilfe der niedrigsten Mittel und Methoden vermochte die Chruschtschowgruppe den Führern vieler kommunistischen und Arbeiterparteien ihren revisionistischen Kurs aufzuzwingen. Sie scheute kein Mittel und kein noch so schmutziges Komplott, um die Zusammensetzung der Führung vieler Parteien zu ändern und Leute, die ihrer verräterischen Linie ergeben waren, an die Macht zu bringen. Der sogenannte «Personenkult» und der «Kampf gegen seine Folgen» wurden überall zur demagogischen Waffe und zu jenem Schreckgespenst, das die Chruschtschowgruppe benützte, um alle jene, die ihrem Stabe nicht gehorchten, zu bedrohen, einzuschüchtern und zu unterwerfen. Im Ergebniss dessen wurden die alten revolutionären Kader, welche Beweise ihrer Ergebenheit zum Marxismus-Leninismus geliefert hatten, aus der Führung entfernt und die revisionistische Linie Chruschtschows wurde von den revisionistischen Führern zur Generallinie vieler Parteien in der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung proklamiert.

Die Quelle aller Übel ist der revisionistische Kurs

Die modernen Revisionisten benützen alle Mittel und Manöver, um die Menschen zu betrügen und sie glauben zu machen, dass Europa angeblich das «Bollwerk des wahren Marxismus-Leninismus», die «Trägerin der Entwicklung und schöpferischen Durchführung der marxistischen Doktrin», das «heisse Zentrum der Revolution» und die «avancierteste Front der revolutionären Weltbewegung» ist. Sie machen Anstrengungen, um den «Beweis» zu erbringen, dass der Marxismus-Leninismus anderswo überall degeneriert ist und durch den Dogmatismus, das Sektierertum, den Nationalismus, Rassismus und Neotrozkismus u.s.w. ersetzt worden ist, deshalb muss man überall das «rettende Licht Europas» verbreiten. Mit den revolutionären Traditionen Europas spekulierend, bemühen sich die Revisionisten, den Leuten ein X für U zu machen, den europäischen modernen Revisionismus als reinen und raffinierten Marxismus-Leninismus zu verkaufen, die gesamte revolutionäre und Befreiungsbewegung der Welt dem giftigen Einflusse des modernen Revisionismus, dessen Zentrum Europa ist, zu unterwerfen, den revolutionären Elan der Völker der anderen Kontinente zu unterdrücken und die revolutionären Kommunisten Europas einzuwiegen und einzuschläfern, um dann ihr verbrecherisches Werk in Ruhe durchzuführen.

Aber die Revisionisten können nicht lange Zeit die Menschen betrügen, um ihre Ziele zu erreichen. Sie wurden enthüllt und werden dauernd enthüllt. Ihre verräterische Linie ist auf den starken Widerstand der aufrechten Marxisten-Leninisten und auf grosse Schwierigkeiten gestossen und erleidet ein

Eiasko bei jeder Konfrontation mit der Wirklichkeit. Jetzt wissen es alle sehr gut, was diese Linie ist. Sie ist die Linie des Verrats an den Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen internationalismus, die Linie des Verzichtes auf den Kampf gegen den Klassenfeind und auf die Revolution, ist die Linie der Annäherung und Vereinigung mit dem Imperialismus und mit allen reaktionären Kräften, die Linie der Entartung des Sozialismus und der Verschmelzung mit der Sozialdemokratie. Es ist eine bittere Tatsache, dass das heutige Europa das Hauptbollwerk des wütendsten Revisionismus geworden ist.

Die Revisionisten können noch so grosse Anstrengungen machen, um die Lage in der demokratischen und Arbeiterbewegung Europas zu verschönern; aber es ist eine unbestrittene Tatsache, dass infolge ihres durch und durch verräterischen und opportunistischen Kurses diese Bewegung zurückgegangen ist, ihr revolutionärer Geist und ihre Aktionskraft geschwächt sind. Trotz ihres grossen Gewichtes im Leben der verschiedenen Länder spielt die Arbeiterklasse Europas nicht so wie es sein soll ihre wichtige Rolle, leistet nicht jenen Beitrag, den sie im Kampf für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus geben soll. Heute gibt es in Europa viele leere Worte, Illusionen und Erklärungen, aber sehr wenig Taten und konkrete Aktionen. Wo ist jener grosser Schwung der demokratischen Arbeiterbewegung Europas in den ersten Nachkriegsjahren, der mit Recht die Bewunderung aller Revolutionäre der Welt erregte? Wo ist jener Heroismus der Raymonde Dienne und der französischen Dockarbeiter gegen den «schmutzigen Krieg» der französischen Kolonialisten in Vietnam? Wo sind

die Streiks und die energischen Demonstrationen der vielen Millionen der italienischen Arbeiter und Tagelöhner gegen die Reaktion und den Faschismus? Wo ist jene nachdrückliche Unterstützung und jener hohe Geist der Solidarität mit dem koreanischen Volke und seinem patriotischen Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren? Wo ist jene massive und militante Friedensbewegung, die in Europa zur Zeit des Stockholmer Aufrufes einsetzte?

Die Revisionisten haben nicht sämtliche Hoffnungen auf die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen und auf ihre Aktion und ihren revolutionären Kampf gesetzt, sondern auf die politischen und diplomatischen Kombinationen, auf die «Vernunft» und «Klugheit» der Häupter des Imperialismus, auf die revisionistische Linie der «friedlichen Koexistenz», des «friedlichen Wettbewerbs», des friedlichen Weges, sowie auf die bürgerlichen Verfassungen und Parlamente, auf die «Reform der Struktur» und auf die Allianzen mit den konservativen und reaktionären Kräften. Dadurch bemühen sich die Revisionisten den Kampfgeist der Arbeiterklasse Europas zu lähmen, sie von dem Wege des revolutionären Kampfes zu entfernen und zur Passivität zu verurteilen, indem sie allerlei pazifistische und reformistische Illusionen verbreiten.

Mit Hilfe ihres verräterischen Kurses suchen die Revisionisten die kommunistischen und Arbeiterparteien vieler Länder Europas, die ruhmreiche Traditionen besitzen, von Parteien der sozialen Revolution in Parteien der sozialen Reformen, von Parteien der revolutionären, militanten, organisierten und disziplinierten Vorhut der Arbeiterklasse in gestaltlose Organisationen ohne klare Grenzen, ohne eine starke Parteidisziplin, wo allerlei bürgerliche Ele-

mente, Streber und Opportunisten nach Belieben ein — und austreten können, umzuwandeln. Sie haben den Weg der Überprüfung des «Charakters, der Funktionen und der organisatorischen Struktur» der kommunistischen Parteien betreten, leugnen die führende Rolle der Partei im Kampf für den Sieg der Revolution und den Aufbau des Sozialismus. Unter der Maske der Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse haben die Revisionisten nicht nur auf die Enthüllung der rechten Führer der Sozialdemokratie, welche die Hauptspalter der Arbeiterklasse sind, verzichtet, sondern tun auch alles um mit dem liberalen Bürgertum, den christlichen Demokraten und mit allen anderen Reaktionen eine Allianz zu schliessen.

Die europäischen Revisionisten haben nicht nur mit dem Imperialismus, dem Monopolbürgertum, der titoistischen Clique, den sozialistischen, christlich-demokratischen und katholischen Führern und mit allen reaktionären Kräften gemeinsame Sache gemacht, sondern haben zugleich auch einen wütenden Angriff gegen die KP Chinas, die PAA und gegen alle marxistisch-leninistischen Parteien und die gesunden Kräfte der revolutionären Kommunisten in ihren Parteien und Ländern eingeleitet. Sie haben die gesamte verräterische, antimarxistische, antisozialistische Tätigkeit N. Chruschtschows und seiner Gruppe vorbehaltlos unterstützt und selbst auch viele Aktionen unternommen, die die Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung unterminiert haben. Die europäischen Revisionisten haben heute das schimpfliche Banner des Kampfes gegen den Marxismus-Leninismus entfaltet. Angesichts der unvermeidlichen Enthüllung und Niederlage sind sie als wütende Revisioni-

sten entschlossen, diesen Kampf bis zum Schluss durchzuführen. Sie verlangen, wie P. Togliatti in seinem «Memorandum», eine weitere Verstärkung des Kampfes gegen den Marxismus-Leninismus und gegen alle jene Parteien, die ihm ergeben sind, und wenden zu diesem Zweck raffiniertere, schlaunere und, nach ihrer Meinung, wirksamere Methoden an.

Durch ihre Linie und ihre opportunistischen verräterischen und spalterischen Handlungen tragen die europäischen Revisionisten die ganze Verantwortung für die schwere Lage in der kommunistischen Weltbewegung, besonders für die Übel und grossen Schäden, die sie der europäischen kommunistischen und Arbeiterbewegung verursacht haben. Angesichts der bitteren Wirklichkeit müssen sie ihre Niederlage selbst zugeben. In den Thesen für den 10. Kongress der KP Italiens heisst es ganz offen:

«Im allgemeinen müssen wir zugeben, dass die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen Westeuropas und ihre Organisationen in den letzten Jahren nicht den notwendigen Beitrag im Kampf für Demokratie, Sozialismus und Frieden geleistet haben. Es ist eine allgemeine Tatsache, unabhängig von den Ansichten über einzelne Länder, dass die Arbeiterklasse nicht jene führende politische Funktion, die ihr gebührt, ausgeübt hat, sei es was das Gewicht, das ihr ihre Stellung auf dem Gebiete der Produktion gibt, sei es auch was die Bedeutung der Fragen betrifft, die unmittelbar mit ihrer Existenz, der Entwicklung der Demokratie und dem Vormarsch zum Sozialismus im Zusammenhang stehen».

Diesen Gedanken hat P. Togliatti noch einmal in seinem «Memorandum» ausgesprochen. Er sagt:

«Wir waren immer der Meinung, dass es nicht richtig ist, die kommunistische und Arbeiterbewegung in den westlichen Ländern durchaus optimistisch darzustellen. In diesen Teile der Welt sind unsere Entwicklung und unsere Kräfte, auch wenn hier und dort einige Fortschritte erzielt wurden, noch immer nicht geeignet für die Aufgaben, die an uns gestellt werden».

Diese Lage in der kommunistischen und Arbeiterbewegung Europas lässt sich keineswegs durch die «ungeeigneten» objektiven Bedingungen und Umstände erklären. Ausser den negativen Faktoren hat es auch viele positive Faktoren gegeben, um in Europa die revolutionäre Bewegung erfolgreich zu entfalten. Solche Faktoren sind die weitere Festigung der sozialistischen Länder und ihre Erfolge auf allen Gebieten, die dauernde Schwächung des imperialistischen Systems, der grosse Elan der nationalen Befreiungsbewegung und der Zerfall des Kolonialsystems, die weitere Verschärfung der inneren und äusseren klassistischen und nationalen Gegensätze in den kapitalistischen Ländern u.s.w. Deshalb darf man die wahre Ursache dieser Lage, die auch die Revisionisten selbst zugeben müssen, nicht in den objektiven Bedingungen suchen, sondern vor allem in der Lage des subjektiven Faktors, in der Tatsache, dass die Führungen vieler kommunistischen und Arbeiterparteien Europas zu den Stellungen des Revisionismus und Opportunismus übergegangen sind, sich von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus von der revolutionären Linie entfernt haben und den Weg der Sozialdemokratie eingeschlagen haben.

Aber was für Massnahmen, was für Schritte schlugen die Revisionisten vor, um die kommunistische und Arbeiterbewegung Europas aus der Sackgasse herauszuführen, in die sie diese selbst geführt haben? Keine einzige positive Massnahme, keinen einzigen positiven Schritt. Im Gegenteil, sie verlangen und beharren darauf, dass man jene Politik, die von den Positionen des 20. Kongresses der KP der Sowjetunion aus formuliert wurde, mit Nachdruck betreibt. Ja, nach ihnen soll man diese Positionen weiter festigen und ausbauen. Das Übel, sagen sie, liegt nicht in der Linie des 20. Kongresses, sondern in der Tatsache, dass die Linie dieses Kongresses noch immer nicht wie es sein soll durchgeführt, nicht mit ganzer Kraft von allen Parteien in die Tat umgesetzt wird! Die italienischen Revisionisten als die avanciertesten Revisionisten und Bannerträger des westeuropäischen Revisionismus verlangen von allen, dass man, um aus der schwierigen Lage herauszukommen, die «italienische Linie» zum Sozialismus konsequent verfolgen soll. Diese Linie aber ist, wie wir wiederholt gezeigt haben, die Linie der offenkundigen Entfernung von den Lehren des Marxismus-Leninismus über den Klassenkampf, die Revolution und die Diktatur des Proletariates. Sie gleicht wie ein Ei dem anderen der von Bernstein, Kautzky, Tito, den Rechtssozialdemokraten und von allen anderen Renegaten der Arbeiterklasse gepredigten und verfolgten Linie. Die Revisionisten sehen den Ausweg aus der Krise, in die sie die westeuropäische kommunistische und Arbeiterbewegung geführt haben, in den Bemühungen, um mit dem liberalen Bürgertum, den bürgerlichen Intellektuellen, den christlichen Demokraten, den Sozialdemokraten und den Rechtssozialisten unter jeder Bedingung und

um jeden Preis Bündnisse zu schliessen, um eine breite Vereinigung, einen «neuen politischen Block» zu bilden, der ihnen den «Wahlsieg», die «Erweiterung der Grenzen der Freiheit und Demokratie», die «Änderung der Klassennatur des bürgerlichen Staates» und den «friedlichen Übergang zum Sozialismus» sichert.

Nicht nur das. Um aus der schwierigen Lage herauszukommen, um ihrer Linie zum Siege zu verhelfen und ihren Allianzen mit dem Bürgertum, den sozialdemokratischen, christlich-demokratischen Häuptern zuliebe verlangen die westeuropäischen Revisionisten von ihren Kollegen im Osten, besonders aber von den Sowjetführern eine grössere Hilfe. Sie sind mit den Schritten, die in der Sowjetunion und in einigen anderen sozialistischen Ländern zur Entartung der sozialistischen Ordnung unter dem Vorwand der «Entstalinisierung», «Demokratisierung» und «Liberalisierung» unternommen wurden, vollkommen einverstanden und begrüssen diese. Aber sie sind, wie P. Togliatti in seinem «Memorandum» erklärt, unzufrieden, weil in diesen Ländern dieser Prozess langsam, mit Zickzacken und Unterbrechungen vor sich geht. Deshalb verlangen die westeuropäischen Revisionisten von den Revisionisten der sozialistischen Länder, dass sie auf dem Wege zur kapitalistischen Entartung des Sozialismus und Annäherung an den Imperialismus rascher schreiten, um das Beispiel der vollständigen Liquidierung der «stalinschen Anomalie» und der Schaffung eines «demokratischen» und «liberalen» Sozialismus zu geben, welcher das Bürgertum von jeder Angst befreien wird und für alle Pseudodemokraten der Welt annehmbar ist. Um ihr verräterisches Werk bis zum Schluss zu führen, zögern also die modernen

Revisionisten nicht, selbst die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder zu opfern und die historischen Errungenschaften des Sozialismus in diesen Ländern, die mit einem so grossen Kampf, Anstrengungen und Opfern erreicht wurden, zu liquidieren.

Die an den Wagen N. Chruschtschows gebundenen europäischen Revisionisten nahmen das unrühmliche Ende ihres Hauptes mit grosser Unruhe auf. Sie drückten alle, wie im Chor, ihr Bedauern und ihre Missbilligung über den Sturz N. Chruschtschows aus, kritisierten die «antidemokratischen Methoden», die für seine Ausstossung aus den führenden Partei — und Staatsorganen angewandt wurden, forderten mit Nachdruck Aufklärungen und übten einen Druck auf die jetzigen Sowjetführer aus, damit sie unbedingt die auf dem 20., 21. und 22. Kongress der KP der Sowjetunion formulierte Chruschtschowlinie weiter verfolgen. Ja, sie drohten sogar offen den Sowjetführern, dass sie von ihnen keine Hilfe zu erwarten hätten, wenn sie sich von dieser Linie entfernten. Die Schlussfolgerung, welche die europäischen Revisionisten aus der Ausbootung N. Chruschtschows zogen, ist jene der italienischen Revisionisten, dass «in der Sowjetunion die Überreste des Personenkultes noch nicht ganz liquidiert sind», dass die «Freiheit und Demokratie noch immer begrenzt sind» weshalb man ohne Schwankungen und Zögerungen auf dem Wege zur liberalbürgerlichen Demokratisierung der sozialistischen Ordnung gehen muss. Und die heutigen Sowjetführer, welche alte Mitarbeiter N. Chruschtschows sind, beeilten sich, die Revisionisten aller Farben in allen Ecken und Enden zu beruhigen, dass sie den von ihrem Chef N. Chruschtschow geerbten Kurs unerschütterlich und getreu weiter verfolgen würden.

Das ist, in allgemeinen Umrissen, der politische Kurs, das sind die Haltungen und Handlungen, die Wege und Perspektiven der europäischen Revisionisten. Alldas ist ein lebendiger Beweis für die unbestrittene Tatsache, dass das heutige Europa mit Revisionismus geschwängert ist

Die Revisionisten — Gegner der antiimperialistischen Befreiungsbewegung der Völker

Die europäischen Revisionisten beschuldigen die Parteien, welche die marxistisch-leninistischen Prinzipien mutig verteidigen, dass sie angeblich die Rolle und Bedeutung der revolutionären Bewegung in Europa unterschätzen und sogar leugnen, dass sie angeblich der revolutionären Bewegung in Europa die nationale Befreiungsbewegung als alleinige revolutionäre Kraft der Gegenwart entgegen stellen, dass sie angeblich Anstrengungen machen, um die revolutionäre und nationale Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika von dem sozialistischen Lager und von der Arbeiterbewegung der entwickelten kapitalistischen Länder zu isolieren, u.s.w. Alldas brauchen die Revisionisten, um zu beweisen, dass das Zentrum der Weltrevolution angeblich Europa ist und dass alle revolutionären und Befreiungsbewegungen der anderen Länder sich dem revisionistischen Europa unterwerfen und von ihm geleitet werden müssen. Mit diesen Verleumdungen suchen die Revisionisten die Autorität, die Rolle und den immer grösseren Einfluss der marxistisch-leninistischen Kräfte, vor allem der Volksrepublik Chinas und der KP Chinas in den afro-asiatischen und lateinamerikanischen Ländern zu ver-

kleinern, auch in diesen Gebieten den revolutionären und militanten Geist auszulöschen, die Völker vom Kampf zu entfernen und sie an den Wagen des Imperialismus zu binden.

Es ist eine unbestrittene Tatsache dass heute gerade in Asien, Afrika und Lateinamerika die Revolution mit Riesenschritten fortschreitet. Diese Weltgegenden sind heute die schwächsten Stellen des imperialistischen Systems. Hier verflechten und verschärfen sich alle sozialen Widersprüche; in diesen Ländern wächst dauernd der Elan der revolutionären Bewegung, hier wird heute dem Imperialismus, der stärkste und direkte Schlag versetzt. Das zeigen viele Tatsachen und Ereignisse: der heroische Kampf des Volkes Südvietnams, Nordkalimantans und Laos gegen die amerikanischen Aggressoren und die einheimischen reaktionären Kräfte, die mächtige antiimperialistische Bewegung in Indonesien, Japan, in den arabischen Ländern und anderswo in Asien; das heroische Algerien, sowie der nationale Befreiungskampf in Kongo, Angola, Westguinea und in den anderen Zonen Afrikas, ferner das ruhmreiche Kuba, das kämpferische Venezuela, Panama u.s.w. in Lateinamerika.

Die europäischen Revisionisten, die heute im Dienste der Monopolbourgeoisie ihrer Länder und des amerikanischen Imperialismus stehen, sind über den Elan des Kampfes der afro-asiatischen und lateinamerikanischen Völker sehr beunruhigt. Um ihr wahres Gesicht zu maskieren und ihren Einfluss auf diese Länder zu erstrecken, ermangeln die Revisionisten nicht, manchmal irgend eine Erklärung zu veröffentlichen oder irgend einen Schritt zu unternehmen, die scheinbar den Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas unterstützen. Wenn

man aber ihre gesamte Politik und Tätigkeit, das Wesen ihrer Einstellung zur nationalen Befreiungsbewegung gut studiert, dann erkennt man, dass die europäischen Revisionisten ihr gegenüber eine durchaus antimarxistische Haltung einnehmen, allerlei schädliche Illusionen verbreiten und Handlungen vollbringen, die den gerechten Kampf der Völker gegen den Imperialismus behindern und sabotieren. Die Revisionisten erklären, dass das «Kolonialregime beinahe total zerfallen ist», dass «nur etwa 50 Millionen Menschen sich noch unter der Kolonialherrschaft befinden», dass «auf der Welt keine Einflussphären des Imperialismus existieren». Sie behaupten, dass heute die Hauptaufgabe der nationalen Befreiungsbewegung nicht mehr die weitere Entfaltung des Kampfes gegen den Imperialismus und den alten und neuen Kolonialismus und seine Handlanger, sondern die «Sicherung und Festigung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit» sei. Sie erwarten die Rettung der Völker dieser Zonen aus allen Übeln von der «friedlichen Koexistenz und dem friedlichen Wettbewerb», von der «allgemeinen und vollständigen Abrüstung», nicht nur von der «Hilfe der sozialistischen Länder, sondern auch der entwickelten kapitalistischen Länder», von der UNO u.s.w. Die Verbreitung dieser Illusionen schädigt schwer die Sache der Völkerbefreiung. Genosse Mao Tse Tung betonte in seiner Erklärung vom 29. August 1963 zugunsten des Volkes Südvietnams und gegen die aggressiven barbarischen Handlungen der amerikanischen Imperialisten und der Ngo Din Diem-Clique mit vollem Recht:

«Die unterdrückten Völker und Nationen dürfen ihre Hoffnungen auf Befreiung keines-

wegs auf die «Vernunft» des Imperialismus und seiner Handlanger setzen. Nur durch die Festigung ihrer Einheit und durch einen nachdrücklichen Kampf werden sie siegen.»

Die modernen Revisionisten sind noch weiter gegangen; sie verbreiten nicht nur Illusionen unter den Völkern über die imperialistischen Kolonialisten, sondern haben auch direkte verräterische Aktionen gegen den Befreiungskampf der unterdrückten Völker unternommen. Jetzt kennt man sehr gut die Haltung der Chruschtschowrevisionisten gegenüber dem gerechten Kampfe des algerischen Volkes, den sie als eine innere Angelegenheit Frankreichs betrachteten, gegenüber Kongo, als sie für die Entsendung der UNO-Truppen stimmten, gegenüber Kuba zur Zeit der karibischen Krise, als sie ihm die «internationale» Inspektion der USA aufzuzwingen versuchten, gegenüber der revolutionären Bewegung in Irak, als sie diese durch ihre Ratschläge zur Niederlage führten, gegenüber der Aggression des amerikanischen Imperialismus gegen die Demokratische Republik Vietnam, als sie mit halblauter Stimme ihr «Bedauern» aussprachen u.s.w.

Während also die Marxisten-Leninisten sich entschieden auf die Seite der nationalen Befreiungsbewegung, auf die Seite der unterdrückten Nationen und Völker stellen und ihnen eine aktive allseitige Unterstützung geben, stellen sich die europäischen Revisionisten tatsächlich auf die Seite der Imperialisten und Kolonialisten, sind gegen die nationale Befreiungsbewegung der Völker und behindern und bremsen sie. Aber die Revisionisten können die Rolle Europas noch so masslos loben, die grosse Rolle und Bedeutung des Kampfes der afro-asiati-

schen und lateinamerikanischen Völker noch so sehr unterschätzen und leugnen und diesen Kampf noch so stark behindern, sabotieren und verleumden, so können sie dennoch die Realität nicht ändern; die revolutionäre und nationale Befreiungsbewegung dieser grössten Gebiete der Welt wird vorwärts marschieren und den Völkern neue Siege und den Imperialisten und Revisionisten neue Niederlagen bringen. Die Haltung der modernen Revisionisten gegenüber dem revolutionären Kampf der Völker dieser Kontinente zeigt deutlich den Verrat, den sie an der Sache der Weltrevolution begehen, sowie ihren Chauvinismus und ihre Hilfe, die sie den Imperialisten und den reaktionären Kräften geben, um den gerechten Kampf der Völker zu unterdrücken.

Die revolutionäre nationale Befreiungsbewegung der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ist eine Bewegung von grosser historischer Bedeutung nicht nur für das Schicksal der Völker dieser Kontinente, sondern auch für das Schicksal und die Zukunft der Völker Europas, für die gesamte progressive Entwicklung der Menschheit. Indem diese Bewegung dem Imperialismus schwere Schläge in seiner Etappe versetzt, seine Macht untergräbt und seine Herrschaftssphäre einengt, verschärft sie die Gegensätze in den entwickelten kapitalistischen Ländern, beschleunigt die Entfaltung der revolutionären Bewegung in diesen Ländern und erleichtert den Kampf der Arbeiterklasse zum Sturze des Kapitals. Von der erfolgreichen Entwicklung des Kampfes der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, welche die überwältigende Mehrheit der Weltbevölkerung bilden, hängt in entscheidender Masse die

Sache der Entwicklung und des Sieges der Revolution in den Metropolen ab.

Lenin schreibt:

«Marx dachte anfangs, dass Irland nicht von der nationalen Bewegung der unterdrückten Nation, sondern von der Arbeiterbewegung im Schosse der unterdrückenden Nation befreit werden würde... Aber die Umstände brachten es mit sich, dass die englische Arbeiterklasse ziemlich lange unter den Einfluss der Liberalen geriet, sich vor ihren Wagen spannte und durch die liberale Arbeiterpolitik verblödet wurde. Die bürgerliche Befreiungsbewegung in Irland festigt sich und nimmt revolutionäre Formen an. Marx überprüft seinen Standpunkt und korrigiert ihn. «Es ist ein Unglück für ein Volk, das ein anderes Volk versklavt hat». Die englische Arbeiterklasse wird nicht befreit werden, solange nicht Irland von dem englischen Joch befreit ist. Die Versklavung Irlands festigt und nährt die Reaktion in England...» (W.I. Lenin, ausg. Werke, alb. Ausg. B.I., S. 713).

Wenn man die Worte Lenins erläutert, kann man ruhig sagen, dass auch Europa, welches mit Revisionismus geschwängert ist, sich vom Joch des Kapitals nicht befreien wird, bevor es nicht den modernen Revisionismus vollständig besiegt hat und seine revolutionären Kräfte mit dem antiimperialistischen Befreiungskampfe der unterdrückten Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, deren Sieg in diesem Kampfe von entscheidender Bedeutung ist, vereinigt hat.

«Von der Heranziehung der werktätigen Massen des Ostens zum politischen Leben, be-

tont Lenin, hängt jetzt in einem sehr grossen Masse das Schicksal der gesamten westlichen Kultur ab». «Es ist ganz klar, schreibt Lenin ferner, dass in den kommenden entscheidenden Schlachten der Weltrevolution die Bewegung der Mehrheit der Bevölkerung des Erdballs, deren Ziel anfangs die nationale Befreiung ist, sich gegen den Kapitalismus und Imperialismus wenden und vielleicht eine noch viel grössere revolutionäre Rolle, als wir glauben, spielen wird». (W.I. Lenin, Werke, alb. Ausg. B. 32, S. 579-580).

Auch Stalin hat darauf hingewiesen:

«Die Kolonialländer sind die Hauptetappenlinien des Imperialismus. Die Revolutionierung dieser Etappenlinien untergräbt den Imperialismus nicht nur in dem Sinne, dass er die Etappenlinien verliert, sondern auch in dem Sinne, dass die Revolutionierung des Ostens der Verschärfung der revolutionären Krise im Westen einen entscheidenden Anstoss geben muss». (I.W. Stalin, Werke, alb. Ausg. B. 7, S. 232).

Wer also die revolutionäre Befreiungsbewegung der unterdrückten Völker nicht mit allen Kräften und Mitteln unterstützt, der stützt und unterstützt auch nicht die revolutionäre Bewegung in seinem Lande.

Die Beschuldigungen der Chruschtschowrevisionisten, dass die marxistisch-leninistischen Parteien und alle revolutionären Kommunisten die Notwendigkeit der Verbindung und Vereinigung der nationalen Befreiungsbewegung der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas mit dem Kampf der sozia-

listischen Länder und der Arbeiterklasse der entwickelten kapitalistischen Länder angeblich leugnen und dass sie angeblich Anstrengungen machen, um diese Bewegung vom sozialistischen Lager und von der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder loszulösen, sind ganz und gar Erfindungen und Verleumdungen. Die Marxisten-Leninisten waren und sind sich dessen bewusst, dass es unbedingt notwendig ist, alle revolutionären Strömungen für den Kampf gegen den Imperialismus zusammenzufassen, vor allem aber die zwei grössten Bewegungen unserer Zeit: die sozialistische und nationale Befreiungsbewegung. Wie das sozialistische Lager und die Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder die Hilfe und Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung brauchen, so braucht auch der Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas die Hilfe und Unterstützung des sozialistischen Lagers und der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder. Die Hilfe und Unterstützung der sozialistischen Länder und der Arbeiterklasse der entwickelten kapitalistischen Länder ist ein sehr bedeutender Faktor für die erfolgreiche Entfaltung der nationalen Befreiungsbewegung, die Ausbreitung der Revolution in den Kolonial — und abhängigen Ländern und für den Übergang dieser Länder zum Sozialismus.

Aber die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas brauchen eine wirkliche revolutionäre Hilfe und Unterstützung. Die Chruschtschowrevisionisten und die anderen Revisionisten jedoch geben dem anti-imperialistischen Befreiungskampf dieser Völker nicht nur keine effektive Hilfe und Unterstützung, sondern bemühen sich sogar diesen Kampf mit allen Mitteln zugunsten der Imperialisten zu bremsen und zu unterdrücken. Die Linie der Europäischen Revi-

sionisten ist die Linie der Unterwerfung und der bedingungslosen Kapitulation unter den Imperialismus, ist die Linie des Verzichtes auf die Ideale der Freiheit, Unabhängigkeit und der Revolution angeblich im Namen des «Friedens», der «friedlichen Koexistenz», des «friedlichen Wettbewerbs» und der «allgemeinen und vollständigen Abrüstung». Was für Vorteile kann diese verräterische Linie den Völkern, die für ihre nationale und soziale Befreiung kämpfen, bringen? Deshalb bildet heute der Revisionismus eine grosse Gefahr nicht nur für die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, sondern auch für die nationale Befreiungsbewegung der Völker auf der Welt. Ohne den Revisionismus diese Ausgeburt und Alliierten des Imperialismus zu bekämpfen, können sich weder die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse, noch die nationale Befreiungsbewegung der Völker erfolgreich entfalten und siegen.

Nicht die Marxisten-Leninisten sind es, die der Bewegung der Arbeiterklasse der entwickelten kapitalistischen Länder die revolutionäre nationale Befreiungsbewegung gegenüberstellen, sondern eben die Chruschtschowrevisionisten sind es, die die Arbeiterbewegung der revolutionären nationalen Befreiungsbewegung der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gegenüberstellen, indem letztere als eine «niedrigere und nicht ganz reine Form» der revolutionären Bewegung betrachten. Sie sind es, die den «europäischen» Marxismus-Leninismus (lies: europäischen Revisionismus!) dem asiatischen Marxismus-Leninismus gegenüber stellen, sie sind es, die behaupten, dass die revolutionäre Bewegung in den «nicht proletarischen Zonen», wo die «kleinbürgerliche Bevölkerung vorherrscht», unter der

«Schirmherrschaft» und «Führung» der «wirklich proletarischen» europäischen Arbeiterbewegung stehen muss u.s.w. Hier haben wir mit einer neuen, raffinierteren Form des alten Chauvinismus des europäischen Imperialismus zu tun, die mit einer angeblich «proletarischen» und «marxistischen» Phrasologie maskiert ist, sowie mit einer ausgeprägten Erscheinung der imperialistischen Ideologie von den «hochstehenden Nationen», die jahrzehntelang über die überwältigende Mehrheit der Weltbevölkerung «zweiter Klasse», über die «wilden» und «unentwickelten» und für eine «unabhängige schöpferische historische Tätigkeit unfähigen» Völker geherrscht haben. Also eben die Revisionisten sind es, welche die Völker in «hochstehende» und «niedrige», in «fähige und unfähige», in «führende» und «geführte» Völker und nach ihrer Hautfarbe und Rasse einteilen, wodurch sie gänzlich zu den Stellungen des imperialistischen Chauvinismus und des Rassismus übergehen.

*Es ist an der Zeit, dass die revolutionären
Kommunisten sich gegen den Verrat
erheben und den modernen Revisionismus
niederringen!*

Kein ernster Marxist-Leninist kann leugnen die Rolle und Bedeutung der Arbeiterbewegung Europas, ihre grossen Verdienste, Traditionen und revolutionären Erfahrungen, von denen alle Revolutionäre der Welt gelernt haben und unbedingt lernen müssen. Aber die europäischen Revisionisten prahlen umsonst mit den revolutionären Traditionen Europas, denn sie haben diese Traditionen verraten. Die modernen

Revisionisten sind die direkten Fortsetzer der schlechtesten Traditionen der kommunistischen und Arbeiterbewegung Europas, der Traditionen eines Bernstein, Katzky, Trozki, Bucharin, Leon Blum, Saragat, Browder und Tito. Die Marxisten-Leninisten, die revolutionären Kommunisten sind die Träger und Fortsetzer der grossen revolutionären Traditionen Europas, diese erheben sich jetzt überall in Europa gegen den Opportunismus und Revisionismus, diese schwere Wunde und alte Krankheit der europäischen kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Der Revisionismus, mit dem Europa heute geschwängert ist, ist nicht ewig. Auch in der Vergangenheit gab es Zeitabschnitte, wo der Opportunismus und der Revisionismus zur herrschenden Strömung in der Arbeiterbewegung Europas wurden. Das war der Zeitabschnitt der II. Internationale. Auch damals rieb sich das imperialistische Bürgertum Europas die Hände und propagierte mit grossem Tamtam, dass der Marxismus-Leninismus begraben und die Revolution in Europa zu Ende sei. Aber es verging nicht viel Zeit und die Freude des Bürgertums verwandelte sich rasch in eine grosse Betrübnis. Die Stelle der opportunistischen und reformistischen Parteien nahmen jetzt die neu entstandenen revolutionären Parteien der Arbeiterklasse ein, an Stelle der II. verräterischen Internationale wurde jetzt die III. kommunistische Internationale gebildet. Statt des Opportunismus und Revisionismus siegte der Marxismus-Leninismus und der Ebbe der Revolution folgte jetzt die Periode des Ausbruchs der grossen Revolutionen, die mit der Sozialistischen Oktoberrevolution einsetzte.

Auch die heutige Ebbe der Revolution in Europa wird sich unbedingt ändern. Der neue revolutionäre

Aufschwung ist unausbleiblich; ihn kann weder das sogenannte zeitweilige «Aufblühen» des europäischen Kapitalismus, noch die bürgerlichen Diktaturen vom faschistischen Typ, noch die Demagogie und verräterischen Handlungen der titoistischen und Chruschtschowrevisionisten aufhalten. Bei der Analyse der Ursachen der Ebbe, der relativen «Ruhe» in Europa nach dem Siege der Sozialistischen Oktoberrevolution in Russland und der Niederlage der Revolution in einigen anderen Ländern erklärte I.W. Stalin:

«Was ist die Ebbe der Revolution, die Ruhe? Ist sie etwa der Anfang vom Ende der Weltrevolution, der Beginn der Liquidierung der proletarischen Weltrevolution? Lenin schreibt, dass nach dem Siege des Proletariates in unserem Lande eine neue Epoche, die Epoche der Weltrevolution, eine Epoche voll von Konflikten und Kämpfen, Angriffen und Rückzügen, Siegen und Niederlagen, eine Epoche, die zum Siege des Proletariates in den hauptsächlichsten kapitalistischen Ländern führt, begann. Und wenn in Europa die Ebbe der Revolution einsetze, bedeutet dies etwa, dass die leninsche These über die neue Epoche, die Epoche der Weltrevolution, ihre Kraft einbüsst? Bedeutet dies etwa, dass im Ergebnis dessen die proletarische Revolution im Westen beiseite geschoben wurde? Nein. Die Epoche der Weltrevolution ist eine neue Etappe der Revolution, ist eine ganze strategische Periode, die eine ganze Reihe von Jahren, vielleicht einige Jahrzehnte umfasst. Im Laufe dieser Periode kann und muss es auch Ebbe und Flut der Revolution geben. (I.W. Stalin, Werke, alb. Ausg. B. 7, S. 91-92).

Und nachdem Stalin dies mit den Erfahrungen der russischen Revolution bis zum Siege der Oktoberrevolution begründet fährt er fort:

«Was zeigen diese Schwankungen? Zeigen sie etwa, dass die leninsche These über die neue Epoche der Weltrevolution ihre Bedeutung verloren hat oder verlieren kann? Sicherlich nicht! Sie zeigen nur, dass gewöhnlich die Revolution sich nicht in einer geraden und dauernd ansteigenden Linie, sondern in Zickzacken bewegt, wobei Angriffe mit Rückzügen, und Ebben mit Fluten wechseln, die während dieses Entwicklungsprozesses die revolutionären Kräfte erhärten und den Sieg der Revolution vorbereiten. Das ist der historische Sinn der Ruhe, die wir jetzt durchmachen» (Ebenda, S. 94).

Aber die historischen Erfahrungen haben gezeigt und zeigen weiter, dass der Elan der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse nicht von selbst kommt. Man muss zu diesem Zwecke Tag und Nacht kämpfen und arbeiten. Das Haupthindernis auf dem Wege der Revolution ist heute in Europa der Chruschtschowrevisionismus, welcher den revolutionären Elan der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen Europas unterdrückt, ihren Willen und revolutionären Geist gelähmt und die kommunistischen Parteien Europas vom Wege der Revolution entfernt hat. Ohne einen grundsätzlichen und nachdrücklichen Kampf gegen den Opportunismus und den modernen Chruschtschowrevisionismus und gegen alle seine Formen und Erscheinungen, ist es also nicht möglich, die europäische Arbeiterbewegung und ihre Vorhut — die kommunistischen Parteien — von

seinem Einfluss zu befreien, eine wirklich revolutionäre Arbeiterbewegung zu schaffen und der grossen Sache der Arbeiterklasse zum Siege zu verhelfen.

Die europäischen Kommunisten haben in dieser Hinsicht reiche historische Erfahrungen. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben während ihres ganzen revolutionären Lebens einen unversöhnlichen Kampf gegen alle antimarxistischen Strömungen geführt, haben dauernd eine klare Scheidung von den Opportunisten gefordert und für die wirkliche grundsätzliche Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung gekämpft. In seinem Briefe, gerichtet an die «deutschen und französischen Arbeiter» (24. September 1920), schrieb Lenin:

«Die Vertreter des Opportunismus sind die Elemente der «Arbeiteraristokratie», der alten Bürokratie der Gewerkschaften, Genossenschaften u.s.w. Wenn man diese Strömung, welche durch ihre Schwankungen und ihren «Menschewismus»... den Einfluss des Bürgertums zum Proletariate, in die Arbeiterbewegung, in die sozialistischen Parteien trägt, nicht verwirft, sich von ihr nicht trennt und alle ihre Vertreter nicht ausschliesst, ist die Vereinigung der revolutionären Proletariates unmöglich. Es ist an der Zeit, alle diese äusserst schädlichen Illusionen über die Möglichkeit der «Einheit» oder des «Friedens» mit Menschen wie Dittmann und Krispin, sowie mit dem rechten Flügel der «Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands», mit der «Unabhängigen Arbeiterpartei Englands», mit der «Sozialistischen Partei Frankreichs u.s.w. endgültig zu verwerfen.

Es ist an der Zeit, dass alle revolutionären Arbeiter ihre Parteien von diesen Elementen säubern und wirklich vereinigte kommunistische Parteien des Proletariates gründen». (W.I. Lenin, «Gegen den Revisionismus» alb. Ausg. S. 616-617).

Lenin betrachtete den Kampf gegen den Opportunismus und Reformismus und die klare Scheidung von ihnen als eine unerlässliche Vorbedingung für die Teilnahme an der Kommunistischen Internationale und für ihre Existenz selbst.

«Jene Parteien, die an der Kommunistischen Internationale teilzunehmen wünschen — heisst es in den von Lenin ausgearbeiteten Aufnahmebedingungen in die Komintern — müssen die unbedingte Notwendigkeit des vollständigen und absoluten Abbruchs der Beziehungen zum Reformismus und zur Politik des «Zentrums» akzeptieren und dies in den breitesten Kreisen der Parteimitglieder propagieren. Wenn das nicht geschieht, ist es nicht möglich, eine konsequente kommunistische Politik zu betreiben». (W.I. Lenin, Werke, alb. Ausg. B. 31, S. 227).

In den Aufnahmebedingungen heisst es:

«Jede Organisation, die an der Komintern teilzunehmen wünscht, ist verpflichtet, regelmässig und systematisch alle Reformisten und die Anhänger des «Zentrums» von den mehr oder minder verantwortungsvollen Posten in der Arbeiterbewegung (Parteiorganisation, Redaktion Gewerkschaftsverband, Parlamentsfraktion, Ge-

nossenschaft u.s.w.) zu entfernen und an ihre Stelle ergebene Kommunisten zu ernennen, ohne davor zurückzuschrecken, dass am Anfang es manchmal notwendig sein wird, «erfahrene Führer «durch einfache Arbeiter zu ersetzen». (Ebenda, S. 226).

Stalin sagt über den nachdrücklichen und grundsätzlichen Kampf Lenins gegen den Opportunismus aller Farben:

«Jeder Bolschewik, wenn er ein wirklicher Bolschewik ist, weiss, dass Lenin lange vor dem Kriege, etwa von 1903-1904, als in Russland die Gruppe der Bolschewiken gebildet wurde und zum ersten Mal die Linken in der deutschen Sozialdemokratie zutage traten, die Linie der Scheidung des Bruches mit den Opportunisten auch bei uns in der Sozialdemokratischen Partei Russlands ebenso in der II. Internationale, insbesondere aber in der deutschen Sozialdemokratie verfolgte. Jeder Bolschewik weiss, dass die Bolschewiken gerade aus diesem Grunde schon damals (1903-1905) in den Reihen der Opportunisten der II. Internationale den guten Ruf der «Spalter» und «Desorganisatoren» sich verdienten. (U.W. Stalin, Werke alb. Ausg. B. 13, S. 83).

Treu diesen revolutionären Traditionen und geleitet von ihnen, haben sich die Marxisten-Leninisten Europas erhoben und erheben sich immer mehr; sie führen einen grossen historischen Kampf, um Europa aus den giftigen Fängen des Chruschtschowrevisionismus zu befreien.

Diesen nachdrücklichen Kampf gegen den gro-

ssen Verrat der modernen Revisionisten gebieten die Gegenwart und die Zukunft des Sozialismus und Kommunismus, gebieten die Lebensinteressen der Arbeiterklasse und der Völker der ganzen Welt, gebieten die Ehre und revolutionäre Würde des europäischen Proletariates. Heute mehr denn je steht gebieterisch auf der Tagesordnung der Kampf für die Verteidigung der Grundlagen des Marxismus-Leninismus, der revolutionären kommunistischen Parteien und der Existenz des Sozialismus selbst in einer Reihe von europäischen Ländern.

Die Imperialisten und die Chruschtschowrevisionisten, machen Anstrengungen, um den revolutionären Geist in Europa vollständig zu ersticken und dieses, zusammen mit Nordamerika zum Bollwerk der politischen und ideologischen Reaktion zu machen, in der Absicht, die revolutionäre Bewegung und Idee in der ganzen Welt zu unterdrücken. Aber sie werden nie ihr Ziel erreichen. Das Europa eines Marx, Engels, Lenin und Stalin, das Europa der Kommunistischen Internationale, das Europa der heldenhaften Pariser Kommune und der Grossen Sozialistischen Oktoberrevolution, des spanischen Krieges und des antifaschistischen Widerstandes hat unerschöpfliche revolutionäre Kräfte und Energien, die nicht tot sind und nie sterben werden. In der kommunistischen und Arbeiterbewegung Europas gibt es kolossale marxistisch-leninistische Kräfte. Sie sind immer lebendig, sie kämpfen täglich immer nachdrücklicher, immer heftiger. In vielen Ländern, wie z.B. in Belgien, Italien, Frankreich, England, Österreich, Spanien, Portugal, in der Schweiz, in Holland, den USA und anderswo haben sie heute marxistisch-leninistische Parteien und Gruppen gebildet, sie existieren, leisten Widerstand und kämpfen überall, so-

gar auch im Schosse jener kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, an deren Spitze heute die Nachfolger der Chruschtschowgruppe stehen.

Die heutige schwierige Lage, wo Europa das Bollwerk des modernen Revisionismus geworden ist, beurteilen die europäischen und nordamerikanischen Marxisten-Leninisten die Lage durchaus nicht pessimistisch und fühlen sich nicht isoliert. In der internationalen kommunistischen Bewegung existiert heute eine unverbrüchliche Einheit der Marxisten-Leninisten der ganzen Welt. Die europäischen Marxisten-Leninisten sind heute wie ein Körper mit den marxistisch-leninistischen Parteien und mit den revolutionären Marxisten-Leninisten der ganzen Welt vereinigt, weil sich Europa von den anderen Kontinenten nicht trennen kann, weil die revolutionäre und kommunistische Bewegung in Europa ein wichtiger und würdiger Bestandteil der revolutionären und kommunistischen Weltbewegung ist. Der Kampf der revolutionären Marxisten Europas und Nordamerikas hat heute, als Bestandteil des Kampfes aller Kommunisten der Welt, eine besondere internationale Bedeutung, weil sie im Bollwerk des modernen Revisionismus kämpfen und weil dieses Bollwerk unterminiert, in die Luft gesprengt und vernichtet werden muss.

Die Revisionisten benützen gegen die gesunden Kräfte des Marxismus-Leninismus in Europa allerlei Erfindungen und Epitheta, versuchen ihre revolutionäre Tätigkeit mit allerlei Mitteln zu lähmen und ihre Stimme zu ersticken, weil die Revisionisten in dem Anwachsen dieser Kräfte mit Schrecken ihre Niederlage und ihr unausbleibliches Ende sehen. Man darf den Revisionisten nicht gestatten, dass sie diese antimarxistischen und regressiven Ziele erreichen.

Der Propaganda und Organisation der Revisionisten, die sie in den kommunistischen und Arbeiterparteien fertig vorfanden und für ihre verräterischen Ziele ausnützten, setzen die Marxisten-Leninisten Europas ihre organisierte legale und illegale Kraft, ihre Tätigkeit innerhalb und ausserhalb der Partei entgegen, indem sie neue marxistisch-leninistische Parteien und Gruppen bilden und sie festigen und indem sie innerhalb der Parteien für die Erhaltung der Prinzipien, welche die Revisionisten mit den Füssen treten, und gegen ihre Taktik, sowie für die Einengung der Tätigkeit der Revisionisten, für die Enthüllung ihrer Linie und Ziele, für ihre Isolierung von der Masse der Kommunisten und für ihre endgültige Liquidierung kämpfen.

Insbesondere müssen die Marxisten-Leninisten wachsam sein vor der «Ruhe», dem «Schweigen», welches die Chruschtschowrevisionisten zu bewahren suchen, die in der Sowjetunion an der Macht sind. Die jetzige revisionistische Sowjetführung befindet sich in einer sehr schwierigen Lage infolge der Kopfzerbrechen, die ihr der Sturz N. Chruschtschows geschaffen hat. Die durch die antimarxistische Politik und Methoden Chruschtschows entstandenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die Liquidierung hunderttausender von starken revolutionären Kadern der Partei und des Staates, die niedrigen Verleumdungen gegen das Leben und das Werk Stalins, gegen die sozialistische Ordnung und die Diktatur des Proletariates, die Politik der Kapitulation und der schimpflichen Unterwerfung unter den Imperialismus, welche das Ansehen und die Autorität der Sowjetunion diskreditierte, die Annäherung und die Allianzen mit dem amerikanischen Imperialismus und mit den verschiedenen reaktionären Kräften zum Schaden der

Interessen der Sowjetunion selbst, des sozialistischen Lagers und der Völker, die chauvinistische und spalterische Linie, welche die Chruschtschowgruppe gegenüber der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung verfolgt, die wilden Angriffe und feindlichen Haltungen gegenüber China und Albanien und der gesamte revisionistische und verräterische Kurs N. Chruschtschows, den die heutige Sowjetführung beharrlich verfolgt, erweckten unter den Kommunisten und den Sowjetvölkern eine grosse Unzufriedenheit, öffneten Millionen von Menschen die Augen, machten sie im Kampfe gegen den Revisionismus bewusst und lösten den entschlossenen Widerstand und den grundsätzlichen Kampf der Marxisten-Leninisten aller Länder aus. Die revolutionären Marxisten-Leninisten der Sowjetunion erwachen und führen einen aktiven und entscheidenden Kampf an allen Fronten gegen die revisionistische Chruschtschowsche Führung. Mit seiner Politik des Diktates und der Unterwerfung unter den «Stab des Dirigenten» verursachte N. Chruschtschow unter seinen Alliierten, in den revisionistischen Gruppierungen, ernste Risse und Tendenzen, um sich von der Sowjetunion loszulösen, sich so viel als möglich unabhängig zu sein und sich dem Imperialismus und dem Bürgertum offener zu nähern, was nicht nur die Autorität und das Prestige der revisionistischen Sowjetführung schwer geschädigt, sondern auch der Sowjetunion neue wirtschaftliche Schwierigkeiten bereitet hat. Jetzt macht die heutige Sowjetführung eine Übergangsphase durch, um einen Ausweg zu finden und eine neue Taktik festzulegen, in der Absicht, den Kampf und die Angriffe der Marxisten-Leninisten zu vermeiden, ihre unveränderte revisionistische Linie zu bekräftigen und sich ihre Freun-

de, wenn nicht unter ihrer direkten Leitung, wie früher, zu erhalten, so doch wenigstens sie von der Verfolgung einer unabhängigen Politik, ohne Befragung der Sowjetführung, abzuhalten.

Eben diese schwierige und kontradiktorische Lage hat die Situation des «Schweigens oder der Ruhe» bestimmt, welche die heutigen Sowjetführer zu erhalten suchen. Sie machen Anstrengungen, um sich den Anschein zu geben, dass sie gemässiger als ihr Chef N. Chruschtschow sind, indem sie den illusorischen Eindruck erwecken, dass sie sich bessern können, während sie in Wirklichkeit die frühere Linie Chruschtschows beharrlich weiter verfolgen.

Eine solche Periode der «Ruhe» und des «Schweigens» interessiert die Imperialisten und Revisionisten und schädigt die kommunistische Bewegung und die Sache des Marxismus-Leninismus und Sozialismus, weil die Revisionisten während dieser Periode ihre Positionen zu festigen suchen, um den Marxismus-Leninismus noch heftiger anzugreifen. Andererseits ist der Imperialismus, vor allem der amerikanische, während dieser Periode der «Ruhe» weiterhin sehr aktiv in seinen Beziehungen zu den Revisionisten und übt auf sie einen allseitigen Druck aus, um sie zu nötigen, sich ihm zu nähern und weitere Konzessionen zu machen, während die Sowjetführer diese Periode des «Schweigens» benützen, um alle Verbindungen und Verträge, die Chruschtschow mit den Imperialisten abgeschlossen hatte, und von denen sie nichts verworfen und auf die sie nie verzichtet haben, wieder herzustellen. Deshalb dürfen sich die Marxisten-Leninisten, die revolutionären Kommunisten, von den neuen Manövern und Taktiken der Chruschtschowrevisionisten nicht irre führen lassen, dürfen nicht in die Falle des «Schweigens», die sie

gestellt haben, gehen, dürfen keine einzige Illusion über die heutige revisionistische Sowjetführung hegen und dürfen sie nicht der Sowjetunion und den revolutionären Sowjetvölkern gleichsetzen, sondern müssen den grundsätzlichen Kampf für die Enthüllung des modernen Revisionismus konsequent und ohne Schwanken fortsetzen.

Der Kampf gegen den modernen Revisionismus in seiner Wiege, in Europa, ist nicht leicht, sondern erfordert grosse Anstrengungen und Opfer. Aber nie haben die wahren Kommunisten und Revolutionäre damit gespart, wenn es galt, die grosse Sache zu verteidigen, und auch zur Zeit der schwärzesten Reaktion, der faschistischen Barbarei, haben sie keine Angst gehabt und sind nie vor dem Feind zurückgewichen. Es ist an der Zeit, dass sich die revolutionären Kommunisten gegen den Verrat erheben, den modernen Revisionismus niederringen und die frühere marxistisch-leninistische-stalinistische Einheit aller Kommunisten der Welt, die dem Proletariate so viele Erfolge brachte, die Positionen des Sozialismus und Kommunismus in der Welt festigte und dem Imperialismus und der Reaktion auf der ganzen Welt tödliche Schläge versetzte, wieder herstellen. Der grosse Lenin schrieb einmal:

«Vom Standpunkte des Verlaufes der internationalen Revolution, ist der Übergang vom Chartismus zu den Hendersons, die sich vor dem Bürgertum so servil benehmen, oder von Varlein zu Renaudel, oder von Wilhelm Liebknecht und Bebel zu Südekum, Scheidemann und Noske (d.h. von den Revolutionären zu den Opportunisten und Verrätern, Anm. der Red.) nichts anders als etwas, das dem «Übergang» eines Kraftwagens

von einer glatten, hunderte Kilometer langen Strasse zu einem schmutzigen stinkenden und bloss einige Ellen breiten Sumpf auf derselben Strasse. (V.I. Lenin, Werke, alb. Ausg. B. 33, S. 389).

Es gibt nicht den mindesten Zweifel, dass auch heute der Übergang von der revolutionären Periode Stalins zum Renegaten Chruschtschow und zu seinen Erben und Nachfolgern ein solches mit Schmutz gefülltes, einige Ellen breites Loch auf der grossen, lichten Allee der proletarischen Revolution ist, der zum unausbleiblichem vollständigen und endgültigen Siege des Sozialismus und Kommunismus in der ganzen Welt führen wird. Der Chruschtschowrevisionismus ist eine hässliche Wunde am gesunden Körper der internationalen und europäischen revolutionären und kommunistischen Bewegung, welche die revolutionären Kommunisten durch eine kühne Operation reinigen müssen und reinigen werden. Der moderne Revisionismus wird unbedingt schimpflich scheitern, so wie seine Vorgänger in der Vergangenheit gescheitert sind.

**WAS VERSTECKT SICH HINTER
DER FRAKTIONISTISCHEN BERATUNG
AM 1. MÄRZ, WELCHE
DIE CHRUSCHTSCHOWREVISIONISTEN
VORBEREITEN**

*(Veröffentlicht auf der Zeitung «Zëri i Popullit»
vom 16. Februar 1965).*

STAATLICHES VERLAGSHAUS «NAIM FRASHËRI»
TIRANA, 1965

Am 30. November 1964 erhielt das ZK der Partei der Arbeit Albaniens vom ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ein Schreiben datiert am 24. November 1964. Es war die Fortsetzung des früheren Schreibens des ZK der KP der Sowjetunion vom 30. Juli 1964, in dem dieses den Beschluss der Sowjetführung mitteilte, die Tagung des sogenannten Redaktionsausschusses der 26 Parteien am 15. Dezember 1964 und gegen Mitte d.J. die internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien abzuhalten. Im Schreiben vom 24. November wurde die Vertagung der Beratung des Redaktionsausschusses auf den 1. März 1965 mitgeteilt.

In seinem «offenen Brief an die Mitglieder der KP der Sowjetunion», veröffentlicht am 5. Oktober 1964, sowie in anderen Materialien hat das ZK der PAA die Haltung der PAA zum Chruschtschowprojekt für die Einberufung einer internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in der heutigen Situation, sowie des Redaktionsausschusses zur Vorbereitung dieser Beratung, klar zum Ausdruck gebracht. In dem «offenen Brief» der PAA hiess es: «Diese Beratung dient, sowohl was ihre Einberufung in der heutigen Situation und die Art und Weise ihrer Vorbereitung, als auch was ihre politische Plattform betrifft, keineswegs der Sache der marxistisch-leninistischen Einheit. Ihr Ziel ist, die Einheit zu untergraben, die kommunistische Bewegung endgültig zu spalten, die erschütterten Stellungen des Revisionismus zu konsolidieren und

den Kampf gegen den Marxismus-Leninismus zu verstärken, wodurch sie dem imperialistischen Bürgertum den grössten Dienst leistet».

Die PAA hat betont, dass in der heutigen Situation, wo tiefe grundsätzliche Divergenzen über die wichtigsten Fragen der Theorie und Praxis des Kommunismus zwischen den Marxisten-Leninisten und modernen Revisionisten existieren, die Einberufung der internationalen Beratung der kommunistischen Parteien, wie die Revisionisten sich diese denken, organisieren und wünschen, keineswegs der «wirkungsvollste Weg für die Festigung der Geschlossenheit der Brüderparteien und für die erfolgreiche Überwindung der Schwierigkeiten», wie die Revisionisten behaupten, sondern der Weg zur völligen Untergrabung der Geschlossenheit, der Weg zur endgültigen Spaltung ist.

Dieses Ziel verfolgte N. Chruschtschow als er die Beratung am 15. Dezember projektierte, dieses Ziel verfolgen auch die heutigen Sowjetführer, indem sie diese auf den 1. März anberaumen. Das Leben zeigte, dass die heutigen Sowjetführer Chruschtschow von den führenden Posten in der Partei und im Staate nicht deshalb entfernten, weil sie mit seinem ideologischen, politischen und antimarxistischen Kurs nicht einverstanden waren, sondern um den Revisionismus zu retten und den chruschtschowschen revisionistischen Weg ohne den diskreditierten und enthüllten Chruschtschow weiter zu gehen. Tatsächlich verfolgt die heutige Sowjetführung treu und beharrlich die antimarxistische Linie Chruschtschows auf allen Gebieten des inneren und internationalen Lebens.

Die Chruschtschowtroika Breshniew-Mikojan-Kossigin beharrt darauf, den revisionistischen Kurs des 20. und 22. Kongresses der KP der Sowjetunion,

welcher auch in ihrem neuen Programm sanktioniert ist, treu zu verfolgen und konsequent in die Tat umzusetzen. Ihre gesamte Tätigkeit zeigt, dass sie die Grundfragen der Moskauer Deklarationen vom Jahre 1957 und 1960 weiterhin missachtet und mit Füßen tritt. Die heutige Sowjetführung verfolgt dieselbe politische Linie der Annäherung und Zusammenarbeit mit dem Imperialismus, besonders dem amerikanischen, wie Chruschtschow, und bemüht sich, die von ihm mit dem Imperialismus geschaffenen Allianzen zu erhalten und zu festigen. Auf Chruschtschows Spuren wandelnd setzt sie den Kurs zur vollständigen Vereinigung und allseitigen Zusammenarbeit mit der titoistischen Clique fort, unterstützt mit allen Mitteln die anderen Renegaten der Arbeiterklasse, wie Dange in Indien, Schiga, Kami-jama und Sudsuki in Japan, u.s.w. Zugleich nehmen die heutigen Sowjetführer, genau wie Chruschtschow, eine feindliche Haltung gegenüber den marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften, insbesondere der PAA und der VR Albanien, sowie der KP Chinas und der VR China, ein.

Die heutige Sowjetführung hat nicht nur den ideologisch-politischen revisionistischen Generalkurs N. Chruschtschows, sondern auch seine spalterischen antimarxistischen Methoden geerbt. Das tritt nicht nur in ihrer diversionistischen Tätigkeit gegen die kommunistischen und Arbeiterparteien der verschiedenen Länder, sondern auch in der Haltung gegenüber der gesamten kommunistischen Bewegung, besonders in der Prozedur der Einberufung der Beratung am 1. März, zutage. Die ganze Art und Weise, wie die Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, sowie jene des «Redaktionsausschusses», einberufen wurde und vorbereitet wird, ist ganz willkürlich und verletzt in grober Weise die Normen und Grund-

sätze der Beziehungen zwischen den Bruderparteien, die in der Moskauer Deklaration des Jahres 1960 sanktioniert sind.

Wir werden uns nicht damit befassen, um zu zeigen, wie rechtswidrig nicht nur die Prozedur der Bestimmung des «Ausschusses», sondern auch seine Tagung und sein Arbeitsprogramm sind. Das hat unsere Partei, gestützt auf Argumente, sei es im «offenen Brief», als auch in Artikeln und in den Reden ihrer Führer, eingehend enthüllt. Die Verlegung des Datums der Tagung des sogenannten »Redaktionsausschusses« von 15. Dezember 1964 auf den 1. März 1965 ändert nicht den Kern der Sache.

Aber uns interessieren nur die Gründe, welche diese Hinausschiebung notwendig machten, sowie das, was sich hinter der fraktionistischen Beratung am 1. März verbirgt.

Die revisionistische Sowjetführung begründete die Verlegung der Beratung auf den 1. März mit der «grossen Arbeit», die dem sogenannten Ausschuss bevorsteht; die «Einberufung des Ausschusses am 1. März würde allen die Möglichkeit geben, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen». Es ist klar, dass dies ein Manöver ist, um die wirklichen Gründe zu verheimlichen. Wenn es sich aber um die Vorbereitungen jener Parteien handelt, die schon lange ihre Teilnahme an der Beratung des Ausschusses zugesagt haben, so haben sie ja selbst offiziell erklärt, dass die Frist bis zum 15. Dezember genüge. Sie haben sogar in drohendem Ton erklärt, dass, da sie die Mehrheit bilden (!), der «Termin nicht weiter hinausgeschoben werden könne». Wenn es sich aber um jene Parteien handelt, die sich gegen diese fraktionistische Beratung ausgesprochen haben, brauchen sie keine Frist, um Vorbereitungen zu treffen.

Also sind die wahren Gründe der Hinausschie-

bung der Beratung ganz andere. 1) Nach dem Sturze N. Chruschtschows, der eine grosse Niederlage des gesamten revisionistischen Chruschtschowkurses war, brauchte die Sowjetführung eine Ruhepause, ohne Polemik und Kopfzerbrechen, um ihre noch ganz labilen Positionen zu konsolidieren, während die Abhaltung der Beratung am 15. Dezember sie vor der ganzen Welt sofort als Durchführerin der gescheiterten spalterischen Linie Chruschtschows enthüllt hätte. 2) Die Verschiebung der Beratung des Redaktionsausschusses von 15. Dezember auf den 1. März benötigte die heutige Sowjetführung, um die Kommunisten und Werktätigen zu betrügen, um bei ihnen den falschen Eindruck zu erwecken, als ob sie für die Einheit sei und alle Anstrengungen für die Erreichung dieses Zieles mache, sowie um auf diese Weise ihre spalterischen Handlungen zu tarnen und die Verantwortung für die Spaltung auf jene marxistisch-leninistischen Parteien, die sich weigern, die Beratung zu beschicken, obwohl sie angeblich genügend Zeit gehabt haben und alle Vorbedingungen für ihre Vorbereitung geschaffen worden seien, abzuwälzen. 3) Die Sowjetführung brauchte eine gewisse Zeit, um die tiefen Risse, die in der revisionistischen Front infolge des nachdrücklichen Kampfes der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte vor dem Sturze Chruschtschows entstanden waren, zu schliessen und um ihre revisionistischen Alliierten, die einen schweren Schlag erlitten und Zeichen von grosser Unzufriedenheit, Unabhängigkeit und Entfernung von der neuen Sowjetführung gaben, zu vereinigen, da sie auf der Beratung mit einer geschlossenen und am wenigsten in den Hauptlinien vereinigten revisionistischen Front zu erscheinen genötigt ist.

Also steht die Verschiebung der Beratung der

sogenannten Redaktionsausschusses im Zusammenhang mit den Zielen, welche die Gruppe der revisionistischen Sowjetführer mit Hilfe dieser rechtswidrigen antimarxistischen Beratung zu erreichen sucht.

Jetzt ist es erwiesen, dass, als N. Chruschtschow auf die Abhaltung der Beratung am 15. Dezember bestand, er eine Beratung von Fraktionisten im Auge hatte, die «kollektive Massnahmen» gegen die «Dogmatiker» ergreifen, d.h. die marxistisch-leninistischen Parteien aus der kommunistischen Bewegung ausschliessen und auf diese Weise eine «gelbe Internationale» unter seiner absoluten Führung schaffen sollte. Aber die Pläne Chruschtschows stiessen auf den unerwarteten Widerstand auch der Revisionisten selbst. Das brachten die italienischen Revisionisten durch das «Testament» P. Togliattis und durch verschiedene Formen und Nuancen auch die revisionistischen Führer einiger anderer Parteien öffentlich zum Ausdruck. Alle Revisionisten waren mit N. Chruschtschow einverstanden, um die Spaltung im Schosse der kommunistischen Bewegung zu fördern und tatsächlich erreichten sie dieses Ziel. Viele von ihnen jedoch wünschten diese Spaltung u.a. auch um die Positionen der KP der Sowjetunion, also des ersten sozialistischen Landes, zu schwächen, um durch verschiedene Pressionen die Sowjetführung zur vollständigen Degenerierung des sozialistischen Sowjetsystems zu führen und die Vorherrschaft der KP der Sowjetunion und ihre Rolle als Dirigent in ihren Parteien zu brechen.

Die Chruschtschowtroika, die heute in der Sowjetunion führt, bemüht sich aus der Liquidierung Chruschtschows Nutzen zu ziehen, um die Lage zu stabilisieren und um die gleichen Ziele, die N.

Chruschtschow verfolgte, jedoch auf anderen Wegen zu erreichen.

N. Chruschtschow hat seine Absicht, auf dieser fraktionistischen Tagung die marxistisch-leninistischen Parteien auszuschliessen, offen zum Ausdruck gebracht, als er die Notwendigkeit der Ergreifung von «Kollektivmassnahmen» betonte, während die heutigen Sowjetführer Anstrengungen machen, um diese Absicht zu tarnen, indem sie schwören, dass die Beratung «weder eine Partei ausschliessen, noch exkommunizieren wird».

Wenn N. Chruschtschow seine Absicht, die Moskauer Deklaration des Jahres 1960 zu verwerfen, offen ausspricht, indem er seine revisionistische Plattform als Basis für das neue «Dokument», welches die fraktionistische Beratung annehmen soll, unterbreitet, erklären seine Nachfolger, welche die gleiche Absicht haben, dass zu diesem Dokument alle Parteien, einschliesslich jener, die am «Ausschuss» nicht beteiligt sind, ihren Beitrag leisten sollen.

Wenn N. Chruschtschow eine «gelbe Internationale» zu bilden versuchte, in der die Rolle der KP der Sowjetunion und Chruschtschows unbestritten war, so verfolgen die heutigen Sowjetführer dieselbe Absicht, jedoch etwas sorgfältiger ausgearbeitet.

Während ihrer 120-tätigen Herrschaft arbeitete die Chruschtschowtroika in aktiver Weise, um ihre Hegemonie in der Bewegung erneut zu festigen und alle Revisionisten unter ihre Kontrolle zu bringen. Ausgehend von der konkreten Situation muss sie jedoch den von P. Togliatti vorgeschlagenen Weg bis zu einem gewissen Grade verfolgen, um dieses Ziel zu erreichen. Da es nicht leicht ist, alle Revisionisten unter ihrer Kontrolle zu halten und ihre zentrifugale Tendenz, dem «einheitlichen Chruschtschowkommando» zu entgehen, zu bekämpfen, bemühen

sich die heutigen Sowjetführer am Vorabend der Beratung des «Ausschusses», um die sogenannten regionale Gruppierungen der kommunistischen und Arbeiterparteien zu bilden. Mit Hilfe dieser Gruppierungen glaubt die Sowjetführung ihre Linie der Hege- monie nicht nur in den einzelnen Abteilungen der kommunistischen Bewegung, sondern auch auf der kommenden Beratung des «Ausschusses» leichter durchsetzen zu können. Ausserdem gedenkt die Sowjetführung diese Gruppierungen auch für verschiedene Pressionen auf die marxistisch-leninistischen Parteien und für ihre Bekämpfung, besonders aber für die Bekämpfung der neuen revolutionären Gruppen und Parteien, die überall entstanden sind und weiter entstehen, zu benützen.

Unter dem direkten Einfluss der revisionistischen Sowjetführung fand Ende des vergangenen Novembers eine Versammlung der 22 kommunistischen Parteien Lateinamerikas ohne die Teilnahme der marxistisch-leninistischen Gruppen und Parteien Brasiliens, Perus, Ekuadors u.s.w. statt. Aus dem Kommunique ersieht man deutlich, dass die Sowjetrevisionisten dieser Versammlung ihre revisionistische Linie aufzuzwingen vermochten. Das tritt, sei es nur aus folgenden Tatsachen, klar zutage: Das Kommunique enthält kein Wort über die Notwendigkeit und die konkreten Wege des Kampfes gegen den Imperialismus der USA, der bekanntlich der wildeste Ausbeuter, Unterdrücker und Gegner aller Völker Lateinamerikas ist. Man setzt sich darüber mit der allgemeinen Phrase «des Kampfes der Völker des Kontinentes gegen den Imperialismus», hinweg. Im Kommunique werden auch die revolutionären Aufgaben dieser Völker und der kommunistischen Parteien gegen die herrschenden einheimischen reaktionären Cliques und die Wege zur Lösung der

grossen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die vor den Werktätigen der lateinamerikanischen Länder stehen, nicht klar umrissen. Die Solidarität mit Kuba beschränkt sich hauptsächlich auf die Propaganda. Aber das heroische Kuba, welches konsequent Zahn um Zahn gegen den amerikanischen Imperialismus kämpft, kann man nicht mit Worten verteidigen, sondern nur mit Taten und wirkungsvollen revolutionären Aktionen gegen die Feinde Kubas, den amerikanischen Imperialismus, die kubanischen Konterrevolutionäre und die reaktionären Regierungen der lateinamerikanischen Staaten, welche Handlanger des amerikanischen Imperialismus gegen Kuba sind. Die Sache Kubas kann man nicht schützen, indem man die revisionistische Chruschtschowlinie in Schutz nimmt, sondern indem man diese Linie bekämpft, denn ohne die konsequente und wirkungsvolle Bekämpfung des Revisionismus Chruschtschows, kann man auch den amerikanischen Imperialismus nicht wirkungsvoll bekämpfen. In dem Teil des Kommunique, der die Lage in der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung behandelt, werden bloss die Thesen der Sowjetführer wiederholt und der Wunsch ausgesprochen, die Polemik einzustellen, d.h. dass die marxistisch-leninistischen Parteien auf ihr legitimes Recht verzichten sollen, die Angriffe der modernen Revisionisten zu beantworten. Schliesslich wird im Kommunique verlangt, die sogenannte «fraktionistische Tätigkeit» zu verurteilen. Darunter verstehen sie die Unterstützung der marxistisch-leninistischen Gruppen und Parteien, die infolge der antimarxistischen Tätigkeit der Revisionisten entstanden sind. Also hat das Kommunique die Ideen und Thesen der revisionistischen Sowjetführer treu reproduziert.

Man muss erwähnen, dass die Sowjetrevisioni-

sten diese Versammlung in teuflischer Absicht in Havanna abhielten, um die Sympathien, welche das revolutionäre Kuba bei den Völkern und Kommunisten der verschiedenen Länder genießt, für ihre antimarxistischen Pläne auszunützen. Aber ungeachtet der teuflischen Manöver der Revisionisten sind wir überzeugt, dass die marxistisch-leninistischen Revolutionäre Kubas nicht in die Falle der Revisionisten gehen werden. Wir glauben, dass die kubanischen Führer und das kubanische Volk bei ihrem gerechten Kampfe gegen den amerikanischen Imperialismus von den revisionistischen Führern der lateinamerikanischen Länder, welche, auf den Spuren der revisionistischen Sowjetführung wandelnd, Spezialisten auf dem Gebiete der Demagogie geworden sind, sich nach wie vor nicht beeinflussen lassen werden. Das revolutionäre Kuba und seine Führung werden das Banner des antiimperialistischen Kampfes in Lateinamerika nach wie vor hoch halten. Die PAA und das albanische Volk waren und werden immer mit dem heroischen Kuba sein und es in seinem gerechten Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus mit allen Kräften unterstützen.

Im fernen Osten sind die Stellungen des modernen revisionismus gänzlich unterminiert. Deshalb arbeitet dort die revisionistische Sowjetführung in zwei Richtungen: einerseits erhält sie mit Hilfe von Einspritzungen und Krücken die revisionistischen Cliquen, wie den Renegaten Dange in Indien oder die Gruppe Sharks und Dixons in Australien, auf den Beinen, andererseits organisiert sie Diversionsakte in den Reihen der dem Marxismus-Leninismus ergebenden kommunistischen Parteien, wie in der KP Japans durch die Renegaten Shiga und Sudsuki, in der KP Ceylons durch Keyneman und seine aus der Partei ausgeschlossenen Gruppe, in der KP Indonesiens

durch die Trozkisten u.s.w. Nicht ohne Absicht haben in der letzten Zeit viele «Sowjetmissionäre» Reisen nach dem fernen Osten unternommen und dabei Indien, Japan u.s.w. besucht. Die Sowjetführung will die Revisionisten dieses Rayons mit ihren «Dirigenten» eng verbinden, damit sie immer in Bereitschaft stehen, um ihren antimarxistischen Absichten und Plänen zu dienen.

Was die kommunistischen Parteien des afrikanischen Kontinents und des nahen Ostens betrifft, hat die Sowjetführung den Weg der Einberufung nach Moskau der Vertreter der Revisionisten dieser Rayone verfolgt. Haled Bagdasch, Murat Bostandji und andere Elemente wie diese, die bei den Kommunisten Afrikas und des nahen Ostens gar keinen Kredit genießen, sind immer bereit und stehen der revisionistischen Sowjetführung für jede Erklärung oder Versammlung zur Verfügung. Indem N. Chruschtschow, wie bekannt, den Parteien dieses Rayons seinen opportunistischen und antimarxistischen Kurs aufzwang, bezweckte er damit tatsächlich die Auflösung dieser Parteien, weil für ihn nur einige «Wandervertreter», wie Bagdasch und Konsorten, von Wert waren. Die heutigen Sowjetführer, welche diese «Vertreter» am Zügel zu halten suchen, um sie für ihre eigenen Zwecke zu benützen, widmen ihnen in der letzten Zeit eine grössere Aufmerksamkeit, indem sie ihnen auch «neue Perspektiven» eröffnen, um ihr Kredit etwas zu erhöhen. Es handelt sich hier um die vollständige Liquidierung der kommunistischen Bewegung in diesen Ländern, um ihre organisatorische Verschmelzung mit der Reaktion, wie in Irak oder in Syrien. Sehr bezeichnend ist die Tatsache, dass der aus Syrien ausgewiesene und derzeit in Moskau weilende Haled Bagdasch dem General Amin El Hafiz, Vorsitzender des Präsidialrates Syriens, eine

Grussbotschaft sandte, in der er seinen politischen Kurs voll und ganz billigt und ihm «seine und aller syrischen Kommunisten Unterstützung zum Schutze und zur Entwicklung des Sozialismus in Syrien» verspricht! Ungefähr eine solche Unterstützung versprachen auch die «Führer» der irakischen Kommunisten in Moskau den irakischen Behörden. Um das «Ansehen» dieser kommunistischen Führer zu erhöhen, was die führende Sowjetgruppe für ihre eigenen Pläne, besonders auf der kommenden Beratung das «Ausschusses» braucht, erscheint von Zeit zu Zeit in der «Prawda» irgend eine Meldung über die Zusammenkünfte in ZK der KP der Sowjetunion mit Nasmi Ali und mit anderen Führern der KP Iraks», oder irgend ein Artikel «de profundis» über den «heroischen Kampf der Kommunisten», die tatsächlich die Folgen der liquidatorischen Ratschläge der Chruschtschowrevisionisten selbst ertragen müssen.

Der heutigen Sowjetführung machen der «Korb voller Krebse», d.h. die europäischen Revisionisten, grosse Sorgen, da man diese noch weniger als die anderen Revisionisten an der Nase herumführen kann. Sie verlangten nicht nur möglichst grosse Freiheit und Unabhängigkeit von dem «einheitlichen Kommando», sondern streben auch nach Einflussphären innerhalb der kommunistischen Bewegung. In seinem «Testament» warf P. Togliatti die Frage der Bildung einiger Zentren für die Leitung der «politischen und ideologischen Tätigkeit» in der kapitalistischen Welt auf. Seiner Meinung nach sollen diese Zentren die KP Italiens, die KP Frankreichs und die KP Spaniens sein. Nach dem Sturze Chruschtschows sind diese Tendenzen der europäischen Revisionisten noch stärker geworden.

Um diese soviel als möglich zu zügeln und even-

tuell zu sich heranzuziehen, manovriert die Sowjetführung in grossem Masstabe. In der letzten Zeit wurden die legalen und heimlichen Kontakte mit den Führern der sozialistischen Länder Europas verstärkt. Nach Moskau werden die Vertreter der verschiedenen europäischen Parteien einer nach dem anderen eingeladen. Vor kurzem fuhr dorthin eine Delegation der KP Frankreichs. Die Sowjetführer hatten Besprechungen mit den Vertretern der KP Englands, deren revisionistische Führung offenbar bemüht ist, wie aus der jüngsten offiziellen Erklärung hervorgeht, sich an den Kombinationen der Chruschtschowrevisionisten bezüglich der kommenden Beratung nicht zu beteiligen.

Gegenüber den italienischen Revisionisten, die sehr eifrig bestrebt sind, ihre «Einflussphäre» in den kommunistischen und Arbeiterparteien Europas zu erweitern, zu welchem Zweck sie auch die Wühlarbeit benutzen, wie z.B. in der KP Frankreichs, wendet die revisionistische Sowjetführung eine besondere Taktik an: Sie unterstützt die revisionistischen Ideen der italienischen Führung, mögen sie auch ultrarevisionistisch sein, wie jene G. Amendolas. Dieser entfaltet eine fieberhafte Propaganda, um die KP Italiens mit den Sozialistischen und Sozialdemokratischen Parteien zu vereinigen, um angeblich eine «einzige Partei der italienischen Arbeiterklasse» zu bilden. Diese Hilfe der Sowjetführung bezweckt einerseits die Neutralisierung der italienischen Revisionisten, damit sie sich der Alleinherrschaft der Sowjetunion im allgemeinen und ihrem Einflusse in Lateinamerika im besonderen nicht feindlich entgegenstellen, andererseits auch die Verwendung der Italiener als Chantagemittel gegen die anderen europäischen Parteien auf der Beratung am 1. März.

Mit diesen Vorbereitungen und Kombinationen

glaubt die revisionistische Sowjetführung, alle Revisionisten um ihre antimarxistische Plattform versammeln und ihnen ihre Hegemonie aufzwingen zu können. Die Sowjetrevisionisten gedenken aber auch ein anderes Manöver, das man aus ihrem Schreiben vom 24. November 1964 klar ersieht, anzuwenden. Sie wollen dem «Ausschuss» stillschweigend etwa die Form eines zentralisierten Organes, eines beinahe ständigen Forums der kommunistischen Bewegung geben und ihm die Funktion der Erhaltung der Einheit der Bewegung auftragen. Im Schreiben vom 24. November 1964 heisst es, dass der Ausschuss «einige Male» zusammentreten wird und berechtigt ist, sich «mit allen Bruderparteien zu beraten», u.s.w. Es ist klar, dass die Sowjetführung ein solches Zentralisiertes Organ, eine solche gelbe Internationale benötigt, um einmal die Bewegung tatsächlich zu leiten und auf diese Weise allen anderen Parteien ihren Willen und ihre Linie angeblich als den Willen und die Linie der gesamten kommunistischen Bewegung zu diktieren, dann aber auch um mit diesem «Forum» ihren Kampf gegen den Marxismus-Leninismus und für die weitere Spaltung der kommunistischen Bewegung zu tarnen. Und schliesslich braucht die Sowjetführung dieses Organ, um bei den zweiseitigen Besprechungen und Treffen über ihre antimarxistische Tätigkeit nicht selbst Rechenschaft vor den Bruderparteien und Bruderländern ablegen zu müssen, sondern über den «Ausschuss».

Das Spiel, welches die heutige Sowjetführung mit der sogenannten Beratung des «Ausschusses» spielen will kann die Marxisten-Leninisten nicht irreführen. Nicht nur das, auch im Schosse der Revisionisten selbst hat sie Zweifel und Furcht erregt. Die verschiedenen Nachrichtenagenturen, darunter auch der Korrespondent der «Borba», berichteten vor einigen

Tagen, dass es möglich ist, die kommende Beratung nicht mehr als eine Beratung des «Ausschusses», sondern als eine «konsultative Beratung der interessierten Parteien» zu bezeichnen. Man sagt auch, dass die Beratung am 1. März gar nicht stattfinden wird. Ob die Beratung als «Ausschussberatung» oder unter einer anderen Bezeichnung abgehalten oder überhaupt nicht abgehalten wird, in allen Fällen wird der Chruschtschowrevisionismus eine nicht mehr gutzumachende Niederlage erleiden, welche die endgültig Liquidierung dieser gefährlichen Krankheit im Schosse der kommunistischen Bewegung beschleunigen wird.

Die führende Gruppe der Sowjetrevisionisten und ihren ganzen Anhang, die fest auf den Stellungen N. Chruschtschows stehen und den Chruschtschowianismus und seine spalterische Linie verfolgen, erwartet das gleiche unrühmliche Schicksal ihres Chefs. Das ist das Schicksal der Verräter. Kein Spiel, kein Manöver, keine Demagogie können die Renegaten des Marxismus vor ihrer endgültigen Vernichtung bewahren.

Deshalb ist die PAA der Meinung, dass die Genossen Kommunisten in der Sowjetunion und alle Mtkämpfer für die grosse Sache des Sozialismus und Kommunismus ihren gemeinsamen Kampf gegen die chruschtschowschen Verräter verstärken werden. Jetzt sehen alle, dass im Ergebnis der feindlichen Tätigkeit der chruschtschowschen Führung die grosse Spaltung in der kommunistischen Bewegung entstand, die grosse Partei Lenins entartete und der Kurs zu ihrer Liquidierung verfolgt wird, Anarchie und Konfusion in der Sowjetwirtschaft entstanden, das sozialistische Sowjetsystem selbst gefährdet ist, die Einheit der sozialistischen Lagers untergraben wurde und die Renegatengruppe der Chruschtschowia-

ner Anstrengungen macht, um den Sozialismus in Europa schwer zu kompromittieren, indem sie dem Weltimperialismus, vor allem dem amerikanischen Imperialismus, ideologische, politische und wirtschaftliche Konzessionen auf Kosten des Sozialismus macht. Die Zeit bestätigte voll und ganz, dass die von den Chruschtschowrevisionisten über den »gesunden Verstand« und die «friedlichen Absichten» Kennedys oder Johnsons verbreiteten Illusionen den Zweck hatten, die Annäherung der Revisionisten an den Imperialismus, die Unterwerfung der Revisionisten unter die Interessen des amerikanischen Imperialismus zu rechtfertigen. Jeder ehrliche Mensch weiss jetzt, dass die chruschtschowsche «friedliche Koexistenz» ein Bluff war, dass sie die Revisionisten brauchten, um ihre grundsatzlosen Konzessionen und ihre Kapitulation vor den Drohungen des Imperialismus zu tarnen, und dass die Imperialisten und die Reaktion diese opportunistische Politik für ihre aggressiven Handlungen gegen die Völker und den Sozialismus auswerteten. Alle sehen jetzt, wie betrügerisch und gefährlich die revisionistische Politik der sogenannten Abrüstung oder der «Welt ohne Waffen» war, weil ja der Imperialismus immer mehr rüstet und auch seine Alliierten mit Kernwaffen bewaffnet, wodurch er direkt und durch die Bonner Revanchisten die Unabhängigkeit und Existenz der DDR bedroht.

Der Verlauf der Weltereignisse, die imperialistische Aggression gegen Kuba, der Kampf in Kongo oder Laos und Südvietnam, insbesondere die jetzige Aggression gegen die Dem. Rep. Vietnam und die drohenden revanchistischen Pläne gegen die DDR zeigen einem jeden, möge er sich noch so wenig mit Politik abgeben, dass die gesamte Aussenpolitik der Chruschtschowrevisionisten eine feindliche Politik

ist. Deshalb zieht jeder wirkliche Kommunist und Revolutionär daraus den einzig richtigen Schluss, dass der nachdrückliche Kampf gegen den Revisionismus und die Enthüllung eines jeden betrügerischen Manövers der modernen Revisionisten unerlässlich sind.

Die demagogische Taktik der Revisionisten ist jetzt bekannt. So oft sie sich in einer schlimmen Lage befinden, so oft sie vor der Enthüllung stehen, versuchen sie ihren Verrat und ihr wahres Gesicht mit demagogischen Haltungen und gänzlich formalen Phrasen zu tarnen. Alle erinnern sich noch an die schönen, bombastischen und «drohenden» Worte, die Chruschtschow von Zeit zu Zeit gegen den Imperialismus ausstieß, den er angeblich «begraben» wollte, u.s.w. Und was geschah nun? Die ganze Welt sah, wie von allen diesen Worten nur der Lärm übrig blieb. Das gleiche Schicksal werden auch die demagogischen Worte und Haltungen in der letzten Zeit der Nachfolger Chruschtschows haben. Aus Angst vor den Kommunisten und den Völkern machen jetzt diese Anstrengungen, um ihren Verrat mit formalen Haltungen und Phrasen zu tarnen. Den Revisionisten darf man nicht trauen, weil das Leben gezeigt hat und weiter zeigen wird, dass sie Agenten des Weltimperialismus sind.

Wir sind der Ansicht, dass in diesen Momenten die Frage an alle kommunistischen Genossen und Revolutionäre so gestellt wird: Es ist an der Zeit, dass ein jeder die ihm zukommende Verantwortung im Kampfe gegen die Renegaten des Marxismus-Leninismus, gegen die Chruschtschowianer und ihre Anhänger übernimmt. Er ist an der Zeit, dass auch die Genossen, welche gefehlt haben, ihre Augen öffnen und klar sehen, in welchen schrecklichen Abgrund sie gehen, indem sie den revisionistischen Führern blindlings folgen. Es ist an der Zeit, dass sie ihre

Ehre, den Sozialismus und Kommunismus retten.

Der Kampf gegen den Chruschtschowrevisionismus und den modernen Revisionismus im allgemeinen ist eine der aktuellsten und wichtigsten Hauptaufgaben einer jeden wirklich revolutionären Partei der Arbeiterklasse und der Marxisten-Leninisten der ganzen Welt. Dieser Kampf muss bis zum Schluss ausgefochten werden; man darf den heutigen sowjetischen chruschtschowrevisionistischen Führern nicht gestatten, dass sie mit Hilfe von Manövern und Demagogie eine Zeit der Ruhe und des Schweigens sichern, die sie benötigen, um ihre erschütterten Stellungen zu konsolidieren und einen Ausweg aus der schwierigen Lage zu finden, die nur infolge des Scheiterns Chruschtschows und seiner Politik entstanden ist.

In vielen Materialien und Dokumenten insbesondere in der Rede des Gen. Enver Hoxha am 28. November 1964 anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung des Vaterlandes, hat die PAA ihre Haltung bezüglich der zu schaffenden Voraussetzungen und der Wege zur Wiederherstellung der Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Bewegung sowie zur Einberufung einer internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, die wirklich der Sache der Einheit dienen würde, klar zum Ausdruck gebracht. Die Marxisten-Leninisten haben offen erklärt und erklären weiter, dass es zwischen ihnen und den Chruschtschowrevisionisten auf der Basis des Chruschtschowianismus keine Einheit geben kann. Die wirkliche Einheit kann und muss ohne die Revisionisten und gegen die Revisionisten im unversöhnlichen grundsätzlichen Kampfe gegen den modernen Revisionismus in allen seinen Formen und Nuancen auf der Basis des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus geschaffen werden.

Anhang:

**DER FASCHISTISCHE STAATSTREICH
IN INDONESIA UND DIE LEHREN,
WELCHE DIE KOMMUNISTEN
DARAUS ZIEHEN**

TIRANA, 1966

Es sind 6 Monate seit dem offenen Ausbruch der faschistischen Reaktion in Indonesien vergangen. Diese 6 Monate sind durch einen beispiellosen Terror der Faschisten, besonders gegen die Kommunisten und die fortschrittlichen Menschen gekennzeichnet. Man sagt, dass die Zahl der in barbarischer Weise und ohne Gerichtsprozess ermordeten und massakrierten Personen einige hundert Tausend beträgt. Einige Nachrichtenagenturen sprechen von 300.000, einige sogar von 500.000 Ermordeten. Unter den Opfern des weissen Terrors sollen sich auch einige der bedeutendsten Führer der KP Indonesiens befinden.

Die Tragödie des indonesischen Volkes und der indonesischen Kommunisten muss das Gewissen aller fortschrittlichen Menschen aufrütteln. Die indonesischen Faschisten, offen oder heimlich von den amerikanischen Imperialisten und den Chruschtschowrevisionisten unterstützt, wiederholen jetzt in einem noch grösseren Masstabe das, was die Nazis nach der Machtübernahme taten. Man muss ihnen in den Arm fallen. Jeder ehrliche Mensch, jeder Revolutionär und jeder Antifaschist muss jetzt seine Proteststimme mächtig erschallen lassen. Das ist heute die elementarste Forderung, die an alle gestellt wird, weil es wirklich ein unentschuldigbares Verbrechen ist, wenn man den wütendsten Reaktionären erlaubt, hundert Tausende

von unschuldigen Menschen ungestraft zu ermorden (in keinem Kriege, ausgenommen die beiden Weltkriege, gab es so viele Opfer).

Das albanische Volk und die albanischen Kommunisten bringen ihre internationalistische Solidarität mit den indonesischen Kommunisten zum Ausdruck, welche Opfer des faschistischen Terrors sind. Wir sind überzeugt, dass die KP Indonesiens, die eine marxistisch-leninistische Partei ist, trotz ihrer erlittenen Verluste, diesen Terror der Faschisten durch einen nachdrücklichen revolutionären Kampf beantworten wird, um die Reaktion vollständig zu vernichten. Jetzt ist es klar, dass die indonesischen Kommunisten und Patrioten nur einen Weg haben: der konterrevolutionären Gewalt die revolutionäre Gewalt, den bewaffneten Kampf der Arbeiter und Bauern entgegenzustellen, um die Freiheit und Demokratie zu schützen und dem Faschismus und dem Terror Widerstand zu leisten.

Der Verlauf der Ereignisse in Indonesien ist eine bittere Tatsache für die Kommunisten und für alle Revolutionäre. Aber dennoch sind die Ereignisse in Indonesien eine grosse Erfahrung, die man sorgfältig studieren und aus der man wertvolle Lehren ziehen muss. Die Revolution hat sich niemals in einer geraden Linie entwickelt: sie schreitet vorwärts zwischen Siegen und Niederlage. Aufgabe der Revolutionäre, der Marxisten-Leninisten ist es, die Erfolge zu festigen, aus den zeitweiligen Niederlagen zu lernen und die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen, damit die Revolution auf eine höhere Stufe gehoben wird und sich noch stärker entfaltet. Die Erfahrungen in einer Revolution sind nicht nur für die Revolutionäre und

Kommunisten eines einzigen Landes, sondern für alle Revolutionäre und alle Marxisten-Leninisten der Welt nützlich. Deshalb müssen aus den indonesischen Ereignissen nicht nur die indonesischen Kommunisten, sondern auch alle Revolutionäre und Kommunisten der verschiedenen Länder die betreffenden Lehren ziehen. Das ist von erstrangiger Bedeutung.

Die KP Indonesiens wuchs und entwickelte sich als eine marxistisch-leninistische Partei im harten Klassenkampf gegen innere und äussere Gegner. Nach den schweren Schlägen, die sie von der Reaktion im Jahre 1927 und 1948 erhielt, wo Tausende von Kommunisten und die gesamte Parteileitung massakriert wurden, erstarkte sie wieder durch Kampf und Anstrengungen, bis sie die stärkste Kommunistische Partei unter allen kapitalistischen Ländern wurde. Ohne Zweifel wird sie sich auch nach diesen schweren Verlusten durch einen mutigen, konsequenten, revolutionären, marxistisch-leninistischen Kampf allmählich wieder erholen. Wir albanischen Kommunisten sind zutiefst überzeugt, dass die indonesischen Kommunisten ihre bisherige Arbeit sorgfältig analysieren, die Fehler, Schwächen und Mängel aufdecken und die notwendigen Schlussfolgerungen daraus ziehen werden, damit die KP Indonesiens in Zukunft das Volk erfolgreich zur Revolution führen kann. Sie können das selbst am besten machen.

Die Ereignisse in Indonesien sind keine isolierte Erscheinung. Sie sind das Glied einer Kette, sind Bestandteile des Angriffes der internationalen Reaktion gegen die kommunistische Bewegung und den Befreiungskampf der Völker. Sie stehen im Zusammenhang mit der aggressiven

Tätigkeit des amerikanischen Imperialismus in Vietnam und anderswo, mit der blutigen Einmischung der Imperialisten in San Domingo und in Lateinamerika, mit der Organisierung von konterrevolutionären Putschen in einigen jungen Staaten Afrikas, mit der diversionistischen und spalterischen Tätigkeit der Chruschtschowrevisionisten, sowie mit ihrer Sabotage des nationalen Befreiungskampfes der Völker und mit der aktiven Hilfe, die sie dem amerikanischen Imperialismus und allen Reaktionsären geben.

Deshalb müssen sich die Revolutionäre und Kommunisten der verschiedenen Länder mit diesen Erscheinungen ernstlich befassen, sie sorgfältig analysieren und die notwendigen Lehren daraus ziehen, damit der revolutionäre Kampf immer weiter von Sieg zu Sieg fortschreitet.

Welchen Wert haben und wie soll man die «demokratischen Freiheiten» in einem bürgerlichen Staate ausnützen

Das Bürgertum und mit ihm auch die Revisionisten rechnen und sprechen viel von den sogenannten demokratischen Freiheiten. Tatsächlich gibt es dem Scheine nach in jedem bürgerlichen Staat, der sich demokratischer Staat nennt, einige relative demokratische «Freiheiten». Wir sagen relative, weil sie die Grenze des bürgerlichen Konzeptes über die «Freiheit» und «Demokratie» nie überschreiten, weil sie nur so weit reichen, soweit sie die Lebensinteressen des an der Macht stehenden Bürgertums nicht verletzen.

Natürlich nützen diese Bedingungen auch die Arbeiterklasse und die fortschrittlichen Menschen aus, um sich zu organisieren und ihre Auffassungen und Ideologie zu propagieren und den Sturz der Ausbeuterklassen und die Übernahme der Macht vorzubereiten.

Nach dem 2. Weltkrieg vermochten viele Kommunistische Parteien der kapitalistischen Länder dank dem Siege über den Faschismus und ihrer Rolle im antifaschistischen Krieg an der Regierung teilzunehmen, wie z. B. in Frankreich, Italien, Finnland u.s.w. Sie hatten viele Abgeordnete und wichtige Stellen im Staatsapparat, sogar in der Armee.

In diesem 15 Jahren wurden auch in einigen Ländern des Nahen Ostens wie z. B. in Iran, Irak, sowie in Lateinamerika, wie z. B. in Guatemala, Brasilien, Ekuador, Venezuela u.s.w. günstige Voraussetzungen für die Arbeiterklasse und die fortschrittlichen Kräfte geschaffen. In Asien, entstand in Indonesien eine ziemlich günstige Lage. Die KP Indonesiens wuchs rasch, sie nahm teil an der Regierung und übte einen grossen Einfluss auf die Innen- und Aussenpolitik aus.

Aber auch unter den Bedingungen der «demokratischen Freiheiten» findet ein heftiger Klassenkampf zwischen der Reaktion und Revolution, zwischen dem Bürgertum und dem Proletariat, ein Kampf auf Leben und Tod statt. Wenn das Proletariat und seine Partei für die Festigung ihrer Position kämpfen, schlafen auch das Bürgertum und die Reaktion nicht. Indem sie den Staatsapparat, die Polizei, die bewaffnete Macht, die Korruption und Diversion benützen und den Opportunismus und die friedlichen reformistischen Illusionen

im Schosse der Arbeiterklasse fördern, bereiten sie sich ernstlich vor, um ihre Position zu festigen und die revolutionären Kräfte zu vernichten.

Der Verlauf der Geschehnisse nach dem 2. Weltkrieg zeigt, dass das Bürgertum im Rahmen der «demokratischen Freiheiten» auf verschiedene Weise energisch gehandelt hat, um die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse zu liquidieren.

Als das Bürgertum und die Reaktion ihre Stellungen festigten, vertrieben sie die Kommunisten aus der Regierung, den wichtigen Staatsstellen und aus der Armee, wie z. B. in Italien, Frankreich und Finnland. In England, Österreich u.s.w. erhielten die Kommunisten keinen Sitz im Parlament, während man sie in Griechenland in die Gefängnisse warf und mit Waffen bekämpfte.

Wenn das Bürgertum und die Reaktion sehen, dass ihre Macht durch die Steigerung der Kraft und des Ansehens der KP und der revolutionären Bewegung der Massen gefährdet ist, dann spielen sie die letzte Karte aus: Sie setzen die Streitkräfte in Bewegung, organisieren Pogrome, um die revolutionäre Bewegung und die Kommunistischen Parteien zu liquidieren, wie es z. B. in Iran und Irak geschah, oder wie die tragischen Ereignisse in Indonesien zeigen. Bei solchen Anlässen haben die Reaktion und das Bürgertum auch die Hilfe der Weltreaktion gehabt, wurden sogar von ihren Streitkräften direkt unterstützt, wie z. B. in San Domingo und anderswo.

Welche Schlüsse kann man aus diesen historischen Erfahrungen ziehen?

Erstens gehen die sogenannten «demokratischen Freiheiten» in den kapitalistischen Ländern nicht soweit, dass sie den Kommunistischen Parteien

und revolutionären Gruppen gestatten, ihre Ziele zu erreichen. Nein. Die Reaktion und das Bürgertum gestatten die Tätigkeit der Revolutionäre solange sie nicht ihre Klassenherrschaft gefährdet. Wenn aber ihre Macht bedroht ist, oder der günstige Zeitpunkt für die Reaktion gekommen ist, dann erdrosselt letztere die demokratischen Freiheiten und wendet, ohne moralische und politische Skrupel, jedes Mittel an, um die revolutionären Kräfte zu vernichten. Das Bürgertum und die Reaktion benützen die Gelegenheit in allen jenen Ländern, wo die Kommunistischen Parteien offen arbeiten dürfen, um die gesamte Tätigkeit, die Mitglieder, die Arbeits- und Kampfmethoden der marxistisch-leninistischen Parteien und der Revolutionäre kennenzulernen. Deshalb würden die Kommunisten und ihre wirklich marxistisch-leninistischen Parteien einen fatalen Fehler begehen, wenn sie den bürgerlichen «Freiheiten», welche ihnen die Konjunktur gibt, trauen, alles offen tun und ihre Organisation und Pläne nicht verheimlichen. Die Kommunisten müssen ihre legale Arbeit auswerten, diese sogar für eine breite propagandistische und organisatorische Tätigkeit benützen, aber zugleich müssen sie sich für eine illegale Tätigkeit vorbereiten.

Zweitens sind die Illusionen der Opportunisten über den «friedlichen Weg» zur Ergreifung der Macht ein grosser Bluff und eine grosse Gefahr für die revolutionäre Bewegung. Dem Anschein nach hatte die KP Indonesiens den günstigsten Boden, um ihr Ziel auf diesem Wege zu erreichen. Aber dennoch hatten die indonesischen Kommunisten wiederholt erklärt, dass sie sich über den friedlichen Weg keiner Täuschung hingeben. In

der Grussbotschaft der Delegation des ZK der KP Indonesiens an den Kongress der KP Neuseelands bestätigte sie, dass «es keine herrschende Klasse und reaktionäre Kraft gibt, welche den revolutionären Kräften gestatten, den Sieg auf» friedlichem Wege «zu erlangen.» Aus den tragischen Ereignissen in Indonesien ziehen die Kommunisten die Lehre, dass es nicht genügt, die opportunistischen Illusionen über den «friedlichen Weg» bloss zu verwerfen und den revolutionären Weg des bewaffneten Kampfes als den einzigen Weg für die Erringung der Macht zu bezeichnen. Die Partei des Proletariates, die Marxisten-Leninisten und jeder Revolutionär müssen wirksame Massnahmen ergreifen, um die Revolution vorzubereiten, angefangen von der Erziehung der Kommunisten und Massen im militanten, revolutionären Geist bis zur konkreten Vorbereitung, um der konterrevolutionären Gewalt der Reaktion den bewaffneten revolutionären Kampf der Volksmassen entgegenzustellen.

Drittens darf die Partei der Arbeiterklasse, unabhängig davon, dass sie in einer bestimmten Periode günstige Bedingungen und Stellungen inne hat, ihre revolutionäre Wachsamkeit keinen Augenblick verringern, ihre Kräfte und die ihrer Alliierten nicht überschätzen und die Kräfte des Gegners, des Bürgertums und der Reaktion nicht unterschätzen. Die KP Indonesiens hatte grossen Einfluss, aber sie überschätzte offenbar und hatte ausserordentlich grosses Vertrauen besonders zur politischen Macht Sukarnos und zu jenem Teil des Bürgertums, der sie unterstützte. Zugleich scheint sie die Kräfte der Reaktion, besonders der Reaktion in der Armee, unterschätzt zu haben. Die indonesischen Genossen glaubten offenbar, dass wer

Sukarno für sich hat, der hat auch den Schlüssel zu Indonesien in der Hand, sie analysierten nicht gründlich worin die Macht Sukarnos lag und wie stark sie besonders beim Volke war. Die letzten Ereignisse in Indonesien zeigten deutlich, dass das Ansehen und die Autorität Sukarnos keine starke, weder wirtschaftliche, noch soziale, noch politische Grundlagen hatten. Die reaktionären Generäle vermochten Sukarno isolieren, ja sogar für ihre konterrevolutionäre Ziele ausnützen.

Viertens müssen die marxistisch-leninistische Partei und jeder wirkliche Revolutionär konsequent und entschlossen eine revolutionäre Linie verfolgen und mutig gegen den Opportunismus und seine hässlichste Erscheinung, den modernen Revisionismus, den chruschtschowschen Revisionismus und den titoistischen Revisionismus, kämpfen. Die Opportunisten und die modernen Revisionisten haben den Kampf um die «bürgerlichen Freiheiten» zu ihrem Banner erhoben und auf die Revolution verzichtet; sie predigen den «friedlichen Weg» als den einzigen Weg für die Übernahme der Staatsmacht. Gerade die opportunistische und revisionistische Linie, der Einfluss der Chruschtschowrevisionisten u.s.w. haben die Kommunistischen Parteien, die früher eine grosse revolutionäre Macht waren, zu Parteien der Sozialen Reformen, zu einem Anhängsel des reaktionären Bürgertums verwandelt. So geschah es in Italien mit der KP, in Frankreich, Finnland, England, Österreich u.s.w. Der Opportunismus und die Verfolgung der opportunistischen Linie des 20. Kongresses der Chruschtschowianer führten zur Katastrophe und zur Liquidierung der KP Iraks, der revisionistischen Partei Brasiliens, der KP

Algeriens u.s.w. Die KP Indonesiens ist eine marxistisch-leninistische Partei. Sie ist gegen den modernen Revisionismus. Die jüngsten Ereignisse Indonesiens und die minierende Rolle, welche dort die Chruschtschowrevisionisten spielten, zeigen, dass eine wirklich revolutionäre, dem Marxismus-Leninismus ergebene Partei, die entschlossen ist, die Revolution mutig vorwärts zu führen, muss eine klare Haltung gegenüber dem Opportunismus, gegenüber dem chruschtschowschen und titoistischen Revisionismus einnehmen. Es genügt nicht, sich mit dem Kampf der Marxisten-Leninisten gegen den Revisionismus bloss solidarisch zu erklären, sondern die Partei muss ohne Kompromisse und offen gegen den Verrat der Revisionisten kämpfen, denn nur auf diese Weise kann man die Kommunisten mit revolutionären Geiste erziehen und die Partei vor jeder revisionistischen Gefahr schützen. Ohne einen mutigen und konsequenten Kampf gegen den Opportunismus und Chruschtschowrevisionismus ist es nicht möglich, den Imperialismus zu bekämpfen, ist es nicht möglich, die Reaktion zu bekämpfen und die Sache der Revolution und des Sozialismus vorwärts zu treiben.

Die Kommunisten und die Bündnisse mit den fortschrittlichen Kräften.

Die historischen Erfahrungen zeigen, dass wenn die Kommunisten einen revolutionären Kampf führen, sie immer mit den verschiedenen fortschrittlichen Kräften Bündnisse geschlossen haben und weiter schliessen. Weil, wenn es sich um demokratische Revolutionen oder um die nationale

Befreiung von dem imperialistischen und kolonialen Joche handelt, sind daran ausser den Kommunisten und den wirklichen Revolutionären, auch andere breite Volksschichten, von den Arbeitern und Bauern bis zum nationalen Bürgertum und zu den fortschrittlichen Menschen interessiert. Es wäre flach, sektiererisch und schädlich für die Revolution, wenn für seinen Sieg nicht alle, die vereinigt werden können, zusammengeschlossen werden. Und die wahren Kommunisten und Revolutionäre sind, als die tapfersten Kämpfer und die treuesten Vertreter der Massen, immer interessiert, alle jenen zu vereinigen, welche die Revolution vorwärts zu treiben wünschen.

Die Ereignisse in Indonesien sind eine wichtige Lehre auch bezüglich der Allianzen. Seit langem existierte in Indonesien die NASAKOM, welche alle nationalen, religiösen und kommunistischen Kräfte vereinigte. Die KP Indonesiens handelte richtig, als sie an dieser Vereinigung teilnahm. Sie festigte dadurch ihre Positionen und jene der Arbeiterklasse des Landes. Aber wie die Ereignisse zeigten, wurde in dieser keine gute organisatorische und revolutionäre Tätigkeit entfaltet, man gab sich dem Gefühle des höchsten Wohlbefindens hin, und die NASAKOM, die Einheit ihrer drei Bestandteile und die «Handlungsfreiheit» wurden über alle Massen propagiert. Aber es genügte ein einziger Sturm, um die NASAKOM zu zerstören, denn sie war kein so mächtiger Damm, um der Sturmflut der Konterrevolution stand zu halten.

Deshalb dürfen sich die Kommunisten und die Revolutionäre in ihrem revolutionären Kampfe mit der formalen Realisierung der Allianzen nie zufrieden geben. Sie dürfen sich nicht berauschen

an den «Erklärungen» über die «Lebenskraft» dieser Allianzen, sondern arbeiten, damit sie der Sache der Revolution möglichst viel dienen.

Zu diesem Zwecke ist es notwendig, dass die wahren marxistisch-leninistischen Parteien in den verschiedenen demokratischen, nationalen und Befreiungsfronten durch ihre Arbeit und ihren Kampf das Vertrauen ihrer Bundesgenossen gewinnen, sich an die Spitze dieser Fronten aufschwingen und sie effektiv leiten. Die Leitung der Front durch die marxistisch-leninistische Partei und ihre richtige, revolutionäre Linie im Interesse der breiten Massen, die in der Front vereinigt sind, bilden die Garantie für die Kraft und Vitalität der Fronten und ihre grosse Rolle, die sie für die Erreichung der Revolutionsziele spielen.

Wiederholt hat es sich gezeigt, dass wenn diese Fronten von anderen sozialen Kräften und politischen Parteien geführt werden, sie nicht lange dauern, keine konsequente, revolutionäre Linie verfolgen, oft für konterrevolutionäre Zwecke verwendet werden und beim ersten Zusammenstoss mit der Reaktion wie Seifenblasen zerplatzen.

Indem die marxistisch-leninistischen Parteien die Linie der Einheit gegenüber jenen, die man in der Front vereinigen kann, verfolgen, müssen sie, im Gegensatz zu den modernen Revisionisten, nicht nur ihre Unabhängigkeit und ihre führende Rolle bewahren, sondern zugleich auch einen Kampf gegen die wankelmütige Alliierten, gegen ihre reaktionären Tendenzen und Versuche, um die Fronten zu spalten und mit den reaktionären Kräften einen Kuhhandel zu treiben, führen. Die Linie des Kampfes und der Einheit dient der Festigung der Fronten, ihrer Säuberung von den

reaktionären und konterrevolutionären Elementen, der Stärkung der Geschlossenheit und des revolutionären Geistes und der Erzielung einer grösseren Einheit auf stärkeren Fundamenten. Aber wenn man allein die Linie der Einheit verfolgt und den Kampf beiseite lässt, schafft man eine falsche, formale Einheit, gibt den reaktionären Kräften und Elementen die Möglichkeit, diese Einheit zu untergraben und leicht zu liquidieren, wobei auch die Sache der Revolution selbst einen schweren Schlag erhält.

Bei ihren Allianzen mit verschiedenen Gesellschaftsschichten und — kräften zwecks Erreichung dieser oder jener Ziele in den verschiedenen Etappen der Revolution dürfen die Kommunisten nie ihr Endziel aus den Augen verlieren, nämlich den Sieg des Sozialismus. Lenin sagt: «Du musst den Kampf für die Demokratie mit dem Kampf für die sozialistische Revolution verbinden und den ersten dem letzten unterwerfen. Hier liegt die Schwierigkeit, hier liegt die gesamte Essenz. Vergiss nicht die Hauptsache (die sozialistische Revolution), setze sie auf den ersten Plan, unterwerfe dich ihr und koordiniere dich mit ihr... Fordert alle demokratischen Rechte» (W. I. Lenin Werke, B. 35 S. 213 russ. Ausg.). Die Kommunisten sind aufrichtig bei ihren Allianzen mit den anderen sozialen Kräften, sie sind entschlossene Kämpfer für die Durchführung der Programme der Einheitsfronten, aber zugleich verheimlichen sie keineswegs ihre Ideale. Nach Erfüllung der demokratischen und nationalen Aufgaben bleiben sie nicht auf halbem Wege stehen, sondern sind entschlossen, die Revolution bis zum Siege des Sozialismus und Kommunismus zu führen.

Der Kampf unserer Partei während des nationalen Befreiungskampfes, die Abmachungen und Gespräche mit fortschrittlichen Elementen und sogar mit den Fraktionen des reaktionären Bürgertums lehrten uns, wie wir uns in diesem Labyrinth richtig orientieren sollten. Diese im Kampf gewonnenen Erfahrungen dienten unserer Partei und dienen weiter ihrer richtigen Politik zu den breiten Massen der Werktätigen. Diese Erfahrungen dienen der Innen- und Aussenpolitik unserer Partei, dem Studium und der Lösung der nichtantagonistischen und antagonistischen Widersprüche, sowohl im Innern als auch auswärts, sowie der internationalen kommunistischen Bewegung.

Die internationale Einheit der Marxisten-Leninisten muss gefestigt werden

Das Weltproletariat, die marxistisch-leninistischen Parteien und alle wirklichen Revolutionäre sind in einem heftigen Kampf gegen den Imperialismus, das reaktionäre Bürgertum, sowie gegen die modernen Revisionisten und ihre Ideologie verwickelt. Das ist ein Kampf auf Leben und Tod, ein Kampf von grosser Bedeutung für die Welt. Der Kampf zwischen uns und den Gegnern ist ein schwerer, schonungsloser Klassenkampf. Weder die Gegner geben uns Pardon, noch wir ihnen. Der Verlauf dieses Klassenkampfes ist nicht überall gleich, sowohl was seine Heftigkeit, als auch was seine Form, seine Dynamik, die Weltanschauung der Beteiligten, die Konjunkturen, die Zickzacke, den Fortschritt der Revolution, die zeitweiligen Rückschläge, die Angriffskraft und

viele andere objektive und subjektive Faktoren betrifft.

Die marxistisch-leninistischen kommunistischen und Arbeiterparteien haben die schwere und unerlässliche Aufgabe, all das vor Augen zu halten, sie durch das Prisma des nicht als Dogma sondern als lebendige revolutionäre Theorie durchgeführten schöpferischen Marxismus-Leninismus wissenschaftlich zu analysieren, indem sie die Grundprinzipien, die allgemeinen Gesetze der Entwicklung und der Revolution immer rein erhalten. Der Rechtsopportunisten oder das schädliche Sektierertum darf sich nicht hinter der Losung über die «realen Bedingungen des Landes» und der «besonderen Konjunkturen» der Zeit oder des Augenblicks verstecken.

Die letzten Ereignisse, der wilde Angriff der Imperialisten, chruschtschowrevisionisten und der verschiedenen Reaktionäre gegen den Sozialismus, den Befreiungskampf der Völker und die kommunistischen und revolutionären Parteien der verschiedenen Länder zeigen, dass heute die marxistisch-leninistische internationalistische Einheit mehr denn je notwendig ist. Wer diese grosse Wahrheit nicht versteht, der versteht nicht die grosse Losung Marx: «Proletarier aller Länder vereinigt euch!» Der Marxismus-Leninismus lehrt, dass alle Revolutionäre sich gegen die Feinde des Proletariates und der Völker, gegen die Kapitalisten, Imperialisten und ihre Bundesgenossen, gegen das reaktionäre Bürgertum, die Varianten seiner Ideologie, wovon eine der moderne Revisionismus mit dem sowjetischen an der Spitze ist, zusammenschliessen müssen.

Die Feinde des Proletariates und des Marxismus-Leninismus haben mit allen Kräften die

marxistisch-leninistische Einheit bekämpft. Zu diesem Zwecke haben sie alle zur Verfügung stehenden Mittel verwendet und koordinieren alle ihre Aktionen. Das tut heute der Weltimperialismus, mit jenem der USA an der Spitze, das tut heute der moderne Revisionismus mit dem chruschtschowschen an der Spitze, das tun heute alle Reaktionäre der Welt, weil die Einheit der Marxisten-Leninisten für sie tödlich und für uns Marxisten-Leninisten die Rettung ist.

Die Verräter des Marxismus-Leninismus, die chruschtschowschen und titoistischen Revisionisten und ihre Lakaien haben nach einem gut überlegten Plan gearbeitet, um die Einheit der Marxisten-Leninisten zu verhindern und im allgemeinen die objektive Notwendigkeit dieser Einheit zu diskreditieren. Sie verwarfen, ihren verräterischen Zielen zuliebe, die Idee einer internationalen Organisation der Kommunisten. Das brauchten die Revisionisten, um die Verräter und den trotzkistischen Verrat zu rehabilitieren, insbesondere um die Idee der marxistisch-leninistischen Internationalistischen Einheit zu diskreditieren, die für sie zu jeder Zeit die grösste Gefahr bildete und bilden wird. Die Sowjetrevisionisten diskreditierten alles, was wirklich marxistisch-leninistisch war, um eine neue Einheit auf revisionistischer Basis und unter dem chruschtschowschen Diktate zu bilden. Das war natürlich eine auf Sand gebaute Festung, weil es ausserhalb des Marxismus-Leninismus keine Einheit gibt. Die Predigt der Revisionisten zugunsten der Einheit richtet sich hauptsächlich gegen die Idee der marxistisch-leninistischen Einheit und erfolgt, um ihre Realisierung zu verhindern. Die Chruschtschowrevisionisten predigen diese sogenannte «Einheit», um

die wirkliche marxistisch-leninistische Einheit zu bekämpfen, für die wir Marxisten-Leninisten kämpfen und bis zum Schluss kämpfen werden. Wir werden unbedingt unseres Endziel erreichen. Die Revisionisten sprechen von ihrer «Einheit», aber in ihrem Schosse entwickeln sich immer mehr viele Zentrifugale Formen und Ideen der Desintegration, die zur offenen Entartung der Pseudomarxisten, mit welcher Maske sie sich auch tarnen mögen, führen werden. Der heroische und konsequente Kampf der Marxisten-Leninisten wird viele Masken zerreißen. Wenn nicht heute, so doch morgen wird auch ihr Spiel mit der Rolle der Zentristen enthüllt werden. Mit Worten verteidigen sie die Prinzipien, aber unter der Maske der «Unabhängigkeit», der «spezifischen Bedingungen» suchen sie ihre allmähliche Entfernung von dem Marxismus-Leninismus und von der internationalistischen Einheit der Marxisten-Leninisten zu tarnen. Die Marxisten-Leninisten müssen ihre Einheit festigen und sollen sich nicht um die Verleumdungen und Rücksichten der Revisionisten kümmern. Die organisatorischen Formen für diese Einheit muss man ausdenken und konkret finden.

Die Chruschtschowrevisionisten machen einen grossen Lärm mit der These von der Unabhängigkeit der kommunistischen und Arbeiterparteien und ihrer Tätigkeit gemäss den konkreten Bedingungen eines jeden Landes. Diese These ist tatsächlich eine leninsche These, welche wir Marxisten-Leninisten konsequent respektieren. Aber die modernen Revisionisten suchen mit der sogenannten «Unabhängigkeit» der Parteien nur mit Worten zu spekulieren, weil die Chruschtschowrevisionisten in Wirklichkeit die gesamte Bewegung unter ihre Leitung zu

bringen bestrebt sind. Die Unabhängigkeit denken sie getrennt von dem Internationalismus, damit die Marxisten-Leninisten keine gemeinsame Linie für die Hauptfragen, wie z. B. die Haltung gegenüber dem Imperialismus und den Renegaten des Marxismus-Leninismus, die Respektierung der allgemeinen Gesetze der Revolution und des sozialistischen Aufbaus u.s.w. haben. Indem die Marxisten-Leninisten die Unabhängigkeit einer jeden Partei, um ihre Generallinie und Politik selbst zu bestimmen, streng achten, müssen sie sich zugleich den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, den allgemeinen Gesetzen der Revolution und des sozialistischen Aufbaus unterwerfen, müssen eine gemeinsame Linie und Haltung zu den wichtigsten Fragen, insbesondere zu den Fragen des Kampfes gegen den Imperialismus und des Kampfes für die Verteidigung der Reinheit des Marxismus-Leninismus vor dem modernen Revisionismus ausarbeiten.

Die Ereignisse in Indonesien und der gemeinsame Angriff der Imperialisten und der Chruschtschowrevisionisten gegen die Völker, gegen den Marxismus-Leninismus und Sozialismus zeigen, dass wir die internationale Einheit der Marxisten-Leninisten festigen müssen. Alle revolutionären Kommunisten, alle wirklich marxistisch-leninistischen Parteien, müssen ohne Zögern mutig alle Hindernisse nehmen und vernichten, welche die modernen Revisionisten auf dem Wege zu unserer marxistisch-leninistischen Einheit errichtet haben. Sie werden uns beschuldigen, dass wir neue internationale Organismen schaffen: Das wird eine Ehre sein, die sie uns antun.

Weil nun die Marxisten-Leninisten der Welt zu Volkschina und zu der marxistisch-leninistischen

Linie der ruhmreichen KP Chinas grosses Vertrauen haben, beschuldigen sie die Gegner, dass sie «Satelliten» Chinas geworden sind und ihre «Unabhängigkeit» verloren haben u.s.w. Aber diese Verleumdungen der Revisionisten und der Imperialisten haben unsere Partei der Arbeit sowie alle wahren Marxisten-Leninisten nicht abgehalten und werden sie auch nicht abhalten, ihre Geschlossenheit mit Volkschina und mit ihrer marxistisch-leninistischen Partei zu festigen und einen stählernen Block mit ihnen zu bilden. Dieser Block erschreckt die Imperialisten und Revisionisten, deshalb tun sie alles, um uns zu bekämpfen, um die Marxisten-Leninisten durch ihre Losungen, die wir oben erwähnten, zu verführen.

Aber umsonst! Die Losung «Proletarier aller Länder und ihr unterdrückten Völker, vereinigt euch!» wird siegen.

GEMEINSAME CHINESISCH-ALBANISCHE ERKLÄRUNG

Auf Einladung des Vorsitzenden des Ministerrates der Volksrepublik Albanien und Mitglieds des Politbüros der Partei der Arbeit Albanien Mehmet Shehu weilte der Premier des Staatsrates der Volksrepublik China und Stellvertretende Vorsitzende des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas Tschou En-lai vom 31. Dezember 1963 bis 9. Januar 1964 zu einem Freundschaftsbesuch in der Volksrepublik Albanien.

Bei seinem Besuch war Ministerpräsident Tschou En-lai begleitet vom Stellvertretenden Premier des Staatsrates und Außenminister der Volksrepublik China, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas Tschou Yi; vom Stellvertretenden Leiter des Amtes für auswärtige Angelegenheiten beim Staatsrat und Kandidaten des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas Kung Yüan; vom Stellvertretenden Außenminister Huang Dschen; vom Chef des Sekretariats des Ministerpräsidenten Tung Hsiao-peng; vom Unterstaatssekretär im Außenministerium Tjiao Guan-hua; von der Leiterin der Presseabteilung des Außenministeriums Gung Peng; vom Protokollchef des Außenministeriums Yü Pe-wen; vom Stellvertretenden Kanzleichef des Außenministeriums Wang Ning; und vom Stellvertretenden Direktor eines Departments des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit Li Schu-huai.

Ministerpräsident Tschou En-lai, Vizeministerpräsident Tschou Yi und die sie begleitenden Genossen besuchten die Städte Tirana, Shkodër, Vlora, Korça, Berat und Stalin, besichtigten Industriebetriebe, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften sowie Kultur-

und Erziehungsinstitutionen, kamen mit den verschiedensten Bevölkerungsschichten Albanien zusammen. Überall, wo immer die chinesischen Gäste erschienen, wurden sie vom albanischen Brudervolk mit überwältigender Begeisterung begrüßt und überaus herzlich aufgenommen. Darin fand die vom proletarischen Internationalismus getragene große Freundschaft der Völker Chinas und Albanien ihren lebhaften Ausdruck.

Im Laufe ihres Besuches in Albanien hatten die Genossen Tschou En-lai und Tschou Yi herzliche und freundschaftliche Aussprachen mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albanien, Genossen Enver Hoxha, und mit dem Vorsitzenden des Ministerrates, Genossen Mehmet Shehu, über die weitere Festigung und Entwicklung der durch Freundschaft, Solidarität, gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit ausgezeichneten Beziehungen zwischen der chinesischen und der albanischen Partei und zwischen den beiden Ländern sowie über wichtige Fragen der gegenwärtigen internationalen Lage und der kommunistischen Weltbewegung. Die Ergebnisse der Gespräche zeugen von einer völligen Identität der beiderseitigen Standpunkte und Ansichten.

Den Unterredungen wohnten von chinesischer Seite bei: der Stellvertretende Leiter des Amtes für auswärtige Angelegenheiten beim Staatsrat und Kandidat des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas Kung Yüan, der Stellvertretende Außenminister Huang Dschen, der Chef des Sekretariats des Ministerpräsidenten Tung Hsiao-peng, der Unterstaatssekretär im Außenministerium Tjiao Guan-hua und der chinesische Botschafter in Albanien Luo Schi-gao.

Albanischerseits waren bei den Gesprächen anwesend: der Minister für Bergbau und Geologie, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albanien Adil Çarçani; der Erste Vizevorsitzende des Ministerrates und Verteidigungsminister, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albanien Beqir Balluku; Mitglied des Politbüros des

Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens und Vorsitzender des Zentralrates der Albanischen Gewerkschaften Gogo Nushi; die Mitglieder des Politbüros und Sekretäre des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens Haki Toska, Hysni Kapo, Ramis Alia und Rita Marko; der Erste Vizevorsitzende des Ministerrates, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens Spiro Koleka; der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates und Vorsitzende des Staatlichen Plankomitees, Kandidat des Politbüros des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens Koço Theodhosi; der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates, Mitglied des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens Abdyl Këllëzi; Außenminister und Mitglied des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens Behar Shtylla sowie der Botschafter der Volksrepublik Albanien in der Volksrepublik China, Kandidat des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens Nesti Nase.

Im Verlaufe ihrer Unterredungen warfen beide Parteien mit großer Genugtuung einen Rückblick auf die Entwicklung der zwischen der chinesischen und der albanischen Parteien und zwischen beiden Ländern bestehenden brüderlichen Beziehungen der Freundschaft, der gegenseitigen Hilfe und der Zusammenarbeit. Diese Beziehungen festigen und entwickeln sich immer mehr im Kampfe gegen den Imperialismus und zur Verteidigung des Weltfriedens, gegen den alten und den neuen Kolonialismus und für die Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung, im Kampfe gegen den modernen Revisionismus und zur Verteidigung der Reinheit des Marxismus-Leninismus sowie für die gemeinsame Sache der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus. Die große Freundschaft und die Kampfgemeinschaft der beiden Parteien und Länder gründen sich auf den Marxismus-Leninismus und den proletarischen Internationalismus und stehen mit den die Beziehungen zwischen den Bruderparteien und Bruderländern regelnden Prinzipien der Deklaration von 1957 und der

Erklärung von 1960 in vollem Einklang. Die Entwicklung der chinesisch-albanischen Freundschaft entspricht den Grundinteressen der Völker beider Länder, den Interessen des ganzen sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung; sie fördert die große Sache des Weltfriedens, der nationalen Befreiung, der Volksdemokratie und des Sozialismus, für die die Völker der ganzen Welt kämpfen. Beide Seiten sind entschlossen, sich für die weitere Festigung der Freundschaft und Einmütigkeit beider Parteien und Länder einzusetzen, im gemeinsamen Kampf stets einander zu ermutigen und zu unterstützen, sich gegenseitig Hilfe zu erweisen und Schulter an Schulter vorwärts zu schreiten.

Ministerpräsident Tschou En-lai äußerte seine große Bewunderung für die gewaltigen Errungenschaften des albanischen Volkes in der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau und schätzte sie hoch ein. Die Partei der Arbeit Albaniens hat mit Genossen Enver Hoxha an der Spitze die allgemeingültige Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit der konkreten Praxis der albanischen Revolution schöpferisch integriert; sie befolgt eine richtige Linie und führt die Sache der Revolution und des Aufbaus in Albanien zu immer größeren Siegen. Das albanische Volk ist von allen Seiten durch den Kapitalismus und den modernen Revisionismus eingekreist und sieht sich beständig Schwierigkeiten, die von den Imperialisten und den modernen Revisionisten hervorgerufen werden, und dem von ihnen ausgeübten Druck gegenüber. Dennoch hat es, das Gewehr in der einen Hand und die Hacke in der anderen haltend, auf die eigenen Kräfte gestützt, in hartem Kampf und ausdauernder Arbeit die mannigfaltigen Provokationen und Sabotageakte der Feinde zunichte gemacht und Albanien zu einem festen antiimperialistischen Bollwerk an der Südwestfront des sozialistischen Lagers ausgebaut. Ministerpräsident Tschou En-lai betonte, daß dies eine machtvolle Unterstützung für China, für das ganze sozialistische Lager und für die Weltrevolution ist. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß das albanische Volk

unter der langerprobten Führung der Partei der Arbeit Albaniens und ihres umsichtigen Führers Genossen Enver Hoxha bei seinen Bemühungen um die Erfüllung des großartigen dritten Fünfjahrplanes noch glänzendere Erfolge erzielen wird.

Die albanische Seite stellte mit großer Begeisterung fest, daß das chinesische Volk unter der richtigen, langerprobten Führung der Kommunistischen Partei Chinas mit Genossen Mao Tse-tung an der Spitze und der Regierung der Volksrepublik China in der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau hervorragende Errungenschaften aufzuweisen hat, die von Weltbedeutung sind. Der Sieg der chinesischen Revolution war ein historisches Ereignis, das das Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des sozialistischen Lagers verschoben hat. Nach dem Sieg der Revolution errang das große chinesische Volk unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas und der chinesischen Regierung, getragen von revolutionärer Begeisterung und gestützt auf die eigenen Kräfte, in hartnäckigem Bemühen gewaltige Erfolge an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus. Nachdem es in den vergangenen Jahren die durch schwere Naturkatastrophen sowie durch die treubruchigen Handlungen anderer hervorgerufenen Schwierigkeiten überwunden hat, eilt es nun weiter seinem Ziel entgegen: der Verwandlung Chinas in ein sozialistisches Land mit moderner Landwirtschaft, moderner Industrie, moderner Wissenschaft und Technik. Das internationale Ansehen Chinas steigt mit jedem Tage. Diese grandiosen Errungenschaften zeugen von der Richtigkeit und Weitsicht der Linie, die von der Kommunistischen Partei Chinas unter der weisen Führung von Genossen Mao Tse-tung erarbeitet worden war, einer Linie, in der die allgemeingültige Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit den konkreten Bedingungen in China integriert ist. Diese Errungenschaften sind eine ungemein reiche Quelle der Inspiration für das albanische Volk, für die Völker der anderen sozialistischen Länder und für alle Völker, die um Freiheit, nationale

Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt kämpfen.

Die albanische Seite brachte die Gefühle der tiefempfundenen Dankbarkeit des albanischen Volkes, der Partei der Arbeit Albaniens und der Volksrepublik Albanien für die unschätzbare eallseitige internationalistische Hilfe zum Ausdruck, die von der Volksrepublik China der Volksrepublik Albanien auf allen Gebieten erwiesen wurde und wird und die einen wichtigen Faktor beim sozialistischen Aufbau und bei der allseitigen Entwicklung Albaniens bildet.

Beide Seiten sind einer Meinung darüber, daß sich die gegenwärtige internationale Lage weiterhin in einer Richtung entwickelt, die für die revolutionären Volksmassen in der ganzen Welt günstig, für den Imperialismus mit den USA an der Spitze und seine Gefolgsleute hingegen ungünstig ist. Die Völker des sozialistischen Lagers haben neue Erfolge erzielt. Die national-demokratische revolutionäre Bewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika stürmt mit Elementargewalt siegreich vorwärts und erschüttert die gesamte kapitalistische Welt. Die Arbeiterklasse und die übrigen Werktätigen in den kapitalistischen Ländern Westeuropas, Nordamerikas und Ozeaniens sind in einem neuen Erwachen begriffen, und ihr Kampf gegen das Monopolkapital nimmt breiten Umfang an. Der Kampf der Völker der ganzen Welt gegen die imperialistische Aggressions- und Kriegspolitik und für die Verteidigung des Weltfriedens nimmt von Tag zu Tag an Schwung zu. Die Imperialisten mit den USA an der Spitze und die Reaktionäre in allen Ländern erhalten kräftige Schläge von den Völkern der Welt. Das kapitalistische Weltsystem vergreift und verfällt immer mehr. Das imperialistische Lager sieht sich wachsenden Schwierigkeiten gegenüber. Die Widersprüche zwischen den imperialistischen Mächten, insbesondere zwischen den USA und den Ländern Westeuropas, haben sich in einem seit Beendigung des zweiten Weltkrieges unerhörten Maße verschärft. Das imperialistische Lager zerfällt, und die Lage des amerikanischen Imperialismus wird immer schwieriger. Im Laufe der

Entwicklung der internationalen Gesamtsituation erweisen sich die revolutionären Kräfte der Völker der Welt als die überlegenen, nicht aber die reaktionären Kräfte des Imperialismus.

Beide Seiten sind der Ansicht, daß diese günstigen Umstände das Ergebnis wiederholter Kraftproben und des erbitterten Kampfes zwischen den Völkern aller Länder auf der einen Seite und dem Imperialismus mit den USA an der Spitze sowie dessen Lakaien auf der anderen sind. Es ist Pflicht der sozialistischen Länder und der proletarischen Parteien der ganzen Welt, diese günstige Lage richtig einzuschätzen und voll auszunützen, um den Kampf der Völker für Weltfrieden, nationale Befreiung, Volksdemokratie und Sozialismus energisch zu fördern.

Beide Seiten stellen fest: Der amerikanische Imperialismus ist der internationale Gendarm, der den gerechten Kampf der Volksmassen in den einzelnen Ländern niederschlägt, er ist das Hauptbollwerk des modernen Kolonialismus und die Hauptkraft der Aggression und des Krieges, er ist der gefährlichste Feind des Weltfriedens, der gemeinsame Feind der Völker der ganzen Erde. Der USA-Imperialismus forciert seine Aggressions- und Kriegspolitik, steigert seine fieberhaften Rüstungen und Kriegsvorbereitungen, stellt sich aktiv sowohl auf den Kernkrieg wie auf Kriege mit herkömmlichen Waffen ein und führt derzeit einen „speziellen Krieg“ im Süden Vietnams. Die amerikanischen Imperialisten greifen zu den Mitteln militärischer Repressalien, politischer Betrugsmanöver und wirtschaftlicher Durchdringung, um in Asien, Afrika und Lateinamerika den Neokolonialismus einzuführen und die ganze ausgedehnte Zwischenzone zwischen dem sozialistischen Lager und den USA mit allen Kräften unter ihre Kontrolle zu bringen. Während der USA-Imperialismus einerseits die sozialistischen Länder mit Krieg bedroht, treibt er andererseits seine Politik der „friedlichen Evolution“ voran, unterwühlt, durchdringt und zersetzt er die sozialistischen Länder, in der Absicht, den Kapitalismus dort wiederherzustellen. Deshalb müssen die Völker aller Länder ihre Wachsamkeit erhöhen

und ihren Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus weiterhin auf die Weise führen, daß sie jeden Schlag mit einem entsprechenden Gegenschlag beantworten.

Beide Seiten verurteilen den amerikanisch-britisch-sowjetischen Vertrag über die teilweise Einstellung der Kernwaffenversuche als einen großen Schwindel, mit dem die Völker der Welt zum Narren gehalten werden sollen. Dieser Vertrag ist dazu bestimmt, die Kernwaffen zu monopolisieren. Er kann die USA-Imperialisten nicht daran hindern, weitere Kernwaffen zu entwickeln und ihre Verbündeten mit solchen Waffen zu versorgen; er kann nur die Verteidigungskraft des sozialistischen Lagers schwächen und ist dazu angetan, dem USA-Imperialismus zu einer einseitigen Überlegenheit in den Kernwaffen zu verhelfen und ihm eine noch skrupellosere Durchführung seiner Politik der Atomerpressung zu ermöglichen. Seit dem Abschluß des Dreimächtevertrags unternehmen die Vereinigten Staaten andauernd unterirdische Kernwaffentests, forcieren sie die Erzeugung und Entwicklung zahlreicher Typen von Kernwaffen, verdichten sie weiter ihr Netz von Stützpunkten für lenkbare Geschoße mit atomaren Sprengköpfen, intensivieren sie die Stationierung von Unterseebooten mit Kernwaffen im Ausland und sind sie eifrig dabei, eine multilaterale Atomstreitmacht des NATO-Blocks auf die Beine zu stellen. Die Unterzeichnung des Dreimächtevertrags hat die Gefahr eines Kernkriegs vergrößert. Wie die Tatsachen zeigen, können die fortgesetzten Zugeständnisse an den Imperialismus nur die aggressiven Kräfte ermutigen, die Kriegsgefahr erhöhen und den Weltfrieden aufs Spiel setzen.

Beide Seiten vertreten die Ansicht, daß ein neuer Weltkrieg verhindert, der Kernkrieg vermieden und der Weltfrieden gewahrt werden kann, vorausgesetzt, daß alle friedliebenden Kräfte der Welt, nämlich: das sozialistische Lager, die nationale Befreiungsbewegung, die revolutionäre Bewegung der Volksmassen sowie alle friedliebenden Länder und Völker, sich zusammenschließen und eine breitestmögliche Einheitsfront bilden, um einen beharr-

lichen, unablässigen Kampf gegen die Aggressions- und Kriegspolitik zu führen, die von den Imperialisten mit den USA an der Spitze betrieben wird.

Beide Seiten bekräftigen aufs neue, daß die Regierungen Chinas und Albaniens seit jeher für die allgemeine Abrüstung sowie für das absolute Verbot und die totale Vernichtung der Kernwaffen eintreten. Die albanische Regierung unterstützt vollinhaltlich den Vorschlag der chinesischen Regierung für die Einberufung einer Konferenz der Regierungschefs aller Länder der Welt, auf der die Frage des absoluten Verbots und der totalen Vernichtung der Kernwaffen erörtert werden soll. Beide Seiten sind der Ansicht, daß die Verteidigungskraft aller Länder des sozialistischen Lagers beständig gestärkt werden muß, solange die Imperialisten die allgemeine Abrüstung und das absolute Verbot der Kernwaffen ablehnen.

Beide Seiten begrüßen wärmstens und unterstützen auf das entschiedenste den Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gegen den Imperialismus, gegen den alten und neuen Kolonialismus, für die Erringung, Wahrung und Festigung der nationalen Unabhängigkeit. Ihrer Ansicht nach bilden heute die ausgedehnten Gebiete Asiens, Afrikas und Lateinamerikas die hauptsächlichen Sturmszentren der Weltrevolution, wo dem Imperialismus unmittelbare Schläge versetzt werden. Die revolutionäre national-demokratische Bewegung in diesen Gebieten bedeutet eine machtvolle Unterstützung des antiimperialistischen Kampfes der Völker des sozialistischen Lagers, einen wesentlichen Beistand im Kampf der breiten Volksmassen in den kapitalistischen Ländern Westeuropas, Nordamerikas und Ozeaniens gegen das Monopolkapital, eine enorme Kraft bei der Verteidigung des Weltfriedens durch die Völker der ganzen Erde. Es ist die internationale Pflicht der sozialistischen Länder und des Weltproletariats, die national-demokratische Bewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika zu unterstützen.

Beide Seiten unterstützen den Kampf des koreanischen Volkes gegen die Okkupation Südkoreas durch die amerikanischen Imperialisten, für den Abzug der USA-Truppen

und für die friedliche Wiedervereinigung seines Vaterlandes. Sie sind fest davon überzeugt, daß der gerechte Kampf des koreanischen Volkes vom endgültigen Sieg gekrönt sein wird.

Beide Seiten unterstützen einmütig den gerechten Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die imperialistische Aggression der USA und für die friedliche Wiedervereinigung seines Vaterlandes. Sie begrüßen von ganzem Herzen die aufeinanderfolgenden großen Siege, die von der Bevölkerung des südlichen Vietnam in ihrem patriotischen bewaffneten Kampf gegen die USA errungen wurden. Der amerikanische Imperialismus kann dort seiner totalen Niederlage nicht entgehen, obwohl er verzweifelt um sich schlägt und seine Lakaien wechselt.

Beide Seiten verurteilen aufs schärfste den amerikanischen Imperialismus, weil er die Genfer Abkommen von 1962 verletzt hat, sich in die inneren Angelegenheiten von Laos einmischt, die laotische Regierung der nationalen Einheit zu unterminieren und den Bürgerkrieg in diesem Lande wieder anzufachen sucht.

Beide Seiten verurteilen aufs schärfste den amerikanischen Imperialismus wegen seiner Subversions- und Sabotagetätigkeit gegen Kambodscha. Sie unterstützen den gerechten Standpunkt des Prinzen Norodom Sihanouk, der Regierung und des Volkes von Kambodscha in der Frage der Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und der staatlichen Souveränität, sowie die Friedens- und Neutralitätspolitik der kambodschanischen Regierung.

Beide Seiten unterstützen nachdrücklich den gerechten Kampf der Regierung und des Volkes Indonesiens gegen „Malaysia“, dieses Produkt des Neokolonialismus. Sie bringen ebenso entschieden ihre Unterstützung für den revolutionären Kampf des Volkes von Nord-Kalimantan gegen die Kolonialherrschaft zum Ausdruck.

Beide Seiten verurteilen schärfstens den amerikanischen Imperialismus wegen der Entsendung der Siebenten Flotte der USA in den Indischen Ozean und unterstützen einmütig den gerechten Kampf der Völker Asiens

und Afrikas gegen diesen neuen aggressiven Schritt, für die Wahrung des Friedens und der Sicherheit dieses Raumes.

Beide Seiten bringen dem kämpfenden japanischen Volk ihre aufrichtige Sympathie und ihre entschiedene Unterstützung zum Ausdruck; sie sind überzeugt, daß es in seinem Kampf gegen den „Japanisch-Amerikanischen Sicherheitspakt“, für die Auflassung der Militärstützpunkte der USA und gegen die Stationierung amerikanischer Unterseeboote mit Atomwaffen an Bord in japanischen Gewässern noch größere Siege erringen wird.

Beide Seiten unterstützen einmütig den Kampf der Völker der arabischen Länder gegen imperialistische Aggression und Bedrückung, für die Erringung und Wahrung der nationalen Unabhängigkeit. Sie unterstützen die Forderung der arabischen Bevölkerung Palästinas nach Wiederherstellung ihrer legitimen Rechte.

Beide Seiten begrüßen von Herzen die großen Siege der nationalen Befreiungsbewegung in Afrika. Sie wünschen den unabhängig gewordenen Ländern Afrikas weitere Erfolge in ihrem Widerstand gegen den alten und den neuen Kolonialismus, in ihren Bemühungen zur Festigung der nationalen Unabhängigkeit, zur Wahrung der staatlichen Souveränität und zur Entwicklung der nationalen Wirtschaft.

Beide Seiten zollen dem algerischen Volk ihre freudige Bewunderung für seinen historischen Sieg über Imperialismus und Kolonialismus. Sie sind glücklich, feststellen zu können, daß unter dem Einfluß des vom algerischen Volke erhobenen Banners des bewaffneten antiimperialistischen Kampfes immer mehr afrikanische Völker den Weg des bewaffneten Kampfes beschreiten. Sie versichern die Völker von Angola, „Portugiesisch“-Guinea, Mozambique, Zimbabwe, Zambia, Nyasaland, Gambia, „Französisch“-Somalia, Basutoland, Swaziland, Bechuanaland und Südwestafrika, die heldenhaft für Unabhängigkeit und Freiheit kämpfen, ihrer entschiedenen Unter-

stützung und geben ihrer festen Überzeugung Ausdruck, daß diesem Kampf der Endsieg beschieden sein wird.

Beide Seiten verurteilen schärfstens die Kolonialherrschaft und Rassendiskriminierung in Südafrika; sie unterstützen energisch das Volk Südafrikas in seinem Kampf für nationale Befreiung.

Beide Seiten stellen fest, daß den afro-asiatischen Ländern eine immer bedeutsamere Rolle in den internationalen Angelegenheiten zufällt. Die derzeitige Verteilung der Sitze in den Hauptorganen der Vereinten Nationen ist jedoch höchst ungerecht für die Staaten Asiens und Afrikas und durchaus ungerechtfertigt. Beide Seiten unterstützen konsequent alle Bemühungen, die von diesen Staaten unternommen werden, um die Zahl ihrer Sitze in den Hauptorganen der UNO zu erhöhen.

Beide Seiten begrüßen von ganzem Herzen die glänzenden Siege, die das kubanische Volk unter der Führung von Ministerpräsident Fidel Castro beim Aufbau des Sozialismus, bei der Abwehr der Aggression des amerikanischen Imperialismus, bei der Verteidigung des Vaterlandes und der Revolution im Laufe der vergangenen fünf Jahre erfochten hat. Beide Seiten verurteilen schärfstens den amerikanischen Imperialismus wegen der Politik der Aggression, Einmischung und Wühltätigkeit, die er Kuba gegenüber halsstarrig betreibt, und unterstützen mit aller Entschiedenheit die von der kubanischen Regierung erhobene Fünf-Punkte-Forderung sowie den Kampf des Volkes von Kuba gegen die neuen Provokationen der amerikanischen Imperialisten. Beide Seiten sind der Ansicht, daß das vom kubanischen Volk hoch erhobene Banner der Revolution den anderen lateinamerikanischen Völkern den richtigen Weg zur Abschüttelung der amerikanischen imperialistischen Kontrolle und zur Erringung der nationalen Befreiung weist. Sie sind fest überzeugt, daß die Völker Kubas und der anderen lateinamerikanischen Länder, beseelt vom revolutionären Geiste der beiden Deklarationen von Havanna, ihren Vormarsch siegreich fortsetzen werden.

Beide Seiten unterstützen mit aller Entschiedenheit den

Massenkampf der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen in den kapitalistischen Ländern Westeuropas, Nordamerikas und Ozeaniens gegen das Monopolkapital, für bessere Lebensverhältnisse, demokratische Rechte und sozialen Fortschritt. Sie stehen mit fester Entschlossenheit hinter den amerikanischen Negern, die einen gerechten Kampf gegen Rassendiskriminierung, für Freiheit und Gleichberechtigung führen. Ihrer Überzeugung nach zeigt die Entwicklung der Streikbewegung und der in anderer Form geführten Kämpfe der Arbeiterklasse und der übrigen werktätigen Bevölkerung der entwickelten kapitalistischen Länder, daß sich die Klassegegensätze in der Welt des Kapitals von Tag zu Tag zuspitzen. Der große Tag ist nicht allzu fern, da der Sturm der proletarischen Revolution unvermeidlich auch diese Länder erfassen wird, die die Wiege des Kapitalismus und das Nervenzentrum des Imperialismus sind.

Beide Seiten verurteilen aufs schärfste den amerikanischen Imperialismus, weil er die militaristischen Revanche-Kräfte Westdeutschlands eifrig aufpäppelt, die von Hitlergenerälen befehligte Bonner Wehrmacht wiederbelebt hat und mit Massenvernichtungswaffen ausrustet, West-Berlin in ein gefährliches Zentrum internationaler Provokationen verwandelt, die westdeutschen Revanchisten zur Verschlingung der Deutschen Demokratischen Republik anstachelt, Westdeutschland in einen Brandherd der Aggression und des Krieges gegen die sozialistischen Länder und die Völker ganz Europas zu verwandeln trachtet. Beide Seiten bekräftigen erneut die dringende Notwendigkeit für den Abschluß eines deutschen Friedensvertrags und für die Lösung der Westberlin-Frage auf der Grundlage dieses Vertrages. Sie betrachten auch die Anwesenheit der amerikanischen Sechsten Flotte im Mittelmeer als eine Bedrohung der sozialistischen Länder und des Weltfriedens und verurteilen sie daher auf das entschiedenste.

Beide Seiten stellen fest: Das sozialistische Lager ist die Basis der proletarischen Weltrevolution und ein mächtiges Bollwerk für die Verteidigung des Weltfriedens.

Die gemeinsamen Aufgaben aller kommunistischen und Arbeiterparteien im sozialistischen Lager sind: sich strikt an die marxistisch-leninistische Linie zu halten und eine richtige marxistisch-leninistische Innen- und Außenpolitik zu verfolgen; die Diktatur des Proletariats sowie das vom Proletariat geführte Arbeiter- und Bauernbündnis zu festigen und die sozialistische Revolution an der ökonomischen, der politischen und der ideologischen Front zu Ende zu führen; breite Bewegungen der Massenaktivität zu entfalten, der Initiative und dem Schöpfertum der Volksmassen weiten Spielraum zu geben, planmäßig den sozialistischen Aufbau durchzuführen, die Produktion zu entwickeln, die Lebenshaltung des Volkes zu verbessern und die Landesverteidigung zu stärken; auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus die Einheit des sozialistischen Lagers zu festigen und auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus die gegenseitige Unterstützung der sozialistischen Länder zu verwirklichen; die imperialistische Aggressions- und Kriegspolitik zu bekämpfen und für die Verteidigung des Weltfriedens einzutreten; die antikommunistische, volksfeindliche und konterrevolutionäre Politik der reaktionären Kräfte in allen Ländern zu bekämpfen; den unterdrückten Klassen und Nationen der ganzen Welt in deren revolutionärem Kampf Beistand zu leisten. Durch die gewissenhafte Durchführung dieser Aufgaben wird das sozialistische Lager einen entscheidenden Einfluß auf den Lauf der Menschheitsgeschichte ausüben.

Beide Seiten konstatieren: Die sozialistischen Länder sind stets für die friedliche Koexistenz zwischen Ländern mit verschiedenem Gesellschaftssystem auf der Basis der bekannten Fünf Prinzipien eingetreten. Die Hindernisse für die friedliche Koexistenz stammen von den Imperialisten. Man muß die imperialistische Politik der Aggression und des Krieges energisch bekämpfen, wenn man die friedliche Koexistenz herbeiführen will. Die friedliche Koexistenz zwischen den sozialistischen und den imperialistischen Ländern bedeutet keineswegs, daß die Grundwidersprüche zwischen Sozialismus und Imperialismus

verwischt werden dürfen, daß Antagonismus und Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus aufhören. Die friedliche Koexistenz betrifft die gegenseitigen Beziehungen zwischen Staaten mit verschiedener Gesellschaftsordnung; sie darf unter keinen Umständen auf die Beziehungen zwischen unterdrückten und Unterdrückterklassen, oder zwischen unterdrückten Nationen und imperialistischen Unterdrückern ausgedehnt werden.

Beide Seiten betrachten die Beziehungen unter den sozialistischen Ländern als internationale Beziehungen von neuem Typus. Die gegenseitigen Beziehungen zwischen sozialistischen Ländern, seien es große oder kleine, ökonomisch entwickeltere oder weniger entwickelte, müssen sich auf die Prinzipien der völligen Gleichberechtigung, der Achtung der territorialen Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit, der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten sowie auf die Prinzipien der gegenseitigen Unterstützung und Hilfe gemäß dem proletarischen Internationalismus gründen. Es ist unbedingt erforderlich, gegen Großmachtchauvinismus und nationalen Egoismus in den Beziehungen zwischen sozialistischen Staaten aufzutreten. Unter keinen Umständen darf gestattet werden, daß ein Land einem anderen seinen Willen aufzwingt oder unter dem Vorwand der „Hilfe“ beziehungsweise der „internationalen Arbeitsteilung“ die Unabhängigkeit und Souveränität von Bruderländern und die Interessen ihrer Bevölkerung beeinträchtigt.

In internationalen Belangen gewähren China und Albanien einander stets Unterstützung und arbeiten eng zusammen.

Ministerpräsident Tschou En-lai stellte fest, daß die Volksrepublik Albanien, die unerschütterlich auf dem südwestlichen Vorposten des sozialistischen Lagers Wache steht, in hervorragender Weise zur Gewährleistung der Sicherheit des gesamten sozialistischen Lagers sowie zur Verteidigung des Friedens in Europa und in der ganzen Welt beiträgt. Ministerpräsident Tschou En-lai bekräftigte aufs neue, daß Chinas Regierung und Volk die mannigfaltigen Intrigen der Imperialisten, der internationalen

Reaktion und der modernen Revisionisten zur Isolierung und Schädigung Albaniens schärfstens verurteilen und alle Bemühungen der Regierung und des Volkes Albaniens zur Verteidigung des Vaterlandes und zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit auf dem Balkan energisch unterstützen.

Die albanische Seite bekräftigte erneut, daß die Regierung der Volksrepublik Albanien und das albanische Volk die richtige Politik der Volksrepublik China in internationalen Angelegenheiten vollauf unterstützen. Diese richtige Politik Chinas ist eine Schranke für die Aggressionspläne des amerikanischen Imperialismus und ein bedeutsamer Faktor der Sicherung des Friedens in Asien und der ganzen Welt sowie der Förderung der Befreiungsbewegung der unterdrückten Völker und Nationen. Heute kann ohne Teilnahme der Volksrepublik China keine bedeutendere internationale Frage gelöst werden. Jegliches Unterfangen, die Volksrepublik China zu isolieren, ihre konsequente Friedenspolitik und gewaltige internationale Rolle zu vertuschen oder ihren Vormarsch aufzuhalten, ist zum schmachvollen Scheitern verurteilt.

Die albanische Seite bekundete abermals ihre Unterstützung für den Kampf, den Regierung und Volk Chinas zur Sicherung dessen Souveränität und territorialer Integrität führen, und trat aufs neue voll und ganz für das Recht des chinesischen Volkes ein, Taiwan und die anderen von den amerikanischen Imperialisten besetzten chinesischen Inseln zu befreien. Sie wandte sich erneut gegen das Komplott der amerikanischen Imperialisten zur Schaffung von „zwei China“, wiederholte ihren Standpunkt, daß die legitimen Rechte Chinas in der UNO wiederhergestellt werden müssen, und bekräftigte abermals ihre Unterstützung für die richtige Haltung Chinas bezüglich der friedlichen Regelung des chinesisch-indischen Grenzproblems.

Die Kommunistische Partei Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens halten an der in der Deklaration von 1957 und der Erklärung von 1960 niedergelegten Schlußfolgerung fest, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen

der Revisionismus die Hauptgefahr in der kommunistischen Weltbewegung ist. Gemäß den Bedürfnissen des todwunden Imperialismus, der sich verzweifelt um sich schlägt, treiben die Revisionisten mit allen Grundthesen des Marxismus-Leninismus Schindluder, berauben ihn nach ihrem Gutdünken seiner revolutionären Seele, ersetzen die marxistisch-leninistischen Lehren vom Klassenkampf, von der proletarischen Revolution und der Diktatur des Proletariats durch Theorien der Klassenversöhnung, Klassenzusammenarbeit und Klassenkapitulation. Vom opportunistischen Standpunkt aus, in opportunistischen Auffassungen befangen und unter Verwendung opportunistischer Methoden mißdeuten sie alle laufenden Ereignisse und alle Erscheinungen der Gegenwart, ziehen falsche Schlußfolgerungen. Sie versuchen auf jegliche Weise, das internationale Proletariat und die Völker der Welt irrezuführen, dem revolutionären Kampf der Völker Einhalt zu gebieten und damit die Lebensdauer des Imperialismus zu verlängern.

Beide Seiten vertreten übereinstimmend die Ansicht, daß die revisionistische Tito-Clique in Jugoslawien das sozialistische Lager verraten hat und dem amerikanischen Imperialismus als Sondertrupp für die Sabotage der Weltrevolution dient. Sie führt wütende Angriffe gegen das sozialistische Lager und ist mit aller Kraft bestrebt, seine Einheit zu untergraben. Im Interesse des Neokolonialismus der USA sabotiert sie die nationale Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika. Überall verbreitet sie das Gift des Revisionismus, um den Kampf der Völker der ganzen Welt gegen den Imperialismus zunichte zu machen und die Volksrevolution in den einzelnen Ländern zu sabotieren. Jeder Versuch, die Tito-Clique zu rehabilitieren, ist ein Verrat am Marxismus-Leninismus, an der Erklärung von 1960, am sozialistischen Lager und an der kommunistischen Weltbewegung.

Beide Seiten sind der Ansicht, daß es derzeit die heilige Pflicht der Kommunisten aller Länder ist, gegen den modernen Revisionismus und den modernen Dogmatismus zu kämpfen, die Reinheit des Marxismus-Leninismus zu

behüten und die revolutionären Prinzipien der Deklaration von 1957 und der Erklärung von 1960 aufrechtzuerhalten. Die modernen Dogmatiker folgen stets in Worten und Taten gehorsam dem Kommandostab der modernen Revisionisten. Der Kampf, den die Marxisten-Leninisten gegen die modernen Revisionisten führen, ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der revolutionären Sache des internationalen Proletariats und der unterdrückten Völker und Nationen aller Länder, für das Schicksal der ganzen Menschheit. Die Kommunisten müssen, von ihrem marxistisch-leninistischen Standpunkt aus und gestützt auf die Auffassungen und Methoden des Marxismus-Leninismus, die zeitgenössischen gesellschaftlichen Erscheinungen klassenmäßig analysieren und richtig deuten, daraus die richtigen Schlußfolgerungen ziehen und dem internationalen Proletariat und den Völkern der Welt das richtige Ziel und den richtigen Weg des revolutionären Kampfes weisen, damit der Sturz des Imperialismus beschleunigt wird.

In dem Maße, als gegenwärtig der Kampf gegen den Imperialismus und den diesem dienstbaren modernen Revisionismus an Intensität zunimmt, entwickelt sich auch die revolutionäre Theorie des Marxismus-Leninismus, erweitern sich die Reihen der Marxisten-Leninisten, hebt sich das politische Bewußtsein der revolutionären Volksmassen in der ganzen Welt und schreitet die Sache der proletarischen Weltrevolution vorwärts.

Beide Seiten weisen darauf hin, daß der Kampf gegen den modernen Revisionismus langwierig und kompliziert ist. Die Wahrheit wird jedoch über die Lüge triumphieren, und der Marxismus-Leninismus wird den modernen Revisionismus schlagen.

Die Kommunistische Partei Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens unternehmen seit jeher alle Anstrengungen, um die Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung zu wahren. Diese Einheit muß sich auf den Marxismus-Leninismus und den proletarischen Internationalismus gründen, sie muß streng im Einklang mit den revolutionären Prinzipien der De-

klärung von 1957 und der Erklärung von 1960 stehen. Verstöße gegen den Marxismus-Leninismus, den proletarischen Internationalismus und die revolutionären Prinzipien der Deklaration und der Erklärung dürfen auf keinen Fall zugelassen werden. Der Kampf für die auf dem Marxismus-Leninismus beruhende Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung ist vom Kampf gegen die Spaltertätigkeit der modernen Revisionisten nicht zu trennen. Infolge der Spalter- und Wühltätigkeit der modernen Revisionisten sind jetzt für die Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung zeitweilige Schwierigkeiten entstanden. Jedoch angesichts des gemeinsamen Feindes, des Imperialismus, ist die Einheit Wunsch und Forderung aller Völker des sozialistischen Lagers, Wunsch und Forderung der Marxisten-Leninisten in der ganzen Welt, Wunsch und Forderung der revolutionären Völker aller Länder. Die Spaltungs- und Unterwühlungspläne der modernen Revisionisten werden bestimmt und zur Gänze fehlschlagen.

Die Bruderparteien und Brudervölker Chinas und Albaniens werden auch weiterhin das revolutionäre Banner des Marxismus-Leninismus, das Banner der proletarischen internationalistischen Einheit und das Banner des Kampfes gegen den Imperialismus und der Verteidigung des Weltfriedens hochhalten und zusammen mit den anderen Völkern des sozialistischen Lagers und den revolutionären Völkern der ganzen Welt den Kampf für den Weltfrieden, für nationale Befreiung, Volksdemokratie und Sozialismus bis zum siegreichen Ende ausfechten.

Beide Seiten sind fest davon überzeugt, daß der Besuch des Ministerpräsidenten Tschou En-lai in der Volksrepublik Albanien und die herzlichen Gespräche zwischen den Führern der beiden Länder nicht nur die brüderliche Freundschaft zwischen der Kommunistischen Partei Chinas und der Partei der Arbeit Albaniens sowie zwischen China und Albanien vertieft, sondern auch einen positiven Beitrag für die Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung geleistet haben.

Tschou En-lai

*Premier des Staatsrates der
Volksrepublik China
Stellvertretender Vorsitzender
des Zentralkomitees der
Kommunistischen Partei
Chinas*

Mehmet Shehu

*Vorsitzender des Minister-
rates der Volksrepublik
Albanien
Mitglied des Politbüros des
Zentralkomitees der Partei
der Arbeit Albaniens*

Tirana, den 8. Januar 1964

DIE GEMEINSAME ALBANISCH-CHINESISCHE DEKLARATION

Auf Einladung des ZK der KP Chinas und der Regierung der VR China stattete eine Delegation der Partei der Arbeit Albaniens und der Regierung der VR Albanien unter der Leitung des Gen. Mehmet Shehu, Mitglied des Politbüros des ZK der PAA und Vorsitzender des Ministerrates der VRA, der VR China vom 26. April bis 11. Mai einen Freundschaftsbesuch ab.

Während ihres Aufenthaltes in China besuchte die Partei- und Regierungsdelegation der VRA die Städte Peking, Schanghai, Charbin, Kunmin und Hankou, sowie verschiedene Industriestätten, Volksgemeinschaften, Unterrichts- und Kulturinstitutionen u.s.w., hatte Treffen mit verschiedenen Schichten des chinesischen Volkes und lernte seine grossen Erfolge und seine hohen Kampfgeist beim Aufbau des Sozialismus kennen. Überall wurde sie vom chinesischen Volke aufs wärmste begrüsst und äusserst herzlich und brüderlich empfangen. Das ist ein lebendiger Ausdruck der grossen Freundschaft und der kämpferischen Einheit zwischen den beiden Parteien, beiden Ländern und den beiden Völkern Albaniens und Chinas.

Der Vorsitzende des ZK der KP Chinas, Gen. Mao Tse-tung, empfing die Genossen der Partei- und Regierungsdelegation der VRA und hatte mit ihnen eine sehr herzliche und freundschaftliche Aussprache.

Während ihres Besuches führte die unter der Leitung des Gen. Mehmet Shehu stehende Partei- und Regierungsdelegation der VRA Besprechungen mit der unter der Leitung des Gen. Liu Schao-tschü, Vize-Vorsitzender des ZK der KP Chinas und Präsident der VR China, und des Gen. Tschou En-jai, Vize-Vorsitzender des ZK der KP Chinas und Vorsitzender des Staatsrates der VR

China, stehende Partei- und Regierungsdelegation der VR China über die heutige internationale Lage, über wichtige Fragen der internationalen kommunistischen Bewegung, über die in der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau in den beiden Ländern gewonnenen Erfahrungen, sowie über die Frage der weiteren Festigung und Entwicklung der Einheit, Freundschaft und der Beziehungen der gegenseitigen Hilfe und Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien und Ländern. Die Besprechungen fanden in einer ausserordentlich aufrichtigen und freundschaftlichen Atmosphäre statt und waren durch die volle Einheit der Auffassungen und Haltungen zu den diskutierten Fragen gekennzeichnet.

Albanischerseits nahmen an den Besprechungen teil: Gen. Hysni Kapo, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der PAA, Gen. Abdyl Këllezi, Mitglied des ZK der PAA und Vorsitzender der Gesellschaft für albanisch-chinesische Freundschaft, Gen. Nesti Nase, Kandidat des ZK der PAA und Minister des Aussern, Gen. Vasil Nathanaili, ausserordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der VRA in der VR China, sowie andere Genossen.

Chinesischerseits nahmen teil: Gen. Tschou De, Vize-Vorsitzender des ZK der KP Chinas, Vorsitzender des ständigen Komitees der Nationalversammlung der Volksvertreter der VR China, Gen. Den Siao-pin, Generalsekretär des ZK der KP Chinas und stellvertr. Vorsitzender des Staatsrates der VR China, Gen. Tschou Ji, Mitglied des Politbüros des ZK der KP Chinas, stellvertr. Vorsitzender des Staatsrates der VR China und Minister des Aussern, die Genossen Li Fu-tschou und Tan Jan Lin, Mitglieder des Politbüros des ZK der KP Chinas und Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der VR China, Gen. Kan Schen, Kandidat des Politbüros des ZK der KP Chinas und stellvertr. Vorsitzender des ständigen Komitees der Nationalversammlung der Volksvertreter der VR China, Gen. Bo I-bo, Kandidat des Politbüros des ZK der KP Chinas und stellvertr. Vorsitzender des Staatsrates der VR China, die Genossen Je Tschien-in und

U Schiu-tschuen, Mitglieder des ZK der KP Chinas, Gen. Van Pin-nan, stellvertr. Minister des Aussen, Gen. Schv Gjen-guo, ausserordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der VR China in der VRA, sowie andere Genossen.

Im Laufe der Besprechungen wiesen beide Partner mit grosser Genugtuung darauf hin, dass die revolutionäre Freundschaft zwischen Albanien und China, erhärtet von der PAA, mit Gen. Enver Hoxha an der Spitze, und von der KP Chinas, mit Gen. Mao Tse-tung an der Spitze, in den letzten Jahren eine grosse und allseitige Entwicklung genommen hat. Unsere beiden Parteien, Länder und Völker haben ihre Freundschaft, Einheit, aufrichtige Zusammenarbeit und die gegenseitige Hilfe im gemeinsamen Kampfe gegen den Imperialismus, mit dem amerikanischen an der Spitze, gegen die Reaktion der verschiedenen Länder und gegen den modernen Revisionismus, dessen Haupt die führende Gruppe der KP der Sowjetunion ist, sowie im gemeinsamen Kampf für die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau der beiden Länder, dauernd gefestigt. Die grosse Freundschaft und die kämpferische Einheit beider Parteien, Länder und Völker Albaniens und Chinas, sind gänzlich auf der Basis des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus aufgebaut, haben alle Belastungsproben bestanden und sind unverbrüchlich geworden. Die dauernde Festigung und Entwicklung der Freundschaft und der Einheit zwischen Albanien und China entsprechen den Grundinteressen der Völker beider Länder, sowie den Interessen der internationalen kommunistischen Bewegung und aller Völker der Welt. Beide Partner sind entschlossen, Anstrengungen zu machen, um die Freundschaft und Solidarität zwischen beiden Parteien, Ländern und Völkern Albaniens und Chinas weiter zu festigen. Im Kampf für die gemeinsame Sache unterstützen sie sich gegenseitig, inspirieren einer den anderen, lernen von einander und marschieren Schulter an Schulter.

Der chinesische Partner beglückwünscht aufs wärmste das heroische albanische Volk zu seinen

glänzenden und grossen Erfolgen, die es, in der einen Hand den Spaten und in der anderen das Gewehr haltend, in der sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus, sowie im Kampfe gegen den Imperialismus und modernen Revisionismus erzielte. Der chinesische Partner würdigt die von der Partei und Regierung der VRA in der letzten Zeit auf politischem, ökonomischem, militärischem und kulturellem, sowie auf anderen Gebieten ergriffenen revolutionären Massnahmen. Diese Massnahmen zeigen die marxistisch-leninistische Weitsichtigkeit des ZK der PAA, mit Gen. Enver Hoxha an der Spitze, sie zeigen den revolutionären Geist des albanischen Volkes beim Aufbau des Sozialismus mit eigenen Kräften, sowie seinen grossen Elan zur Kräftigung des Landes und seine unerschütterliche Entschlossenheit, um die sozialistische Revolution bis zum Schluss zu führen, sie sind ein weiteres glänzendes Beispiel der schöpferischen Verbindung der allgemeinen Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit der konkreten Praxis des Landes seitens der PAA.

Der chinesische Partner denkt, dass diese Massnahmen eine grosse theoretische und praktische Bedeutung haben. Sie werden die Sache der sozialistischen Revolution und des Aufbaus des Sozialismus in Albanien nicht nur vorwärts treiben, sondern auch die Erfahrungen der Diktatur des Proletariates bereichern und dadurch einen tiefen internationalen Einfluss ausüben.

Der chinesische Partner denkt, dass die PAA, die Regierung der VRA und das albanische Volk kämpfen, indem sie das revolutionäre Banner des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus hoch halten, unentwegt mit Nachdruck gegen den Imperialismus, mit dem amerikanischen voran, und gegen seine Handlanger, sie stehen immer in der ersten Linie des Kampfes gegen den modernen Revisionismus, dessen Haupt die führende Gruppe der Sowjetunion ist, und leisten dadurch einen hervorragenden Beitrag zur Erhaltung der Reinheit des Marxismus-Leninismus, zur Unterstützung des revolutionären Kampfes der

Völker der verschiedenen Länder und zur Verteidigung der Sache des Weltfriedens.

Der chinesische Partner ist der Meinung, dass die PAA, die VRA und das albanische Volk, indem sie im Kampfe gegen den Imperialismus und den modernen Revisionismus den Drohungen und feindlichen Handlungen der Imperialisten, Revisionisten und der verschiedenen reaktionären Kräfte unerschrocken stand halten, viele Schwierigkeiten kühn überwinden und die revolutionäre Linie entschlossen weiter verfolgen, den Marxisten-Leninisten der ganzen Welt und allen revolutionären Völkern ein glänzendes Beispiel geben. Die in Albanien auf allen Lebensgebieten erzielten Errungenschaften und Erfolge sind das Ergebnis der richtigen Leitung der PAA mit dem geliebten Führer des albanischen Volkes, Genossen Enver Hoxha an der Spitze.

Der chinesische Partner ist der Meinung, dass die PAA, indem sie das revolutionäre Banner des Marxismus-Leninismus in Europa, wo der Imperialismus und Revisionismus verzweifelte Anstrengungen machen, um sich vor dem Tode zu retten, hoch hält, dem revolutionären Völkern den Weg zum Fortschritt erleuchtet. Das Proletariat Europas und die revolutionären Völker der ganzen Welt werden die historischen Errungenschaften des sozialistischen Albaniens in ihren Herzen für immer bewahren.

Im Laufe der Besprechungen brachte der chinesische Partner seinen herzlichen Dank zum Ausdruck für die grosse Unterstützung, welche die PAA, die Regierung der VRA und das albanische Volk China für die sozialistische Revolution und den Aufbau des Sozialismus, und für den Kampf gegen den Imperialismus, die Reaktionäre der verschiedenen Länder und modernen Revisionismus gegeben haben.

Unabhängig von den Stürmen und hohen Wellen, die in der Welt sich erheben, werden die KP Chinas, die Regierung der VR China und das chinesische Volk entschlossen an der Seite der PAA, der Regierung der VRA und des albanischen

Volkes stehen, die sich an die Linie des Kampfes gegen den Imperialismus, mit dem amerikanischen voran, gegen den modernen Revisionismus, dessen Haupt die führende Gruppe der KP der Sowjetunion ist, und gegen die Reaktionäre der verschiedenen Länder halten, und werden ihnen jede mögliche Hilfe und Unterstützung geben.

Der albanische Partner bringt seine tiefe Freude über die glänzenden Erfolge, die das chinesische Volk in der sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus erzielte, zum Ausdruck.

Der Sieg der grossen chinesischen Revolution erschütterte die Fundamente des Weltimperialismus und des Kolonialismus, veränderte gründlich das Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des Sozialismus.

Unter der lichten Führung der KP Chinas und des Vorsitzenden Mao Tse-tung fördert das heroische und arbeitsame chinesische Volk, indem es das rote Banner der Ideen Mao Tse-tungs hoch hält, die richtige marxistisch-leninistische Linie verfolgt und beharrlich den revolutionären Weg der Stützung auf die eigenen Kräfte geht, dauernd die sozialistische Wirtschaft, welche die Grundlage der Volkswirtschaft bildet, sowie die sozialistische Industrie, welche ihre leitende Kraft ist, kämpft mit Nachdruck gegen die Haltungen, Auffassungen und Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie auf ideologischem Gebiete und entwickelt die drei grossen revolutionären Bewegungen — den Klassenkampf, den Kampf für die Produktion, sowie die wissenschaftlichen Experimente. Es hat glänzende Erfolge erzielt.

Die PAA, die Regierung der VRA und das gesamte albanische Volk beglückwünschen aufs wärmste das chinesische Brudervolk und seine Partei und Regierung zu dem vollen Erfolg des dritten chinesischen Kernversuches. Das ist ein lebendiger Beweis des hohen Niveaus der Wissenschaft und Technik und der schöpferischen Kraft des grossen chinesischen Volkes und ein positiver äusserst wichtiger Faktor der Hilfe für den Kampf aller Völker gegen das Kernmonopol, die Drohung

gen und die gemeinsamen Komplote der amerikanischen Imperialisten und der chruschtschowschen Revisionisten, sowie ein mächtiger Faktor für die Erhaltung des Friedens und der internationalen Sicherheit.

Der albanische Partner ist der Meinung, dass die konsequente marxistisch-leninistische Politik, welche die VR China gegenüber dem Imperialismus, vor allem jenem der Vereinigten Staaten von Amerika, betreibt, und der Kampf bis aufs Messer gegen ihn, entsprechen ganz und gar den Hauptinteressen der Völker des sozialistischen Lagers und des antiimperialistischen und antikolonialen Kampfes der Völker, die für Freiheit, nationale Unabhängigkeit, Demokratie, Sozialismus und den Weltfrieden kämpfen.

Das albanische Volk unterstützt voll und ganz die weitsichtige marxistisch-leninistische und friedliebende Aussenpolitik der VR China.

Der albanische Partner unterstreicht erneut den ausserordentlich wertvollen Beitrag, den die KP Chinas im Interesse der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung durch ihren konsequenten Kampf gegen den modernen Revisionismus, vor allem gegen die revisionistische führende Gruppe der Sowjetunion für die Erhaltung der Reinheit des Marxismus-Leninismus geleistet hat und weiter leistet. Sie ist heute die Hauptmacht im Kampf gegen den modernen Revisionismus, diese Agentur des Imperialismus in der kommunistischen Bewegung, und die starke Stütze im revolutionären Kampfe der Kommunisten der ganzen Welt für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus. Die PAA unterstützt voll und ganz die marxistisch-leninistische Haltung der KP Chinas mit Gen. Mao Tse-tung an der Spitze und ist entschlossen, gemeinsam mit der KP Chinas und den anderen marxistisch-leninistischen Parteien, bis zum Schluss gegen den modernen Revisionismus, dessen Haupt die chruschtschowschen Revisionisten sind, zu kämpfen.

Der albanische Partner betont, dass die Quelle aller grossartigen Siege und Erfolge der VR China

in der sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus, sowie im Kampfe gegen den Imperialismus, die Reaktionäre der verschiedenen Länder und den modernen Revisionismus zur Unterstützung aller unterdrückten Völker und Nationen, die richtige marxistisch-leninistische Linie der ruhmreichen KP Chinas, die grossen Lehren und Ideen des Gen. Mao Tse-tung sind, welche die schöpferische Verbindung der allgemeinen Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit der Praxis der chinesischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus in China die weitere Entwicklung der Theorie des Marxismus-Leninismus in der heutigen Epoche sind.

Der albanische Partner drückt seinen herzlichen Dank aus für die brüderliche internationalistische Hilfe, die das grosse chinesische Volk, die KP Chinas und die Regierung der VR China der VRA gegeben hat und weiter gibt.

Beide Partner tauschten Gedanken über die Erfahrungen, welche beide Länder in der sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus gesammelt haben.

Beide Partner heben hervor, dass im Vaterlande der Grossen Sozialistischen Oktoberrevolution, in der Sowjetunion, die eine jahrzehntelange Erfahrung beim sozialistischen Aufbau besitzt, die revisionistische chruschowsche Gruppe die Führung der Partei und des Staates usurpierte und die Sowjetunion auf den Weg zur Restauration des Kapitalismus führte, woraus die Marxisten-Leninisten der ganzen Welt wichtige Lehren ziehen müssen.

Beide Partner sind der Meinung, dass während der ganzen historischen Periode der sozialistischen Gesellschaft geht in den sozialistischen Ländern der Klassenkampf, der Kampf zwischen beiden Wegen — dem sozialistischen und dem kapitalistischen Weg weiter, besteht die Gefahr der Entstehung des Revisionismus und der Restauration des Kapitalismus. Um zu verhindern, dass die revisionistischen Elemente die Partei — und Staats-

führung in die Hand nehmen und der Kapitalismus restauriert wird, um den Sozialismus zu konsolidieren und vorwärts zu tragen und in der Zukunft den Übergang zum Kommunismus zu sichern, ist es unerlässlich, uns an die revolutionäre Linie des Marxismus-Leninismus zu halten, uns an die Diktatur des Proletariates zu halten, die sozialistische Revolution an der ökonomischen, politischen, militärischen, ideologischen und kulturellen Front bis zum Schluss zu führen, ist es unerlässlich die Fortsetzer der Sache der proletarischen Revolution mit Ergebenheit zum Marxismus-Leninismus zu erziehen und auszubilden.

Beide Partner sind der Meinung, dass in der sozialistischen Gesellschaft zwei Arten von sozialen Widersprüchen mit entgegengesetztem Charakter existieren: Die Widersprüche im Schoße des Volkes und die Widersprüche zwischen uns und den Gegnern. Die Kenntnis und richtige Lösung dieser zwei Arten von sozialen Widersprüchen ist von grossen Bedeutung für die Festigung der Diktatur des Proletariates und die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft.

Beide Partner sind der Meinung, dass, um die Sache des Sozialismus zu schützen und vorwärts zu tragen, ist es notwendig, in den sozialistischen Ländern die Diktatur des Proletariates, deren Fundament die Allianz der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft unter der Führung der Arbeiterklasse bildet, zu erhalten und dauernd zu festigen. Sie ist unerlässlich, um die gestürzten Ausbeuterklassen, die Reaktionäre und die verschiedenen Gegner zu unterdrücken, welche sich der sozialistischen Umwandlung entgegenstellen und den sozialistischen Aufbau sabotieren, sowie um die Volksdemokratie für die Arbeiter, Bauern, revolutionären Intellektuellen und für die anderen Werktätigen gemäss dem Grundsatz des demokratischen Zentralismus in die Tat umzusetzen. Eine grosse und dauernde Aufmerksamkeit muss man der Konsolidierung und ununterbrochenen Festigung der nationalen Verteidigung widmen,

indem man, parallel mit der Festigung und Modernisierung der regulären Armee, die breiten Massen des Volkes militärisch organisiert und ausbildet und das System der Bewaffnung des ganzen Volkes durchführt, damit es zu jeder Zeit bereit ist jede eventuelle bewaffnete aggression des Imperialismus und seiner Handlanger zu zerschlagen.

Beide Partner sind der Meinung, dass für den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus in beiden Ländern es notwendig ist, die Produktivkräfte dauernd zu erhöhen, indem man der Entwicklung der Landwirtschaft eine besondere Aufmerksamkeit widmet und die Industrie entfaltet. Beide Partner heben hervor, dass beim Aufbau des Sozialismus unsere sozialistischen Länder sich auf die eigenen Kräfte stützen. In der sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus setzen sie konsequent die Linie der Massen, der kräftigen Stützung auf die Massen und der Entwicklung der revolutionären Bewegung der Massen in die Tat um.

Die historischen Erfahrungen zeigen, dass die Erziehung der Partei und der Volksmassen im Geiste des Marxismus-Leninismus und des dialektischen und historischen Materialismus, die Klassen-erziehung, die Erziehung mit den revolutionären Traditionen und mit der kommunistischen Moral, sowie die Verfolgung in erster Linie einer proletarischen Politik und die Ermunterung der Revolutionierung der Gedanken der Menschen, eine unerlässliche und wesentliche Vorbedingung sind, um auf dem sozialistischen Wege vorwärts zu marschieren. Wenn das Bewusstsein der Menschen gehoben wird und die Massen eignen sich die marxistisch-leninistische Theorie an, dann verwandeln sie sich in eine grosse materiale Kraft für die Umwandlung der Gesellschaft der Welt.

Beide Partner sind der Meinung, dass es unerlässlich ist, durch die ununterbrochene Entwicklung der Kulturrevolution die bürgerlichen Haltungen und Auffassungen auf jedem kulturellen Gebiet zu liquidieren, die Armee der Intelligenzler der

Arbeiterklasse im Dienste des Sozialismus zu festigen und die neue, sozialistische Kultur im Dienste der werktätigen Massen zu entfalten.

Das Ziel des sozialistischen Aufbaus ist der Übergang zum Kommunismus. Deshalb erachten es beide Parteien in der Etappe des Sozialismus für unerlässlich, neben der starken Entwicklung der sozialistischen Produktivkräfte und der dauernden Hebung des Bewusstseins und der kommunistischen Moral der Menschen, revolutionäre Massnahmen für eine richtige Entwicklung der sozialistischen Produktionsbeziehungen, sowie für die schrittweise Verminderung der Unterschiede zwischen der Industrie und der Landwirtschaft, zwischen der Stadt und dem Dorfe, zwischen der körperlichen Arbeit und der geistigen Arbeit, entsprechend den marxistisch-leninistischen Lehre und im Einklang mit den Bedingungen und den konkreten historischen Eigenschaften des Landes zu ergreifen und dadurch die Voraussetzungen für den schrittweisen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.

Beide Partner heben hervor, dass die KP als die Vorhutsabteilung des Proletariates muss unbedingt zusammen mit der Diktatur des Proletariates existieren. Sie lassen sich von dem Prinzip leiten, dass in jeder Frage der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus es notwendig ist, die Parteileitung zu festigen, die Demokratie im inneren Parteileben zu realisieren, den Grundsatz der Kritik und Selbstkritik in die Tat umzusetzen, die Verbindungen der Partei mit den breiten Massen der Werktätigen zu festigen und auf dem Grundsatz der Verbindung der allgemeinen Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit der konkreten Praxis des Landes mit Nachdruck zu beharren.

Beide Partner heben hervor, dass es in den sozialistischen Ländern noch immer keine volle systematische Erfahrung gibt, wie man die Entstehung des Revisionismus und die Restauration des Kapitalismus verhindern und wie man schrittweise zum Kommunismus übergehen kann. Die wirkliche

Marxisten-Leninisten unserer Zeit haben die historische Aufgabe, diese Erfahrung zu schaffen. In dieser Richtung haben die PAA und die KP Chinas wichtige revolutionäre Massnahmen im Einklang mit den konkreten Bedingungen und Umständen ihrer Länder ergriffen und sind entschlossen, dauernd ihren Beitrag zu leisten.

Beide Partner heben hervor, dass die VRA und die VR China sich in ihrer Aussenpolitik an den proletarischen Internationalismus halten, einen nachdrücklichen Kampf gegen den Imperialismus und die Reaktionäre der verschiedenen Länder führen, den revolutionären Kampf der unterdrückten Völker und Nationen der ganzen Welt mit Nachdruck unterstützen und den Chauvinismus der Grossmacht und den nationalen Egoismus mit Nachdruck bekämpfen. Beide Partner sind der gleichen Meinung, dass die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern auf den Grundsätzen der Unabhängigkeit, Souveränität, der vollen Gleichheit und der gegenseitigen, proletarischen internationalistischen Hilfe und Unterstützung beruhen müssen.

Beide Partner heben einmütig hervor, dass heute die revolutionären Völker der ganzen Welt einen grossen und heftigen Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus und seine Handlanger führen. Die verschiedenen Widersprüche in der Welt verschärfen sich dauernd. Die ganze Welt macht einen Prozess grosser Erschütterungen, Differenzierungen und Umgruppierungen durch. Das ist das unvermeidliche Ergebnis der grossen Ausdehnung des revolutionären Kampfes der Völker.

Beide Partner betonen, dass die nationale Befreiungsbewegung der verschiedenen Völker, die internationale kommunistische Bewegung und der Kampf des Proletariates der kapitalistischen Länder dem Imperialismus eine Niederlage nach der anderen bereiten. Die Entwicklungstendenz der internationalen Lage ist zugunsten des Sozialismus, des revolutionären Kampfes der Völker und zu Ungun-

sten des Imperialismus, Revisionismus und der Reaktionäre der verschiedenen Länder. Die sozialistischen Länder, welche sich an die revolutionäre marxistisch-leninistische Linie halten, werden täglich stärker. Die national-demokratische Bewegung in Asien, Afrika und in Lateinamerika wird immer grösser. Der Kampf der Arbeiterklasse und der Werktätigen der kapitalistischen Länder Westeuropas, Nordamerikas und Ozeaniens gegen den amerikanischen Imperialismus und das Monopolkapital ihrer Länder entwickelt auf breiter Stufenleiter. In den USA selbst nimmt der Kampf des amerikanischen Volkes gegen die Aggression der Regierung Johnsons in Vietnam, sowie der Kampf der amerikanischen Neger gegen die Rassentrennung grosse Ausmasse an. Die Empörungswelle der Völker der Welt gegen den amerikanischen Imperialismus geht immer höher. Die revolutionären Kräfte der Völker der ganzen Welt vermehren und verstärken sich täglich immer mehr. Die Zahl der Marxisten-Leninisten wächst dauernd, während die revisionistischen Cliques immer schwächer werden. Die Gegensätze zwischen den imperialistischen Ländern haben eine in der Periode nach dem 2. Weltkrieg noch nie gesehene Verschärfung erreicht. Der amerikanische Imperialismus war noch nie in einer solchen isolierten und schwierigen Lage, wie heute. Alle Anzeichen zeigen, dass sich neue grosse revolutionäre antiamerikanische Stürme erheben werden. Durch ihre wütenden Gegenangriffe auf die verschiedenen Völker haben der amerikanische Imperialismus und die Reaktion der verschiedenen Länder eine konterrevolutionäre Bewegung entfesselt. Aber das ist eine zeitweilige Erscheinung, die nicht ihre Kraft, sondern ihre Schwäche zeigt. Ihre verzweifelten Anstrengungen können keineswegs die Richtung der historischen Entwicklung ändern, sondern bewirken nur, dass der revolutionäre Kampf der Völker sich noch kräftiger ausdehnt und weiter geht.

Beide Partner heben hervor, dass der Kampf des vietnamesischen Volkes gegen den amerikani-

schen Imperialismus für die Rettung des Vaterlandes heute das Zentrum des Kampfes aller Völker der Welt gegen die USA ist. Dort triumphiert die Strategie des Volkskampfes über die Globalstrategie des Imperialismus. Die Siege des vietnamesischen Volkes zerstörten die Legende von der Unbesiegbarkeit des amerikanischen Imperialismus, sie zeigten erneut, dass der amerikanische Imperialismus ein Tiger aus Pappe nur nach aussen stark und im Innern morsch ist. Der Kampf des vietnamesischen Volkes gegen den amerikanischen Imperialismus hat die aggressiven Kräfte des amerikanischen Imperialismus gebunden und stark geschwächt und dem revolutionären Kampfe der Völker der ganzen Welt eine grosse Hilfe gebracht.

Beide Partner weisen darauf hin, dass der amerikanische Imperialismus, um der endgültigen Niederlage in Vietnam zu entgehen, Anstrengungen macht, eine doppelte konterrevolutionäre Taktik anzuwenden. Einerseits intensiviert er stufenweise den Krieg, und versucht den aggressiven Krieg direkt nach der Dem. Rep. Vietnam, nach dem gesamten Indochina und nach China hineinzutragen, andererseits spielt er mit allen Mitteln das betrügerische Spiel der «friedlichen Besprechungen», um durch Verhandlungen das zu erreichen, was er auf dem Schlachtfelde nicht gewinnen kann.

Beide Partner wenden sich an die Völker der ganzen Welt und fordern sie auf, ihre Wachsamkeit gegenüber den Komplotten des amerikanischen Imperialismus für die Ausdehnung des aggressiven Krieges in Vietnam zu schärfen und das Komplott des Spieles mit den «friedlichen Besprechungen» der imperialistischen Regierung der USA, welches die chruschtschowschen Revisionisten unterstützen, dauernd und mit Nachdruck zu enthüllen. Beide Partner bejahen erneut, dass sie die vier Punkte der Regierung der DR Vietnam und die fünf Punkte der Deklaration der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams mit Nachdruck unterstützen. Die USA müssen ihrer Aggression in ganz Vietnam ein Ende

machen, alle ihre Streitkräfte aus Südvietnam zurückziehen und die Nationale Befreiungsfront Südvietnams als den alleinigen Vertreter des südvietnamesischen Volkes anerkennen.

Beide Partner unterstützen mit allen Kräften bis zum endgültigen Sieg den gerechten heroischen Kampf des vietnamesischen Volkes für die Zerschlagung der amerikanischen Aggression, für die Befreiung des Südens, für die Verteidigung des Nordens und für die Wiedervereinigung des Vaterlandes. Beide Partner erklären, dass die Haltung zum Kampf des vietnamesischen Volkes heute eine der Demarkationslinien zwischen den Kämpfern gegen den Imperialismus und die Mitarbeiter des Imperialismus, zwischen den Unterstützern des Befreiungskampfes der Völker und den Unterdrückern dieses Kampfes, zwischen den Kämpfern für die Sache der Revolution und des Sozialismus und den Verrätern der Revolution und des Sozialismus ist. Es ist unbedingt notwendig, die Haltung der chruschtschowschen Revisionisten, die sich mit Worten für Freunde und Helfer des vietnamesischen Volkes ausgeben, während sie tatsächlich mit den imperialistischen Aggressoren der USA, den Mördern und Henkern des vietnamesischen Volkes, zusammenarbeiten und komplottieren.

Beide Partner verurteilen auf schärfste die dauernde Ausdehnung des Angriffes des amerikanischen Imperialismus gegen die befreiten Zonen in Laos und unterstützen mit Nachdruck den gerechten patriotischen Kampf der Neo Hak Sat und des laotischen Volkes gegen den USA-Imperialismus und seine Handlanger.

Beide Partner verurteilen auf schärfste den amerikanischen Imperialismus, welche die Reaktionen Thailands und die Marionetten Südvietnams ermutigt, aggressive Handlungen und Provokationen gegen das Königreich Kambodscha zu unternehmen, und unterstützen mit Nachdruck den gerechten Kampf des kambodschanischen Volkes gegen die Aggression und für die Verteidigung der territorialen Souveränität, sowie die Neutralitäts-

politik, die Kambodscha betreibt,

Beide Partner unterstützen mit Nachdruck den gerechten Kampf des koreanischen Volkes gegen die Besetzung Südkoreas seitens des amerikanischen Imperialismus, die Forderung nach Entfernung der amerikanischen Truppen und seinen gerechten Kampf für die Wiedervereinigung des Vaterlandes; sie unterstützen mit Nachdruck die richtige Haltung des koreanischen Volkes gegenüber dem «japanisch-südkoreanischen Vertrag».

Beide Partner unterstützen mit Nachdruck den heroischen Kampf des japanischen Volkes gegen den «japanisch-amerikanischen Sicherheitsvertrag» und den «japanisch-südkoreanischen Vertrag» und für die Auflösung der amerikanischen Militärstützpunkte, sowie gegen das Anlaufen und den Aufenthalt der amerikanischen Atom-U-Boote in den japanischen Häfen; sie unterstützen mit Nachdruck den gerechten Kampf des japanischen Volkes gegen die Vereinigung des japanischen Monopolkapitals mit dem amerikanischen Imperialismus und gegen die Wiederbelebung des japanischen Militarismus.

Beide Partner verurteilen aufs schärfste die wilden faschistischen Handlungen der indonesischen Clique der Rechtsgeneräle, welche die Staatsmacht in Indonesien mit Gewalt an sich rissen und blutige Massaker gegen Kommunisten und fortschrittliche Persönlichkeiten verüben, sie verurteilen entschieden die barbarischen Handlungen der Rechtskräfte Indonesiens während der wütenden Kampagne gegen China sowie die Verfolgung der chinesischen Emigranten. Beide Partner bringen ihre tiefe Sympathie und ihre nachdrückliche Hilfe für die Kommunisten, das revolutionäre Volk und die fortschrittlichen Persönlichkeiten Indonesiens, die unter dem weissen Terror den Kampf fortsetzen, zum Ausdruck. Beide Partner sind fest überzeugt, dass das indonesische Volk, welches ruhmreiche revolutionäre Traditionen besitzt, unter der richtigen Führung der KP Indonesiens unbedingt den Endsieg erringen wird.

Beide Partner unterstützen mit aller Kraft den

gerechten Kampf des pakistanischen Volkes für die Erhaltung der nationalen Unabhängigkeit und der Souveränität des Landes. Beide Partner sind der Meinung, dass die Kaschmirfrage nach dem Wunsche der Bevölkerung Kaschmirs gelöst werden muss. Beide Partner bejahen erneut, dass sie den Kampf der Bevölkerung Kaschmirs für das Selbstbestimmungsrecht unterstützen.

Beide Partner unterstützen einmütig den Kampf der arabischen Völker gegen die Aggression und Unterdrückung des Imperialismus und für die Sicherung und Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit, sie unterstützen die Wiederherstellung der legitimen Rechte der arabischen Bevölkerung Palästinas.

Beide Partner unterstützen mit Nachdruck den Kampf der Völker Kongos (Leopoldville), «Portugiesisch» Guineas, Mozambiques, Angolas und Südrhodesiens.

Beide Partner unterstützen mit Nachdruck den gerechten Kampf der Völker Guineas, Malis, Tansaniens und Kongos (Brazzaville) gegen die subversiven Komplote des Imperialismus und zum Schutze der Souveränität und nationalen Unabhängigkeit.

Beide Partner unterstützen mit Nachdruck den bewaffneten Kampf der Völker San Domingos, Perus, Kolumbiens, Guatemalas und Venezuelas für ihre nationale Befreiung.

Beide Partner unterstützen einmütig den gerechten Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gegen den Imperialismus, Neokolonialismus und den alten Kolonialismus für die Gewinnung und Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit.

Beide Partner sind der gleichen Ansicht, dass die Wiederbelebung des westdeutschen revanchistischen Militarismus und die expansionistische Politik der Bonner Regierung eine ernste Gefahr für den Frieden und die Sicherheit in Europas bilden. Beide Partner verurteilen entschieden die verbrecheri-

sche Tätigkeit des amerikanischen Imperialismus, welcher den westdeutschen Militarismus aktiv unterstützt, die Ausrüstung der westdeutschen Revanchisten mit Kernwaffen beabsichtigt und ihre Anstrengungen zur Annexion der DDR ermutigt und unterstützt. Beide Partner wenden sich entschieden gegen jede Handlungsweise, welche die Interessen der DDR verrät. Beide Partner bejahen erneut, dass sie den gerechten Kampf der DDR gegen den westdeutschen Militarismus und für den Schutz der nationalen Souveränität unterstützen und sind der Meinung, dass der Friedensvertrag mit Deutschland so bald als möglich unterzeichnet und auf dieser Basis auch die Westberlinfrage gelöst werden muss.

Beide Partner unterstützen mit Nachdruck den Kampf des amerikanischen Volkes gegen die Aggression der Regierung Johnsons in Vietnam, sie unterstützen mit Nachdruck den Kampf der amerikanischen Neger gegen die Rassentrennung und für die Erlangung der Freiheit und gleicher Rechte.

Beide Partner unterstützen einmütig den Kampf der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes der kapitalistischen Länder Westeuropas, Nordamerikas und Ozeaniens gegen den amerikanischen Imperialismus, gegen das Monopolkapital des Landes, für die nationale Souveränität, für die Verbesserung der Lebensbedingungen und für demokratische Rechte und sozialen Fortschritt.

Beide Partner heben hervor, dass der Kuhhandel, den jetzt die USA und die Sowjetunion auf der Genfer Abrüstungskonferenz treiben, um die «Weiterverbreitung der Kernwaffen zu verbieten», ein grosses Komplott ist, welches die Festigung ihres Kernwaffenmonopols und die Beraubung der anderen Länder des Rechts auf Entwicklung der Kernwaffen zum Selbstschutz bezweckt. Alle friedliebenden Länder und Völker der Welt müssen sich dem entschieden widersetzen. Beide Partner bejahen erneut, dass es unerlässlich ist, die Kernwaffen gänzlich zu verbieten und zu liquidieren, vor allem aber ihre Verwendung zu verbieten. Der

albanische Partner bejaht erneut, dass er den Vorschlag der Regierung der VR China zur Einberufung einer Konferenz der Regierungschefs aller Länder zwecks Diskussion der Frage des allgemeinen Verbotes und der gänzlichen Vernichtung der Kernwaffen voll und ganz unterstützt.

Beide Partner heben hervor, dass der amerikanische Imperialismus, ohne den Widerstand Albaniens und einer Reihe von anderen friedliebenden Ländern zu beachten; die UNO immer mehr in ein Werkzeug für die Durchführung seiner aggressiven Politik umwandelt; die führende revisionistische Gruppe der Sowjetunion verwandelt die UNO, um ihren Traum der «sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit zur Errichtung der Weltherrschaft» zu realisieren, immer mehr in einen Ort des politischen Schachers der Sowjetunion mit den USA. Beide Partner sind der Ansicht, dass es unerlässlich ist, der Kontrolle der UNO durch eine Minderheit von Grossmächten ein Ende zu machen; die UNO müssen ihre Fehler korrigieren und sich gründlich umorganisieren.

Beide Partner heben einmütig hervor, dass der heutige Kampf des Marxismus-Leninismus in der internationalen kommunistischen Bewegung gegen den modernen Revisionismus, dessen Haupt die führende Gruppe der KP der Sowjetunion ist, erfolgreich verläuft. Chruschtschows Sturz war ein grosser Erfolg aller Marxisten-Leninisten der Welt; er bezeichnet einen Bankrott und eine grosse Niederlage der modernen Revisionisten.

Beide Partner heben hervor, dass die führende Gruppe der KP der Sowjetunion den chruschtschowschen modernen Revisionismus ohne Chruschtschow in die Tat umsetzt. Im Vergleich zu Chruschtschow ist sie auf dem Wege der Restauration des Kapitalismus und der Kapitulation vor dem amerikanischen Imperialismus, sowie in der Politik der Spaltung und des Chauvinismus der Grossmacht gegenüber den Bruderländern und Bruderparteien noch weiter gegangen. Sie unterstützt den amerikanischen Imperialismus und versucht das grosse Feuer des revolutionären

Kampfes des vietnamesischen Volkes auszulöschen. In Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Imperialismus organisiert sie die Einkreisung Chinas. Indem sie mit dem amerikanischen Imperialismus zusammenarbeitet, hat sie die revolutionären Interessen der afro-asiatischen und lateinamerikanischen Völker, sowie aller anderen Völker der Welt verraten. Entsprechend den Bedürfnissen des amerikanischen Imperialismus berief sie im März 1965 eine Beratung nach Moskau und spaltete offen die internationale kommunistische Bewegung; sie interstüzt den marxistisch-leninistischen Bruderparteien und den revolutionären Gruppen aller Länder. Die führende Gruppe der KP der Sowjetunion ist jetzt degeneriert; sie ist jetzt eine Verräterin des Marxismus-Leninismus und Mitarbeiterin des amerikanischen Imperialismus.

Beide Partner heben hervor, dass der in der letzten Zeit abgehaltene 23. Kongress der KP der Sowjetunion zeigte, dass die führende Gruppe der KP der Sowjetunion nach wie vor die revisionistische Generallinie verfolgt, die sie auf dem 20. und 22. Kongress der KP der Sowjetunion formulierte. Auf diesem Kongress benützte sie auf jede Weise doppelte Manöver: Sie liess alle wichtigen Fragen beiseite und überging mit Schweigen alle Gegensätze. Das ist ein Beweis dafür, dass die Stellung der neuen Führung der KP der Sowjetunion noch schwächer als jene Chruschtschows ist. Heute steht die führende Gruppe der KP der Sowjetunion vor sehr grossen inneren und äusseren Widersprüchen und Schwierigkeiten, ihre Tage werden immer schwieriger.

Beide Partner denken, dass die Marxisten-Leninisten der ganzen Welt sich dauernd anstrengen müssen, durch Anwertung der errungenen Erfolge, ihre Angriffe fortzusetzen und den Kampf gegen den modernen Revisionismus, dessen Haupt die führende Gruppe der Sowjetunion ist, bis zum Schluss zu führen und dürfen ihr auf keinen Fall die Möglichkeit geben, sich zu erholen. Gegen diese Verräter des Marxismus-Leninismus muss man unbedingt einen unversöhnlichen grundsätzli-

chen Kampf führen und es darf auf keinen Fall von einer Elastizität ihnen gegenüber gesprochen werden. Man muss sie unbedingt weiter kritisieren und bis zum Schluss enthüllen. Auf keinen Fall darf man die «offene Polemik» mit ihnen einstellen. Wir müssen unbedingt die Marxisten-Leninisten aller Länder in ihrem Kampf gegen den modernen Revisionismus weiter unterstützen, auf keinen Fall dürfen wir uns mit ihrer sogenannten «Einstellung der fraktionistischen Tätigkeit» solidarisieren. Es ist unerlässlich, eine klare Demarkationslinie mit den Revisionisten in bezug auf die politischen, ideologischen und organisatorischen Fragen zu ziehen, auf keinen Fall darf man mit ihnen «gemeinsame Aktionen» unternehmen.

Beide Partner heben hervor, dass die wahren Marxisten-Leninisten und die entschlossenen Kämpfer der proletarischen Revolution nichts erschreckt. Die modernen Revisionisten nennen die KP Chinas, die PAA und die anderen Marxisten-Leninisten «Dogmatiker», «Abenteurer» und «Sektierer», aber tatsächlich greifen sie dadurch den Marxismus-Leninismus an.

Die hohe Grundsätzlichkeit und der unbeugsame Mut sind eine unerlässliche Voraussetzung, um die Revolution erfolgreich durchzuführen, während die opportunistischen und pragmatischen Haltungen die Sache der Revolution schwer schädigen und zur Niederlage führen. Nur durch eine unerschütterliche Haltung in jeder Situation kann der Endsieg errungen werden.

Indem die PAA und die KP Chinas einen nachdrücklichen und kompromisslosen Kampf gegen die chruschtschowsche revisionistische Gruppe, welche das Haupt des heutigen internationalen Revisionismus ist, führen, bejahen sie zugleich erneut die Notwendigkeit des nachdrücklichen Kampfes gegen die revisionistische titoistische Verräterclique Jugoslawiens. Die titoistische Verräterclique entstand früher im Schosse der sozialistischen Länder. Sie hat die Partei und den jugoslawischen Staat degeneriert und den Kapitalismus vollständig restauriert. Sie ist eine Spezialabteilung

des amerikanischen Imperialismus, hat die Rolle eines Saboteurs der revolutionären national-demokratischen Bewegung der afro-asiatischen und lateinamerikanischen Länder gespielt und spielt sie weiter.

Beide Partner betonen erneut, dass die PAA und die KP Chinas die vollständige Enthüllung des Verrats der modernen Sowjetrevisionisten und die Unterstützung des sowjetischen Brudervolkes als ihre hohe internationalistische Pflicht betrachten. Die PAA und die KP Chinas sind zutiefst überzeugt, dass die Herrschaft der revisionistischen Renegaten in der Sowjetunion eine zeitweilige Erscheinung ist und betonen, dass sie auf die unerschöpflichen revolutionären Kräfte des grossen Sowjetvolkes vertrauen. Das albanische Volk und das chinesische Volk werden nach wie vor die grosse unverbrüchliche und kämpferische Freundschaft mit dem Sowjetvolk erhalten.

Beide Partner unterstreichen, dass heute, wo die Situation für die Revolution günstig ist, alle Völker der Welt eine möglichst breite, jedoch keine enge, eine wirkliche, aber keine falsche internationale Einheitsfront gegen den amerikanischen Imperialismus und seine Handlanger bilden müssen, um den amerikanischen Imperialismus maximal zu isolieren und zu treffen. Diese Einheitsfront muss auf der revolutionären Einheit aller Völker der Welt gegen den Imperialismus beruhen, sie muss alle Länder und Völker umfassen, welche gegen die Aggression, die Kontrolle, die Einmischungen, Beleidigungen seitens des amerikanischen Imperialismus sind. Aber auf keinen Fall dürfen in diese Front die Handlanger und die Mitarbeiter des amerikanischen Imperialismus, die modernen Revisionisten, deren Haupt die führende Gruppe der KP der Sowjetunion ist, und die seit langem mit dem amerikanischen Imperialismus verbunden sind, seit langem Feinde der Völker der ganzen Welt und seit langem ausserhalb der anti-amerikanischen internationalen Einheitsfront, sind, aufgenommen werden. Der Kampf gegen den

Imperialismus, mit jenem der USA voran, und gegen seine Handlanger, sowie der Kampf gegen den modernen Revisionismus, dessen Haupt die führende Gruppe der KP der Sowjetunion ist, sind zwei unzertrennliche Aufgaben. Nur wenn man mit Nachdruck gegen den modernen Revisionismus kämpft, dessen Haupt die führende Gruppe der KP der Sowjetunion ist, kann man den amerikanischen Imperialismus mit Erfolg bekämpfen.

Beide Partner sind fest überzeugt, dass die überwältigende Mehrheit der werktätigen Massen der Völker, einschliesslich des amerikanischen Volkes, für die Revolution und gegen den Imperialismus und seine Handlanger ist. Die überwältigende Mehrheit der Kommunisten in der internationalen kommunistischen Bewegung wünschen auf dem Wege des Marxismus-Leninismus vorwärts zu gehen. Die revolutionären Völker der ganzen Welt und die grosse internationale kommunistische Bewegung werden schliesslich alle Hindernisse hinwegräumen und sich auf der Basis des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus noch enger vereinigen. Die Aussichten der Weltrevolution sind ausserordentlich glänzend, der Imperialismus, der moderne Revisionismus und die Reaktionäre der ganzen Welt werden schliesslich vollständig vernichtet werden. Der Sozialismus und der Kommunismus werden unbedingt in der ganzen Welt den Endsieg erringen.

Beide Partner denken, dass der Besuch der Partei — und Regierungsdelegation der VRA unter der Leitung des Gen. Mehmet Shehu in der VR China und die herzlichen Besprechungen zwischen den Führern beider Parteien und Länder einen grossen Beitrag zur weiteren Festigung der Einheitsbeziehungen, der Freundschaft, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen unseren beiden Parteien, Regierungen und Völkern geleistet haben. Sie sind sehr wichtig, um die Einheit und die Entfaltung der Reihen der Marxisten-Leninisten der ganzen Welt vorwärts zu tragen, um den grossen Kampf der revolutionären Völker der ganzen Welt gegen den amerikanischen Imperialis-

mus, den modernen Revisionismus und die Reaktionäre aller Länder, für die Erhaltung des Weltfriedens, für die nationale Befreiung, die Volkdemokratie und den Sozialismus, vorwärts zu treiben.

Peking, am 11. Mai 1966.

MEHMET SHEHU

Mitglied des Politbüros
des ZK der Partei der
Arbeit Albanien,
Vorsitzender des Minis-
terrates der VR
Albanien

TSCHOU EN-LAI,

Vize-Vorsitzender des
ZK der Kommunisti-
schen Partei Chinas,
Vorsitzender des
Staatsrates der VR
China

**WARUM GREIFT DER IMPERIALISTISCH-
REVISIONISTISCHE CHOR DIE KP CHINAS
UND DIE GROSSE PROLETARISCHE
CHINESISCHE KULTURREVOLUTION
WUETEND AN**

(Veröffentlicht in der Zeitung «Zëri i Pöpullit»
vom 29. Dezember 1966)

VERLAG «NAIM FRASHËRI»
TIRANA, 1966

Alle konterrevolutionären Kräfte — die Imperialisten, mit den amerikanischen an der Spitze, die modernen Revisionisten, mit den abtrünnigen sowjetischen Führern an der Spitze, und die verschiedenen Reaktionäre haben sich wütend auf die KP Chinas und den Genossen Mao Tse-tung gestürzt; sie greifen insbesondere durch ungezügelte Verleumdungen die grosse proletarische Kulturrevolution an, welche sich erfolgreich in der Volksrepublik China entwickelt. Die schwarze Fahne dieser wilden antimarxistischen und antichinesischen Kampagne haben jetzt die verräterischen Führer der KP der SU in die Hände genommen.

Warum tun sie das eigentlich? Welche sind ihre Ziele? Das steht mit den Schlägen in Verbindung, die das Komplott, welches die chruschtschowschen Revisionisten nach dem Tode Stalins gegen den Sozialismus und die revolutionäre marxistisch-leninistische Weltbewegung organisierten, bekommen hat und weiterhin bekommt. Die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution, die sich unter der Führung der KP Chinas und gemäss den Lehren des Genossen Mao Tse-tung entwickelt, ist ein anderer schwerer Schlag für die feindlichen Pläne der Chruschtschowianer, weil diese Kulturrevolution mit einer revolu-

tionären Entschlossenheit die im Schosse der KP Chinas versteckten Revisionisten aufdeckt und vernichtet und jede Möglichkeit, die in Richtung einer revisionistischen Degenerierung führt, liquidiert.

Die konterrevolutionären Komplote des Imperialismus und der chruschtschowschen Revisionisten sind gescheitert und werden weiterhin scheitern

Es ist jetzt vollkommen bewiesen, dass einer der vorgezogensten Wege der amerikanischen Imperialisten und der chruschtschowschen Revisionisten, um den Sozialismus und die kommunistische Weltbewegung zu zerschlagen, der Weg der sogenannten «friedlichen Evolution», der Weg um die Festung von innen zu nehmen, ist, indem man sich auf die verräterischen, revisionistischen und konterrevolutionären Elemente stützt, indem man diese aktiv unterstützt und ermutigt, der Weg, durch den auch die chruschtschowsche Clique an die Macht kam. Die maskierte chruschtschowsche Clique hatte, indem sie umstürzlerische Methoden anwandte, indem sie sich auf eine gegen das Volk gestellte und von ihm losgerissene Schicht bürokratisierter, verbürgerlichter und degenerierter Kadern und Intellektuellen, welche den revolutionären Geist und die revolutionären Merkmale verloren hatten, anlehnte, und indem sie aus Mangel an Wachsamkeit in der Führung der KP der SU nach dem Tode Stalins und aus deren Wankelmütigkeit, Zugeständnissen und Unentschlossenheit einen offenen Kampf,

gestützt auf die Partei und die Massen, gegen die revisionistische Gefahr zu führen, profitierte, die Zügel der Partei und des Staates in der Sowjetunion an sich gerissen. Alldies gebrauchte diese Clique, um die Diktatur des Proletariates zu liquidieren und die durch vergossenes Blut, durch titanenhaften Kampf und Arbeit des sowjetischen Volkes, unter der Führung Stalins errungenen Siege zu untergraben, sowie um die revisionistischen und abtrünnigen Elemente in den anderen Ländern zu unterstützen, damit auch sie nach ihrem Beispiel handeln, die Macht in ihren Ländern an sich reißen und der Restaurierung des Kapitalismus den Weg bahnen sollten.

Die Machtergreifung der Revisionisten in der SU und in einigen anderen sozialistischen Ländern war das grösste konterrevolutionäre imperialistisch-revisionistische Komplott gegen die Arbeiterklasse und die Sache des Sozialismus. Aber dieses Komplott vollzog sich nicht innerhalb eines Tages. Der politische konterrevolutionäre Umschwung wurde von den Revisionisten stufenweise vorbereitet. Hinter Maskierungen und pseudomarxistischen und pseudosozialistischen Losungen begannen sie den Geist der Menschen zu bearbeiten, sie ideologisch zu entarten und die Kader, die Kommunisten und die werktätigen Massen von den revolutionären Idealen zu entblößen und ihnen die bürgerlichen und kleinbürgerlichen Gedanken, Sitten und Ausdrücke einzudrillen. Das war eine unterirdische schweigsame Arbeit, die von innen her die Grundmauern der sozialistischen Ordnung zerfrass und untergrub. So wurde durch die quantitativen, kleinen, täglichen

und unsichtbaren Veränderungen der Ausbruch des qualitativen konterrevolutionären Putsches; die Liquidierung der Diktatur des Proletariates und ihre Ersetzung durch die revisionistische Diktatur, die Verfolgung einer bürgerlichen und kapitalistischen Politik auf allen Lebensgebieten, sowohl innerhalb des Landes als auch auf der internationalen Arena, vorbereitet. Bei dieser verräterischen Handlung fanden die chruschtschowschen Revisionisten eine volle Stütze und Unterstützung bei dem amerikanischen Imperialismus, bei der Weltreaktion, bei allen opportunistischen, liberalen, sozialdemokratischen und pazifistisch-bürgerlichen Strömungen auf der Welt, welche bei den Revisionisten ihre treuen Alliierten und eine unersetzliche Waffe im Kampfe gegen den Sozialismus, die Revolution und gegen die Freiheit der Völker sahen. Indem er sich auf die aktive Unterstützung aller konterrevolutionären Kräfte, an die Autorität und Macht des sozialistischen Staates, besonders der Sowjetunion, und an die Demagogie, als die höchste «Tugend» anlehnte, verwandelte sich der moderne Revisionismus zum grössten und gefährlichsten Feind, den die Welt im Schosse des internationalen Kommunismus je gekannt hat. In Allianz mit dem Imperialismus, besonders mit dem amerikanischen, mit allen Reaktionären und allen Renegaten der Arbeiterklasse, unternahmen die modernen Revisionisten einen allgemeinen Angriff gegen den Marxismus-Leninismus, Sozialismus und die Revolution, um das Lager des Sozialismus und der kommunistischen Parteien zu entarten und zu liquidieren, um die revolutionäre Bewegung zu

erdrosseln und die kapitalistische Ordnung zu verteidigen und zu restaurieren.

Aber das konterrevolutionäre Komplott der chruschtschowschen Revisionisten stiess an den entschlossenen Widerstand und Resistenz der PAA und der KP Chinas, an der prinzipiellen Einheit zwischen diesen und allen marxistisch-leninistischen Bruderparteien und revolutionären Kommunisten der ganzen Welt, die dem Marxismus-Leninismus treu sind und aktiv für die Erhaltung seiner Reinheit, für den Triumph der Sache des Sozialismus kämpfen. Sie rissen der chruschtschowschen revisionistischen Clique die «marxistisch-leninistische» Maske herunter und zeigten in nackter Form vor aller Welt ihr wahres Gesicht als Renegat und Verräter des Sozialismus, als Alliierte und Mitarbeiter des Imperialismus und der Weltreaktion.

Indem sie sich bemühten diesen Widerstand zu brechen und die marxistisch-leninistischen Parteien zu unterordnen, entwickelten die chruschtschowschen Revisionisten gegen sie, besonders gegen die PAA und die KP Chinas, eine grosse feindliche Tätigkeit unter den verschiedensten Methoden und Formen — politische, wirtschaftliche, militärische, ideologische; übten gegen sie einen allseitigen Druck aus und verhängten wilde Blockaden, komplottierten gegen sie mit den verschworenen Feinden des Sozialismus — mit den amerikanischen Imperialisten, den titoistischen Verrätern, den indischen Reaktionären und anderen. Gleichzeitig entwickelten sie gegen unsere Parteien eine weite revisionistische Diversion, setzten ihre ganze Agentur in Bewegung, unterstützten offen die parteifeindlichen Elemente

und Feinde, erliessen Aufrufe für eine Konterrevolution mit der Absicht, die Festung von innen her einzunehmen.

Aber dank der Haltung und des entschlossenen und prinzipiellen Kampfes der KP Chinas, der PAA und aller marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte, erlitten die Revisionisten Niederlagen nach Niederlagen, eine schwerere als die andere. Die revisionistisch-imperialistischen Blockaden gegen die VR Albanien und die VR China scheiterten vollkommen, sie wurden zu Staub und Asche gegenüber der unüberwindbaren Kraft der albanischen und chinesischen Völker, vereint wie ein einziger Körper um ihre marxistisch-leninistischen Parteien. Die öffentliche Polemik, welche die chruschtschowsche Clique gegen die PAA und die KP Chinas vom Zaune brach, verwandelte sich in eine scharfe Schneide, welche die revisionistischen Verräter zu Tode verwundete und ihnen die Maske herunterriss. Sie vertiefte die allgemeine Krise des modernen Revisionismus, trug bei zur Verschärfung der Widersprüche in der revisionistischen Front selbst, beschleunigte den Differenzierungsprozess in den Reihen der kommunistischen Bewegung und setzte eine klare Grenze zwischen den revolutionären Marxisten-Leninisten und den revisionistischen Renegaten, verhalf zur Organisierung der neuen marxistisch-leninistischen Kräfte, welche heute Dutzende Parteien, Organisationen und Gruppen auf allen Kontinenten zählen.

Es waren gerade diese nicht zu verbessernden Niederlagen, welche die heutigen sowjetischen Führer zwangen, ihren Inspirator und berücktigten

Vorsitzenden; N. Chruschtschow, aufzuopfern und die Kampfaktiken und -methoden umzuändern, sich neue Masken aufzusetzen, um die Kommunisten und die Völker zu betrügen und die konterrevolutionäre chruschtschowsche Linie ohne Chruschtschow im Verborgenen durchzuführen.

Indem sie der Linie und den Absichten Chruschtschows treu blieben, errichteten die neuen sowjetischen Führer mit Breshniew, Kossygin u.a. an der Spitze, nachdem sie einsahen, dass die «rauhe» Linie Chruschtschows des frontalen Kampfes ganz unerwünschte Resultate erzielte, die Taktik der schweigenden Diversion, indem sie hauptsächlich auf ihre geheimen Freunde, auf jene Faktoren und Elemente rechneten, die zur Ausbreitung des Revisionismus und der Vernichtung der Diktatur des Proletariates führen könnten, auch in China, in Albanien und überall dort, wo dem chruschtschowschen Revisionismus die Tür verschlossen war. Die heutigen verräterischen Führer der Sowjetunion sicherten rasch für diese Pläne auch die Unterstützung des amerikanischen Imperialismus. Während die chruschtschowschen Revisionisten tatsächlich die Unterstützung für die versteckten Revisionisten erhöhten, verstärkten sie die Diversion gegen den Sozialismus und die marxistisch-leninistische Bewegung, legten ein Gewicht auf die Ermunterung der Faktoren und Elemente, welche zur Degenerierung des Sozialismus und der Diktatur des Proletariates führen könnten; auf der anderen Seite verstärkten die amerikanischen Imperialisten und ihre Handlanger die bewaffnete Aggression und den militärischen Druck. Diese Pläne der ame-

rikanischen Imperialisten und der chruschtschowschen Revisionisten sind in erster Linie gegen die VR China sowie gegen die VR Albanien und gegen alle Länder und marxistisch-leninistischen Parteien gerichtet, welche sich der Politik der zwei Grossmächte nicht unterordnen.

Trotzdem scheiterten, wie auch vorher, diese teuflischen Taktiken der chruschtschowschen Revisionisten und der amerikanischen Imperialisten. Die KP Chinas, die PAA und die revolutionären Marxisten-Leninisten entlarvten mit Nachdruck das verräterische Gesicht der neuen Führung der KP der SU, deckten schon gleich im Anfang ihre feindlichen Pläne auf, bewiesen durch Tatsachen, dass sie nicht nur die revisionistische Linie Chruschtschows treu befolgte, sondern dass sie gefährlicher, teuflischer, hinterlistiger als selbst ihr bankrotter Inspirator war.

Der konsequente, prinzipielle Kampf, den die KP Chinas, die PAA und alle wahren Revolutionäre für die Enthüllung der Pläne und verräterischen Handlungen der sowjetischen revisionistischen Führer führten und weiterhin führen, stellt eine sehr schwere Niederlage für die Clique Breschniews, Kossigins u. a. dar. Aber diese ist nicht die einzige Niederlage. Die Chruschtschowschen Revisionisten und ihre verräterischen Pläne haben auch eine andere grosse Niederlage erlitten: Es wurde ihnen jede Hoffnung, die sie auf irgend eine revisionistische «Evolution» hatten, die früher oder später in China oder in Albanien stattfinden könnte, genommen.

Die Partei der Arbeit Albaniens und die

kommunistische Partei Chinas, als wahre marxistisch-leninistische Parteien, haben jeder Zeit mutig und konsequent gekämpft und kämpfen weiter gegen die Gefahr des Revisionismus, nicht nur im äusseren Plan, d.h. gegen den chruschtschowschen, titoistischen Revisionismus, als Feind der internationalen kommunistischen Bewegung, sondern auch im inneren Plan, d.h. gegen die Gefahr des Auftretens des Revisionismus in unseren Ländern. Die Erfahrung des Auftretens und der Ausbreitung des Revisionismus in der Sowjetunion und in einigen anderen sozialistischen Ländern, wurde eine grosse Lehre sowohl für unsere Partei der Arbeit als auch für die kommunistische Partei Chinas. Sie lehrt, dass die wahren Marxisten-Leninisten den Kampf gegen den revisionistischen Verrat gleichzeitig auf zwei Fronten führen müssen. Dies ist die sicherste Garantie, die zur endgültigen Zerschlagung des Revisionismus und zum endgültigen Sieg des Marxismus-Leninismus führen wird.

Die Partei der Arbeit Albaniens hat, indem sie eine Lehre aus der revisionistischen Tragödie in der Sowjetunion zog, alle notwendigen Massnahmen getroffen und wird sie weiterhin treffen, um jede Erscheinung mitsamt den Wurzeln auszureissen, welche zur Verbreitung des Revisionismus in unserem Land führen könnte, um der Gefahr der Machtergreifung durch die Revisionisten und der Restaurierung des Kapitalismus heute und in der Zukunft die Tür zu verschliessen, um so die ununterbrochene Entwicklung der sozialistischen Revolution auf allen Gebieten, bis zum vollen Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesell-

schaft, in unserer Heimat zu gewährleisten. In dieser Richtung hat die PAA, nach den Lehren des Marxismus-Leninismus und im Einklang mit den konkreten Bedingungen unseres Landes, den Klassenkampf richtig geführt und führt ihn weiter, verstärkt ununterbrochen die Partei und die Diktatur des Proletariates, und führt einen entschlossenen Kampf gegen den Bürokratismus und zur Vertiefung der Linie der Massen, entwickelt mit Erfolg die ideologische und kulturelle Revolution, stärkt die Verteidigungskraft des Landes und verfolgt konsequent die Linie der Revolutionierung des ganzen Lebens des Landes.

Alle diese revolutionären Massnahmen der PAA, jeder Zeit steigend, die von ihr im Lichte der Lehren des Marxismus-Leninismus und auf Grund der historischen Erfahrung unseres sozialistischen Aufbaus, sowie auf Grund der bitteren Erfahrung des Entstehens, der Machtergreifung und der Verbreitung des Revisionismus in der Sowjetunion und in einigen anderen Ländern, verarbeitet sind und in vielen Dokumenten unserer Partei und insbesondere im offenen Brief des ZK und in den historischen Materialien des 5. Parteitages der Partei ihren klaren Ausdruck gefunden haben, — versetzen einen vernichtenden Schlag den Hoffnungen der chruschtschowschen revisionistischen und anderer Renegaten, um unsere Partei und unsere sozialistische Ordnung von innen her zu untergraben und zu entarten, wie sie es in ihren eigenen Ländern machten. Diese revolutionären Massnahmen, welche unsere Partei immer mehr vertiefen wird, haben dem Revisionismus und der Restaurierung des Kapitalismus in Albanien den Weg versperrt.

In Richtung der Festigung der Diktatur des Proletariates, der Liquidierung jeder Möglichkeit für die Restaurierung des Kapitalismus und der Entstehung und Ausbreitung des Revisionismus, hat auch die KP Chinas wichtige revolutionäre Massnahmen getroffen und trifft sie weiter, besonders im Rahmen der breiten Entwicklung der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution.

Die chruschtschowschen Revisionisten in der Führung der KP der SU spüren, dass ihnen der Boden unter den Füssen entgleitet. Sie sehen, dass ihre Pläne und Hoffnungen, eine nach der anderen, verschwinden; darum, nicht gutwillig, sondern aus Not wurden sie gezwungen, auf die «rauhe» Taktik ihres Inspirators und Führers, N. Chruschtschow, zurückzukehren, sich in wilde Angriffe gegen die Marxisten-Leninisten zu werfen und seine Pläne für die internationale Versammlung des Kommunismus usw. zu adoptieren. Das sind nichts anderes als verzweifelte Taktiken, deren Resultat jetzt schon ausprobiert ist. Gerade diese Linie und diese Handlungen führten den Bankrott N. Chruschtschows herbei. Es besteht kein Zweifel, dass diese Linie und diese Handlungen auch das unrühmliche Ende der revisionistischen verräterischen Nachfolger N. Chruschtschows herbeiführen werden.

Obwohl Breschniew, Kossigin und ihre Genossen zu den Taktiken Chruschtschows zurückkehren, es tritt doch eine kleine formelle Nuance zum Vorschein: Während, z.B., Chruschtschow seinen Angriff gegen den Marxismus-Leninismus unternahm, indem er im Anfang offen und namhaft hauptsächlich die Partei der Arbeit Albaniens und später die KP Chinas angriff, betreiben seine Nach-

folger gegenüber unserer Partei, momentan und bis zu einem gewissen Grad, die Taktik des Schweigens, in der Hoffnung vielleicht auch ihr das Schweigen aufzuzwängen, damit sie also erreichen, dass unsere Partei auf dem Kampf gegen den Revisionismus verzichtet. Es ist nicht schwer, diesen teuflischen Plan sowie die Absicht, um die PAA von der KP Chinas zu trennen, zu entdecken. Aber sie bemühen sich umsonst. Die PAA ist nicht und wird niemals in eine solche Falle geraten. Sie hat nie aufgehört und wird auch keinen einzigen Augenblick aufhören, von ihrem prinzipiellen Kampf für die volle Enthüllung des grossen revisionistischen Verrates abzulassen, indem sie ihre internationalistische Pflicht in voller Einheit mit der Kommunistischen Partei Chinas und allen echten Marxisten-Leninisten erfüllt. Sie wird sogar diesen Kampf noch mehr verstärken, bis zur völligen Zerschlagung der chruschtschowschen und titoistischen Revisionismus und des modernen internationalen Revisionismus im allgemeinen.

Die revisionistischen Führer der KP der SU, im Einvernehmen und Mitarbeit mit den amerikanischen und anderen Imperialisten, haben jetzt ihr ganzes Feuer gegen die VR China, die KP Chinas und den Genossen Mao Tse-tung, gegen die grosse proletarische Kulturrevolution, die sich jetzt in China entwickelt, konzentriert. Unter dem vielen und verschiedenen antichinesischen Material, veröffentlicht in der sowjetischen Presse, zieht der redaktionelle Artikel der Zeitung «Prawda» vom 27. November, betitelt «Über die Geschehnisse in China», die Aufmerksamkeit auf sich, in dem die

offizielle Haltung der sowjetischen Führung dargelegt wird und der eine Vorbereitung der öffentlichen Meinung für das Plenum des ZK der Sowjetunion des 12. Dezember bezweckte, in welchem der Revisionist L. Breschniew die KP Chinas angriff und gegen sie das Anathema verhängte. In diesen Materialien werden das XI. Plenum des ZK der KP Chinas und Genosse Mao Tse-tung persönlich wild angegriffen. Sie werden wegen Nationalismus, Chauvinismus und spalterische Tätigkeit, wegen Antisowjetismus und Abenteuerismus, wegen Verletzung der Prinzipien des wissenschaftlichen Sozialismus und der Diskreditierung der Ideen des Kommunismus usw. angeklagt. Gift und Galle speien sie besonders gegen die grosse proletarische Kulturrevolution, indem man sie als etwas fürchterliches, als ein Monstrum hinstellt, die nicht nur nicht im Einklang, sondern im flagranten Gegensatz zu den Lehren Lenins wäre usw. usf.

Falls wir die gewöhnlichen banalen Verleumdungen gegen die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution und gegen die KP Chinas, die gar keinen Unterschied mit dem haben, was die reaktionärsten bürgerlichen Agenturen und Zeitungen schreiben und sagen, beiseite lassen, so sind der oberwähnte Artikel der «Prawda» und die Materialien des Plenums des ZK der KP der SU doch vom Interesse, weil sie die Präökkupationen und die wahren Absichten der chruschtschowschen revisionistischen Renegaten zum Ausdruck bringen und ihr konterrevolutionäres Komplott gegen die KP Chinas und VR China aufdecken.

Indem sie die Lehren des Genossen Mao Tse-tung angreifen und diese dem Marxismus-Leninismus

mus entgegenstellen, versuchen die sowjetischen revisionistischen Führer und ihre Nachbeter den revolutionären Marxismus-Leninismus zu treffen und, auf der anderen Seite, ihre opportunistische konterrevolutionäre Einstellung als «den authentischen und reinsten Marxismus-Leninismus» hinzustellen. Sie hoffen dadurch, den mächtigen Einfluss zum Verlöschen zu bringen, den die Ideen des Marxismus-Leninismus auf die Völker ausüben, die die KP Chinas mit Genossen Mao Tse-tung an der Spitze unter den heutigen Bedingungen und in schöpferischer Weise verteidigen und entwickeln. Indem sie die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution mit den wildesten Verleumdungen angreifen und sie den Lehren Lenins über die Kulturrevolution entgegenzustellen bemühen, versuchen die chruschtschowschen Revisionisten die Ideen selbst dieser Revolution zu diskreditieren, welche die absolute Bedingung, um die Sache des Sozialismus und des Kommunismus vorwärtszubringen und um der Ausbreitung des Revisionismus und der Restaurierung des Kapitalismus in den sozialistischen Ländern den Weg zu versperren, darstellen. Die chruschtschowschen Revisionisten hoffen dadurch, die Linie der bürgerlichen Entartung, die sie verfolgen, vor den Kommunisten und den Werktätigen ihrer Länder zu rechtfertigen und sie als eine Linie darzustellen, die angeblich den Lehren Lenins entspricht; sie hoffen das revolutionäre Erwachen der breiten Volksmassen und der Jugend ihrer Länder zu zügeln und aufzuhalten, welche in der grossen chinesischen proletarischen Kulturrevolution ein lebendes Beispiel sehen, wie das Volk selbst, die Arbeiter,

die Bauern, die Soldaten und die Volksintellektuellen mutig sich erheben, um den revisionistischen Elementen «halt» zuzurufen, die Ideen des Marxismus-Leninismus verteidigen und das Schicksal der Revolution und des Sozialismus in ihre eigene Hände nehmen.

Indem sie die bürgerlichen und revisionistischen Rechtselemente, welche in der KP Chinas maskiert waren und welche vernichtende Schläge von der grossen proletarischen Kulturrevolution erhielten, als «Märtyrer des Marxismus-Leninismus» hinstellen, nehmen die abtrünnigen sowjetischen Führer ihre geheime Agentur offen in Schutz und versuchen ihr eine «internationale» Unterstützung zu geben, da sie durch diese Agentur Hoffnung hegten, um die revolutionäre Führung der KP Chinas, mit dem Genossen Mao Tse-tung an der Spitze, zu stürzen, die Kommunistische Partei Chinas von ihrem nachdrücklichen und prinzipiellen Kampf gegen den Imperialismus und den modernen Revisionismus zu entfernen, um sie zu unterordnen, um die Partei und die sozialistische Ordnung in China zu entarten und auch das Volkschina auf den Weg der Restaurierung des Kapitalismus zu bringen.

Indem sie wütend die Kommunistische Partei Chinas und den Genossen Mao Tse-tung wegen ihrer unbeugsamen richtigen Linie des Kampfes gegen den modernen Revisionismus und insbesondere gegen die verräterische Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, welche gemeinsame Sache mit dem amerikanischen Imperialismus gemacht hat, angreifen, bemühen

sich die chruschtschowschen Revisionisten ihre anti-chinesische Aussenpolitik, ihre feindlichen Komplotte mit den amerikanischen Imperialisten und den verschiedenen reaktionären Kräften gegen die Volksrepublik China vor ihrem eigenen Volke und vor den Völkern der ganzen Welt zu rechtfertigen.

Die chruschtschowschen Revisionisten und ihre Nachbeter versuchen zum Schluss, indem sie in wilder Weise die grosse chinesische Kulturrevolution angreifen, gegen sie die ungeheuerlichsten Verleumdungen ausstossen, skrupellos ihren Inhalt und ihren Zweck verfälschen und auf der anderen Seite Volkschina wegen einer abenteuerlichen, kriegshetzerischen, chauvinistischen und rassistischen Politik in der internationalen Arena anklagen, die Kommunistische Partei Chinas in der kommunistischen und revolutionären Weltbewegung zu isolieren, die Volksrepublik China in der Welt zu isolieren und die revolutionären Kräfte zu erschrecken und sie von der Freundschaft mit China zu entfernen.

Aber sie werden nie ihre konterrevolutionären Absichten erreichen, sondern eine neue niewidergutmachende Niederlage erleiden. Die schwungvolle Entwicklung der grossen proletarischen Kulturrevolution in der Volksrepublik China versetzte den Hoffnungen der chruschtschowschen Revisionisten und ihrer Alliierten, um die Chinesische KP und Volkschina von innen her zu unterminieren und sie vom richtigen marxistisch-leninistischen revolutionären Weg, auf dem sie marschieren, zu entfernen, vernichtende Schläge. Die grosse proletarische Kulturrevolution zerschneidet die Wurzeln

der revisionistischen und bürgerlichen Entartung in China; eben dadurch hat sie die Sympathien der wahren Revolutionäre und aller Völker erweckt und die Flüche, Beschimpfungen, Verleumdungen und die wildesten Angriffe der Imperialisten, modernen Revisionisten und aller reaktionären Kräfte auf der Welt auf sich gezogen. Das ist ein sicherer Beweis, dass sich die grosse chinesische Kulturrevolution auf dem richtigen Weg befindet, dass sie dort, wo es notwendig ist, und so, wie es sein soll, zuschlägt.

Grosser historischer Sieg des Sozialismus in der Volksrepublik China

Der Aufbau des Sozialismus ist ein grosser revolutionärer Prozess, der die Umgestaltung des ganzen Lebens der Gesellschaft, sowohl ihres materiellen als auch ihres seelischen Lebens in sich einschliesst. Eine sehr wichtige Aufgabe dieses Prozesses ist auch die Durchführung der Kulturrevolution als untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Revolution. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben in ihren Werken die Notwendigkeit der Kulturrevolution als eine absolute Bedingung für den Aufbau der neuen sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft betont. Der Plan des Aufbaus des Sozialismus enthält; ausser der Industrialisierung des Landes und der Kollektivierung der Landwirtschaft, auch die Durchführung der Kulturrevolution. Der Grundzweck dieser Revolution ist, nach Lenin, die bürgerliche Kultur und die Ideologie zu vernichten und die neue prole-

tarische Kultur sozialistisch dem Inhalt nach und national der Form nach aufzubauen, die Kultur Besitz der breiten Volksmassen zu machen und eine neue aus dem Schoosse des Volkes hervorgegangene und in seinen Diensten stehende Intelligenz zu schaffen.

Um ihren Verrat zu verhüllen und gegen Volkschina verleumden zu können, erheben sich die Revisionisten nicht gegen die Kulturrevolution im allgemeinen, weil dies sehr demaskierend wäre, sondern sie treten nur gegen die chinesische proletarische Kulturrevolution auf. Aber warum beunruhigt wohl die grosse proletarische Kulturrevolution in China so sehr die chruschtschowschen Revisionisten, die amerikanischen Imperialisten und alle konterrevolutionären und reaktionären Kräfte auf der Welt? Diese Revolution ist eine tiefe gesellschaftliche Bewegung von lebenswichtiger Bedeutung sowohl für das Schicksal des Sozialismus in China als auch für die sozialistische Sache und die revolutionäre Bewegung der ganzen Welt. Auf Grund der Lehren des Marxismus-Leninismus, in schöpferischer Weise verwirklicht und entwickelt von der Kommunistischen Partei Chinas und vom Genossen Mao Tse-tung, einschliesslich sowohl der positiven Erfahrung des sozialistischen Aufbaus in China als auch der negativen Erfahrung der Ausbreitung des Revisionismus in der Sowjetunion und in einigen anderen Ländern, leistet die grosse proletarische Kulturrevolution einen neuen sehr wertvollen Beitrag in der Theorie und Praxis des Sozialismus. Sie legt sich, sowohl innerhalb des Landes als auch auf der internationalen Arena, eine

Reihe von wichtigen Zielen mit politischem, organisatorischem, ideologischem, kulturellem und militärischem Charakter vor.

Die proletarische Kulturrevolution in China ist vor allem ein klarer Ausdruck des Klassenkampfes zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus, des harten Kampfes, der sich in jedem Lande während der ganzen historischen Periode des Sozialismus entwickelt, zwischen zwei entgegengesetzten Wegen, dem des Sozialismus und dem des Kapitalismus. Der Marxismus-Leninismus lehrt, und die historische Erfahrung hat es bestätigt und bestätigt es weiter jeden Tag mit neuen Tatsachen, dass dieser Klassenkampf sich unter verschiedenen Formen auf allen Lebensgebieten entwickelt - ökonomischen, politischen, seelischen, militärischen usw. Lenin betonte, indem er die Erfahrung des Klassenkampfes unter den Bedingungen des Sozialismus verallgemeinerte: «Die Diktatur des Proletariates ist ein harter blutiger und unblutiger, gewaltsamer und friedlicher, militärischer und wirtschaftlicher, pädagogischer und administrativer Kampf gegen die Kräfte und Traditionen der alten Gesellschaft.» (Ausgewählte Werke, alb. Ausg., II Band, Seite 633). Er sagte, dass der Klassenkampf «nach dem Umsturz der Macht des Kapitals, nach der Vernichtung des bürgerlichen Staates, nach der Errichtung der Diktatur des Proletariates, sich nicht auflöst (wie die gewöhnlichen Vertreter des alten Sozialismus und der alten Sozialdemokratie denken), sondern ändert nur seine Formen und wird nach vielen Ansichten noch unbarmherziger» (Ibidem, S. 510).

Die Feinde des Sozialismus, die alten und die

neuen, innerhalb und ausserhalb der sozialistischen Länder, hören nicht einen Augenblick mit ihrer Tätigkeit auf, um die sozialistische Ordnung zu liquidieren und den Kapitalismus zu restaurieren, indem sie zu diesem Zweck, je nach den Bedingungen und Möglichkeiten, zwei hauptsächlich Methoden anwenden oder indem sie alle beide kombinieren: Die Ausbreitung und den Ausbruch der Konterrevolution und die bewaffnete Aggression; die «friedliche» Degenerierung der sozialistischen Ordnung, mit anderen Worten, die Durchführung der Konterrevolution mit «friedlichen» Mitteln. Letztere ist die Methode der revisionistischen Entartung, welche, wie es die bittere Erfahrung der Tragödie, die in der Sowjetunion und in einigen anderen sozialistischen Ländern geschah, zeigte, eine grosse, ernste und dauernde Gefahr für die sozialistische Ordnung bildet.

«Nach der Vernichtung der bewaffneten Feinde, — hat Genosse Mao Tse-tung betont — bleiben noch unbewaffnete Feinde: diese werden es nicht versäumen, einen Kampf auf Leben und Tod gegen uns zu unternehmen; wir dürfen sie nie unterschätzen» (Ausgewählte Werke, alb. Ausg., I Band, S. 473). Genosse Mao Tse-tung hat ferner betont: «Auch wenn die sozialistische Revolution praktisch den Sieg in unserem Land erlangt hat, wird es doch eine Anzahl von Menschen geben, welche die Restaurierung der kapitalistischen Ordnung erträumen; sie führen auf allen Fronten einen Kampf gegen die Arbeiterklasse, einschliesslich jener der Ideologie. In diesem Kampf sind die Revisionisten ihre besten Helfer» («Über das Problem der gerech-

ten Lösung der Widersprüche im Schosse des Volkes»).

Das allgemeine Grundziel der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution ist, dem Revisionismus und der Restaurierung des Kapitalismus in China ein für allemal den Weg zu verlegen, die Wiederholung der Tragödie, welche in der Sowjetunion stattfand, nicht zu gestatten, die ununterbrochene Entwicklung der sozialistischen Revolution auf allen Gebieten bis zum völligen Aufbau des Sozialismus und der kommunistischen Gesellschaft ohne Klassen zu gewährleisten und sichere Garantien für den vollständigen und endgültigen Sieg des Sozialismus zu schaffen. Von diesem Standpunkt aus ist sie Bestandteil, der Entwicklung und der weiteren Vertiefung der sozialistischen Revolution als Ganzes und ihrer Erhebung auf eine neue, höhere Stufe.

Der Klassenkampf auf ideologischem und kulturellem Gebiet in den sozialistischen Ländern ist, in letzter Analyse, ein Kampf um die politische Macht. Die bittere Erfahrung über das, was in der Sowjetunion geschah, zeigt, dass die sozialistische Revolution auf politischem Gebiet durch den Umsturz der Ausbeuterklassen und die Einsetzung der Diktatur des Proletariates nicht als beendet gelten kann, weil dieser erste entscheidende Sieg der Arbeiterklasse über ihre Klassenfeinde nicht als endgültig betrachtet werden kann, weil diese Revolution immer vorwärts getragen werden muss, indem man stets die Diktatur des Proletariates festigt und perfektioniert, sie von den bürokratischen Abweichungen und der bürgerlichen und

revisionistischen Entartung bewahrt, indem man die Staatsorgane von den maskierten, alten und neuen konterrevolutionären Elementen, die in sie eindringen können und die Volksmacht zu unterminieren versuchen, bereinigt, indem man alle Werktätigen ideologisch und politisch vorbereitet und sie mit hohem Selbstbewusstsein und revolutionärem Geist derart erzieht, damit die breiten Massen des Volkes, unter der Führung der Partei, selbst den Schutz und die Festigung der Diktatur des Proletariates in ihre Hände nehmen und die Volkskontrolle über die Staatsorgane und die Kader, die in ihnen arbeiten, ausüben. Gerade das ist eines der Grundziele der grossen proletarischen Kulturrevolution in der Volksrepublik China — die Diktatur des Proletariates zu bewahren und zu festigen und ihre Entartung in eine konterrevolutionäre Diktatur der Revisionisten und der Bourgeoisie nicht zu gestatten. In diesem ruht die lebenswichtige Bedeutung dieser Revolution.

Indem die bourgeoisen und die revisionistischen Feinde versuchen die Diktatur des Proletariates, die sozialistische Ordnung als Ganzes zu untergraben und den Kapitalismus zu restaurieren, richten sie ihre Schläge in erster Linie gegen die marxistisch-leninistische Partei, versuchen die Macht in der Partei zu übernehmen und die Partei als revolutionäre Partei der Arbeiterklasse zu untergraben, zu entarten und zu liquidieren und sie in eine Waffe umzuändern, um ihre antisozialistischen und konterrevolutionären Ziele zu erreichen. Es besteht die Gefahr, dass, unter bestimmten Bedingungen, wie z. B. in der Sowjetunion und in anderen Län-

dern, die Partei ihre revolutionären Merkmale verliert, bürokratisiert und degeneriert wird. Bürgerliche und revisionistische Elemente können in ihre Reihen eindringen oder Menschen, obwohl sie eine mehr oder weniger revolutionäre Vergangenheit haben, in Revisionisten und Feinde des Sozialismus entarten; sie können bis zu wichtigen leitenden Posten gelangen und ihre Stellung dazu gebrauchen, um die Revolution und den sozialistischen Aufbau zu sabotieren, die Partei vom marxistisch-leninistischen Weg zu entfernen, in der Partei revisionistische Konzepte und die revisionistische Linie zu verbreiten. Der Kampf gegen diese Gefahr ist lebenswichtig für das Schicksal der Revolution und des Sozialismus.

Die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution ist ein harter Kampf gegen solche Bemühungen der bürgerlichen und revisionistischen Rechtselemente, welche dahinzielen, um die chinesische Kommunistische Partei von dem revolutionären, marxistisch-leninistischen Weg, vom Genossen Mao Tse-tung vertreten, zu entfernen. Die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution versetzte diesen Plänen einen vernichtenden Schlag, sie verband noch mehr die Partei mit dem entschlossenen marxistisch-leninistischen und anti-revisionistischen Kurs des Genossen Mao Tse-tung, sie wurde eine grosse Schule der revolutionären Stählung für alle Kommunisten, belebte in noch nie gesehener Weise und machte noch kämpferischer das ganze Leben der Partei und des Landes.

Die betonte charakteristische Besonderheit der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolu-

tion besteht darin, dass sie eine beispiellose Bewegung der werktätigen Massen von hunderten Millionen Arbeiter, Bauern, Soldaten, Jugendlichen und Volksintellektuellen vertritt, welche, mit den Ideen Mao Tse-tungs als Führung zur Tätigkeit bewaffnet, ihr Gewissen und das ganze Leben des Landes revolutionieren, ihre schöpferische Initiative und Tätigkeit auf allen Gebieten, einschliesslich auch jenes der Kultur und der Künste, entwickeln und ihre direkte revolutionäre Kontrolle über alles ausüben. Diese kräftige und selbstbewusste revolutionäre Bewegung der breiten Volksmassen hat eine unberechenbare historische Bedeutung. Sie hat nicht nur in jeder Richtung die Rhythmen des Aufbaus des Sozialismus in der Volksrepublik China beschleunigt, indem sie sich auf die eigenen Kräfte stützte, weil der Sozialismus ein Werk der Volksmassen selbst, geleitet von der Partei, ist, sondern sie hat eine unüberwindliche Mauer für die feindliche Tätigkeit der bürgerlichen und revisionistischen Elemente errichtet, welche in China die revisionistische Linie zu verbreiten und das Land auf den Weg der Restaurierung des Kapitalismus einzulenken versuchten. Parallel der negativen Erfahrung dessen, was in der Sowjetunion geschah, ist die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution eine grosse positive Lehre, welche zeigt, dass das unbegrenzte Vertrauen auf die breiten Volksmassen, ihre direkte Einbeziehung in die Revolution, ihre Bewaffnung mit den Ideen des Marxismus-Leninismus, die breite Entwicklung ihrer revolutionären Initiative das wirksamste Mittel sind, um das Unkraut, den Revisionismus, samt den Wurzeln auszurotten und die

sicherste Garantie, um der Restaurierung des Kapitalismus in jedem sozialistischen Land heute und für allemal den Weg zu versperren.

Die grosse proletarische Kulturrevolution ist eine grosse Schule für die revolutionäre Stählung der breiten werktätigen Massen, besonders der jungen Generation. Dies ist eine lebenswichtige Sache für die Zukunft des Sozialismus, weil die Jugend jene ist, welche die revolutionäre Staffete in ihre Hände nehmen und sie weiter vorwärts tragen wird. Die historische Erfahrung hat uns gelehrt, dass, indem man aktiven und direkten Anteil an der Revolution nimmt, die Möglichkeit besteht, würdige Generationen von Erbfolgern der Revolution und der Sache des Sozialismus vorzubereiten, die mit unerschütterlichem Vertrauen gegenüber den revolutionären Idealen geformt und bis zum Tode entschlossen sind, diese ins Leben zu setzen und zu verteidigen, wenn sie auch auf einem Weg voll Schwierigkeiten, Hindernissen und Opfern, mögen sie noch so gross sein, marschieren müssen. Ohne die Schaffung solcher Generationen von neuen revolutionären Kämpfern, kann die Sache der Revolution und des Sozialismus nicht garantiert werden und wird früher oder später unwiderruflich scheitern. Im Gegenteil, die revolutionäre marxistisch-leninistische Stählung der neuer Generation ist eine sichere Garantie, dass diese Sache weiter in unhaltbarer Weise immer siegreich vorwärts marschieren wird.

Während der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution zeigten sich mit all ihrer Kraft und nahmen eine stürmische und eine allseitige Entwicklung die hohen revolutionären Tugen-

den der Jugendlichen, ihre unbegrenzte Treue gegenüber der Sache der Revolution, der entschlossene Kampf für das Neue und gegen jede reaktionäre und verschimmelte Sache und der unhaltbare revolutionäre Sturm. Im Entwicklungsprozess dieser Revolution entstand die Bewegung der «Rotgardisten», welche im Lichte der Lehren des Genossen Mao Tse-tung und unter der Leitung der Partei, in der ersten Feuerlinie marschieren und den revisionistischen Elementen und bürgerlichen Persönlichkeiten der Kultur und der Kunst schwere Schläge versetzt haben.

Die imperialistische, revisionistische, chruschtschowsche und titoistische Presse und ihre Nachbeter, alle Reaktionäre haben sich in einem gemeinsamen Chor mit den wütenden Verleumdungen besonders gegen die Bewegung der «Roten Garde» gestürzt, indem sie Schmutz gegen die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution zu werfen und sie vor der Weltöffentlichkeit zu diskreditieren versuchen. Sie sagen, dass die «Roten Gardisten» nichts anderes sind, als «fanatische unreife Kinder». Aber mit solchen Anklagen betrügt man nicht die Revolutionäre und die Völker. Waren auch bei uns nicht die Jugendlichen und die jungen Mädchen aus dem Volke, welche in feuriger Beantwortung des Aufrufes der Kommunistischen Partei Albaniens die Schulbänke und ihre Familien verliessen und zu den Waffen griffen, um das Land zu befreien, die alte Ordnung der Ausbeuter umzustürzen und die neue Welt — den Sozialismus, zu errichten? Und was sagten nicht alle damals, die faschistischen Reaktionäre, die Ballisten und andere, welche den nationalen Befreiungskampf eine «Kindersache» und

ähnliches wie dies, nannten! Aber die revolutionäre Generation der Jugendlichen setzte ihren Weg unerschütterlich bis zum Siege fort und gerade diese Generation ist es, welche heute das Schicksal unseres sozialistischen Staates leitet.

Die Weltreaktion und die modernen Revisionisten klagen die Roten Gardisten an, dass sie «Kulturdenkmäler zerstören und Persönlichkeiten verfolgen». Aber wann haben schon die Ausbeuterklassen und ihre verschiedenen Handlanger die Revolutionäre, welche sich im Kampfe erheben, um die alte Welt zu zerstören und die neue Welt aufzurichten, nicht «Feinde und barbarische Zerstörer der Kultur» genannt? Haben sie nicht auch Lenin und die Bolschewiken, welche die grosse sozialistische Oktoberrevolution leiteten und zum Siege führten, als solche bezeichnet? Haben die verschiedenen Feinde und Reaktionäre nicht auch unsere Partei und Volksmacht dafür angeklagt? Die Imperialisten und die Revisionisten kennen keine andere Kultur, Kunst und Literatur ausser der dekadenten bürgerlichen Kultur, Kunst und Literatur; darum betrachten sie auch den gegen sie geführten Kampf als Verleugnung und Vernichtung der Kultur im allgemeinen. Was hat aber die Geschichte gezeigt? Sie hat gezeigt, dass gerade die Revolutionäre es waren, welche im schweren Kampf gegen die alte reaktionäre Kultur und auf ihren Trümmern eine neue fortschrittliche, eine höhere Kultur geschaffen haben, indem sie auch jede kulturelle positive Erbschaft der Vergangenheit bewahrten und weiter entwickelten.

Das, was eine entscheidende Bedeutung für

jede massive und stürmische Bewegung hat, wie es die grosse chinesische proletarische Kulturrevolution ist, besteht in der Erkennung ihres Wesens, der allgemeinen Richtung und nicht der besonderen und teilweisen Fehler, welche von diesen oder jenen Menschen und welche immer die grossen Revolutionen der Geschichte begleitet haben, verübt werden können. Ein teilweiser Fehler kann auch nicht im geringsten Masse die Tatsache verdunkeln, dass der Inhalt der grossen proletarischen Revolution, die sich in China auf dem Gebiet des Unterrichtswesens, der Kultur und der Kunst entwickelt, die Liquidierung der alten reaktionären Kultur der Ausbeuterklassen, ihres vergifteten Einflusses ist und die Bereinigung, Entwicklung und Festigung der neuen proletarischen Kultur im Dienste der Revolution und des Sozialismus bedeutet. «Jetzt — wird in dem Beschluss von 16 Punkten des Plenums des ZK der KPCh erwähnt — haben wir uns als Ziel gesetzt, alle jene zu vernichten, die an der Macht teilnehmen, aber auf kapitalistischem Weg marschieren, die reaktionären bürgerlichen «Autoritäten» in der Wissenschaft zu kritisieren, die bürgerliche Ideologie und jene aller Ausbeuterklassen zu kritisieren, das Unterrichtswesen, die Literatur und die Kunst zu transformieren, alle Gebiete der Superstruktur, welche der ökonomischen Grundlage des Sozialismus nicht entsprechen, zu transformieren, mit der Absicht, die sozialistische Ordnung zu festigen und zu entwickeln».

Der Widerstand der umgestürzten Ausbeuterklasse ist besonders auf dem Gebiet der Kultur hartnäckig und verfeinert; der Kampf für den Tri-

umph der neuen Kultur ist besonders lang, schwierig und verwickelt. Die bürgerlichen Rechtselemente und die Revisionisten in China verbreiteten in maskierter und verfeinerter Form die bürgerlichen und revisionistischen Ideen über die Kunst und Kultur, verteidigten und hoben bis zum Himmel die alte reaktionäre Kultur der Ausbeuterklasse, erhoben sich gegen das parteiliche proletarische Prinzip in der Literatur und Kunst, entwickelten eine geheime Kampagne gegen die marxistisch-leninistischen Ideen des Genossen Mao Tse-tung, versuchten mittels Kunstwerken das revisionistische Gift zu verbreiten, die Werktätigen seelisch zu entarten und zu verderben die Kultur und die Künste als ein Mittel für die Vorbereitung der politischen Konterrevolution und Restaurierung des Kapitalismus zu gebrauchen.

Eben aus diesem Grunde ist der unbarmherzige Kampf gegen diese Elemente, der Kampf für die endgültige Vernichtung dieser gefährlichen Einflüsse der alten reaktionären Kultur und Kunst der Ausbeuterklassen, für eine neue revolutionäre Kultur und Kunst, für die volle Einsetzung der Kultur und der Kunst im Dienst der Sache der Revolution, des Sozialismus und des werktätigen Volkes, um sie zu einer mächtigen Waffe für die revolutionäre Klassenerziehung der Werktätigen zu machen, ein Bestandteil von lebenswichtiger Bedeutung des allgemeinen Kampfes zwischen zwei Wegen — des sozialistischen und kapitalistischen, des Kampfes für den völligen Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus.

Diese neue proletarische Kultur, mit einem

betont revolutionären Inhalt, indem sie entschlossen den reaktionären Kern der alten Kultur der Ausbeuterklassen verwirft, stützt sich auch auf das fortschrittliche kulturelle chinesische und Welterbe, indem sie diese in kritischer Form aneignet. Umsonst versuchen die Revisionisten die proletarische chinesische Kulturrevolution zu verleumden, dass sie angeblich jede fremde Sache verleugnet, so auch das kulturelle Erbe des chinesischen Volkes. Im Zusammenhang mit dieser Frage, hat Genosse Mao Tse-tung geschrieben: «... Wir können keineswegs ablassen, um als Erbe und Stütze zur unserer Arbeit die Werke der alten und fremden Schriftsteller und Künstler anzunehmen» aber, setzt er fort, «die mechanische Annahme oder die blinde Nachahmung der Werke der alten und fremden Autoren ist der wertloseste und schädlichste Dogmatismus in der Literatur und Kunst». Er betonte, dass jedes Erbe der Vergangenheit mit kritischem Auge angesehen und behandelt werden muss, «indem man das Neue in dem Alten suchen muss». Auf der grossen Kundgebung der revolutionären Kämpfer der Literatur und der Kunst, die in Peking am 23. November dieses Jahres abgehalten wurde, wurden diese Ideen des Genossen Mao Tse-tung wiederum betont: «Weniger Aufmerksamkeit dem Althergebrachten zu widmen und die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf das Heutige zu konzentrieren, um das Althergebrachte im Interesse des Heutigen und das Fremde im Interesse Chinas zu gebrauchen», um das Neue mittels der kritischen Aneignung des Althergebrachten zu schaffen und zu entwickeln». Aber zu gleicher Zeit und in beson-

derer Weise hat Genosse Mao Tse-tung kräftig die unbedingte Notwendigkeit der Kritik und des entschlossenen Kampfes gegen jeden Einfluss der bürgerlichen und reaktionären Kultur, welche eine ernste Gefahr für die Sache des Sozialismus bildet, betont.

An diese marxistisch-leninistischen Ideen des Genossen Mao Tse-tung hält sich die proletarische Kulturrevolution in China. Stehen sie nicht im vollen Einklang mit den Ideen Lenins, welcher auch gesagt hat «... Wir entnehmen aus jeder nationalen Kultur nur ihre demokratischen und sozialistischen Elemente, wir nehmen nur sie allein und auf jeden Fall, im Widerspruch mit der bürgerlichen Kultur, mit dem bürgerlichen Nationalismus eines jeden Volkes» (Werke, 20. B. S. 8, russ. Ausg.): Lenin hat während seines grossen revolutionären Lebens einen entschlossenen Kampf gegen die bürgerliche Kultur, Kunst und Literatur geführt, hat konsequent das parteiliche und proletarische Prinzip verteidigt, hat für eine neue Kultur, Kunst und Literatur, welche von der proletarischen Ideologie durchdrungen sind und damit sie den breiten Massen der Arbeiter und Bauern dienen, gekämpft. Die Revisionisten können bei Lenin keine Stütze für ihre verräterische und konterrevolutionäre Linie und für ihre antichinesischen Verleumdungen finden. Beleuchtet von den marxistisch-leninistischen Lehren über die Haltung gegenüber dem Problem der Entwicklung der Kultur, der Literatur und der Künste im Sozialismus, marschiert die grosse chinesische proletarische Kulturrevolution vorwärts und erringt Erfolge auch in diesem lebenswichtigen Gebiet des sozialistischen Aufbaus, um

die neue proletarische Kultur, die glänzendste Literatur und Kunst in der Geschichte der Menschheit, würdig der grossen Epoche des Sozialismus und Kommunismus zu schaffen.

Die grosse proletarische Kulturrevolution, indem sie die Gedanken und Seelen der Menschen revolutioniert, indem sie die Hunderte von Millionen zählenden werktätigen Massen der Arbeiter, Bauern, Soldaten, der Volksintelligenz, der Jugend, der Frauen in eine beispiellose Bewegung hinriss, indem sie diese zur Aneignung und zur praktischen Durchführung der grossen, revolutionären, marxistisch-leninistischen Lehren des Genossen Mao Tse-tung in den drei grossen Bewegungen — dem Klassenkampf, dem Kampf für die Produktion und wissenschaftliche Experimentation, mobilisierte, ist ein grosser Faktor für die Entwicklung mit beschleunigten Rhythmen der sozialistischen Produktion auf allen Gebieten der Volksrepublik China geworden. Eine grosse Zahl von neuen wichtigen Initiativen sind in Volkschina ergriffen worden, welche, unter dem Beispiel Tadschins und Tadschais, indem man mutig mit den Beziehungen zu den alten Konzepten, Normen und Schablonen abbrach, das Gesicht des Landes mit einer unerhörten Schnelligkeit veränderten.

In derselben Zeit, und das ist einer der grössten und wichtigsten Siege, hat die grosse proletarische Kulturrevolution der allseitigen Festigung und der Erhöhung der Verteidigungskraft der Volksrepublik China einen noch nie gesehenen Schwung gegeben, das ganze Land in eine unbezwingbare Festung umgewandelt, fähig jeder imperialistischen und revi-

sionistischen Aggression zu widerstehen und sie zu zerschlagen, von welcher Seite sie auch kommen mag und notfalls, den revolutionären Völkern im Kampf gegen die Unterdrücker und die imperialistischen Aggressoren wirksam zu helfen.

Geführt von den wichtigen Lehren des Genossen Mao Tse-tung über den Volkskampf, über die Rolle des Menschen und der Waffe im heutigen Kampf, indem sie in jeder Sache die proletarische Politik an die Spitze stellen, haben die Kader und Kämpfer der Befreiungs- und Volksarmee, treu der Partei und den marxistisch-leninistischen Ideen Mao Tse-tungs, glänzende Ergebnisse bei der Stählung ihres ideopolitischen Gewissens und bei der Steigerung der kämpferischen Bereitschaft für die Verteidigung des Landes erreicht. Gleichzeitig hat die proletarische Kulturrevolution der Anteilnahme des ganzen Volkes, besonders der jungen Generation an der Bewegung für die ständige Festigung der Verteidigung des Landes, für die allseitige körperliche Stählung und militärische Vorbereitung aller Bürger des 700-Millionen grossen China einen neuen Schwung gegeben.

Das sind die wahren Ziele und die Resultate der grossen proletarischen Kulturrevolution, die sich mit unaufhaltsamen Schwung in der Volksrepublik China entwickelt. Sie bildet einen grossen historischen Sieg des Sozialismus in Volkschina und versetzt einen vernichtenden Schlag den gegen sie gerichteten konterrevolutionären Plänen der amerikanischen Imperialisten und der chruschtschowschen Revisionisten.

Ein grosser Beitrag im Kampfe gegen den Imperialismus und modernen Revisionismus, fuer den Triumph der Revolution und des Sozialismus auf der ganzen Welt

Die erfolgreiche Entwicklung der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution ist ein Ereignis von grosser historischer Bedeutung. Sie bildet einen grossen Sieg nicht nur für den Triumph des Sozialismus in der Volksrepublik China, sondern auch für die Sache der Revolution, des Sozialismus und der Befreiung der Völker auf der ganzen Welt. Das ist ganz natürlich, weil die Volksrepublik China heute die Hauptfestung des Sozialismus, der kräftigste Unterstützer der revolutionären und Befreiungsbewegung auf der Welt ist.

Andrerseits bezeichnet die grosse chinesische proletarische Kulturrevolution eine weitere Entwicklung der Theorie und der Praxis des sozialistischen Aufbaus, sie bereichert die revolutionäre Erfahrung des internationalen Kommunismus, ist ein grosses Beispiel, von dem alle Marxisten-Leninisten profitieren können und müssen, indem sie aus ihr wertvolle Lehren im Einklang mit den Bedingungen jedes Landes ziehen, um die sozialistische Revolution vorwärtszutragen.

Indem sie die richtige revolutionäre und internationalistische Linie, vertreten durch den Genossen Mao Tse-tung, unterstützt und festigt, gab die grosse proletarische Kulturrevolution einen kolossalen Beitrag in der Festigung des Kampfes gegen den Weltimperialismus, mit dem amerikanischen an der

Spitze, und gegen den internationalen modernen Revisionismus, mit der verräterischen sowjetischen Führung als Zentrum, für den Triumph der Sache der Revolution, des Sozialismus und der Freiheit der Völker der ganzen Welt.

Eines der Grundziele der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution in der internationalen Arena ist gerade die weitere Festigung und Entwicklung des Kampfes gegen den Weltimperialismus und vor allem und über alles, gegen den amerikanischen Imperialismus. Im Kommuniqué des 11. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Chinas wird erwähnt: «... Der amerikanische Imperialismus ist der wildeste gemeinsame Feind der Völker der ganzen Welt. Um den amerikanischen Imperialismus maximal zu isolieren und ihm Schläge zu versetzen, ist es notwendig, dass man eine einheitliche, internationale und sehr breite Kampffront gegen den amerikanischen Imperialismus und seine Handlanger bildet». Indem sie diese unerschütterliche revolutionäre antiimperialistische Linie verfolgt, führt die Volksrepublik China einen Kampf bis aufs Messer gegen den Imperialismus der USA, demaskiert unbarmherzig und setzt seiner aggressiven, kriegshetzerischen und versklavenden Politik heftigen Widerstand entgegen und ist eine unüberwindliche Barrikade auf dem Weg der Realisierung der wahnsinnigen Pläne des amerikanischen Imperialismus für die Weltherrschaft geworden.

Der Kurs der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution ist auch auf der internationalen Arena der Kurs der weiteren Festigung des

Kampfes gegen den modernen Revisionismus, insbesondere und in erster Linie gegen die revisionistische sowjetische Führung, welche, wie es in den Materialien des 11. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Chinas heisst, «den Marxismus-Leninismus, den grossen Lenin, den Weg der grossen Oktoberrevolution, den proletarischen Internationalismus, die revolutionäre Sache des internationalen Proletariates, die Interessen der unterdrückten Völker und Nationen, die Interessen des grossen sowjetischen Volkes, die Interessen der Völker der sozialistischen Länder verraten hat. . . , verfolgt die Politik der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit für die Weltherrschaft, entwickelt eine spalterische, Wühl- und Diversionsarbeit in der kommunistischen internationalen Bewegung und in der nationalen Befreiungsbewegung, dient aktiv dem amerikanischen Imperialismus». Im Zusammenhang damit brachte das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Chinas zum Ausdruck, dass «der Kampf gegen den Imperialismus den Kampf gegen den modernen Revisionismus voraussetzt». Es billigte vollständig den Kurs des entschlossenen kompromisslosen Kampfes gegen den modernen chruschtschowschen Revisionismus, durchgeführt unter der direkten Führung des Genossen Mao Tse-tung, und betonte, dass in dem Kampfe zwischen Marxismus-Leninismus und dem modernen Revisionismus keinen Mittelweg gibt und keinen geben kann, weil es notwendig ist, eine klare Trennungslinie mit den revisionistischen Gruppierungen zu ziehen, welche als ihr Zentrum die Führung der Kommunistischen Partei der SU

haben, ihr wahres Gesicht von Streikbrechern schonungslos zu demaskieren, weil mit ihnen überhaupt kein Gespräch über eine «Handlungseinheit» geführt werden kann, weil für die chruschtschowschen Revisionisten und ihre Freunde keinen Platz in der gemeinsamen antiimperialistischen Front der Völker der ganzen Welt gibt und keinen geben kann, weil alle revolutionären marxistisch-leninistischen Kräfte vereint werden müssen, um den Kampf gegen den modernen Revisionismus bis zum Schluss zu führen. Diese revolutionäre marxistisch-leninistische Linie hat die feuerige Unterstützung der Hunderte von Millionen der werktätigen Massen des chinesischen Volkes, welche entschlossen die grosse proletarische Kulturrevolution durchführen, gefunden.

Die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution entwickelt sich unter dem Banner des proletarischen Internationalismus, welcher das höchste führende Prinzip der Aussenpolitik der Volksrepublik China bildet, unter dem Banner der entschlossenen Unterstützung ohne Reserven des Kampfes der revolutionären Völker, welche für ihre nationale Befreiung von den imperialistischen Unterdrückern kämpfen und welche der bewaffneten Aggression des amerikanischen Imperialismus und anderer Imperialisten Widerstand leisten. Die Hunderte von Millionen zählenden Massen, welche an dieser Revolution teilnehmen, haben sich entschlossen zur Unterstützung des gerechten Kampfes des vietnamesischen Volkes für die Befreiung und Verteidigung seines Vaterlandes von den amerikanischen Aggressoren, für ihre vollständige und endgültige Zerschlagung ausgesprochen. Die Erzie-

hung aller Werktätigen im Geiste des proletarischen Internationalismus, im Geiste der Unterordnung jeder Sache dem Triumphe der Revolution und des Sozialismus auf der ganzen Welt, im Geiste der Bereitschaft, um mit allen Kräften und Mitteln, ohne sich den Opfern zu entziehen, den Kampf der revolutionären Kräfte und der Völker anderer Länder zu unterstützen, ist eines der charakteristischsten Grundprinzipien der Entwicklung der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution

Der grundlegende Kurs der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution auf internationalem Gebiet, als Ganzes genommen, ist der aufopfernde und entschlossene Kampf für die ununterbrochene Entwicklung und den Triumph der Weltrevolution. Sie selbst ist unter den heutigen Bedingungen ein schwerwiegender lebenswichtiger Bestandteil der Weltrevolution und ein glänzendes Beispiel für die Revolutionäre und die Völker der ganzen Welt, wie sie es wagen sollen, sich gegen das Althergebrachte zu erheben, wie sie es wagen sollen, zu kämpfen, und wie es wagen sollen, über die verschiedenen Feinde zu siegen. Es ist gerade dieser entschlossene revolutionäre Kurs eine der Grundbedingungen, welche der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution, der Kommunistischen Partei Chinas und dem Genossen Mao Tse-tung, welche ihn leiten, die Sympathie und die feuerige Unterstützung der Revolutionäre und der Völker der ganzen Welt, auf der einen Seite, und den unbändigen Hass der Imperialisten, der modernen Revisionisten und aller Reaktionäre der Welt, auf der anderen Seite, gesichert hat.

Das rote Fanal, welches der grossen proletarischen chinesischen Kulturrevolution den Weg beleuchtet, sind die grossen Ideen des hervorragenden Marxisten-Leninisten, des Genossen Mao Tse-tung, welcher an der Spitze dieser grossen Revolution steht und sie erfolgreich leitet. Ganz wütend von dem revolutionären Geist, von den hohen Zielen und den grossen Erfolgen dieser Revolution, haben sich die Revisionisten jetzt mit wilden Angriffen und Verleumdungen auf den Genossen Mao Tse-tung gestürzt. Ihr Hass ist verständlich. Wann ist es jemals vorgekommen, dass sich die Revolutionäre der Sympathie und der Liebe der Klassenfeinde erfreuen! Die Revisionisten sind wütend und erschreckt zugleich von der marxistisch-leninistischen Linie, welche Genosse Mao Tse-tung verteidigt und ins Leben ruft, von seiner entschlossenen Kampflinie gegen den Imperialismus und den Revisionismus, um die Sache des Sozialismus in China und der Revolution auf der Welt vorwärts zu bringen und von der Tatsache, dass diese Linie, dank der proletarischen Kulturrevolution, über alle Hoffnungen der chruschtschowschen Revisionisten und ihrer Agenten in China, um die Kommunistische Partei und die Volksrepublik China von ihrem richtigen Weg abzulenken, triumphierte.

Wenn die Revisionisten noch soviel Gift und Galle speien, sie können doch die grossartige Figur des Genossen Mao Tse-tung nicht im geringsten verdunkeln. Der Genosse Mao Tse-tung ist der grosse Führer und Lehrer der Kommunistischen Partei Chinas und des 700 Millionen zählenden

chinesischen Volkes und ein geliebter und hervorragender Führer des internationalen Proletariates und der revolutionären Weltbewegung, der würdige Fortsetzer der Sache Marx, Engels, Lenins und Stalins. Die Ideen Mao Tse-tungs sind ein glänzendes Beispiel des revolutionären Marxismus-Leninismus, sie sind die schöpferische Durchführung der grundsätzlichen Lehren des Marxismus-Leninismus in der Praxis der grossen chinesischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus in der Volksrepublik China.

Genosse Mao Tse-tung hat einen grossen Beitrag in der weiteren Entwicklung des Marxismus-Leninismus, in der Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus geleistet, indem er ihn mit solchen wichtigen Thesen konkretisierte und bereicherte, wie die Strategie und die Taktik des revolutionären Volkskampfes, die Widersprüche in der sozialistischen Gesellschaft, die Entwicklung der revolutionären Demokratisierung und der Linie der Massen, der Klassenkampf in der sozialistischen Gesellschaft und die Massnahmen, um dem Revisionismus und der Restaurierung des Kapitalismus den Weg zu verlegen sowie andere Thesen. Sie sind von lebenswichtiger Bedeutung für die Sache der Revolution und des Sozialismus in China und auf der ganzen Welt.

Das eingehende Studium der Werke Mao Tse-tungs als Führung zur Handlung im Kampfe und in der praktischen Arbeit ist in der Volksrepublik China eine kräftige Bewegung geworden, in der die breitesten Massen der Arbeiter, Bauern, Soldaten, Jugendlichen, Frauen und Volksintellektuellen,

die Hunderte von Millionen von Menschen zählen, teilnehmen. Dadurch, indem sie von den Massen angeeignet werden und ihre Gedanken revolutionieren, sind die marxistisch-leninistischen Ideen Mao Tse-tungs eine kolossale materielle Kraft für die Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft, sind in eine mächtige bewegliche Kraft umgewandelt worden, welche in unaufhaltsamer Weise das Rad der Revolution und des sozialistischen Aufbaus in der Volksrepublik China vorwärts treibt.

Heute, wo die ganze Weltreaktion, mit den amerikanischen Imperialisten an der Spitze, und die modernen Revisionisten, mit der verräterischen sowjetischen Führung an der Spitze, wie wütende Bestien sich auf Volkschina, auf die chinesische Kommunistische Partei und den Genossen Mao Tse-tung gestürzt haben, wo sie diese zu deskreditieren und zu isolieren versuchen, indem sie die ungeheuerlichsten Verleumdungen über die grosse proletarische chinesische Kulturrevolution verbreiten und wo sie gefährliche Komplote gegen die Volksrepublik China, das Zentrum und die Hauptfestung der Revolution und des Sozialismus auf der Welt, organisieren, — heute ist es Pflicht aller wahren Marxisten-Leninisten und Revolutionäre auf der ganzen Welt, sich wie ein einziger Körper zur Verteidigung Chinas des Mao Tse-tungs zu erheben, die Einheit mit ihm zu festigen und vor den Völker die verleumderische antichinesische Propaganda der Imperialisten und der modernen Revisionisten zu entlarven, ihnen eine volle Niederlage zu verursachen. «Die Solidarität mit Volks-

china, — sagte Genosse Enver Hoxha auf dem 5. Parteitag der PAA, — seine Verteidigung von den Anschlägen der Imperialisten und ihrer revisionistischen Handlanger ist heute eine historische Pflicht und eine lebenswichtige Sache für alle revolutionären und freiheitsliebenden Kräfte und Völker. Unser Volk, unsere Partei und unsere Regierung, welche auf demselben revolutionären Weg mit dem grossen chinesischen Volk und mit seiner Kommunistischen Partei schreiten, werden immer solidarisch und Schulter an Schulter in guten und stürmischen Tagen mit ihnen sein, sie werden zusammen mit ihnen im Kampf gegen den Imperialismus und den modernen Revisionismus für den Triumph der Revolution und des Sozialismus vorwärts marschieren».

**DIE REDE DES GEN. HYSNI KAPO IN DER
PARTEIHOCHSCHULE DES ZK DER
KP CHINAS**

*(Veröffentlicht auf der Zeitung «Zëri i Popullit» vom
10. Mai 1966)*

VERLAG «NAIM FRASHËRI»
Tirana, 1966

Liebe Genossen!

Es ist eine besondere Freude und eine grosse Ehre für unsere Delegation, die sich heute in Ihrer Mitte befindet und welche Gelegenheit hat, Ihnen liebe heissen brüderlichen Grüsse der Kommunisten und des gesamten albanischen Volkes, die, wenn sie auch tausende Kilometer von hier entfernt sind, dennoch den gleichen revolutionären Pulsschlag wie die ruhmreichen chinesischen Kommunisten und das grosse chinesische Brudervolk haben und Schulter an Schulter mit ihnen in den ersten Reihen des historischen Kampfes gegen den Imperialismus und seine Agentur — den modernen Revisionismus — für den Sieg der heiligen Sache des Sozialismus und Kommunismus kämpfen, zu übermitteln.

Eben dieser gemeinsame Kampf, geleitet massvoll und klug von unseren beiden Parteien, hat die geographischen Barrieren zerstört und unsere beiden Völker durch eine grosse und unerschütterliche Freundschaft, die so stark wie unsere Berge ist, durch eine stahlharte revolutionäre Einheit verbunden. Wir sind fest überzeugt, dass der jetzige Besuch Ihrer Partei — und Regierungsdelegation in der VR China unsere Freundschaft und internationalistische Verbundenheit zum Wohle der Sache des gemeinsamen Kampfes aller marxistisch-leninistischen Kräfte noch mehr festigen wird.

Gestatten Sie mir, den Standpunkt der Partei

der Arbeit Albaniens zu einigen Fragen des Kampfes gegen den Imperialismus und modernen Revisionismus, sowie zum sozialistischen Aufbau in Albanien darzulegen.

DIE INTERNATIONALE LAGE ENTWICKELT SICH ZUGUNSTEN DES SOZIALISMUS UND DER REVOLUTION DER VÖLKER, GEGEN DEN IMPERIALISMUS, DIE REAKTION UND DEN REVISIONISMUS

Heute lebt die Welt in der ruhmreichen historischen Epoche des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus, in der Epoche der mächtigen revolutionären sozialistischen und nationalen Befreiungstürme, in der Epoche des Zusammenbruches des Imperialismus und der Auflösung des Kolonialsystems, in der Epoche des Sieges des Sozialismus und Kommunismus auf weltweiter Ebene.

Die Revolution ist im Steigen, der Imperialismus ist im Verfall und Auflösung begriffen

Die heutige internationale Lage entwickelt sich, trotz der zeitweiligen und teilweisen Rückschläge im allgemeinen zugunsten der sozialistischen Kräfte und zu Ungunsten des Kapitalismus, zugunsten der freiheitsliebenden Völker und zu Ungunsten des Imperialismus und Kolonialismus, zugunsten der Kräfte des Fortschritts und zu Ungunsten der Kräfte der Reaktion, zugunsten der Marxisten-Leninisten und zu Ungunsten der modernen Revisionisten.

Die PAA sieht die Entwicklung der internationalen Lage mit Optimismus. Ihr Optimismus und ihre Überzeugung beruhen auf den objektiven Gesetzen der sozialen Entwicklung, auf der unverbrüchlichen Kraft des Sozialismus als neue Gesellschaftsordnung, die bestimmt ist, die veraltete und morsche kapitalistische Ordnung zu ersetzen.

Das internationale Bürgertum, der Imperialismus und die Weltreaktion stürzten sich, in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Renegaten des Sozialismus, wie wütende Tiere und benützten alle möglichen Mittel, um den Siegeslauf und den Fortschritt des Sozialismus in der Welt zu bremsen und aufzuhalten, aber sie scheiterten, wie das Leben zeigte. Sie vermochten den Sieg der grossen sozialistischen Oktoberrevolution und die Errichtung und Entwicklung des ersten sozialistischen Staates in der Welt nicht aufzuhalten. Sie erlitten eine schwere Niederlage bei ihren Anstrengungen im 2. Weltkriege, um den Sozialismus zu liquidieren. Die Sowjetunion, obwohl der einzige sozialistische Staat, zerschlug die Hauptstosskraft des damaligen Imperialismus, Hitlerdeutschland. In vielen Ländern Europas und Asiens siegten die Volksrevolutionen und es wurde das sozialistische Lager geschaffen. Weder die japanischen Militaristen, noch die reaktionäre Clique Tschan Kai-scheks, die von dem amerikanischen Imperialismus allseitig unterstützt wurde, vermochten den Sieg der grossen chinesischen Revolution aufzuhalten. Der Sieg der chinesischen Revolution veränderte gründlich das Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des Sozialismus. Weder die aggressiven Handlungen des Imperialismus, noch der zeitweilige Sieg des Revisionismus in der Sowjetunion

und in einigen sozialistischen Ländern können das Rad der Geschichte zurückdrehen. In dem Gegensatz zwischen dem Sozialismus und Kapitalismus, der dem gesamten heutigen Weltverlauf zugrunde liegt, bilden die Kräfte des Sozialismus die Hauptmacht, sie bestimmen die Tendenz der historischen Entwicklung unserer Zeit.

Ferner sind auch alle Anstrengungen des Imperialismus, um den Prozess der Auflösung des Systems der kolonialen Sklaverei aufzuhalten und die mächtige Welle des nationalen Befreiungskampfes der geknechteten Völker zu bändigen, hoffnungslos gescheitert. Diese Bewegung ist eine der grossen Kräfte des sozialen Fortschritts unserer Zeit und hat unermessliche Gebiete Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erfasst; sie untergräbt die Etappenlinien des Imperialismus und versetzt ihm direkte und sehr kräftige Schläge. Das ist auch ein Zeichen, dass die Stellungen des Weltimperialismus sehr schwach sind. In dem Gegensatz zwischen dem Imperialismus, mit dem amerikanischen voran, und den unterdrückten Völkern, welcher Gegensatz einer der schärfsten unserer Epoche ist, bilden die Kräfte der Völker, die gegen den Imperialismus und Kolonialismus kämpfen, die Hauptmacht.

Die weitere dauernde Schwächung und Vermorschung der imperialistischen Stellungen sieht man deutlich aus der immer grosseren Verschärfung der Widersprüche im imperialistischen Lager selbst. Die Herrschaftssphäre des Imperialismus ist infolge der Errichtung des sozialistischen Lagers und des anti-imperialistischen Befreiungskampfes der Völker sehr eingeeengt; anderseits haben die Weltherrschaftspläne der USA in der imperialistischen Barke grosse Lecke

verursacht. Die heutige internationale Realität zeigt, dass der Prozess der Auflösung der imperialistischen Allianzen mit aller Kraft weiter geht. Nach dem 2. Weltkrieg brachte der amerikanische Imperialismus unter seine wirtschaftliche, politische und militärische Kontrolle die anderen imperialistischen Staaten, welche durch den Krieg geschwächt waren, da ihre Wirtschaft zerstört war. Jetzt ist die Lage ganz anders. Staaten wie Frankreich, England, Westdeutschland, Japan u.s.w. stellten ihre Wirtschaft wieder her und wollen jetzt jede Form der Unterwerfung unter die USA abschütteln. Frankreich wurde den USA ganz offen untreu; in der letzten Zeit ergriff es eine Reihe von Massnahmen, die das Fundament der NATO untergraben, wie beispielsweise Zurückziehung seiner Truppen aus der NATO, Auflösung aller auf französischem Boden befindlichen ausländischen Militärstützpunkte und Entfernung der fremden Truppen aus Frankreich u.s.w. Die Haltung Frankreichs ist ein schwerer Faustschlag gegen diesen aggressiven Pakt und die Hegemonie des amerikanischen Imperialismus. Die Gegensätze zwischen den Imperialisten verschärfen sich tagtäglich. Auch die anderen imperialistischen Pakte, wie die SEATO und CENTO befinden sich in Auflösung und Verfall.

Der aggressive Krieg der USA in Vietnam ist ein lebendiger Beweis für die Auflösung der imperialistischen Allianzen. Während der amerikanische Imperialismus im Koreakrieg von allen seinen NATO-Bundesgenossen materiell und militärisch unterstützt wurde, steht er im Vietnamkrieg beinahe allein, weil seine Alliierten sich weigern, die Kastanien für die USA aus dem Feuer zu holen.

Der moderne Revisionismus ist «die zweite imperialistische Front» gegen den Sozialismus und die freiheitsliebenden Völker

Eben weil sich der Imperialismus, mit dem amerikanischen voran, in einer schweren Krise befindet und das Kräfteverhältnis sich ganz und gar zu seinen Ungunsten gewandelt hat, war er nach dem 2. Weltkriege genötigt, neue Waffen und Kriegsmethoden ausfindig zu machen, um die Kräfte des Sozialismus zu zügeln und zurückzudrängen, das sozialistische Lager und die revolutionären Kräfte zu untergraben und zu spalten, die sozialistische Ordnung zu degenerieren und die Aggression gegen die sozialistischen Länder vorzubereiten. Die alten Spaltungsmittel, wie die sozialdemokratischen Parteien, welche als Verräter des Proletariates und der Sache des Sozialismus und als Agenturen des Bürgertums in der Arbeiterbewegung schon lange enthüllt und diskreditiert sind, reichten nicht mehr aus zur Deckung der Bedürfnisse des Imperialismus unter den neuen Bedingungen. Und nun fassten die Imperialisten vor allem die revisionistische Agentur in den marxistisch-leninistischen Parteien ins Auge. Der amerikanische Imperialismus hat innerhalb von zwei Dezennien Milliarden Dollars ausgegeben, um damit seine titoistische Agentur im Kampfe gegen den Marxismus-Leninismus, die kommunistische Bewegung und das sozialistische Lager zu füttern, in der Absicht, den revolutionären Schwung der internationalen Arbeiterklasse und den antiimperialistischen und antikolonialen Kampf der Völker zu zügeln. Diese Renegatenbande, die ihrem Patron auf jede Weise weiter dient, vermochte den Appetit der

Imperialisten, besonders der amerikanischen, nicht ganz zu befriedigen. Tito und seine Bande wurden enthüllt, die Absichten, die dunklen Pläne der Imperialisten gegen den Marxismus-Leninismus, konnten nicht realisiert werden. Der moderne Revisionismus, mit den chruschtschowschen Revisionisten an der Spitze, der auf die historische Bühne als das Produkt der imperialistischen Chantage und Diversion trat, erweckte neue Hoffnungen bei den Imperialisten, um ihre Pläne in die Tat umzusetzen. Heute bildet der Revisionismus, als die Brut des Imperialismus, tatsächlich die «zweite Front» des Imperialismus gegen den Sozialismus und die freiheitsliebenden Völker.

Sowohl zur Zeit N. Chruschtschows, als auch nach seinem Sturze, das aussenpolitische Hauptziel der Sowjetrevisionisten war und ist die sowjetisch-amerikanische Zusammenarbeit unter jeder Bedingung und um jeden Preis. Sie spielen tatsächlich das Spiel des amerikanischen Imperialismus, passen sich seiner Politik an und schaffen ihm alle Erleichterungen, damit er seine versklavende, reaktionäre und aggressive Politik gegenüber den sozialistischen Ländern und den für ihre Befreiung kämpfenden Völkern weiter verfolgt. Die heutigen Sowjetführer hielten nicht nur an den berüchtigten englisch-sowjetisch-amerikanischen Vertrag über die teilweise Einstellung der Kernwaffenversuche fest, sondern machen jetzt grosse Anstrengungen, um einen neuen Kuhhandel über die sogenannte «Nichtweiterverbreitung der Kernwaffen» abzuschliessen, um auf jede Weise das Kernwaffenmonopol der beiden Grossmächte zu erhalten, China entgegenzutreten und auf jene Völker und Länder, die sich ihrem Diktate

widersetzen, einen Druck auszuüben. Die heutigen revisionistischen Sowjetführer stellen Chruschtschows Idee über die Schaffung einer «ständigen Streitmacht der UNO», d.h. die Schaffung einer imperialistisch-revisionistischen Gendarmerie für die Unterdrückung der revolutionären und Befreiungsbewegung in der Welt, wieder aufs Tapet. Sie billigten die Resolutionen über die «Einstellung des Feuers» und die «Erzielung der nationalen Versöhnung» in Kongo, San Domingo und anderswo, wodurch sie dem amerikanischen Imperialismus und den reaktionären Kräften zur Realisierung ihrer konterrevolutionären Pläne verhalfen. Der Verrat der Sowjetführer geht so weit, dass sie auch mit den verhassten Handlangern des amerikanischen Imperialismus, wie z. B. mit der Clique Tschän Kaischeks, den Marionetten Südkoreas und «Malaisiens» offen zusammenarbeiten, um den betrügerischen amerikanischen Plan der «wirtschaftlichen Entwicklung Asiens» zu realisieren, der in Wirklichkeit die Unterminierung des antiamerikanischen Kampfes der Völker dieser Länder und ihre Ausbeutung und Versklavung durch neue Formen des Neokolonialismus bezweckt. Die revisionistische Sowjetführung tut alles, um die amerikanischen Imperialisten aus der Sackgasse in Vietnam herauszuführen; sie macht alle Anstrengungen, um ihnen günstige Voraussetzungen für die Abhaltung der sogenannten «friedlichen Verhandlungen» über Vietnam zu schaffen.

Der amerikanische Imperialismus stösst überall auf Schwierigkeiten, aber überall findet er die Unterstützung der chruschtschowschen Revisionisten und ihres Anhangs. Nehmen wir, z. B. Europa. Bekanntlich machen die USA alle Anstrengungen,

um ihre Herrschaft über Westeuropa aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zwecke wenden sie alle Mittel an, um die Versuche Frankreichs und anderer europäischer Staaten, die amerikanische Herrschaft los zu werden, zum Scheitern zu bringen. Ja, die USA rüsten Westdeutschland sogar mit Atomwaffen aus, sei es, um dieses gegen Frankreich auszuspielen, oder auch als Sturmbock gegen die sozialistischen Länder zu benützen. Mit Hilfe der USA hat der deutsche revanchistische Militarismus wieder sein Haupt erhoben und ist ein gefährlicher Kriegsbrandherd, eine ernste Gefahr für die Unabhängigkeit und territoriale Integrität der sozialistischen Länder Europas, vor allem für die DDR geworden. Welche Haltung nimmt die Sowjetführung zu dieser Situation ein? Anstatt die hegemonistischen Handlungen der USA in Europa und die revanchistischen Pläne Bonns mit Nachdruck zu bekämpfen und die Widersprüche zwischen den imperialistischen Mächten auszunützen, um den amerikanischen Imperialismus zu isolieren und aus Europa zu vertreiben, verfolgt die revisionistische Sowjetführung eine kapitulierende Politik, welche den amerikanischen Imperialismus und den deutschen Militarismus begünstigt. Sie hat auf die Lösung der europäischen Probleme verzichtet, hat die deutsche Frage aus ihrem Programm gestrichen und verfolgt in Europa eine Politik der «Befriedung», der «Nichtverschärfung der Lage», indem sie den amerikanischen Imperialismus frei schalten und walten lässt und ermutigt ihn, die Aggression im Osten, gegen Vietnam, insbesondere gegen die Volksrepublik China, zu erweitern.

Das ist das wahre proimperialistische und anti-

sozialistische Gesicht der Nachfolger Chruschtschows, der modernen Sowjetrevisionisten.

Der amerikanische Imperialismus ist der grösste Feind aller Völker der Welt

Die verräterische Tätigkeit der modernen Revisionisten ausnützend, hat der amerikanische Imperialismus, welcher nach dem 2. Weltkrieg als Sturmkolonne nr. 1 des Weltimperialismus, als der wildeste und gefährlichste Feind der Völker und als Hauptbollwerk der Weltreaktion vom Hitlerfaschismus die Stafette übernahm, besonders in der letzten Zeit seine aggressive Tätigkeit gegen die sozialistischen Länder stark erhöht und die Offensive auf breiter Front ergriffen, um die Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika zurückzudrängen und zu unterdrücken. Die bewaffneten Aggressionen in Vietnam und in San Domingo, die reaktionären Militärputsche in Indonesien, Ghana und in vielen anderen Ländern Afrikas und Lateinamerikas, bei denen die blutige Hand der amerikanischen Imperialisten zum Vorschein kommt, sowie viele andere Tatsachen des heutigen internationalen Lebens, zeigen sehr deutlich den verstärkten aggressiven, kriegshetzerischen und reaktionären Kurs des amerikanischen Imperialismus, sowie die verräterische Politik der chruschtschowschen Revisionisten zugunsten des Imperialismus und zum Schaden des Sozialismus und der Völker.

Der Imperialismus und Kolonialismus in allen ihren Formen und Erscheinungen, das System der Sklaverei im allgemeinen, alle Kräfte der Reaktion

und des sozialen Regresses sind, wo immer sie tätig sind, von der Geschichte zum Tode verurteilt. Aber die PAA und alle anderen marxistisch-leninistischen Parteien haben nie geglaubt und glauben auch nicht, dass diese dunklen Kräfte von selbst sterben, dass sie von der Bühne der Geschichte freiwillig, «friedlich», abtreten werden, denn das ist ganz unmöglich. Man muss kämpfen und immer wieder kämpfen, um über den Imperialismus und seine Agentur, den modernen Revisionismus, den Sieg zu erringen, die Völker und die unterdrückten Kolonialländer zu befreien, der Revolution auf weltweiter Ebene zum endgültigen Siege zu verhelfen und um eine neue Welt ohne Unterdrückung und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu errichten. Man muss politisch und ideologisch kämpfen, um das revolutionäre Bewusstsein der Völker zu erhärten und die Gegner und Verräter zu enthüllen; man muss ununterbrochen einen revolutionären Kampf, insbesondere einen bewaffneten Kampf führen, um den Sieg der Revolution zu sichern. Nur die Naiven oder die Verräter des Sozialismus, wie z. B. die chruschtschowschen Revisionisten und ihre Freunde können Illusionen hegen und verbreiten, dass infolge der Änderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus die Imperialisten nicht mehr an den Sturz des Sozialismus denken, sondern mit ihnen in einen «friedlichen Wettbewerb» getreten sind oder zu treten gedenken, dass die imperialistischen Kolonialisten auf die Versklavung und Ausbeutung der halbkolonialen und Kolonialländer verzichten, sogar ihnen helfen können, dass das Monopolbürgertum den Kommunisten die Staatsmacht in «friedlicher Weise» überlassen kann und dass die Häupter

des Imperialismus jetzt «klug», «realistisch» und «friedliebend» geworden sind.

Je mehr die Imperialisten ihr Ende herankommen sehen, desto wilder werden ihre Angriffe auf die Völker sein. Um ihre Existenz zu schützen und die verlorenen Stellungen wieder zu gewinnen, wenden sie die barbarischsten Mittel an und begehen die schändlichsten Verbrechen. Immer machen die reaktionären Kräfte beim Herannahen des Todes, in der Agonie, verzweifelte Anstrengungen und stürzen sich in Abenteuer. Die Worte des Gen. Mao Tse-tung sind sehr richtig, sehr wichtig und aktuell:

«Provoziere Unruhen, scheitere, provoziere wiederum, scheitere wieder, und so weiter bis zu ihrer Vernichtung — das ist die Logik der Imperialisten und Reaktionäre der Welt gegenüber der Sache des Volkes; und niemals werden sie im Widerspruch zu dieser Logik handeln. Das ist ein marxistisches Gesetz.» (Mao Tse-tung «Weg mit den Illusionen und bereitet euch auf dem Kampf vor», ausg. Werke, alb. Ausg. B. V. S. 556).

Die barbarische Aggression in Vietnam ist der beste Beweis für die Absichten des amerikanischen Imperialismus. Er trachtet nicht nur die nationale Befreiungsbewegung des heroischen südvietnamesischen Volkes zu unterdrücken und die amerikanische Herrschaft dort zu verewigen, sondern auch zugleich den Völkern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, welche einen antiimperialistischen Kampf führen, seine Macht zu zeigen, sie einzuschüchtern und zu nötigen, diesen Kampf aufzugeben. Diese Aggression ist ferner eine Kraftprobe gegen die sozialistischen Länder, ein Drohmittel, um diese Länder zu veranlassen, auf die Unterstützung des

revolutionären nationalen Befreiungskampfes der versklavten Völker zu verzichten. Schliesslich ist diese Aggression ein Bestandteil und ein Glied des Gesamtplanes des amerikanischen Imperialismus gegen die VR China, die er für seinen Hauptgegner hält und gegen die er heute seinen Hauptangriff richtet.

Aber Vietnam ist zugleich der klarste Spiegel der Schwäche des Imperialismus und der unbezwingbaren Stärke der Völker, die für ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen. Dieser ungleiche Kampf des vietnamesischen Volkes hat den Mythos von der Macht des amerikanischen Imperialismus und seiner Waffen zerstört, hat vor den ganzen Welt die Morschheit des Imperialismus offenbart. Dieser Kampf zeigt immer deutlicher, dass das vietnamesische Volk siegen wird, dass der Prozess des antiimperialistischen Befreiungskampfes der Völker unaufhaltsam ist und der Sieg ihnen gehört. Die Imperialisten und mit ihnen die modernen Revisionisten werden vernichtet werden.

Unsere Partei betrachtet den heroischen Kampf des vietnamesischen Volkes als einen Kampf von grosser internationaler Bedeutung. Dieser Kampf ist nicht allein ein heiliger Kampf für die Befreiung des Landes von den fremden Aggressoren, sondern auch ein grosser internationalistischer Kampf, um die antiimperialistische Befreiungsbewegung der Welt zu unterstützen und die Interessen des Weltsozialismus zu schützen. Deshalb sympatisieren mit ihm und unterstützen ihn mit aller Kräfte alle Völker der Welt. Deshalb hat die PAA wiederholt offen erklärt, dass sie den heroischen Kampf des befreundeten vietnamesischen Brudervolkes vorbe-

haltlos unterstützt. Unsere Partei und unser Volk betrachten die Sache, für die das vietnamesische Volk kämpft, als ihre eigene Sache, sie standen und werden immer Schulter an Schulter in derselben Front, auf derselben Barrikade mit den vietnamesischen Genossen, im Kampfe Auge um Auge, Zahn um Zahn gegen den amerikanischen Imperialismus stehen, weil er der Feind Vietnams, der Feind der ganzen Menschheit, der Gegner der Völkerfreiheit, des Sozialismus und Kommunismus ist.

Der Verlauf der internationalen Ereignisse besonders in der letzten Zeit zeigt immer klarer, dass das Hauptziel der aggressiven Tätigkeit des amerikanischen Imperialismus und seiner Intriguen und Komplote, die von den modernen Revisionisten allseitig unterstützt werden, der Kampf gegen die grosse VR China ist. Eine «heilige Allianz» der Imperialisten und Revisionisten existiert heute gegen Volkschina und ihre KP. China ist heute die mächtige Bastion des Kampfes gegen den Imperialismus und die Stütze der revolutionären Befreiungsbewegung in der Welt. Geführt vom Gen. Mao Tse-tung hält die KP Chinas das siegreiche Banner des Marxismus-Leninismus unbefleckt hoch. Sie treibt die Sache des Sozialismus und Kommunismus beharrlich voran, führt einen unbeugsamen kompromisslosen Kampf gegen den Verrat der Revisionisten und zum Schutze des revolutionären Marxismus-Leninismus. Volkschina ist heute das unübersteigbare Hindernis für die Realisierung der Pläne der amerikanischen Imperialisten und der Sowjetrevisionisten zur Errichtung ihrer Weltherrschaft. Das flösst den Imperialisten und ihren Handlangern, den modernen Revisionisten, Schrecken ein. Deshalb verstärken

sie die «heilige Allianz», deshalb schmieden sie gemeinsam Komplote gegen die VR China. Dieser «heiligen Allianz» zuliebe bewaffnen die Johnsons, Breshniews und Kossygins die indischen Reaktionäre und ermutigen sie, aggressive Provokationen gegen China zu unternehmen. Dieser Allianz zuliebe ziehen sie die japanischen Militaristen zu ihrer aggressiven Tätigkeit gegen China heran, fachen die antichinesische Hysterie in Indonesien an, schliessen offene und geheime Verträge mit den USA, die sich gegen Volkschina richten, ab. Aber die Imperialisten und die chruschtschowschen Revisionisten und ihr Anhang haben aus diesen antichinesischen Komplotten gar keinen Gewinn gezogen. Das grosse Volkschina wird dauernd stärker, blüht und gedeiht. Die VR China ist ein grosser, mächtiger sozialistischer Staat, mit einem kolossalen wirtschaftlichen und militärischen Potential, mit einer ruhmreichen Bevölkerung von 650 Millionen, vereint mit der KP, mit Gen. Mao Tse-tung an der Spitze, wie ein einziger Körper, welche politisch, ideologisch und militärisch erhärtet und allseitig vorbereitet ist, um jeder Eventualität zu begegnen und jede Aggression zurückzuschlagen und zu liquidieren.

Volkschina besitzt ein grosses internationales Ansehen, geniesst die Sympathie und Unterstützung der Kommunisten, Revolutionäre der Völker und der fortschrittlichen Menschen der ganzen Welt.

Die Kommunisten und das albanische Volk waren, sind und werden sowohl in guten, als auch in schlimmen Zeiten, sowohl in ruhigen, als auch in stürmischen Zeiten, ohne Rücksicht auf Schwierigkeiten und Opfer, im heiligen Kampf für unsere

gemeinsame Sache immer auf der Seite des chinesischen Brudervolkes und der KP Chinas stehen. Die Solidarität mit Volkschina und seine Verteidigung vor den Intriguen und aggressiven Komplotten des amerikanischen Imperialismus sind heute eine hohe internationalistische Pflicht eines jeden aufrechten Revolutionärs und Marxisten-Leninisten.

Die aggressiven Pläne des Imperialismus werden vollständig Schiffbruch erleiden

Um ihre Ziele zu erreichen, entfalten die amerikanischen Imperialisten, neben einer intensiven aggressiven Komplotttätigkeit, auch eine breite Propagandatätigkeit, in der Absicht, Panik und Flaumacherei bei den Revolutionären und Werktätigen zu erzeugen und sie von dem nachdrücklichen Kampf gegen den Imperialismus zu entfernen. Die revisionistischen Kapitulanten reiben sich die Hände vor Freude und bemühen sich, die Lage auszunützen, um ihre verräterische Linie der «friedlichen Koexistenz», des «friedlichen Wettbewerbs», der «friedlichen Befreiung» und des «friedlichen Übergangs», als einen richtigen Weg, den man verfolgen müsse, lautlos zu propagieren.

Die Imperialisten, Revisionisten und alle Reaktionen können, trotz ihrer Prahlereien und aller möglichen Mittel, die sie anwenden, nie das Vertrauen der Marxisten-Leninisten und der Revolutionäre zum unausbleiblichen Siege, sei es nur ein wenig, erschüttern, sie können die Völker von dem nachdrücklichen Kampfe gegen den Imperialismus nie entfernen.

In einigen Ländern, wie z. B. in Indonesien, befinden sich die revolutionären Kräfte zeitweilig auf dem Rückzuge. Die innere Reaktion stürzte sich, unterstützt mit allen Kräften von den Imperialisten und titoistischen und chruschtschowschen Revisionisten, wie eine tollwütige Bestie auf die KP Indonesiens. Die indonesische Bruderpartei erhielt einen schweren Schlag, das ist eine Tatsache. Aber heisst das, dass die innere und internationale Reaktion den Prozess gewonnen hat? Heisst das, dass die Revolution, die revolutionären Ideen des Marxismus-Leninismus in Indonesien nicht mehr tätig sind? Heisst das, dass die indonesischen Kommunisten keine Lehre daraus gezogen haben und nicht mehr bis zum endgültigen Siege kämpfen werden? Nein. Die Marxisten-Leninisten wissen es, dass der Weg zum Siege kein gerader und ebener Boulevard ist. Die Erfahrungen aus dem Verlauf der revolutionären Weltbewegung zeigen, dass die Revolution sowohl auf nationaler, als auch internationaler Ebene im Zickzack verläuft, dass sie Ebbe und Flut hat.

Im Kampfe werden die revolutionären Kräfte erhärtet und ausgebildet, sie ziehen Lehren aus dem guten und schlechten Verlauf dieses Kampfes und führen die Sache des Sozialismus und der Völkerbefreiung bis zum siegreichen Ende. Den Kampf bis zum Letzten führen, um die Revolution, ohne Rücksicht auf Schwierigkeiten und Opfer, vorwärtszutreiben, unerschütterlich auf den Sieg unserer gerechten Sache vertrauen, den Feind, möge er noch so gross und mächtig scheinen, gering einschätzen, die Angriffe des Feindes mit noch kräftigeren Gegenangriffen beantworten, das ist

die Hauptcharakteristik, welche die konsequenten Revolutionäre von den Opportunisten und den Verrätern der Revolution unterscheidet.

Der Verlauf der heutigen internationalen Lage bestätigt durch neue Tatsachen, dass die Politik der Angst und Kapitulation vor der imperialistischen Chantage und der Nichtbekämpfung des Imperialismus, welche die modernen Revisionisten angeblich dem Frieden und der friedlichen Existenz zuliebe predigen und verfolgen, ist eine verräterische und sehr gefährliche Politik, die nicht nur nicht der Sache des Friedens dient, sondern im Gegenteil diese ernstlich schädigt und die Imperialisten zu neuen aggressiven und kriegshetzerischen Handlungen ermutigt. Erfahrungsgemäss ist nachstehende Haltung richtig: Die revolutionäre Wachsamkeit und Bereitschaft auf der Höhe zu erhalten, um jedes aggressive Abenteuer des Imperialismus zu zerschlagen, letzteren schonungslos zu bekämpfen, den antiimperialistischen Befreiungskampf der Völker vorbehaltlos und mit allen Mitteln zu unterstützen, alle Widersprüche im Schoosse des kapitalistischen Lagers auszunützen, um seine Spaltung zu vertiefen und den Hauptgegner, den amerikanischen Imperialismus, zu isolieren und alle wirklichen antiimperialistischen Kräfte der Welt in einer breiten gemeinsamen Front gegen diesen Hauptgegner zu vereinigen. Ferner ist das der einzige richtige und gemeinsame Weg, um den Frieden zu schützen. Die PAA und die KP Chinas haben diese marxistisch-leninistische und revolutionäre Haltung beharrlich eingenommen und werden sie weiter einnehmen.

WIR MUSSEN DEN KAMPE FÜR DIE ENTHÜLLUNG UND ZERSCHLAGUNG DES MODERNEN REVISIONISMUS BIS ZUM SCHLUSS FÜHREN

Der Kampf gegen den Imperialismus kann von dem Kampf gegen den modernen Revisionismus nicht getrennt werden. Es ist nicht möglich, einen nachdrücklichen Kampf gegen den Imperialismus zu führen, ohne zugleich den modernen Revisionismus nachdrücklich zu bekämpfen, genau so wie es nicht möglich ist, den Revisionismus nachdrücklich zu bekämpfen, ohne einen nachdrücklichen Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus und den chruschtschowschen Revisionismus, die heute die grössten Feinde des Sozialismus und der Völker der Welt sind, zu führen.

Die Mission des Revisionismus ist, den Kapitalismus zu verewigen und den Sozialismus zu liquidieren

Der moderne Revisionismus ist die Brut und der Alliierte des Imperialismus, ist seine Agentur in der kommunistischen Bewegung. Mit ihrem politischen Kurs und ihrer praktischen Tätigkeit haben die Revisionisten dem Imperialismus grosse Dienste auf allen Lebensgebieten geleistet. Die historische Mission des Revisionismus ist die Verewigung der kapitalistischen Ordnung dort, wo sie an der Macht ist, und ihre «Wiederherstellung» dort, wo sie gestürzt wurde.

Eine der wichtigsten Eigenheiten des modernen Revisionismus ist, dass er in einigen sozialistischen

Ländern, vor allem in der Sowjetunion, im Besitze der Staatsgewalt ist. Er existiert heute nicht nur als ideologische Strömung der herrschenden Partei, sondern bildet auch die politische Linie des Staates. Das grösste Unglück ist, dass der Revisionismus die älteste Partei mit den meisten Erfahrungen und dem grossten Ansehen in der Welt, die Führung des ersten und mächtigsten sozialistischen Staates der Welt, die Sowjetführung, ergriffen hat. Diese benützt jetzt für die Verbreitung und Beschützung des Revisionismus das kolossale Potential und die Autorität und Mittel des Sowjetstaates. Das ist eine der ersten Ursachen, dass heute der Revisionismus so stark verbreitet ist und eine so grosse Gefahr bildet. Die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung kennt nie einen Revisionismus in so grossem Ausmasse und so gefährlich, wie den heutigen chruschtschowschen Revisionismus.

Der chruschtschowsche Revisionismus ist die direkte Fortsetzung des alten Revisionismus Bérnstains, Kautskys, Trozkys, Bucharins, Browders und Titos. Die Revisionisten, ungeachtet ihrer Maske, sind alle Mitglieder einer Renegatenfamilie des Marxismus-Leninismus und Sozialismus. Ihre soziale Rolle ist die gleiche — alle sind Träger der bürgerlichen Ideologie, Agenten und Handlanger des Bürgertums in der kommunistischen und Arbeiterbewegung. Ebenso ist der Kern ihrer Auffassungen derselbe — alle verwerfen die Hauptthesen des Marxismus-Leninismus, negieren den Klassenkampf, die sozialistische Revolution und die Diktatur des Proletariates. Sie unterscheiden sich voneinander bloss durch die Formen, Manöver, Taktiken und Methoden, die sie im Kampfe gegen den Marxismus-Leninismus

anwenden, sowie durch ihre Losungen und Argumente, die sie für die Tarnung ihres Verrates ins Treffen führen.

Der chruschtschowsche Revisionismus trat auf dem 20. Kongress der KP der Sowjetunion offen zutage, als er wütende Angriffe gegen den Mitarbeiter und Fortsetzer des leninischen Werkes, I. W. Stalin, richtete. Die Verräter des Marxismus-Leninismus verbanden sich mit dem chruschtschowschen revisionistischen Chor und erhoben den 20. Parteikongress in den Himmel, indem sie ihn als den Beginn einer neuen Epoche in der internationalen kommunistischen Bewegung hinstellte. Und wirklich bezeichnete er den Beginn einer «neuen Epoche», welche den grössten Verrat am Marxismus-Leninismus und an der Sache des Sozialismus an den Tag brachte und den chruschtschowschen Revisionismus, den gefährlichsten Revisionismus, den die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung kennt, einleitete. Dieser hat sich zu einem ganzen theoretischen und praktischen System entwickelt; seine Verkörperung ist das neue Programm der KP der Sowjetunion, welches das Gesetzbuch des modernen Revisionismus ist.

Die revisionistische Linie fand ihren konzentrierten Ausdruck in dem sogenannten «Kampf gegen den Personenkult und seine Folgen»; in dem sogenannten «Kampf gegen den Dogmatismus und für die schöpferische Entwicklung des Marxismus»; in der sogenannten «friedlichen Koexistenz»; im «friedlichen Wettbewerb» und «friedlichen Übergang»; sowie in der Theorie des «Staates und der Partei des ganzen Volkes»; in den Losungen über den «Humanismus» und die «Demokratisierung»; in der sogenannten

politischen «Elastizität» u.s.w. Aber was ist der wahre Sinn dieser bombastischen Ausdrücke?

Unter der Maske des «Kampfes gegen den Personenkult und seine Folgen» griffen die chruschtschowschen Revisionisten die marxistisch-leninistische Generallinie der ruhmreichen Partei Lenins-Stalins an, verleumdete in der niedrigsten Weise die sozialistische Ordnung, die KP und die Diktatur des Proletariates, traten die leninschen Grundsätze der Beziehungen zwischen den Massen, Klassen, der Partei und der Führung mit Füßen und eliminierten und liquidierten die aufrechten revolutionären Kader.

Unter der Maske des Kampfes gegen den «Dogmatismus» und für die «schöpferische Entwicklung des Marxismus» griffen die Revisionisten den Marxismus-Leninismus an, erklärten ihn für veraltet, verneinten seine Hauptgrundsätze, verwarfen den Klassenkampf, die sozialistische Revolution und die Diktatur des Proletariates und ersetzten sie durch die Klassenversöhnung, durch Sozialreformen und durch die bürgerliche Demokratie.

Unter der Maske der «friedlichen Koexistenz», des «friedlichen Wettbewerbs» und des «friedlichen Übergangs» betraten die Revisionisten den Weg der Annäherung und Zusammenarbeit mit den Klassenfeinden, den Weg der Zügelung und Sabotage der Revolution, um die kapitalistische Ordnung zu verewigen. Das Credo der modernen chruschtschowschen Revisionisten wurde der Frieden um jeden Preis und unter jeder Bedingung, der Frieden mit allen Mitteln und über alles. Für sie gibt es auf der Welt nur einen Widerspruch — den Wider-

spruch zwischen dem Kriege und dem Frieden, zwischen dem Tode und dem Leben.

Unter der Maske der «Partei und des Staates des ganzen Volkes» verneinten die Revisionisten den proletarischen Klassencharakter der Kommunistischen Partei und des sozialistischen Staates, betraten den Weg der bürgerlichen Entartung der sozialistischen Ordnung und der Wiederherstellung des Kapitalismus. Die bürgerliche Entartung hat heute alle Lebensgebiete — das politische, wirtschaftliche und geistige Gebiet — der Länder, wo die Revisionisten herrschen, erfasst.

Unter der Maske der «Humanität» und «Demokratisierung» haben die Revisionisten auf die proletarische Parteilichkeit verzichtet und die revolutionäre Ideale verworfen; im Namen der christlichen Nächstenliebe haben sie sich mit den Klassenfeinden versöhnt, alle Verräter und Gegner des Sozialismus rehabilitiert und beschlossen, ihren Denkmäler zu setzen; sie sind Sklaven der bürgerlichen demokratischen Illusionen geworden und haben der bürgerlichen Ideologie und den Agenten des Imperialismus freies Feld gelassen.

Unter der Maske der «Elastizität in der Politik» und des Kampfes gegen das «Sektierertum» und das «Abenteuerertum» haben sich die Revisionisten endgültig von der grundsätzlichen Politik entfernt, welche die einzige richtige Politik ist, machen prinzipienlose Konzessionen und schliessen Kompromisse. lassen sich ein in allerlei Schacher, Komplote und Allianzen mit den Klassenfeinden gegen die Völker, die Revolution und den Sozialismus.

Unter der Maske der «Unterstützung», «internationalen Arbeitsteilung» und der «Spezialisierung der

Kooperation der Produktion» haben die chruschtschowschen Revisionisten die Souveränität der Völker und der anderen sozialistischen Länder mit Füßen getreten, mischen sich in grober Weise in ihre inneren Belange ein, entfalten eine Wühl­tätigkeit gegen diese, suchen diese für ihre Zwecke auszunützen und die freie Entwicklung ihrer Wirtschaft zu hemmen, üben einen politischen, ökonomischen und militärischen Druck aus bis zur Verhängung der Blockade, Organisation von militärischen Provokationen, Abbruch der diplomatischen Beziehungen und zu den offenen konterrevolutionären Aufrufen, um diese unter ihre Herrschaft zu bringen.

Das Ansehen und die Autorität der KP der Sowjetunion ausnützend, hat die führende Sowjetgruppe in die internationale kommunistische Bewegung das Konzept und die Methode des Dirigentenstabes» und der «Mutterpartei» eingeführt, Sie hat die marxistisch-leninistischen Normen und Prinzipien in den Beziehungen zwischen den Bruderparteien mit Füßen getreten und feudale patriarchalische Beziehungen der Unterwerfung und Beherrschung hergestellt, sie hat auf dem 22. Kongress der KP der Sowjetunion und auf den Kongressen anderer Parteien die PAA, die KP Chinas und andere Bruderparteien offen angegriffen, feindliche Elemente und Parteifeinde zu subversiven Handlungen gegen die marxistisch-leninistischen Parteien ermutigt und eine grosse spalterische Tätigkeit im Schosse der demokratischen internationalen Organisationen entfaltet.

Der Kern der Linie der chruschtschowschen Revisionisten ist die Freundschaft und die Zusammenarbeit mit den USA, um die Herrschaft der

beiden Grossmächte über die Welt zu errichten. Diese Freundschaft und diese Zusammenarbeit mit dem grössten und wildesten Feind aller Völker der Welt sind das höchste Ideal der Sowjetrevisionisten. Dieser Freundschaft und Zusammenarbeit zuliebe haben die Revisionisten alles geopfert, die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, die Sache der Revolution und die Interessen des Sozialismus.

Auf den Spuren des alten Revisionismus und der heutigen Sozialdemokratie wandelnd, die zusammen mit der bürgerlichen Ideologie und der antikommunistischen Propaganda ihre geistige Nahrung bilden, haben die chruschtschowschen Revisionisten, mit den Sowjetführern voran, tatsächlich jeden Unterschied zwischen Freund und Feind verwischt und sich mit dem Imperialismus gegen den Sozialismus, mit den USA gegen die Völker, mit den Reaktionären gegen die Revolutionäre, mit der titoistischen Clique und mit allen Renegaten der Arbeiterklasse gegen den Marxismus-Leninismus und gegen die ihm ergebenen Parteien vereinigt.

Die PAA betrachtet den Kampf gegen den modernen Revisionismus als ihre hohe internationalistische Pflicht

Angesichts des grossen Verrats und des wütenden Angriffes der Revisionisten gegen den Marxismus-Leninismus und die Kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder, besonders gegen die Kommunistische Bruderpartei Chinas und gegen die revolutionäre Weltbewegung, stellten sich die KP Chinas, die PAA und alle wahren Marxisten-

Leninisten die grosse historische Aufgabe: Den Marxismus-Leninismus mit Nachdruck zu schützen, den Kampf gegen die Verräter des Marxismus-Leninismus, die modernen Revisionisten, aufzunehmen und diesen Kampf bis zur völligen Enthüllung und Zerschlagung der Renegatenbande Nikita Chruschtschows und seiner Nachfolger zu führen.

Die grundsätzliche, unerschütterliche Haltung und der gerechte Kampf der KP Chinas, der PAA und der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte gegen die chruschtschowschen Deviationen, machte die Sowjetrevisionisten wütend und jagte ihnen Schrecken ein. Sie begannen ihr gesamtes Feuer auf die marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte zu konzentrieren, um das Haupthindernis auf dem Wege ihres Verrats zu beseitigen und der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung ihre revisionistische Linie aufzudrängen. Das Hauptziel ihrer Angriffe war die grosse KP Chinas und die PAA.

Die chruschtschowschen Revisionisten dachten, dass sie die PAA, diese Partei eines kleinen sozialistischen Landes, bald erledigen würden, um auf diese Weise allen Parteien eine gute Lehre zu erteilen, die es wagen würden, sich gegen den chruschtschowschen Verrat zu erheben. Um dieses Ziel zu erreichen, entfalteten sie gegen die PAA und die VRA eine solche feindliche Tätigkeit, welche die der wütendsten Imperialisten übertraf.

Nach der Befreiung war unser Volk noch nie in einer so schwierigen Lage wie in jener, welche ihm die revisionistischen Verräter, mit der chruschtschowschen Gruppe an der Spitze, schufen. Aber unsere Partei und unser Volk, vereint mit dem ZK

mit Gen. Enver Hoxha an der Spitze wie ein einziger Körper, bereiteten den Chruschtschowschen Revisionisten und ihrem Anhang eine schwere Niederlage. Unsere Partei und unser Volk bestanden glänzend diese grosse historische Probe. Das Leben zeigte, dass die Rechnung der Revisionisten falsch war.

Woher nahm die PAA, diese kleine Partei eines kleinen auf allen Seiten von Feinden umzingelten Volkes, den Mut, die Kraft und die Entschlossenheit, um den Kampf gegen den Revisionismus aufzunehmen? Aus dem siegreichen Marxismus-Leninismus, von dem sich unsere Partei bei ihrer gesamten Tätigkeit leiten lässt, aus ihrer richtigen Generallinie, aus der grossen Sache, die sie treu schützt und für die sie kämpft - aus dem Kommunismus, aus der stahlharten Geschlossenheit ihrer Reihen, die sie während ihres revolutionären Kampfes erhärtete, sowie aus der unverbrüchlichen Einheit der Partei mit dem albanischen Volke und aus der internationalen proletarischen Solidarität.

Mit dem Revisionismus ist die PAA zusammengestossen bevor der chruschtschowsche Revisionismus aufgetreten war. Sie musste schon am Anfang ihres Lebens, während des nationalen Befreiungskampfes und nach der Befreiung einen schweren Kampf gegen den Revisionismus der titoistischen Clique führen. Unsere Partei und unser Volk haben am eigenen Leibe das ganze Arsenal der Waffen des «spezifischen Sozialismus» Jugoslawiens, von den Intriguen, Verleumdungen und der Diversion an bis zu den Grenzprovokationen und Komplotten zum Sturze der Volksmacht in Albanien gespürt. Der mehr als 20-jährige Kampf

unserer Partei gegen die jugoslawischen Revisionisten war eine grosse Schule, in der sie lernte, nicht nur die Marxisten von den Verrätern zu unterscheiden, sondern auch gegen die Verräter zu kämpfen und zu gewinnen, die Reinheit des Marxismus-Leninismus zu erhalten und die marxistisch-leninistische Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu schützen.

Die revisionistische Chruschtschowgruppe, diese Partei- und Grossmachtchauvinisten, liessen die bitteren Erfahrungen, welche die Titoisten mit der PAA und dem kleinen Albanien machten, ausser Acht. Die Bande Chruschtschows hat wiederholt versucht, unsere Partei von ihren grundsätzlichen Stellungen zu entfernen und sie zu nötigen, den Kampf gegen den titoistischen Revisionismus einzustellen. Aber unsere Partei verfolgte unerschütterlich ihren richtigen Weg und ging nicht in die von Chruschtschow und seinen Nachfolgern gestellte Falle. Denn sie hatte im Leben viele Erfahrungen gesammelt. Unsere Partei wandte sich gegen Chruschtschows Initiative vor dem 20. Parteikongress, um eine Annäherung mit der titoistischen Clique anzubahnen, sie zu rehabilitieren und dieses «trojanische Pferd» in unsere Reihen einzuführen. Trotz den Drohungen und der Demagogie Chruschtschows, stellte unsere Partei keinen Augenblick ihren grundsätzlichen Kampf gegen den jugoslawischen Revisionismus ein, weil sie überzeugt war, dass die titoistische Clique ein Verräterclique, eine Agentur des amerikanischen Imperialismus war, um das sozialistische Lager zu sabotieren und die revolutionäre Befreiungsbewegung in der Welt zu unterdrücken. Das Leben bestätigte,

«dass unsere Partei vollkommen Recht hatte. Indem Chruschtschow und seine Genossen die gemeinsamen Dokumente der kommunistischen Weltbewegung, welche den jugoslawischen Revisionismus als Renegaten des Marxismus-Leninismus und Agenten des Imperialismus brandmarkten, mit beiden Füßen traten und sich mit Tito, mit diesem wilden Feind des Sozialismus, küssten, machten sie gemeinsame Sache mit ihm, erklärten Jugoslawien für eine «sozialistisches Bruderland» und den Bund der Kommunisten Jugoslawiens für eine «marxistisch-leninistische Bruderpartei».

Zusammen mit dieser «marxistisch-leninistischen Bruderpartei» und mit diesem «sozialistischen Bruderland» haben sich heute die Breshniews, Kossygins und ihre Nachbeter in den Dienst des Imperialismus gestellt, verwandeln ihre Parteien in sozial-demokratische Parteien und ihre sozialistischen Länder in kapitalistische Länder und haben einen Kreuzzug gegen den Marxismus-Leninismus eröffnet.

Im Kampf gegen den titoistischen und chruschtschowschen Revisionismus ist die PAA immer von grundsätzlichen Stellungen ausgegangen. Der «Gekränkte Stolz», die «sentimentalen Gefühle», die «Heissblütigkeit» und der «Eigensinn», die man der PAA anheftete, waren und sind für sie immer fremd. Die unerschütterliche Treue zum Marxismus-Leninismus und den hohen Interessen der Revolution und des Sozialismus, die von den Interessen unseres Vaterlandes und Volkes, seiner Freiheit und Unabhängigkeit und des Fortschritts unseres Landes auf dem Wege zum Sozialismus unzertrennlich sind, haben alle Haltungen unserer Partei,

sowie ihren konsequenten, nachdrücklichen Kampf für die Entlarvung des modernen Revisionismus geleitet.

Im Kampfe gegen den modernen Revisionismus hält sich die PAA, wie alle leninistischen Parteien und Kräfte, an die revolutionäre Linie, die in den beiden Moskauer Deklarationen sanktioniert ist; sie kämpft gegen die verräterische Linie des 20. und 22. Kongresses der chruschtschowschen Revisionisten, schützt die Linie des Zusammenschlusses aller Völker der Welt gegen den USA-Imperialismus und seine Handlanger und kämpft gegen die revisionistische Linie der Vereinigung mit dem amerikanischen Imperialismus und mit seinen Handlangern, sie schützt die Linie der Förderung der Revolution gegen den Imperialismus und Kapitalismus und kämpft gegen die revisionistische Linie der Erhaltung des Imperialismus und Kapitalismus, schützt die Linie des Vorwärtstragens der Revolution der Völker, welche den sozialistischen Weg betreten haben, und kämpft gegen die revisionistische Linie der Restauration des Kapitalismus; sie schützt die Linie der Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung auf der Basis des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus und kämpft gegen die spalterische und chauvinistische Linie der Grossmacht der chruschtschowschen Revisionisten.

Die PAA ist sich bewusst, dass nur diese Linie den Interessen des Proletariates, der unterdrückten Nationen und aller Völker der Welt entspricht. Diese Linie vereinigt in einer einzigen Strömung alle Prozesse und revolutionären Bewegungen der

Gegenwart und richtet sich gegen die konterrevolutionäre Globalstrategie des amerikanischen Imperialismus. Das ist die Linie, welche die Weltrevolution vorwärtsträgt. Deshalb wird die PAA, in vollständiger Verbundenheit mit der Kommunistischen Bruderpartei Chinas und den marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften der Welt, auch in Zukunft für die Durchführung dieser revolutionären Linie in Interesse der Freiheit, des Friedens und der Unabhängigkeit der Völker, sowie für die Sache des Sozialismus und gegen den Imperialismus und Revisionismus kämpfen.

Die chruschtschowschen Revisionisten vor grossen Schwierigkeiten und Widersprüchen.

Ihre verräterische und spalterische Linie, die nur in Interesse der Imperialisten und der Reaktionen liegt, weiter verfolgend, erleiden die chruschtschowschen Revisionisten jeden Tag grosse Niederlagen, stehen vor unlösbaren Widersprüchen und Schwierigkeiten, sind zu den Kommunisten, der Arbeiterklasse und zu den Sowjetvolke, sowie zu den Kommunisten, der Arbeiterklasse und den Völkern der ganzen Welt in einen tiefen Gegensatz geraten. Sie trafen und treffen weiter auf den grossen Gegensatz zwischen dem Sowjetvolke, das den Weg zum Sozialismus schützt, und dem amerikanischen Imperialismus, der die historischen Errungenschaften des Sowjetvolkes zu untergraben und die Sowjetunion durch die «friedliche Evolution» in ein kapitalistisches Land umzuwandeln sucht. Sie trafen und treffen täglich auf heftige Wider-

sprüche mit ihren revisionistischen Alliierten selbst. Entscheidend war der grundsätzliche Kampf der KP Chinas, der PAA und der marxistisch-leninistischen Bruderparteien für die Enthüllung des modernen Revisionismus, welcher den chruschtschowschen Revisionisten die Maske heruntergerissen, ihr verräterisches Gesicht gezeigt, die Schwierigkeiten und Widersprüche in der revisionistischen Front vermehrt und den antirevisionistischen Kräften der Welt einen neuen Schwung verliehen hat.

Als N. Chruschtschow zur Macht gelangte, versprach er, um die Menschen zu betrügen und ihre Aufmerksamkeit von seinem verräterischen politischen Kurs abzulenken, ihnen das Paradies, den siebenten Himmel, einen Überfluss an materiellen Gütern, den Sieg des Kommunismus binnen wenigen Jahren, den ewigen Frieden und die Schaffung einer Welt ohne Waffen, ohne Armeen und ohne Kriege bis spätestens 1960. Was sehen wir jetzt, nach all diesen demagogischen Erklärungen und Versprechungen? Nichts als Niederlagen. Nur die bittere ökonomische Realität des Sowjetvolkes und die Verschärfung der internationalen Lage. Anstatt der Siege stellen wir überall Niederlage fest; anstatt der Schritte auf dem Wege zum Kommunismus, sind Schritte in Richtung des Kapitalismus gemacht worden; anstatt des ewigen Friedens ist die aggressive Tätigkeit des Imperialismus intensiviert; anstatt einer Welt ohne Waffen, ist das Wettrüsten noch mehr gesteigert worden.

Die «grossen» Wirtschaftsreformen Chruschtschows führten die Sowjetwirtschaft in eine Sackgasse. Das Nationaleinkommen und das Tempo der Industrieproduktion gehen dauernd zurück, die

Kapitalbauten werden verringert, die Warenstocks erhöhen sich, die Getreidespeicher sind leer und die Sowjetunion ist von einem Getreideausfuhrland zum grössten Getreideeinfuhrland der Welt geworden. Das Sowjetvolk wartet auf das Brot der amerikanischen und anderer Geschäftsleute, weil die endlosen Steppen und Ebenen Russlands den Sowjetrevisionisten nicht genügen, um das Brot für das Sowjetvolk zu sichern. Mit der neuen Wirtschaftsreform führten die Nachfolger Chruschtschows die Sowjetunion auf den Weg ihrer Entartung; das Fundament der Wirtschaftsorganisation und leitung bilden jetzt die Grundsätze der kapitalistischen ökonomie. Das sozialistische Eigentum verwandelt sich allmählich in Eigentum der privilegierten bürgerlichen Schichte, was die Revisionisten mit allen Mitteln gefördert haben, indem sie das «Ideal» des Profits, des materialen Anreizes über alles setzen. Die Revisionisten haben der Penetration der bürgerlichen Ideologie, der Verbreitung der westlichen Lebensart, dem Eindringen der dekadenten bürgerlichen Strömungen in Literatur und Kunst und der Korruption der Massen, insbesondere der Jugend, alle Türen angelweit geöffnet. Sie haben die Zusammenarbeit mit dem Imperialismus, besonders mit den USA, nicht nur auf dem Gebiete des Handels, sondern auch der Kultur und Wissenschaft erweitert und erweitern sie dauernd; sie nehmen Kredite auf und gestatten Investitionen des ausländischen Kapitals und bauen auf diese Weise mit eingener Hand die «Brücken Johnsons» zwischen Ost und West, die tatsächlich die Brücken der friedlichen Evolution in Richtung des Kapitalismus sind.

Die verräterische Linie der chruschtschowschen Revisionisten dringt tief nicht nur in das innere Leben der Sowjetunion ein, sondern auch in jenes ihrer Satelliten, der sozialistischen Länder Europas. Sie widerspiegelt sich auf wirtschaftlichen, kulturellem und politischen Gebiete, sowie bei ihren gegenseitigen Beziehungen. Die bürgerliche Ideologie, die Prinzipien der kapitalistischen Wirtschaft und der Dollar ringen auch in diese Länder in immer grösserem Umfange ein. Alle erweitern ihre Beziehungen mit dem Imperialismus, insbesondere mit den USA, sowie mit der titoistischen Clique, deren Erfahrungen und Beispiel alle chruschtschowschen Revisionisten sich zum Muster genommen haben.

Das Ergebnis der chruschtschowschen revisionistischen Linie in jenen kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder, deren Führungen in die Stellungen des Revisionismus geglitten sind, war ebenfalls schlimm. Diese hat die Parteien vieler kapitalistischer Länder in Detachements des Bürgertums verwandelt, um die Revolution zu untergraben, den militanten Geist zu ersticken und den revolutionären Willen der Massen zu lähmen. Sie hat zur Auflösung und Entartung dieser Parteien und zu ihrer Umwandlung von revolutionären Parteien in Parteien der Sozialreformen vom Sozialdemokratischen Typ geführt. Aber diese Linie hat den Revisionisten in diesen Länder schwere Niederlagen eingebracht, weil ihre Alliierten — die Sozialdemokraten und die verschiedenen bürgerlichen Elemente — von den Revisionisten «neue Garantien» fordern; sie verlangen von der Sowjetunion und von den anderen Ländern, wo die Revisionisten herrschen, dass sie den Prozess der bürgerlichen

Entartung der sozialistischen Ordnung noch mehr beschleunigen und intensivieren.

Unter diesen Umständen haben sich die Widersprüche im Schoße der Revisionisten, zwischen den verschiedenen revisionistischen Gruppen, Parteien und Staaten noch mehr vertieft. Die Politik des Grossmachtchauvinismus und des «Dirigentenstabes» der Sowjetführer hatte als Reaktion die Politik des lokalen Nationalismus und die zentrifugalen Tendenzen der anderen Revisionisten, die sich gegen das Sowjetdiktat erheben, zur Folge. Jeder ist bestrebt, seine eigenen ökonomischen, politischen und militärischen Interessen zu schützen und diese den Interessen der anderen gegenüber zu stellen; jeder trachtet, eigene Einflussphären zu sichern. Der Wirtschaftsrat für gegenseitige Hilfe und der Warschauer Vertrag sind in Organisationen umgewandelt, die jenen des «gemeinsamen Marktes» und der «NATO» sehr ähnlich sind. Der amerikanische Imperialismus und seine alte Agentur, die titoistische Clique, schüren den Zwist und die Widersprüche zwischen den Revisionisten, suchen die Kontrolle und den Einfluss der Sowjetführer auf die anderen Revisionisten zu schwächen, um ihren Übergang in den imperialistischen Raum zu erleichtern.

Diese schwere Situation beunruhigt sehr die revisionistischen Sowjetführer, die grosse Anstrengungen machen, um die Risse in der revisionistischen Front zu verkleben und die zentrifugalen Tendenzen zu «neutralisieren». Werden die Sowjetrevisionisten dieses Ziel erreichen? Nein, sie werden es nicht erreichen. Sie werden scheitern. Die Revisionisten sind Menschen ohne Grundsätze und

dort, wo es keine Grundsätze gibt, kann es auch keine Einheit geben, weil ihre Theorien Varianten der bürgerlichen Ideologie sind und bergen als solche den Samen der Widersprüche, des Nationalismus, Separatismus und der Spaltung in sich.

Aber trotz der tiefen Widersprüche sind die Revisionisten alle Vertreter einer und derselben regressiven Strömung, sie sind alle über dasselbe Ziel einig - den Marxismus-Leninismus, die Revolution und den Sozialismus zu bekämpfen. Alle haben eine gemeinsame Sorge, wie sie nämlich die Stellungen des Revisionismus festigen, ihn retten und sein Leben verlängern können.

Es ist klar, dass diese Widersprüche im Schosse der Revisionisten den marxistisch-leninistischen Kräften zum Nutzen gereichen und man muss sie ausnützen, um die revisionistische Front noch mehr zu schwächen. Unsere Partei denkt, dass der grundsätzliche, konsequente und ununterbrochene Kampf gegen den modernen Revisionismus die Widersprüche in seinen Reihen immer mehr vergrössern wird.

Im Ergebnis der revolutionären, antirevisionistischen Tätigkeit der KP Chinas, der PAA und der anderen marxistisch-leninistischen Parteien und aller marxistisch-leninistischen Kräfte der Welt, welche sich gegen den revisionistischen Verrat erhoben haben, fand und findet der Differenzierungsprozess zwischen den Kräften des Marxismus-Leninismus und jenen des Revisionismus statt. In verschiedenen Ländern der Welt sind Dutzende von neuen marxistisch-leninistischen Gruppen und Parteien entstanden, sogar in jenen sozialistischen Ländern, wie z. B. Polen, wo die Revisionisten herrschen. Und dieser Prozess wird sich

immer mehr vertiefen, weil er ein gesetzmässiger Prozess ist, weil überall dort, wo der Revisionismus auftritt, er unbedingt auf den Widerstand und die Gegnerschaft aller jener revolutionären Kommunisten stösst, die den Idealen des Kommunismus ergeben sind.

Die Organisierung der neuen marxistisch-leninistischen Gruppen und Parteien ist nicht das Werk der KP Chinas oder der PAA, wie uns die modernen Revisionisten beschuldigen. Sie verleumdete uns, wenn sie sagen, dass unsere Parteien eine «fraktionistische Tätigkeit» im Schosse der anderen Parteien entfalten. Die Spaltung im Schosse vieler kommunistischen Parteien ist eine Folge ihrer Unterdrückungsmassnahmen, die sich im Widerspruch zu den demokratischen Normen des inneren Parteiens Lebens befinden. Der Kampf, welcher heute innerhalb oder ausserhalb der einzelnen Parteien in den verschiedenen Ländern der Welt stattfindet, ist nur der Ausdruck desselben Kampfes, der auf internationaler Ebene zwischen dem Marxismus-Leninismus und Revisionismus und auf nationaler Ebene zwischen den beiden Linien stattfindet.

Die Beschuldigungen, welche die Revisionisten gegen die revolutionären Kommunisten und gegen die neuen marxistisch-leninistischen Gruppen und Parteien erheben, indem sie diese als «Renegaten, parteifeindliche Elemente, Trozkisten und Abenteurer» bezeichnen, beunruhigen gar nicht die Marxisten-Leninisten, weil, wenn dich der Gegner beschimpft, du auf dem richtigen Wege bist. Die revolutionären Kommunisten haben auch keine Angst vor den Drohungen, Ränken und Komplotten, welche die Revisionisten gemeinsam mit den Reak-

tionären gegen sie organisieren. Nichts kann den unvermeidlichen Differenzierungsprozess zwischen den Kräften des Marxismus-Leninismus und des modernen Revisionismus aufhalten. Die Verleumdungen, Ränke und die Drohungen der Revisionisten zeigen nur ihre grosse Angst vor dem Anwachsen der marxistisch-leninistischen Kräfte und vor ihrem revolutionären, antirevisionistischen Kampf, wenn sie darin ihr unausbleibliches Ende erblicken.

Die PAA hat ihre Haltung aller Welt kundgemacht. Sie hat nicht verzichtet und wird nicht verzichten, alle jene Kommunisten, die auf marxistisch-leninistische Positionen stehen, den Imperialismus bekämpfen und für die Revolution sind, weiter zu unterstützen. Die PAA betrachtet dies als eine hohe internationalistische Pflicht, weil sie in dem Anwachsen und in der Entwicklung der neuen marxistisch-leninistischen Kräfte die Zukunft, den Sieg des Marxismus-Leninismus über den Revisionismus erblickt. Wenn es sich um Selbstkritik handelt, dann ist die einzige Selbstkritik, die wir üben können, diese, dass wir die jungen revolutionären Kräfte noch mehr als bisher unterstützen müssen.

Natürlich verläuft der Kampf gegen den Revisionismus, sowie jener gegen den Imperialismus wellenförmig und in Zickzacken. Aber die allgemeine Tendenz ist, dass die antirevisionistische und marxistisch-leninistische Bewegung vorwärts schreitet, während die revisionistische und antimarxistische Bewegung zurück geht. Ihre Höhe erreichten die Revisionisten im Jahre 1960, hierauf begann der Abstieg des Revisionismus. Und wenn auf der Bukarester Beratung im Jahre 1960 dem

revisionistischen Kurs Einhalt geboten wurde, wenn auf der Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterpartien desselben Jahres die Revisionisten den ersten schweren Schlag erhielten, so hat der Revisionismus seitdem so schwere Schläge erhalten und solche Niederlagen erlitten, welche eine tiefe und allgemeine Krise zur Folge hatten. Der lebendigste Ausdruck dieser Krise mit ihren unvermeidlichen Folgen war der Bankrott des Hauptes des modernen Revisionismus, des Verräters N. Chruschtschow. Das war ein grosser Bankrott für die gesamte revisionistische Linie und ein grosser Erfolg der marxistisch-leninistischen Kräfte. Auf diese Weise wurde erneut bestätigt, dass, wer sich gegen den Marxismus-Leninismus, gegen die Revolution, gegen die objektiven Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung erhebt, der ist bestimmt, schimpflich zu scheitern.

Es sind anderthalb Jahre seit dem Sturze Chruschtschows vergangen, aber der Kern des chruschtschowschen Revisionismus hat sich nicht wesentlich geändert. Und es konnte nicht anders kommen. Jene, die Chruschtschow stürzten, waren seine Genossen und engen Mitarbeiter. Breshniew und Kossygin, Mikojan und Suslow sind selbst die Verfasser und Spieler des chruschtschowschen revisionistischen Kurses. Wie Chruschtschow sind sie die politischen Vertreter der privilegierten bürgerlichen Schichte der Sowjetunion und verfolgen als solche die gleiche bürgerliche und kapitulierende Politik, welche jener betrieb. Sie entfernten Chruschtschow von der politischen Bühne, nicht weil sie grundsätzliche Divergenzen mit ihm hatten, sondern weil Chruschtschow stark de-

maskiert wurde, sich schwer blamierte, deshalb warfen sie ihn schliesslich in den Müllkasten wie eine ausgepresste Zitrone. Der Hauptzweck dieser Änderung war, den Revisionismus zu retten und den Chruschtschowismus fortzusetzen, jedoch ohne Chruschtschow. Das ist der einzige Unterschied.

Aber die heutigen Sowjetführer erbten zusammen mit der chruschtschowschen Linie auch alle Schwierigkeiten und grossen inneren und äusseren Widersprüche, die ihnen Chruschtschow ungelöst zurückliess. Übrigens brachte diese die Entfernung Chruschtschows noch mehr ans Tageslicht, vertiefte sie noch mehr in vieler Hinsicht. Die Dialektik der Dinge ist eine solche, dass jeder Versuch zur Überwindung der Schwierigkeiten und Widersprüche auf der Basis jener Linie, die diese verursacht hat, sie noch mehr vertieft.

Die allgemeine Schwäche der internationalen revisionistischen Front trat deutlich auf dem 23. Parteikongress erneut zutage. Waren die Chruschtschowrevisionisten auf dem 20., 21. und 22. Kongress in der Offensive, so befanden sie sich auf dem 23. Kongress im Rückzug auf der ganzen Linie. Sie vermieden schlaue alle heiklen Fragen, wie z. B. die Stalinfrage, die Frage der Beziehungen zu der KP Chinas und zu der PAA, den Sturz Chruschtschows, die Misserfolge auf landwirtschaftlichem Gebiete, die bürgerliche Entartung auf dem Gebiete der Kultur und Kunst, die deutsche Frage u.s.w. Sie wagten es nicht, sogar ihre Lieblingslosungen von der «Partei und dem Staat des ganzen Volkes» zu erwähnen. Viele von den heutigen Sowjetführern sprachen überhaupt nicht auf dem Kongress.

All das zeigt deutlich, dass der 23. Kongress der Spiegel der Schwäche und nicht der Stärke der Chruschtschowrevisionisten, nicht ihrer Erfolge, sondern ihrer Niederlagen auf allen Lebensgebieten, nicht der Einheit der revisionistischen Linie, sondern der tiefen Widersprüche, die im Schosse der Revisionisten selbst und zwischen ihnen und den anderen revisionistischen Gruppen existieren, nicht der günstigen Bedingungen, sondern der grossen Schwierigkeiten, in denen sich die Sowjetführung infolge des Anwachsens des Widerstandes der Kommunisten und des Sowjetvolkes gegen ihren verräterischen Kurs, sowie des Druckes und des Kampfes der Marxisten-Leninisten und der Revolutionäre der ganzen Welt, welcher sie nicht zum Stiche kommen lässt und ihnen die Masken herunterreisst.

Die Linie des 23. Kongresses ist die Linie des 20. und 22. Kongresses, die chruschtschowsche Linie ohne Chruschtschow, der die heutigen Sowjetführer wiederholt geschworen haben, fürs Leben treu zu bleiben und sich von ihr keinen Schritt zu entfernen. Der Kongress war die Verkörperung der teuflischen Taktik der Nachfolger Chruschtschows, den Stein zu werfen und die Hand zu verstecken, den Imperialismus mit Worten zu bekämpfen und für ihn mit Taten zu arbeiten, für eine falsche Einheit einzutreten, in Wirklichkeit aber für die Spaltung tätig zu sein, die «Fehler der Vergangenheit» angeblich zu korrigieren, tatsächlich aber die revisionistische Linie noch mehr zu vertiefen. Diese ganze Demagogie benötigen die Sowjetführer, sowohl um die Lage im Innern zu beruhigen, als auch um ihre Linie für alle anderen Revisionisten annehmbarer zu machen. Aber die heutigen Sowjet-

führer können noch so grosse Anstrengungen machen, um die Spuren ihres Verrates zu verwischen, nie werden sie ihr Ziel erreichen. Ihre Niederlage ist sicher.

Die Sowjetführung schickte der PAA ohne sich zu schämen eine Einladung zum 23. Kongress der KP der Sowjetunion, als ob nichts geschehen wäre, als ob alles zwischen unseren beiden Parteien in Ordnung wäre. Wir lehnten ab und nahmen diese Einladung überhaupt nicht in Empfang. Das ZK der PAA tat dies, weil es seit langem die Überzeugung gewonnen hat, dass die heutige Sowjetführung wie damals zur Zeit Chruschtschows auch heute eine unverbesserliche verräterische Führung ist, welche die Sowjetunion, das Vaterland der Oktoberrevolution, Lenins und Stalins in die Weltzentrale des modernen Revisionismus umgewandelt hat.

Die PAA würdigt die konsequente, revolutionäre und grundsätzliche Haltung der KP Chinas und der anderen Bruderparteien, die am 23. Kongress der KP der Sowjetunion nicht teilnahmen. Die KP Chinas hat grosse Anstrengungen gemacht, um die Sowjetführung zu veranlassen, ihren Kurs zu ändern, den Revisionismus aufzugeben und in die marxistisch-leninistischen Stellungen zurückzukehren. Und wenn alle diese Anstrengungen kein Ergebnis zeitigten, so hat die Schuld einzig und allein die Sowjetführung, welche an der Krankheit des Grossmachtchauvinismus und der grossen Partei leidet, ein wütender Gegner des Marxismus-Leninismus und des grossen chinesischen Volkes ist, bewusst einen proimperialistischen Kurs verfolgt und immer tiefer im Sumpfe des Verrates versinkt. Die Nichtteilnahme

der KP Chinas und der anderen Bruderparteien am 23. Kongress der KP der Sowjetunion ist von kolossaler Bedeutung und ein sehr wertvoller Beitrag zur klaren Festsetzung der Scheidelinie zwischen den Marxisten-Leninisten und den modernen Revisionisten, zwischen den wirklichen Revolutionären und den Verrätern der Revolution und des Sozialismus in der heutigen internationalen kommunistischen Bewegung.

Die heutige Sowjetführung hat einige Lehren aus den bitteren Erfahrungen des fallimentierten Chruschtschow gezogen. Aber ihre Schlauheit, ihre raffinierte Taktik, die neue Maske, mit der sie sich tarnen will, ihre Demagogie mit der «Treue» zum Marxismus-Leninismus und zur Sache der Revolution und des Sozialismus, können die Marxisten-Leninisten nicht betrügen. Sie halten fest am dialektischen Materialismus, dessen eine Hauptforderung die klare Scheidung der Wahrheit von der Lüge, des Inhalts von der Form, des Kerns von der Erscheinung, der Tat von den Worten, ist. Der Marxismus-Leninismus hat jetzt kolossale Erfahrungen im Kampfe gegen den Revisionismus gesammelt, angefangen von dem Kampfe Marx, Engels, Lenins und Stalins bis zum Kampfe gegen den heutigen chruschtschowschen Revisionismus. Gestützt auf diese marxistisch-leninistischen Erfahrungen, ist es eine leichte Sache für die Marxisten-Leninisten, das wirkliche eines jeden Verräters zu enthüllen, möge er noch so viele Masken anlegen.

Die Einheit in der kommunistischen Bewegung wird ohne die Revisionisten und im Kampf gegen diese erreicht werden

Angesichts der grossen Schwierigkeiten und Gegensätze und um eine gewisse Periode der Ruhe zu gewinnen, um sich zu sammeln und Kräfte zu konzentrieren, um dann mit neuen Energien den Angriff zu beginnen, haben die heutigen Sowjetführer Anstrengungen gemacht und machen sie weiter, um den Unterschied zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Revisionismus zu verkleinern, die Divergenzen in der kommunistischen Bewegung zu bagatellisieren, indem sie betonen, dass das «Trennende» von sekundärer Bedeutung, während dasjenige, was uns verbindet, die Hauptsache sei. Dadurch wollen sie die Einstellung der Polemik zwischen dem Marxismus-Leninismus und Revisionismus erreichen, welche sie jetzt für ein Übel halten und nach ihrer Meinung «nur den imperialistischen Feinden dient».

Die Aufhellung der Natur der heutigen Divergenzen in der kommunistischen Bewegung ist eine Frage von grosser grundsätzlicher Bedeutung. Von der richtigen oder falschen Auslegung dieser Divergenzen hängt auch die richtige oder falsche Stellungnahme zu der heutigen Polemik, zur Frage der Einheit und der Linie, welche die marxistisch-leninistischen Parteien verfolgen müssen. Die Divergenzen, die heute in der internationalen kommunistischen Bewegung existieren, sind keine Divergenzen wegen kleiner Dinge, sind keine Divergenzen wegen taktischer Fragen, wegen der Wege und Methoden des Kampfes gegen den gemeinsa-

men Feind, sondern äusserst bedeutende, grundsätzliche und strategische Divergenzen, die mit der Generallinie im Zusammenhang stehen. Es sind keine Divergenzen zwischen Genossen, im Schosse der Marxisten-Leninisten, sondern Divergenzen zwischen den Marxisten-Leninisten und den Revisionisten, zwischen den Kommunisten und Verrätern, zwischen den Revolutionären und Konterrevolutionären. Es sind keine akademische Divergenzen wegen abstrakter Dinge, sondern Divergenzen wegen sehr konkreter und aktueller Dinge, welche unmittelbar die Geschicke der Völker, der Revolution, des Friedens und des Sozialismus berühren. Es sind keineswegs Divergenzen zwischen der KP Chinas und der PAA einerseits und der KP der Sowjetunion und der gesamten kommunistischen Bewegung andererseits, wie sie die Revisionisten hinzustellen suchen, sondern Divergenzen im Schosse der gesamten Bewegung, zwischen den Parteien und innerhalb vieler Parteien, Divergenzen internationalen Charakters.

Die Marxisten-Leninisten haben nichts gemeinsames mit den Revisionisten, sondern alles scheidet sie von diesen. Man sagt, dass uns die gemeinsame Ideologie verbindet. Aber gibt es eine gemeinsame Ideologie zwischen den Marxisten und Revisionisten? Unsere Ideologie ist der Marxismus-Leninismus, während ihre Ideologie der Revisionismus ist, der eine Erscheinung der bürgerlichen Ideologie in Theorie und Praxis ist. Man sagt, dass uns das gemeinsame Programm der beiden Moskauer Beratungen im Jahre 1957 und 1960 verbindet. Aber während für uns Marxisten-Leninisten die Moskauer Deklarationen ein wirklicher Kampf — und Arbeits-

programm sind, haben die Revisionisten diese Dokumente verworfen und durch ihr revisionistisches Programm ersetzt, welches der 22. Kongress der KP der Sowjetunion annahm. Man sagt, dass uns der Kampf gegen den gemeinsamen Feind — den Imperialismus vereinigt. Aber gibt es für die Marxisten und Revisionisten einen gemeinsamen Feind? Der gemeinsame Feind der Marxisten Leninisten — der Imperialismus, mit den USA voran, ist nicht der gemeinsame Freund der Revisionisten. Ferner sagt man, dass uns die «gemeinsame soziale und ökonomische Ordnung» und das «gemeinsame Endziel — der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus» vereinigt. Aber während die Marxisten-Leninisten die sozial-ökonomische sozialistische Ordnung schützen und festigen und für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus kämpfen, verfolgen die Revisionisten die Linie der Entartung der sozial-ökonomischen sozialistischen Ordnung und untergraben die Sache des Sozialismus und Kommunismus, indem sie den Weg der «friedlichen Evolution» zum Kapitalismus nach dem Beispiel der titoistischen Clique gehen.

Unter diesen Umständen, wo zwischen uns und den Revisionisten eine tiefe Kluft liegt und sie und wir eine diametral entgegengesetzte Haltung zu allen aktuellen Fragen einnehmen, kann man da von einer Einheit sprechen? Lenin sagt: «Die Einheit ist eine grosse Sache und eine grosse Losung. Aber die Sache der Arbeiter braucht die Einheit der Marxisten und nicht die Einheit der Marxisten mit den Gegnern und Verdrehern des Marxismus (Werke, B. 20, S. 211 russ. Ausg!)».

Die Einheit der kommunistischen Bewegung kann nur auf der grundsätzlichen Basis des Marxis-

mus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus errichtet werden. Wer auf die Grundsätze verzichtet und sich mit den Opportunisten und Revisionisten verbindet, der festigt nicht, sondern untergräbt die Einheit, der dient nicht der Geschlossenheit des Proletariates, wie Lenin sagt:

«Diese Einheit ist eine Einheit des Proletariates mit dem Bürgertum und die Spaltung des internationalen Proletariates, ist eine Einheit mit den Lakaien und die Spaltung der Revolutionäre (Werke, B. 21, S. 323, russ. Ausg.)».

Die Spaltung, welche heute in der internationalen kommunistischen Bewegung existiert, ist das Ergebnis der Linie und verräterischen Tätigkeit der modernen Revisionisten. Der Opportunismus und Revisionismus sind die politischen und ideologischen Quellen der Spaltung. Und diese Spaltung ist weder fatal, noch ewig. Sie wird früher oder später überwunden werden und es sicherlich eine neue Einheit auf neuer und höherer Stufenleiter geschaffen werden. Die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung zeigt, dass es immer so gekommen ist. Aber die PAA vertritt den Standpunkt, dass die wirkliche Einheit auf grundsätzlicher Basis nur durch einen offenen und nachdrücklichen Kampf gegen die Spalter, gegen die Opportunisten und Revisionisten erzielt werden kann, indem man sie vollständig entlarvt und vernichtet. Für diese Einheit hat unsere Partei gekämpft und wird weiter kämpfen. Es gibt keine Einheit mit den chruschtschowschen Revisionisten und es wird nie eine geben. Der andere Weg zur «Einheit», den die Schwankenden meinen, ist der Weg der Abweichung von den Prinzipien, der Weg des Zentrismus, oder des

Sitzens auf zwei Stühlen, der Weg des grundsatzlosen Kompromisses, der die Spaltung noch mehr vertieft und die Einheit untergräbt. Dieser Weg ist für unsere Partei unannehmbar. Mit den Grundsätzen darf man keinen Handel treiben, zum Schutz der Grundätze darf man nicht auf halbem Wege stehen bleiben, der Kampf muss bis zum Schluss ausgetragen werden, um den Feind zu vernichten und den Sieg zu sichern. Das war und bleibt die Haltung unserer Partei. Sie hat sich nie einer Illusion über die chruschtschowschen Revisionisten hingegen, dass sie den Weg des Verrats ändern werden. Nur das Grab kann dem Buckligen den Rücken gerade biegen, sagt ein Sprichwort. Unsere Partei wird, treu der revolutionären Doktrin des Marxismus-Leninismus und der Sache der Völker und des Sozialismus, gemeinsam mit der KP Chinas und mit den anderen marxistisch-leninistischen Kräften der Welt, den Kampf gegen den modernen Revisionismus bis zum Schluss führen, möge er noch so lange dauern und noch so schwierig sein.

Wir müssen die revisionistischen Demagogie über die «Aktionseinheit» verwerfen

Um die Einstellung der Polemik auf jede Weise zu erreichen, damit sie ihre verräterische Tätigkeit in Ruhe fortsetzen, schlagen die heutigen Sowjetführer einen grossen Lärm über die sogenannte «Aktionseinheit». Sie haben sich mit der antiimperialistischen Maske getarnt und sagen, man solle die Divergenzen beiseite lassen und sich zu einer «Aktionseinheit» im Kampf gegen den Imperialis-

mus vereinigen. Solche demagogische Losungen wurden in grossen Menge auch auf dem 23. Kongress der chruschtschowschen Revisionisten benützt und man hört sie oft überall. Aber ist mit den chruschtschowschen Revisionisten eine Aktionseinheit im Kampf gegen den Imperialismus möglich? Das ist eine weitere Frage von grundsätzlicher Bedeutung, zu der unsere Partei Stellung genommen hat und nimmt.

Unter den neuen Bedingungen nach dem 2. Weltkriege entwickelte Gen. Mao Tse-tung die Ideen Marx und Lenins weiter und gab die grosse strategische Losung aus, eine Einheitsfront der ganzen Welt im Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus zu schaffen, deren Kern das Weltproletariat und deren Basis die Vereinigung des letzteren mit den unterdrückten Völkern, welche 90% der gesamten Menschheit bilden, sein sollte. Diese Front sollte ferner alle politischen Kräfte zusammenfassen, welche unter der Aggression, Kontrolle, Einmischung und Missachtung der USA leiden, und alle Gegensätze auswerten, um den Hauptgegner — den amerikanischen Imperialismus — zu isolieren und ihm vernichtende Schläge zu versetzen.

Für unsere Partei ist das einzige richtige Kriterium, um zu bestimmen, ob die Einheit mit diesen oder jenen sozialen Kräften in der antiimperialistischen Einheitsfront möglich ist, die Haltung dieser Kräfte gegenüber dem amerikanischen Imperialismus und der wirkliche Kampf dieser Kräfte gegen letzteren. Aber jetzt kennen nicht nur die Marxisten-Leninisten, sondern auch die antiimperialistischen Kräfte die verräterischen, proimperialistischen Stellungen der chruschtschowschen Revisionisten

und ihrer Anhänger. Sie sind Gegner der Imperialisten mit Worten und Freunde der Imperialisten mit Taten, nach aussen erscheinen sie als Freunde und Beschützer der Rechte und Freiheit der Völker, aber hinter dem Rücken handeln sie tatsächlich als ihre Feinde in Allianz mit den amerikanischen Imperialisten. Die verräterische chruschtschowsche Clique betrachtet den amerikanischen Imperialismus, der der Hauptfeind aller Völker der Welt ist, als ihren engsten Freund und richtet die ganze Schärfe des Kampfes gegen die revolutionären Kommunisten der ganzen Welt, die sie für ihre Hauptfeinde hält. Die revisionistische Sowjetführung hat sich durch ihren Kurs der Allianz und Freundschaft mit dem amerikanischen Imperialismus, der Unterminierung und Sabotage des Kampfes der Völker, der Spaltung der revolutionären und antimperialistischen Kräfte ausserhalb der Einheitsfront des Kampfes gegen den Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus gestellt. Unter diesen Umständen kann es nur einen offenen und nachdrücklichen Kampf gegen die Handlanger und Alliierten des Imperialismus, gegen die modernen Revisionisten, geben, jedoch niemals eine Aktionseinheit mit ihnen. Die antimperialistische Front der Völker der ganzen Welt wird sich im nachdrücklichen Kampf gegen den Imperialismus, mit jenem der USA an der Spitze, und gegen seine Handlanger und Bundesgenossen, — die chruschtschowschen Revisionisten erweitern und festigen.

Um die Öffentlichkeit zu betrügen und ein gewisses politisches Kapital zu gewinnen, sagen die chruschtschowschen Revisionisten, dass, mögen die Divergenzen noch so tief und ernst sein, dennoch dürfen sie kein Hindernis für die Koordinierung der

gemeinsamen Handlungen gegen die amerikanische Aggression in Vietnam, um den gerechten Kampf des vietnamesischen Volkes zu unterstützen, bilden. «Der Mangel an Einheit und an koordinierten Aktionen der sozialistischen Länder ist die Hauptursache, dass die amerikanischen Imperialisten ihre Aggression in Vietnam erweitern», behaupten sie. Schuld daran seien, nach ihnen, die KP Chinas und die PAA.

Ohne Zweifel nützt der Imperialismus die Spaltung des sozialistischen Lagers aus und schöpft daraus Mut zu weiteren Aggressionen. Aber die wahren Schuldigen sind keineswegs die KP Chinas und die PAA, sondern gerade jene, die heute lauthals nach Einheit schreien, sind die chruschtschowschen Revisionisten. Der Opportunismus und der Revisionismus waren immer die Quelle jeder Spaltung, während die Spaltung selbst nur der organisatorische Ausdruck des Opportunismus und Revisionismus ist. Viele Tatsachen bestätigen auch heute diese richtige marxistische These. Was die schwere Lage, die in Vietnam infolge der Ausdehnung der amerikanischen Aggression entstanden ist, betrifft, so tragen für diese die chruschtschowschen Revisionisten unmittelbare historische Verantwortung, weil sie mit ihrer Politik der KonzeSSION, Kapitulation und der Zusammenarbeit mit dem Imperialismus ihn ermutigten und weiter ermutigen, seine Aggression in Vietnam auszudehnen und diese auch auf die anderen Völker Südostasiens, insbesondere auf die VR China, zu erstrecken.

Die Haltung gegenüber dem gerechten Kampfe des vietnamesischen Volkes ist heute der Prüfstein, um zu beurteilen, was für Stellungen die Menschen,

Parteien und Staaten einnehmen. Die Sache steht heute so: Entweder mit dem vietnamesischen Volk mit allen Kräften gegen den amerikanischen Imperialismus, oder mit diesem gegen das vietnamesische Volk. Es gibt keinen mittleren Weg. Man kann nicht zugleich Freund und Bundesgenosse des vietnamesischen Volkes und Freund und Bundesgenosse seiner Mörder — der amerikanischen Imperialisten, sein. Aber es ist eine Tatsache, dass zu einer Zeit, wo ein sozialistisches Land in barbarischer Weise angegriffen und von den amerikanischen Piraten tagtäglich bombardiert wird, wo gegen das südvietnamesische Volk ein Vernichtungskrieg mit allen möglichen Mitteln, auch mit bakteriologischen und chemischen Mitteln, geführt wird, die Sowjetführer gar nicht daran denken, wenigstens die diplomatischen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen mit dem Aggressor eines Bruderlandes abubrechen, sondern verfolgen mit grossem Eifer die Linie der Festigung der Freundschaft und der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit, unterstützen manchmal direkt, manchmal indirekt den betrügerischen amerikanischen Plan der «friedlichen Besprechungen», führen herzliche Gespräche mit den Häuptern des amerikanischen Imperialismus, machen alle Anstrengungen, um die amerikanischen Imperialisten vor der Niederlage in Vietnam zu bewahren und üben einen Druck auf das vietnamesische Volk aus, damit es ihrem Beispiel folgt und kapituliert und sich dem amerikanischen Diktat unterwirft.

Auf dem 23. Kongress sagte Breshniew: «Infolge der amerikanischen Aggression in Vietnam und der anderen aggressiven Handlungen des amerikanischen Imperialismus haben sich unsere Beziehungen zu

den USA verschlechtert». Aber er erwähnte keine einzige Tatsache, um diese Verschlechterung der Beziehungen zu den USA zu beweisen, weil es keine solche Tatsache gibt. Im Gegenteil, die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen sind noch herzlicher und enger geworden. Und der Grund ist klar: Die amerikanischen Imperialisten wissen ganz gut, dass der «Antiimperialismus» der Sowjetführer nur ein Bluff ist, dass die «Solidarität» mit Vietnam nur Demagogie ist, dass die «Hilfe», um die imperialistische Aggression abzuwehren, nur ein Betrug ist. Breshniew selbst erklärte, treu der chruschowschen Linie der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit zwecks Errichtung der Weltherrschaft folgend, auf dem 23. Parteikongress: «Wir haben wiederholt unsere Bereitwilligkeit gezeigt, um die Beziehungen zu den USA auszubauen und auch jetzt stehen wir auf demselben Standpunkt.»

Wie ist es möglich, die Einheit des sozialistischen Lagers wieder herzustellen, sei es nur in der Vietnamfrage, wenn die Sowjetführer gemeinsame Sache mit dem amerikanischen Imperialismus gemacht haben und eine Politik betreiben, die sich gegen die Lebensinteressen des vietnamesischen Volkes und der anderen Völker der Welt richtet? Was für gemeinsame Aktionen können die marxistisch-leninistischen Parteien und die chruschowschen Revisionisten unternehmen, wenn die Sowjetführer und die amerikanischen Imperialisten gegen Vietnam und China zusammenarbeiten? Unter diesen Umständen gemeinsame Aktionen mit den chruschowschen Revisionisten unternehmen heisst so viel, wie die Handlungen mit den USA zu koordinieren und mit ihnen gegen das vietnamesische Volk zusammenzuarbeiten.

Aus allen diesen Gründen verwarf die PAA den Vorschlag zur Einberufung einer «Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien der Mitgliedsländer des Warschauer Vertrages und der sozialistischen Länder Asiens zwecks Besprechung der Koordinierung der Hilfe für die Demokratische Republik Vietnam» als ein revisionistisches Komplott, welches das Ziel verfolgte, alle sozialistischen Länder am Verbrechen teilnehmen zu lassen. Denn heute ist es klar, dass die chruschtschowschen Revisionisten wollen nicht Vietnam wirklich helfen, sondern nur seinen Kampf sabotieren und die Spuren ihres neuen Verbrechens verwischen, das in der Ermutigung und Unterstützung des Angriffes besteht, welchen die Imperialisten gegen die VR China, die das Haupthindernis für die Durchführung der imperialistisch-revisionistischen Pläne bildet, vorbereiten. Die PAA unterstützt ohne Vorbehalt und mit allen Kräften den gerechten Kampf des vietnamesischen Volkes.

Die PAA wird Schulter an Schulter mit der KP Chinas bis zum Schluss gegen den modernen Revisionismus kämpfen

Wie früher, so auch auf dem 23. Parteikongress vergossen die chruschtschowschen Revisionisten Krokodilstränen durch Breshniew, weil «ihre Beziehungen mit zwei Parteien der sozialistischen Länder — mit der KP Chinas und der PAA — leider unbefriedigend seien», und betonten, dass sie angeblich alles getan haben und tun werden, um die Beziehungen zu unseren Parteien zu verbessern. Welche Heuchelei, welcher Zynismus!

Die Verschlechterung der Beziehungen unserer sozialistischen Länder und marxistisch-leninistischen Parteien zu den Sowjetführern ist die direkte Folge ihres verräterischen antimarxistischen Kurses, ihrer Linie der «friedlichen Koexistenz», des «friedlichen Wettbewerbs», des «friedlichen Übergangs», ihres Kurses der Zusammenarbeit mit den USA und der Zügelung und Sabotage des revolutionären Befreiungskampfes der Völker, sowie ihrer Linie des «Antistalinismus», der Diskreditierung und Entartung der sozialistischen Ordnung, der Rehabilitierung der verräterischen Clique Titos und aller Renegaten und Feinde des Sozialismus und ihrer chauvinistischen und spalterischen Politik der wildesten Angriffe und Pressionen gegen die PAA, KP Chinas und die anderen Bruderparteien.

Es sind eben die Sowjetführer, welche als erste die PAA offen angriffen, die niedrigsten Anklagen und Verleumdungen gegen sie ausstießen, alle Abkommen und Verträge über ökonomische, militärische und Handelsfragen zerrissen, den Seestützpunkt von Vallona ausplünderten, Albanien tatsächlich aus dem Warschauer Vertrag ausschlossen, gemeinsam mit der titoistischen Clique und mit der 6. amerikanischen Flotte ein Komplott zur Liquidierung des sozialistischen Albaniens schmiedeten und sogar die diplomatischen Beziehungen mit unserem Lande in arroganter Weise abbrachen.

Ist etwa an alldem allein N. Chruschtschow schuld? Sind dann die heutigen Sowjetführer nicht Chruschtschows engste Mitarbeiter? Und wenn Chruschtschow allein daran schuld ist, was haben sie getan, um die fatalen Fehler zu korrigieren? In Wirklichkeit treiben sie nur Demagogie, um die

Kommunisten und das Sowjetvolk zu betrügen, während sie tatsächlich die gleiche Linie Chruschtschows gegenüber unserem Lande und unserer Partei, sowie gegenüber der KP Chinas weiter verfolgen. Die heutigen Sowjetführer selbst erklärten, dass es in der Frage der internationalen kommunistischen Bewegung und in der Haltung gegenüber China und Albanien zwischen ihnen und Chruschtschow keinen einzigen Unterschied, nicht einmal in den kleinsten Nuancen, gibt.

Auf dem 23. Parteikongress brachten die chruschtschowschen Revisionisten die Idee der zweiseitigen Treffen und Gespräche und der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien zur Sprache. Die PAA hat klipp und klar erklärt, dass sie mit der revisionistischen Sowjetführung gar nichts mehr verbindet, dass sie an keiner Beratung der Parteien der sozialistischen Länder Europas teilnehmen wird, solange diese Parteien ihre grossen grundsätzlichen Fehler nicht öffentlich eingestehen und ihre schweren gegen unsere Partei und die VRA begangenen Fehler nicht öffentlich korrigieren. Insbesondere wird sie an keiner Beratung teilnehmen, solange an diese die heutige verräterische Sowjetführung teilnimmt, welche sich von der chruschtschowschen, antimarxistischen, antisozialistischen und proimperialistischen Stellung weder entfernt hat, noch jemals entfernen wird.

Heute, wo die chruschtschowschen Revisionisten ihre Linie des Revisionismus, Chauvinismus und der Spaltung beharrlich verfolgen, gibt es für die Marxisten-Leninisten nur einen Weg. Dieser ist der Weg des grundsätzlichen Kampfes bis zum Schluss gegen

den modernen Revisionismus, gegen diese grosse Gefahr, die heute mehr denn je die internationale kommunistische Bewegung bedroht. Die PAA, treu ihrer internationalistischen Pflicht und der Sache des Sozialismus und Kommunismus, hat einen Kampf Zahn um Zahn gegen den chruschtschowschen Revisionismus geführt und führt ihn weiter, um letzteren vollständig zu enthüllen und zu vernichten.

Die PAA würdigt den konsequenten und nachdrücklichen Kampf bis zum Schluss, den die ruhmreiche KP Chinas gegen den modernen Revisionismus führt. Sie hat das Banner des Marxismus-Leninismus hoch gehalten und dauernd höher erhoben und die revolutionären Tugenden der internationalen kommunistischen Bewegung weiterentwickelt. Der KP Chinas gebührt das historische Hauptverdienst, nicht nur unsere siegreiche Lehre vor den Angriffen der chruschtschowschen Revisionisten geschützt, sondern sie auch unter den neuen Bedingungen unserer Zeit weiterentwickelt zu haben. Die KP Chinas und die VR China sind heute das uneinnehmbare Bollwerk des Sozialismus und die mächtige Basis der Weltrevolution.

Die heutige Generation der Kommunisten würdigt die Rolle und den kolossalen Beitrag, welchen die KP Chinas und Genosse Mao Tse-tung, der true Fortsetzer des grossen Werkes Marx, Engels, Lenins und Stalins, im Kampf für die revolutionäre Sache des internationalen Proletariates und der Volker der ganzen Welt geleistet haben. Auch die kommenden Generationen der Kommunisten werden diese Rolle und diesen Beitrag würdigen und nie vergessen. Durch ihre unerschütterliche und grundsätzliche Haltung, ihren konsequenten, revolutionären Geist,

ihre grenzenlose Ergebenheit zur Sache der Revolution und des Sozialismus, ihren Mut und ihre Entschlossenheit und durch ihren heroischen Kampf für den Schutz des Marxismus-Leninismus hat die KP. Chinas ein grosses und glänzendes Beispiel gegeben, das alle Kommunisten und Revolutionäre begeistert, und die tiefe Achtung und die grosse Liebe aller Völker der Welt gewonnen hat.

**DAS ALBANISCHE VOLK BAUT DEN
SOZIALISMUS AUF, INDEM ES IN DER EINEN
HAND DEN SPATEN UND IN DER ANDEREN
DAS GEWEHR HÄLT**

«Der Opportunismus ist nicht etwas Zufälliges, ist kein Fehler, ist kein Verrat einzelner Personen, sondern das Gesellschaftsprodukt einer ganzen historischen Epoche», sagt Lenin. (Werke, B. 21, S. 221, russ. Ausg.).

Auch der moderne Revisionismus hat, als internationale Erscheinung, tiefe Ursachen in der objektiver Realität selbst, er hat seine sozialwirtschaftliche Basis, seine gnoseologischen Wurzeln und seine ideologisch-theoretischen Quellen. Die Kenntnis aller dieser Faktoren objektiven und subjektiven Charakters ist von grosser Bedeutung, wenn man den Kampf gegen den modernen Revisionismus erfolgreich führen und seinen Erscheinungen in der Zukunft den Weg verlegen will.

**Die bitteren Erfahrungen der Sowjetunion — eine
grosse Lehre für die Marxisten-Leninisten**

Die Partei der Arbeit Albaniens hat wertvolle Lehren aus den bitteren Erfahrungen der Sowjetunion gezogen, wo nach 36. Jahren Sozialismus die revisionistische chruschtschowsche Clique die Macht ergriff, welche die Diktatur des Proletariates liquidierte, die Diktatur des modernen Revisionismus errichtete und führte die Sowjetunion auf den Weg zum Kapitalismus.

Was zeigen diese Erfahrungen?

Erstens, dass der Kampf zwischen den beiden Wegen — dem sozialistischen und kapitalistischen — ein langer Kampf ist, der solange dauern wird, solange das Bürgertum und der Imperialismus und ihre Politik und Ideologie, sowie der Klassenkampf auf nationaler und internationaler Ebene dauern werden.

Zweitens, dass die Gefahr der Restauration des Kapitalismus in den sozialistischen Ländern nicht nur von aussen, sogar nicht so sehr von aussen, von der imperialistischen bewaffneten Aggression, sondern auch von innen, sogar vielmehr von innen, von der bürgerlichen und revisionistischen Entartung kommt. «Es gibt keine Klasse, die uns stürzen kann, sagt Lenin, mit uns ist die Mehrheit der Proletarier und der armen Bauern. Niemand vermag uns zu vernichten, ausgenommen unsere eigenen Fehler». (Werke, B. 32, S. 37, russ. Ausg.).

Drittens, dass die Schlussfolgerung der Moskauer Deklaration vom Jahre 1957 richtig ist. In dieser heisst es: «Die innere Quelle des Revisionismus in den sozialistischen Ländern ist die Existenz

des bürgerlichen Einflusses, verschiedener Überreste und Erscheinungen der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Ideologie, Moral und Psychologie, die lange erhalten bleiben auch nach der Liquidierung der früheren Ausbeuterklassen, während die äussere Quelle des Revisionismus in diesen Ländern die Kapitulation vor dem allseitigen politischen, ökonomischen, ideologischen und militärischen Druck ist, welchen der Imperialismus mit allen Mitteln, sei es «friedlichen» oder gewalttätigen, ausübt.»

Viertens, dass die soziale Hauptgrundlage des Revisionismus in den sozialistischen Ländern die neue bürgerliche Schicht ist, die vor allem aus den Kadern der Partei, des Staates und der Intelligenz entsteht, welche der bürgerlichen Entartung infolge des Eindringens des bürgerlichen Einflusses, des Druckes des Imperialismus von aussen und der hohen Gehälter, Entlohnungen, Honorare und Schmiergelder, die sie auf Kosten des Volkes erhalten, verfallen. Die Sowjetführer sind nichts anderes, als politische Vertreter dieser bürgerlichen Schichten.

Fünftens, dass bei der Machtergreifung des Revisionismus in den sozialistischen Ländern die Schwäche des subjektiven Faktors eine entscheidende Rolle spielt. Bekanntlich waren es eben die Schwäche und der Mangel an Wachsamkeit, Mut und Entschlossenheit der alten Kader, die den Renegaten vom Schlage Chruschtschows, Mikojans u.s.w., welche sich in der Führung der KP der Sowjetunion lange Zeit meisterhaft tarnten, die Möglichkeit gaben, mit Hilfe von konterrevolutionären Putschen und Komplotten die Führung der Partei und des Staates an sich zu reissen und ihren antimarxistischen und verräterischen Kurs in die Tat umzusetzen.

Alldas, sowie die Tatsache vor Augen haltend, dass Albanien ein kleines von den Imperialisten und Revisionisten eingekreistes sozialistisches Land ist, auf welches das imperialistische Bürgertum und der moderne Revisionismus einen furchtbaren Druck ausüben, und dass die Gegensätze zwischen dem Sozialismus und den Völkern einerseits und dem Imperialismus und Revisionismus anderseits sich dauernd verschärfen und die internationale Lage infolge der Ausdehnung der aggressiven Tätigkeit des amerikanischen Imperialismus und seiner Unterstützung durch die chruschtschowschen Revisionisten sich dauernd verschlechtert, hat unsere Partei dem Volke klargemacht, dass es heute mehr denn je unbedingt notwendig ist, unsere revolutionäre Wachsamkeit nicht nur auf der notwendigen Höhe zu erhalten, sondern sie sogar noch mehr zu schärfen, uns nicht an den erzielten Erfolgen zu berauschen und auf den Lorbeeren auszuruhen. Unsere Partei ist sich vollkommen bewusst, dass der Kampf für den Aufbau des Sozialismus und den Schutz des Vaterlandes, sowie der Kampf gegen den Imperialismus und Revisionismus zu einer einzigen Aufgabe verschmelzen. Deshalb hat sie der politisch-ideologischen Erziehung der Massen auf der Basis der marxistisch-leninistischen Lehre eine grosse Bedeutung beigelegt und die Kommunisten und alle Werktätigen der Revolution erzogen, damit sie immer als Revolutionäre denken, arbeiten und kämpfen und bereit sind, wenn es notwendig ist, auch das Leben für die Sache des Sozialismus hinzugeben. Die Kampflosung unserer Partei, von der sich das ganze Volk leiten lässt, war und ist:

«Den Sozialismus aufbauen, indem man in der einen Hand den Spaten und in der anderen das Gewehr hält».

Diese Losung ist die Synthese der revolutionären Generallinie, welche unsere marxistisch-leninistische Partei verfolgt hat und beharrlich verfolgt.

«In dem mit Revisionismus geschwängerten Europa, sagte Gen. Enver Hoxha, stehen als uneinnehmbares Bollwerk des Sozialismus unser Land und unsere Partei, und wir, die Soldaten dieser ruhmreichen Partei und dieses Landes, haben die Lebensaufgaben, dieses Bollwerk zu verteidigen, die Angriffe des Gegners zurückzuschlagen und zu siegen... Nur eine Partei, die sich von der Ideologie der Arbeiterklasse, vom Marxismus-Leninismus leiten lässt, nur eine Partei, die dieser Ideologie bis zum Letzten ergeben ist, kann ihre Mission, die proletarische Revolution, erfolgreich erfüllen, die Diktatur des Proletariates errichten und den Sozialismus und Kommunismus aufbauen». (Schlussrede auf dem Plenum des ZK der PAA vom Juli 1964).

Die proletarische Politik auf dem ersten Plan, die Linie der Massen und die revolutionäre Erziehung — drei grosse Losungen unseres sozialistischen Aufbaus.

Durch die Analysierung der bisherigen Tätigkeit im Geiste der Selbstkritik, kritisierte das ZK der PA in der letzten Zeit eine Reihe von Mängeln und Schwächen und ergriff wichtige und wirksame Massnahmen, um die Sache des sozialistischen Aufbaus in Albanien vorwärts zu treiben. Über alle diese

Fragen richtete das ZK der Partei einen offenen Brief an die Kommunisten, Werktätigen, Soldaten und Offiziere. Das war ein weiterer Beweis der Stärke, Reife und der Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Linie unserer Partei und ihrer engen Verbundenheit mit den Volksmassen.

Diese Massnahmen haben vor allem den Zweck, eine revolutionäre Arbeitsmethode und Stil ausfindig zu machen, die verschiedenen Erscheinungen der Burokratie zu liquidieren, die sich im Staatsapparat bemerkbar machten, die Linie der Massen weiter zu vertiefen, die breiten werktätigen Massen in Staat und Dorf noch mehr heranzuziehen, die Beratungen mit den Massen konsequent durchzuführen und auf ihre Stimme zu hören, alle Werktätigen noch mehr für den sozialistischen Aufbau zu aktivieren und die revolutionäre schöpferische Initiative und Selbstständigkeit der Massen vollständig zu entfalten. In dieser Richtung wurden eine Reihe von Massnahmen eingeleitet, wie z.B. die Vereinfachung des Partei- und Staatsapparats durch starke Kürzung der Schreibereien, Berichte, Relationen und überflüssigen Evidenzen, die Erweiterung der Kompetenzen der lokalen Organe, um ihre Initiative und Selbstständigkeit nach dem Grundsatz des demokratischen Zentralismus noch mehr zu beleben; die Erhöhung der Rolle der gewählten Organe der Staatsmacht und die Stellung der gesamten Tätigkeit der Exekutivorgane und des Staatsapparats unter die Kontrolle der Volksmassen, die Überprüfung der staatlichen Gesetze und Verordnungen, um sie von jedem negativen fremden Einfluss zu befreien, noch besser in den Dienst der werktätigen Massen zu stellen und auf der Basis der marxistisch-leninistischen Grundsätze zu revolutionieren u.s.w.

Die in der letzten Zeit von unserer Partei und Regierung ergriffenen Massnahmen stehen auch mit dem Kampf für die Ausmerzung der Überreste der fremden Erscheinungen im Bewusstsein der Kommunisten und der Werktätigen, für die Verlegung des Weges eines jeden Dinges, das zur ideologischen und politischen Entartung und zum Verluste des revolutionären Geistes der Menschen führt. Diese Massnahmen dienen zur Erziehung der Menschen im gesunden revolutionären Geiste, um wirkliche Revolutionäre heranzubilden, welche die Interessen des Volkes, des Vaterlandes und des Sozialismus über alles stellen, einen starken Willen und Charakter besitzen, wenn es notwendig ist, jedes Opfer bringen, jedes Hindernis und jede Schwierigkeit überwinden, mit dem Volke eng verbunden sind, für die Sache der Revolution und des Sozialismus alles tun und auch ihr Leben einsetzen, falls dies notwendig ist. Die wichtigsten Massnahmen in dieser Richtung sind: Entsendung in die Basis der hohen Partei — und Staatskader, um dort längere Zeit zu arbeiten, Erhärtung der Werktätigen der Verwaltung und der Intelligenz durch die Teilnahme an der körperlichen Arbeit; Entsendung vieler Kader der Werktätigen der Stadt in die Dörfer, um den Bauern zu helfen; die Kürzung der hohen Gehälter, angefangen von jenen der Partei — und Staatsführung, und Herstellung eines richtigeren Verhältnisses zu den Durchschnittsgehältern der Werktätigen, u.s.w.

Schliesslich wurden auch solche Massnahmen ergriffen, welche die weitere Festigung der Verteidigungskraft unseres sozialistischen Vaterlandes, die weitere Erhöhung der militärischen Bereitschaft

unseres Volkes, die weitere ideologische, politische und militärische Erhärtung unserer Volksarmee, die Festigung ihres revolutionären Geistes und ihrer Traditionen bezwecken. In dieser Richtung wurden, neben der Verbesserung der allgemeinen körperlichen und militärischen Ausbildung des Volkes, auch in den militärischen Einheiten, Abteilungen und Institutionen die Parteikomitees für die Leitung der gesamten Arbeit geschaffen, in allen Kommanden politische Kommissäre eingesetzt und die Grade in der Armee beseitigt. Durch diese Massnahmen kehrte unsere Volksarmee zu den ruhmreichen Traditionen des nationalen Befreiungskampfes zurück. Die PAA wird diese Traditionen schützen und weiter entwickeln, da sie ein mächtiges Mittel zur weiteren Revolutionierung unserer Armee, zur Erhöhung ihrer Schlagkraft und zur Fernhaltung jeder fremden Erscheinung von den Kadern unserer Armee sind.

Alle diese Massnahmen, die unsere Partei in der letzten Zeit getroffen hat, sind für die Partei, den Staat und das Volk von grosser Bedeutung. Sie sind revolutionäre Massnahmen mit einem tiefen politischen und ideologischen Inhalt. Sie sind ein Teil unseres Kampfes für die Liquidierung aller negativen Dinge, die der Entstehung des Revisionismus bei uns Vorschub leisten könnten; sie sind Massnahmen, um alle Wege der revisionistischen Tragödie zu verlegen, die in der Sowjetunion stattfand, um die Errungenschaften der Revolution heute und in Zukunft zu sichern und um das Banner des Marxismus-Leninismus und Sozialismus an den Küsten der Adria hoch zu halten und immer vorwärts zu tragen. «Der vollständige Aufbau der sozialistischen Gesell-

schaft, heisst es im offenen Brief des ZK der PAA, — verlangt, dass jeder Kommunist und Werktätige täglich und stündlich als Revolutionär arbeitet und denkt, sich als ergebener Diener des Volkes und mit dem Arbeiter, Bauern oder Soldaten auf Leben und Tod verbunden fühlt und immer bereit ist, für das Volk und das Vaterland, für die Revolution und den Kommunismus auch sein Leben hinzugeben. Ein solches ideologisches und politisches Gewissen muss die gesamte Tätigkeit der Parteiorganisationen und der Staatsorgane, eines jeden Kommunisten und wahren Patrioten unseres Landes charakterisieren. Das ist nicht nur heute, sondern auch in der Zukunft bedeutungsvoll für unser sozialistisches Vaterland, das ist eine Sache, die alle Kommunisten und Werktätigen angeht und ist besonders lebenswichtig für die junge Generation, für jene, welche morgen die Stafette der Revolution übernehmen werden».

Bei ihrer gesamten Arbeit werden die Kommunisten und das albanische Volk von dem grossen Beispiel der KP Chinas und des befreundeten chinesischen Brudervolkes, von den Massnahmen der KP Chinas für die revolutionäre Klassenerziehung der Kommunisten und Werktätigen geleitet. Die PAA würdigt diese allseitige revolutionäre Tätigkeit der KP Chinas für den Schutz und den siegreichen Vormarsch des Sozialismus in der grossen VR China.

Die proletarische Politik auf dem ersten Plan, die Linie der Massen und der revolutionäre Geist — diese drei grossen Ideen durchdringen wie ein roter Faden die gesamte Linie unserer Partei und die von ihr in der letzten Zeit getroffenen Massnahmen. Diese Ideen haben tiefe Wurzeln in der gesamten Tätigkeit der Partei und des Staates, im gesamten Leben und

in der Arbeit der Kommunisten und Werktätigen gefasst. Dank dieser Linie und diesen Massnahmen, ist heute die Verbundenheit unseres Volkes mit der Partei und der Partei mit dem ZK mit Gen. Enver Hoxha an der Spitze fester denn je. In Albanien sind heute der revolutionäre Elan, die Initiative, die Tätigkeit und die Anstrengungen der Massen für die Realisierung der grossen Aufgaben des 4. Fünfjahresplanes, welche sie selbst durch ihr schöpferisches und revolutionäres Urteil auf der Basis des Grundsatzes der Stützung in erster Linie auf die eingenen Kräfte aufstellten, wie ein Vulkan ausgebrochen.

Die Erfolge und Perspektiven des sozialistischen Aufbaus

Sie kennen die Umstände der Blockade, welche Chruschtschow gleich zu Beginn unseres 3. Fünfjahresplanes im Jahre 1961 über unser Land verhängte. Das Ziel der chruschtschowschen Revisionisten war, mit Hilfe der Wirtschaftsblockade die Realisierung des 3. Fünfjahresplanes zu sabotieren und den sozialistischen Aufbau in Albanien zu untergraben. Aber die Revisionisten machten die Rechnung ohne den Wirt. Ihre Pläne scheiterten vollständig. Unsere Partei sprach offen zum Volk von der schweren Lage und von den grossen Schwierigkeiten und zeigte ihm den Weg zur Überwindung dieser Schwierigkeiten. Partei und Volk erhoben sich wie ein Körper und gingen daran, um der grossen Hindernisse und Schwierigkeiten Herr zu werden, welche uns die Revisionisten bereiteten, sowie um den 3. Fünfjahrplan zu realisieren. In dieser sehr schweren Situation, in welcher

sich Partei und Volk befanden, kam uns das chinesische Brudervolk zu Hilfe. Die grosse, brüderliche und internationalistische Hilfe der VR China, gegeben überdies zu einer Zeit, wo sie selbst mit den durch die Naturkatastrofen entstandenen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und zugleich der feindlichen Tätigkeit des amerikanischen Imperialismus, der reaktionären Kräfte und der vom Chruschtschow verhängten Blockade entgegenzutreten musste, war unbezahlbar, um die Erfüllung des 3. Fünfjahrplanes zu sichern und die Verteidigungskraft unseres Landes zu erhöhen. Das albanische Volk und die PAA werden der VR China für diese Hilfe immer zutiefst dankbar sein.

Wenn man die Umstände und schwere Lage, in der sich unser Volk während des 3. Fünfjahrplanes befand, bedenkt, so wurden die Planaufgaben im allgemeinen gut realisiert. Die Industrieproduktion war im Jahre 1965 um 39% grösser als 1960. Die landwirtschaftliche Produktion war um 29% grösser als jene des 2. Fünfjahrplanes. Die Investitionen waren um 43% grösser als im 2. Fünfjahrplan und es wurden um 67% mehr Bauten aufgeführt. Das Nationaleinkommen war im Jahre 1965 um 31% höher als 1960.

Jetzt hat das ganze Volk, klein und gross, mit allen Kräften die Arbeit für die Realisierung der Aufgaben des 4. Fünfjahrplanes, welcher noch in diesem Jahre dem 5. Parteikongress zur Prüfung und Annahme vorgelegt wird, in Angriff genommen. Die Realisierung dieses Planes wird unsere Nationalwirtschaft und Kultur weiterentwickeln und das Lebensniveau unseres Volkes entsprechend unseren Möglichkeiten und Bedingungen noch mehr erhöhen.

Die Realisierung dieses Planes wird ein weiterer grosser Schritt auf dem Wege zum vollständigen Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in der VR Albanien sein.

In dem 4. Fünfjahrplan wird der raschen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion durch die allseitige Intensivierung der Landwirtschaft eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Hauptaufgabe ist die Steigerung des Brotgetreides in jeder Wirtschaft, jeder LPG und jedem Dorf. Jeder Kreis muss nicht nur seinen eigenen Brotbedarf selbst decken, sondern auch mehr erzeugen, um den Überschuss dem State für die Deckung der Bedürfnisse des Volkes zur Verfügung zu stellen. Insbesondere soll die Kartoffelproduktion, vor allen in den Gebirgs- und Hügelzonen, erhöht werden, denn die Kartoffel ist ein sehr wichtiger Ersatz für das Brotgetreide.

Im Laufe des 4. Fünfjahrplanes wird auch die Industrie eine weitere Entwicklung nehmen, wobei die Erzeugung der Produktionsmittel, vor allem die Förderung und Verarbeitung der Mineralien, die chemische, elektrische und Baumaterialindustrie den Vorrang geniessen, weil sie für die Erhöhung des Wirtschaftspotentials des Landes und für die Entwicklung der anderen Zweige der Wirtschaft wichtig sind.

Im Laufe des 4. Fünfjahrplanes werden zum ersten Male gewälzte Schwarzmetalle, Schwefelsäure, Superphosphat, Stickstoffdünger, K-Soda, gebranntes Soda, Bronze, Stahlgussteile, Emailgeschirre, elektrische Birnen, Glässcheiben, Faserplatten, verschiedene Papier und Kartonsorten, dünnes Baumwollgewebe hoher Qualität u.s.w. erzeugt werden.

Bei der Realisierung des 4. Fünfjahrplanes wir

stützen und hauptsächlich auf unsere eigenen Kräfte, auf die Mobilisierung und Auswertung aller unserer materiellen und menschlichen Quellen. Ausserdem haben wir auch die wertvolle Hilfe der VR China, die ein wichtiger Faktor für die Entfaltung unserer Produktivkräfte darstellt. Für diese Hilfe danken unsere Partei und unser Volk bestens und aufrichtig der VR China.

Der Endsieg gehört dem Marxismus-Leninismus, Sozialismus und Kommunismus.

Genossen!

Unser gemeinsamer Kampf gegen den Imperialismus und Revisionismus, für den Sieg des Sozialismus ist lang und schwierig. Dieser Kampf findet nicht in einer geraden Linie, sondern in Zickzacken und Kehren statt. «Die geschichtliche Tätigkeit ist nicht wie der Gehsteig der Newski-Allee, sagte Lenin. Wer die Revolution des Proletariates nur unter der Bedingung akzeptiert, dass sie sich ruhig entwickelt, dass die Aktionseinheit der Proletarier aller Länder sofort hergestellt wird, dass es von vornherein keine Niederlagen geben wird, dass es auf dem siegreichen Wege keine schweren Opfer geben wird, dass man nicht genötigt sein wird, sich in der belagerten Festung einzuschliessen oder die unwegsamsten engsten, kurvenreichsten und gefährlichsten Gebirgspfade zu betreten, der ist kein Revolutionär, der hat sich von der Pedanterie der bürgerlichen Intelligenz noch nicht freigemacht, der wird tatsächlich immer mehr in das Lager des konterrevolutionären Bürgertums hineingleiten» (Werke, B. 28, S. 50, russ. Ausg.).

Die marxistische Dialektik lehrt, dass mag der Weg der Geschichte, der Weg der Revolution noch so kompliziert sein und noch so viele Zickzacke und Kehren aufweisen, so geht er doch immer vorwärts und nur vorwärts. Jeder Zickzack und jede historische Wendung haben einen relativen und teilweisen Charakter, während die progressive Entwicklung, der Sieg des Neuen einen absoluten allgemeinen Charakter besitzen. Es gibt keine Macht auf der Welt, welche den vollständigen Zusammenbruch des Imperialismus und des Revisionismus, sowie den vollständigen Sieg des Sozialismus und Kommunismus aufzuhalten vermag.

Die Imperialisten und Revisionisten mögen heute noch so stark und furchtbar erscheinen, so sind sie in Wirklichkeit sehr schwach und im Innern morsch, weil sie die alten reaktionären Kräfte darstellen, von vielen inneren und äusseren Widersprüchen zerfressen werden und die Unterstützung des Volkes nicht geniessen. Die marxistisch-leninistischen und revolutionären Kräfte aber sind im Wachsen begriffen, sie stellen die Zukunft dar, sind der Ausdruck der breiten Volksmassen und geniessen ihre Unterstützung. Diese Kräfte sind unverbrüchlich. Die säkularen historischen Erfahrungen zeigen, dass in den heftigen Klassenkämpfen, aus denen die Geschichte besteht, der Sieg immer den jungen fortschrittlichen Kräften gehörte, welche die allgemeine objektive Tendenz der sozialen Entwicklung ausdrücken.

Im Kampf gegen den Imperialismus und modernen Revisionismus wachsen und stählen sich die Reihen der Marxisten-Leninisten und der Revolutionäre der ganzen Welt, die marxistisch-leninistische

Theorie entwickelt und bereichert sich weiter und die revolutionäre Befreiungsbewegung in der Welt nimmt eine immer grössere Ausdehnung.

Unsere Partei der Arbeit ist sich, als aktiver Teil der marxistisch-leninistischen Kräfte der Welt, der grossen historischen Aufgabe, welche heute die kommunistische Bewegung für die Verteidigung des Marxismus-leninismus vor den Feinden und Verrätern hat, vollkommen bewusst. Sie wird in voller Verbundenheit und Schulter an Schulter mit der ruhmreiche KP Chinas des Gen. Mao Tse-tung und mit allen marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften der Welt den Kampf gegen den modernen Revisionismus, der heute der Hauptfeind in den Reihen der internationalen kommunistischen Bewegung ist, mit Nachdruck bis zum Schluss fortsetzen, mit allen Kräften gegen den Imperialismus kämpfen, den revolutionären Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte und den antiimperialistischen Befreiungskampf der Völker vorbehaltlos unterstützen und im Rahmen des Möglichen alles tun, um die erzielten Erfolge zu konsolidieren, um den gemeinsamen Kampf vorwärts zu tragen, um weitere Erfolge zu erzielen und den Imperialismus und Revisionismus vollständig zu vernichten.

Im unerschütterlichen Vertrauen auf den Endsieg der Völker und des Marxismus-Leninismus, arbeiten und kämpfen unsere Partei und unser Volk für die grosse Sache des Sozialismus und Kommunismus.

Ruhm dem siegreichen Marxismus-Leninismus!

Ruhm der KP Chinas und Gen. Mao Tse-tung!

Es lebe die internationalistische Solidarität zwischen der KP Chinas und der Partei der Arbeit Albaniens!

INHALT

DIE INTERNATIONALE LAGE ENTWICKELT SICH ZUGUNSTEN DES SOZIALISMUS UND DER REVOLUTION DER VÖLKER, GEGEN DEN IMPERIALISMUS, DIE REAKTION UND DEN REVISIONISMUS..	4
Die Revolution ist im Steigen, der Imperialismus ist im Verfall und Auflösung begriffen	4
Der moderne Revisionismus ist die «zweite imperialistische Front» gegen den Sozialismus und die freiheitsliebenden Völker	8
Der amerikanische Imperialismus ist der grösste Feind aller Völker der Welt	12
Die aggressiven Pläne des Imperialismus werden vollständig Schiffbruch erleiden	18
WIR MUSSEN DEN KAMPF FÜR DIE ENTHÜLLUNG UND ZERSCHLAGUNG DES MODERNEN REVISIONISMUS BIS ZUM SCHLUSS FÜHREN	21
Die Mission des Revisionismus ist, den Kapitalismus zu verewigen und den Sozialismus zu liquidieren..	21
Die PAA betrachtet den Kampf gegen den modernen Revisionismus als ihre hohe internationalistische Pflicht	27
Die Chruschtschowschen Revisionisten vor grossen Schwierigkeiten und Widersprüchen	33
Die Einheit in der kommunistischen Bewegung wird ohne die Revisionisten und im Kampf gegen diese erreicht werden	46

Wir müssen die revisionistische Demagogie über die «Aktionseinheit» verwerfen	50
Die PAA wird Schulter an Schulter mit der KP Chinas bis zum Schluss gegen den modernen Revisionismus kämpfen	56
DAS ALBANISCHE VOLK BAUT DEN SOZIALISMUS AUF, INDEM ES IN DER EINEN HAND DEN SPATEN UND IN DER ANDEREN DAS GEWEHR HALT	60
Die bitteren Erfahrungen der Sowjetunion — eine grosse Lehre für die Marxisten-Leninisten	61
Die proletarische Politik auf dem ersten Plan, die Linie der Massen und die revolutionäre Erziehung — drei grosse Losungen unseres sozialistischen Aufbaus	64
Die Erfolge und Perspektiven des sozialistischen Aufbaus	69
Der Endsieg gehört dem Marxismus-Leninismus, So- zialismus und Kommunismus	72

Verlag Olga Benario und Herbert Baum

Der **Verlag Olga Benario und Herbert Baum** wurde gegründet, um eine Lücke zu schließen, die in den letzten Jahren immer deutlicher wurde.

Es geht darum, einen Verlag zu schaffen, der parteiisch ist, sich bewußt **auf die Seite der Verdammten dieser Erde stellt** und deshalb sein Verlagsprogramm **internationalistisch** gestaltet, als einen ersten Schritt für die solidarische Auswertung und die Propagierung der Erfahrungen der internationalen revolutionären Kämpfe.

Es geht darum, durch die Gestaltung des Verlagsprogramms ganz bewußt und **solidarisch an die wirklichen kommunistischen Traditionen anzuknüpfen**, an die wirklich revolutionäre internationale kommunistische Bewegung zur Zeit von Marx und Engels, Lenin und Stalin, an die positiven Erfahrungen der antirevisionistischen Kämpfe gegen den Chruschtschow- und Breschnew-Revisionismus.

Es geht darum, gegen die bürgerliche Wissenschaft **die Tradition des wissenschaftlichen Kommunismus zu propagieren**. Deshalb ist der Nachdruck der grundlegenden Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus in verschiedenen Sprachen ein Schwerpunkt des Verlages.

Mit der Gründung und der Arbeit des Verlags Olga Benario und Herbert Baum soll ein Beitrag geleistet werden, um im Kampf gegen den Imperialismus überhaupt und den deutschen Imperialismus insbesondere der Verwirklichung des Mottos von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht näher zu kommen: **„Nichts vergessen, alles lernen!“**



Olga Benario, geboren am 12.2.1908, kämpfte als Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands (KJVD), der Jugendorganisation der KPD, in der Weimarer Republik gegen den aufkommenden Nazismus und gegen die regierende reaktionäre Sozialdemokratie, gegen den deutschen Imperialismus. Im April 1928 war sie führend an einer erfolgreichen bewaffneten Aktion zur Befreiung eines bis zu seiner Verhaftung illegal lebenden KPD-Genossen aus dem Berliner Polizeipräsidium beteiligt.

Olga Benario flüchtete vor dem deutschen Polizeiapparat in die Sowjetunion, wo sie zu einer wichtigen Mitarbeiterin der Kommunistischen Internationale wurde. In deren Auftrag ging sie 1935 nach Brasilien, um den Aufbau der KP Brasiliens zu unterstützen.

1936 wurde Olga Benario in Brasilien verhaftet, an die Nazis ausgeliefert und ins KZ Ravensbrück verschleppt, wo sie den „gelben Stern“ tragen mußte. Trotz Folter und Kerkerhaft hat sie

keinerlei Aussagen gemacht – weder bei der Polizei des reaktionären brasilianischen Regimes noch bei der Gestapo. Olga Benario kämpfte als „Blockälteste“ im KZ Ravensbrück für die Verbesserung der Überlebenschancen der Häftlinge und gegen die Demoralisierung. Im April 1942 wurde Olga Benario in der Gaskammer von Bernburg von den Nazis ermordet.

Der Name Olga Benario steht

- ★ für den militanten und bewaffneten Kampf der kommunistischen Kräfte, für den Kampf um die proletarische Revolution;
- ★ für den praktizierten proletarischen Internationalismus;
- ★ für den konsequenten antinazistischen Kampf, der auch unter den schlimmsten Bedingungen, selbst in einem Nazi-KZ möglich ist.

Herbert Baum, geboren am 10.2.1912, war Mitglied des KJVD und gründete 1936 mit anderen Antinazisten eine Widerstandsgruppe, die später als Herbert-Baum-Gruppe bekannt geworden ist. Die Herbert-Baum-Gruppe nahm mit jüdischen Widerstandsgruppen und Gruppen von Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern aus anderen Ländern Kontakt auf und führte mit ihnen gemeinsam einen illegalen Kampf gegen die Nazis.

Die Herbert-Baum-Gruppe organisierte Maßnahmen, um jüdische Menschen vor der Deportation und Ermordung in Nazi-Vernichtungslagern zu retten.

Die militante Aktion der Herbert-Baum-Gruppe gegen die anti-kommunistische Nazi-Ausstellung „Das Sowjetparadies“ am 13. Mai 1942 in Berlin, bei der ein Teil der Ausstellung durch Brandsätze zerstört wurde, fand weltweit Beachtung.

Einige Wochen später wurde Herbert Baum und fast alle anderen Mitglieder der Widerstandsgruppe aufgrund Verrats verhaftet. Herbert Baum wurde am 11. Juni 1942 von den Nazis durch bestialische Folter ermordet, ohne etwas an die Gestapo preisgegeben zu haben.

Der Name Herbert Baum steht

- ★ für die Organisation einer internationalistischen antinazistischen Front in Deutschland;
- ★ für den Kampf gegen den nazistischen Antisemitismus und gegen den industriellen Völkermord der Nazis an 6 Millionen Juden und Jüdinnen;
- ★ für den Kampf gegen den Antikommunismus und für die Solidarität mit der sozialistischen Sowjetunion zur Zeit Stalins.

Die Namen Olga Benario und Herbert Baum stehen für die Tradition des antifaschistischen und revolutionären Kampfes der wirklich kommunistischen Kräfte.

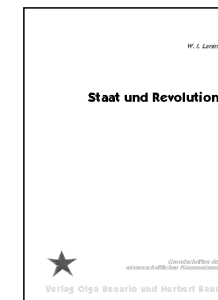
Grundschriften des wissenschaftlichen Kommunismus



Band 1:
Karl Marx/Friedrich Engels
Manifest der Kommunistischen Partei (1848)
Anhang:
Statuten des Bundes der Kommunisten
92 Seiten, Offenbach 1997, 4 €
ISBN 978-3-932636-00-4

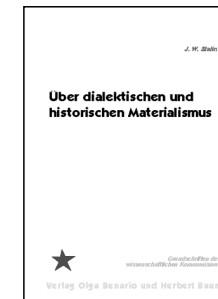
Band 2:
Karl Marx
Kritik des Gothaer Programms (1875)
96 Seiten, Offenbach 1997, 4 €
ISBN 978-3-932636-01-1

Band 3:
W. I. Lenin
Staat und Revolution (1917)
159 Seiten, Offenbach 1997, 8 €
ISBN 978-3-932636-02-8



Band 4:
J. W. Stalin
Über die Grundlagen des Leninismus (1924)
137 Seiten, Offenbach 1997, 8 €
ISBN 978-3-932636-03-5

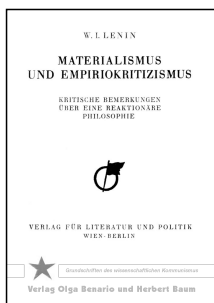
Band 5:
W. I. Lenin
Was tun? (1902)
276 Seiten, Offenbach 1997, 10 €
ISBN 978-3-932636-04-2



Band 6:
J. W. Stalin
Über dialektischen und historischen Materialismus (1938)
45 Seiten, Offenbach 1997, 2 €
ISBN 978-3-932636-05-9

Band 7:
W. I. Lenin
Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus (1916)
W. I. Lenin
Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus (1916)
185 Seiten, Offenbach 1999, 8 €
ISBN 978-3-932636-36-3

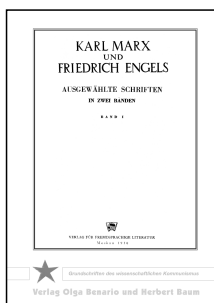
Grundschriften des wissenschaftlichen Kommunismus



Band 8:
W. I. Lenin
**Ein Schritt vorwärts,
zwei Schritte zurück** (1904)
242 Seiten, Offenbach 2006, 10 €
ISBN 978-3-86589-042-9

Band 9:
W. I. Lenin
**Zwei Taktiken der Sozialdemokratie
in der demokratischen Revolution**
(1905)
192 Seiten, Offenbach 2006, 8 €
ISBN 978-3-86589-043-6

Band 10:
W. I. Lenin
**Materialismus und
Empirio-kritizismus** (1908)
410 Seiten, Offenbach 2006, 15 €
ISBN 978-3-86589-050-4



Karl Marx/Friedrich Engels
Ausgewählte Werke in zwei Bänden

Diese Ausgabe entspricht in ihrer
Zusammenstellung der 1950
erschiedenen Ausgabe des Moskauer
Verlags für fremdsprachige Literatur.

Band I: 1848–1874
650 Seiten, Offenbach 2004, 25 €
ISBN 978-3-86589-001-6

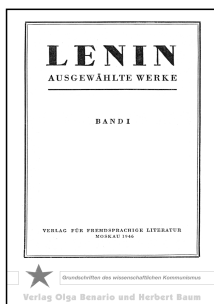
Band II: 1875–1894
504 Seiten, Offenbach 2004, 25 €
ISBN 978-3-86589-002-3

W. I. Lenin
Ausgewählte Werke in zwei Bänden

Diese Ausgabe entspricht in ihrer
Zusammenstellung der 1946/47
erschiedenen Ausgabe des Moskauer
Verlags für fremdsprachige Literatur.

Band I: 1884–1917
916 Seiten, Offenbach 2004, 30 €
ISBN 978-3-932636-93-6

Band II: 1917–1923
1037 Seiten, Offenbach 2004, 30 €
ISBN 978-3-932636-94-3



Grundschriften des wissenschaftlichen Kommunismus in anderen Sprachen

Karl Marx/Friedrich Engels
Manifest der Kommunistischen Partei (1848)

Türkisch:
Karl Marx/Friedrich Engels
Komünist Partisi Manifestosu
82 Seiten, Offenbach 1997, 4 €, ISBN 978-3-932636-06-6

Englisch:
Karl Marx/Frederick Engels
Manifesto of the Communist Party
83 Seiten, Offenbach 1997, 4 €, ISBN 978-3-932636-07-3

Französisch:
Karl Marx/Friedrich Engels
Manifeste du Parti Communiste
82 Seiten, Offenbach 1997, 4 €, ISBN 978-3-932636-08-0

Spanisch:
Carlos Marx/Federico Engels
Manifesto del Partido Comunista
87 Seiten, Offenbach 1997, 4 €, ISBN 978-3-932636-09-7

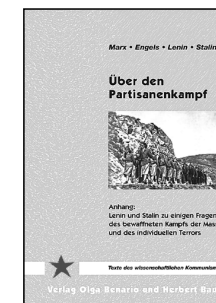
Farsi:
کارل مارکس فریدریش انگلس
مانیفست حزب کمونیست
97 Seiten, Offenbach 1999, 4 €, ISBN 978-3-932636-10-3

Russisch:
**К. Маркс и Ф. Энгельс
Манифест Коммунистической Партии**
80 Seiten, Offenbach 2004, 4 €, ISBN 978-3-932636-91-2

Russisch / Deutsch:
150 Seiten, Offenbach 2004, 8 €, ISBN 978-3-932636-95-0

Serbokroatisch:
Karl Marx/Friedrich Engels
Manifest Komunističke Partije
168 Seiten, Offenbach 2004, 8 €, ISBN 978-3-86589-000-9

Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus



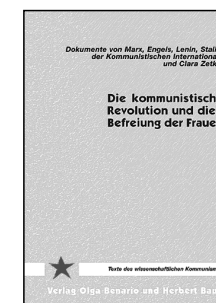
Marx, Engels, Lenin, Stalin
Über den Partisanenkampf
Anhang: Lenin und Stalin zu einigen
Fragen des bewaffneten Kampfs der
Massen und des individuellen Terrors

Die Textauszüge sind 1944 in der Sowjet-
union zusammengestellt worden und
behandeln die Grundlagen und Grund-
fragen des Partisanenkampfs, sie sind
Ausgangspunkt für eine umfassende
Analyse der Partisanenkämpfe gegen
den Nazifaschismus sowie eine Waffe
im Kampf gegen den revisionistischen
„friedlichen Weg zum Sozialismus“.
188 Seiten, Offenbach 1997, 8 €
ISBN 978-3-932636-11-0

**Programm der
Kommunistischen Partei Rußlands (Bolschewiki) – 1919
Programm der Kommunistischen Internationale – 1928**
Anhang: Statut der KI, Lenin über das Programm der KPR(B) und
Stalin über das Programm der KI

Das Programm der KPR(B) von 1919 war das Programm der ersten
siegreichen proletarischen Revolution; das 1928 verabschiedete Pro-
gramm der Kommunistischen Internationale (KI) bildete die program-
matische Grundlage der international in allen Erdteilen anwachsenden
kommunistischen Weltbewegung – die programmatische Arbeit der
kommunistischen Kräfte international und in Deutschland wird immer
wieder auf die gründliche Diskussion dieser beiden Dokumente zurück-
kommen müssen.

241 Seiten, Offenbach 2002, 10 €, ISBN 978-3-932636-19-6

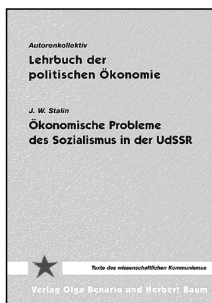


Dokumente von
Marx, Engels, Lenin, Stalin,
der Kommunistischen Internationale
und Clara Zetkin
**Die kommunistische Revolution und
die Befreiung der Frauen**

Im Mittelpunkt dieser Zusammenstellung
steht die Frauenfrage als Frage der pro-
letarischen Revolution, als Frage des
Kampfes für den Sozialismus und Kom-
munismus. Es finden sich u.a. Texte über
die Ursprünge der Unterdrückung der
Frau, die Perspektive ihrer Befreiung so-
wie über Probleme und Fragen der kom-
munistischen Arbeit unter den werktätig-
en Frauen.

164 Seiten, Offenbach 1997, 8 €
ISBN 978-3-932636-18-9

Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus



Autorenkollektiv
Lehrbuch der politischen Ökonomie (1954)
 J. W. Stalin
Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR (1952)

Im Kampf gegen die bürgerliche politische Ökonomie wird eine kurze Einführung in die kommunistische politische Ökonomie gegeben, der Wissenschaft, die die objektiven Gesetze der kapitalistischen Produktionsweise herausarbeitet und damit den unversöhnlichen Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat enthüllt.

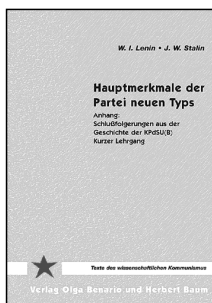
515 Seiten, Offenbach 1997, 20 €
 ISBN 978-3-932636-21-9

Autorenkollektiv
W. I. Lenin

Ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens (1947)

Diese Lenin-Biographie überzeugt, weil sie auf der Verbindung einer Reihe von Merkmalen beruht, die in spannender und hoch informativer Form dargelegt werden: Sie macht vertraut mit den wichtigsten biographischen Daten über das Leben Lenins. Sie gibt einen ausgezeichneten Überblick über die wichtigsten Schriften Lenins und einen Einblick in seinen Arbeitsstil. Sie stellt die entscheidenden Entwicklungen der Kommunistischen Partei Rußlands sowie auch der internationalen kommunistischen Bewegung (II. und III. Internationale) dar und informiert über die revolutionäre Bewegung in Rußland und international zu Lebzeiten Lenins.

415 Seiten, Offenbach 1999, 15 €, ISBN 978-3-932636-35-6

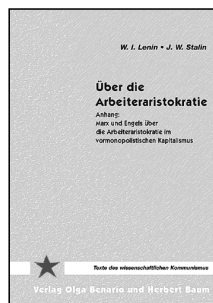


W. I. Lenin/J. W. Stalin
Hauptmerkmale der Partei neuen Typs

In dieser Textzusammenstellung werden grundlegende Merkmale der Kommunistischen Partei gedrängt und sehr allgemein dargelegt. Es geht auch sehr detailliert vor allem um die so wichtige Frage, wie innerparteiliche Demokratie unter den Bedingungen der Illegalität, des strengsten Zentralismus in der Kommunistischen Partei maximal entwickelt und ausgedehnt werden kann.

143 Seiten, Offenbach 2000, 5 €
 ISBN 978-3-932636-22-6

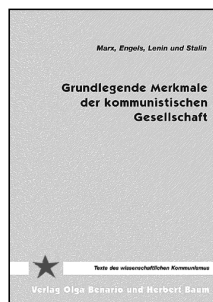
Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus



W. I. Lenin/J. W. Stalin
Über die Arbeiteraristokratie
 Anhang: Marx und Engels über die Arbeiteraristokratie im vormonopolistischen Kapitalismus

Eine besondere Schicht der Arbeiterklasse – die Arbeiteraristokratie – wird mittels der Extraprofiten, die die Imperialisten aus den Werktätigen anderer Länder herauspressen, bestochen. Die Texte behandeln u.a. die ökonomischen Wurzeln und die Rolle der Arbeiteraristokratie als soziale Basis des Opportunismus in der Arbeiterbewegung, als Schrittmacher von Reformismus, Rassismus und Chauvinismus.

115 Seiten, Offenbach 2001, 5 €
 ISBN 978-3-932636-23-3



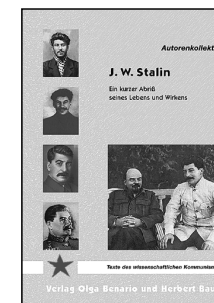
Marx, Engels, Lenin, Stalins
Grundlegende Merkmale der kommunistischen Gesellschaft

Im ersten Teil des Buches werden anti-kommunistische Verleumdungen zurückgewiesen, die das Ziel des Kommunismus als bloße Utopie verleugnen, die nie zu erreichen ist. Es wird erklärt, daß Kommunismus für die Ausgebeuteten und Unterdrückten leicht zu begreifen, logisch und vernünftig ist, daß Zielklarheit über die kommunistische Gesellschaft heute unerlässlicher denn je ist, weil sie die nötige Kraft und Ausdauer für den Kampf gegen den Klassenfeind gibt. Denn der Feind ist noch stark und muss erst besiegt und niedergeworfen werden, denn der Kommunismus ist „das Einfache, das schwer zu machen ist“.

Der zweite Teil besteht aus kommentierten Auszügen aus den Werken von Marx, Engels, Lenin und Stalin über grundlegende Merkmale der kommunistischen Gesellschaft. Das Studium des wissenschaftlichen Kommunismus im Kampf für den Kommunismus, im Kampf für den Aufbau der Kommunistischen Partei anzuregen und zu unterstützen – das ist ein Ziel dieses Buches.

96 Seiten, Offenbach 2004, 8 €
 ISBN 978-3-932636-67-7

Schriften und Texte des wissenschaftlichen Kommunismus



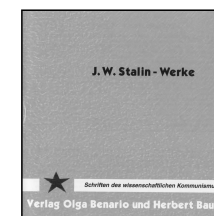
Autorenkollektiv
J. W. Stalin
 Ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens

Unbestreitbar trug die sozialistische Sowjetunion unter der Anleitung Stalins den Hauptteil dazu bei, dass das nazifaschistische Deutschland besiegt wurde. Stalin hat, bildlich gesprochen, Hitler das Genick gebrochen! Allein aus diesem Grund mußten alle demokratischen Kräfte, die den Nazifaschismus hassten, sich ernsthaft mit dem Leben und Werk Stalins beschäftigen.

Vor allem ist unbestreitbar, dass Stalin fast 30 Jahre an der Spitze der sozialistischen Sowjetunion und der kommunistischen Weltbewegung gestanden und gewirkt hat. Gleichzeitig hat Stalin als Theoretiker eine Reihe grundlegender Werke und Schriften verfasst, die gerade angesichts enormer Rückschläge der kommunistischen Weltbewegung eine starke Waffe im Kampf für die Revolution sind und sein können.

Das Buch soll ein Beitrag sein, um mit den bürgerlichen und antikommunistischen Vorurteilen und Verleumdungen aufzuräumen und inhaltvolle Kenntnisse zu vermitteln, um ein vertiefendes Studium der Originalschriften Stalins zu erleichtern.

409 Seiten, Offenbach 2003, 15 €
 ISBN 978-3-932636-65-3

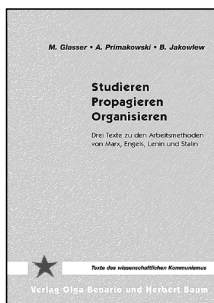


Stalin Werke Band 1 bis 13
 sowie die vorhandenen Schriften 1934–1952, inklusive der „Geschichte der KPdSU(B), Kurzer Lehrgang“

CD-ROM, Offenbach 2003, 10 €
 ISBN 978-3-932636-72-1

Buch inklusive CD: 22 €
 ISBN 978-3-932636-73-8

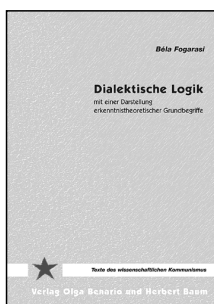
Texte des wissenschaftlichen Kommunismus



M. Glasser / A. Primakowski / B. Jakowlew
Studieren – Propagieren – Organisieren
Drei Texte zu den Arbeitsmethoden von Marx, Engels, Lenin und Stalin aus den Jahren 1948 und 1951

Kernpunkte der kommunistischen Arbeitsmethoden werden vor allem anhand ihrer Umsetzung in der Praxis des revolutionären Kampfes der Bolschewiki erläutert. Es wird eine sehr genaue Anleitung der kommunistischen Studienmethode gegeben, mit dem Ziel, daß die theoretische Arbeit wirklich der Praxis dient.

170 Seiten, Offenbach 2001, 8 €
ISBN 978-3-932636-20-2

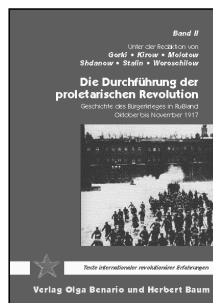


Béla Fogarasi
Dialektische Logik
mit einer Darstellung erkenntnistheoretischer Grundbegriffe (1953)

Béla Fogarasi arbeitet die wesentlichen objektiven Gesetzmäßigkeiten des wissenschaftlichen, richtigen Denkens heraus, entlarvt gleichzeitig die Betrügereien der Reaktion auf logischem Gebiet, die damit die Ausbeutung verschleiern und rechtfertigen, und schafft somit ein Instrument für die Unterdrückten im Kampf gegen Imperialismus und Ausbeutung.

430 Seiten, Offenbach 1997, 15 €
ISBN 978-3-932636-12-7

Texte internationaler revolutionärer Erfahrungen



Unter der Redaktion von Gorki, Kirow, Molotow, Shdanow, Stalin, Woroschilow
Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland

Die Vorbereitung und Durchführung des bewaffneten Oktoberaufstandes in den wichtigsten städtischen Zentren, Petrograd und Moskau, der Verlauf der Revolution an der Front und die Organisation und Sicherung der Revolution nach dem siegreichen bewaffneten Oktoberaufstand 1917 – all das wird auf kommunistischer Grundlage analysiert und in lebendiger, detaillierter Art und Weise geschildert.

Band 1: Die Vorbereitung der proletarischen Revolution (1937)
Vom Beginn des Krieges 1914 bis Anfang Oktober 1917
540 Seiten, Offenbach 1999, 20 €, ISBN 978-3-932636-15-8

Band 2: Die Durchführung der proletarischen Revolution (1949)
Oktober 1917 bis November 1917
750 Seiten, Offenbach 1999, 25 €, ISBN 978-3-932636-16-5



Autorenkollektiv
Mao Tse-tung seine Verdienste – seine Fehler

Bei diesem zweibändigen Werk handelt es sich um eine Einschätzung der Lehren Mao Tse-tungs anhand seiner Werke.

Im ersten Band wird die Zeitspanne von 1926 bis zum Sieg der antiimperialistisch-demokratischen Revolution in China 1949 behandelt. Es geht um Mao Tse-tungs Positionen zur antiimperialistisch-demokratischen Revolution, zum Volkskrieg in China und um seine Ansichten zur sozialistischen Revolution.

Im zweiten Band stehen die Einschätzung der Lehren Mao Tse-tungs in der Zeitspanne vom Sieg der antiimperialistisch-demokratischen Revolution in China 1949 bis zu seinem Tod 1976 im Mittelpunkt, vor allem seine Ansichten zur sozialistischen Revolution und zur Diktatur des Proletariats. Dabei wird auch auf Fragen der proletarische Kulturrevolution eingegangen.

In beiden Bänden werden die Ansichten Mao Tse-tungs sowohl gegen die revisionistischen Fälscher als auch gegen seine falschen Freunde kritisch ausgewertet.

Band 1: 1926 – 1949
400 Seiten, Offenbach 1997, 18 €, ISBN 978-3-932636-14-1

Band 2: 1950 – 1976
240 Seiten, Offenbach 2005, 13 €, ISBN 978-3-86589-036-8

Texte internationaler revolutionärer Erfahrungen



Autorenkollektiv
Zur „Polemik“
Die revisionistische Linie des XX. Parteitags der KPdSU (1956) und die grundlegenden Fehler der berechtigten Kritik der KP Chinas (1963)

Der „Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung“, den die KP Chinas 1963 im Kampf gegen die revisionistische Linie des XX. Parteitags der KPdSU (1956) veröffentlichte, hat die wesentlichen, grundlegenden Fragen der programmatischen, strategischen und auch taktischen Arbeit der kommunistischen Bewegung in vielen Fällen treffend und glänzend behandelt. Aber diese Dokumente haben auch gravierende Mängel und Fehler. Die aufgeworfenen Fragen der inhaltlichen Bestimmung des Kommunismus, der Diktatur des Proletariats und der sozialistischen Demokratie, Fragen der Zurückweisung der Verleumdungen Stalins, Fragen der Ablehnung der Theorie eines „friedlichen Weges“, Fragen des Kampfes gegen den europäischen Chauvinismus sind heute ebenso aktuell wie damals. Es geht darum, all den revisionistischen Verfälschungen klare programmatische Grundlagen, wirklich kommunistische Fundamente entgegenzustellen.

630 Seiten, Offenbach 2003, 30 €
ISBN 978-3-932636-70-7



Zu diesem Titel sind ergänzende Materialien-Bände erschienen:

Dokumente zum des Kampfes der Kommunistischen Partei Chinas gegen den modernen Revisionismus 1956 – 1966

Teil I: Dokumente aus den Jahren 1956 – 1963
346 Seiten, Offenbach 2002, 28 €, ISBN 978-3-932636-44-8
Hardcover: Offenbach 2002, 53 €, ISBN 978-3-932636-62-2

Teil II: Die Polemik über die Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung (1963)
320 Seiten, Offenbach 2002, 25 €, ISBN 978-3-932636-46-2
Hardcover: Offenbach 2002, 50 €, ISBN 978-3-932636-64-6

Teil III: Dokumente aus den Jahren 1963 – 1966
320 Seiten, Offenbach 2002, 25 €, ISBN 978-3-932636-46-2
Hardcover: Offenbach 2002, 50 €, ISBN 978-3-932636-64-6

Texte internationaler revolutionärer Erfahrungen

Die Selbstkritik der KP Indonesiens im Kampf gegen den „friedlichen Weg“ der modernen Revisionisten

Fünf wichtige Dokumente des Politbüros des ZK der PKI von 1966/67

Die KP Indonesiens erlitt 1965 eine katastrophale Niederlage. Das im Oktober 1965 an die Macht gelangte faschistische Suharto-Regime schlichtete im Auftrag des Imperialismus und der einheimischen Ausbeuterklassen Hunderttausende Kommunistinnen und Kommunisten und andere fortschrittliche, antiimperialistische Menschen hin. Inmitten der blutigen Konterrevolution 1965/66 unterzog die PKI daraufhin ihre Linie einer tiefgehenden selbstkritischen Analyse. Die Linie der Vorbereitung auf angeblich mögliche „zwei Wege der Revolution“, auf den angeblich „friedlichen Weg“ und den nichtfriedlichen Weg, wurde dabei als Keim der Fehler der KP Indonesiens in den revolutionären Kämpfen von 1945 bis 1965 erkannt.

Die 1966 vom Politbüro des ZK der PKI vorgelegte Selbstkritik ist ein bis heute herausragendes Dokument des Kampfes gegen den modernen Revisionismus. Denn es ist das historische Verdienst dieser Selbstkritik, den „friedlichen Weg“ der modernen Revisionisten und das Konzept der „zwei Wege“ von Grund auf verworfen und die gewaltsame Revolution als allgemeingültige Gesetzmäßigkeit verteidigt zu haben. Zugleich war die Selbstkritik der PKI eine nötige Kritik, wenn auch nicht namentlich, an grundlegenden Fehlern der berechtigten „Polemik“ der KP Chinas (1963) gegen die revisionistische Linie des XX. Parteitag der KPdSU (1956). Im Zentrum der Selbstkritik der PKI steht die prinzipielle Haltung zur gewaltsamen Revolution und zum Staatsapparat der herrschenden Klassen. Darüber hinaus geht es um grundlegende Fragen der antiimperialistisch-demokratischen Revolution in Indonesien wie die Frage des Volkskriegs, die Notwendigkeit einer tiefgehenden Agrarrevolution und die besondere Haltung zur „nationalen Bourgeoisie“.

148 Seiten, Offenbach 2005, 8 €, ISBN 978-3-86589-037-5

Autorenkollektiv

Kritik des Buches von Enver Hoxha „Imperialismus und Revolution“

Enver Hoxhas 1979 veröffentlichtes Buch „Imperialismus und Revolution“ ist das zentrale Werk, das die Abkehr der Partei der Arbeit Albanien vom wissenschaftlichen Kommunismus zeigt. Das Kernstück der vorliegenden Kritik ist der genaue Beweis, daß Hoxha bei seinen Angriffen auf Mao Tse-tungs Linie in der chinesischen volksdemokratischen Revolution die Linie Lenins und Stalins angreift und gleichzeitig oft wörtlich nur wiederholt, was korrupte revisionistische Professoren in der Sowjetunion Breschnevs gegen Mao an Lügen und Verfälschungen fabriziert haben. Vor allem aber ist diese Arbeit ein Teil der unbedingt nötigen Auseinandersetzung mit der Geschichte der kommunistischen Weltbewegung in der Zeitspanne vor 1989, vor Gorbatschow. Anhand von vier Themenkomplexen zeigt die Analyse von Hoxhas Buch, daß im Grunde der moderne Revisionismus, der nach wie vor die Hauptgefahr für eine sich neu formierende wirklich kommunistische Weltbewegung ist, der eigentliche Adressat der Kritik ist: Ein grundlegend falscher Standpunkt zu den Problemen der demokratischen Etappe der chinesischen Revolution • Revisionistische Positionen zu Grundfragen der Entwicklung des Sozialismus und Kommunismus • Eine grundlegend falsche Linie im Kampf gegen den Imperialismus • Ein grundlegend falsches Herangehen an die Einschätzung Mao Tse-tungs, der KP Chinas und der chinesischen Revolution.

264 Seiten, Offenbach 2005, 15 €, ISBN 978-3-86589-012-2

Texte internationaler revolutionärer Erfahrungen in anderen Sprachen

Autorenkollektiv

Der XX. Parteitag der KPdSU 1956

Ein revisionistisches und konterrevolutionäres Programm (Materialien und Diskussionsbeiträge) und „Programmatische Erklärung der Revolutionären Kommunisten der Sowjetunion (Bolschewiki)“ von 1966 (Auszug)



in russischer Sprache:

20-й съезд КПСС – программа ревизионизма и контрреволюции

материал и дискуссионные статьи в том числе с выдержками „Программное заявление Революционных коммунистов Советского Союза (большевиков)“ 1966 года

106 Seiten, Offenbach 2002, 6 €, ISBN 978-3-932636-47-9

in französischer Sprache:

Le XX^e congrès du PCUS en 1956

Programme du révisionnisme et de la contre-révolution (matériel et contributions à discussion) et “Proclamation – Programme des Communistes Révolutionnaires Soviétiques (Bolcheviques)” de 1966 (extraits)

176 Seiten, Offenbach 2005, 8 € ISBN 978-3-86589-005-4

in türkischer Sprache:

SBKP 1956'daki 20. Parti Kongresi Sovyetler Birliği Devrimci Komünistlerinin (Bolshevik) 1966 Tarihi Programatik açıklaması

Sovyetler Birliğinde kapitalizmin restorasyonu yönünde ve onun emperyalist karşı devrimine dönüsmesine tayin edici bir ideolojik dönüm noktasını teşkil etmektedir!

120 Seiten, Offenbach 2004, 8 €, ISBN 3-932636-75-2

in italienischer Sprache:

Il XX^e Congresso del PCUS del 1956

Programma del revisionismo e della controrivoluzione (materiali e contributi alla discussione) e “Dichiarazione programmatica dei Comunisti Rivoluzionari dell'Unione Sovietica (Bolscevichi)” del 1966 (estratto)

108 Seiten, Offenbach 2006, 8 € ISBN 978-3-86589-004-7

Dokumente und Analysen



Zur Geschichte Afghanistans Ein Land im Würgegriff des Imperialismus

Über die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus in Afghanistan

Dieser Sammelband enthält Texte, die die Rolle Afghanistans im Expansionsstreben des Kolonialismus und Imperialismus beleuchten. Da sich der deutsche Imperialismus seit dem Oktober 2001 am imperialistischen Aggressionskrieg gegen Afghanistan beteiligt, ist dieses Land für alle, die sich in Deutschland dieser imperialistischen Kriegspolitik entgegenstellen wollen, besonders wichtig geworden.

Autorenkollektiv: „Über die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus gegenüber Afghanistan“ (2001) • Friedrich Engels: „Afghanistan“ (1857) • Großen Sowjet-Enzyklopädie „Afghanistan“ (1950) • KP Afghanistans/ML (Aufbauorganisation): „Der Sozialfaschismus ist der Feind unseres Volkes“ (1978) • Generalunion afghanischer Studenten im Ausland (GUAFS): „Afghanistan – die Unterwerfung der Nation“ (1981)

289 Seiten, Offenbach 2002, 15 €, ISBN 978-3-932636-48-6



Der UN-Teilungsplan für Palästina und die Gründung des Staates Israel (1947/48)

Anhang: PLO-Charta von 1968 mit kritischen Anmerkungen

Eine wirkliche politische Einschätzung der Situation im Krieg zwischen Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten ist ohne geschichtlichen Hintergrund unmöglich. Hierbei ist der entscheidende Knotenpunkt die Debatte über den 1947 unter Federführung der damals sozialistischen Sowjetunion vorgeschlagenen Plan zur Gründung zweier Staaten. Der Plan wurde auf-

gestellt, nachdem eine gemeinsame Staatsgründung als gescheitert angesehen werden mußte. Wesentliche Basis dieser Vorschläge waren vor allem die Erfahrungen des Befreiungskrieges gegen Nazideutschland und auch grundsätzliche Überlegungen über die Geschichte der jüdischen und der palästinensischen Bevölkerung.

Enthält u.a. die Resolution der UNO-Generalversammlung vom 29.11.1947 über den UN-Teilungsplan für Palästina, die Rede des Delegierten der UdSSR vor der UNO am 14.5. und 26.11.1947 und die Große Sowjet-Enzyklopädie: „Israel“ (1952).

120 Seiten, Offenbach 2002, 8 €, ISBN 978-3-932636-52-3

Zu diesem Titel ist ein ergänzender Materialien-Band erschienen:

Dokumente zum Studium der Palästina-Frage (1922 – 1948)

180 Seiten, Offenbach 1997, 10 €, ISBN 978-3-932636-32-5
Hardcover: Offenbach 1997, 35 €, ISBN 978-3-932636-59-2

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)



Die Rote Fahne
Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Reprint 1929 – Februar 1933
Hardcover-Bände im Format DIN A3

Eine wichtige Lehre aus dem Kampf der KPD in der Zeit von 1929 bis 1933 ist ohne Zweifel, daß in einem Land wie Deutschland neben dem vorrangigen Kampf um die Gewinnung der Mehrheit

der Arbeiterinnen und Arbeiter für die proletarische Revolution und den Kommunismus auch mit großem Kräfteaufwand der demokratische Kampf gegen die Nazi-Ideologie und den Chauvinismus geführt werden muß mit dem Ziel, die kleinbürgerlichen Massen wenn schon nicht zu gewinnen, so doch wenigstens zu neutralisieren. Im Bewußtsein dieser schwierigen Probleme muß man die Linie der KPD von 1929 bis 1933 genau analysieren, ihre Fehler auch im Sinne einer Selbstkritik wissenschaftlich-rücksichtslos im richtigen Rahmen aufdecken und gleichzeitig mit den Genossinnen und Genossen „unserer KPD“, mit ihrem praktischen Kampf und Einsatz, solidarisch sein.

1/1929, 1.080 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-018-4
2/1929, 534 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-019-1
3/1929, 1054 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-020-7
4/1929, 1054 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-021-4

1/1930, 1206 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-022-1
2/1930, 1140 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-023-8
3/1930, 1144 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-024-5
4/1930, 990 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-025-2

1/1931, 1064 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-026-9
2/1931, 886 Seiten, Offenbach 2005, 90 €, ISBN 978-3-86589-027-6
3/1931, 604 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-028-3
4/1931, 888 Seiten, Offenbach 2005, 90 €, ISBN 978-3-86589-029-0

1/1932, 970 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-030-6
2/1932, 1128 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-031-3
3/1932, 580 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-032-0
4/1932, 598 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-033-7

1/1933, 452 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-034-4

Gesamtausgabe (17 Bände), zusammen ca. 15.300 Seiten, Offenbach 2005, 1.480 €, ISBN 978-3-86589-048-1

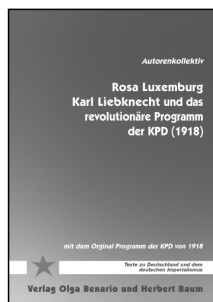
Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus

Autorenkollektiv

Die Verbrechen des deutschen Imperialismus im Ersten Weltkrieg

In diesem Buch werden die Verbrechen des deutschen Imperialismus im imperialistischen Weltkrieg 1914 – 1918 zusammengestellt. Der Verlauf des Ersten Weltkrieges und seiner Vorgeschichte – einschließlich der antimilitaristischen Bewegung in Deutschland – wird im Zusammenhang mit der internationalen Lage und der Situation aller imperialistischen Großmächte dargestellt. Ausführlich werden auch Parallelen mit der heutigen sich zuspitzenden internationalen Lage thematisiert.

150 Seiten, Offenbach 2004, 8 €, ISBN 978-3-932636-92-9



Autorenkollektiv

Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und das revolutionäre Programm der KPD (1918)

Mit dem Originalprogramm der KPD von 1918

Sich mit dem kommunistischen Werk Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts auseinanderzusetzen, das ist für uns keine Stubengelehrtheit, sonder die Verpflichtung, den von ihnen gewiesenen Weg des Kampfes gegen den deutschen Imperialismus unter den heutigen Bedingungen fortzuführen: Für den revolutionären Bürgerkrieg zum Sturz der deutschen Bourgeoisie, für die revolutionäre Diktatur des Proletariats und den Sozialismus, für die wahrhaft revolutionäre Kommunistische Partei des Proletariats, für einen unversöhnlichen Kampf gegen den Opportunismus und Reformismus, für den Kampf gegen den verfluchten deutschen Chauvinismus.

200 Seiten, Offenbach 2004, 10 €, ISBN 978-3-932636-74-5

Georgi Dimitroff

Gegen den Nazifaschismus

Die Herausarbeitung des Klassencharakters des Faschismus wird in den Reden von Dimitroff vor dem VII. Weltkongress der KI verknüpft mit einer Analyse von Besonderheiten des Nazifaschismus; es geht um die Aufgaben der antifaschistischen Einheits- und Volksfront, die Dimitroff im Zusammenhang mit einer Kritik an taktischen Fehlern der KPD im Kampf gegen die Nazis erläutert.

371 Seiten, Offenbach 2002, 20 €, ISBN 978-3-932636-25-7

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus

Autorenkollektiv

1418 Tage

Der Krieg des deutschen Nazifaschismus gegen die Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion (22. Juni 1941 – 8. Mai 1945)

Im Mittelpunkt dieses Buchs steht der Befreiungskrieg der sozialistischen UdSSR, ihrer Roten Armee, der sowjetischen Partisanen und der Völker der UdSSR gegen den deutschen Imperialismus und seine Nazi-Truppen mit ihren Verbündeten. Das Buch soll ein Beitrag sein, die gewaltigen Erfahrungen des Kampfes der sozialistischen Sowjetunion unter Führung Stalins, ihre politischen, ideologischen, militärischen und auch ökonomischen Erfahrungen umfassend auszuwerten und zu verteidigen.

220 Seiten, Offenbach 2006, 13 €, ISBN 978-3-86589-035-1

Autorenkollektiv

Marx und Engels über das reaktionäre Preußentum (1943)

Alfred Klahr

Gegen den deutschen Chauvinismus (1944)

In der ersten Schrift liegt der Schwerpunkt auf einem gedrängten Überblick über Besonderheiten der deutschen Geschichte, über die verbrecherische Geschichte des reaktionären preußischen Staates und des deutschen Imperialismus. In der theoretischen Arbeit von Alfred Klahr, die er 1944 im KZ Auschwitz verfaßt hat, steht die Mitschuld des deutschen Volkes an den Verbrechen des Nazifaschismus im Mittelpunkt, dessen Verpflichtung zur Wiedergutmachung sowie die solidarische Kritik am Kampf der KPD gegen den deutschen Chauvinismus.

130 Seiten, Offenbach 1997, 5 €, ISBN 978-3-932636-13-4

Autorenkollektiv

Über den Widerstand in den KZs und Vernichtungslagern des Nazifaschismus

Die vorliegende Untersuchung gibt einen Überblick über den Widerstand in den KZs und Vernichtungslagern des Nazifaschismus und tritt dabei antikommunistischen Verleumdungen entgegen. Klargestellt wird, daß trotz aller wichtiger Unterschiede zwischen der damaligen und der heutigen Situation jeder revolutionäre Widerstand, jeder revolutionäre Kampf vom Widerstand in den KZs und Vernichtungslagern des Nazi-Regimes lernen kann und muß.

204 Seiten, Offenbach 1998, 13 €, ISBN 978-3-932636-34-9

Gudrun Fischer

„Unser Land spie uns aus“

Jüdische Frauen auf der Flucht vor dem Naziterror nach Brasilien

Jüdische Frauen in Brasilien erzählen über ihre Flucht aus Nazi-deutschland. Ihre Erinnerungen sind bedrückend und schmerzlich, ermutigend und informativ. Jede verarbeitet die Flucht anders, und das zeigt sich in ihren Berichten: sie sind ironisch oder trocken, mal kurz, mal ausführlich. Daß Brasilien ihr „Wunschfluchtland“ gewesen ist, behauptet keine der in diesem Buch interviewten Frauen. Aber es war ihre einzige Chance.

220 Seiten, Offenbach 1998, 13 €, ISBN 3-932636-33-2

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus



Freies Deutschland
Illustrierte Zeitschrift der antifaschistischen Emigration

erschienen in Mexiko von November 1941 bis Juni 1946

Der Reprint umfaßt sämtliche erschienenen Ausgaben der Zeitschrift. Die Neuherausgabe soll bei der gründlichen Diskussion der dort aufgeworfenen Fragen helfen. Auf über 1700 Seiten werden unter anderem von führenden Schriftstellerinnen und Schriftstellern der deutschsprachigen Emigration eigene politische und literarische Artikel, Vorabdrucke und Buchbesprechungen sowie Beiträge anderer Antifaschisten, die ins Deutsche übersetzt wurden, veröffentlicht.

Für die an der deutschen Exil-Literatur interessierten Leserinnen und Leser ist die faksimilierte Neuherausgabe eine große Fundgrube an hochinteressanten Texten. Von noch größerem Gewicht ist jedoch, dass diese Zeitschrift von führenden Kadern der KPD, vor allem ab 1942 von Paul Merker, aber auch von Alexander Abusch geleitet wurde. Beide waren Teilnehmer der „Berliner Konferenz“ 1939, des 14. Parteitags der KPD. Diese Zeitung bildet ein Zentrum der Westemigranten der KPD, die aus Europa weiter vor der Nazi-Expansion in Europa nach Nord- und Südamerika geflohen waren. Die Führung der KPD war in Moskau. Eine Reihe von mehr oder minder starken Gruppen der KPD operierte innerhalb Nazi-Deutschlands, viele davon in den KZs.

Herausragend für die Zeitschrift „Freies Deutschland“ sind die Fülle von Artikeln über die Nazi-Massaker in den besetzten Ländern und die große und eigentlich sehr klare Betonung der großen Schuld der Mehrheit der deutschen Bevölkerung und auch der Mitschuld der deutschen Arbeiterklasse an den Verbrechen der Nazi-Massenmörder, an den Verbrechen des deutschen Imperialismus.

Dabei spielt die Anklage gegen den nazifaschistischen Völkermord an den europäischen Juden eine hervorragende Rolle. Der Kampf gegen die Ideologie des Antisemitismus, für Entschädigungen an die Verfolgten des Nazi-Regimes, gerade auch an die jüdischen Verfolgten, führte auch zu Diskussionen, in denen insbesondere das Mitglied des ZK der KPD Paul Merker sehr offensiv und im Kern richtig für materielle Entschädigungen eintrat. Auch in dieser Hinsicht bieten die Seiten des „Freies Deutschland“ (Mexiko) viel an Diskussionsstoff. Manche bösen Entwicklungen in der SED wirken vor der entfalteten Argumentationskette Paul Merkers noch übler, die fehlende Gegenwehr kommunistischer Kader gegen nationalistische und antisemitische Töne in der Führung der SED der fünfziger Jahre schmerzt um so mehr.

Band 1: 1941 / 1942, 440 Seiten, 30 €, ISBN 978-3-932636-96-7
Band 2: 1942 / 1943, 460 Seiten, 30 €, ISBN 978-3-932636-97-4
Band 3: 1943 / 1944, 480 Seiten, 30 €, ISBN 978-3-932636-98-1
Band 4: 1944 – 1946, 660 Seiten, 35 €, ISBN 978-3-932636-99-8

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus



Internationale Hefte der Widerstandsbewegung
Analysen und Dokumente über den internationalen Widerstand gegen den Nazifaschismus

Diese vollständige Sammlung der von der FIR (Fédération Internationale des Résistants) herausgegebenen Zeitschrift „Internationale Hefte der Widerstandsbewegung“ (Nr. 1 – 10, November 1959 bis März 1963) mit knapp über 1000 Seiten hat hohen dokumentarischen Wert. Zudem enthält die am Schluss einiger Hefte veröffentlichte Bibliographie wertvolle Studienhinweise.

Heft 1 und 2 eröffnen die Hefreihe mit Artikeln zur Fragestellung, ersten Überblicken und (in Heft 2) den Dokumenten einer Konferenz über die Rolle des antinazistischen Widerstandskampfes für die Erziehung der jungen Generation. Als Ziele der „Hefte“ wird angegeben, zu informieren und eine Diskussion zu eröffnen.

Heft 3 und 4 haben den Widerstandskampf in den KZs und Vernichtungszentren sowie die internationalistische Beteiligung von Ausländern am nationalen Befreiungskampf in den einzelnen Ländern zum Schwerpunkt.

Heft 5 analysiert die großen bewaffneten Aufstände in den Großstädten Europas, insbesondere in Prag, Paris, Neapel und auch in Warschau.

Heft 6 und 7 beschäftigen sich mit den programmatischen Dokumenten der verschiedenen Organisationen in verschiedenen Ländern – mit dem Schwerpunkt auf Positionen der KPs und der von den KPs geführten Frontorganisationen.

Heft 8 – 10 gibt als Dreifachnummer einen konzentrierten Überblick über die Widerstandskämpfe in den verschiedenen Ländern, wobei auch die besondere Problematik des jüdischen Widerstandskampfes durch Beiträge von Vertretern und Vertreterinnen des Widerstandes, die nun in Israel leben, verdeutlicht wird.

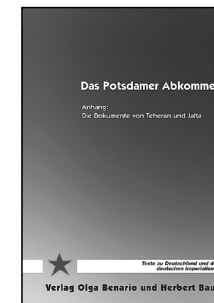
Die faktenreichen Artikel zum bewaffneten Kampf als Instrument des Klassenkampfes der Arbeiterklasse und der vom deutschen Imperialismus national unterdrückten breiten Massen der Bevölkerung der besetzten Länder, die Hervorhebung auch der völkermörderischen Verbrechen gegenüber der jüdischen Bevölkerung Europas, die Benennung der Positionen der KPs vieler Länder – all dies enthält wertvolle Materialien. Zu Recht wird mehrfach darauf hingewiesen, daß innerhalb des zweiten Weltkrieges, nicht einfach Staaten gegeneinander kämpften, sondern es sich um die allergrößte Teilnahme der Bevölkerung der verschiedensten Länder am Krieg handelt.

Band 1: Heft 1 – 4 (1959 – 1960), 560 Seiten, Offenbach 2002, 35 € ISBN 978-3-932636-49-3

Band 2: Heft 5 – 10 (1961 – 1963), 528 Seiten, Offenbach 2002, 35 € ISBN 978-3-932636-50-9

Band 1 und 2 in einem Band (Hardcover):
Heft 1 – 10 (1959 – 1963), 1084 Seiten, Offenbach 2002, 80 € ISBN 978-3-932636-51-6

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus



Das Potsdamer Abkommen (1945)
Anhang: Die Dokumente von Teheran und Jalta

Das Potsdamer Abkommen vom August 1945 ist nach wie vor eine wesentliche Waffe im Kampf um die geschichtliche Wahrheit und unterstreicht die Aufgaben, die sich heute im Kampf gegen den deutschen Imperialismus ergeben (z. B. die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, die Anerkennung von Entschädigungen und Reparationen, die Anerkennung der Umsiedelungen nazifaschistisch orientierter deutscher Bevölkerungsteile aus Polen, der CSSR und der Sowjetunion als gerechte Maßnahme).

83 Seiten, Offenbach 2001, 5 € ISBN 978-3-932636-24-0

Bericht des internationalen Lagerkomitees des KZ Buchenwald (1949)

Die furchtbaren Nazi-Verbrechen, der internationalistische Widerstand der Häftlinge gegen die Nazi-Mörder, organisiert und geleitet durch das internationale Lagerkomitee, die Befreiung des KZ Buchenwald durch die US-Truppen mit Unterstützung durch bewaffnete Häftlingsgruppen – all das wird in beeindruckender Weise, basierend auf den Berichten der überlebenden Häftlinge, in diesem Dokument von 1949 genaustens geschildert; es ist damit eine Waffe gegen sämtliche reaktionäre Lügen über das KZ Buchenwald.

237 Seiten, 2. Auflage, Offenbach 2004, 10 €, ISBN 3-932636-26-4



Autorenkollektiv
Die Gründung der SED und ihre Vorgeschichte (1945 – 1946)

Die Analyse der Vorgeschichte und Gründung der SED nimmt als Ausgangspunkt die Verbrechen des Nazifaschismus und ihrer Bedeutung für die Linie der SED. Der Aufruf der KPD vom 11. Juni 1945 wird kritisch eingeschätzt und die Aufgabe der Entnazifizierung als Hauptkettenglied der Politik der Kommunistinnen und Kommunisten in Deutschland nach 1945 herausgearbeitet. Im abschließenden Kapitel wird nachgewiesen, daß bei der Gründung der SED auf wesentliche Kernpunkte des wissenschaftlichen Kommunismus verzichtet wurde.

702 Seiten, Offenbach 2000, 33 € ISBN 978-3-932636-38-7

Zu diesem Titel sind ergänzende Materialien-Bände erschienen (Materialien zur Gründung der SED, Band 1 – 5), ausführliche Angaben zu den Bänden befinden sich im hinteren Teil des vorliegenden Programms.

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus



10 Jahre „Deutsche Einheit“:
**Nazi-Terror
von Hoyerswerda bis Düsseldorf**
Nazis, Staat und Medien – ein Braunbuch

Unter der Losung der „Wiedervereinigung der deutschen Nation“ wurde von den deutschen Imperialisten eine in den letzten Jahrzehnten noch nicht dagewesene nationalistisch-chauvinistische Pogromstimmung geschürt, die in Hoyerswerda und Rostock, Mölln und Solingen, Magdeburg, Lübeck und Düsseldorf gipfelte. Die chauvinistische und rassistische

setzte Hetze, die Überfälle und Morde an Menschen, die die Nazis als „undeutsch“ bezeichnen, haben sich seitdem massiv verstärkt und sind schon alltäglich geworden. Von einer entscheidenden Bedeutung ist dabei, den Vormarsch der nazistischen Bewegung im inneren Zusammenhang mit der Politik und Propaganda des Staates und der Politiker des deutschen Imperialismus insgesamt einzuschätzen, der nach zehn Jahren „Einheit Deutschlands“ seine Rolle als imperialistische Großmacht vor allem durch die imperialistische Aggression gegen Jugoslawien auch militärisch wieder manifestiert hat. Die deutschen Imperialisten haben auch durch die Art und Weise, wie die Einverleibung der DDR durchgesetzt wurde, demonstriert, welches Potential des deutschen Nationalismus und Chauvinismus sie in relativ kurzer Zeit zu mobilisieren in der Lage sind, bis hinein in angeblich „linksfortschrittliche“ Kreise. Das Aufdecken des Zusammenhangs von staatlichem Abschiebeterror, Nazi-Terror, Inschutznahme der Nazis durch Polizei und Justiz, Politiker- und Medienhetze gegen Flüchtlinge, Roma usw. ist wichtig, um gegen die Gewöhnung an diese verfluchten deutschen Zustände in unverbrüchlicher Solidarität mit allen Opfern des Nazi-Terrors und der staatlichen Repression zu kämpfen.

Aus dem Inhalt:

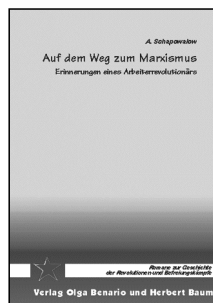
I. Tatsachen – Chronologie der rassistischen Überfälle, Pogrome und Morde: Hoyerswerda: gegen vietnamesische und mosambikanische Arbeiterinnen und Arbeiter (September 1991), Mannheim-Schönau: gegen Asylsuchende (Mai / Juni 1992), Rostock: gegen Roma und Vietnamesinnen und Vietnamesen (August 1992), Mölln und Solingen: gegen Migrantinnen und Migranten aus der Türkei (November 1992 und Mai 1993), Magdeburg: gegen afrikanische Flüchtlinge (Mai 1994), Lübeck: gegen afrikanische Flüchtlinge (Januar 1996), Lübeck und Düsseldorf: gegen die jüdische Bevölkerung (März 1994, Mai 1995 und Juli 2000).

II. Nazis, Staat und Medien – von subtiler Hetze bis offenem Terror: Verständnis für Pogrome, Hetze gegen den antifaschistischen Widerstand. Die Opfer werden zu Tätern gemacht. Antisemitismus.

III. Aktionen gegen die Nazis – Widerstand der Opfer, Solidarität und Entlarvung.

222 Seiten, Offenbach 2000, 13 €, ISBN 978-3-932636-37-0

Romane zur Geschichte der Revolutionen und Befreiungskämpfe



A. Schapowalow
Auf dem Weg zum Marxismus
Erinnerungen eines
Arbeiterrevolutionärs

A. S. Schapowalow (1871 – 1942) war einer der ersten Arbeiterrevolutionäre, die den Weg zum wissenschaftlichen Kommunismus fanden. Schapowalow schildert in diesem autobiographischen Roman seine Erfahrungen des revolutionären Kampfs im zaristischen Rußland, wie er über den Bruch mit der Religion und seiner vorübergehenden Sympathie für die „Volkstümler“, die die Taktik des individuellen Terrors eingeschlagen hatten, sich schließlich im Kampf gegen den aufkommenden Opportunismus der „Ökonomen“ 1901 den Bolschewiki unter Lenins Führung anschloß.

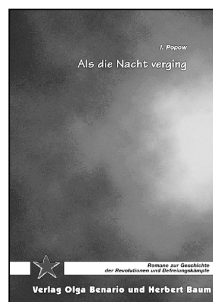
337 Seiten, Offenbach 1997, 15 €
ISBN 978-3-932636-29-5



S. Mstislawski
Die Krähe ist ein Frühlingsvogel

Nikolai Baumann mit Decknamen Krähe, ein enger Mitkämpfer Lenins, reist 1902 illegal nach Rußland. Anhand der Schilderung seiner Parteilarbeit bekommt man ein Bild der damals anstehenden Aufgaben der kommunistischen Kräfte Rußlands sowie des ideologischen Kampfs der Bolschewiki gegen die Menschewiki bis zum Beginn der Revolution von 1905.

404 Seiten, Offenbach 1997, 15 €
ISBN 978-3-932636-17-2



I. Popow
Als die Nacht verging

Nach der Niederlage der Revolution von 1905 herrscht in Rußland tiefste Reaktion. Der Roman handelt vom Kampf der Bolschewiki für die Reorganisierung der Kommunistischen Partei und um die Erneuerung der Verbindungen zur Arbeiterklasse, vom Kampf gegen Resignation und Defätismus, gegen die Menschewiki und Liquidatoren der Kommunistischen Partei.

593 Seiten, Offenbach 1997, 20 €
ISBN 978-3-932636-30-1

Materialien (Spiralbindung, DIN A4)

Leninismus – Lesehefte für Schulungen und Selbstunterricht
Zusammengestellt aus den Werken von Marx, Engels, Lenin, Stalin, der KPdSU(B) und der Kommunistischen Internationale (1935)

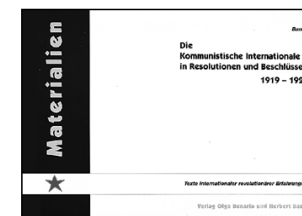
Was ist Leninismus? • Die Theorie der proletarischen Revolution • Die Diktatur des Proletariats • Der Kampf um den Sieg des sozialistischen Aufbaus • Die Agrar- und Bauernfrage • Die nationale und koloniale Frage • Strategie und Taktik der proletarischen Revolution
500 Seiten, Offenbach 2004, 30 €, ISBN 978-3-932636-90-5

Die Kommunistische Internationale in Resolutionen und Beschlüssen

Die Resolutionen und Beschlüsse der Kommunistischen Internationale lassen ein beeindruckendes Bild vom ideologischen, politischen und bewaffneten Kampf der Kommunistischen Internationale und ihrer Sektionen entstehen.

Band 1: 1919 – 1924

416 Seiten, Offenbach 1998
30 €, ISBN 978-3-932636-27-1
Hardcover: Offenbach 1998
55 €, ISBN 978-3-932636-60-8



Band 2: 1925 – 1943

452 Seiten, Offenbach 1998
35 €, ISBN 978-3-932636-28-8
Hardcover: Offenbach 1998
60 €, ISBN 978-3-932636-61-5

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion in Resolutionen und Beschlüssen der Parteitage, Konferenzen und Plenen des ZK

Teil 1: 1898 – 1917

282 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-76-9
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-77-6

Teil 2: 1917 – 1924

290 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-82-0
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-83-7

Teil 3: 1924 – 1927

300 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-84-4
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-85-1

Teil 4: 1927 – 1932

300 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-86-8
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-87-5

Teil 5: 1932 – 1953

340 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-88-2
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-89-9

Materialien

(Spiralbindung, DIN A4)

Zur internationalen Lage 1919 – 1952

Dokumente der kommunistischen Weltbewegung
Lenin - Stalin - Komintern - Kominform - KPdSU(B)

359 Seiten, Offenbach 2003, 25 €, ISBN 978-3-932636-71-4
Hardcover: Offenbach 2003, 50 €, ISBN 978-3-932636-78-3

Dokumente der Internationalen Roten Hilfe (IRH) und der Roten Hilfe Deutschlands (RHD)

„5 Jahre Internationale Rote Hilfe“ (1928) • „10 Jahre Internationale Rote Hilfe“ (1932) • „15 Jahre weißer Terror“ (1935) • „1. Reichskongreß der Roten Hilfe Deutschlands“ (1925) • „2. Reichskongreß der Roten Hilfe Deutschlands“ (1927)

593 Seiten, Offenbach 2003, 35 €, ISBN 978-3-932636-66-0
Hardcover: Offenbach 2003, 60 €, ISBN 978-3-932636-81-3



Dokumente zum Studium der Palästina-Frage (1922 – 1948)

Erklärungen und Artikel der kommunistischen Bewegung Palästinas • Dokumente und Artikel der Kommunistischen Internationale

Anhang:
Programm der KP Israels (1952) • Große Sowjet-Enzyklopädie: „Israel“ (1952)

180 Seiten, Offenbach 1997, 10 €
ISBN 978-3-932636-32-5

Hardcover: Offenbach 1997, 35 €
ISBN 978-3-932636-59-2

Dokumente zum Studium des Spanischen Bürgerkriegs (1936 – 1939)

Resolutionen und Aufrufe des ZK der KP Spaniens • Artikel von José Diaz, Vorsitzender der KP Spaniens • Dokumente der Kommunistischen Internationale • Große Sowjet-Enzyklopädie: „Geschichte Spaniens“, Berlin 1955 • ZK der KP Spaniens (Hrsg.): „Der Weg zum Sieg“, Madrid 1937 • MINKLOS (Internationales Agrarinstitut Moskau): „Spaniens Bauern im Kampf um Boden und Freiheit“, Moskau 1937

680 Seiten, Offenbach 1997, 30 €, ISBN 978-3-932636-31-8
Hardcover: Offenbach 1997, 55 €, ISBN 978-3-932636-58-5

Indien und die Revolution in Indien

Materialien und Dokumente der kommunistischen Weltbewegung vom Beginn der Kolonialisierung bis 1935:

Marx - Engels - Lenin - Stalin - Komintern

288 Seiten, Offenbach 2005, 20 €, ISBN 978-3-86589-039-9
Hardcover: Offenbach 2005, 45 €, ISBN 978-3-86589-040-5

Materialien

(Spiralbindung, DIN A4)

Dokumente des Kampfes der Kommunistischen Partei Chinas gegen den modernen Revisionismus 1956 – 1966

Teil I: 1956 – 1963

346 Seiten, Offenbach 2002, 28 €, ISBN 978-3-932636-44-8
Hardcover: Offenbach 2002, 53 €, ISBN 978-3-932636-62-2

Teil II:

Die Polemik über die Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung (1963)

330 Seiten, Offenbach 2002, 28 €, ISBN 978-3-932636-45-5
Hardcover: Offenbach 2002, 53 €, ISBN 978-3-932636-63-9

Teil III: 1963 – 1966

320 Seiten, Offenbach 2002, 25 €, ISBN 978-3-932636-46-2
Hardcover: Offenbach 2002, 50 €, ISBN 978-3-932636-64-6

Dokumente des Kampfes der Partei der Arbeit Albaniens gegen den modernen Revisionismus 1955 – 1966

Teil I: 1955 – 1962

418 Seiten, Offenbach 2003, 30 €, ISBN 978-3-932636-68-4
Hardcover: Offenbach 2003, 55 €, ISBN 978-3-932636-79-0

Teil II: 1963 – 1966

422 Seiten, Offenbach 2003, 30 €, ISBN 978-3-932636-69-1
Hardcover: Offenbach 2003, 55 €, ISBN 978-3-932636-80-6



Dokumente des ZK der KPD 1933 – 1945

505 Seiten, Offenbach 2001, 35 €, ISBN 978-3-932636-41-7
Hardcover: Offenbach 2001, 50 €, ISBN 978-3-932636-57-8

Materialien zur Gründung der SED (1945/46):

Band 1: Berichte und Protokolle

Der 15. Parteitag der KPD am 19. und 20. April 1946
Der 40. Parteitag der SPD am 19. und 20. April 1946
Der Vereinigungsparteitag am 21. und 22. April 1946
Anhang: Der Aufruf des ZK der KPD vom 11.6.1945

319 Seiten, Offenbach 2001, 25 €, ISBN 978-3-932636-40-0
Hardcover: Offenbach 2001, 50 €, ISBN 978-3-932636-53-0

Band 2: Vortragsdispositionen (1945 – 1946)

Materialien für politische Schulungstage,
herausgegeben vom ZK der KPD

250 Seiten, Offenbach 2001, 20 €, ISBN 978-3-932636-39-4
Hardcover: Offenbach 2001, 45 €, ISBN 978-3-932636-54-7

Materialien

(Spiralbindung, DIN A4)

Band 3: Einheit (1946)

Einheit – Monatsschrift zur Vorbereitung der sozialistischen Einheitspartei (Februar – April 1946) • Einheit – Theoretische Monatsschrift für Sozialismus (April – Dezember 1946) • Anhang: Entwurf einer Verfassung für die Deutsche Demokratische Republik (1946)

380 Seiten, Offenbach 2002, 28 €, ISBN 978-3-932636-42-4
Hardcover: Offenbach 2002, 53 €, ISBN 978-3-932636-55-4

Band 4:

Alexander Abusch: **Der Irrweg einer Nation** (1946)
Georg Rehberg: **Hitler und die NSDAP in Wort und Tat** (1946)
Walter Ulbricht: **Die Legende vom „deutschen Sozialismus“** (1945)
Paul Merker: **Das dritte Reich und sein Ende** (1945)

540 Seiten, Offenbach 2002, 35 €, ISBN 978-3-932636-43-1
Hardcover: Offenbach 2002, 60 €, ISBN 978-3-932636-56-1

Band 5: Parteikonferenz der KPD am 2. und 3. März 1946

Entwurf der Resolution für die Parteikonferenz: „Die nächsten Aufgaben der KPD beim Neuaufbau Deutschlands“ • Reaktionen aus der Öffentlichkeit auf den Resolutionsentwurf • Referat: „Die nächsten Aufgaben der KPD in der antifaschistisch-demokratischen Einheitsfront“ • Anhang: Zunehmende Kompromisse mit den sogenannten „kleinen“ Nazis – Auszug aus: „Die Gründung der SED und ihre Vorgeschichte (1945 – 1946)“

160 Seiten, Offenbach 2004, 10 €, ISBN 978-3-86589-003-0
Hardcover: Offenbach 2004, 35 €, ISBN 978-3-86589-008-5

Band 6: Wichtige Artikel aus der „Täglichen Rundschau“ und der „Deutschen Volkszeitung“ (1945/46)

ca. 40 Seiten, Offenbach 2006, ca. 5 €, ISBN 978-3-86589-054-2



Rote Hefte – zu historischen und aktuellen Fragen der kommunistischen Weltbewegung

20 – 52 Seiten pro Heft, ISBN 978-3-86589-038-2,
Mindestbestellmenge: 10 Hefte – 10 €

